### FAUNA AUSTRIÆ,

ober

Befchreibung ber ofterreichischen Insecten

angehenbe Freunde ber Entomologie.

Bon Raspar Duftschmib, ber Arzneyfunde Doctor und Lanbschaftsphysitus in Ling.

Erfter Theil.

Ling und Leipzig 1805, im Verlag der f. f. priv. afademifchen Kunft. Mufit., und Buchbandlung. @ | OL482 | A9 D8 | VI-2

8.75.2.75 年。 1.70 5 图 1.00 x 数 2.5 4

REMOVED TO SOUTH TO COMMENT

@ 38103

Landing A. S.

Ji367 11

And the second s

The Mark Control of the 1 that solding.

De m

Sochwohlgebornen Herrn Johann Carl Megerle von Mühlfeld, f. f. Naturalien - Cabinets - Custos

gewidmet.

# Linking Trailed a dead

han to the files of the

### Sochwohlgeborner!

Wem könnte ich wohl dieses Werk mit größerem Fuge widmen, als dem Freunde, der selbes mit so vielen neuen Arten und Abarten bereichert, und durch so viele vorstressliche Verbesserungen und scharffinnige Bemerkungen so manches Dunkel in sels bem erhellet hat? Ift es dem Anfänger wahrhaft nühlich, und meinem Vaterlans. de nicht unrühmlich: so ist der Antheil sehr groß, den Sie daran haben. Versehlet es hingegen seinen Endzweck, kleben zu viele Gebrechen an selbem; so liegt die Schuld bloß an dem, daß Sie nicht selbst sein Ers [ម្នាក់ស្រួចប្រសិត្តស្នាត់ស្រួចប្រ

zeuger waren. In jedem Falle ift es meine Pflicht, Ihnen für Ihre wahrhaft freunds schaftliche Sulfe und Bemuhung öffentlich hier Dank zu fagen, indeß ich mit der ins nigsten Hochachtung verharre

Hochwohlgeborner!

3hr ergebenfter Diener

Rafpar Duftid mib, ber Argneptunde Doctor und Landichafisphufitus.

### Borrede.

Ochwer find bie Forberungen , bie Deutsche lands berühmter Entomolog Sellwig in feiner Borrebe ju Illigere Preugene Rafer, und gmar mit Recht an jeben Fauniften macht! Schwer ift es, eine Bahn ju betreten, auf ber man eis nen Illiger und einen Danfull ju Borgangern bat. Doch meine liebe gur Entomologie, bem Stus bium, bas mir auf meiner mahrhaft muhfamen Laufbahne manches trube Stundchen berfüßte, und bie Begierbe, meinem Baterlanbe burch meine wenigen Erhohlungeftunden einiger Mafien ju nuben , befiegen jeben inneren Ginmurf in mir. Ueberdieß bat außer Schrant, Cfopo. li, und Laichharting niemand Defterreiche Infecten beschrieben; und ju welch einem ungeheuren Beere find nicht feit ben Zeiten biefer Manner burch die unermubeten Bemuhungen eines in jedem Maturfache großen Beren Megerle bon

Mühlfelb, eines unübertrefflichen Rreugers, unb anderer, die in Defterreich entdeckten Infecten angewachsen?

Ich glaube aber vorzüglich badurch nüßen zu können, wenn ich anfangenden Freunden ber Entomologie diese Studium zu erleichtern suche. Die entomologischen Werke des wahrhaft größen, in zedem Zweige der Naturkunde unsterblichen Linne sind zedem Entomologen unentsbehrlich, für den Anfänger aber desto vortheilshafter, da selber leicht die linneischen Ordnungen und Gattungen durch die wenigen, fastlichen, in die Augen fallenden Unterscheidungsmerkmable, noch leichter die beschriebenen Arten durch die vortrefflichen Beschreibungen erkennen muß.

Aus bem nähmlichen Grunde sind die Ber, fe eines Schranks, harrers 2c. 2c. für ben Anfänger vortrefflich Allein seit den Zeiten die, ser Männer ift nicht nur eine ungeheure Anzahl von Insecten entbeckt worben, die also ber Anfänger vergeblich bort aufluchen, sondern auch manche ihrer Gattungen z. B. Dermestes, Atteladus enthalten die ungleichartigsten Gesschöpfe, die er sich also dort aufzusuchen nie träumen saffen wurde.

Die Werke bes berühmten herrn Dr. Fastrieius find wegen ber trefflichen Ordnungen,

ber größten Theile meifterhaften Battungen , ber ungeheuren in felben enthaltenen Menge bon Infecten, ber reinen, beutlichen, ausbrückenben Runftsprache mabre Deifterftiiche ber Runft, und jedem Entomologen unentbehrlich. Milein meiner leberzeugung nach leiften fie bem Uns fanger meniger Dugen, als die Werfe eines linnes, Schrante zc. 2c. Denn eiftene find bie manchmabl unübertrefflichen Befchreibungen große ten Theile ju furg, um bie Urten, befonbers wo beren febr biele in einer Gattung enthalten find , J. B. ben Elater, Curculio, Carabus, geborig unterscheiben ju fonnen. Gie find oft mangelhaft; baber ber Unfanger oft ben ges meinsten Rafer nach Fabricius nicht bestimmen fann; baber felbit erfahrne Entomologen oft nicht miffen, mas Fabricius unter Diefer oder jener Urt berftebe. Gie find größten Theile nach einer oberflächlichen Unficht entworfen, woraus wieder folgende Rebler entftanden :

Itens, daß Fabricius von einem Insecte sagt, daß es bem andern verwandt sen; da es genau betrachtet, gänzlich von selbem verschies ben ist, was nothwendig ben Unfänger irre führen muß.

auch mehrmahl unter verschiedenen Nahmen vorfommt, was wir in der Entomologia Systematica so oft sehen, wo 3. B. Hydrophilus bicolor, Hydrophilus griseus, Dyticus chrysomelinus ein und derselbe Käfer ist, und folgelich sogar als Urt einer andern Gattung aufgeführet wird. In dem Systemate Elevtheratorum sind nicht nur derlen Fehler stehen geblieben, sondern noch neue dazu gekommen. So ist 3. B. Clytus bidens nichts anders, als Clytus annularis.

gtens, baß so viele oft die geringfügigften Abarten als eigene Arten, ja felbst bisweilen Männchen und Weibchen als verschiedene Arten aufgestellet find.

Eine zwente Ursache, warum bie fabricischen Werfe bem Anfänger nicht ben gehörigen Rugen leisten können, sind die leiber nur gar zu oft unrichtigen Sitate! die ihn hindern, and bere entomologische Werfe gehörig zu benügen. hier nur ein Benspiel: Der Anfänger sindet ben der Chrysomela bulgarensis (welche im Borbengehen gesagt, nur die hier so häusige blaue Abart der Chrysomela anea ist) Schranks enumeratio insectorum Austriæ citirt, und sindet dort einen ganz verschiedenen Räfer (die Chrysomela lamina Fabr.) beschrieben.

Nicht nur Linne, Schrant, Stopoli, Schäffer 2c. 2c. werden bom herrn Dr. Fabricius in allen feinen Werken febr oft unrichtig eitirt, sondern selbst in feinem neuesten Werke find unrichtige Citate aus Illiger, Pankull, der Fauna Germaniæ, wie wir sehen werden, das zu gekommen.

Gine britte bem Unfanger bas Stubium ber Entomologie erschwerende Urfache ift die fo willfürliche Beranderung ber Trivialnahmen, bie in allen fabricifchen Werfen berrichet. Fas bricius anberte nicht nur bie Dabmen fo vieler Infecten, Die burch Die trefflichen mit den besten Ubbildungen berfehenen Berfe ber berühmteften Entomologen eines Dliviers, Berbits, Rreus Bere ac. ze. fcon gang und gebe geworben , fons bern felbst bie Linneischen oft befferen Dabmen um, Linne, ber Schöpfer jenes guten Raturfys ftemes gab ben bamable entbeckten Infecten eis nen Rahmen. Mit welchem Rechte fonnte Fas bricius felbe umtaufen? ober follte mohl ber Carabus intricatus bem Naturforfcher befines gen fenntlicher fenn, weil er ihn Cyaneus nene net? - Was fann wohl endlich bas auf Die Frefimerkzeuge gebaute Guffem Des herrn Dr. Rabricius bem Unfanger nuten? Es ift fein natürliches Snftem, und ale fünstliches Snftem ift es unanwendbar, ober boch wenigstens mit ungahligen oft unüberwindbaren Schwierigkeiten verbunden, und boch unnöthig.

Es ist fein natürliches System, wie einst einige Bewunderer dieses Systems glaubten; benn sonst mußten alle Insecten, die einerlen Rahrung genießen, auch einerlen Freswerkzeuge, und die berschiedene Nahrung genießen, berschiedene haben. Allein in der Natur treffen wir das nicht an. Wir finden die Diaperis, Engis, Tripiax, das Tritoma, Tetratoma, den Mycetophagus 2c. 2c. die doch auf einerlen Art in Schwämmen leben, in ihren Freswerkzeugen aans verschieden.

Eben so verschieden in ihren Freswertzeugen sinden wir, ungeachtet ihrer gleichen Lebens, weise den Scaradwus, ben Aphodius, die Copris, 2c. 2c. Im Gegentheile genießen Insecten, die einersen Freswertzeuge haben, verschiedene Mahrung; ben wir treffen 3. B. Scuptäfer, die nur im Miste, andere, die nur in Schwämmen, andere, die nach Urt ber Borkentäfer bloß unter der Rinde leben, an 2c. 2c. und alle biese Stuftäfer, die doch eine so verschiedene Lebensart führen, haben both einerlen Freswertzeuge.

Uls kunftliches Spftem ift es unanwenbbar tens, weil man, wie herr Illiger schon bemerket hat, oft sein einziges, sein seltenstes Insect zergliedern mußte. hierauf antwortet herr Pr. Fabricius; bas sen nicht Fehler bes

Enstemes, fonbern ber Mangelhaftigfeit ber Sammlungen. Allein welcher Unfanger follte fich mohl entschließen, ein Infect, bas er fo eben erft befommt, ju gerftummeln, ober gang ju perberben, um es bielleicht nimmer zu befome men? Die viele neue Entbeckungen murben bas burch verloren geben? Belcher Entomolog überhaupt, ber eine reiche Sammlung befiget, fonne te fich mobl entschließen, hunderte feiner foste fpieligften, feiner feltenften Infecten bem Fabricifchen Gufteme aufzuopfern? - Da nun einmahl biefe Mangelhaftigfeit in allen Cammlungen, bie es auf ber Belt gibt, Statt bat : wie konnte man mobl ein Snftem anwendbar nennen, bas nur burch Berftummlung, oft gange licher Berberbung bes Infectes Bewiffheit ges mabren fann?

Es ist unanwendbar, weil ohne allen anderen Geschäften kaum ein Menschenalter hindreichen würde, die Mundtheile der tausenden, und abermahl tausenden von Insecten zu zerlegen, und gehörig zu untersuchen. Derr Pr. Fastricius selbst, der mit unüberwindlichem Fleise die Mundtheile weit mehrerer Insecten, als jester andere Entomolog untersuchet hat, unterssuchte ben weitem die allergeringste Unzahl dersselben; und hat er wohl auch diese gehörig unstersuchet?

Es ift unanwenbbar, theile megen ber Berbrechlichkeit, theils wegen ber Rleinheit ber Mundtheile. Bie fchwer die Bestimmung ber Mundtheile ben ben Muffelfafern ihrer Befchaf. fenheit megen fen, gestehet Berr Dr. Rabricius felbit ein. Er geftehet ein, bag bie Gattuna Hylesinus, bie Battung Calandra (unter melcher fich boch Diefencurculionen befinden) noch nicht gehörig bestimmet fenen. Und mas merben wir erft mit hundert, mit taufend febr fleinen Infecten, mit einem Sphæridio inquinato. vaccario Illig., mit fo vielen Latritidiis, mit einem Histere globulo, minuto, Byrrho minuto &c. &c. anfangen, ben benen es eine gerabe Unmoglichkeit ift, ihre Mundtheile ju unterfuchen? - Dier mare alfo ber Rebler nicht in ber Mangelhaftigfeit ber Sammlungen, fonbern in ber Grundlage bes Snftems; ober Berr Dr. Rabricius mußte bier ben Rebler ber Matur felbit gufchreiben.

Das Snftem der Freswerkzeuge ift übers bieß unnöthig. Denn wie die Insecten in ihren Freswerkzeugen abweichen: so weichen sie auch in ihrem äußeren Baue ab. Dieses beweiset nicht nur die Erfahrung, sondern selbst der von dem herrn Pr. Fabricius seder der Freswerkzeuge wegen verschiedenen Gattung hinzugefügte immer verschiedene (frenlich nicht sorgfältig ge-

nug ausgearbeitete) Character habitualis, Barum follte une baber nicht ein Gnftem milltome mener fenn, bas fich auf ftanbhafte, von ber Berichiebenheit bes außern Baues, bon ben Rublhurnern, ber Bilbung bes Ropfes, bes Salsichilbes, ber Glügelbecken, ber Rufe, von ben Mundtheilen felbft, ben Freffpigen, Rinne backen zc. 2c. (fo fern biefe Munbtheile leicht in die Ginne fallen) bergenommene Merfmable grundet? Wie leicht unterscheiden fich, felbit nur oberflächlich betrachtet, Die Bockfafer, Die Ruffelfafer von allen librigen Ordnungen? Bie feicht unterscheiben bie ungebrochenen Rublborner ben Attelabus, bie Geftalt bes Ruffele ben Anthribus von fo vielen anberen Gattungen ber Ruffelfafer ? 2c. 1c. Wie viele Battungen Schufen Linne, Geoffron, ohne Die Fregwert. geuge untersuchet ju haben? Bie viele Laichharting, Bellmig, Rugelann, Berbit zc. zc. bie fpater hernach Fabricius felbft (manchmabl uns ter einem anderen Nahmen) annahm? Wem has ben wir wohl (ich will nur einige neuere Gats tungen nennen) Peltis, Endomychus, Clytra, Clytus, Anisotoma, Calaudra &c. &c. su berbanken ? Dem Snfteme ber Frefmerfzeuge? Reines Weges. - Wenn nun erft ber Scharfs finn , und geubte Scharfblicf eines Bellwigs , eines Illigere Ordnungen und Gattungen auf

fanbhafte aufere, leicht in bie Ginne fallenbe Unterfcheibungemerfmable baute, murben mir nicht ba ein Enftem befommen, was für ben anfangenden und gebildeten Entomplogen gleich portheilhaft mare? - Da murden mir (hore ich fagen) ein buntichediges Gnftem befommen, ba bie Gattungemerfmable balb von biefen, bold bon ienen außern Theilen bergenommen milrben. Allein bas ift fcon wieber ein Rebler ber fo eigenfinnigen buntichecfiaten Matur, bie, ohne fich an bas Suftem irgend eines Belehr. ten ju febren, einige Infecten (ich nehme meis ne Benfpiele bon Rafern) burch ftart berlaus gerte Rinnbacken, andere burch einen Ruffel, andere burch einen, ben Ropf wie mit einem Schilde bedeckenden Salefchilb, andere burch Schwimm , ober burch Springfuße 2c. 2c. felbft unterfchieb ..

Ein auf Merkmahle, wodurch die Natur felbst unterschied, gegründetes Snstem ist zuverstäffig der Natur gemäß, mag es buntscheckig oder nicht senn. Und follte nicht ein Snstem, das sich auf äußere, leicht in die Sinne fallende, von allen Theisen des Rörpers, wodurch die Natur Insecten von Insecten unterschied, hergenommene Merkmahle gründet, weit sicherer senn, als ein auf einen einzigen, oft gar nicht, oft mit den besten Bergrößerungsgläsern so

schwer zu untersuchenden, und baber (wie wir feben werden) so oft betrüglichen Rorpertheil ben Mund allein sich grundendes System?

Belchem Sufteme folgte wohl Berr Dr. Rabricius felbit? Dem ber Frefimerfzeuge? Reines Weges. Er untersuchte Infecten, Die von einander im außeren Baue abweichen ; und ba er ihre Frefimerfzeuge verschieben fand: fo ftellte er neue Gattungen auf. Allein ba er , wenn er auch eine ungeheure Ungahl berfelben unterfuchet hat, boch immer nur bie weit geringere Ungahl berfelben untersuchen fonnte: fo jablte er bie ungleich bäufigeren ununterfuchten Urten gu biefer ober jener Gattung, nachbem fie im Baue biefen ober jenen Infecten, beren Fregwertzeuge er unterfucht hatte, am abnlichften maren. Und ba er feine außeren ftanbhaften Merfmable annahm, fonbern ben Umrig nur oberflächlich betrachtete, fo mußte er natürlich oft bie ungleichartigften, in ihrer gangen Lebensweife berichiebenen Befcbopfe in eine Gattung Bufammenftellen, mas wir J. B. ben Spharidium und Dermestes 2c. 2c. feben. Er mußte aus bem nabmlichen Gruns be oft Geschöpfe trennen, Die Die Matur felbit mit einander verbunden bat, fo wie es ihm mit ber Erennung ber fpringenben Blattfafer in fo viele Gattungen erging. 2c. 2c.

Sehen wir nun erft, wie bie größten Mei-

ffer ber Runft, bie Scientia heroës, (wie fie Rabricius nennet) auf gang falfche Charaftere gebauet haben, und wie fie fich felbit miberfprechen, Rabricius, nachbem er ichon bie Bertzeuge einer febr beträchtlichen Ungahl von Infecten untersuchet hatte, stellte (ich will nichts bon einem Scarabæus) jest Geotrupes Hercules (und berlen Riefenfafern fagen) Die mirte lich groffen Rafer Scarabaus nasicornis, stercorarius, lunaris, Clinias, sacer, ber Frefe merkjeuge megen in seiner Entomologia systematica in eine Gattung gufammen , und eben biefer Frefimerfzeuge megen feget er nun jeben Diefer Rafer in eine andere Gattung. Ja Ras bricius baute felbit Battungen auf gang falfche Mund, Charaftere, mas mir in ber Entomologia systematica ben Scolvtus, jum Benfviele, und in bem Unbange zu berfelben ben Cychrus feben , ben welchen bie Mund Charaftere aanglich berfehlet find. Und ber Cychrus rostratus, beffen Mundwerkzeuge er boch untersuchte, ift mahrlich fein fleiner Rafer. Die Entomologia systematica ift boll bon abnlichen Fehlern, mas felbit bie jegigen Berbefferungen im Systemate Elevtheratorum bemeifen. Ullein jebem Denfer muß fich fogleich ber Bebanke aufbringen, baf felbft biefes neueste Werk wieber eine Menge folder Fehler enthalte, befonders ba

piele Gattungs, Charaftere in felbem mit ben Gat. tungs Charafteren anberer Mundfünftler im Bis berfpruche fteben. Illiger beschreibet bie Munb. merkzeuge feiner Gattung Serropalpus genau, und nimmt boch in biefelbe Urten auf, bie Ras bricius ber Frefimerkzeuge wegen in amen, Dan. full gar in fünf Gattungen trennet. - Der Mund Charafter ber Gattung Serropalpus bom Alliger ftehet mit ben Mund, Charakteren ber benben Gattungen Melandrya und Dircaa bes Berrn Dr. Fabricius, und benbe letteren mit ben Mund.Charafteren jeber ber funf Gattungen bes Beren b. Pankull gang und gar im Biberfpruche. Man vergleiche ben Charafter ber Gattung Peltis vom Berrn b. Vanfull, ben bom Berrn Illiger, und ben bom Berrn Dr. Rabrie cius, und febe ihre Berichiebenheit. Begen ber genau untersuchten Fregmerkzeuge ber Peltis grofsa und ferruginea ließ Panfull biefe benben nebst P. dentata und oblonga ben ben Gilphen; nur bie P. limbata (feine brunnea) fand er in ben Frefmerfzeugen fo berichieben. bag er ihr bie eigene Gattung Peltis anwies. Wegen ber ebenfalls genau untersuchten Freff. werkzeuge ber P. groisa und ferruginea trenne te Illiger Diese benben nebst P. oblonga und dentata, und gefellte ihnen bie gemiß berichie

23 2

bene P. limbata ben. Fabricius untersuchte bie P. grofsa, fand fie bon ben Gilphen verschies ben, gefellte ihr die P. ferruginea, oblonga, und bie gemif verschiedene P. limbata ben, und ließ bie so natürlich mit P. grossa, ferruginea berbundene P. dentata (vermuthlich ber Greff. merkzeuge megen) ben ben Gilphen. - Illiger begriff unter ber Gattung Copris Rafer, beren Frefimerkzeuge er genau untersuchet batte, Die Weber und Rabricius ber nahmlichen Frefe werkzeuge wegen in bren Gattungen absonber. ten. Beber trennte burd bie Gattung Tachipus ber genau untersuchten und beschriebenen Fregwertzeuge megen ben Carabus coriacens, hortensis, und Conforten von ben übrigen Lauffafern, Allein Berr Dr. Fabricius nahm ber Fregwerkzeuge wegen biefe Gattung nicht an; ich fage ber Frefimerkzeuge megen, weil, ba Fabricius bie übrigen neuen Gattungen bes Grn. Weber fammt ihren Mund, Charafteren buchftablich annahm, bernünftiger Beife feine anbere Urfache borauszufegen ift. Und biefe Familie befteht boch wahrhaft aus Riefenlauffafern, beren Fregwerkzeuge boch wirflich leicht ju unterfuchen fenn follten. Beber Rnoche Tachys, noch Latreillés Platycerus wurde von irgend einem Mund , Entomologen angenommen. Der Carabus cephalotes Fabricii (gewiß ein großer Käfer) wurde von Olivier und Panzer selbst ber Freswertzeuge wegen zu Scarites, und eben bieser Freswertzeuge wegen vom herrn Weber wieder zu Carabus gerechnet. Ich könnte noch einige Seiten mit solchen Widersprüchen anfülsten. Man sehe überdieß selbst in dem neuesten Werke des herrn Pr. Fabricius den wahrhaft großen Käfern z. B. Elater gigas, ben den gemeinsten Käfern z. B. Sphæridium luteum (wo man also der Mangelhaftigkeit der Sammlung keine Schuld geben kann) die so häusig vorkommenden Ausdrücke: forte proprii generis, de genere hæreo, novum genus constituere videtur. &c. &c.

Wenn es nun berühmten Mund. Entomofogen, wenn es dem berühmtesten berfelben, bem burch Jahre geübten herrn Pr. Fabricius so erging, und ergehet: wie mag es wohl bem Unfänger ergehen? Was soll ber Unfänger mit fleinen, sehr fleinen Insecten anfangen, wenn es ben berühmtesten Meistern mit großen so erging? — Kann man wohl solch ein System für den Unfänger anwendbar nennen? Kann man ein System für den Unfänger und überhaupt anwendbar nennen, ben dem Jahre lang selbst die Mundtheile von den berühmtesten Künstlern

3. B. die ligula, die mittleren Freffpigen nicht gehörig bestimmet werden konnten? ben dem wir mit diefen Mundtheilen auch jest noch nicht im Reinen find? (Man fehe Illigere Magazin zweisten Band pag. 18—21).

Der Zweck jebes fünftlichen Matur. Snftems fann boch wohl fein anderer fenn, ale burch aut geschaffene Orbnungen, Gattungen ac. 2c. und Gicherheit in ber Muffindung ber Urten gu berfchaffen. Belches Gnftem wird uns nun mehr Sicherheit berichaffen? ein Snftem, beffen Drb. nungen und Gattungen fich auf noch nicht einmahl gehörig bestimmte Theile grundet, auf Theile, die ihrer Rleinheit megen fo oft betrüglich finb, bie wegen ihrer Rleinheit und Berbrechlichfeit bas Gnftem felbft unanwendbar machen? ober ein Guftem, beffen Dronungen und Gattungen auf fanbhafte außere, bon meh. reren Rorpertheilen zugleich bergenommene , leicht in bie Sinne fallenbe Unterfcheibungemerkmable - gegründet - find ?

Wir wollen nun bie Grünbe, \*) warum Berr Pr. Fabricius ben Frefiwerkzeugen zur Aufstellung ber Classen, Ordnungen, und Gat, tungen ben Borzug einräumte (fo überfluffig es

<sup>\*)</sup> Man febe Migers Magazin 2. Band. 1-13.

mir nach bem bieber Gefagten bunket) naber beleuchten.

tens. herr Profesfor Fabricius fand meber bie Guhlhurner, noch biel meniger bie Fußglieder hinreichend, um sichere Charaftere für bie Claffen, Gattungen zc.zc. aufstellen zu Bonnen.

Aber warum wollte er benn immer nur von einem einzigen Körpertheile die Charaftere für sein System hernehmen? Warum wollte er nicht wie Linné der Natur folgen? Warum nicht ein — natürliches, auf alle Theile, wodurch die Natur unterschied, gegründetes System aufstellen?

2tens. Er gab ben Freswerkzeugen ben Borgug, weil sie ben allen Insecten anwendbar find; benn alle Insecten haben sie zu ihrer Erhaltung nothwendig.

Ullein alle Insecten haben einen Ropf, haben einen Körper, ber ihnen zu ihrer Erhaltung eben so nothwendig ist; sie haben einen meistens von dem Kopfe deutlich getrennten, bisweilen mit selbem verwachsenen Halbschild; die meisten haben Flügel und Fühlhörner. Sollte nicht die Berschiedenheit aller dieser Theile, die Berwachssung oder Trennung des Halbschildes, die Besschaffenheit, Zahl, oder selbst der Mangel der Fühlhörner und Flügel 2c. zur Aufstellung guter

Claffen, Ordnungen und Gattungen bortrefflier fenn, als die Mundwerkzeuge allein?

3tens. Die Berschiedenheit der Freswerfzeuge gibt deutliche Ubtheilungen. Die Theile des Mundes einer Fliege sind äußerst von den Theilen des Mundes eines Schmetterlings verschies ben. 2c. 2c.

Allein die zwen Flügel einer Fliege find gewiß eben so fehr von den vier Schuppenflügeln eines Schmetterlings verschieden, und haben noch
dieß voraus, daß selbst ein Profaner ihre Berschiedenheit augenblicklich erkennet. herr Pr. Fabricius sagt: er sen sehr überzeugt, daß kein
Entomolog die herausgenommenen Theile des
Mundes eines Gryllus mit denselben Theilen
eines Käfers berwechseln werde. — Allein ich
bin eben so sehr überzeugt, daß kein Entomolog den Ropf eines Gryllus mit dem Ropfe eines Käfers, die Fühlhörner, den Leib, den
Halsschild, die Flügel, die Füße des ersteren
mit eben benselben Theilen des letzeren verwechs
feln werde.

4tens. Fand herr Pr. Fabricius in bem Munbe mehrere und fehr beutliche Theile, bie ihm eine hinlängliche Menge Charaftere versichafften. 20.

Milein ich glaube , baß alle übrigen Theile

des Rorpers zusammen noch mehrere, und ba fie leicht in die Sinne fallen, noch beutlichere Unterscheibungemerkmable liefern muffen.

Stens. Fand herr Pr. Fabricius, baf bie Freswerkzeuge nur felten, und wenig — etwas frenlich wohl, insonderheit bie Rinnbacken abzus weichen pflegen.

Allein wenn wir von allen Theilen die Charaftere hernehmen: so find wir nicht einmahl gezwungen, abweichende Theile zur Grundlage unferer Charaftere anzunehmen.

Stens. Ueberlegte herr Pr. Fabricius, bag Rennzeichen, von ben Freswertzeugen hergenommen, natürlichere Gattungen liefern mußten; benn nach ber Berschiebenheit ber Nahrung sind alle Mahl die Theile bes Mundes aller Thiere gebilbet. 2c.

Allein nach der Verschiedenheit der Nahrung und der ganzen Lebensart der Thiere sind auch alle ihre übrigen Theile anders gebauet, und muffen also eben so natürliche Charaftere liefern, wie die Mundwerfzeuge.

Wie fehr selbst bie größten Männer fehr len, wenn sie einmahl von einem Systeme hingeriffen sind, beweiset herr Pr. Fabricius! — Er sagt in seiner Borrebe jum Systema Elevtheratorum, "Genus proponere sine charactere, aut cum charactere vacillante omnino — absurdum." Und boch stellet er die Gattung Colandra, die nach seinem Systeme einen schwansenden, und die Gattung Hilesinus, die nach seinem Systeme noch gar keinen Charakter hat, auf. Eben so berwirft er ohne Untersuchung einige neuere vom herrn von Papkull aufgestellte Gattungen, und nimmt wieder ohne Untersuchung die Gattung Cyphon desselben an.

Bevor ich noch eine anbere Urfache, bie heut ju Tage bem Unfanger bas Stubium ber Entomologie erfdmeret, rige, wollen wir bas Linneifche Infecten-Snftem ein wenig naber betrachten. Die Ratur, fo unenblich fie in ihren Schöpfungen ift: fo einfach ift fie in felben, und biethet ihrem mahren Berehrer einfache fichere Mertmable bar, biefe Schöpfungen ju erfennen , ju unterscheiben. Linné, ber Liebling ber Ratur, in allen ihren Schöpfungen bas Dufter für Raturforfcher, fanb, bag bie Infecten entweder geflügelt ober ungeflügelt fenen, baß bie geflügelten bier ober zwen Rlugel haben, baß ben ben bierflüglichten Infecten entweber alle vier Flügel beschuppet, ober negartig, ober geabert, ober bag bie Unterflügel burchfichtig häutig, bie Oberflügel aber born, ober leberar, tig fenen. Daber ichuf Linne folgende fieben Orbnungen :

tigen Oberflügeln, die an ber Nath gerabe gufammen flogen, und zwen häutigen Unterflugeln, bie bieweilen mangeln. Coleoptera.

2te Ordnung: Infecten mit zwen leberar, tigen, ober halbleberartigen Oberflügeln, und zwen häutigen Unterflügeln. Hemiptera.

gte Ordnung: Infecten mit bier Schup,

penflügeln. Cepidoptera.

4te Ordnung: Infecten mit bier burchfichtis

gen netförmigen Flügeln. Neuroptera.

5te Ordnung: Infecten mit bier burchfich, tigen geaberten Flügeln, und einen Stachel am Ufter. Hymenoptera.

bie Ordnung: mit zwen burchfichtigen Flus

geln. Diptera.

7te Ordnung: Ungeflügelte Infecten. Ap-

Wie fehr find nicht im Ganzen biefe Ordenungen ber Natur gemäß, wie einfach, wie leicht für ben Unfänger? Wie natürlich ift nicht ihre Uufeinanderfolge? Gibt es auch hier und ba in diesen Ordnungen 3. B. ben ber zwenten Ordnung Mängel: so frägt es sich, ob wohl diesen Mängeln nicht durch Unterordnungen abgeholfen werden könne? Gollten wohl diese einfachen natürlichen Ordnungen durch ein System berdrängt were

#### MVXIII

ben bürfen, bas nebst seiner Unanwenbbarkeit für ben Anfänger eines einzelnen Körpertheiles bes Mundes wegen die natürlichsten Bande ber Natur zerreisset, den Ascalaphus und Myrmelson in eine, die Libellula &c. in eine andere Elasse verset?

So wie Linne feine Ordnungen nach ber Mas tur fchuf: fo bilbete er auch feine Gattungen größten Theile nach ber Datur. Er fab (um meis ne Benfviele wieder bon Rafern bergunehmen) ben einigen Rafern bas Bermogen gu febnellen, ben anderen gu schwimmen, und fo bilbete er feis ne Gattungen Elater, Hydrophilus, Ginige Rafer zeichneten fich burch ihren Ruffel, andere burch ben mit einem Schilbe gang bebeckten Ropf, anbere wieder burch bas geblätterte End ihrer Suhlhorner, und bie gegahnten Borberfchienen aus ; und fo bilbete er feine Gattungen Curculio, Cafsida, Scarabæus &c. Er berband frenlich in einigen Gattungen bie ungleichartigften Gefchöpfe (bie man aber leicht nach ber Datur in eigene Battungen batte trennen fonnen) und bie Entbeckung einer unges heuren Ungahl oft in ihrer gangen Lebensart, in ihrem gangen Baue bon ben Linneifchen Gattungen abweichenber Infecten machte neue Gattun= gen nothwendig. Allein Die Aufstellung fo vieler neuen Gattungen beut gu Tage, ober vielmehr

die Trennung ber Urten, Die bie Datur felbit burch entscheibenbe gemeinschaftliche Merkmable berbunben bat, megen einiger Ubmeichungen in bem librigen Baue, ober in ben Frefimerfzeugen, obe ne fie burch ein gemeinschaftliches Band zu berbinben, erschweret nicht nur bem Unfanger bas Studium ber Entomologie, fondern ift mabrhaft uninftematifch. - Ein Muffelfafer bleibt ein Rüffelfafer, es mag ber Ruffel furs ober lang, breit ober flumpf fenn, er mag gebrochene ober ungebrochene Rublhörner haben. - Dan wird mir einwenden; die ungeheure Ungahl ber Ruffel-Fafer habe bie Aufstellung fo vieler Gattungen ber Ruffelfafer nothwendig gemacht. 3ch antworte : Reines Weges. Die Aufstellung guter Familien in ber Battung Ruffelfafer wurde bas nabmliche, ober mehr leiften. Ober werden wir jest bie Lauffafer in dem neuesten Werke bes herrn Fas bricius, wo er fie in fo viele Battungen getren. net bat, leichter auffinden, ale in ber Fauna bes Beren Alligere, ber ihr Muffinden burch bie vortrefflichsten Kamilien fo fehr erleichterte? -Je mehr wir bon linné abweichen, um fo mehr weichen wir von ber Matur ab; und wenn es fo fortgehet; werden wir balb fo viele Gattungen als Urten haben. Wollen mir aber icon einmahl, um neue Berwirrungen gu bermeiben,

die jest angenommenen Gattungen benbehalten: fo muffen wir, um fistematisch zu handeln, viele dieser Gattungen wieder mit einem gemeinschaftlichen Bande vereinigen, sie zur Ordnung erhoben, und bas gemeinschaftliche Merkmahl, oder die gemeinschaftlichen Merkmahle angeben, in welchen die zur Ordnung gehörigen Gattungen übereinkommen.

11m nun bem Unfanger bas Studium ber Entomologie ju erleichtern, werbe ich ben meis ner Fauna bas Linneifche Snftem jum Grunde legen, und baben überall die Fabricifchen Werfe nach Möglichkeit benüten. Was die Romen. clatur betrifft, merbe ich die Linneischen, und bann bie Rabricifchen Trivial-Mahmen allen anberen vorziehen ; benn linné und Rabricius find, und bleiben (ber Rebler ungeachtet, Die jeber unbefangene Raturforfcher in ben Berfen bes Setteren rugen muß) bie gwen erften Deifter ber Wiffenschaft; ihre Werke muffen in ben Sanden jedes mahren Entomologen fenn, und nur burch bie Unnahme ihrer Domenclatur fonnen wir einmahl eine bestimmte Domenclatur befommen. Snnonnmen werben in meiner Fauna wenige, aber ausgesuchte angeführet werben. Rebft ben gwen Meiftern ber Runft merbe ich (nur wenige Salle ausgenommen) Dankulls und

Alligere bortreffliche Werke, ben baterlanbifchen Schrank und Rreuger, von Ubbilbungen aber borguasmeife Dangers unübertreffliche Fauna citiren. - Go fehr bie Urtenfucht mancher Entomologen jebem philosophischen Freunde ber Wiffenschaft miffallen muß: fo werbe ich boch jebe Urt benbehalten, bie nicht entschieben Ubart ift. - Dag es meiner Fauna an Reichhaltigfeit ber Urten nicht fehlen werbe, bafür burget bas an Infecten fo reichhaltige Defterreich (benn wenigstens zwen Drittheile ber in bas Systema Elevtheratorum aufgenommenen europäis fchen Rafer find folche, Die Berr Dr. Fabricius bom Berrn Scheibler, ober Berrn Megerle bon Mühlfeld aus Defterreich befam). Doch weit mehr aber burget bafür bas patriotifche Bers forechen bes um bie ofterreichifche Maturfunde fo berbienten, und burch herrn Doctor Panger, und herrn Dr. Fabricius felbft, vorzüglich aber burch Beren Soffriegefecretar Rreuger in feinen entomologischen Berfuchen pag. 137 rubms lichft erwähnten Beren Megerle von Müblfelb. der mir bie großmuthige Berficherung gab, alle öfterreichischen, in feiner Sammlung befinblie den, mir abgangigen Infecten gur Ginficht und Befchreibung ju überschicken; welches Berfprechen er ichon jest fo treulich erfüllte.

#### XXXII

Ich schreibe nicht um Brod, nicht um Jemanden zu beleidigen, ich suche nur Wahrheit, burch Wahrheit Nugen für mich und andere, und mein Vergnügen. Gründliche Zurechtweifung, wo ich irre, wird mir Wahrheit lehren, und mein Vergnügen erhöhen. — Gefällt mein Werf meinen Freunden, Megerle von Mühlfeld und Kreußer, niche ich wahrhaft anfangenden Entomologen damit: so ist mein Zweckerreichet.

Ling, am 1. Juny 1804.

# Nachtrag.

Linnés unübertreffliches Natur-System hatte mich ganz bahin gerissen. Ich bewunderte die Einfach, heit diese Systemes, ich sah seinen Nugen für den Anfänger. Ich sah z. B. unter Scaradwus in diesem Systeme durch einfache Merkmahle Geschöpfe vereiniget, die durch das fabricische System fälschlich ganz, und oft weit aus einander gestrennet waren; auf der anderen Seite aber sah ich auch, daß viele in der Gattung Scaradwus enthaltene Geschöpfe im Baue und in ihrer Cebendart von einander abwichen, daß sie daher zwar nicht ganz zu trennen, aber unterzutheilen

fenen. Und fo entftand ber Gebanke in mir, bie fabricischen Gattungen zwar benzubehalten; jene aber, bie fich burch gemeinschaftliche Merkmable auszeichneten , zu bereinigen , und gur Dronung zu erheben. Und fo geschah es, baf ich, ba ich . auch ben Lucanus, Aesalus &c. bie aes meinschaftlichen Merkmable ber übrigen Scaras baen antraf, felbe cbenfalle unter ber nahmlis chen Ordnung bereinigen mußte. Ich folgte aber hier nicht nur bem großen linne, fonbern auch ber Matur. Ich fab a. B., baf bie Matur bielen Rafern ihren Aufenthalt im Baffer angewiesen hatte, und fo entstanden meine Bafferfafer. Ginigen Rafern gab Die Matur Die Gigenfchaft su ichnellen, und fo wies ich biefen, fich von ben andern fo fehr unterfcheibenben Rafern eine eiges ne Ordnung an. Go entstanden nun meine Orde nungen: Scharrfafer, Stuffafer, Blattfafer, Lauffafer, Schattenfafer, Ruffelfafer, Bockfas fer, Schildfafer, Schnellfafer, Rurgfafer, Baf. ferfafer 2c. 2c. Schon langer als zwen Jahre arbeitete ich an biefem Snfteme; fcon benläufig bor einem halben Jahre hatte ich meine erften Schriften meinem Freunde herrn Megerle von Muhle feld jur leberficht überschicket, und fcon batte ich ben erften Band meines Manuscriptes meinem Berleger übergeben, als mir mein Freund Gel-

mann ben britten Band von bem Magazine bes Berrn Illigere übergab. Der berühmte Illiger, ber nebft Bellwig, Rugelann und Doctor Schneiber querft bas Chaos, in bem bas Stus dium der Entomologie vorzüglich in Rücksicht ber Coleopterator.m lan, mit ber Factel ber Philosophie und Rritif beleuchtete, und und ein wahrhaft claffisches Wert lieferte, fahrt nun fort, durch fein vortreffliches Magagin bie Biffenschaft auf einen feltenen Grab ju erhoben. Co lieferte er uns nun in feinem britten Banbe eis nen Musjug bon Latreille's bortrefflichem Gn. fteme. 3ch fannte herrn Latreilie burch bas Systema Elevth, und burch ben zwenten Band bes Magazins, aber mabrhaft faft nur - bem Mahmen nach. Latreille's Werf ift in Dberofter. reich (vielleicht auch in Unterofterreich) in feines einzigen Entomologen Banben. Go unangenehm es mir baber war, ben britten Band bes Magas gins nicht ein paar Monathe früher befommen ju haben, um felben ju meinem Snfteme benus Ben ju fonnen; fo angenehm mar es mir, mit einem folchen Manne wie Latreille faft einerlen Ideengang gehabt ju haben. - 3ch habe nun gwar ichon ben allergrößten Theil meiner Ordnungen ins Reine gebracht, und felbft meine Sammlung ift feit einem Jahre fcon nach die-

#### XXXVI

sen Ordnungen gestecket; allein ich gestehe aufrichtig, daßich mit einigen, zwar wenigen, dieser Ordnungen nicht zufrieden bin, und beswegen auch keine tabellarische Uebersicht derselben bem Anfänger noch liefern konnte, und sage baher Herrn Illiger den wärmsten Dank, und ben Auszug eines Werkes geliefert zu haben, das mir meine noch übrige Arbeit so sehr erleichtern wird.

Ling ben 28. December 1804.

## Einleitung.

Insecten find Thiere, die ringartige Einschnitte, Luftlocher an ben Seiten, wenigstens seche Füße und fein innerliches Anochengebaude, wie alle übrigen Thiere, sondern nur außerlich ihre festen Theile besiben: ferners Thiere, die Fühlhörner haben, sind Insecten; denn nur den Insecten gab die Natur Fuhlhörner, die jedoch ben einigen ungefügelten Insecten vermisset werden.

Der Rahme Insect kömmt von inseco, einsichneiben, oder den Einschnitten her, die man an ihsem hinterleibe bemerket. Der Körper der Insecten theilet sich in den Kopf, den Borderleib, den hintersleib und die Gliedmaßen. Ben einigen ungestügelten Insecten ist der Kopf mit dem Borderleibe verwachsen. Die Gliedmaßen der Insecten bestehen aus den Kußen, Fühlhörnern und Flügeln, wovon die Flügel der siebenten Elasse ganzlich, und einigen Insecten dieser Elasse auch die Fühlhörner mangeln. Ferners gehören zu den Gliedmaßen die Flügelkölbichen und

die Kamme. Der Kopf, caput, ist entweder stark vor dem Halsschilde hervorragend, exsertum, oder stedet zum Theile unter dem Halsschilde, insertum, oder er ist gang unter selbem verborgen, sub thorace reconditum.

Das Insect kann den Ropf hervorstreden, und wieder unter den halbschild jurud ziehen, caput retractile. Bismeilen ist der Ropf mit hodern, tuber-culatum, bismeilen mit hornern versehen, cornutum, oft ist er ohne diesen hodern und hornern, und dann heißt er unbewehret, unbewassnet, inerme, muticum. &c.

Bemerkbare Theile des Ropfes find :

itens: der Mund und die Freswertzeuge, os et instrumenta ciboria,

atens: der vordere Theil des Ropfes oder die Stirne, frons,

gtens: ber mittlere Theil desfelben oder der Scheitel, vertex,

4tens: der hintere Theil oder das hinterhaupt, occiput,

5tens: der untere Theil von dem Munde bis gur Bruft, oder die Reble, gula,

6tens : die Hugen ,

ntend: die auf demfelben befindlichen Gliedmaßen, die Fühlhorner.

Die Mundwerkzeuge find bep verschiedenen 3nfecten nach ihrer Lage, Angahl, Geftalt und Chenmaß verschieben. Da ich die Freswerkzeuge jeder Claffe insbesondere anmerken werde: so werde ich hier nur von den Fresspien, Theilen, die allen Insecten eigen find, und selbe wie die Fuhlhorner charakterisfiren, Meldung machen.

Die Fresspisen, palpi, sind aus bem Munde hervorragende, bewegliche, gegliederte Theile. Einige Insecten haben deren zwen, wie z. B. die Schmetterlinge, andere vier, sechs, wie z. B. die Adfer. Siesind sadensörmig, filisormes, teilsörmig, clavati, beilsörmig, securiformes, an der Spise abgestuget, truncati, oder mit einem Andpschen versehen, capitati, scherentragend, chelysormes, haarig, pilosi, &c. &c. Sie sind einander in der Gestalt ihrer Glieder gleich, æquales, oder ungleich, inæquales.

Die Augen, Oculi, bestehen aus einer harten Hornbaut, die aus unzähligen sehr kleinen, größten Theils sechseckigen Flächen oder eben so vielen Augen zusammen gesehet ist, da auf jedem dieser sechs Seche der vorgehaltene Gegenstand sich abbildet. Sie sind entweder kugelformig, globosi, länglich, oblongi, nierenformig, reniformes, monoförmig, lunati, und sind bald hervorragend, prominuli, bald in den Kopsschild eingesenket, so daß sie oben und unten sehen konnen, clypeo immersi, &c. &c.

Insecten, deren Kopf von dem Halsschilde abgeschndert, und daher nach allen Theilen beweglich
ist, haben nur zwen Augen, die an den Seiten des
Kopfes angebracht sind. Insecten, bey denen der
Kopf mit dem Stamme verwachsen, und daher unbeweglich ist, haben entweder mehrere Augen, die
am Borderrande des Halsschildes bald zerstreuet,
bald dicht neben einander stehen, wie die Spinnen,
oder sie haben auch nur zwen Augen, wie die Krebse, die aber dann auf beweglichen Stielchen siehen,
mittelst denen sie dieselben nach allen Gegenden richten können, oculi pedunculati. So sorgte der
weise Schöpfer für das mindeste seiner Geschöpse!

Der Borderleib, ber Stamm, truncus, hangt mit dem Kopfe durch einen dunnen hautigen Canal, oder den Hals, collum, jusammen. Ben dem Borderleibe unterscheibet man eine obere und untere Flache. Die obere Flache heißt der Halsschild, thorax, weil sie den Hals gleichsam wie mit einem Schilde umgibt. Die untere Flace granzt oben an die Reble, unten an den Unterleib, und heißt die Brust, pectus, der mittlere, gewöhnlich hartere Iheil der Brust, heißt das Brustbein, sternum.

un bem halbschilde bemerket man einen vorde, ren und hinteren Theil, die Mittelflache, medium, medietas, die zwen Seiten, latera, eben so ben Borderrand, hinterrand, und die zwen Seitenranz der, margo anticus, posticus, margines

laterales. Der Halsschild ift rundlich, orbicularis, rotundatus, fugelformig, globosus, bergformig, cordatus, vieredig, quadratus, breiter als lang, transversus, nach vorne jugespiget, antice acuminatus, er lauft nach vorne ober binten ichmaler gu, attenuatus, er hat an ben Seiten einen aufgeworfenen Rand, er ift gerandet, marginatus, er bat porne einen Ausschnitt, emar- . ginatus, er ift vorne oder binten gerade abgefchnits ten, truncatus, oder ausgeschweifet, sinuatus, er bat eine Ginbeugung, einen Ginbrud, retusus, ober eine Langerinne über bie Mitte, canaliculatus, Strichelden, striolatus, Grubden, foveolatus, er ift flach gedrudet, depressus, gewolbt, convexus, hochgewollbt, budlicht, gibbus, gibbosus, er ift glatt, levis, runglich, rugosus, ranh, scaber, gefurchet, sulcatus, und wie ber Ropf, unbewaffnet, ober mit Bodern oder Sornern perfeben 2c. 2c. Er ift am Außenrande gefranget, mit Saaren befeget, ciliatus,, eingeferbet, crenatus, crenulatus, gezahnet, dentatus, fageformig eingeschuitten, serratus &c. &c.

Die Bruft ift fo, wie oft ber halsschild, ber Unterleib, und wie oftere die Flügeldeden entweder ganz unbehaaret, kahl, glabrum, oder feinhaarig, tomentosum, pubescens, wolffa, lanuginosum, lanatum, haarig, pilosum, krausbaarig, villosum, oder durch steife ausgerichtete haare rauh, hirtum, mit Schupphen bededet, squamosum &c. &c.

Das Bruftbein hat eine Langerinne, canali, culatum, ist an seinem Ende gerade abgestuget-truncatum, gespalten, fissum, bildet zwey Lappen, bilobum, oder läuft in eine Spige aus, spinosum &c. &c.

Der hinterleib oder ber britte haupttheil eines jeden Insectes bestehet aus mehreren ringartigen Einschnitten, die Abschnitte, segmenta, heißen. Man unterscheidet an ihm eine obere Flace oder den Rusten, tergum, eine untere oder den Unterleib, abdomen, eine hintere oder den Unterleib, abdomen, eine hintere oder den Ufter, anus. Der Unterleib wird noch bestimmter in eine vordere Flace oder den Bauch, venter, und in den wahren hinterleib, abdomen, eingetheilet. Bep Insecten, die seine Fügeldecken oder keine halbstügel haben, nennet man überhaupt den ganzen hinterleib abdomen, und sagt: abdomen supra, um die obere, abdomen infra, um die untere Flace desselben ausgubrücken.

Der hinterleib ist entweder in den Borderleib eingelenket, oder nur ichwach mit ihm verbunden, so daß er gleichsam auf ihn aufsibet, abdomen sessix le, oder er hanget mittelst eines Stieles mit selbem zusammen, abdomen potiolatum.

Der After hat entweder Bahne, anus dentatus, wie ben ber Goldmefpe, Chrysis, oder ei-

nen Stadel, aculeatus, wie ben ben meiften Infecten der funften Claffe zc. Der Stadel, aculeus, Dienet den Infecten theile ju ibrer Bertheidigung. theils um ihre Ener in den Leib der Thiere, theils in Mflangen, ja felbft in das Sols einbohren gu tonnen. Er liegt entweder offen ba, ober ift in einer Scheibe eingefchloffen; er raget aus bem Leis be bervor, aculeus exsertus, wie ben der Solgwespe, Sirex, der Schlupfmespe, Ichneumon &c. ober er ift in dem Leibe verborgen, reconditus, und dann hat er ficher auch die Gigenichaft ju ftechen, punctorius, wie ben ber Biene. Wefpe, horneife zc. Er ift an benden Geiten faneformig, gegabnelt, serratus, wie ben ber Blattwefve, Tenthredo, gewunden, spiralis, wie ben der Gallmefpe, Cynips. Ben einigen Infecten enbet fich der Sinterleib in einen Gomang, abdomen caudatum, ober ohne felben, ecaudatum, Diefer Schwang endet fich bep einigen Infecten in eine Bange, cauda foroipata, wie ben bem Dbra tafer, Bangentafer, Forficula, ober in gwen, bren Borften, cauda biseta, triseta, wie ben Lepisma, Semblis, Ephemera, ober in einen Brif. fel, stylata, wie ben der Scorpions . Bliege, Panorpa, welcher ben bem Mannchen biefer Rliege überdieß in eine Schere fich endiget, chelyfera, ober in vier Briffel, quadristylata, wie ben bem Mannchen der Gabelbeufdrede, Locusta, oder er

bildet einen Sabel, ensifera, wie ben dem Weibden eben diefer Sabelheuschrecke, dem Beibden der Schmalhalbstiege, Raphidia &c. ben dem Scorpion bildet der Schwanz eine eigene, aus Gliedern bestehende Gliedmaße.

Swifden dem Borderleibe und dem Sinterleibe fommen ben verfchiedenen noch verschiedene Theile gu bemerten vor, nahmlich:

itens: Das Schilbden, scutellum.

Das Schildchen ift ein hornartiger, gewöhnlich fleiner Rorper, ber entweder am Salsichilde nach binten wie ben der Schlupfmefpe emporraget, und dann nicht als ein eigener Theil, fondern bloß als eine Fortfegung des Salsichildes gu betrachten ift, oder er ift durch eine Quernabt volltommen von dem Salsichilde getrennet, wie ben den meiften Infecten mit hornartigen oder lederartigen Dberflugeln , bildet dann einen fur fich bestebenden Rorper, der an ber Burgel Diefer Dberflugel mitten gwifden benfelben liegt, und baber von einigen auch ber Rudenfchilb genannt wird. Das Schildchen ift fowohl in feiner Große als Geffalt verfchieden, balb rund, rundlich, epformig, dreneckig, oft fogar, wie ben der Waffenfliege, Stratyomis, mit 3dhnen verfeben: Bewohnlich ift es tlein, oft taum bemertbar , oft aber auch groß, wie ben den Wangen, ben welden es oft von der Lange des gangen Sinterlei. bes lift ; febr vielen Infecten mangelt ce ganglich. Ben einigen ift statt bes Schilbchens ber Sintertheil des halsschildes gewolbet und zugerundet, und wieder ben anderen nach dem hinterleibe verlangert, thorax postice productus, und zwar oft so, daß diese Berlangerung der Lange des hinterleibes gleichtommt, wie ben der Grasheuschrecke, Acridium.

atens: Das aufgerichtete Schuppen, squamula erecta, das fich zwischen dem Salsschilbe und dem hinterleibe der Ameisen auf dem kleinen Stiele befindet, der diese begden Korpertheile vereiniget.

Die Gliedmaßen der Infecten find die Fuhlhorner, die Flügel und die Fuße, wozu ben einigen noch die Flügelkölichen, und ben dem Scorpion die Ramme kommen.

Die Fühlhörne, antennæ, sind bewegliche, aus mehreren Gliedern zusammengesette, den Insecten ganz eigene Gliedmaßen, die man an dem Kopfe derselben antrifft. Man unterscheidet an ihnen ihren Ansfang am Kopfe oder ihre Wurzel, basis, ihren mitteleren Theil und ihr Ende oder ihre Spihe, apex. Sie sind in ihrer Lage, Größe, Gestalt und der Anzahl und Gestalt der Glieder, aus denen sie bestehen, verschieden. Sie stehen entweder vor den Augen, in den Augen, ober oder unter denselben; sie sind der Stirne eingepflanzet, insertæ, &c.; sie sigen auf dem hornartigen Russel, rostro corneo, oder dem häutigen Russel, proboscidi insidentes; sie

stehen von einander ab, distantes, oder siehen nahe an einander, approximatæ, oft sind sie an ihrer Wurzel mit einander verwachsen, basi connatæ, wie z. B. ben der Schwebsliege, Bombylius, oder sie siehen mit einem gemeinschaftlichen Stiele auf, und trennen sie erst gegen der Spige, wie ben der Stielborrstiege, Ceria &c. Sie sind emporstehend, erectæ, oder darniederliegend, in cumbentes.

In Ruchicht ihrer Brobe nennet man die Fuhlhorner furz, breves, wenn sie fürzer, mittelmäßig, mediecres, wenn sie fast so groß, lang, longas, wenn sie langer als das Insect sind.

In Rudficht ihrer Geftalt find fie:

Fadenformig, filiformes, wenn fie von ifter Wurzel bis zur Spige fast mit einerlen Dicke verlaufen.

Borftenformig, setacea, wenn fie wie eine Borfte gegen der Spife dunn gulaufen.

Diese zwen Formen find nicht nur die gewöhnlichsten, sondern fie geben auch die Grundlage gu ben meiften übrigen Formen.

Sie find ferners :

Schnurfdruig, moniliformes, wenn fie einer Perlenschnur abulich feben.

Sageformig, serratæ, die Blieder des gubl. hornes find drepedig, und bilden eine Sage.

Kammformig, pectinatæ.

Bedelförmig, flabelliformes.

Befingert, palmato divise, die gubhorner find an ihrem Ende fo getheilet, baf fie gleichsam Finger bilben.

Walgenformig, cylindricæ, die gublhorner find furz, did, ihre Blieder von gleicher Dide, fo daß fie eine Walge bilben.

Pfriemenformig, subulatæ, aus ber Mitte bes turgen rundlichen gublhornes geht eine feine Borfte hervor, fo daß felbes gleichsam eine Schusterable bildet.

Gefeulet, clavatæ, die Blieder des Fuhlfors nes verdiden fich gegen der Spige, und bilden nach bem gangen Berlaufe des Fuhlfornes oder wenigstens am Ende eine Reule, clavam; die Endeeule ift dann wieder:

dicht, solida, fie fcheinet nur aus einem Gius de gu beffeben;

durchblattert, perfoliata, fie bilbet mehrere. Blattchen, die durch das fortlaufende guflhorn mitten durchbohret find;

geblattert, lamellata, fie beftebet aus mehrer ren, aber nicht durchbohrten Blatten;

fammartig gespalten, pectinato fissilis ; vorne abgestuget, truncata.

Die Fublhorner bilden ferners an ihrem Ende einen Knopf, Capitatæ, oder einen Regel, Conica, ober eine Spatel, spathulatæ, oder mitten aus dem fpattelformigen 2c. 2c. Endgliede fommt eine

Borste hervor, antennæ setariæ; diese Borste ist entweder sederbuschig, seta plumata, oder ganz nadt, seta nuda &c. &c.

In Ruckficht der Anzahl und Gestalt ihrer Glieder sind die Fuhlhörner entweder deutlich gegliesdert, articulatæ, oder außer dem Wurzelgliede und dem zwepten Gliede ist man nicht mehr im Stande, eine Gelenkössung zu entdecken, exarticulatæ, wie z. B. ben der ersten Familie der Blattwespe des herrn pr. Fabricius. Die Jahl der Glieder ist ben verschiedenen Insecten verschieden. So hat das Fühlborn der Wanzen vier oder funf, daß der Käfer gewöhnlich eilf deutliche Glieder; die Fühlhörner der Schaben, Kakerlaken, haben deren funfzehn und mehrrere 2c. 2c.

Die Glieber, articuli, selbst sind von verschiedener Gestalt: herzsormig, cordisormes, brenedig, triangulares, kuglicht, globosi, lingensormig, lentisormes, rund, ovati, schlank, teretes, die, crassi, schisselstring, pateræsormes, walzensormig, 2c. 2c. Ferners bestehet das Fühlborn entweder aus lauter gleich gestalteten, oder verschieden gestalteten Gliedern. Oft werden die Glieder nach der Spise zu länger, oft fürzer, oft verdien sie sich in ihrer Mitte, autennæ medio incrassatæ, oft werden sie gegen ihre Spise immer zu dieser, doch ohne eine Keule zu bilden, antennæ extrorsum crassiores. Bisweilen bildet

das langere Wurzelglied mit dem übrigen Fühlhorne einen Winkel, so daß das Fühlhorn gebrochen zu senn scheinet, antennæ fractæ &c.

Die ersten seche Claffen haben nur zwen Sihle hörner, einige Gattungen der siebenten Elaffe, & B. einige Gattungen der Arebse, haben vier, andere Gattungen dieser Classe, & B. die Spinnen, haben gar keine Fühlhörner.

Die Flügel, alæ, sindentweder an dem Hals-schilde der Insecten, oder wie bey den Käsern und Wanzen oben an dem Hinterleibe derselben angeswachsen. Sinige Insecten haben vier Flügel, zwen obere, superiores, und zwen untere, inseriores, und dann sind entweder alle diese vier Flügel häustig, membranaceæ, oder es sind nur die unteren Flügel häutig, die oberen aber hornartig, crustaceæ, oder halbhornartig, sederartig, gewöhnlich mit einem häutigen Ansabe, semierustaceæ, coriaceæ.

Die hornartigen Flügel nennet man elytra, Flügelbecken, Deckstügel, die lederartigen mit dem hautigen Ansaße aber hemelytra, Halbstügel, so wie im engeren Berstande unter dem Worte alæ nur die hautigen Flügel verstanden werden. Die hantigen Flügel sind wieder unbestäubet, nudæ, und dann ganz durchschtig, pellucidæ, hyalinæ, oder sie haben nur durchsichtige Flecken, senestratæ, und sind dann nessörmig, reticulatæ, oder

geabert, nervosæ, oder sie find bestäubet, das heißt, mit sehr feinen Schuppchen beleget, squamosæ, squamulis imbricatæ.

Andere Infecten haben nur zwen Flügel, einigen mangeln fie ganglich. Die zwenflügeligen Infecten haben ftatt ber Unterflügel zwen Rolbchen, die man die Flügelfolden, halteres, nennet, und die gewöhnlich mit einer Schuppe, squama, bedecket find.

Nach Beschaffenheit und Anzahl der Flügel, oder ihrem Abgange schuf nun Linne seine Ordnungen oder Classen, wie wir in der Borrede gesehen haben, daher ich selbe nachzulesen bitte. Bey den Klügeln kömmt zu bemerken ihre Grundsläche oder ihre Wurzel, basis, oder der Theil, mit dem sie an den Körper angewachsen sind, ihr Ende oder ihre Spige, apex, ihr äußerer und innerer Rand, margo exterior et interior, ein äußerer und innerer Winkel, angulus exterior et interior, eine obere und untere Seite, pagina superior et inserior. Die Flügel sind sowohl in ihrer Gestalt als Lage verschieden; doch hiervon der Deutzlichseit wegen bey jeder Classe insbesondere.

Die Fuße, pedes, find der Unterfeite des Rorpers eingelenket. Die Infecten der feche erften Claffen haben feche Fuße, die unter dem Salefdilde und an der Bruft angebracht find. Die Infecten der fiebenten Claffe haben acht bis hundert Fife, die dann an der gangen Unterfeite vertheilet find.

Bep den sechssüßigen Insecten heißt das Paar, das dem Kopfe am nächsten steht, die Borderfüße, pedes antici, das darauffolgende die Mittelfüße, pedes medil, das hinterste Paar die hintersüße, pedes postici. Die Bordersüße und Mittelfüße zussammen nennet man die vorderen Füße, pedes anteriores, so wie man die Mittelsüße und hintersüße zusammen die hinteren Füße, pedes posteriores, nennet. Ben den vielsüßigen Insecten werden die Füße nach ihrer Lage Brust Band Schwanzsüsse zu, pedes pectorales, abdominales, caudales, genennet.

Rein Insect hat weniger als sechs Fuße, obwohl einige Schmetterlinge ihrer fehr kurzen Borderfuße wegen nur vier zu haben scheinen. Eben so haben Geoffron, Schäffer, und Miller der Nepa einerea falschlich nur vier Fuße zugeschrieben, weil sie die aus dem halsschilde hervortretenden Fangsuße für die Juhlhorner ansahen,

Die Sufe besteben aus drey Theilen, dem Schenkel, dem Schienbeine und dem Fußblatte. Der Schenkel, femur, ist jener Theil, welcher der Unterseite eingelenket ist; an ihn stoßet das Schienbein, die Schiene, tibia, und an dieses das Fußblatt, tarsus, welches aus drey, vier oder funf Gliedern bestehet, tarsus tri-quadri-quinque-

articulatus, beren Endglied oder die Bebe, digitus, gewöhnlich zwen hacken oder eine Rlaue, unguis, hat, und dann von mehreren das Klauen, glied genannt wird. Bon einigen werden die Glieder des Fußblattes, tarsi genannt, und stat tarsus quinque articulatus, sagen sie, tarsi quinque; allein da tarsus schon einmahl Fußblatt heißt: so würden tarsi quinque, funf Fußblatter, und nicht funf Rußglieder heißen.

Die Schenkel sind oft aufgeschwollen, verdicket, semora incrassata, kugelsormig, glodosa, keutensörmig, clavata, gezähnet, dentata, ohne Berzbickung, ohne Zahn, simplicia, mutica &c. Die Schienen sind stacklicht, tidix spinosx, gekrümmet, arcuatx, in die Länge gestrecket, elongatx, breit, erweitert, dilatatx, stach gedrücket, compressx, rundlich, rotundatx, drepedig, triangulares, gezähnet, dentatx, ohne Zahn, edentulx, gezfranzet, ciliatx &c. &c. Die Zusblätter sind ebenzfalls gefranzet, tarti ciliati, mit einem Pilze bepolstert, schwammartig, spongiosi, mit einer Klaue versehen, wie wir oben gesagt haben, unguiculati. &c.

Ueberhaupt find die Fuße bey verschiedenen Infecten verschieden gebauet, nachdem fic zu einer Berrichtung dienen muffen. Wir haben daher :

Scharrfuße, pedes fossorii, oder gufe, der ren Schienen (wenigstene bie Borderschienen) gezahe net find, (tibie antiem dentatm.) Schwimmfuße, pedes natatorii; die Fußblatter der hinterfuße, bisweilen auch der Mittelfuße find an ihrer Innenseite gefranzet, das heißt, sie haten eine Reihe langer haare an ihrer Innenseite.

Fangfuse, pedes captatorii; jeder Borderfuß hat eine Scheere wie ben den Rrebfen, oder bende zusammen bilben eine Bange, wie ben Mantis, Nepa, &c.

Springfuße, pedes saltatorii; fie haben bas Bermogen gu fpringen, wogu ihnen die verdickten Schenkel ber hinterfuße verhilflich find.

Bupffuße, pedes subsultorii; die Schienen der hinterfuße haben an ihrer Spige zwen Stacheln tibiæ posticæ apicæ bispinosæ, mittelst deren sie bupfen.

Lauffüße, pedes cursorii.

Ueberhaupt sind die Füße aller Insecten zum Geben und Lausen eingerichtet. Laufsüße nennt man aber bloß jene, die keine der Eigenschaften der vorsbergehenden Füße haben. So sind bey einigen Insecten die Vorberfüße Fangfüße, und die vier übrigen Lauffüße. Lauffüße, die zum schnellen Lausen eingerichtet sind, haben starke Schenkel, lange Schienen, breite Außblätter, vorzüglich ben den Mannchen, und die Schenkel haben überdieß noch ein Anhängsel, eine Stüße, fulcrum.

Die Kamme, pectines, find zwen blog bem

Scorpion eigene, von innen kammförmig gezähnte Gliedmaßen, die sich zwischen der Bruft und dem Unterleibe desfelben besinden.

### Erste Elasse: Raser, Colcoptera.

Alæ quatuor, superiores crustaceæ sutura recta conniventes.

Der Körper der Kafer ist im gangen rund, rotundum, er bisbet eine Halbfugel, hemisphæricum, er ist exformig, Ovatum, das heißt, er ist rundlicht, doch ist sein Breitedurchmesser fürzer, als sein Längedurchmesser, und seine Spise breiter als seine Grundstäche, länglichrund, ovale; eben so wie der vorige, doch sind hier Spise und Grundstäche gleich breit; er ist länglich, oblongum, in die Länge gestrecket, elongatum, lang und dünn, oder sabensörmig, filisorme, überast gleich breit, walsgenförmig, cylindricum, sineassesche

Die Kafer haben meistens aus eilf Gliedern beflebende Fühlhörner, sechs der Brust eingelenkte Füse, zwey häutige, durchsichtige, zusammengesaltete Unterflügel, und zwey hornartige oder auch pergamentartige Oberstügel, die senkrecht an einander flosen, und eine Nath bilden, und nie einen häutigen Unsah haben. Visweilen sind die Oberstügel verwachsen, und dann sehlen die Unterstügel. Einzeln nennt man die hornartigen Oberstügel Flügeldecken, elytra, oepbe zusammen genommen aber die Deckschilbe, co-leoptra. Ein Rafer hat z. B. auf jedem hornartisgen Oberstügel zwey rothe Matel, also vier auf beyeden Oberstügeln: so ist es ein s, ob ich sage, elytris maculis duabus rubris, oder coleoptris maculis quatuor rubris.

Man unterscheibet an ben Rlügelbeden ihre Wurzel, basin, ihre Mittelsiche ober ihre Scheibe discum, ihre Spige, apicem, ihren Borderrand ober ben Rand an der Wurzel, marginem anticum, ihren Außen ober Seitenrand, marginem exteriorem sive lateralem, ihren Innenrand ober die Nath, suturam, ihren Umfreis, limbum, das beißt, den Vorderrand und beide Seitenrander der Deckschilde zusammengenommen.

Bevor ich von der verschiedenen Beschaffenheit der Flügelbeden weiter spreche, muß ich für den Anfanger noch einige Runstwörter aus einander segen, die oben schon vorgesommen sind, und hier wieder vorstommen, nahmlich: dentatus, gezähnet; der Zahn, dens, siget breit auf, und endet sich allmählich in eine Spige, wie der Bahn einer Säge, serratus, sägesörmig gezähnet, wenn mehrere solche Zähne in einer Reibe stehen, daher man auch die Fühlhörner, die dreyectige Glieder haben, antennas serratas nennet; spinosus, stachelicht; der Stachel, spinasist viel dinner als der Jahn, siget schmal auf, und verschmälert sich unmerklich gegen die Spise.

Die Alügelbeden sind entweder sprode, rigida, oder weich, mollia, molliuscula, und dann leicht zu beugen, biegsam, flexilia. Sie sind unde haaret, kahl, glabra, haarig, pilosa &c. siehe oben pag. 41. Sie sind wie der Halbschild ganz stach, plana, complanata, stach gedrücket, depressa, nur schwach gewölbt (etwas stach gedrücket) subdepressa, gewölbt, convexa, hoch gewölbt, bucklicht, gibba, gibbosa.

Sie find uneben, inæqualia, runglicht, rugosa, rauh, scabra, ober glatt, ohne Erhabenheiten, ohne Aunzeln, ohne Eindrücken, lævia, (was ich von glaber, kahl, von planus, fluch, und von levis, feicht, wohl zu unterscheiden bitte.)

Sie sind punctirt, punctata, das heißt, sie haben auf ihrer Oberstäcke eingedrückte, eingestochene Puncte; sie sind gestreifet, striata, das heißt, sie haben der Länge nach Einschnitte. Streisen, welche Streisen seicht, striæ leves, oder tief, profundæ, sind. Besurcht, sulcata, — die Streisen sind tief und breit, und bilden Furchen. Punctirt gestreift, punckato striata, — in den Streisen sind der Länge nach Puncte eingedrücket. Gekerbt, creunata, crenato striata, — diese Puncte machen in den durch die Streisen gebildeten Linien kleine Einkerbungen. Schwach gestreiset, substriata; die Flügeldecken haben nur wenige Streisen, oder die Streisen sind nur schwach.

Die Fligelbeden bebeden den hinterleib gang, elytra integra, oder sie sind kinger als selber, abbreviata, sie sind hinten abgestußet, abgeschnitzten, truncata, stumpf, obtusa, sie haben hinten einen Ausschnitt, emarginata, einen Eindruck retusa, sie enden sich in eine Spige, mucronota, in einen, zwen, dren Idhne, uni-, bi-, tridentata, sie sind an ihrem Ende stadelicht, spinosa, sie verschmalern sich gegen hinten, attenuata, sie sind an ihrem Rande sägeschweiset, sinuata, gerandet, marginata &c. &c.

Ferners tommt ben ben Rafern zu betrachten : ber hornartige Ruffel , der Ropfichild und die Munt = werkzeuge.

Der hornartige Ruffel, rostrum corneum; ben einigen Rafern nahmlich verlangert fich der Rorf vorne in einen Ruffel, der kurz oder lang, stumpf, gebogen 2c. ift.

Der Ropficild, clypeus; der Rafer ift nahm: lich gleichsam mit einem Schilde vorne am Ropfe bedecket, caput clypeatum. Der Ropficild fibit unmittelbar an den vordersten Theil der Stirne, ift oft nur Fortsag berfelben.

Der Kopfschild verlängert sich vorwärts, ist vorwärts gestrecket, clypeus porrectus, ist vorne um , oder aufgebogen, reslexus, hat vorne einen Einschnitt, incisus, oder Lusschnitt, emar-

ginatus, ber bisweilen nur fcmach ift, subemarginatus, er ift vorne jugerundet, gerandet, abgefchnitten, mit zwen, vier, feche Bahnen verfehen ze. ze.

Mundmerfzeuge find folgende:

- 1. Die Lefze, labrum, ein magerechter, bisweilen hornartiger Theil, der den Mund von oben verfchließet.
- 2. Die Kinnbaden, mandibulæ, zwen feits warts von außen nach innen fich bewegende, ben Seiten des Kopfes eingelenkte, gewöhnlich hornartige, felten häutige Körper, welche die Seiten des Mundes nach oben verschließen; die Kinnbaden find gezähnet, bisweilen nach vorne verlängert, exsertæ &c.
- 3. Die Rinnladen, maxillæ, zwey feitwarts fich bewegende, unter den Rinnbacken eingelenkte, bornartige oder hautige Theile, welche die Seiten des Mundes nach unten verschließen.
- 4. Die Lippe, labium, ein hornartiger Theil, der den Mund von unten verschließet.
- 5. Das Bünglein, lingula, ein garter hautiger Korper, der einen von der Lippe verschiedenen Theil ausmachet, und von selber bedecket wird.
- 6. Die Fresspigen; ihrer sind entweder vier, zwen an jeder Seite, eine an der außern Seite (dem Ruden der Kinnlade), die vordere Fresspige, palpus anterior, und eine an der Lippe, oder dem Jungelein angebrachte, die hintere Fresspige, palpus posterior, oder es find deren sechs, nahmlich nebst

den vorigen befinden sich noch zwen zwengliederige Frefspisen neben den vorderen Frefspisen, aber mehr nach innern an der Kinnlade, und diese heißen die mittleren Frefspisen, palpi intermedii.

In Rucficht des Geschlechtes, sexus, gibt es ben den Kafern nur Maunchen und Weibchen; das Mannchen, mas, ist gewöhnlich kleiner als sein Weibchen, foemina, und unterscheidet sich ben verschiedenen Arten auf mancherlen Art, bald durch gekammte Fahlborner, bald durch breitere Fußblätter oder Scheiben an selben, bald durch gebogene Mittelschienen, nun durch Hörner auf dem Kopfe, und nun durch einen Eindruck vorne am Halsschilde. Das Mannchen des Leuchtkafers, Lampyris, hat Flüsgeldecken, die dem Weibchen sehlen zc. zc. Man drücket bisweilen das Mannchen durch das Zeichen d, so wie das Weibchen durch & aus.

Das befruchtete Kaferweibchen leget Eyer, Ova, aus denen sich mit der Seit sechssüsige Burmer oder Larven, larvæ, entwickeln, die ein halbes, ein ganzes, auch dren bis vier Jahre als Larven zubringen, etliche Mahle ihre Haut ablegen, und sich dann in der Erde, im Holze 2c. verpuppen.

Aus diefer Puppe, pupa, fommt endlich das entwickelte Infect, imago declarata, gang weich heraus, und verhartet sich bald in der Luft.

Ben diefer Einleitung habe ich mich nach Moglichkeit nach Linnes und Fabricius Begriffen gerichtet, und daben Migers und Sturms Werke, vorzüglich aber Herbst Natur-System und Schäffers Elementa Entomologiæ, die ich dem Anfanger nicht genug anrühmen kann, benüßet.

## Erste Ordnung.

Scharrfafer, Lucanus et Scarabæus Linnæi.

Diefe Ordnung begreifet alle Rafer in fich, die 1tens: Scharrvorderfuße, das heißt (wie wir schon in der Einleitung gesehen haben) gezähnte Borderschienen;

2tens: funf Bufglieder an allen feche Fugen, ober funf Fugglieder an den hinteren Fugen, an den Borderfugen aber gar teine, und

gtene : ein aus Blattchen bestehendes Subibornerende haben.

Findet der Anfanger ben einem Rafer diese Merkmable: so hat er ihn ohne weiterem in dieser Ordnung aufzusuchen. Ferners haben alle zu dieser Ordnung gehörigen Rafer vier Fresspissen. Die Zahl der Zähne der Borderschienen ist verschieden, und diente daher dem berühmten Scopoli zur Unterabtheilung seiner Scarabaen. Das Ende der Fühlborner ist in Blattchen gespalten, und bildet einen

Knopf, der aus dren, wie ben Scarabaeus, oder aus fünf Blattchen, wie ben Copris bestehet, oder eine abgestute Keule, wo ein Blattchen in dem andern stecket, wie ben Lethrus, oder es ist platt gedrücket, und bildet einen Kamm, wie ben Lucanus; oder es bestehet aus auf einander liegenden Blattchen, wie ben Meloloutha &c.

Mittelst ihrer gezähnten Borderschienen scharren sie sich in den Mist, in die Erde, in faules Holzecein, daher ihr Nahmen. Ihr Gang ist träge, und außerst unbequem auf der Erde. Ihr Ausenthalt ist im faulen Holze, im Miste, im Sande; einige wohnen auf Laub und Blättern oder auf Blumen. Bey einigen sind die Flügeldecken kurzer als der Leib, oder es raget wenigstens der After hervor. Dem Anfanger jum Behuse theile ich sie in drey Unterordnungen:

itens: in Baumfdarrtafer; 2tens: in Miftfdarrtafer; 3tens: in Stupfdarrtafer.

Bu ber erften Unterordnung gehoren folgende Gattungen :

- 1. Lucanus , der Forftfafer.
- 2. Passalus, der Stammfafer, (eine aus= landische Gattung):
- 3. Aesalus, der Sabichtefafer.
- 4. Sinodendron, ber Baumfafer.

#### Bur gwenten :

- 1. Geotrupes , der Erdefcharrfafer.
- 2. Lethrus, ber Rolbentafer.
- 3. Scarabæus, ber Miftfafer.
- 4. Trox, der Erdftaubicharrtafer.
- 5. Aphodius , ber Dungfafer.
- 6. Copris, der Unrathfafer.
- 7. Onitis, ber Rothfafer.
- 8. Actinophorus, ber Strablfafer.
- 9. Hexodon, \*) ber Gechejahnkafer.

#### Bur britten :

- 1. Cetonia, ber Blumentafer.
- 2. Trichius, der Pinfelfafer.
- 3. Hoplia, der Suffafer.
- 4. Melolontha, der Laubfafer.

Berr Pr. Fabricius fagt, daß ben Melolontha die Flügeldeden den Leib gang bededen. Das Gegentheil zeigen der Walferlaubkafer, der Maylaubtafer 2c. 2c.

# Erfte Unterabtheilung. Baumfcharrfafer.

Alle hierher geborigen Gattungen haben ein deuts liches Schilden, an den Fußgliedern aller techs

<sup>\*)</sup> Gine auslandifche Gattung, wovon ich aber feine Urt fab, und baber nicht gewiß weiß, zu welcher Unterordnung fie gebore.

Füße eine doppelte Klaue und Flügelbeden, die den Körper ganz bedecken, nie abgestußet sind. Sie wohnen nie im Miste, sondern in modernden Sideten oder im fausen Holze, worein sie auch ihre Eper legen, die oft mehrere Jahre zu ihrer ganzlischen Berwandlung brauchen.

ite Gattung. Lucanus, der Forstfafer.

Weit mehr unter dem Nahmen Schröter bestannt. Sein Körper ist flach gewölbt, in die Länge gestrecket, bey einigen Arten fast cylindrisch. Sein Kopf ist groß, fast viereckig. Das Ende des Fühlshornes bildet eine plattgebrückte, in vier Blättchen kamuförmig gespaltene Keule, wovon das Endblättschen ungleich das größte, und rundlicht, das erste das schmäleste, und oft so klein ist, daß die Keule nur aus drey Blättchen zu bestehen scheinet. Seine Kinnbacken sind vorzüglich ben den Mannchen start verlängert, halbmondförmig gekrümmt, oder sie bilden Geweihe. Alle inländischen Arten haben an der Grundstäche der Vorderschenkel oben einen gelben sammetartigen Fleck.

Sein langlicher Rorper, das fammformige Ende ber Fuhlhorner und die verlängerten Rinnbaden unterscheiden ihn hinlanglich.

1. L. cervus, der Birfcforfteafer, ber Birfc-

Mas: niger mandibulis exsertis, piceis dente

in medio magno, apice bifurcatis, elytris castaneis.

Fœmina: nigra, mandibulís capite brevioribus, rudibus, interne obtuse dentatis apice simplicibus.

Linn. S. N. 2. 559. I. Fn. Sv. 405. Fab. S. E. 2. 248. 3. Payk. Fn. Sv. 3. 45. f. Schrank. Enum. Ins. Aust. 19. 32. Herbst. C. 3. t. 23. fig. 1. 2.

Variat mas duplo fere minor.

Fab. S. E. 2. 249. 5. L. caproolus. Panz. Fn. germ. 58. 11. L. Dorcas, ber Daumschröter.

Herbst. C. 3. t. 33. fig. 4. 5. L. hircus.

Den Knaben in Oberöfterreich unter bem Nahmen Kirndelskäfer, Kirnskäfer, hörndler hinlanglich bekannt. Ben seiner Erscheinung ziehen sie rottenweise mit Stangen, au welchen Strohbundel befestiget sind, aus, und schlagen damit die in der Luft und um Baume herumstiegenden hirschschröter darnieder, oder haschen sie auf den Bündeln, in welche selbe sindangen. Das Männchen ist der größte aller inlandischen Kafer. Das Geweih desselben ist in der Spige zwensach gezurket; inwendig in der Mitte hat es einen großen einfachen Jahn, und ihm zu benden Seiten eine Reihe kleinerer Jahne. Das Weibchen ist beträchtlich kleiner, seine Kinnbacken kleiner als der Kopf, mit einem stumpfen Jahne in der Mitte. Das Männchen ist bieweilen doppelt so klein, als gewöhns

lich (Lucanus capreolus Fab.). Mein da diefe kleinere Abart mit der größeren in Gesellschaft, und mit den nähmlichen größeren Weibchen in Begattung angetroffen wird, nicht verschieden. Diese Abart hat gewöhnlich auf jeder Kinnbacke sechs Zähne, den größeren Mittelzahn mit eingerechnet, die sehr ungleich gestaltet, und deren östers zwen in einen verwachsen sind. Ben L. Dorcas P. sind immer zwen und zwen Bahne in einen verwachsen, und bilden so dren stumpte Sähne. Ich besiese ein Exemplar von der kleineren Abart, die durch eine ahnliche Berwachsung auf einem Seweibe fünf, auf dem andern vier Zähne hat.

2. L. parallelepipedus, der Bastenforstäser. Mas: niger obscurus mandibulis exsertis arcuatis acutis bidentatis.

Fæmina: puncto duplici capitis elevato.

Linn. S. N. 2 561; 6. Fab. S. E. 2. 251; 16. Payk. Fn. Sv. 3, 47; 2. Schrank. 19, 33. Panz. Fn. germ. 2, 14, mas.

- Fn. germ. 58. 12. L. capra fæmina.

Biermahl fo flein als das Weibchen des Birfchforfteafers, gang fcwarz. Seine Rinnbacken find verlangert, gefrummet, vorne fpig mit einem Geitengabne in der Mitte oben, und einem andern unten.
Das Weibchen hat etwas fleinere Rinnbacken, und
zwey erhabene Puncte auf dem Ropfe. Die Vorderfcienen find bey beyden fageformig gezähnet.

3. L. tenebrioides , ber mehltaferartige Forft-

Niger mandibulis lunatis dentatis, thorace marginato, elytris substriatis.

Mas: mandibulis capite longioribus tridentatis, thorace punctis quatuor impressis.

Fœmina: mandibulis minoribus bidentatis, thorace linea transversa elevata.

Fab. S. E. 2. 252. 21.

Payk. Fn. Sv. 3. 48. 3.

Panz. Fn. germ. 62. 1. mas.

N. Fors. 1. t. 1. f. 1. fcmina.

Schwarz glangend , der Salefdild gerandet, bie Rlugeldeden geftreifet. Die Rinnbacken des Mann= dens find ftart verlangert , balbmondformig gefrimmet, mit einem farfen fpifen Sabne in ber Mitte, und mit gren fleineren an ihrem Grunde, einen ober : und einen untermarte. Die Rinnbacken bes Beibdens find viel furger, mit einem flumpfen Babne in der Mitte und einem an ihrem Grunde, Das Weibchen bat auf dem ftarter punctirten Salsichinde eine etwas erhabene Querlinie, bas Mannchen vier aleidfam in einem Bierede eingebrudte Grubden wovon die amen vorderen die großeren find, Dich wundert es febr, daß man nicht auch aus den zwen Beidlichtern Diefes Rafers gwen befondere Arten gemacht, und ihre Berichiedenheit demonstrirt habe, wie es ben dem L. parallelepipedus mit den

zwey Scheitelpuncten und der grunlichten Abart des L. caraboides mit rothem Bauche und Fußen geschehen ift, die doch ungleich weniger von einander abweichen, als das Mannchen des L. tenebrioides von feinem Weibchen.

4. L. caraboides, der lauftaferartige Forft-

Thorace marginato, mandibulis lunatis denetatis.

Mas: mandibulis majoribus multidentatis. Fœmina: mandibulis minoribus bidentatis.

Var. α. virescens abdomine, pedibusque ferrugineis

Fab. S. E. 2. 253. 24. L. rufipes. Panz. Fn. germ. 58. 14. L. rufipes formina.

- g. virescens, subtus obscurior.
- γ. idem, sed supra cœrulescens.
   Linn. S. N. 2. 561. γ. Luc. caraboides.
   Fn. Sv. 40γ. Scar. caraboides.

Fab. S. E. 2. 253. 23. Payk. Fn. Sv. 3. 49. 4.

- Panz. Fn. germ. 58. 13. mas.
- 8, idem, sed supra violaceus.
- e, totus ater-

Die Rinnbaden biefes Rafers find halbmonds formig gefrummet, bey dem Mannchen an ihrer Innenseite mit vielen Jahnchen versehen; bey dem Weibchen hat ihre ausgehöhlte Innenseite nach vorne oben, und unten einen deutlichen Jahn; bey dem Mannchen find sie langer und starter als ben dem Weibchen. Sein halsschild ist an den Seiten etwas zugerundet, aber mehr ben dem Weibchen, als dem Mannchen; er ist gerandet, der Rand ben dem Mannchen starter als ben dem Weibchen ausgeworfen; er ist vorne aus geschnitten, aber mehr ben dem Mannchen als dem Weibchen, daber auch die Borderwinfel des halszschildes ben dem Mannchen mehr als ben dem Weibchen vortreten. Bald ist der Räfer grünlicht mit rozthen Füßen und Unterleibe, bald grünlicht, Füße und Unterleib dunkelmetallisch; ben der lesten Abart andert die Oberseite mit blauer oder dunkelblauer Farbe ab. Oft ist der Räfer ganz schwarz. Bon allen diesen Abarten treffen wir Mannchen und Weibchen an.

Der Ramm des Fuhlhornes bestehet aus vier Blattchen, die ben allen meinen Mannchen deutlich sind; ben allen meinen Weibchen aber ist das erste Blattchen unbetrachtlich. herr Doctor Panzer hat daber Unrecht, wenn er sagt, daß der Ramm der grunslichten Abart mit rothen Fußen und Unterleibe aus dren, der blaulichten aus vier Blattchen bestehe, und daraus ihre Artverschiedenheit beweisen will. herr Senator Schneider sagt in seinem Magazine pag. 256: Die Abart & sep immer kleiner. Allein ich besige auch grune Rafer mit dunkelm Unterleibe, eben so blaulichte 2c. von der nahmlichen Große.

In den Wiefen ben Selmonfed gar nicht feltenate Gattung: Aesalus, der Sabichtelafer. Der Körper des habichtskäfers ist kurz, und feinem Baue nach dem Erdkaubscharrkäfer (Trox) weit ähnlicher als dem Forskäfer, dem ihn der vortreffliche herr Secretar Kreuger seiner Fühlhörner und seiner Kinnbacken wegen beygesellte. Das Ende seiner Fühlhörner ist in dren Blättchen kammförmig gespalten, seine Kinnbacken sind hervorgestrecket, auswarts gekrümmet, sehr spis. Der kurze Körper, der aus dren Blättchen bestehende Kamm der Fühlhörner, die verlängerten gekrümmten Kinnbacken sind seine Untersscheidungszeichen. Bon dem Forstädser und dem Baumskäfer unterscheidet ihn überdieß der Mangel des sams metartigen Kleckes an den Borderschenkeln.

1. A. scarabwoides, ber mistfaferartige Sas bichteldfer.

Obscure brunneus, mandibulis arcuatis elytris lineis quinque elevatis atro-holosericeis interruptis.

Fab. S. E. 2. 254. I.

Mas: mandibulis exsertis, arcuatis, apice bidentatis, dente superiori majori erceto, obtuso, subcompresso.

Panz. Fn. germ. 26. 15.

Fæmina: mandibulis minoribus dente minuto.

Panz. Fn. germ. 26. 16.

Gang haaricht, dunkelbraun. Der Ropfschild gerandet, die Fublhorner schwarz mit einer rostbraunen Reule. Die Flügeldecken haben funf schwarze, sammetartige, erhabene, unterbrochene Streifen. Die Schienen find alle sägeformig gezähnet, und daher in der Fanna Germanie, wo fie mit Dornen vorgefiellet wurden, falfc abgebildet. Die Kinnbaden des
Mannchens find verlangert, gefrummet, am Ende
mit zwen Bahnen verfeben, wovon der obere grobere
aufrechtstehend, etwas abgestubet und ichwach zusammengebruckt ift. Ben dem Weiben find die Kinnbaden etwas furzer mit einem schwachen unmerklichen
gabneben auf der oberen inneren Seite.

gte Gattung: Sinodendron , ber Baumfafer.

Es ift wirflich unbegreiflich , wie herr Dr. gabricius das Sinodendron cylindricum, und das muricatum, in eine und diefelbe Gattung bringen tonnte, zwen in ihrem gangen Baue, in der Babl der Rufglieder und ficher auch in ihren Frefiwertzeugen verfchiedene Befchopfe. Batten bende einerlen greße werkzeuge: fo mare das ein neuer Beweis mider das Softem der Fregwerkzeuge, da es zwen der ungleich= artigften Befchopfe vereinigen murbe. Das Sinodendron cylindricum ift ein mabrer Scharrfafer, Da bas Sinodendron muricatum ein Borfenfafer ift, ungegabnte Schienen, und nur vier Fußglieder an allen feche Sugen bat. Der fcarffictige Linne gefellte baber bas erfte feinen Scarabden, das zwente den Dermeftiden (worunter unfere Bostrichi geboren) ben. 3ch fab mich baber gezwungen, bende Rafer gu trennen , und jedem feine eigene Sattung anguweifen.

Den Baumtafer unterscheiben die vielfach gegabn. ten Schienen aller feche Fuße , Die febr wenig haarig

find, das Ende der Fühlhörner, das aus dren aus einander abstehenden Blattchen bestehet, wovon das Endblattchen schräge abwarts abgestuget ift, die nicht verlängerten Kinnbacken, der sammetartige Fleck an den Borderschenkeln, und endlich sein wahrhaft walszenförmiger Körper hinlänglich.

1. S. cylindricum, der walzenformige Baums fafer.

Nigrum, capitis cornu erecto, thorace antice retuso dentato.

Fab. S E. 2. 376. 1.

Payk. Fn. Sv. 3. 140. 1.

Linn. S. N. 2. 544. 11. Fn. Sv. 380. Scar. cylindricus.

Mas: cornu erecto capite longiori, thorace antice truncato retuso dentibus quinque.

Panz. Fn. germ. 1. 1.

Fæmina: capitis cornu brevi, thorace vix re-

Panz. Fn. germ 2. 9.

Gang schwars. Halbschild und Flügelbeden von gleicher Breite. Das Monnden hat auf dem Kopfschilde ein großes emporstehendes Horn, das an der Spige rudwarts mit gelben Harden besetzeist. Sein Halbschild ist vorne abgestußet und eingedrücket, und um den Eindruck herum stehen funf Ichnocen, deren größtes das Mittlere ist. Das Horn des Weischens ist klein, sein Halbschild start punctirt, nur wenig eingedrücket, die Zähnden desselben sehr klein. Die Flügeldecken sind ben bepden tief punctirt, rungelar.

tig. Die Bublhorner find rofibraun, ihre Reule blafa fer, ber Bauch rofibraun.

Um Rirchfchlag gemein.

## Zwente Unterabtheilung. Miftscharrfäfer.

Die Mifticharrecfer balten fich im Dunge, Rothe, Mifte, verfaulten Pflangen, guweilen im Sande auf. Ginige berfelben find unbewaffnet, bas beißt. fie haben weder auf dem Ropfe noch Salsichilde ein Sorn oder Soder. Ben andern ift entweder der Ropf allein oder der Salsichild, oder bende gugleich be= maffnet. Ginige Arten derfelben malgen Rugeln' aus Rothe por fich, machen Miffpillen, in welche fie ihre Ener legen, und leiften fich ben biefem Befchafte aemeinschaftliche Bulfe, baber auch die Battung. Copris , von mehreren Schriftftellern ber Dillentafer genannt wird. Allein mir gefallt diefer Rabme befimegen nicht, weil auch Arten von Geotrupes, Scarabæus und Actinophorus, das nahmliche Sandwerf treiben. Ginige Mifticarrfafer baben ein deutlides Schilden, scutellati, andere baben gar feis nes, exscutellati, andere ein febr fleines undeuta lides Schilden, subscutellati.

Bu den Mistigarrkafern mit einem Schilde ges boren :

Lethrus, Geotrupes, Scarabæus, Aphodius,

Trox.

Bu benen mit gar feinem Schildchen:

Copris,

Actinophorus und einige Urten von Onitis.

Mit einem fehr fleinen Schilden find endlich einige andere Urten von Onitis verseben.

Mistscharrkäfer mit einem beutlichen Schilden.

tte Gattung: Lethrus, der Rolbenkafer, der Erichterkafer.

Seine Fublhörner, die an ihrem Ende eine abgestuchte Reule, oder vielmehr einen Trichter bilden, in dem zwey kleinere Trichter steden, unterscheiden ihn nebst den gekrimmten an ihrem Innenrande sageformig gezähnten Kinnbacken binlanglich.

1. L. cephalotes, der großtopfige Trichter-

Niger subrotundus.

Fab. S. E. I. 1, 1,

Hlig. C. B. 1. 1. 1.

Panz. Fn. germ. 28. 1. mas.

Jablonsk. t. 31. Fig. 9. fæmina.

Sturm Handb. t. 1. f. a mas fig. b. fæmina.

Gang ichwarg, Der Korper rundlich. Das Mannden hat unten an den gekrummten Kinnbacken einen berabhangenden gekrummten Fortsate, Er wohnet in trockenen sandigten Gegenden, wo er sich, wie die Keldgriffen, in eigene Löcher einscharret. Er lebet in der Monogamie, und vertheibiget fein Beibchen gogen die Anfalle loderer Gafte.

Aus Unterofterreich. Es ift bodft mahricheinlich, baf man ihn auch in Dberofterreich auf der Welsferhaide antreffen murbe.

ate Gattung: Geotrupes, der Erdefcharr.

Kabricius sagt: ber Erbescharrkäfer wohne im faulen Holze, nicht im Miste, und dann würde er unter die Baumscharrkäfer gehören. In diesem Falle gab er ihm einmahl einen unschieflichen Rahmen, benn Geotrupes heißt Erdescharrkäfer von γη, γης, die Erde, und τρυπαω, ich bohre, und Ilisgers Rahmen, Oryctes, (der Gräber) wäre weit passenen, und dann lebt unser G. nasicornis im Gärberlohe, in Mistbeeten, worein er auch seine Eper leget.

Der Körper des Erdescharrkäfers ist langlich, oben gewölbt, glatt, unten stark haaricht, vorzügslich die hinteren Füße. Er hat im Berhaltnisse seinen kleinen Mund. Sein Kopfschilb ist unten dicht gefranzt, zu benden Seiten verensget, so daß man die Wurzel der Fühlhörner sieht. Sein kleines Schilden ist rundlich. Das Ende der Fühlhörner bildet einen nach der Quere verlängersten hornartigen Knopf, der aus drep vorne aus einander gehenden Blatten bestehet. Seine Kinnbacken find dick, kurz, breit, stumpf, oben flach ausgehöhe

let. Gein langlicher, oben gewollbter Rorper, der zu benden Geiten verengte furze Ropficilb, aber vorzüglich feine Rinnbacken und feine furzen, an ihrem Ende einen nach der Quere verlangerten, auf benden Geiten gewollbten hornartigen Rnopf bildens ben Rublhorner unterscheiden ihn.

- \* Der Salsichild gehöckert.
- 1. G. nasicornis, ber Rashorn Erbefcharr. fafer, ber Rashorn Rafer.

Castaneus, elytris politis subtilissime punctato striatis.

Fab. S. E. 1. 13. 41.

Linn. S. N. 2, 15. 544. Fn. Sv. 378. Sc. nasicornis.

Payk. Fn. Sv. 1. 2. 2. Sc. nasicornis.

Schrank, 2. 2. Sc. nasicornis.

Illig. C. B. 1. 14. 1. Oryctes nasicornis.

Mas: capitis cornu recurvo, thorace antice concavo, prominentia triplici.

Panz. Fn. germ. 28. 2. Sc. nasicornis-

Fæmina: capitis cornu minuto, thorace retuso mutico.

Jablonsk. t. 6. f. 5.

Var. 3. minor testaceus, capitis cornu erecto brevi, thorace antice retuso prominentia triplici obsoleta.

Jablonsk. t. 10. fig. 3. Sc. aries.

Kastanienbraun. Der Kopf des Mannchens hat ein großes, ruchwarts gebogenes horn, die vordere Salfe seines Halbschildes ift ausgehöhlet. In der

Mitte besselben ist eine mit drey nach vorne gerichteten hockern versehene Erhabenheit. Das Kopfhorn des Weibchens ist sehr klein; sein halsschild hat vorne einen starken Eindruck ohne hocker, häusig in Wien, auch in Ling nach Schrank.

Eine Abart, die sich nach der Bersicherung des herrn Megerle von Muhlfeld auch um Wien befindet, ist beträchtlich kleiner, ihre Farbe heller, ihr Ropfhorn nur kurz und aufrecht. Der Halsschild dieser Abart ist vorne in der Mitte eingedrücket, der Sindruck mit einem stumpsen Rande umgeben, welcher mehr nach hinten erhaben ist, wo man nur die Spuren der dreyhöckerigen Erhabenheit entdecket. Mein Freund schickte mir auch ein dieser Abart entsprechendes Weibchen.

\*\* Der Halsschild ohne Hocker, unbewehrt.

2. G. monodon, der einhockerige Erdefcharr:

Niger opacus punctatus elytris vix striatis-Mas: capitis tuberculo medio subcornuto.

Fab. S. E. 1. 17. 55.

Sturm. Handb. t. 1. f. B. C.

Fæmina: capitis linea media transversa carinata, dentibus duobus in medio hujus lineæ elevatis.

Fab. S. E. 1. 18. 63. G. punctatus. Sturm. Handb. t. 1. f. A.

Fast drep Mahl so flein als G. nasicornis, schwarz.

Der halsschild punctirt, eben so die Plagelbeden, auf welchen die Puncte einige Streifen zu bilden scheinen. Doch sieht man neben der Naht einige
deutliche Punctstreise. Wie herr Pr. Fabricius sagen
könne: corpore nudo, sehe ich nicht ein, da der
hals, die Brust, und die Füße reichlich mit rothlich
schimmernden haaren bedecket sind. Eben so bilden
folche haare vorne am Kopsschilde und zwischen dem
Kopse und dem halsschilde eine gelbe Ginfassung.

Das Mannchen hat mitten auf dem Kopfe einen Soder, das Weibchen eine erhabene Querlinie mit zwey Zähnchen in der Mitte derfelben. G. punctatus, F. Juger glaubet im zweyten Bande seines Magazines pag. 214. G. punctatus sey Abanderung von G. monodon, im ersten Bande pag. 3112 Nro. 63. halt er ihn fur das andere Geschlecht des G. monodon, welcher sesterer Meinung. ich durch Bergleichung anderer Weibchen der Misscharrkaser beppflichten muß.

3m Defterreichifden - Berr Megerle v. Mublfeld.

gte Gattung: Scarabæus, der Miftfafer.

Der Korper des Miftfafers ift rundlich, furg, gewolbt, fein Kopffcilb ift furg, rundlich, gang, fein Schildchen rundlich. Seine Schienen find alle gezähnet, die hinterfuße liegen fehr nahe am After. Die hornartigen, großen, sichelformigen Kinnbacken, bas aus einem drepblatterigenfast fugelformigen Kno-

pfe bestehende Ende der Fuhlhorner unterscheiden ihn nebst den vorigen Kennzeichen hintanglich.

\* Mit bewehrtem Salsschilde.

1. Sc. typhœus, der brenhornige Miftafer.

Niger elytris striatis;

Linn, S. N. 2. 543. 4

Fab. S. E. 1. 23. 3.

Payk. Fn. Sv. 1. 1. 1.

Illig. C. B. 1. 9. 1.

Mas: thorace antice cornibus tribus medio breviori.

Panz. Fn. germ. 2. 23. 8

Fæmina: thoracis linea transversa elevata, prominentiisque duabus lateralibus.

Panz Fn. germ. 2. 23. 2

Variat: mas cornibus brevioribus

Schwarz, die Flügelbeden gestreifet. Das Mannden hat vorne am Halbschilde drey vorwarts gestreckte Hörner, wovon die Seitenhörner gewöhnlich so
lang als der Kopf, das Mittelhorn aber etwas aufwarts stehend und nur halb so tang ift. Das Weisden hat auf dem Halbschilde eine erhabene Querlinie,
und zwey stumpfe Erhabenheiten mehen derselben. Das
Mannchen andert bisweisen mit kleineren Hörnern
ab. Diese Abart ist immer etwas kleiner; die Seitenhörner, welche nur bis an die Fühlhörner reichen,
sind ohne Erhabenheit auf ihrem Oberrande, und das
Mittelhorn stellet hier bloß eine spipkegelförmige, mehr
auf- als vorwarts stehende Erhabenheit vor; auch sind

die Seiten des Halsschildes mehr wie ben dem Voris gen, und beynahe so fark und dicht wie ben dem Weibchen vertieft punctirt. Das Weibchen dieser Absart gleichet gang dem Weibchen der Hauptart.

Der um jedes Fach ber Natureunde in Oberofterreich fo fehr verdiente Berr Apotheter Gelmann entdecte ihn guerft um Ling.

2. Sc. quadridens, ber viergabnige Mift.

Ferrugineus elytris punctato striatis.

Fab. S. E. 1. 23. 6.

Sturm. Handb. 60. 54.

Schrank. N. p. 24 p. 61. 2. Sc. unicornu. Mas: thorace quadridentato, capitis cornu elevato simplici.

Panz. Fn. germ. 12. 1.

Fæmina: clypei tuberculis tribus lineaque thoracis elevata transversa.

Kleiner, viel runder und gewölbter als der Vorschergehende. Braun, Die Flügeldeden punctirt gestreisfet. Das Männchen hat auf dem Kopfe ein einsaches emporstehendes horn, auf dem halsschilde vier quersschende Bahne. Das Weichen hat auf dem Kopfe dreh höcker, auf dem halsschilde eine erhabene Duerlinie. Ich trennte den Scar. 4dens Fab. von dem 4dens Panz. aus folgenden Ursachen nicht: ersstens hat man mir zwey ausländische Käfer unter dem Nahmen Scar. 4dens Fab. verus, geschickt, die dem österreichischen Käfer außerordentlich ähnlich

sind, auf welche aber die Fabrirische Diagnos, viel weniger, als auf Lehteren passet, Zweytens sagt der scharssichtige Doctor Schneider, der den Scar. 4dens selbst in der Fabricischen Sammlung (fa), habitat et in Austria.

In Weidling ben Wien.

3. Sc. mobilicornis, der Miftfafer mit dem beweglichen gorne.

Niger suotus ferrugineus elytris punctato striatis. Fab. S. E. 1. 24. 7:

Payk. Fn. Sv. 1. 3. 3.

Mas: thorace quadridentato, capitis cornu re-

Panz. Fn. germ. 12. 2.

Fæmina: thorace subinermi, capite tuberculis duobus.

Panz. Fn. germ. 12, 2, 2

Var. β. idem paulo minor, thorace solummodo quadrituberculato, capitisque cornu breviori fere recto.

 γ. idem cum α, sed supra rufus, subtus pallide testaceus.

- S. idem undique pallide testaceus.

Fab. S. E. 1. 26. 17. Sc. testaceus.

Panz. Fn. germ. 28. 5. a. b. c. mas, d. femina.

Dem Vorigen in der Gestalt abnlich, aber um vieles kleiner. Das Mannchen hat ein langes etwas rudwarts gebogenes horn auf dem Ropfe, das an seinem Ende breiter wird, und dadurch abgerundet ift. Der Salefdilb bat eine Langerinne, und neben felber benderfeits einen fleinen fpigen, mehr nach dem Seitenrande gu, aber einen weit großeren bornar= tigen, aufe und rudwarts ftebenden Babn. Das Weib. den hat am Ropfe gwen fleine Soder, die durch eine minder erhabene Querlinie gleichfam verbunden werden. Die Ringeldeden find punctirt geftreift. am gewohnlichften unten braungelb, oben ichwarg. Geltener tommt er mit eben diefer Farbe, aber flei. ner mit einem fürzeren, fast gerade aufstehenden Sorne am Rovfe, und mit vier fleinen Sodern am Balds fdilbe vor. Die oben braune, unten gelbe Abart ift immer die großte, und das Mannchen derfelben bat Daber auch immer die langften und breiteften Geitens adhne am Balefdilde. Die lette gang gelbe Abart fommt außer der Karbe mit der Sauptartuberein, und bas Beibchen derfelben ift es, aus dem Berr Pr. Fabris tius feinen Scar, testaceus machte. In Dberofterreich felten, gemeiner in Unterofterreich mit bem Borigen.

\*\* mit unbewehrtem Salsichilde.

4. Sc. stercorarius, der gemeine Missesser. Ater clypeo rhombeo, vertice prominulo, clytris punctato striatis interstitiis lævibus.

Linn. S. N. 2. 550. 42. Fn. Sv. 388. Fab. S. E. 1. 24. 10. Payk. Fn. Sv. 1. 4. 4. Illig. C. B. 1. 9. 2. Schrank. 15. 23. Panz. Fn. germ. 49. 1.

Var. e. cupreo viridis, subtus viridi aureus.

- y. totus viridi aureus.

- 8. totus violaceo aureus.

- 6. totus rufus.

Der größte und gemeinste der inländischen Mistkäfer, in Oberösterreich unter dem Rahmen Roßekäfer bekannt. Man trifft ihn in jeder Art Koth, auch unter dem Rothe in tiefen Gruben an, die ihn oft bennahe bedecken. Seine Todfeinde sind die Milben, die ihn lebendig noch anfressen. Seine Flügeldecken sind punctirt gestreift, tief eingeschnitten, ihre Zwisschenraume glatt. Er kömmt am gewöhnlichsten mit blanlich schwarzer Farbe vor. Doch sindet man in Hinsicht der Farbe solgende Abarten: unten grün fupferfärbig, oben kupfergoldfärbig, var.  $\beta$ , ganz grün goldfärbig, var.  $\gamma$ , ganz veilchenblaugoldfäre big, var.  $\delta$ , und endlich ganz braunroth, var.  $\varepsilon$ .

5. Sc. silvaticus, ber Bald = Miftfafer.

Subhemisphæricus niger clypeo rhombeo, vertice prominulo, elytris punctato striatis interstitiis subrugosis.

Fab. S. E. 1. 25. 11.
Payk. Fn. Sv. 1. 5. 5.
Illig. C. B. 1. 9. 3.
Panz. Fn. germ. 49. 3.
Var. \( \rho\_1 \) totus violaceus.

\( \gamma\_2 \) totus viridi aureus.

Gang von der Gestalt des Borigen, von dem er sich aber boch durch feine fugelformige Bestalt, durch die ftarferen Puncte des Salsschildes, durch die run-

zelartigen Querzüge zwischen ben Streifen der Flügels decken sattsam unterschribete. Er andert in der Farbe ganz veildenblau, oder ganz grüngolbsärbig ab; auch in der Größe ist er veränderlich; gewöhnlich ist er etwas kleiner, als Sc. stercorarius, ich besige aber Exemplare, die so klein sind, als selbst kleine Stücke des Sc. vernalis. Er wohnet überall häusig in waldigen Gegenden, wo er sich unter Schwämmen in eizgenen Gruben tief einscharret.

6. Sc. vernalis, der Frühlings = Mifteger.

Subhemisphæricus clypeo rhombeo, vertice prominulo, elytris lævibus.

Linn. S. N. 2. 541. 83. Fn. Sv. 383.

Fab. S. E. 1.25. 12.

Payk. Fn. Sv. 1. 6. 6. Illig. C. B. 1. 10. 4.

Schrank. 15. 24.

Panz. Fn. germ. 49. 2.

Rugelformig wie der Borige, meiftens ichwargblau. Die Flugelbeden glatt, nur undentliche Punctftreifen. Er riechet nach Biefam.

Ben den drey letteren Arten trifft man mitten auf dem Hallsichilde ofters eine große tief eingedruckte Grube an, woher dieß wohl kommen mag?

7. Sc. chrysomelinus, der goldhandenartige Miftfafer.

Subhemisphæricus pubescens ferrugineus punctatifsimus, elytris punctato striatis.

Fab. S. E. 2. 179 108. Melol. chrysome-

Sturm. Handb. 62. 56, Scarab. chrysomeloides,

Panz. Fn. germ. 34. 11,

Rlein, rundlich, braungelb. Bon unten her vorzüglich an den Randern des Kopfes, des Halsschildes, und der Flügelbeden mit größeren, die Oberfeite überall mit feinen Harchen befeget. Die Flügelbeden mit Puncistreifen.

Dieser Acfer weichet in seinem ganzen Baue von den Laubkäfern eben so sehr ab, als er in selbem den Mistkäsern ahnlich ist. Bielleicht bewogen die zwep Zähnden der Borderschienen Herrn Pr. Fabricius, ihn den Melosonthen beyzugesellen. Doctor Panzer in seiner vortrefflichen Fauna dußert schon den Wunsch, ihn den Mistkäsern beygesellet zu sehen; herr Sturm gesellet ihn denselben wirklich bey. herr Megerle von Mühlfeld schreibt mir, er und herr Secretär Kreußer hätten ihm den Nahmen Scar. pygmæus, geger ben. Diese Autoritäten (so wenig ich auch sonst Autoritäten vertraue) und seine äußerste Rehnlichseit mit den Mistkäern bewogen mich ihn hierber zu sehen. Im Prater.

4te Gattung: Trox, ber Erbftaubicharredfer.

Der Korper bes Erdftaubicharrkafers ift langlich epformig, vorne ichmaler, oben ftark gewolbt, rauh, boderig. Sein Ropf ift klein, und ftedet fast gang unter dem halsichilde, welches weit breiter als lang ift. Das Ende ber Fühlhorner bildet eine epformige aus drey Blattchen bestehende Reule, und ihr Burs

gelglied ist haarig. Die vier Frefspigen baben jede an ihrer Spige einen Knopf. Die hinteren Schienen sind ungezichnet. Die Borderschienen nicht nur bep allen inlandischen, sondern auch ben den quelandischen Areten, die ich kenne, z. B. Trox granulatus, gemmatus &c. gezähnet. Herr Pr. Fabricius hat daber Unrecht, wenn er saget "tibiis edentulis,... Gesangen zieht er den Kopf ein, versteckt ihn unter dem Halbschilde, und gibt durch die Anreibung des letzteren einen Ton von sich, wie die Bockfafer, das heißt, er zirpt. Man trifft ihn mit Staub und Koth bedecket häusig auf Wegen in sandigen Gegenden unster modernden Lumpen 2c. 2c. an.

1. T. sabulosus, der Sand - Erdftaubicharr-

Thorace inequali, elytris striis quatuor interrupte pilosis, interstitiis valde ruposis.

Fab. S. E. 1. 110. 3.

Payk. Fn. Sv. 1. 79. I.

Illig, C. B. 1. 98. I.

Lin. S. N. 2. 551. 48. Faun. Sy. 390. Scar, sabulosus,

Schrank. 16. 26. Sc. sabulosus.

Panz. Fn. germ. 7. I.

Schwarz. Der Salsschild fehr ungleich mit brey Burchen. Sinf ben Flügelbeden ficht man abgebrochene langliche Soder, die vier Reihen bilben, auf jedem Boder greife Sarchen. Die Bwifchentaume zwifchen ben vice Reihen find fehr uneben. Sehr gemein.

2. Tr. hispidus, ber borftige Erbftaubicharr- tafer.

Thorace inequali, elytris striatis, striis pilosis, interstitiis minus rugosis,

Fab. S. E. 1. 110. 4. Payk. Fn. Sv. 1. 81. 3.

Dem Borigen gang ahnlich, nur find die Bwiichenraume weniger rungelicht, und daher die vier Streifen der Flügeldecken deutlicher, welche Streifen durch aufgerichtete gelbe haarbufchel unterbrochen werden.

3. T. scaber, der raufe Erdstaubscharteder.
Thorace inequali, elytris tuberculis pilosis clevatis quintuplici serie.

Illig. C. B. 1. 99. 2. Linn. S. N. 2. 573. 23. Silpha scabra. Fab. S. E. 1. 111. 5. T. arenarius.

Payk. Fn. Sv. 1. 80. 2. T. arenarius.

Roch einmabl fo flein ale bie Borigen, fonft aber felben febr abnlich. Der Salefdild ift eben fo wie ben dem Borigen gestaltet. Auf den Flugelbeden sieht man funf Reihen haariger Socker.

Ueberall fehr gemein.

Berr Pr. Fabricius fuhret sowohl ben biesem Rafer, als auch ben seiner Silpha dentata, die Silpha scabra Linn, und zwar ohne Fragezeischen an.

3ch glaube nicht, daß der fcarffichtige Linne

unter einem und bemfelben Rahmen gwey fo verfchiedene Rafer beschrieben habe.

5te Gattung. Aphodius, ber Dungkafer.

Der Rorper des Dungfafere ift flein, lang. lich. ber Rouffdild bervorragend, groß, beynabe halb freisformig mit oder ohne Soder. Die großen Fuglichen Augen find binten am Rande des Rouffcildes eingefüget, und unbedecket. Das Ende der Rublhorner bestebet aus funf fast bautigen Blattden. wovon die dren letten in Gines vermachfen find, und bildet einen durchblatterten faft runden Rnopf. Der Salsichild ift gewolbet, und ftete unbewaffnet. Die Rlugeldeden find nie abgeftuget, fondern bededen ben Leib gang. Das Schilden ift im Berbaltniffe des Rorpers groß, drepedig. Die Rufe find fart und furg. Die Schenfel und die Borderfchienen find jufammen gedricket, lettere brevedig, und an ibrer Mugenfeite immer mit bren 3dbnen verfeben. Die Mittelfuße fteben bicht an der Burgel benfammen. Der fleine langliche Rorper, Die an ber Burgel bicht an einander febenden Mittelfuße, bas Deutliche Schildden, das Ende ber Rublhorner zc. unterfcheiben ihn.

Die Mannden der gehöderten Arten dieser Gattung unterscheiden sich von ihren Weibchen durch ihre immer größeren Höder, und viele durch einen Gindruck vorne am Haleschilde,

<sup>\*</sup> Der Ropf mit Bodern,

1. A. fofsor, ber grabenbe Dungkafer.

Niger brevis convexus clypeo tuberculis tribus medio subcornuto, elytris leviter punctato striatis.

Fab. S. E. 1. 67. 2.
Illig. C. B. 1. 19. 3.
Linn, S. N. 2. 548. 31. Fn. Sv. 384. So.
fofsor.

Payk. Fn. Sv. 1. 6, 7. Sc. folsor, Panz. Fn. germ. 28, 4. mas,

Var. B. elytris rufis.

Einer der größten inlandifchen Dungkafer, schwarz, kurz, gedrungen. Der Ropfschild hat dren Socker, deren mittlerer der größere ift, und bentabe ein horn bildet. Der halbschild des Maunchens hat vorne einen Eindruck, und nur wenige hie und da zerstreute Puncte; der halbschild des Weischens hat deren etwas mehrere und tiefere. Die gestreiften Klugeldecken andern ofters mit rothlicher Farbe ab.

Ueberall in Oberofterreich im Rubfothe, nebft feiner Abart nicht felten.

2. A. conjugatus, der vereinigte Dungfåfer.
Ater capite tuberculis tribus medio majori,
thorace antice macula laterali pallida, elytris
striatis pallidis fascia abbreviata nigra.

Fab. S. E. 1. 68. 4. A. fasciatus.

Panz. Fn. germ. 28. 6. Sc. conjugatus mas. Schwarz, ber Ropf mit bren fleinen Sodern, beren mittlerer ber großere ift. Der Salsichilb bat bepderseits vorne eine blaße Seitenmakel. Die Flüsgelbeden sind punctirt gestreift, blaßgelb, mit einer breiten ausgezacken, abgekürzten schwarzen Querbinde, die den Außenrand nicht erreichet, aber mit der Nath, die von da aus bis zur Spihe schwarz herablauft, sich vereiniget, daher auch Hern Doctor Panzers Nahmen conjugatus, weit passender ist, als der Fabricische, der ohnedieß schon an einen Ausstader vergeben ist. Er ist einer der größten Dungkafer. Ich entdeckte ihn im September verstoffenen Jahres um Helmonsed im Kuhkothe.

## 3. A. scrutator, ber fuchende Dungtafer,

Ater depressus capite tuberculis tribus, elytris, abdominique rufis,

Fab. S. E. 1, 69. 5. Panz. Fn. germ. 31. 1. mas.

Der größte unserer Dungkafer, die kleineren Exemplare so groß, als A. folsor. Schwarz. Der Ropfschilb hat drey Hocker. Die Rander des Halsschildes sind bis über die Mitte herab sehr breit gelb gefaumet. Die rothen Flügeldeden sind platt gedrücket, punctirt, gestreift, mit einer Beile auf der Schulter, und einer vor der Spige. Der Bauch ist roth. Das Mannchen hat vorne in der Mitte des Halsschildes einen Eindruck. In Oberösterreich im Rühkothe nicht selten.

4. A. subterraneus, ber unterirdifche Dung-

Ater brevis depressus capite tuberculis tribus, elytris striis porcatis decem.

Fab. S. E. 1. 72. 18,

Illig. C. B. 1. 20. 5.

Linn. S. N. 1. 548. 28. Fn. Sv. 382. Scar. subterraneus.

Payk. Fn. Sv. 1. 7. 8. Sc. subterraneus. Schrank. 5. 7. Sc. subterraneus. Panz. Fn. germ. 28. 3. mas.

Var. p. elytris rusescentibus.

Schwarz, glangend, mit 3 Sodern auf bem Ropfe. Die Flügeldeden, die bisweilen braunroth abandern, find flach gedrucket, und haben zehn ftark erhabene glangende Linien, Die Zwischenraume zwisschen diesen Linien sind fehr fein punctirt gestreift. Das Mannchen hat am Borderrande des haleschilbes ein Grubchen.

In der Au der Fabrite gegenüber.

5. A. sulcatus, der gefurchte Dungtafer.

Niger nitidus subgibbus capite trituberculato, elytris crenato striatis.

Fab. S. E. 1, 69. 7.?

Illig. Magaz. 3. 7. pag. 150.

Mas: thorace antice retuso, capitis lineola antica, tuberculisque tribus elevatis validis.

Fœmina: lineola antica clypei, tuberculis vero minoribus, aut obsoletis.

Bon der Große des A. subterraneus, fcmarg

glangend, bochgewolbt, die Rlugelbeden geferbt, ge= freift, das Schilden gleichsam gefaumet, wodurch fich diefer Rafer allein icon von allen ubrigen unterfcheidet. Der Ropficbild bat vorne eine etwas gebogene erhabene Querlinie, die gerade nur das mitte lere Drittheil der gangen Ropfichildsbreite einnimmt, und dren fpige ftarte Soder. Das Weibchen bat zwar eben die erhabene Querlinie, allein die Boder find fleiner, oft faum fichtbar. Das Mannchen bat überdieß am Bordertheile des Salsichildes eine Ginbengung, die dem Weibchen fehlet. Da Berr Pr, Sabricius in der Entom. syst. 1. 24. 74. fagt: "omnino distinctus (a scrutatore) fossore minor, elytra depressiuscula" fo getraue ich mir nur ibn fragmeife anguführen, obwohl die übrige Befdreibung aut übereintrifft.

Rur einmahl in Dberofterreich, in Unterofterreich aber oftere, wo er bisher unter bem Rahmen A. elevatus bekannt war.

## 6. A, terrestris , der Erde = Dungfafer.

Ater brevis convexus, capite tuberculis tribus subæqualibus, elytris punctato striatis obscurioribus, interstitiis punctulatis.

Fab. S. E. 1, 71. 13. Illig. C. B. 1. 19. 4. Sc. ater. Panz. Fn. germ. 43. 1. Sc. ater.

Rurg, gedrungen , ichwarg. Der Ropfichild bat dren fleine flumpfe fast gleich große Boder, und vor denfelben eine kleine erhabene Linie. Die Flügeldecken find punctirt gestreift, und die zwischen den Streisen mit feinen Punctchen besaten Zwischenraume geben ihm eine mattschwarze Farbe. Um Lingaber selten.

7. A. varians, der abandernde Dungkafer. Ater oblongus trituberculatus elytris punctato striatis, interstitiis subtilissime punctulatis.

Hlig. C. B. 1, 24, 13, A, terrestris. Payk. Fn. Sv. 1, 22, 27, Sc. terrestris. Panz. Fn. germ. 47, 3, Sc. terrestris?

Var. 8. elytris macula baseos rufa.

Fab. S. E. 1. 71. 17. A. 2maculatus. Illig. A. terrestris, var. 6.

Panz. Fn. germ. 43. 2.

Länglich, stad gewölbt, schwarz. Der Kopfschild hat drey kleine, oft nur wenig bemerkbare Erhöhungen. Die Flügeldecken sind punctirt gesteiset, die Zwischenraume so sein punctirt, daß sie beynahe ganz glatt scheinen. Oft hat dieser Kafer am Grunde der Flügeldecken eine längliche rothe Mackel, var. B. Aph. 2maculatus Fab. herr Sturm sagt, die Zwischenraume des Aph. dimaculatus seyen ganz glatt. Mir kamen sie Ansangseben so vor; allein als ich sie mit meinem Bergröserungsglase genau untersuchte; so fand ich auf selben eben die seinen zerstreuten Pünctchen, wie bey der ganz schwarzen Abart. Der Scar. terrestris, der Fauna germ. hat im Gegentheile die Zwischen-

raume ber Rlugelbecken weit ftarter punctirt, als ich fie ben meinen Eremplaren fand, und die Rigur des Scar, bimaculatus eben biefer Rauna ftellet, felbit die rothe Schultermafel weggerechnet, einen anderen Rafer dar. Da Berr Dr. Rabricius in der Entomologia systematica ben jeinem Scar. bimaculatus faat! "mera varietas Sc. terrestris observante Helwigio," fo wurde die gank fdwarze Abart unferes Aph, varians allgemein für den mabren Scar, terrestris F. gehalten, und da er nunim S. Eleuth. 1. 71. 17. ben feinem Aph. bimaculatus fich felbit widerfpricht, indem er fagt: varietatem Aph, terrestris credit Illiger, at vix merito" und bod ben feinem wirflich verfcbiebenen Aph. terrestris ben Aph. terrestris Illig, oder unfere gang ichwarze Abart citiret: jo hat er ju neuen Bermirrungen Aulag gegeben. In Dberofferreich aber felten.

8. A. constans, (Megerle) der beständige Dungtafer.

Niger convexus trituberculatus elytris punctato striatis apice rufescentibus.

Fast in der Große des A. subterraneus, schwarz, glanzend, gewolbt. Der Kopfschild hatdren Socker, wovon der mittlere der großte ist. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, ihre Spige braunroth. Bon dem A. hæmorrhoidalis unterscheidet ihn das furze Schildchen, von dem andern Dungs

fafer mit der rothen Afterfpige die mehr als dop pelte Große allein icon hinlanglich.

Um Wien. Berr Megerle von Muhlfeld.

9. A. hæmorrhoidalis , der Dungkafer mit bem rothen After.

Niger brevis trituberculatus, elytris punctato striatis apice rufis, scutello longo punctato.

Fab. S. E. 1. 75. 30.

Illig. C. B. I. 23. 12.

Linn. S. N. 2. 548. 33. Fn. Sv. 386. Sc. hæmorrhoidalis.

Payk. Fn. Sv. 1. 8. 10. Sc. hæmorrh. Panz. Fn. germ. 28. 8.

Var. β. elytris, pedibus, abdomineque rufis.

Schwarz, der Kopfschild mit dren hockern. Die Flügelbecken sind start punctirt gestreift, die Zwischenraume punctirt, und ihre Spige start roth, auch ist an den Schultern ein gewöhnlich etwas versloschener rother Fleck zu sehen. Sein Schildhen ist lang, dreveckig, punctirt, gegen die Spige hin glatt, und unterscheidet ihn leicht von den zwey folgenden Arten. Die Abart mit den rothen Deckschilden, Füsen und Unterleibe kömmt um Wien aber selen vor.

10. A. granarius, ber Samenforn abnliche Dungtafer.

Niger nitidus trituberculatus, elytris striatis margine postico ferrugineis, scutello brevi.

Linn. S. N. 2. 547. 23. Sc. granarius.

Payk. Fn. Sv. 1. 9. 11. Sc. granarius.

Illig. C. B. 1. 22. 11. Aph. gran. Var. 1.

— Mag. 1. 24. A. inquinati Var. 2.

— C. C. 1. 25. 11. A. conspurcati Var. 2.

Creutz. 20: 4. A. niger.

Sturm. Handb. 1. 47. 40. A. niger.

Schrank. 6. 8. Sc. hæmorrhoidalis.

Var. B. elytris totis nigris.

Fab. S. E. 1. 71. 15. A. ater.

γ. thoracis puncto laterali rufo.
 Fab. Entom. Syst. 1. 26. 80. Sc. ater.
 Var. β.

δ. elytris basi excepta totis rufescentibus.

Gewohnlich fleiner, oft viel fleiner ale ber Borige, oft von der nahmlichen Große, oft auch großer. Schwarg, glangend. Der Ropffchild hathinten eine erhabene Querlinie, und auf felber brep fleine Soder, die aber in der Große febr abandern. Der mittlere Soder ift ber großere; daber Berr Pr. Fabricius in der E. syst. 1. 26. 28. bon feinem Scar. ater fagt: ,tuberculis tribus - minutis medio majori." 36 besibe mehrere Eremplare, wo der mittlere Socker im Berbaltniffe fo betracht= lid) ift, daß man mit Recht subcornutus von ihm fagen fann. Gehr oft ift der mittlere Boder nur fchmach, und bann find die zwen Geitenhocker faft unmerkbar; daber Linné fagt: atuberculo solitario." Die glugeldeden find glangend, polirt, geftreift, die Streifen nur febr fein punctirt, ihre dugerfte Spige rothlich; bisweilen fast gang schwarz. Die Abart mit dem rothlichen Seitenpuncte des Salsschildes ist bep uns gar nicht selten. Das Schilden ist klein und kurg, die Füße find pechbraun.

Man betrachte die Fabricifche Beschreibung genau, und man wird sehen, daß fein Aph. ater fein anderer, als dieser unser Rafer, und zwar die Abart mit gang schwarzen Flügelbeden ist; denn welcher gang schwarze Rafer hat wohl einen kleinen rothlichen Seitenpunet, als eben die Art und Abart dieses Rafers?

Daß Schranks Scar, hamorrh, hierher und nicht zu dem Borigen gebore, zeigt die verglichene Beschreibung. Gben entdeckte ich unter meinen Duspletten eine außerst seltene Abart, ben der die Flügel, decken bis auf die schwarze Burzel ganz braunroihlich sind, die aber allein schon hinlanglich durch die quere Hockerlinie von dem Folgenden unterschieden wird.

## 11. A. pusillus , der fleine Dungfafer.

Subtrituberculatus niger, thoracis angulo antico sæpius, elytrisque punctato striatis apice rufis.

Fab. S. E. 1. 75. 29. A. granarius. Illig. C. B. 1. 22. 11. A. granarius. Var. α et β.

Sturm. Handb. 48, 41. A granarius. Sturm. Handb. 49. 42. A. pusillus. Var. «. Payk. Fn. Sv. 1. 10, 12. Sc. pusillus. Herbst. Col. 2. 155. 96. t. 12. Fig 12. et t. 18. Fig. 6.

Panz. Fn. germ. 43. 3.

Var. B. elytris macula postica apiceque rufis.

Illig. A. granarius. Var. 8

Sturm. Handb. 49. 42. A. pusillus. Var. 8. Panz. Fn. germ. 43. 4. Scar. sanguinolentus.

Var. y. elytris, macula humerali, apiceque rufis. Herbst. Arch. spec. 15. pag. 6. t. 19. Fig. 4. Scar. sanguinolentus.

Var. 8. elytris totis rufis.

Illig. A. granarius. Var. y.

Sturm. Handb. A. pusillus. Var. y. Panz. Fn. germ. 49. 11. Sc. pusillus.

Rleiner als die fleinfte Abart des Borbergeben: ben, gedrungener, weit ftarfer punctirt geftreift. Der Ropfidild hat dren fehr ichmade Soder, wovon oft nur der mittlere mehr nach vorne febende bemerfbar ift; ben dem Weibehen fehlen fie gang. Die Rufe find rothbraunlich. Die Blugeldecken find an ihrer Spige immer fart, oft uber die Salfte braunroth. Da Berr Dr. Sabricius von feinem Scar, granaries in der Ent. syst. fagt , elytra ultra dimidium testacea" fo fann felber nicht jum Scar. granarius Linnai geboren, fondern gehoret bierber. \*)

Bisweilen nimmt die Dothe der Spise faft zwen Drittheile der Glugeldeden ein, und überdieß ftebet

<sup>\*)</sup> Er mußte nur die Abart & meines A. granarius, (was außerft unwahrscheintich ift) vor fich gehabt baben.

vben an dem außeren Winkel berfelben noch ein rothe licher Fleck var. y. Oft find endlich die ganzen Flux geldecken braunroth var. d. Ber allen diefen Abartten andert der halbschild wieder entweder ganz schwarz, oder mit einem rothlichen Flecke an seinem Borderwinz kel ab.

In Unterofterreich nebst allen feinen Abarten; in Oberösterreich fing ich bisher nur einmahl die Barietat  $\beta$  und zwar mit einem rothlichen Flecke am Borderwinkel.

12. A. putidus, (Creutzer), ber übelties chende Dungtafer.

Niger, capite trituberculato, thoracis lateribus, elytris punétato striatis, pedibusque rufescentibus.

Etwas fleiner und gewolbter, ale unfer A. granarius. Der Ropficild ichwarz mit drey deutlichen Sockern. Die Seiten des ichwarzen halsichildes, die fein punctirt gestreiften Flugeldecken, und die Fuße rothbraun.

In Unterofterreich Serr Megerle von Mublfeld.

13. A. obscurus, der dunfle Dungfafer.

Niger pubescens, capite tuberculis tribus obsoletis, elytris striatis pedibusque obscuris, interstitiis elytrorum punctulatis.

Fab. S. E. 1. 71. 14

Var. β. totus ater.

Sturm. Handb. 44. 35. t. 2. Fig. t. T. U. Aph. Thermicola.

Panz. Fn. germ. qt. r. A. obscurus.

Schwarz, nicht glanzend. Der Kopfschilb runds lich, schwach ausgerandet mit dren sehr kleinen Sortern. Die Flügeldeden sind schwarzbraunlich, an der Wurzel und vorzüglich an der Schulter heller braun, mit feinen greisen Sarchen dicht besehet, stachgewollet, mit neun seichten Streisen; die Zwischenraume zwischen den Streisen sind sehr dicht punctirt, und die Puncte stießen sehr häusig in einander. Die Füße sind schwarzbraunlich. Oft ist der Kafer ganz schwarz, und diese Abart ist es eigentlich, welche unser vortresslischer Kreuher, dem Desterreich diese, und die vorhergesbende Art zu verdanken hat, den Nahmen Thermicola, beplegte. Um Baden.

14. A. erraticus, der herumirrende Dung-

Ater unituberculatus brevis depressus, elytris striatis fuscis.

Fab. S. E. 1. 72. 21.

Illig. C. B. 1. 34. 27.

Linn. S. N. 2. 548. 29. Fn. Sv. 383. Sc. eraticus.

Payk. Fn., Sv. 1. 16. 19. Sc. erraticus. Panz. Fn. germ. 47. 4. Sc. erraticus.

Schwars, plattgedrudet. Der Kopfichilb hat nur einen Soder. Die Flügeldeden find ichmusig gelb, ge-ftreift, die Zwischenraume punctirt. Bisweilen find fie ichwarz ringsum mit gelber Einfaffung, bisweilen braunlich mit heller Spige, oft wie beschimmelt. Die plattgedrudten Flügeldeden, fein dem Unrathkafer

ahnlicher Umrif, und ber einhoderige Ropfichild unterfcheiden ihn hinlanglich.

15. A, fotens, der flinkende Dungkafer.

Alter brevis convexus capite tuberculis tribus medio acuto, thorace utrinque macula abdomineque rubris, elytris punctato striatis.

Fab. S. E. 1. 69. 8. Illig. C. B. 1. 31. 24. Payk. Fn. Sv. 1. 11. 14, Creutz. 46. 13.

Var. a. coleoptris rubris.

Herbst. t. 12. Fig. 5. Se. vaccinarius, Var. 8. coleoptris nigris limbo ferragineo.

Panz. Fn. germ. 48, 1.

Schwarz, der Ropfschild mit drey Hockern, der mittlere spiner. Der Halsschild hat vorne eine rothe Makel am Seitenrande. Die Flügelbecken sind punctirt gestreift, roth. Der After roth. Die seltnere Abart hat schwarze Flügelbecken mit rother Einfassung var. B. Diese Abart kam in Oberosterreich noch nicht vor, hingegen ist varietas a sehr gemein.

16. A. fimetarius, der gemeine Dungtafer. Ater capite trituberculato, elytris rufis punctato striatis, thorace utrinque macula rufa.

Fab. S. E. 1. 72, 19.
Illig. C. B. 1. 31. 23.
Payk. Fn. Sv. 1. 10. 13. Sc. fimetarius.
Linn. S. N. 2. 548. 32. Fn. Sv. 385. Scarfimetarius. Var. a.

Schrank. 4. 4.

Panz. Fn. germ: 31. 2.

Dem Borigen mit gang rothen Flügelbeden vollsfommen ahnlich, nur etwas kleiner. Das Mannchen
hat vorne am haloschilde eine Einheugung. Der stats
schwarze Unterleib unterscheidet ihn von dem Borigen hinlanglich. Man sehe ferners des Herrn Secretar Kreugers vortreffliche entomologische Bersuche, der
die Unterscheidungsmerkmahle begder genau aus einander sehet. Sehr gemein.

17. A. sordidus, der schmuzige Dungkafer. Rusescens aut lividus oblongus capite trituberculato postice, thoracis medio, pectoreque nigris, elytris punctato striatis.

Crentz. 49. 14. Illig. C. B. 1. 32. 25.

Var a. thoracis margine pallido puncto nigro.

Fab. S. E. 1. 74. 26.

Payk. Fn. Sv. 1. 12. 15. Sc. sordidus.

Panz. Fn. gerin. 48. 2.

Var. s. elytris puncto humerali fusco.

γ. elytris puncto humerali, alioque apicis fuscis.

Panz. Raturforicher 24 t. 1. Fig. 4. Scar 4. punctatus.

Var. 8, thorace rufo margine omni pallido, elytris rufis.

Scar. rufus v. Moll. Nat. Briefe. 164. Nro. 6.

Var. e. thorace nigro macala apicis interdum rufa, subtus niger abdomine, pedibusque rufis. Fab. S. E. 1. 74, 27. A. rufescens.

thorace nigro lateribus anguste pallidis, elytris rufis macula media nigra.

Oliv. Ins. 3. 85. 92. t. 9. Fig. 71. a. b. Sc. feetens.

Einer der gemeinsten und veränderlichsten Dungkafer, von der Größe des Aph. fimetari, aber schmidter und länglicher. Er ist blaß oder röthelichgelb. Der drenhöderige Kopfschild ist rückwarts schwärzlich, der halsschild schwarz, vorne und hinzten schwarzen Puncte in der Mitte der Seitenseinfassung. Die Flügeldecken punctirt gestreist. Die Bruft schwarz. Dieses ist die gemeinste Urt. Bisweizlen sieht man einen dunkeln Punct auf der Schulter, oft einen zwenten gegen der Spise der Stügeldecken. Bisweilen ist der halsschild röthlich, alle Ränder blaffer, die Flügeldecken röthlich. Sine Ubsart hat einen ganz schwarzen halsschild mit einer rothen Makel beyderseits an der Spise desselben.

Diese Abart ift unten bis auf den Bauch gang schwarz, Aph, rufescens Fab. Ein anderes Mahl ift der halbschild schwarz, an den Seiten braungelb eingefasset mit einem langen schwarzen Flede in der Mitte der Flügeldecken. Mehrere Abarten sehe man ben herrn Krenger a. a. D.

18. A. immundus, der unreine Dungfafer. Griseus depressus capite trituberculato postice, thoracis dorso, punctoque utrinque laterali, elytrorum sutura, pectoreque nigris.

Var. 3. griseus, thoracis dorso, suturaque fuscescentibus.

Creutz. 57. 16. t. 1 Fig. g. a.

Dem A. sordidus fehr ahnlich; allein schon badurch unterschieden, daß seine Flügeldecken im Berhaltnisse zu dem übrigen Körper kurzer sind. Das Mannchen hat drep Hocker, wovon der mittlere der beutlichere ist. Er ist sehr stach gewölbt, entweder ganz blaß, nur die Scheibe des Halsschildes, und die Nath schwarzlich var. B., oder blaß, der hinterrand des Kopfes, die Scheibe des Halsschildes, ein Punct bepderseits am Seitenrande desselben, die Nath und Brust schwarz. Der hinterleib und die Füße sind immer braungelb.

19. A. lugens, der traurende Dungkafer.

Niger, capite subquadrituberculato clypeo antice, thoracisque lateribus obscure rufis, elytris punctato striatis lividis margine omni fusco.

Creutz. 59. 17. t. 1. Fig. 10. a.

Dem Aph. sordidus fehr abnlich, größer als die gewöhnlichen Eremplare desfelben, mehr flach gewölbt, und etwas schmaler. Der Ropfschild hat im Mittel einen langlichen, und hinter selbem drep sehr schwache nach der Quere stehende höcker; vorne ist er dunkelroth, und nur sehr wenig ausgerandet. Der halsschild ist an seinem Vorderrande feingelb, an den Seitenrandern breit dunkelroth eingessamt. Die Flügelbecken sind punctirt gestreift,

fdmubig braunlichgelb, die Rath und der Außenrand ichwarzbraun.

Rebft dem Borigen vom herrn Apothefer Selmann auch in Dberofterreich entdecket, aber bisher außerft felten.

20. A. ictericus, der gelbfichtige Dung.

Niger quadrituberculatus subcylindricus, clypeo emarginato antice, thoracisque lateribus obscure rufis, elytris striatis lividis sutura fusca.

Creutz. 52, 15, t. 1. F. 8. a. Payk, Fn. Sv. 1. 17. 21, Sc. ictericus, Fab. S. E. 1. 75. 32. A. nitidulus? Panz. Fn. germ, 91. 2. A. nitidulus.

Drey bis vier Mahl fleiner, als A. sordidus, bemahe cylindrift, schwarz. Der ausgerandete Kopfsidild ift vorwarts dunkelroth, und hat vier hodereinen vorderen und drey hintere nach der Quere. Der schwarz punctirte halsschild ist an den Seiten dunkelroth gefaumet. Die gestreiften Flügeldecken sind strohgelb, ihre Nath dunkel, der Unterleib schwarz, oft der Ufter, die Kuße stets gelbbraun.

Es ist schon einmahl das Schieksal dieses Kafers, daß ihm Niemand eigene Artrechte verstatten
will. Chemahls verwirrte man ihn mit A. sordidus, wogegen ihn der scharssichtige Herr Secretär
Kreußer hinlänglich vertheidiget. Herr Pr. Fabricius
eitiret ihn beym A. prodromus, von dem er
noch weit mehr verschieden ist. Alliger führet ihn in

feinem neueften Magazine als Abart vom A. nitid lus an. Affein die Befdreibung bes Scar, nitidulus der Entom. syst, paft bis auf die vier Soder, und blaffen Glugeibeden folechterdings nicht auf ibn; benn erftens ift ber Ropfichild unferes A. iccericus immer ausgerandet, da herr Pr. Fabricius ben feinem Scar, nitidulus fagt: 2: clypeus integer"; dann ift der Salsichild unferes Rafers auch ben ben blaffeften Eremplaren fcmarg, nur gelb gefaumet , der Unterleib fcmarglich oder braunlich , nicht nur das Schildchen , fondern immer auch die Rath ichwarglich, von der in der Entomologia syst. gar feine Erwähnung geschieht, die Blu. geldeden geftreifet, wovon dort nichts gemeldet wird. Weder herr von Panfull, Rreuger, noch ich, der ich diefen Rafer baufig fing, trafen je eine folche Albart an.

Aber wenn wir auch eine solche braunlich blaffe, vielleicht eben entwickelte Abart annehmen, wenn auch Herr Pr. Fabricius der Streifen der Flügelbecken zu erwähnen vergaß: so stehet uns doch immer der nicht ausgerandete Kopfschild (clypeus integer) im Wege. Herr Doctor Panzer, der unseren Rafer vortresslich abbildet, nimmt alle möglichen Absarten; die er gewiß felbst nicht gesehen hat, deswegen an, weil andere derselben erwähnen, und erinnert sich nicht, daß der brave Papkust das erste pordere Höckerchen übersehen habe. Er sliegt im

Herbste Abends baufig im Urfahr auf der Strafe nach Magdalena.

21. A. scybalarius, ber Roth. Dungfafer. Ater trituberculatus, elytris pallidis punctato striatis.

> Fab. S. E. 1, 70, 10, Illig, C. B. 1, 33, 26, Linn. S. N. 2, 548, 32, Sc. fimetar. Var. 3, Panz. Fn. germ. 47, 1, Scarabæus scyba-

Var β. elytris macula media nigra.

larins.

Fab. S. E. 1. 72. 20. Aph. conflagratus.
Hlig. C. B. 1. 33. 26. A. scybal. var. β.
Panz. Fn. germ. 47. 2. Scarab. conflagratus.
Var. γ. elytris nigricantibus.

Schwarz, der Kopf mit drey Hockern, Die Flügeldecken blaßgelb, punctirt gestreift. Der Halsschild ist ganz schwarz, wodurch er sich von vielen ihnlichen Dungkafern unterscheidet. Sehr häusig sieht man in der Mitte der Flügeldecken mehr gegen den Außenrand eine schwarze Makel var. B. (A. conflagratus Fab.), welche oft bepnahe verschwindet, oft bepnahe sich über die ganzen Flügeldecken auszbreitet, und selbe sast ganz schwarz färbet, var. y. Die Füße sind braungelb; bisweilen Schienen und Fußblätter kastanienbraun, und die Schenkel dann schwärzlich.

Alle diefe Abarten trifft man überall um Ling

bennu Connenscheine auf ben Wegen baufig unter einander an.

22. A. anachoreta, der Ginfiedler : Dung:

Lividus trituberculatus subdeprefsus glaber nitidus, capite postice, thoracis disco, elytrorum sutura, maculaque oblongo disci nigra.

. Fab. S. E. 1. 74. 28.

Creutz. 44. 12. t. I. Fig. 7. a. Aphod. lividus.

Etwas flach, glatt, glangend, iblafgelb. Der blasse Kopficilo bat zwen kleine, und einen mittleren ftarken Hocker, und ist ruckwarts schwarz. Der Halsschild ist in der Mitte glanzend schwarz, hinten und an den Seiten start gerundet. Der hinterrand, und die beyden Seiten des Halsschildes sind breit rothlich gelb gefaumet. Die Seitenrander haben einen schwarzen Punct. Die Rügeldecken sind gestreifet, gelb mit einem langlichen metallschwarzen Flecke; ihre Nath ist schwarz.

23. A. serotinus, ber fpate Dungfafer.

Niger nitidus subtrituberculatus, elytris rufis macula oblonga disci, lunulaque ante apicem nigris.

Creutz. 60. 18. t. 1. Fig. 11. a. Panz. Fn. germ. 67. 2. Sc. serotinus. Herbst. Arch. 4. 10. 32. Sc. minutus.

Rlein, fcwarg, glangend. Der runde nur fcwach ausgerandete Kopffcild hat drep fcwache Sockerchen. Der fehr fein und dicht punctirte Salsschild ift nur am Borderrande fehr fcmal rothlich. Die Flügeldecken find febr fein gestreifet, schon braunlich roth, glatt, kahl. In ihrer Mitte ift ein schwarzer langlicher Fled, und gegen ihre Spife ein kleiner schwarzer Mondfled. Die Unterseite, die Fühl, horner und Fresspipen sind schwarz, die Fuße pech, braun.

Rebft dem Borigen in Unterofterreich.

24. A. prodromus, ber vorlaufende Dung.

Niger subtrituberculatus, clypeo utrinque: macula luteo hyalina, thoracis margine pallido, elytris glabris griseo fuscis punctato striatis.

Fab. S. E. 1. 70. 11.

Creutz. 41. 11. t. 1. Fig. 6. a. Aph. conspectus.

Var. p. elytris immaculatis griseis.

Klein, der kleinste aus den gehöckerten Dungstefern, schwarz. Der Ropfschild hat ein deutliches in die Länge gezogenes Höckerchen in der Mitte, und zwen kleinere oft kaum bemerkbare darneben. Beyderseits sieht am Seitenrande desselben ein durchschickger rothlich gelber Fleck, was herr pr. Fabricius durch lateribus subflavescentibus ausdrücket. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, schwärzelich, ringsum mit einem schmalen, nur an ihrer Spihe breiteren gelben Saume umgeben. herr Migger zieht mit Unrecht in seinem neuesten Magazin

pag. 321 ben A. sticticus Creutzer, der eint gang anderer Rafer ift, hierher. herr Pr. Fabricius hat hier wieder durch die Berwechslung der Nahmen feine geringe Berwirrung veranlasset. S. A. consputus. Er andert mit gang blaggelben Fluggeldecken ab, und ist vorzüglich im Frühjahre im Menschentothe nicht selten.

25. A. porcus, der Schwein Dungkafer.

Niger, capite tuberculis tribus medio subcornuto, elytris rufis pubescentibus striatis, striis per paria approximatis, interstitiis punctulatis.

Fab. S. E. 1. 71. 16. Illig. C. B. 1. 31. 22.

Panz. Fn. germ. 36. 1. Scar. anachoreta.

Schwarz. Der Ropfschild hat brey hocker, deren mittlerer der größte ift. Die Flügeldecken sind rothbraun, fein behaaret, jede mit zwanzig Streis fen, von denen immer zwep paarweise stehen. Die Schenkel schwarz, Schienen und Fußglieder pechfarbig. Aus Unterofterreich.

26. Aph. conspurcatus, ber beschmuste Dungtafer.

Niger subtrituberculatus, thoracis lateribus albidis, macula media nigra, elytris striatis griseis nigro maculatis, pedibus griseis.

Fab. S. E. 1. 73, 22. Creutz. 21. 5. Illig. C. B. 1. 25, 15. Var. α, Silig. n. M. 1. 3. 44. Nr. 15, b. Lin. S. n. 2. 549. 34. Fa. Sv. 387. Scar. conspurcatus.

Schrank. 4. 5. Scar. conspurcatus.

Panz. Faun. germ. 47. 5.

tim die Scifte großer, oft doppelt fo groß, als der folgende. Schwarz. Der mit drey schwachen Soetern versebene Ropfschild ift nur ein wenig ausgerandet. Die Seiten des Salsschildes haben eine gelbe Ginfassung mit einem schwarzen Puncte in der Mitte derselben. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift, die Puncte weit schwacher, als ben dem folgenden, blaßgelb mit schwarzen Flecken. Die Füße sind blaßegelb. Ueberall gemein.

27. Aph. inquinatus, ber befudelte Dung-

fafer.

Niger trituberculatus, thorace macula laterali rusescente, elytris punctato striatis griseis nigro maculatis, pedibus griseis.

Fab. S. E. 1. 73. 23.

Creutz. 21. 5. et 6.

Illig. C. B. 1. 25. 15. A. conspurcatus Var. 3.

Illig. Mt. 1. Band. 23. nro. 15. a.

Payk. Fn. h. 1, 19. 23. Sc. inquinatus.

Panz. Fn. germ. 28. 7. Scar. inquinatus.

Var. β. thorace nigro, maculis elytrorum hine inde confluentibus.

Panz. Fn. germ. 58. 3. Sc. nubilus.

Var. 7. elytris maculis paucis, apiceque griseis Panz. Fn. germ. 58. 1. Sc. centrolineatus. Schwarz. Der halsschild mit einem rothbraunen Seitenslecke, der sich bisweilen verwischt herabziehet; bisweilen ist er ganz schwarz; daher ich auch den Sc. nubilus. Panz, mit Creutzer hierher, und nicht zum A. conspurcatus, wie Miger ziebe. Der Ropsschild ist deutlicher ausgerandet, als bey dem Borigen. Die Flügeldecken sind blaß mit schwarzen Flecken, punctirt gestreift, die Puncte weit stärker, als ben dem Borigen. Er andert in der Zeichnung sehr ab. Bisweilen sind die Flügeldecken sanz schwarz, nur einige wenige blasse Streisen, und die blasse Spise ausgenommen Scar. centrolineatus Panzer. Die schwarze Abart mit röthlicher Spige der Flügeldecken Illig. C. B. 1. 25. 15. Var. &. gehöret zum A. granarius.

28. Apli. pictus, ber gemahlene Dungkafer-Niger trituberculatus, elytris griseis nigro maculatis.

Creutz. A. inquinati. Var. u. t. 1. Fig.

In der Gestalt und Größe des Borigen, nur scheint er mir, wenn ich mich nicht täusche, gedrungener. Er ist ganz schwarz, der Kopfschild drephöckerig, die Flügelbecken blaß mit schwarzen Makeln, welche gleichsam zwen bogensörmige, zackige und eine hintere abgekürzte Binde bilden. Da dieser Kafer einen ganz schwarzen Hallschild und stets schwarzliche Küse hat: so scheinet er sicher eine eigene Urt zu seyn, da ich ben tausend Exemplaren des A. inquinati,

und feiner Abarten noch alle mit blaffen gufen antraf. Um Wien.

29. Aph. sticticus, der gesprenkelte Dung.

Niger subtrituberculatus maculis duabus clypei rufis, thoracis marginibus late rufescentibus puncto medio nigro, elytris punctato striatis griseis nigro maculatis.

Creutz, 26. 7.
Payk. Fn. Sv. 1. 18. 22. Scar. conspur-

Panz. Fn. germ. 58. 4. Scar. sticticus.

Schwarz. Der Kopfschild hat drey schwache 36der, und bildet ein abgestuttes Dreyed. Bepderseits
steht am Seitenrande desselben ein durchschitiger gelbrother Fleck. Die Seitenrander des halsschildes sind
breit, rothlichgelb gesaumet, mit einem schwarzen
puncte in der Mitte des Saumes. Die Flügeldeden
find tief punctirt gestreift, kahl, schmußiggelb mit
schwarzen Flecken. Füße und Ufter braunlichgelb,
eben so die Fühlhorner; die Keule der lesteren schwarz.

30. Aph. tessulatus, der gewürfelte Dung.

Niger brevis convexus trituberculatus elytris testaceis nigro maculatis, interstitiis lævibus.

Sturm. handbuch 43. 34.

Var. a. maculis nigris fascias tres formantibus. Creutz. 31. t. 1. Fig. 3. a. Aph. tessulatus. Var. 3. Var. s. elytris antice nigris testaceo maculatis, postice testaceis fascia dentata nigra.

Payk. Fn. Sv. 1. 20. 24.

Creutz. 32. t. 1. Fig. 4. a. A. tessul.

Var. γ. idem cum β at thoracis lateribus flaves-

Panz. In. germ. 47. 7. Scar contaminatus. Schon beym ersten Anblide von bem A. inquinatus, mit dem ihn herr Pr. Fabricius für einerlen balt, verschieden.

Rury, stark gewolbt, schwarz. Der Ropfschild hat drey hocker. Die Fuhlhorner sind schwarzbraun. Die Flügeldecken sind braunlichgelb, punctirt gestreift, ihre Zwischenraume ganz glatt. Einmahl sind die schwarzen Makeln auf den braunlichgelben Flügeldesten in dreyzackige Binden zusammen gestossen ein anderes Mahl sind die Flügeldecken vorne schwarz mit braunlichgelben Flecken, hinten braunlichgelb mit einer gezähnten schwarzen Binde Var. \( \beta \). Ben dieser Moart ist bisweilen der Halsschild an den Seiten gelb gesäumet Var. \( \gamma \).

31. Aph. maculatus, der gesteckte Dungsafer. Niger brevis convexus trituberculatus thoracis lateribus, elytrisque punctato striatis rufescentibus, his maculis nigris, interstitiisque punctatis.

Sturm Sandb. 42. 33.

Creutz. 29. 8. t. 1. Fig. 2. a. A. tessulatus. Var. 3. maculis nigris obsoletis, ita ut elytra tota rufa videantur. Creutz. A. tessulatus Var. 3.
Var. 7. maculis nigris subtiliter connexis, fasciasque formantibus.

Creutz. A. tessulatus Var. y.

Rurs, ftark gewölbt, schwarz. Der mit brey Hodern versehene Ropsschild scheint am Rande ringsberum röthlich durch. Die Fühlborner sind brauntichgelb. Der Halsschild hat braunröthliche Seitenränder. Die punctirtgestreisten Flügeldecken sind braunroth mit baufigen schwarzen Flecken, die oft durch seine Berbindungsstriche zusammenhangen, und nun gange eckiege Binden bilden Var. 7., oft aber sast gang erlosschen sind, so daß die Flügeldecken einfarbig roth scheinen Var. B. Die Zwischenraume zwischen den Punctifreisen sind mit Puncten übersact. Die Unterseite ist dunkels, oft hellbraun. Die braunrothe Farbe und die punctirten Zwischerraume der Flügeldecken unterscheid ven ihn von dem Borigen hinlanglich. Beyde um Wien, auch in Oberösterreich um Rirchschlag.

\*\* der Ropffdild unbewehrt.

32. Aph, rufipes, der rothfüßige Dungfafer, Ater oblongus, thorace glabro, lævi, nitido, elytris striatis, pedibus rufis.

Fab. S. E. 1: 76, 35.

Payk. Fn. Sv. 1. 15, 18. Scar, rufipes, Creutz. 17, 1. Aph, oblongus.

Illig. C. B. 1. 19, 2. Aph, oblongus, Scopoli. Carn. uro. 19, Scar. oblongus, Schrank. 17, 27, Sc. oblongus.

Panz. Fn. germ. 47. 10. Scar. rufipes. Var. β. piceus.

Giner ber großten inlandifden Dungtafer.

Langlich ichwarz ober braun. Der Salsichilb alatt, Die Rligelbeden geftreift mit neuen Streifen. Die Ruge rothbraun. 3ch behielt den Rabricifden Rahmen ben, weil diefer Rafer rothliche, ber Scar. rufipes Linn, aber ichmarge Rufe bat. Daß ber Scar, oblongus Scopoli hierher gebore, bat ber fcarffichtige Berr Gecretar Rreuger unwiderleglich dargethan. Im Gegentheile geboret der Scar. rufipes Linn, feines Weges bierber; benn wie hatte Linné pon unferem Rafer fagen tonnen asimillimus Scar. asubterraneo ?66 In Dberofterreich gar nicht felten.

33. Aph. nigripes, ber fcmargfußige Dungfåfer.

Niger depressus, elytris striatis, interstitiis punctulatis, tarsis rufis.

Var. a. elvtris luridis nigro striatis.

Fab. S. E. 1. 76. 37. A. luridus.

Payk. Fn. Sv. 1. 13. 16. Scar. luridus.

Illig. C. B. 1. 28. 18. Aph. rufipes Var. y. Panz. Fn. germ. 47. 7. Scar. luridus, ber gemurfeite Dungfafer.

Var. 8. elytris nigris apice luride striatis.

Illig. C. B. 1. 28. 18. A. rufipes. Var. 6. Panz. Fn. germ. 47. 8. Scar, variegatus, der bunte Dungfafer.

Var. y. elytris totis nigris. Fab. S. E. 1. 76. 36. Linn. S. N. 2. 559. 86. Fn. Sv. 403. Sc. rufipes.

Illig. C. B. 1. 28. 18. Aph. rufipes. Payk. Fn. Sv. 1. 13. 16. Scar. lurid. Var. s. Panz. Fn. germ. 47. 9. Scar. nigripes.

Var. & elytris nigris disco rufescente. Var. e, elytris totis rufis.

Fab. S. E. 1. 80. 55. Aph. depressus.

Illig. C. B. 1. 28. 19. A. depressus.

Payk. Fn. Sv. 1. 15. 17. Scar. depressus.

Panz. Fn. germ. 39. 1. Scar. depressus,

ber platte Dungfafer.

Saft noch einmahl fo flein als ber Borige. boch etwas großer und langlicher als Aph. fimetarius. Schwarz, flach gedrudet. Der nicht ausgerandete Ropficild rund. Die Flugelbeden geftreift mit febr feinen Puncten in ber Liefe, ihre 3wis fchenraume mit haufigen Puncten befehet. Die glugeldeden find entweder fcmubig blaß mit fcmargen abgebrochenen Streifen var. a., oder fcwarg, ibre Spige fdmugig blag gefledet var. B., oder fie find gang fdwarg var. y. Ben einer Abart (wovon ich zwen Exemplare befige) ift die Scheibe der Blugeldeden mehr oder weniger rothlich, var. S., welde Abart ben Uebergang ju einer funften, mit gang rothen Blugeldeden macht var. e. Alle diefe Abar= ten haben fdmarge Ruge und rothe Rugblatter. Um ben Raplanhof febr gemein, nur die Abarten &. und S. febr felten.

34. Aph. pecari, ber Dungfafer mit bem ichwarzen Gemeinfted.

Niger nitidus, coleoptris punctato striatis rubris, macula nigra, pedibus rufis,

Fab. S. E. 1. 80. 54.

Illig, C. B. 1. 29. 20.

Panz. Fn. germ. 31. 3.

Var. s. elytrorum macula vix visibili, aut plane

Etwas fcmaller als der Borige, fcwarg. Die Blugelbeden punctirt gestreift, roth. hinter der Mitte der Nath haben sie einen gemeinschaftlichen schwargen Fleck, der aber bisweilen nur wenig sichtbar ift, bisweilen gang verschwindet. Die Füße roth. In Oberofterreich selten.

35. Aph, lutarius, ber rothgeffedte Dung.

Niger pubescens, elytris punctato striatis piceis sive fuscis, basi margineque exteriori rufescentibus.

Fab. Entom. syst. 1. 35. 112. Scar. lutarius.

Fab. S. E. 1. 77. 41. Aph. immundus. Payk. Fn. Sv. 1. 17. 20. Sc. lutarius. Illig. Mag. 1. B. 28. Aph. lutarius. Panz. Fn. germ. 47. 11. Sc. lutarius.

Rleiner ale Aph, pecari, ichwarz. Der Ropffoitb nicht ausgerandet. Die Blugelbeden punctirt geftreift, ichwarzbraunlich; an ihrer Grundflache, und an ben Außenrandern rothlid, mit feinen greifen Sarden. Die Rufe pedfarbig , bie gufglieder roth. lich. Berr Dr. Fabricius befchreibet in feinem syst, Elevth. ben Scarab, lutarius der Entom, syst, unter dem Rahmen Aph. immundus, und ber A. lutarius bes Spftemes ift ein gang anderer Rafer, ob er gleich baben die Entomologie citiret. Allein diefe Wiedertauferenen bienen nur um neue Arrungen in der Romenclatur hervorzubringen. Es muß alfo unfer Rafer den ichon einmahl angenoms menen, felbft durch Doctor Pangere Abbildung befannt gewordenen Rahmen behalten, befondere da ber neue Aph. lutarius ohnedieß nur die Abart irgend einer fcwarzgeflecten Urt ju fenn fcheinet, und der Rabme immundus mag dem Rafer blei. ben, den Rreuger damit benamfte, und durch feine portreffliche Abbildung icon fruber befannt gemacht hat.

36 fing ihn nur ein Mahl um Belmonfed.

36. Aph, consputus, der angespieene Dungs

Ater elytris pubescentibus griseis punctato striatis macula magna antrorsum attenuata fusca, thoracis margine, pedibusque flavis,

Fab. S. E. 1. 77. 40. Creutz. 37. 10. Aph. prodromus. Illig. Mag. 1. B. 26. 16. A. prodromus. Surm handbuch. 36. 26. A. prodromus. Fab. Entoni, syst. 1. 35. 114. Scar. contaminatus.

Payk. Fn Sv. 1. 21. 25. Sc. contaminatus. Illig. C. B. 1. 26. 16. Sc. contaminati, Var. 8. y.

Panz. Fn. germ. 58. 5. Scar. sphacelatus. Var. A. elytris glabris macula disci nigriore, lunulaque apicis nigra.

Var. γ. minor elytrorum macula obsoleta.

Var. 8. minor elytris immaculatis.

Aph. pubescens.

Illig. C. B. 1. 27. 16. A. contam. Var. 3.

Dren auch vier Mahl großer als Aph, prodromus Fab. Dur mit Mube fann man bisweilen bie Spuren von Erhabenheiten auf dem ausgerandeten glangend fcmargen Ropfichilbe entdecken. Der Borberrand des fdmargen Salsichildes ift fein, feine Seitenrander breiter gelb gefanmet. Die Rlugelbeden behaaret, punctirt gestreift, blag, mit einem großen fdmarglichen glede, ber fich gegen die Schulter bin verschmalert. Bieweilen find die Saare der Flügels beden abgerieben, und dann erfcheinet ber fcmarge Rleck defto beller fo ein Eremplar wird in ber Fn. germ, unter bem Rabmen Scar, sphacelatus portrefflich vorgestellet). Berr Dr. Rabricius, ber den Aph, prodromus und consputus Creutzer mabriceinlich bende vom herrn Megerle von Mublfeld erhielt, verwechselte die Rahmen berfelben.

die nun icon einmahl in Defferreid, mober er fie erhielt, gang und gebe maren. Es fragt fich nun mit welchem Rechte? Wenn jeder berühmte Mann thun fann, mas er will: wie wird es mohl um Die Wiffenschaft aussehen? Gegen wir aber auch, es fen durch herrn Megerle von Mublfeld (woran nicht gu benten ift) ein Berftoß gefcheben; wie fonnte Fabricius mohl ben feinem A. consputus, ber unwiderleglich ber A. prodromus des herrn Rreugere ift, den A. consputus des letteren ans fuhren? Er muß Rreugere unubertreffliche Befdreibungen , ben benen fich Diemand , viel weniger ein Rabricius vergreifen follte, gar nicht, ober außerft oberflachlich gelefen haben, und dann batte er Grn. Rreuger gar nicht citiren follen. Und warum hat er ben feinem Aph. consputus nicht den Scarab. contaminatus Pavk., nicht feinen eigenen Scar, contaminatus Ent. syst, angeführet? Diefer Rafer ift außerft gemein. Gine feltnere Abart bat table abgeriebene Rlugelbeden, und daber den fcmargen Mittelfleck beller, und vor ber Spige einen fleinen nach vorne ju geoffneten fcmargen Mondfled, ber an der Rath mit dem gegenuberftehenden gufammen trifft. Var. B.

Diese Abart ift in einigen Sammlungen unter dem Rahmen Aph. asinarius Creutzer befannt, von der hauptart sonst nicht zu unterscheiden; allein da sie bis jest noch immer tahl vor am, tonnte sie

nicht boch eigene Art fenn? - Bismeilen ift er noch ein Mabl fo flein, ber gled ber Rlugelbeden ift faft verwifchet var. v. Endlich tommen febr fleine Abarten biefes Rafers por, ben benen bie Rlugelbeden gang unbefledet find , var. 3. unb diese Abart ist Aph. pubescens Sturm. Man vergleiche die Artuntericheidung und Beidreibung bes Aph. prodromus bes herrn Sturm mit jener bes Aph, pubescens besfelben, und man wird finden, daß fie bis auf den Mangel ober bas Da= fenn bes ichwargen Rledes, und bie verschiedene Große buchftablich jufammentreffen. 3ch fing oft dren-Big - vierzig Stude biefes Rafers mitfammen, und befige die ichonften Uebergange von der großeren (oft dren Mahl großeren) geflecten Urt bis gur fleineren ungeflecten Abart. Dur die Abart B., die um Wien gefunden wird, traf ich um Ling noch nicht an.

37. Aph. contaminatus, der beftedte Dung.

Nigro cencus clypeo, thoraceque maculisque apicalibus rufescentibus, elytris pubescentibus gri. seis fusco maculatis, antennis pedibusque griseis.

Fab. S. E. 1. 77. 39. Creutz. 34. 9. t. 1. Fig. 5. a. Illig. Magaz. 1. 28. 26. 16. a.

Metallifch fcmarg. Der Ropfichild fowohl, als. Der Saleichild haben pormarts beyderfeits eine roth-

liche Matel. Die Flügelbeden find haaricht, blag, mit schwärzlichen Fleden. Fühlhörner und Küße blagsgelb. herr Pr. Fabricius berufet sich auf seine Entomologia systematica, wo der A. consputus, contaminatus, und vermuthlich eine Abart des A. consput mit einander verwirret werden.

38. Aph. merdarius, ber Unrath . Dung. fafer.

Niger subdepressus, thoracis lateribus rufescentibus, elytris punctato striatis pallidis sutura nigra, pedibus brunneis.

Fab. S. E. 1. 80. 52. Illig. C. B. 1. 34. 28.

Payk. Fn Sv. 1. 22. 26. Scar. merdarius. Panz. Fn. germ. 43. 4. Scar. quisquilius.

Einer aus ben kleineren Dungkafern, etwas stad gedrucket, schwarz. Die Flügelbeden punctirt gestreift, blaß, ibre Nath schwarz. Die Seiten des halsschildes röthlichgelb. Die Kuße braunlich. herr Miger bedienet sich hier, wie überhaupt, wo er sagen will: etwas, ein wenig stach gedrücket, des lateinischen Comparatives depressior. Allein depressior beißt einmahl so viel, als magis depressus das Gegentheil von paululum depressus, und läßt sich nun schon einmahl ben einer todten Sprache nicht abandern. Und überdieß ware diese Abanderung unnöthig, da sich die Lateiner bier des Borwortes sub sehr gut bedienen; und wie

subridere sehr gut lächeln, ein wenig lachen heißt: so heißt subdepressus, sehr gut ein wenig, etwas stach gedrücket; so subvilosus ein wenig haarig, oder sollte man auch hier sagen villosior?

. Sehr gemein.

39. Aph. fætidus, der fleine finkende Dung-

Niger nitidus oblongus convexus, thorace utrinque macula rufa, elytris punctato striatis, tibiis tarsisque rufis.

Fab. S. E. 1. 82. 64. Illig. C. B. 1. 30. 21.

Payk. Fn. Sv. 1. 26. 31. Scar. foetidus.

Var. s. elytris macula pone medium nigra cum illa atterius elytri cohærente.

Panz. Fn. germ. 39. 2. Scar. fætidus.

Einer aus den kleineren Dungkafern. Langlich, gewolbt, schwarz, glanzend. Der halsschild hat beyderseits eine rothliche Makel. Die punctirt gestreiften Flügeldeden, die Schienen und Fußglieder braunroth. Bisweilen sieht man auf den Flügeldeden mehr nach hinten eine schwarze rundlichte Makel, die mit der gegenüberstehenden zusammenhangt, was die Panzerische Figur vortresssich vorstellet. Um Kirchschlag, aber außerst selten.

40. Aph. quadrimaculatus, der Dungtde fer mit vier Matein.

Niger convexus, elytris punctato striatis maculis duabus, apiceque rubris. Linn. S. N. 2. 558. 84. Fn. Sv. 398. quadrimaculatus.

Illig. C. B. 1. 35, 22. Aph. 4maculatus. Fab. S. E. 1. 78. 43. A. 4pustulatus. Payk. Fn. Sv. 1. 24. 20. Scar. 4pustulatus.

Panz. Fn. germ. 43. 5. Scar. 4pustulatus.

Rlein fcwarz. Die punctirt gestreiften Flügelbeden mit einem rothen Schulterpuncte, und einer rothen rundlichten Matel nach hinten, ihre Spige rothlich. In Oberofterreich.

41. Aph. quadripustulatus , der Dungtafer mit vier Rleden.

Niger subdepressus, angulo antico thoracis, elytrorum striatorum maculis duabus, pedibusque rubris.

Fab. S. E. 1. 78. 42. A. 4maculatus.

Payk. Fn. Sv. 1. 25. 30. Scar. 4maculatus. Illig. C. B. 1. 35. 31. Aph. 4guttatus.

Panz. Fn. germ, 28. 10. Scar. 4maculatus.

Etwas flach gebrudet, ichwarz. Die Seiten bes Salsichildes vormarts und die Fuße roth. Die gestreiften Flügelbeden haben zwen rothe Fleden. Grose fer als der Borige. — Aus Unterofterreich.

Ich hielt es fur beffer, die Trivial= Nahmen diefer jwen Rafer umgefehrt bengubehalten, als mit Iliger wieder einen neuen Nahmen einzuführen.

42. Aph. plagiatus, der Dungtafer mit der Purpurftreife.

Niger elytris punctato striatis plaga læte rufescente.

Fab. S. E. I. 79. 47.

Linn S. N. 2. 559. 85. Scar. plagiatus. Payk. Fn. Sv. 1. 23. 28. Scar. plagiatus. Pauz. Fn. germ. 43. 6.

Var. 8. totus niger.

Illig. C. B. 1. 24. 14. Aph, niger.

In der Große des A. merdarius, ichwarg. Der halsicit febr bicht punctirt. Die Flügeldecken febr fein punctirt gestreifet mit einer ichon rothen Langsstreife. Er andert gang ichwarg ab. — In Obersofterreich, aber bocher felten.

43. Aph. scrofa , der Ferfel . Dungtafer.

Niger subdepressus pubescens, elytris striatis fuscis, interstitiis punctatis.

Fab. S. E. 1. 80. 51.

Illig. C. B. 1. 34. 29.

Panz. Fn. germ. 47. 12. Scar. scrofa.

Rlein etwas flach gedrudet, ichwarg. Die Flugels beden gestreifet, ichwarzlich, oder braunlich überall mit feinen Sarchen bedecket. Die Zwischenraume gwischen ben Streifen punctirt. In Oberofterreich nicht selten.

44. Aph. sus, ber gartharige Dungfafer.

Obscure rufus oblongus pubescens, elytris testaceis lineis duabus elevatis nigro tessellatis.

Fab. S. E. 1. 78. 44. Illig. C. B. 1. 27. 27.

Panz. Fn. germ. 28. 11. Scar. sus.

Rlein, langlich, dunkelroth, an allen Randern fein behaaret. Die Flügeldeden blaß mit zwen Reiben schwarzer Würfel, oder abgebrochener Streifen.

3d fing ibn fcon oftere um Ling.

45. Aph. rufus, ber braunrothe Dungtafer-Rufus oblongus elytris subtilissime punctato striatis.

Fab. S. E. I. 82. 62.

Sehr klein, langlich, braunroth. Hinten auf dem Ropfschilde sieht man eine schwache erhabene Querlinie. Auf dem Halsschilde steht beyderseits ein schwarzer Punct, der aber bisweilen ziemlich verlosschen ist. Die Flügeldecken sind gestreifet, die Streifen sehr fein punctirt. herr Pr. Fabricius sagt in der Beschreibung des Scar. rufus semora postica incrassata, Allein ich sinde, so wie ben den meisten Dungkafern die Schenkel aller sechs Füße verdicket, und zusammengedrücket.

Um Wien - herr Megerle von Mublfelb.

46. Aph, testudinarius, der foildfrotenartige Dungtafer.

Nigricans subdepressus elytris porcatis 'maculis sparsis ferrugineis.

Fab. S. E. 1. 79. 50.

Illig. C. B. 1, 35, 30.

Panz. Fn. germ. 18. 12. Scar. testudinarius.

Sehr klein, ichwarzlich. Die Flügelbeden mit gekerbten Streifen, und mehreren gerstreuten rothlis den Makeln. Man haschet ihn im Fruhjahre um Ling haufig im Flupe, vorzüglich Abends.

47. Aph. porcatus, der geferbte Dungfafer

Fusco ater oblongus, thorace postice sulculo longitudinali, elytris sulcatis, sulcis transversim striatis.

Fab. S. E. 1. 81. 57.
Illig. C. B. 1. 22. 9.
Payk. Fn. Sv. 1. 29. 35. Sc. porcatus.
Schrank. 17. 28. Scar. fenestralis.
Panz. Fn. germ. 28. 13. Sc. porcatus.

Einer der fleinsten Dungkafer, schwarz ins graulichte fpielend, langlich. Der am Borderrande gelbgesaumte Salsschild hat nach hinten in der Mitte eine Langefurche. Die Flugelbeden find tief gefurchet. Die Furchen mit kleinen Querstreifden versehen.

Ich febe gar feine Bedenflichfeit, warum man Schranfe Scar, fenestralis nicht hierber gichen follte. Alles, mas Schrant von feinem Sc. fenestralis fagt, trifft ben unferem Aph. porcatus, auf das genauefte überein. - Gein Dag, die elytra lanceolato - striata, aut potius sulcata, die acht (ohne Rath und Außenrand) erhabes nen Linien der Rlugeldeden. Dag er faget: ,, sola tho-.racis basi rufescente", beweifet es noch mehr, weil er nur den fur diefen Rafer giemlich breit gelbgefaumten Borderrand des Salsichildes verfteben fonnte, und auch wirflich verftand, eben fo wie er ben dem Scar. (Aphodius) fimetarius fagt: margo - ad basin thoracis ruber. Das non nitens, was Fabricius durch obscure fuscus, fusco ater ausdruden murde, und mirflich in der Entomologia syst, ben Scar, porcatus ausbrudet, besidtiget es noch mehr; benn überhaupt, wo Fabricius in der Artunterscheidung, fuscus, sagt, saget er gewöhnlich in der Beschreibung minime nitens.

Dieses Raferchen ift eines ber allergemeinsten. Es ift nicht nur im Fruhjahre fehr gemein, wie herr Miger ichon bemerket hat, sondern auch den gangen Sommer hindurch, und noch im spaten herbste flieget es Abends zu tausenden.

Aph. arenarius, der fleine Sand . Dung. tafer.

Niger elytris punctato striatis postice convexioribus, tibiis, tarsisque rufis.

Fab S. E 1, 82. 63. Creutz. 18. 3. Illig. C. B. 1, 22, 10.

Panz. Fn germ. 58. 8. Sc. pusillus.

Sehr flein, fleiner als die fleinste Abart des A. pusillus, schwarz. Die Flügeldeden punctirt gestreifet, nach hinten erweitert, und weit starter gewölbt, auch tiefer gestreifet, und gleichsam gefurchet. Schienen und Rufblatter stets rothlich, oft selbst die Schenkel. Aus Unterösterreich.

49. Aph. elevatus, ber budlidite Dungfafer. Niger clypeo late emarginato, elytris gibbosis crenato striatis, antennarum clava rufescente.

> Fab. S. E. 1, 79, 46. Payk. Fn. Sv 1, 28, 34, Scar. elevatus. Panz. Fn. germ. 87, 1, Sc. elevatus.

Schwarz. Der Ropffcilb mit einer breiten Ausrandung. Der halsschild vorzüglich an den Seiten punctirt. Die Flügelbeden sehr stark, vorzüglich nach hinten gewölbt mit punctirten Furchen. Die Reule der Ruhlhörner braunrothlich. Er ist oft von der Gros fe des A. plagiatus, oft auch fleiner. Aus Oberund Unterösterreich.

Dieser Rafer ift unter dem Nahmen Aph. ventricosus Creutzer bekannt, allein die wohlverglieschene Fabricische Beschreibung, und Paykulls Autorität lassen mich nicht zweifeln, daß er der wahre A. elevatus. Fab. sen. Nur ist anzumerken, daß herr Pr. Fabricius den Aph. plagiatus, in der Größe und Gestalt mit dem weit größeren und stachgedrückten Aph. Subterraneus verglich, und daher neue Berwirrungen veranlaßte.

50. Aph. asper, ber raube Dungfafer.

Ater oblongus, thorace transversim sulcato, elytris striatis interstitiis scabris, pedibus rufescentibus.

Fab. S. E. 1. 82. 61.
Illig. C. B. 1. 8. 21.
Serbst Archiv. pag. 8. nro 25. Scar. asper.
Linn. S. N. 2. 566. 6. Ptinus germanus.
Panz. Fn. germ. 47. 13. Scar. asper.

Bon der Bestalt des A. porcatus, schwarz langlich, ber Ropfichilb ftart ausgerandet, weit glatter als ben bem Folgenden; auch bin ich nicht int Stande, auf selbem Querfurchen, wohl aber schwa-

de quere Erhabenbeiten ju entbeden, ob ich gleich febr viele Eremplare vor mir habe. Auch Berbit im Archivo, der diefen Rafer febr aut befdreibet, macht von den Querfurchen des Ropficbildes feine Ermahnung. Der Salsidild bat vier erhabene Querlinien, die in ber Mitte vorzuglich nach binten durch einen Langs= einbrud unterbrochen werden. Die gleichbreiten Rlus gelbeden find fein geftreifet, die breiten 3mifchenroume rauh, was in der Fauna germ, portrefflich porgeffellet wird. Die Ruse braunroth. 3ch bege gar fein Bebenfen, Linnes Pt. germanus felbft nach feiner Befchreibung ohne Fragezeichen hierher gu fegen; allein den Rahmen asper anderte ich nicht, weil ber Mabmen Pt. germanus ohnedich nichts beift. Saufig um Ling mit bem A. porcatus, und sulcicollis Abende im Fluge.

51. Aph, sulcicollis, der Dungkafer mit dem gefurchten Salsichilde.

Capite postice, thoraceque transversim sulcatis, elytris gibbis, sulcis punctatis.

Illig. Magaj. 1. B. 20.

Payk. Fn. Sv. 1. 29. 36. Scar. asper.

Ber und gewöhnlich größer, als ber Borige, bisweilen von ber nahmlichen Größe. Der deutlich ausgerandete Ropfschild ift durch erhabene Puncte ranh, und hat nach hinten eine deutliche Duerfurche. Der halsschild hat funf grob punctirte Querfurchen, die vier durch eine Langerinne in ber Mitte unterbrodene Linien bilden. Die Flügelderfen find nach hinten

viel breiter, stark gewölbt, und haben punctirte Langes furchen. Er andert in der Farbe sehr ab. Oft ist er gang schwarz, welche Abart etwas seltener ist, und unter dem Nahmen rugicollis vorkommt; ost ist er ganz rothbraun; ost ist der Kopf nach hinten, der Halsschild bis auf den rothbraunen Vorderrand und die rothbraunen Seitenrander und der Unterleibschwarz, die Flügeldecken rothbraun zc. zc. Die Füse sind ben allen Abarten, und eben so der Kopsschild nach vorne immer rothraun.

Panfulle Scar, asper gehoret bierber. Db ber Fabricifche asper hierher gebore, zweifte ich um fo mehr; denn obgleich die Artuntericheidung capite, thoraceque-transversim sulcatis unferen Aph. sulcicollis betrifft: fo bezeichnet boch bie Befchrei. bung in ber Entomologia syst, unferen Aph: asper. 3ch glaube Berr Dr. Fabricius habe bende fur eine Urt gehalten, und daber mit einander pera wirret. Da Illiger von feinem Aph. sulcicollis fagt, bag er fleiner als A. asper, und fein Rouffoild taum fichtbar eingeferbet fen : fo mußte ich anfleben, ibn bierber ju gieben, wenn bie ubrige un= übertreffliche Befdreibung noch einen Zweifel übrig ließe. Es mag ber A. asper bieweilen großer, und Daber ber A. sulcicollis noch fleiner fenn. Allein ben fo haufigen Eremplaren, die ich vor mir habe, ift A. sulcicollis bennahe beständig großer, und fein Ropfidild immer beutlich ausgerandet.

Much bie ichwarze feltene Abart ift um Ling.

Aph. cæsus , der Dunglafer mit der Sale-

Niger cylindricus, clypco emarginato, elytris striatis, thorace utrinque sulcis duobus lateralibus transversis abbreviatis.

> Fab. S. E. 1. 82. 65. Panz. Fn. germ. 35. 2.

Sehr klein, gang cylindrisch, schwarz. Der Ropfschild start ausgerandet, sein Borderrand gelbsgesäumet. Der grobpunctirte Halsschild hat auf jeder Seite zwen abgekürzte Quersurchen, und in der Mitte nach hinten eine Längsrinne. Die Flügeldecken sind gestreifet, die Füße rostbraum. Herr Pr. Fabricius sagt: thorace lævi, ohne der dieses Käserchen so auszeichnenden Quersurchen zc. zc. des Halsschildes zu gedenken, was nothwendig den Anfänger irre führen muß, da selber unter thorace lævi doch nichts anders, als einen ganz glatten Halsschild verstehen kann. Aus Unterhsterreich.

Misticarreafer mit gar Feinem ober mit einem fehr Eleinen unbeutlichen Schildchen.

6te Gattung. Copris, der Unrathtafer, ber Pillenkafer,

Diefe, und die bepben folgenden Gattungen begreifen die Scarabæ os exscutellatos Entom.

syst, ober jene Difticarrtafer, die fich von ben anderen Gattungen der Mifticharrtafer, und allen übrigen Scharrfafern icon dadurch binlanglich un= terfcbeiden, daß fie entweder gar fein, oder nur ein febr fleines Schildchen haben. Es mare der Da. tur weit gemaßer gewefen, diefe unbeschildeten Difficharrfafer alle unter einer Gattung, nahmlich, Copris , benfammen gu loffen, und in gute Familien untergutheilen. Bey diefen unbefchildeten Diftedfern fann man feben, wie febr Softemenfucht, oder vielmehr Sucht, neue Gattungen gu ichaffen , felbit die berubmteffen Manner von der Natur abweichen macht. Weber und Rabricius theilen die unbefchildelten Mift. fafer ber Freswertzeuge megen in bren Battungen, und werfen unter der Gattung Ateuchus nicht ber Bregmertzeuge, fondern ber furgeren Rlugelbeden wegen Rafer gufammen, die in gang andere Rami= lien gehoren wurden. Graf Sofmannsega, und Allis ger, deren Rahmen ich gewiß nur mit Ehrfurcht ausspreche, geben noch eine nene Gattung, Gymnopleurus, obicon fie die Fresmertzeuge diefer ibrer Gattung mit ben Rregwertzeugen bes Ateuchus vollfommen abnlich fanden, des außeren Baues wegen bagu, Allein wie abnlich ift nicht felbft im Baue bis auf die Ausbuchung ber Rlugeldeden, und das lange Rlauenglied ihr Gymnopleurus miliaris, dem Ateuchus sacer, gewiß weit abnlider, als ber Ateuchus Schæfferi bemfelben ift! Coon vermog bes Ropfibilbes gehoren At. sacer und miliaris jufammen, gewiß beffer jufammen als At. miliaris und At. pillularius Fab. (Gymnopleurus cantharus Illig.) Man wurde die Bande der Ratur trennen, wenn man diefe Ra= fer trennen wollte. Sowohl A, sacer, ale miliaris haben vorne am Ropficbilde feche Bahne; fo wie benm A. sacer, durch zwen feine eingedrudte Lis nien bes Ropfichildes zwen Seitenlappen gebildet werden, fo bilden an der nahmlichen Stelle, und in ber nahmlichen Lange ben bem Ropfichilbe bes A. miliaris zwen feine erhabene Linien, die nahmlichen Seitenlappen. Betrachten wir ben Ateuchus pillularius, flagellatus Fab. fo finden wir ben Ropffdild vorne nur ausgerandet, die zwen erhabenen Seitenlinien find ftarfer und langer, und vereinigen fich bennahe am Binterfopfe. Sollen wir vielleicht aus biefen wieder eine Gattung bilben? Betrachten wir nun erft den At. Schafferi minutis, Bier find die Blugeldeden nach binten verfchmafert, faft brenedig, die vier hinteren guße fehr ftart verlan. gert, die Schenkel aufgetrieben 2c. 2c. Huf ihrem Ropfidilde ficht man weber eine eingedricte, noch erhabene Linie. - Gollen wir auch aus diefen wicder eine neue Gattung bilden ? Wahrhaft, wenn. es fo fortgebt, wenn außere Abweichungen im Baue, in benen einige Rafer übereinfommen, immer neue

Gattungen bilden: fo werden wir balb bennabe fo viele Gattungen ale Arten haben, und herr Dr. Rabricius (obwohl es ihm ben feinen Rregwerfzeugen um fein Saar beffer ergebet) bat Recht, wenn er in feiner Borrede jum Systema Elevth. fagt: 22 Vix species, in qua haud una alterave pars a reliquis speciebus ejusdem generis aberrat, ideoque tot fere genera forent, quod insectorum species." Gben fo muffen wir aus der copris lunaris, hispana &c. wieder eine neue Gattung, und aus ben auslandifchen Copriden, deren ich mehrere vor mir habe, noch mehrere neue Gattungen ichaffen. Doch um neue Bermirrungen gu vermeiden, werde ich die icon ein Mahl vom herrn Dr. Rabricius angenommenen Gattungen benbehalten : nur daß ich den fo unfdidlichen Rabmen Ateuchus in ben fdidlideren Actinophorus veranbere.

Der Körper des Unrathkäfers (Copris) ist eprund und stark gewölbt, oder rundlich, und etwas stach gebrücket. Sein Kopf ist groß, rundlich, sein Hach gebrücket. Sein Kopf ist groß, rundlich, sein Halbschild groß und gewölbt, und hat beyderseits ein Grübchen. Das Schilden mangelt dieser Sattung ganzlich. Die Mittelfüße siehen an der Wurzel weit aus einander. Die Fußglieder der Bordersüße sind sein Die Borderschienen sind zusammengedrückt, auswärts mit drey bis vier Zähnen versehen, die Mittelschienen sind so wie bey der folgenden Gattung

eurz, und so wie die hinterschienen an ihrer Spige erweitert. Die Fühlhörner haben einen fünfblatterigen Anopf, dessen legte drey Blatter in eines verwachsen sind.

- " mit bewehrtem Salsichilde.
- 1. C. lunaris, der girkelkopfige, der mondfors mige Unrathkafer.

Nigra, clypeo inciso, capitis cornu crecto.

Fab. S. E. 1. 36 29.

Illig. C. B. 1. 39. 1.

Linn, S. N. 543. 10 Fn Sv. 379. Scar. lunaris.

Schrank. 1. 1. Sc. lunaris.

Payk. Fn. Sv. 1. 30: 37. Sc. lunaris.

Mas: thorace cornibus tribus, medio obtuso bifido.

Panz. Fn. germ. 49. 4. Sc. lunaris.

Fæmina: capitis cornu multo breviori apico emarginato, thorace inæquali subtricorni.

Fab. S. E. 1. 37. 30. Cop. emarginata.

Illig. C.B. 1. 39. 1. Cop. lunaris Var 8. Panz. Fn. germ. 49. 5. Scar. emarginatus.

Var. β. idem capitis cornu brevissimo, thoracis vero vix ullis.

- y. elytris rufescentibus.
- S. totus rufus.

Schwarg, gehn Linien lang, oft auch furger. Der Ropficbild vorne mit einem Ginfchnitte. Auf dem Ropfe fiehet ein fpiges, etwas nach rudwarts ge-

frummtes Sorn, bas meiftens langer als ber Ropf ift, und an feinem Grunde gwen Bahnden bat. Auf dem Saleichilde fieht man dren, eigentlich vier Erhabenheiten, nahmlich eine breite, ftumpfe, in gwen getheilte Erhabenheit in der Mitte, und felber ben= berfeits gur Geite ein fpiges Sorn. Das Ropfhorn bes Beibdens ift immer um die Salfte fleiner, als jenes des Mannchens, und an feinem Ende ausgeranbet. Huf bem Salsichilbe bes Weibchens fieht man blog die Souren der farten Erhabenheiten des Manndens. Bisweilen andert er mit braunrothlichen Rlugelbeden, bisweilen gang braunroth ab. Oft ift bas Ropfhorn fehr furg, und die Erhabenheiten des Salefchildes find felbit ben bem Mannchen febr fcwach. Da man von allen diefen Abarten immer Manner und Weiber findet, und erftere, ihr Ropfhorn mag noch fo furg fenn, an dem Grunde desfelben immer die Bahnden haben, ben bem Beibden aber bas auch noch fo fleine, oft nur boderartige Ropfhorn am Enbe boch ftete ausgerandet ift: fo ergibt fich burch Die Bergleichung mit den Mannchen und Beibden anderer Unrathfafer, bag die furghornigen Manner ber angeführten Abarten nie Beiber fenn tonnen, als wofur fie bis jest die meiften Entomologen genommen haben. Daß bie furgbornigen Mannden nur febr fdmache Erhabenheiten auf bem Salefdilde ha= ben , ift fein Beweis wider mich ; denn nach der Lange ober Rirge des Ropfhornes des Mannchens ift

auch ben anderen Unrathtafern ber vordere Theil bes Salsichildes verfchieden gestaltet.

Sehr haufig im Fruhjahre um die Gegend Des Pofthofes, und zwar Mannchen und Weibchen.

2. C. lemur , ber punctirte Unrathtafer.

Nigra thorace quadridentato cupreo, clypeo transverse carinato, elytris testaceis maculis nigro reneis.

Fab. S. E. 1. 39. 42. Panz. Fn. germ. 48. 5. Sc. lemur, mas.

Var. B. elytris testaceis fascia nigro ænea.

Schwarz, behaaret, der halsschild kupferfarbig mit vier Zahnen nach der Quere, die ben dem Weibschen sehr unkenntlich sind. Das hornblech des Kopfschildes, der vorne etwas ausgeschnitten ist, erhebet sich ben dem Mannden mehr, als ben dem Weibschen. Die Flügelbeden sind schwach gestreift, ihre Zwischenraume punctirt, braungelb mit abgesonderten oder zusammen fließenden länglichen schwarz grünlichen Fleden, die dann eine Binde zu bilden scheinen. Die Nath schwarz grünlich.

36 fing ihn ein Mahl in Ling im Rehricht.

3. C. camelus, der Camel a Unrathfafer.

Atra thorace quadridentato, clypeo bicarinato.

Mas: clypeo postice bicorni.

Fæmina: carina posteriori majore, mutica.

Fab. S. E. 1. 39. 43.

Illig. 1. 44. 6.

Panz. Fn. germ. 49. 6. Sc. camelus. Var. e. totus rufus.

Schwarz. Der Kopffdilb vorne nur schwach ausgerandet. Der halsschild hat vorwarts vier Bahne in der Quere, der Kopfschild ruckwarts zwen kleine horner, die auf dem ansehnlichen hornbleche bes Weibchens fehlen.

In Oberofterreich nur felten, in Unterofterreich gemein, wo er auch gang braunroth vortommt. herr Megerle von Muhlfeld.

4. C. semicornis, der halbgehornte Un-

Atra pubescens clypeo emarginato, bicarinato, thorace subscabro.

Mas: thorace quadridentato, lamina perquam magna subbicorni.

Panz. Fn. germ. 58. 10. Scar. semicornis. Fæmina: lineis duabus transversis, postica elevatiore, prominentiis thoracis obsoletioribus.

Etwas größer als C. ovata, schwarz haarig, bie ganze Oberstäche von erhabenen Puncten rauh. Die Flügelbeden sind schwach gestreifet, und kürzer als der Bauch. Der ausgerandete Kopfschild hat ben dem Mannchen in der Mitte eine erhabene gekrummte Querlinie, ruchwarts ein erhabenes sich auswarts verschmalerndes Hornblech, das an der Spige stark ausgerandet, und dadurch gleichsam mit zwen Hornern versehen ist. Das Hornblech des Weibchens hingegen ist fürzer und abgerundet. Der Halsschild des Mann-

dens hat in der Mitte vorne eine größere ausgerant dete, oder unpolleommen zwenzähnige Erhabenheit und beyderseits ein gahnden. Ben dem Weibchen find diese Erhabenheiten weit undeutlicher.

Serr Apotheter Selmann fand erft jungft ein Mannchen, daß er vor mehreren Jahren um Ling gefangen hatte, in einer Doupletenschachtel, bas er darin steden ließ, weil er es damahle nicht bestimmen konnte.

Um Wien nicht felten.

Anmerkung. Die Copris lucida, ift nicht in Defterreich , wohl aber in Sungarn , und in ber Krimm ju Saufe. — herr Megerle von Mubifelb.

\*\*\* Mit bewaffnetem Ropffdilde und unbewaff-

netem Salsschilde.

5. C. austriaca, der ofterreichifde Unraff-

Nigra thoracis lateribus antice sinuatis, elytris

testaceis nigro maculatis.

Mas: clypeo antrorsum attenuato apice reflexo, haud inciso, postice lamina inclinata in spinam flexuosam exeunte, thorace antice retuso.

Panz. Fn. germ. 12. 6. Sc. austriacus.

Fæmina: capite lineis duabus elevatis transversis, thorace prominentia obtusa.

Der größte in dieser Familie. Die Seiten des Salsschildes vorne ausgeschweifet. Die Flügeldecken braungelb mit schwarzen zerstreuten Flecken. Der Kopfschild bes Mannchens ist stark nach vorne verschmas

Iert, an der Spise eingebogen, ohne Einkerbung. Das hornblech endet sich in eine geschlängelte Spise. Der Ropfschild des Weibchens ift kurzer, stumpfer, folglich rundlichter (der gewöhnliche Fall ben den Weibchen der folgenden Arten) als jener des Mannchens, und hat zwen erhabene Querlinien; sein halsschild hat vorne in der Mitte eine starke stumpfe Erhabenheit, so wie der halsschild des Mannchens eben dort einen Eindruck hat.

In Dberofterreich nicht felten.

6. C. vacca, der Ruh = Unrathfafer.

Virescens, elytris testaceis viridi punctatis.

Illig C. B. 1. 40. 3.

Mas: clypeo antice reflexo incisoque, capite postice lamina bidenticulata in spinam subflexuosam exeunte, thorace antice retuso.

Herbst. C. t. 14. Fig. 4.

Fœmina: lineis duabus transversis elevatis, postica elevatiori bicorni, thorace antice prominentia obtusa.

Fab. S. E. 1. 45. 70.

Linn. S. N. 2. 547. 25. Scar. vacca.

Panz. Fn. germ. 12. 4. Sc. vacca.

Var. β. capite, thoraceque obscure metallicis.

— γ. eadem cum α, sed maris lamina sine spina.

Etwas fleiner, als der Borige. Ropf und Salsfchild grunlich, die Flugelbeden braungelb mit grunliden Fleden. Selten find Ropf und Salsschild bronzefarbig, und dann die Makeln der Flugelbeden von

ber nahmlichen Rarbe Var. B. Die Geiten bes Salsichildes find vorne nicht ausgeschweifet, wie ben bem Borigen, und man fieht am vorderen Mittel, da wo das Weibchen einen flumpfen hervorragenden Soder hat, ben dem Mannchen einen Gindrud. Der Ropfidilb des Manndens ift nicht fo ftart, wie ben dem Borigen nach vorne verschmalert, an der Gpi-Be rudwarts gebogen , und eingeferbet; fein Sornblech ift hinten enger, farter in die Sohe gezogen , mit zwen beutlichen Edgahnden verfeben , und erhebet fich in der Mitte in eine vorwarts ftebende Gpi= be. Buweilen fommt eine Abart vor, die der Saunt= art in allen gleich fommt, und nur durch die feblen= de Spife am Bornbleche des Mannchens fich unterfcheibet. Var. v. Der Ropffdild bes Beibchens bat zwen erhabene Querlinien, wovon die bintere hobere fich benderfeits in eine Spige erhebet, und fo gwen fleine gerade Sorner vorftellet.

herr Pr. Fabricius beschreibet unser Weibchen als fein Mannchen, und nimmt ein anderes Weibchen der C. vacca, (vielleicht eine Abart des Weibchens mit undeutlicheren hornern?) an. In Oberofterreich nicht selten.

7. C. media, der mittlere Dungfafer.

Aeneo nigra obscura, clypeo rotundato apice reflexo, haud inciso, elytris griseis, sutura punctisque viridi nigris.

Mas : capite linea elevata valde arcuata, po-

stice lamina inclinata in spinam execute, thorace antice subsinuato.

Creutz. 62. 19.

Fœmina: lineis duabus transv rsis elevatis, postica elevatiori bicorni, aut subbicorni, thorace antice acuminato.

Fab. S. E. 1. 46. 71.

Illig. C. B. 1; 41. 4.

Panz. Fn. germ. 37. 4. Scar. medius.

In der Große des Borigen, von dem er fich icon durch feinen duntel metallichwargen Ropf und Salefdild, und die blaggelben febr fart grunlich fdmargefledten Dedichilbe unterfcheidet. Gein Ropf. fdild ift vorne nur wenig aufgeworfen, nicht nur ohne Ginferbung, fondern eber abgeftubet, und felbit ben bem Manuchen rundlich. Die bas Sornblech bes Mannchens vorne begrangende Linie ift febr fart gefrimmet, und weit deutlicher als ben bem Borbergebenden. Die zwen ftumpfen Sornchen ber erhabenes ren Sinterlinie des Weibchens find oft febr furg. Berr Dr. Fabricius befdrieb nur das Weibchen, beffen Salsichild vorne einen ziemlich farten Soder, und neben felbem eine ftarte Ginbeugung bat, mab. rend man ben dem Mannchen an berfelben Stelle eis ne feichte Rinne bemertet. Biemeilen bilben bie grunfdmargen Duncte ber Glugelbeden Linien var. B. Gelten in Dberofterreich, mehrmahls um Wien in Unterofterreich fammt feinem Mannchen, Berr Illiger

hat daher Unrecht, wenn er ju glauben geneigt ift, der icharffichtige Rreuger habe ben Befchreibung feines Mannchens vielleicht ein Mannchen der C. fracticornis, vor fich gehabt.

8. C. affinis, der anverwandte Unrasstäfer. Nigro-ænea clypeo rotundato elytris testaceis nigro-maculatis.

Mas: thorace antice retuso, capite postice lamina inclinata in cornu breve rectum exeunte.

Sturm Handb. 102. 87. t. 4. Fig. W. X. Y.

Fæmina: thorace antice bituberculato, clypeo linea, laminaque elevatis.

Sturm t. 4. Fig. Z. clypeus fæminæ.

Dieser Unrathkafer hat mit ber C. austriaca und C. vacca, die größte Aehnlichkeit, von deren ersterer er sich aber gleich durch seine mindere Größe, von der zweyten schon durch seine Farbe unterscheidet. Er ist schwarz mit einem grünen und kupferfärbigen Schimmer. Die Flügeldecken braungelblich mit unordentlich zusammenhangenden schwarzgrünen Flecken; ibre Nath schwarzgrün. Der Ropsschild ist rundlich, vorne etwas ausgeworsen, fast ohne Einkerbung. Der Ropsschild des Mannchens hat eine sehr deutliche stark gekrümmte Linie, die das hornblech an seiner Burgel bekränzet. Das hornblech selbst wird gegen die Spise schmäser, bildet zu beyden Seiten stumpfe Ecken, und erhebet sich in der Mitte in ein kurzes gerades horn. Der Ropsschild des Weibchens hat auf

feiner Mitte eine gekrummte erhöhte Querlinie, und hinten ein aufgerichtetes schmales Blattchen. Der Halsschild ift vorne etwas flumpf, und hat ben dem Weibchen zwen neben einander stehende stumpfe hockerden, ben dem Mannchen aber eben dort einen starten Gindruck, über welchen zwen kleine Hockerchen here vorragen.

Um Wien, Berr Megerle von Muhlfeld.

9. C. comobita, der Ginsiedler. Dungkafer. Cupreo viridis elytris testaceis submaculatis.

Fab. S. E. 1. 49. 89. Illig. C. B. 1. 40. 2.

Mas: thorace retuso, capitis cornu basi dilatato, apice nutante-

Panz. Fn. germ. 48. 6. Scar. comobita. Formina: thorace antice medio prominulo, clypeo lineis elevatis duabus transversis.

Herbst. 2 tab. 14 Fig. 8 Scar comobita  $Var\cdot \beta$  mas capitis cornu parvo, thorace haud retuso.

Um ein Merkliches fleiner, als die Borigen. Aupferfarbig, grunlich, die Flügelbecken braungelb, mit sparfam hier und da zerstreuten schwarzgrunlichen Makeln. Das Ropshorn des Manndens ist an feinem Erunde erweitert, und erhebet sich in eine etwas überhangende Spige. Das Weibchen hat zwep erhabene Querlinien auf dem Ropse, und eine fleine stumpfe Erhabenheit vorne in der Mitte des Halsschildes, so wie der Halsschild des Manndens eben dort einen

Eindruck hat. Biswellen ift das Ropfhorn des Manndens nur fehr klein, und bildet nur einen Soder var. B. Diese Abart hat keinen Eindruck vorne am Salsschilde, da sie fur ihr kleines Horn keines folden bedarf, und die bewunderungewurdige Natur nichts ohne Ursache thut. In Oberosterreich gemein.

10. C. fracticornis, der Unrathkafer mit dem Bruchhorne.

Nigro ænea capite productiore apice reflexo thoracis lateribus subsinuatis, elytris testaceis nigro adspersis.

> Fab. S. E. 1. 50. 91. Creutz. 63. pag. 20-24. Illig. Magaz. 1. 31.

Payk. Fn. Sv. 1. 31. 38. Sc. nuchicornis. Schrank. 3. 3. Scar. nuchicornis.

Mas: capite postice lamina inclinata bidenticulata spina apicis nutante.

Panz. Fn. germ. 49. 9. b. c. Sc. fractic. Fœmina: lineis duabus elypei transversis, antica arcuata longiore.

Panz. Fn. germ. 49. 9. d. Scar. fractic.

Ropf- und Salsschild schwarzlich, mit einem schwaden Rupferschimmer; die Flügeldeden braungelb, mehr
weniger schwarz gestedet. Der Ropfschild ift vorzüglich ben dem Mannchen start in die Lange gezogen,
und der Borderrand desfelben in die Hohe gebogen.
Das hornblech des Mannchens ift drepeckig mit
zwen starten Echzahnchen versehen, und verlängert
sich in ein start überhangendes Sorn, Der Ropf-

schild des Weibchens hat zwen erhabene Querlinien, wovon die vordere so start gekrummet ist, das sie die hintere weit kurzere Linie ganz einschließt. Der halsschild ist an den Seiten vorne schwach ausgeschweiset, und bildet dadurch zwen deutliche Borderzwinkel, ist ben dem Mannchen vorne sauft eingesdrücket, ben dem Weibchen aber überall eben. Er ist in der Größe sehr veränderlich, oft dren und dren Biertel Linien lang, oft viel kleiner, aber überhaupt größer, als der folgende. Aus diesem Maße, und aus dem, daß Schrank sagt: Caput et thorax semper nigro wnea, ziehe ich seinen Kafer hierher.

Gehr gemein.

11. C. nuchicornis, der Unrathkafer mit dem

Nigra capite, thoracisque lateribus rotundatis, elytris griseis nigro adspersis.

Fab. S. E. 1. 50, 90. Creutz. 63. p. 20 - 24. Illig. Magaz. 1. 33. 35. Payle Fp. Sv. 1. 22, 20, Scar

Payk. Fn. Sv. 1. 32. 39. Scar. Xiphias. Linn. S. N. 2. 547. 24. Fn. Sv. 381. Scar.

Mas: Capite postice lamina inclinata, spina apicis erecta.

Panz. Fn. germ. 4. 1. Scar. nuchic. & Foemina: clypeo lineis duabus transversis, postica longiori, thorare tuberculo antico.

Panz. Fn. germ. 4. 1. Sc. nuchic. 2

Var. ρ. cornu minori apice recto, thorace etiam maris antice acuminato.

Fab. S. E. 1, 50. 92. C. Xiphias.

Panz. Fn. germ. 49. 8. Sc. Xiph. mas et foeining.

Var. 9. eadem minor, capitis cornu brevissimo. Herbst. C. 2, 210, 126, t. 14, f. 13. Scar. planicornis mas.

Schwarz. Der Kopfichild nur wenig aufgeworfen, fürzer als bey dem vorigen, rundlich. Die Seiten des Salsschildes nach vorne zugerundet. Die Flügeldeden blaggelb, schwarz gestecket. Das hornblech des Mannechens verschmalert sich von unten nach oben, und verliert sich in ein beynahe senkrecht aussteigendes horn.

Das Weiben hat auf dem Kopfe zwey erhabene Querlinien, die viel siderer erhaben sind, und viel näher beysammen siehen, als bey dem Weiben des vorigen. Ueberdieß lausen bey dem Nackenhornkafer die zwey Querlinien fast parallel, und die hintere Linie ist beträchtlich langer, als die vordere. Der Halsgeschlich des Weibehens hat vorne in der Mitte eine stumpte Erhabenheit, die dem Halsschilde des Bruchbornstäfers ganzlich mangelt. Selbst auf dem Halsschilde des Mannchens der C. nuchicornis sieht man neben dem Eindrucke für das Nackenhorn zwey schwache Erhabenheiten, die desto deutlicher sind, je kleiner das Nackenhorn, und je kleiner folglich auch der Halbeinstruck für das Nackenhorn ist. Sehr gemein.

12. C. nutans, der Unrathtafer mit dem überhangenden Scheitelhorne.

Nigra clypeo reflexo integro, thorace lateribus antice sinuato.

Fab. S. E. 1. 50. 93, Illig. C. B. I. 44. 7.

Mas: lamina inclinata subtriquatra, spina apicis nutante, thorace retuso.

Panz. Fn. germ. 6. 1. Sc. nutans.

Foemina: lineis duabus clypei transversis, thorace antice tuberculato.

Ganz schwarz, Der Kopfschild bilbet vorzüglich ben bem Mannchen nach vorne ein Dreyeck, und ist vorne stark aufgebogen ohne Sinschnitt oder Ausrandung. Das Hornblech des Mannchens bildet ebenfalls beynahe ein Dreyeck, und erhebet sich in eine überhangende Spise. Der vorne an den Seiten ausgeschweiste Halsschild hat ben dem Mannchen vorne einen Sindruck für das überhängende Nackenhorn. Das Weibchen hat auf dem Kopfschilde zwen erhabene Querslinien, und vorne am Halsschilde zwen kleine Hocker.

Um Ling, aber giemlich felten.

13. C. taurus, der Stier : Unrathfafer. Nigra ceneo nitens.

Fab. S. E. 1. 45. 69.

Illig, C. E. 1, 44, 8. Creutz, 72, 25-26.

Linn. S. N. 2. 547. 26. Sc. taurus.

Mas: clypeo subproducto, occipite cornibus (uid) cornubus) duobus reclinatis arcuatis.

Panz Fn. germ. 12. 3. Sc. taurus &.
Foemina: lineis duabus clypei transversis,

thorace antice bipartito.

Panz. Fn. germ. 12. 3. Scar. taurus Q. Var. β cornibus capitis brevibus subarcuatis.

Illig, C. B. 1. 48. 8. C. taurus Var. p.

Var. y. cornibus brevissimis fere nullis.

Schwarz, grunlichglanzend. Die Flügelbecken braunlich, wenigstens am Rande. Die Nath Lupfers glanzend. Der Ropfschild des Mannchens ist etwas nach vorwärts verschmälert, nach hinten hat er zwen zurückliegende, lange, krumm ausgebogene Hörner, die aber in der Größe sehr abändern. Oft sind sie sehr klein; allein auch dann sind sie immer krumm ausgebogen, oft verschwinden sie bennahe ganz. Der Ropsschild des Weibchens hat zwen erhabene Auerlinien, und sein Hallsschild ist durch eine schwache kielsförmige Erhabenheit in zwen getheilet. Sehr gemein.

14. C. capra der Biegen = Unrathfafer.

Nigra.

Mas: clypeo rotundato, occipite cornibus duobus rectis.

Foemina: clypei lineis duabus transversis.

Creutz. 72, 25 - 26.

Fab. S. E. 1. 46. 72. C. capra?

Panz, Fn. germ. 49. 7. Scar. capra mas.

Gang ichwarz, ohne gruntichen Metallichimmer. Die Deciscolle und Nath gleich ichwarz. Der Kopfsicht des Mannchens ift furzer und runber, als ben dem Mannchen des vorigen, und hat nach ruchwarts

gwen gerade, nie frumm ausgebogene Borner. Ben dem Beibeben ift ber vordere Theil des Salsichildes ungetheilet. 3ch fonnte Illigers Grunde, marum er, ungeachtet der bortrefflichen Befdreibungen unfers Rreugere, unfere C. capra fur Abart der C. taurus halt, nicht vergleicher, ba ce mir bisher unmöglich mar, Dliviers Ueberfegung ju befommen. Affein fo viel ift gewiß, das alle meine gang ichwargen Dann= den gerade, die metallifch fchimmernben aber frumm ausgebogene Sorner haben, es mogen felbe fo furg fenn, ale fie wollen. Ich befige ein gang fcmarges Eremplar, das wenigstens doppelt fo lange Sor= ner hat, als febr viele meiner metallifch . fcimmern= den Rafer mit frummen ausgebogenen Sornern; und diefe fo langen Sorner fteben gerade in die Sobe. Die Befchreibung der C. capra des Beren Pr. Fabricius pagt gang auf unferen Rafer; allein ba er in der Artuntericeibung cornibus subarcuatis fagt : fo getrauete ich mir ihn nicht ohne Fragezeichen anguführen. Gehr gemein.

15. C. Hübneri, Subners Unrathfafer.
Nigra clypeo antice reflexo subemarginato,
elytris striatis.

Mas: clypeo tuberculis tribus medio subcornuto.

Fab. S. E. 1. 53. 107.

Panz. Fn. german. 67. 5. Scar. alces.

Foemina: linea elevata transversa subbicorni, thorace biretuso tuberculato,

Fab. S. E. 1. 46 75. C. alces.

Großer als C. taurus, gang fdmars, Der Ropfe idilb porne umgebogen, und ichwach ausgerandet, die Rlugelbeiten geftreifet. Das Mannchen bat auf bem Ropfichilde bren Saden, wovon der mittlere ber arbite ift, und ein fleines Sorn bildet. Das Weibchen hat auf dem Ropfe eine erhabene Querlinie, die fich ben= derfeits in ein fleines Sorn erhebet. Der Ropfichild felbft ift ben bem Weibchen vorne mehr rundlich (der gewohnliche Rall, wie wir icon oben bemerft haben, ben den Weibchen der Unrathfafer ). Der Salsichild bes Weibchens hat vorne zwen Gindrude, wodurch eine flumpfe Erhabenbeit in der Mitte, und felber gur Seite benderfeite ein Soder gebildet wird. Wer bende, wer Mannchen und Weibchen anderer Unrathtafer betrachtet: wird gewiß ben bem erften Unblicke eifennen . daß diefe zwen Rabricifden Arten bloß Gefdlechteverfcbiedenheit fenen.

Gerr Apotheker Selmann fing Mannchen und Weibchen, eine Stunde von Ling, auf der Welfershaide.

16. C. furcata, der gabelhornige Unrathfäfer. Nigra pubescens, clypeo thoraceque rotundatis, elytris apice rufis.

Sturm. Sandb. 96. 83.

Mas: clypeo emarginato cornibus tribus erectis, medio breviori.

Fab. S. E. 1. 52. 102.

Panz. Fn. germ. 12. 5. Scar, furcatus.

Fæm: lineis duobus transversis postica elevatiori.

Der kleinste unserer Unrathkafer, haarig schwarz. Die Flügeldecken gestreift mit einer braunrothen Maekel an der Schulter, und einer anderen solchen an ihrer Spige. Das Mannden hat auf dem Kopfe zwey große, nahe bep einander stehende Hörner, zwischen und vor welchen ein kleines drittes sich befindet. Das Weibchen hat auf dem Kopfe eine halbzirkelförmige Linie, welche eine zweyte hintere, die wie eine Wand empor stehet, einschließet. Der Kopfschild ist bep dem Mannden deutlich, bey dem Weibchen kaum merkelich ausgeschnitten, und ist, so wie der Halsschild, bey benden zugerundet. Aus Unteröfterreich.

\*\*\* Ropf = und Salsschild unbewaffnet.

17. C. ovata, der enformige Unrathkafer.

Nígra clypeo rotundato subemarginato lineis duabus elévatis tranversis.

Illig. C. B. 1. 45. 10.

Fab. S. E. 1. 65. 52. Ateuchus ovatus.

Linn. S. N. 2. 551. 46. Sc. ovatus.

Payk. Fn. Sv. 1. 33. 40. Sc. ovatus.

Panz. Fn. germ. 48. 11. Scar. ovatus.

Var. β. thorace antice tuberculato.

Er ift gang ichwarg, fein Ropfichild rundlich, nur wenig ausgeschnitten, mit zwen erhabenen Querlinien verseben. Die Dedicilbe find abgefürzet. Selten sicht man vorne in der Mitte des Haldschildes zwen kleine Hoder.

18. C. Schreberi, Schrebere Unrathfafer.

Nigra, clypeo subemarginato, lineis duabus transversis, elytris maculis duabus pedibusque rubris.

Illig. C. B. 1. 45. 9,
Fab. S. E. 1. 61. 32. Ateuch. Schreberi.
Payk. Fn. Sv. 1. 34. 41. Sc. Schreb.
Panz. Fn. germ. 28. 14. Sc. Schreb.

Mas: thorace quatrituberculato, clypeoque magis emarginato.

Fab. S. E. 1. 61. 32. A. Schreb. Var. 6.

Schwarz. Der Kopficilb nur ichwach ausgesrandet mit zwey erhabenen Querlinien, wovon die vordere hoher ift. Die Flügeldecken haben zwey rosthe Makeln, eine an der Wurzel, und eine am Ende. Die binteren Füße sind roth, die Vorderfüße schwarz mit einer rothen Schenkelmakel. Einige Individuen haben auf dem halsschilde vier kleine hoker, welche ich, da der Kopfschild bier auch stärker aussesschnitten ift, für die Mannchen annehme.

In Oberofterreich febr gemein. 7te Battung, Onitis, ber Rothkafer.

Der Rothkafer hat mit dem Unrathkafer die nachfte Anverwandtschaft. Sein Körper ift platt gesdrücket, mehr in die Lange gestrecket, als ben dem turrathkafer, und langlich viereckig. Sein Schildchen ist sehr bein, oder es mangelt ganglich. Die Schenkel der Füße find diet, zusammengedrücket. Die Borberschienen sind gewöhnlich nach vorne etwas gebogen, breit, und auswarts gezähnet. Die Mittelfüße stepen weit aus einander, die hinteren Füße sind kurg, ben weit aus einander, die hinteren Füße sind kurg,

edig, an ber Spine verbidet, und gegahnet. Der Ropffdild ift groß und rundlich. Die großen runden Augen find binten am Ropfe fo angebracht, daß fie mittelft eines Husschnittes oben und unten feben tonnen. Der Salsichild ift groß, fo lang als breit, und hat vier Grubden, zwen Geitengrubden, und gwen hintere Brubden in der Begend des Schilddens; die einzige O. flavipes ausgenommen, die zwen Geitengrubchen, und nur ein Grubchen ober dem Schilden bat. Die furgen Sublborner find unter dem Ropfichilde eingefüget, und bilden an ib. rem Ende einen dreyblatterigen großen Rnopf. Geis ne langlich vieredige Geftalt, der lange Salsichild, die vier oder dren dem Salsichilde eingedruckten Brubden, die immer weit auseinander ftebenden Mittels fuße zc. 2c. unterfcbeiden ibn binlanglich. Ben dem Mannchen einiger Arten find bisweilen die Border: fchienen verlangert, und dann fehlen ficher den Borberfußen die Fußglieder. Ueberhaupt trifft man ben diefer Gattung entweder nur febr garte, am ofterften gar feine Sugglieder an den Borderfugen an. Do Die Bufglieder nun den Borderfußen einiger Arten wirflich mangeln, ober wegen ihrer Bartheit abgeflogen find, mag fur ben Unfanger gleichgultig fenn.

1. O. clinias, der gelbgeffedte Rothtafer.

Nigue scutellatus, capitis cornu brevissimo thorace macula utrinque flava.

Fab. S. E. 1. 27. 4. Sturm. Handb. 69. 61. Tab. 3. O. clinias.

Schwarz, mit einem Schilben, und auf bem Scheitel mit einem furgen hornden verseben. Unden Borderwinkeln des halsschildes steht ein blaggelber Fleck, vorne gegen den Kopf eine erhabene Wuste, und in der Mitte desselben vier in einem Bierecke stehende, monbformige Runzeln. An meinem Exemplare bemerke ich auch gegen hinten beyderseits am halsschilde ein blaggelbes Fleckden. Die Flügelbecken sind der Lange nach, wechselweise erhaben und vertiefet, und haben an den Schultern eisne braungelbe Beule.

Diefer Rafer wurde, nach ber Berficherung des herrn Megerle von Mublfeld, icon oftere hinter Schonbrunn, und zwar zuerft von dem f. f. Poftofficier, herrn Cotelli von Fahnenfeld, gefunden.

2. O. flavipes, der gelbfußige Rothfafer.

Viridi griseus scutellatus clypeo rotundato, elytris pedibusque flavescentibus.

Rab. S. E. 1. 63. 39. Ateuchus flavipes-Illig. C. B. 1. 46. 11. Cop. flavip. Panz. Fn. germ. 48. 11. Sc. flav.

Grinlichgrau. Der Kopfschild rundlich, ber Salsschild scheibenformig, baber ihn herr von Leichsbarting Scar. thoracocircularem nennet. Die Rander des halsschildes, die Detfschilde, und die Kuße blaßgelb. Er fann theils wegen seiner Gegstalt, theils wegen seines zwar sehr kleinen Schildechens, nie zu Ateuchus Fabr. unserem Accinophorus gehören.

Um Ling, aber felten.

8te Gattung: Actinophorus, der Strable mistafer, der Strabledfer (ex Ateuchis Fabricii).

Der Nahme der Gattung Ateuchus des herrn Pr. Fabricius fommt von a ohne, und Teuros Waffe (ohne Waffen, unbewehrt), weil alle in diefer Gattung begriffenen Arten, meder auf dem Ropfe, noch Salefdilde, ein Sorn oder Boder haben. Allein da wir ben jeder Gattung der Miftfafer unbewehrte Arten antreffen ; fo ift diefer Rahme nicht paffend, und fur Anfanger verführend. Trennen wir überdieß fo viele in diefer Gattung vom Berrn Dr. Fabricius jufammengeworfene Arten, die vermog ibres Baues, und folglich auch vermog ihrer Rregwerfzeuge, ichlechterdings gu Copris oder Onitis geboren, fo bleiben fur die Gattung Ateuchus nur foliche Arten uber, beren Ropffdild fechefach, vierfach, ober zwenfach gegahnet, ober doch menigftens fart ausgerandet ift, und baber gleichsam einen Strahl bildet. gur diefe Arten ift nun der Rabme Actinophorus (Strabltrager), den ihnen ber fcarffinnige herr Rreuger gab, gewiß paffender und ausbrudenber.

Der Strahlkafer hat gar keine Schilden, fein Korper ift flach, rundlich, feine Flügeldecken find oft etwas kurzer, als der hinterleib. Sein Kopfschild ift groß, halbkreisformig, vorne mit feche,

vier, ober zwen Rabnen verfeben, ober menigstens beutlich ausgerandet. Die fleinen runden Hugen find hinten, wie ben den zwen porigen Gattungen, in den Kopfschild eingesenket (clypeo immersi). Die furgen Sublborner bilden an ihrem Ende einen funf. blatterigen, faft runden Anopf, deffen dren lette Blattchen in eins vermadfen find. Gein Salsidild ift furger als lang, wenig gewolbt, mit einem Grubden oder einem Sockerchen benderfeits. Die Borberfchienen find gufammen gedrucket, und an ihrem Hugenrande mit bren oder vier farfen Rabnen verfeben. Die hinteren Ruge find entweder gefranget, ober lang, dunn. Die Mittelfuße fteben ben diefer Gattung oft nabe benfammen, und ihre Schienen find lang. Un den Borderfußen trifft man entweder nur garte, oder gar feine Bufglieder an. Der Man= gel des Schildchens unterfcheidet ihn von den be-Schildelten Difffcarredfern, ber furge Salofdilb, ber nie dren oder vier Grubchen bat, von dem Roth= fafer, die binteren febr fart gefranzten oder verlangerten Ruge, und die langen Mittelfchienen, von dem Roth = und Unrathfafer.

ite Familie: Der Kopffdild hat beyderfeits eine feine Rinne, die Flügeldecken bedecken bennahe ben Leib gang.

1. A. sacer, der heilige Strahltafer.

Niger clypeo sexdentato thorace crenulato, elytris substriatis.

Linn. S. N. 2. 545. 18. Sc. sacer. Fab. S. E. 1. 54. I. Ateuchus sacer. Panz. Fn. germ. 48. 7. Scar. sacer.

Var. B. clypeo quadridentato.

- y. clypeo bidentato.

Herbst. C. 2. 196. pag. 302. t. 20. fig. 1. Scar. impius.

Einer der größten Strahlkafer, schwarz. Der etwas ausgebogene Kopsiciil hat vorne sechs 3chne. Der Halsschild ift an benden Seiten gekerbet, und auf seiner Oberstäcke mit sehr feinen erhabenen Puncten versehen, wodurch er sich allein schon von benden solgenden unterscheibet, deren Halsschild eingedrückte Puncte hat. Die Flügelbecken haben schwache, oft nur scheinbare Streisen. Bisweilen hat sein Kopsichild nur vier Bahne (welche seltene Abart sich in dem Musium des herrn Megerle von Mühlefeld besindet), bisweilen gar nur zwen (Sc. impius Herbst).

2. A. semipunctatus, ber halbpunctirte Strablfafer.

Niger clypco sexdentato, thorace crenulato punctato, elytris substriatis.

Fab. S. E. 1. 55. 3. Ateuch, semipunct. Panz. Fn. germ. 67. 6. Scar. semip.

Gang von der Seftalt und Große des Borigen, von dem er fich durch die gerftreuten eingedruckten Puncte des halsschildes unterfcheidet. Bewohnlich find die Streifen der Flügeldecken etwas deutlicher, als ben bem Borigen; ich befige aber ein Exemplar, das nur icheinbare Streifen hat.

3. A. variolosus, der podennarbigte Strahl-

Niger clypeo sexdentato, thorace punctato crenulato, elytris punctis impressis variolosis.

Fab. S. E. 1. 56. 4. Ateuch. variolosus. Panz. Fn. germ. 67. 7. Scar. variol.

Dem Borigen vollfommen ahnlich. Der Salesibild wie ben A. semipunctatus. Die Flugelderen find mit Grubchen bededet, bie den Narben der Pocken ahneln, daher fein Nahme.

Alle biefe bren Arten werden um Trieft gefunden. Berr Megerle von Rublfeld.

2te Familie. Die Flügelbeden am Außenrande ftark ausgeschweifet, so, daß beyderseits die Seiten des Rudens sichtbar werden; das Alauenglied langer als die vier übrigen Jufglieder jusammen.— Gymnopleurus Illigeri.

4. A. Geoffroy, Geoffrons Strableafer.

Niger clypeo emarginato, elytris substriatis Subrugosis

Panz. Fn. germ. 49. 10. Sc. Geoffroy.

Drey Mahl fo flein als die Borigen. Der Kopfichild ausgerandet; benderfeits auf felben eine erhabene Linie, welche zwen Linien nach hinten sich vereinigen. Die Flügeldecken schwach gestreift, und etwas runglicht. Nebst dem Folgenden um Wien-herr Megerle von Mublfeld.

5. A. cantharus, der glattere Strablidfer. Niger clypeo emarginato, elytris levibus.

Illig. Mag. 2. B. p. 201. gymnopleurus cantharus.

Fab. S. E. 1. 60. 27. Ateuch. pillularius. Sturm. Handb. tab. 3. Actinoph. pillularius.

Dem Borigen so abnlich, daß man ihn nur schwer von selbem unterscheiden kann. Doch unterscheiden ihn die glatteren gar nicht gestreiften Flügelbeden. herr Sturm gibt noch mehrere Unterscheidungszeichen dieser zwen Kafer, und vorzüglich den Dorn an der inneren Spige der Borderschienen an, der ben dem Act. Geoffroy breit und schräge abgestußet, ben A. cantharus dunn und schafzugespiget ist.

3te Samilie. Die Flügeldeden faft drepedig, die hinteren Fuße, vorzüglich die Sinterfuße , fart verlangert, und ihre Schenkel verdidet, keulenformig.

6. A. Schæfferi, Schaffers Strahlkafer.

Niger clypeo bidentato, elytris substriatis, femoribus posticis dentatis.

> Linn. S. N. 2. 550. 41. Sc. Schæfferi. Fab. S. E. 1. 59, 24. Ateach. Schæff. Panz. Fn. germ. 48. 9. Scar. Schæff.

Fast noch einmahl so klein, als der Borige, schwarz. Der Kopfichild ausgerandet, und mit zwen Bahnen versehen. Die sich nach der Spige verschmattern, den Flügelbeden schwach gestreifet. Die hin-

terfchentel haben an ihrer innern Seite einen Bahn nabe an ihrer Burgel, und einen zwepten fleineren, dort, wo fie verdidet find.

Um Wien, auch in Dberofterreich auf ber Belferbaide nicht felten.

## Dritte Unter abtheilun g. Stugfdarrfäfer.

Sie unterscheiden sich von den Baumscharrkafern durch ihre abzestugten Flügelbecken; von den Mistscharrkafern schon dadurch, daß sie nie im Miste anzutreffen sind; dann von den Gattungen der Mistscharrkafer, die ein Schilden haben, durch ihre abzestugten Flügelbecken; von anderen Gattungen der Mistscharrkafer, die abzestugte Flügelbecken haben, wie einige Coprides, Actinophori &c. durch ihr deutliches Schilden, welches der Copris, dem Actinophorus gang sehlet, bey Onitis wenigsstens undeutlich ist, und durch die starten nie mangelnden Rußglieder der Bordersuße.

Alle gu biefer Unterabtheilung gehörigen Gattungen muffen alfo

itens. abgeftuste Blugeldeden,

2 tens. ein recht deutliches Schildden,

gtens. an allen feche Fußen deutliche Sufglies ber haben,

Atens. nicht im Difte wohnen.

Da überdieß jeder Unfanger unferen gemeinen

Gold und Mapkafer kennet: so weiß er größten Theils schon dadurch, welche Rafer zu dieser Unterordnung gehören. Alle Arten der hierher gehörigen Gattungen haben an den Borderfüßen wenige, meistens nur zwen Bahne, an den hinteren Füßen gar keine, einige grösser Arten dieser Gattungen, z. B. Tr. Eremita ausgenommen. Bey Trichius, und Hoplia, sind die Flügelbecken am meisten, bey Cetonia, minder, bey Melolontha, am wenigsten abgestuchet.

ate Gattung: Cetonia, der Blumentafer, der Goldtafer, der Metallfafer.

Diese Gattung ift gewöhnlich unter bem Rahmen Goldkafer bekannt; ber Rahme Metallkafer wurde ihr schon vom herrn v. Laichharting gegeben, und jest wieder vom herrn Miger angenommen. Allein bepde dieser Nahmen paffen für viele ber darin enthaltenen Arten gang und gar nicht; da hingegen alle in dieser Gattung enthaltenen Arten auf Blumen leben: so ist der Nahme Blumenkafer für diese Gattung viel paffender.

Der Korper des Blumenkafers ift breit, flach gebrudet, Das große, lange, brepedigte Schilden,
welches in einen Ausschnitt des halsschildes paffet,
der tiefe Einschnitt beyderseits auswarts an der
Grundflache der Flügelbecken, der bepderseits einen
kleinen Lappen bildet, der erfte Bauchabschnitt, der
sich in einen Jahn aus und abwarts endet, unters
scheidet ihn hinlanglich. Der Halsschild ift vorwarts

fcmiller, rudwarts bennahe von der Breite der Flügelbeden mit einem rundlichten Ausschnitte fur das Schilden.

I. C. fastuosa, ber prachtige Blumentafer (ber große Goldfafer.)

Aurato-viridis nitidissima immaculata.

Fab. S. E. 2. 137. 10.

Harrer. 17. 10. Scar. auratus.

Ræsel. Ins. 2. 9. Sc. 1. t. 2. Fig. 6 - 7.

Panz. Fn. germ. 41. 16.

Der größte inlandische Blumenkafer. Gehr glangend, goldgrun. Der Kopfidild deutlich, aber nicht zu dicht punctirt mit einer scharfen Erhabenheit der Länge nach. Der Halsschild glatt, bloß an den Geiten sparsam punctirt. Das Schilden hat deutsliche neben einander stehende Puncte an der Spige. Die Flügelbecken sind gang glatt und eben, bis auf die zwey Buckel vor der Spige, und nur vorne gegen der Schulter schwach punctiret.

Hus Unterofterreich.

2. C. affinis, ber anverwandte Blumen-

Aenea nitidissima immaculata elytris catenato punctatis.

Doc. Andersch. in Hoppes Safdenbuch. pag. 154-157.

Dem Borigen benm erften Anblide fehr ahn, lich, aber wefentlich verfchieden, um ein betrachtlisches kleiner, als felber. Glangend, oben goldgrum

oder metallistgrun, nur zwen Lappen ber Alugeldeden, so wie der Unterleib, und die Fuße stablgrun
ins Biolette schillernd. Der Kopfschild besonders nach
hinten so dicht punctirt, daß er rauh scheinet. Der
Halsschild zwar nicht sehr dicht, aber doch über seine
ganze Flace punctirt. Die punctirten Flügeldecken
haben in der Mitte gegen der Naht einen langlich
viereckigen Eindruck, auf welchem große in Reihen
gestellte Puncte herablausen, so daß sie kettensormige
Linien bilden. Ihr Schildchen ist ganz glatt. herr
Doctor Andersch unterschied diese benden Arten zuerst.
In Oberosterreich nicht selten,

3. C. aurata, der goldene Blumentafer, (der fleine, der gemeine Goldtafer).

Supra viridi, subtus cupreo - aurata elytris lineolis transversis albis.

Linn. S. N. 2. 557. 78, Fn. Sv. 400. Fab. S. E. 2. 137. 91
Payk. Fn. Sv. 2. 202. 2.
Harrer 18. 20. Scar. smaragdus. Schrank. 10. 15. Sc. nobilis?
Rœsel. Ins. 2. 9. Sc. 1. tab. 2. Fig. 8, 9. Panz. Fn. germ, 41, 15.

Var β. eadem thorace, et capite violaceo.

- γ. subtus et supra cupreo - aurata.

Etwas fleiner als die vorhergehende Art. Dben grungoldfarbig, die Flugelbeden mit weißen Querlinien, unten tupfergoldfarbig, welche Farbe auch ber Lappen der Flugeldeden hat. Gine Abart ift oben und unten kupfergolbfarbig, ben einer andern schillern Ropf und halsschild in's Biolette. Die Fliegeldeden find uneben mit zwen erhabenen schwachen Langslinien in der Mitte, und einer erhabenen Langslinie an der Naht, und nicht nur am Gindrucke an der Naht, sondern auch auf der übrigen Oberfläche mit schuppenartigen Puncten verseben.

Dag Linné unter feinem Sc. auratus, Diefe. und nicht die vorhergebende Urt verftanden habe, bat herr Pfarrer Scriba beutlich bargethan, fo febr auch Serr Doctor Panger bamiber fenn mag, und sum Theile die Linneifche Befdreibung mehr auf C. fastuosa, ju paffen icheinet; benn erftens ift C. fastuosa, in Schweben gar nicht gu Saufe, mie wir nun aus der Fauna des herrn von Panfull feben, ba doch nach Linné ber Scar, auratus, einer ber gemeinften Rafer ift. Zwentens gitirt Linné Rofels tab. 2. Fig. 8. 9. wo offenbar Cet, aurata, und nicht Fig. 6-7, wo offenbar C. fastuosa, porgeftellet wird. Drittens fagt er von feinem Scar. æruginosus "statura Sc. aurati, at thorax, elvtra viridia immaculata, alfo durfen die glu. gelbeden nicht ungeffedet fenn. Alle Bermirrungen und Streitigkeiten, ju benen Linné Unlag gab, rubren baber, bag er biefen gemeinen Rafer pur folechtweg befdrieb. Gdrants Scar, auratus, geboret gar nicht bierber. Schrant befdreibet unter diesem Rahmen den Trichius nobilis. (Scar. no.

bilis Linn.) Cher mochte ich feinen Scar, nobilis an unferer Cet, aurata gieben; benn erftens fagt er von feinem Scar, auratus "ano bituberculaoto" was er nur von unferem Trichius nobilis fagen fann. 3mentens ichreibt er feinem Scar auratus eine mindere Grobe und Breite gu . als feinem Scar, nobilis, ba doch ben une in Defferreich der Tr. nobilis fets ichmaler und etwas fleiner gefunden mird, ale bie Cet, aurata. Die weißen Rleden am After trifft man ben C. aurata eben fo wohl, ale ben Tr. nobilis an, Den Befdreibungen nach gehoren fowohl Schrante Scar, nobilis, ale Scar, auratus au Tr. nobilis. Affein bann mußten wir annehmen, baß Schrant einen der gemeinften Rafer Defterreichs nicht gefannt habe. In jedem Falle find Schrants Befchreibungen mangelbaft.

4. C. metallica, der metallisches Blumen.

Supra viridi ænea quandoque albo - irrorata, subtus cuprea.

Fab. S. E. 1. 138. 14. Payk. Fn. Sv. 2. 203. 3. Panz. Fn. germ. 41. 19.

Var. B. tota cuprea-

- y. cuprea albo - irrorata-

Herbst. C. 3. 218 13 t. 29. 4. C. flori-

Gewohnlich großer als ber Borige. Unten im

mer kupferfarbig, oben metallisch grun. Oft andert er auch oben kupferfarbig ab, und bende Abarten erscheinen oft wieder mit mehr oder weniger weißen Flecken und Streischen der Flügeldecken, oft ohne denselben. Die kupferfarbige Abart mit den weißen Flecken 2c. ist Herbsts C. floricola. In Ober- und Unterosterreich.

C. marmorata, der marmorirte Blumen-

Aenea, thorace elytrisque atomis numerosis albis sparsis

Fab. S. E. 2. 137. 11. Payk. Fn. Sv. 2. 201. I. Panz. Fn. germ. 41. 17.

Faft in der Große der C, fastuosa. Dunfels argfarbig. Der halbichild und die unebnen Blugeldes den mit haufigen weißen unordentlich zerstreuten Flesten und Streifchen.

6. C. obscura, der dunfle Blumentafer.

Aenea nitida, subtus cuprea, elytris punctatis.

Doct. Andersch in Hoppes Laschenbuch.

pag. 161 - 164.

Var. α albo maculata cupreo ænea.

- β. immaculata cupreo ænea.

- y. immaculata ripidi ænea.

3n der Große der C. aurata, Unten fiets fus pferfarbig, oben bald kupferglangend mit weißen Ries efen Var. a, bald ohne felben Var. b, bald golds grun Vak. y. Der Kopffdild fchwach ausgerandet,

stark umgebogen. Die Flügelbeden uneben, fast so punctirt, wie ben C. aurata. Bon C. marmora, unterscheiden ihn die fast um die Halfte mindere Grobe, die schön glanzende kupserfarbige ungesteckte Unterseite, die mit groberen und runderen Puncten verssehenen, gar nicht, oder viel weniger gesteckten Flügeldecken; von der C. aurata der stark aufgeworsfene Ropfschild und der Mangel der erhabenen Längestinien auf der Mitte der Flügeldecken. Alle drey Absarten sinden sich um Wien, herr Megerle von Muhlefeld.

7. C. nigra (Megerle), ber schwarze Blumenkafer.

Aeneo nigra, subnitida, punctata.

In der Größe der C. aurata. Sang schwarz mit einem schwachen Rupserschimmer. Der Ropsschild etwas umgebogen, schwach ausgerandet, sehr stark punctirt, und mit einer kielformigen langlichen Ershabenheit gegen hinten. Der Halsschild weit dichter und tiefer als ben C. aurata, auf der ganzen Obersschäft, vorzüglich aber an den Seiten punctirt. Die ebenen Flügeldecken dicht und tief punctirt, so daß die Puncte hier und da vorzüglich am Eindrucke ben der Raht aber nicht so schwarzeig zusammenstiessen, wie ben C. aurata, obscura &c. &c.

In Schonbrunn. Diefe feltene Art verdante ich wieder meinem gutigen Freunde Berrn Megerle von Muflfelb.

8. C. viridis, ber grune Blumentafer.
Supra viridis opaca, elytris albo maculatis,
subtus nitida.

Fab. S. E. 2. 138. 12. Pauz. Fn. germ. 41. 18.

Var. 6 eadem obscurior absque maculis albis.

In der Große des gemeinen Blumentafers. Unten glangend, oben duntelgrun. Die Flugelbeden haben porgiglich gegen den Außenrand und ber Spige, fo auch der After weiße Beichnungen. Bisweilen ift der Rafer noch duntler, und die weißen Zeichnungen feblen. Aus Unterofterreich.

9. C. hirtella , ber raube Blumentafer.

Nigra hirta elytris pallido maculatis, thorace linea longitudinali elevata.

Linn. S. N. 2. 556. 69. Sc. hirtellus. Schrank. En. 12. 19. Sc. hirtellus. Fab. S. F. 2. 155. 100. Cet hirta. Panz. Fn. germ. 1. 2 C. hirta.

Var. B. eadem depilis nigra, atomis niveis-

- γ. eadem nigra immaculata.

Linn. S. N. 2. 556. 68 Sc. squalidus. Scopoli Carn. nro. 13. Sc. squalidus.

Schwarz, ganz mit weißen oder gelblichen Saaren überzogen. Ueber die Mitte des Salsichildes lauft eine ftart erhabene Langelinie. Die Ringeldecken find blaß gestecket. Bisweilen sind die Saare abgerieben, und er ift oben tabl, schwarz, und blaß gestecket Var. B. Bisweilen sehlen die weißen Flecken, und der Rafer ift ganz ichwarz, und diese Abart ift eigentlich

der Scar. squalidus Linn. et Scopol. Bey Linnes Exemplare waren die haare auf der Mitte des halsichildes, bey dem des herrn Stopoli die haare der Flügeldecken abgerieben. In Oberdsterreich nebst dem Folgenden gemein.

10. C. stictica, der gefprenkelte Blumen-

Aeneo nigra, thorace punctorum alborum paribus tribus, elytris albo variegatis abdominisque margine externo anoque punctis albis.

Payk. Fn. Sv. 2. 205. 4.

Mas: abdominis medio punctis quatuor albis.

Linn. S. N. 2. 552. 54. Sc. sticticus.

Fab. S. E. 2. 155. 102.

Schrank. 13. 20. Sc. funestus.

Panz. Fn. germ. r. 4.

Fœmina: punctis his caret.

Fab. S. E. 2. 155. 101. C. funesta.

Etwas größer als der Borige, schwarz metallisch glanzend. Auf dem Halsschilde fiehen dren Paare weisfer Puncte. Die Flügelbecken sind stark weißgesprentelt, die Aussendahre des Bauches und der After weiß punctirt. Ben dem Mannchen sieht man auf der Mitte des Bauches der Lange nach vier weiße Puncte, die dem Weibchen sehlen. Ueber die Mitte des Halsschildes lauft ebenfalls eine erhabene Langelinie, die aber ungleich schwächer, als ben dem Vorigen ist.

ate Gattung: Trichius, der Pinfelfafer

(ber Schirmblumentafer, Panger, ber harrtafer, 31- liger.)

Der Rorver bes Vinfelfafere ift vorne fdmaler . binten breiter, mas fich ben dem Blumentafer faft umgefehrt verhalt. Es fehlet ibm ber Ginichnitt an ber Grundflidde ber Rlugelbeden, und der Babn bes erften Bauchabichnittes bes Blumentafere. Er ift platt gedrucket, modurch er fich von dem gewolbten Laubkafer unterfcheibet. Bon bem ibm am abnlichften Suffafer unterfcheibet er fich durch die an allen fechs Rufen bopvelte Rlaue. Endlich unterfcheibet ibn von dem Blumen . Laub = und Suffafer gugleich der gang anderft geffaltete mehr rundliche Salsichild, der ben biefen drep Gattungen binten abgeftuget, und faft.von der Breite der Rligelbeden ift. Das brenedige Schildden, das fr. Dr. Fabricius ben diefer Gattung angibt, hat blog ben Tr. eremita, und hemipterus Statt; ben Tr. nobilis, variabilis, fasciatus , ift es mehr abgerundet. Ueberhaupt weichen bic amen erfteren von den dren letteren viel im Bauc ab. Der Rahme Schirmblumentafer, ben Berr Doctor Panger diefer Gattung ertheilte, fann befimegen nicht Statt haben, weil mehrere Arten diefer Gattung nie auf Blumen, fondern im faulen Solge 20. 20. Tr. eremita variabilis gefunden merben.

r. Tr. eremita, ber Gremit - ber Ginfiedler - Pinfeltafer. Nigro-æneus thorace inæquali medio carinato, scutello sulculo longitudinali.

Linn, S. N. 2. 556. 74. Sc. eremita. Schrank. 7. 10. Sc. eremita. Fab. S. E. 2. 130. 1. Payk. Fn. Sv. 2. 198. 1. Panz. Fn. germ, 41. 12. fæmina.

Mas: clypeo quasi bituberculato, thorace majore, carina profundiore, tarsisque anticis crassioribus.

Groß, schwarz, metallischglanzend. Der Sales schild in ber Mitte tief ausgerinnet. Der Rudenschild durch eine Langefurche in zwen getheilet. Das Mannchen unterscheibet sich burch seinen an den Seizten gleichsam mit zwen Hödern versehenen Ropfschild, den größeren Haldschild, und der tieferen Rinne desselben; endlich durch die dideren Fußglieder seiner Bordersuße. In faulen Stöden.

2. T. nobilis, ber edle Pinfelfafer.

Supra viridi, subtus cupreo - auratus, atomis albis.

Mas: tibiis mediis arcuatis.

Fæmina: fovea ano impressa.

Linn. S. N. 2. 558. 81. Fn. Sv. 401. Sc. nobilis.

Schrank. g. 14. Sc. auratus femina. Schrank. 10. 15. Sc. nobilis? Fab. S. E. 2. 130. 2. Payk. Fn. Sv. 2. 199. 3. Panz. Fn. germ. 41. 13. Var. β. thorace cupreo-aurato.

Grüngolbfarbig. Der Ropfschilb nur wenig ausgerandet, mehr oder weniger umgebogen. Der halsschild hat mitten eine feine Längslinie. Die sehr runglichten Flügelbecken, die Außenrander des Bauches,
und der After sind weiß oder gelb punctirt. Oft ift
der ganze Kafer oben wie unten ganz kupfergolbfarbig, oft nur der halsschild. Ben dem Mannchen sind
die Mittelschienen gebogen. Das Weibchen hat ruckwarts am After eine tiefe Grube, so, daß dadurch
zwen hoder gebildet werden. Sc. auratus Schrank.

3. T. variabilis, der veranderliche Pinfel-

Niger atomis albis.

Linn. S. N. 2. 558. 79. Sc. variabilis. Fab. S. E. 2. 131. 3. Tr. 8. punctatus. Payk. Fn. Sv. 2. 198. 2. Tr. 8punctatus. Mas: tibijs mediis arcuatis.

Foemina: fovea ano impressa.

Panz. Fn. germ. 41. 14. Tr. 8punctatus foemina.

Die ganze Gestalt und die Zeichnung des Borigen, so, daß man sich faum überwinden fann, sie
für Abarten zu halten. Die nahmlichen gelben oder
weißen Huncte auf den Flügeldecken, am After, und
an den Außenrandern des Bauches, und zwar auf den
nahmlichen Stellen; die nahmliche greisgelbe Wolle
vorzüglich um die Brust, die nahmliche Grube am

After ben dem Beibchen, und eben fo die Mittelfdienen gebogen ben dem Mannden. Er unterfcbeibet fich von dem Borigen vorzuglich daburd, daß er ftets um ein merfliches großer, und fcwarg ift : amentens : burch den mehr umgebogenen, mehr ausgerandeten Ropfichild ; drittens : durch die mehr glatte Langestreife über den Salefdild , die benm Tr. nobilis eine Rinne machet, burch die viel minder runglichten Rlugelbeden, und endlich, daß er nie auf Blumen, fondern in faulen Giden, Stocken zc. 2c. gefunden wird. herr Dr. Fabricins nahm feine Befdreibung von einem fehr verwischten Eremplare ber. Der Rahmen Tr. Spunctatus, ift gang falfd: denn, ben giemlich abgewischten Eremplaren fieht man auf jeder Glugeldede funf gelbe oder blaffe Puncte, und zwen benderfeits (nicht einen ) am After. Ben gang reinen fieht man am Sinterwinfel des Salsichildes benberfeits einen, auf den Flugelbeden funf, und nebft den zwen Puncten benderfeits am After noch mehrere. Ueberdieß ift der Außenrand des Bauches benderfeits nach der Lange weiß oder gelb punctirt, wie benm Tr. nobilis.

herr von Panfull tofet die Anmerfung des Rite' tere Linné zu feinem Scar, variabilis im Systeme, die zu so vielen Irrthumern Anlaß gab, vollkommen dadurch, daß Linne den Tr. eremita, nobilis, variabilis Anfangs für eine Art, den Tr. eremita aber für das Weibchen gehalten habe. 4. Tr. fasciatus, ber gebanberte Pinfeltafer

Niger tomentoso - flavus, elytris fasciis tribus nigris, secunda interrupta.

Linn. S. N. 2. 555. 70. Fn. Sv. 395. Scar.

Schrank 10. 16. Sc. fasciatus.

Fab. S. E. 2. 131. 4.

Payk. Fn. Sv. 2. 200. 4.

Herbst. C. t. 27. fig. 10.

Var. g. idem fasciis anterioribus interruptis.

Mehr ale noch einmahl fo flein, ale Tr. nobilis, schwarz mit gelber Wolle bedecket. Die Flügels beden gelb mir drep schwarzen Binden, von denen die mittere unterbrochen ift. Bisweilen find bepde vorderen Binden unterbrochen. Gehr gemein auf Blumen.

5. Tr. hemipterus, der halbgeflügelte Pinfeltafer.

Niger albo - varius thorace bicarinato.

Linn, S. N. 2 555. 63. Sc. hemipterus.

Fab. S. E. 2. 132. C.

Schrank. 14. 22. Sc. hemipterus.

Mas: ano mutico.

Herbst. C. t. 27. fig. 13.

Fœmina: ano aculeato.

Herbst. C. t. 27. fig. 14.

Var. B. idem plane rufus atomis iisdem.

- y. idem niger.

Schwarz, oben gelb oder weiß gezeichnet und schattiret. Der gerandete Salsschild hat der Lange nach zwep start erhabene fielformige Linien, und zwischen denselben eine tiefe Rinne. Die Flügeldecken sind

fehr beträchtlich abgeflußet, daher fein Nahme. Der After des Mannchens ift unbewaffnet, jener des Weibschens hat einen Legstachel, der bennahe so lang als die Deckschilde ist. Zuweilen trifft man ganz braunrothe Individuen mit eben denselben Flecken und Zeichnungen an var. B. Aeltere Exemplare kommen ohne diesen Flecken und Zeichnungen oft ganz schwarz vor. Sehr gemein.

ste Gattung: Hoplia, ber Suffafer (nach Miger). Gein Rahme fommt von ondy, uc, Suf, ungefpaltene Rlaue. Gein Rorper ift flach gedrucket, Die Rlugelbeden find fart abgefürget, bas Schildden rund. Die vorderen Ruge haben gwen Rlauen, beren die außere großer, die innere fleiner ift. Die febr verlangerten Sinterfuße haben nur eine einzelne Rlaue, daber fein Nahme. Ben einigen Arten bat Die Sinterflaue auf bem Ruden vor bem Ende eis ne fleine ichmade Spite. Die Rlugelbeden biefer Battung find mehr oder weniger mit Schuveden bedecket. Der Suffafer ift im Rorperbaue gang und gar von Melolontha verschieden, und nabert fich weit mehr ber Gattung Trichius, 3ch nahm daber biefe Sattung an, weil ich fie unmöglich unter Melolontha fteben laffen fonnte.

1. H. farinosa, der staubige Huftafer.

Supra viridi, subtus argenteo-squamosa.

Linn. S N. 2. 555, 64. Fn. Sv. 399. Scar.
farinosus.

Schrank. g. 13. Sc. farinosus. Scopoli. Nro. 9. Sc. argenteus. Fab. S. E. 2. 177. 100 Melol. squamosa. Payk. Fn. Sv. 2. 212. 7. Mel. squamosa.

Mas: pedibus antennisque nigris. Panz. Fn. germ. 28. 17.

Fæmina: pedibus antennisque excepta clavicula testaceis.

Var. β. colore viridi flavescente. Var. γ. supra ferrugineo - squamosa.

Die obere Flace mit grunlichten, die untere mit silbernen, grun schielenden Schuppen sehr dicht beleget. Er ift überall in Oberösterreich, meistens in großer Menge bepfammen, wo man grunlichte und grungelbe Abarten unter einander antrifft. Bisweilen find die Flügelbecken braunroth, sehr fein mit blaulichten Schuppen bedecket, bisweilen rein abgewischet, und ganz braunlich, die Unterseite aber so dicht, wie ben den übrigen Abarten mit Silberschuppen besleget. Das Mannchen hat schwarze Fühlhorner und Füße. Die Füße und Fühlhorner des Weibchens sind braunroth, nur die Keule der lepteren schwarz.

herr Pr. Fabricius citirt ben seiner Melol. argentea den Scarab. argenteus Scopoli, der doch offenbar dort den Scar. sarinosus Linn. (unsere H. farinosa) beschreibet. Scopoli sagt: l. c. ceracea obducitur crusta varii coloris, sublutei, cœrulescentis, aut virescentis. Das

tann boch unmöglich einen andern als unfern Rafer bezeichnen !

2. H. praticola mihi, ber Wiefen Suffdfer, Nigra nitida villosa ano, abdomineque pilis argenteo-nitentibus consitis.

Var. B. elytris, tarsisque testaceo rufis.

Faft fo groß, als H. farinosa, schwarz, glangend. Kopf = und halsschild mit rothlich schimmernsten haaren. Der Bauch und After sind mit harchen besach, die nach Silber schillern. Der übrige Untersleib und die Füße haarig. Er andert mit rothliche braunen Flügeldecken ab, und diese Abart hat rothlichtraune Fußglieder. Bey der schwarzen Abart sind die Füße sammt den Fußgliedern ganz schwarz. Ich sing ihn in einer Wiese an der Sebelspergerbrucke rein und häufig.

3. H. argentea , der filberne Suffafer.

Nigricans subtus argenteo-nitens, clypeo emarginato.

Mas: pedibus antennarumque articulo primo nigris.

Fæmina: pedibus antennisque excepta clava testaceis.

Herbst. C. tab. 25. fig. 6. mas.

Var. 3. elytris plus minusve derasis testaceo-rufis. Fab. S. E. 2. 178. 105.

Panz. Fn. germ. 28. 18. mas.

Ein merkliches kleiner als die vorigen. Der fcmdrge liche Unterleib und der After find zwar gang, aber

febr fein mit Gilberfduppchen beleget, die ine Blaulichte fpielen. Cben fo ift ben reinen Eremplgren die gange obere glache mit grauen Schuppchen bededet, die aber mehr in bas Grunlichte fpielen. Das erfte Ruhlhornglied des Mannchens ift fcmarglich . eben fo die Rufe bis auf die braunrothen Rlauen ber binteren Rufe; und die braunrothen Fufglieder der Borderfuße. Ben dem Beibden find Rufe und Rublhorner, den Knopf ausgenommen, braunroth. Bisweilen find die Flugelbeden mehr ober weniger abgewischet und braunroth, und das Weibchen biefer Abart icheinet M. argentea Fabricii \*) ju fenn, fo wie Pangers M. argentea fur gewiß das Mannchen biefer Abart ju fenn fcheinet. Ueberhaupt muß ich anmerten, daß es fcmer fen, die Soplien genau gu bestimmen, weil fie fo oft burch ibren Aufenthalt im Grafe ihre Schuppchen abwifden und in ihrer Große fo wohl, ale der Farbe der Flugel. decken und Suge fo febr abandern.

4. H. graminicola, der Grad = Huffafer.

Nigricans argenteo - squamosa, clypeo reflexo.

Fab. S. E. 2. 179. 106. M. graminicola.

Panz. Fn. germ. 28. 19.

<sup>\*)</sup> Wenn herr Pr. Fabricius nicht gar vielleicht ein abgeriebenes Eremplar der H. farinosa vor fich gehabt bat, was man aus den Ausbrücken : "descriptie Scopoli optima" fast schließen follte.

Mehr als noch einmahl fo flein als ber Borige. Der Ropfschild umgebogen. Die Fühlhorner braungelb, ihre Keule duntler. Der halsschild, so wie der übrige Korper, find dicht mit Gilberschüppchen beleget. Die Füße (wenigstens von dem Exemplare, das ich vor mir habe) find dunkelbraun. Um Wien. — herr Megerle von Mublfeld.

4te Gattung : Melolontha, der Laubfafer, der Mantdfer.

Det Rorper des Laubfafere ift gewolbt, ber Ropf enformig, ber Salsichild vorne ichmal, binten pon der Breite der Rlugelbeden, das Schildchen rund, die Rlugeldecken nur wenig abgeffuget. Das Ende des Rublbornes beftebet entweder aus mehreren auf einander liegenden Blattchen, oder aus einem langlichten, aus bren, vier und mehreren Blatte den bestehenden Knopfe. Der gewolbte Rorper unterfdeibet ibn fcon pon ben anderen Gattungen diefer Unterordnung , überdieß der Salsichild vom Trichins, das rundlichte Schildchen, der Abgang des Babnes des erften Bauchabichnittes, ber Mangel des Ginfdnittes an der Brundflache der Rlie. gelbeden von Cetonia, das Rlauenglied, das an allen feche Ruben aus zwen gleichen Rlauen beftebet, von Hoplia, Die Mannden Diefer Gattung unterfdeiden fich von ihren Beibden theils durch den großeren, oft aus breitlichen Blattden befiehens ben Guhlhornerknopf, theils durch die etwas langeren, ichmaleren, nur ichwach gegahnten Borberichienen, die ben den Weibchen furger, breiter find, und

deutliche Bahne haben.

Ich ziehe den Nahmen Laubkafer, den icon Laichharting annahm, vor, weil diese Gattung immer bloß auf den Blattern der Baume, auf dem Laube angutreffen ift, und weil die Trivial' = Nahmen: Aprill . Maykafer, Sonnenwende = Maykafer nicht paffend waren.

## 1. M. fullo, der Walter-Laubtafer.

Nigricans albo maculata, antennis heptaphyllis, scutello macula duplici.

Linn. S. N. 2. 553. 57. Sc. fullo. Fab. S. E. 2. 160. 3. Payk. Fn. Sv. 2. 206. I. Schrank. 6. 9. Sc. fullo. Herbst. C. tab. 22. fig. 2. formina.

Var. g. testacea.

Herbst. C. t. 22. fig. 1. mas.

Der größte aus allen bekannten Laubkafern, fast von der Größe des Nashorn-Scharrkafers. Schwarzlich oder braunlich, der umgebogene Ropfschild weiße 
lich. Bor jedem Auge lauft eine weißliche, auswärts 
gekrümmte Linie herab. Auf dem Halsschilde sieht 
man in der Mitte eine weiße Langslinie, und bepberseits zwey abgebrochene weiße Linien. Die Flügelbecken sind mit weißen Flecken besäet. Das Schilden hat einen doppelten, vorzüglich unten getrennten 
weißen Fleck. Das Ende des Fühlhornes ist braunlich,

und besteht ben bem Mannden aus fieben langen breitlichen Blattchen, ben dem Weibchen ift es aber sehr klein, und bildet einen aus fieben Blattchen bestehenden birnformigen Anopf. In Ling selbst nicht felten.

2. M. vulgaris , der gemeine Laubkafer, der Mankafer.

Nigra thorace villoso, elytris testaceis, subtus albo-maculata, aculeo ani magno.

Fab. S. E. 2. 161. 6.

Payk. Fn. Sv. 2. 207. 2.

Linn. S. N. 2. 554. 60. Fn. Sv. 392, Sc. melolontha.

Schrank. 8. 11. Sc. melolontha.

Panz. Fn. germ. 95. 6. mas.

Herbst. tab. 22. fig. 6, mas. 7. fæmina.

Var. 8. thorace medio rufo.

- y. capite antice, thoraceque rufis.

- 8. eodem capite thoraceque atro-viridibus, elytris pedibusque obscure piceo - fuscis.

Der gemeinste und schäblichte Rafer, als Larve (Engering) ben Garten, als Rafer den Obstbaumen fürchterlich. Noch einmahl so klein als der Borige. Der halsschild vorzüglich an den Seiten haarig, mit einem weißlichen Streife beyderseits. Der Kopsschild, die Fühlhörner, Flügelbecken und Füße rostbraum. Die Baudeinschnitte sind weiß, und am Rande jedes Einsschnittes fleht ein weißlicher, dreyeckiger Fleck. Der After ist etwas eingebogen, mehr ben dem Weibchen, mit einem langeren, breiteren Stachel. Er andert mit

einem in der Mitte röthlichen Halsschilde ab, var. B.; bisweilen ist der ganze Halsschild und der vordere Theil des Kopses röthlich; bisweilen, aber seltener, kömmt er mit schwarzgrunlichem Kopse und Halsschilde, und dunkel pechbraunen Deckschilden und Füßen vor, var. d. Das Ende des Fühlhornes ist ben dieser und der solgenden Art, ben dem Mannchen so wohl als dem Weibchen, eben so beschaffen, wie ben der vorhergehenden Art. Im Fluge salten diese Kafer die Blättichen der Fühlhorner wie einen Kacher aus eine ander.

3. M. hippocastani, ber Laubfafer des wil-

Nigra villosa, antennis, elytrisque testaceis, abdomine albo-maculato, aculeo ani brevi.

Fab. S. E. 2. 162. 7.

Var. s. eadem thoracis disco, ano, pedibusque rufis.

- γ. thorace, capitis clypeo, ano cum aculeo, pedibusque rufis.
- 8. eadem tota fere nigricans.

Der mehr gedrungene After, und die fürgere dunnere Afterspipe find die einzigen wahren Unterscheidungszeichen von dem Vorigen. Die drepeckigen weigen Randmakeln am Bauche, die herr Pr. Fabricius
als Unterscheidungszeichen angibt, findet man bey
beyden Arten gleich. Die Unterseite und Suße dieses
Kafers sind schwarz, so wie der Kopf- und haldschild,
die Flügeldecken und Fühlhorner braunroth. Doch

anbert die Rarbe ber Rufe eben fo oft rotblichbraun ab. Eine Abart bat das Mittelfeld des Salsichildes und die Rufe rothlichbraun var. B: eine andere bat den vorderen Theil des Rovfes , den Salsidild, den After fammt bem Afterflad el und die Rufe roth. lichbraun var. y. Endlich fommt in Dberofferreich eine britte aber febr feltene Abart vor, die faft gang fdmarglich ift; nur haben die Rlugelbeden vorzuglich an ben Schultern etwas Braunliches bengemifchet, und diefe Abort andert wieder mit ichwargen und braunlichen Rugen ab. Er ift eben fo icablich . und ben uns faft noch gemeiner, ale ber Borige; boch fceinet er aus folgenden Grunden eigene Urt gu fepn. Erftens ift er gewohnlich fleiner, als ber Borige. 3mentens ift fein After immer gebrungener, und fein Ufterflachel felbft ben den großten Eremplaren furger und bunner, ale ben den fleiuften Eremplaren des Borigen. Drittens trifft man von benden Arten . nabmlich von der mit dem langeren und der mit dem fürgeren Afterstachel fomobl Mannden und Weibden fich beständig gleich an-

4. M. pilosa, der haarige Laubfafer.

Nigricans, subtus, scutelloque bilobo pilosa, clypeo reflexo.

Fab. S. E. 2. 162. q.

Mas: antennarum clava majori lamellata, tibiis anticis submuticis.

Panz. Fn. germ. 31. 20.

Fæmina: antennarum clava minori perfoliata tibiis anticis tridentatis, Var. 6. eadem major supra testacea. Fab. S. E. 2. 162. 8. M. villosa.

Panz. Fn. germ. 31. 19. M. villosa mas. Schwarzlich, der Ropfichild mit umgebogenem febr fdmad ausgerandetem Borderrande, das breite Shilbden burd weiße Saare gleichfam zwenlappig. Unten ift der Rorper gang mit weißlicher Wolle überjogen mit drepedigen weißen Randmateln an den Seiten des Bauches. Ueber die Mitte des Salsichilbes lauft eine Langerinne. Die Rublhorner find gewohnlich roftbraun. Bismeilen ift ber gange Rafer fcmarglich, dann find auch die Ruhlhorner und gu-Be pedbraun, ober fdmarglich. Bismeilen find bie Rlugelbeden mehr ober meniger buntelbraun, und bann find es auch die Rufe; bismeilen auch der Unterleib, aber nie rothlich, wie Berr Doctor Panger haben will : auch traf ich nie die gelben gublhorner und Freffpigen an, die in der fauna germ. 31. 20. abgebildet find, nie den dort fo gedrungenen Umriß, der einem trachtigen Beibchen gutommen murde, nie den bort fo ausgerandeten Ropfichild, ber ben großeren Studen nur ichmad, ben fleineren un= merflich ausgerandet ift, daber Berr Dr. Fabricius febr aut fagt aclypeo subemarginato". Er bat bie Große von M. Hippocastani, bieweilen ift er bennabe um ein Drittheil fleiner, bisweilen ift er fo groß, wie großere Stude der M. vulgaris, und oben gang braunlich var. B. Allein da diefe Abart ganz den nöhmlichen Umriß, das nöhmliche Schildmen, die nöhmliche Längsrinne über den Halsschild, eben die weiße Wolle am Unterleibe, dieselben Randmakeln, wie der kleinere schwärzliche Käfer bat; da sein Kopfschild ebenfalls etwas ausgerandet ist, wie selbst die Abbildung in der Fauna germ. 31, 19. zeiget: so kann sie sicher nicht eigene Art seyn. Der Kopfschild meines Exemplares der großen braunen Abart, das einzige, welches ich besige, ist deutlicher ausgerandet, als der Kopfschild von neun Exemplaren der kleineren schwärzlichen Abart, die ich genau verglich. Ich glaube daber, daß es in der Artunterscheidung des Herrn. Pr. Fabricius statt clypeo marginato clypeo emarginato heißen soll.

5. M. solstitialis, der Connenwende = Laub = fafer, der Brad . Laubkafer.

Villosa, luteo-grisea clypeo reflexo, elytris lineis pallidioribus.

Fab. S, E. 2. 164. 16.

Payk. Fn. Sv. 2. 208. 3.

Linn. S. N. 1. 554.61. Fn. Sv. 293. Scar. solstitialis.

Schrank. 8. 12. Sc. solstitialis.

Herbst. C. 22. q. mas.

Var. 8. eadem obscurior, occipite abdomineque nigricante.

Sehr haarig, blafgelb, die Flügeldeden mit bren erhabenen oft weißlichen Linien und schwarglicher Raih. Der Kopfichild ift etwas umgebogen, der Sinterfopf und der Bauch ben der Abart &. fcmdralich; legterer mit greifen haaren bedecket, und mit greifen Randmakeln versehen. Roch einmah! so klein als M. vulgaris, auch noch fleiner. Bur Erntezeit flattert er Abends haufig auf den Feldern herum.

herr herbst hat T. 3. pag. 59. sehr unrecht, wenn er glaubt, daß das Mannchen von dem Beiben sich durch die Fuhlhörner nicht unterscheide; es ist der Fall hier, wie ben M. fullo vulgaris &c. &c.

6. M. æstiva, der Commer , Laubfafer.

Glabra testacea, pectore villoso, elytrorum sutura obscuriore.

Oliv. 1. 5. tab. 2. Fig. 11. a. b.

Blaß, der Salsschild und Bauch fahl, die Bruft haarig. Die Flugelbeden blaggelb, aber immer an der Nath brauner. Er hat die Große des Folzgenden. In Ober und Unterofterreich.

7. M. æquinoctialis, der Aequinoctial=

Villosa rufo-testacea temere punctata clypeo subreflexo.

Fab. S. E. 2. 164. 20.

Herbst. 22. 11. mas.

Rothbraunlich, unten blaffer. Der halbschild und die Bruft vorzüglich ftark behaaret. halbschild und Flügelbeden unordentlich punctirt mit einigen erhabenen Linien wie ben M. solstitialis. Der Ropf ift oft dunkelbraun, oft schwarzlich, oft ift nur ber fdmade Einbug des Ropffdildes fdmarglid. Gewohnlich etwas fleiner ale M. solstitialis.

8. M. transversa, der Laubtafer mit der Querlinie,

Fusca clypeo reflexo linea elevata transversa. Fab. S. E. 2: 163. 12.

Fast von der Größe der M. æstiva. Der Kopfschild umgebogen, und nur wenig ausgerandet; hinter der Mitte desselben steht eine erhabene Querlinie, wie ben dem Weibchen der Copris. Der Raster ist dunkelbraunlich, die Füße rostbraun, die Fühlbörner braungelb. Die dicht punctirte Oberseite ist mit sehr seinen greisen Härchen besehet. Die Brust ist haarig. Auf den Flügeldecken sieht man die ershabenen Linien der Borigen. Aus der Insel Cherso, Fiume gegenüber. Diese schone Art haben wir ihrem Entdecker, dem herrn Megerle von Mühlfeld, zu verdanken.

9. M. aprilina, ber Aprill - Laubfafer.

Subvi'losa testacea, clypeo reflexo subemarginato, thorace puncto utrinque nigro notato, pectoreque villosiore.

Kleiner als der Borige. Braunlich, bisweilen blafbraunlich. Er ift weit feiner punctiret, als der Borige; der Halsschild so fein, daß man die Puncte nur mit der Lupe sehen kann. Der Kopfschild ist stark umgebogen, und nur wenig ausgerandet. Der Halsschild hat beyderseits einen schwachen schwarzen

Punct, und ift sammt der Bruft ftart behaaret. Die Flügeldecken haben ebenfalls einige erhabene Linien. Seinen Nahmen erhielt er von dem herrn von Kreuger.

10. M. brunnea, ber braune Laubkafer.

Brunnea, oculis magnis, thoracisque puncto laterali nigris, elytris striatis.

Fab. S. E. 2, 170, 54.
Payk. Fn. Sv. 2, 209, 4.
Linn. S. N. 2, 556, 72. Sc. brunneus.
Schrank. 12, 21. Sc. brunnens.

Panz. Fn. germ. 95. 7. a. b. mas. c. caput fæminæ.

Noch einmahl fo flein, als M. aprilina, braun. Der Ropfschild stark ausgeschnitten, gewöhnlich der hinterkopf schwarzlich. Die Angen groß und schwarz. Der halbschild beyderseits mit einem eingedrückten schwarzen Puncte. Die Flügelbecken gestreifet, die Zwischenraume stark punctirt.

11. M. variabilis, der veranderliche Laubstäfer.

Nigricans cinereo — nitens elytris striatis, antennis pedibusque ferrugineis.

Fab. S. E. 2. 182. 129. Schrank. 16. 25. Sc. chrysomeloides. Oliv. t. 21. Fig. 37.

Var. B. eadem piceo - rufa, capite nigro.

Roch fleiner ale M. brunnen, gang von der Structur derfelben, ichwarzlich, greisichimmernd. Die Flügeldecfen febr fart punctirt und geftreifet.

Der Unterleib braunlich, Fuße und Fuhlhorner rofts braun. Er andert rothlich pechfarbig ab, nur ift der Ropf diefer Abart fcmarg.

Daß Schranks Citat bierber, und nicht gur M. chrysomelina Fab. (unferen Scar, chrysomelinus) gebore, ift ficher. 3.6 febe feine Befchreis bung bierber: , Fuscus elvtris striatis pube-"scentibus tomento tenuissimo." Burbe er wohl von der Farbe der M. chrysomelina - fusous gefagt haben ? Zwentens giebt Schrant bren Linien in der Große an, da er nach feinem Dage der M. chrysomelina eine und eine balbe Linie gegeben haben murde. Drittens fagt er : , habitus prorsus chrysomela" ( 1. B. feiner chrysomela 10 punctata) ba die M. chrysomelina F. fchlechterdings in feine Familie feiner Chryfomelen paffet, Rehme man nun Schrants Befchreibung mit feinem Dage und feiner Unmerfung : ,Habitus "chrysomelæ, ni tibiæ bidentatæ vetarent" fo haben wir unfere M. variabilis. In Sturms Sandbuche pag. 6 . 56. alfo muß der Rahme Sc. chrysomeloides in chrysomelinus umgeandert. und Schrants Citat ausgeftriden werben.

12. M. aurata, der goldene Laubfafer.

Supra viridis nitida punctata, elytrorum margine subtilissime purpurascente, subtus purpurasceus, clypeo subemarginato-

Fab. S. E. 2. 172. 70.

Var. β. eadem elytris purpureo - aureis.

Etwas größer als M. vitis, non bemfelben Umriffe, nur etwas schmaler, und daher langlicher. Oben glanzend goldgrin, unten zwar vorzüglich die Baucheinschmitte und Füße purpurschillernd; so ist auch der Aussenrand des Deckschildes sehr fein purpurschribig gesanmet. Der Ropsschild ist schwach ausgerandet. Ueber die Mitte des Halsschildes lauft von vorne bis zur Mitte eine Langerinne. Das Schilden ist wenig, der Rops und Halsschild start; die Deckschilde aber runzelartig punctirt; ben lesteren bilden die Puncie einige Streifen. Bieweilen andern die Flügeldecken purpurgoldsarbig ab var. B.

3. M. vitis , der Reben . Laubfafer.

Viridis antennis thoracisque lateribus flavis, elytris substriatis, clypeo rotundato.

Fab. S. E. 2. 172. 69. Herbst. C. 25. Fig. 10.

Rleiner als der Borige, bem er fehr ahnlich ift. Grun mit gelben Fuhlhörnern und Seitenrandern des Salsichildes. Der Unterleib tupferfarbig grun glangend. Der Kopffdild gar nicht ausgerandet, rundlich. Das Schilden weit ftarter, die jart gestreiften Füsgeldeden weit feiner und starter punctirt, als bep dem Borigen.

14. M. Julii, ber Julius : Laubfafer.

Subtus ænea, elytris substriatis, antennarum basi flava, clypeo roduntato.

Var. α. supra purpurea, elytris testaceis purpureo micantibus.

- Var. β supra viridi aurea, elytris viridibus aureo micantibus.
- γ. eadem sed elytris testaceis, scutello tamen et sutura viridi aureis.
   Herbst. t. 25. Fig. 8.
- δ. eadem cum γ et elytrorum macula hu, merali viridi aurea.
   Oliv. 5. 40 t. 4. Fig. 20 c.
- ε. eadem cum γ, sed thoracis lateribus late, femorum margine tarsisque testaceis.
- ε eadem cum γ, sed elytrorum disco atro violaceo.
- n supra viridi ænea. Fab. S. E. 2. 171. 66. Herbst. t. 25. Fig. 9. M. dubia.
- 3. eadem sed thoracis margine laterali testaceo.
- . eadem cum », sed elytris testaceis viridì micantibus.
- κ. eadem cum η, sed thotacis margine laterali, elytrisque testaceis
   Payk. Fn. Sv. 2. 210. 5.
- λ eadem cum ε, sed elytris viridi micantibus.
  Oliv. 5. 40: t. 4. Fig. 29. b. c.
- μ. testacea, capite, thoracis strigis duabus, suturaque viridibus elytris viridi micantibus.
- ν eadem cum μ, sed corpore subtus æneo, pedibus tamen testaceis.
- £. nigro aenea, clypeo, thoracis strigis tri-

bus, elytris, abdominis femorumque margine, podice, tarsisque testaceis.

- Var o nigro ænea, thoracis lateribus, elytrisque testaceis.
- π. nigro ænea, elytris testaceis, scutello, suturaque concolore.
- o. nigro ænea, elytris testaceis, scutello, s uturaque ænea.

Fab. S. E. 2. 172. 68. M. Frischii.

- o. nigro aut viridi ænea; elytris atro cœruleis:
- τ. atro cœrulea, thoracis margine elytrisque testaceis.
- u. atro cœrulea, thoracis lateribus elytrorumque margine paulo testaceis.
- φ. atro cœrulea
- x. atra cœruleo micans.
- Ų atra.

Fab. S. E. 2. 172. 67. M. nigrità.

Unt ein merkliches kleiner, als der Borige, und einer der veränderlichsten Rafer, die ich kenne, der nicht nur in der Farbe und in der Größe, sondern einiger Maßen selbst in der Zeichnung abandert, indem selbst ben vollkommen gleich gefärbten Ezemplaren die Flügeldecken etwas schwächer oder staker punctiret sind, die Puncte mehr oder weniger in einander fliessen, und daber die Zwischentaume zwischen den Streissen, und daber die Zwischentaume zwischen den Streissen mehr oder weniger uneben machen. Eben so scheinen einige Exemplare langlicher, schwäler und geswölbter, andere gleich gefärbte und gang gleich ges

zeichnete Eremplare breiter und bann weniger gemolbet zu fenn. Die Unterfeite biefes Rafers ift gemobne lich dunkelmetallifd, und zwar befto bunkler, ie bunk-Ier die Rarbe der Oberfeite ift. Die Oberfeite andert in der Karbe folgender Dagen ab : Ginmabl ift der Ropf, der halsichild und das Schilden purpurfar. big . Die Rlugelbeden gelblich, fart purpurfarbig ichil. Iernd var. a. Mus allen Abarten Diefes Rafers ift Diefe Die fconfte, und fcheinet benm erften Unblicke gang purpurfarbig ju fenn. Gin anderes Mabl find ber Ropf, ber Salsicbild und bas Schildchen grun goldfarbig, die Rlugelbeden grun mit goldfarbigent Schimmer var. B. Diefe Abart andert wieder mit gelblichen Rlugelbeden ab, boch ift bas Schildchen und die Rabt immer grun goldfarbig var. v. Dber es baben die gelblichen Flugelbeden nebft bem grun goldfarbigen Schildchen und Rabt noch einen grun goldfarbigen Schulterfleck var. S. Die Abart van. bert wieder mit breiter gelbgefaumten Geiten des Sals= dildes var. e, oder mit ichwarzblaulicher Scheis be der Rligelbeden ab var. 2. Ben der Abart s find auch die Rufglieder und die Schenfel bis auf einen metallifchen Fleck (in ber Mitte ber legteren gelblich. Oft ift bie gange Dberfeite des Rafers grun metallifd, boch find die Flugelbeden immer etwas bunfler, und lettere haben oft einen fcmargblauli= den Schimmer var. y. Diefe lettere Abart andert mieder mit gelbgefaumten Geiten des Salsichildes

var. 9, oder mit gelblichen fart grun ichillernden Rlugeldeden Var. 7, ober mit gelblichen Salsfeiten und gelblichen Rlugelbeden var, x. oder mit gelb. gefaumten Salefeiten und gelblichen grun fchillernden Rlugeldetten ab var. A. Gelten ift der Rafer gang gelblich, ben Ropf , zwen Striemen bes Salsichildes, das Schilden und die Rabt ausgenommen, die grun metallifch find; die Rlugeldecken biefer Abart find grun fchillernd var. und fie andert wieder mit dunkelmetallifcher Unterfeite ab var. v. Richt felten fommt er dunkelmetallifch vor, ben vorderen Theil bes Ropfes, bren Striemen bes Salsichilbes, die Rlugelbeden, die Rander bes Unterleibes und der Schenkel, ben After und die Rufglieder ausgenom= men, die braunlich gelb find var. E. Roch ofter treffen wir ihn dunkelmetallifch mit braunlich gelb gefaumten Salsfeiten, und braunlichgelben Rlugeldes den var, o, mandmabl bis auf die braunlichgelben Flügelbeden gang buntelmetallifc an, ben welcher 216= art die Raht und das Schilden ben Rlugelbeden var. π, oder bem Salsichilde gleichfarbig find var. 2. Biemeilen find Ropf und Salsichild grun = oder dunkelmetallifd, die Flugeldeden ichwarzblaulich var. r. Shilden und Raht richten fich bier , fo wie faft ben allen Abarten diefes Rafers, nach der Rarbe des Saleichildes. Wiederum eine Abart tommt ichmargblan mit gelbgefaumten Seiten des Salsicbildes und gelblichen Flügeldeden var. 7, eine andere ichwargblau mit gelbgefäumten halsseiten, und schwachgelbegefäumtem Außenrande der Flügesbeden var. v, wiederum eine andere gang schwarzblau, oft schwarz veildenblau vor var.  $\varphi$ . Oder der Kafer ist schwarz und hat nur nach der Seite gedrehet einen blaulischen Schimmer var.  $\chi$ . Acuserst selten ist er ganz schwarz ohne die mindeste Spur eines blaulichen Schimmers var.  $\psi$ .

Alle diefe Abarten (bis auf die Abarten y, &. s . 2, u, die ich meinem Freunde verdante) fin= ben wir um Ling banfig, und in der Begattung unter einander. Gie baben alle ben nabmlichen porne rundlichen Ropfidild, oben diefelben fcmachen Strei. fen der Glügeldeden, und die Burgel der Gublborner gleich gelblid. Ich bin nicht im Stande fandhafte Unterscheidungsmerkmable ber M. Julii und Frischii aufzufinden und die in unferen Sammlungen vorhanbenen baufigen Eremplare beweifen, bag bie pont Beren Dr. Fabricius und herrn von Papfull anges gebenen in der Datur nicht gegrundet find. Bon der M. vitis aber ift bie M. Julii ganglich verichieden; benn erftens ift M. vitis bestandig betrachtlich großere ihr Grun heller, und fie andert nie ab. 3mentens find die Streifen der Flugelbecken ben M. Julii tiefer, fie ift anders vunctirt, die Puncte fließen weit mehr in einander, fie gleichet bafer in ber Beidnung mebr der M. aurata.

15. M. Junii (Creutzer), der Junius-Laubs tafer.

. Aurata, supra viridis, subtus cuprea thoracis

lateribus, elytris antennisque testaceis.

Bon der Größe und Gestalt der M. Julii. Der ganze Unterleib ist sammt den Füßen kupfersärbig. Der bicht punctirte Ropf, der Halsschild, das Schilden und die Naht sind grun goldglanzend, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldeden gelblich, lettere mit einem grunlichen Schimmer. Bon der M. Julii, vorzüglich von der Abart A, welcher er sehr ähnlich ist, unterscheiden ihn hinlanglich die ganz braungelben Fühlhörner und der etwas umgebogene nicht rund-liche Kovsschild.

Ich habe biefen seltenen Adfer wieder ber Gute bes Herrn Megerle von Muhlfeld zu verdanken. Aus Krain und Trieft.

16. M. horticola, ber Garten . Laubfafer.

Villosa nigro enea, capite, thorace, scutelloque viridibus, elytris testaceis substriatis.

> Fab. S. E. 2, 175, 88. Payk. Fn. Sv. 2, 211, 6. Linn. S. N. 2, 554, 59. Fn. Sv. 391, 'Sc.

Schrank. 12, 18. Sc. horticola.

Panz. Fn. germ. 47. 15. Var. β. clytris piceo-fuscis.

horticola.

— y. elytris cœruleo - atris. Fab. S. E. 2, 176, 92, M arvicola. Oliv. 1, 5, 87, t. 7, Fis. 84. Bier Linien lang, auch kleiner, sehr ranh baarig. Kopf = und Halsschild grün, die Flügeldecken braunlich. Die Unterseite und die Füße metallisch schwarz (Lestere sind in der Fauna germ.) fälschlieder Weise grün abgebildet). Die M. arvicola Fab. ist keine andere, als die Abart mit den schwärzlichen Flügeldecken. Man vergleiche die Beschreibung der M. arvicola, und hatte Fabricius sonst nicht Meldung von der schwärzlichen Abart der M. horticola, die so häusig ist, machen mussen? Einer der gemeinsten Laubkafer.

## 17. M. fruticola, ber Gaat : Laubfafer.

Villosa viridi-ænea, clypeo porrecto reflexo, elytris testaceis substriatis.

Mas: minor scutello magis depili viridescente. Herbst. Archiv. 19. 25.

Col. 24. 12.

Fœmina: major scutello albo piloso macula nigra cincto.

Herbst. archiv. 19. 24.

Sang von dem Baue der M. horticola, fart bebaaret. Ropf - und halbschild, wie auch das Schildchen notallisch grun; letteres aber bep dem Beibchen fart weit bebaaret, und mit einem großen fast vieredigen Fleee umgeben. Der Ropf ist start vorgestrectet, und an der Spise start umgebogen. Die Deckschilde sind punvirt gestreifet, reihenweis haarig, doch

nicht fo bicht, als ber fcmarge gang haarige Unter-

18. M. agricola, der Ader . Laubtafer.

Obscure ænea, subtus albo-villosa, clypeo potrecto reflexo, elytris lividis nigro signatis.

Fab. S. E. 2. 176. 95.

Linn. S N. 2. 553. 58. Sc. agricola.

Schrank. 11. 17. Sc. agricola.

- Var. a. elytrorum limbo et fascia media integra cum macula scutellari quadrata nigra et limbo connexa nigris.
  - β. elytris admodum nigris, ut macula tantum humeralis, et duae posticales remaneant.
     Oliv. 5. 84. t. 2. fig. 19.
     Herbst. 24. fig. 11.
  - y. fascia media cum macula scutellari non connexa.
  - S. fascia media cum limbo non connexa.
  - Panz. Fn. germ. 47. 16. M. fruticola.
  - & elytris magis rufis margine postico nigro.
  - и. macula quadrata obsoleta, fascia limboque evanidis..
    - 9. limbo, fascia maculaque quadrata evanidis.

Beträchtlich größere als die vorbergebende Art. Ropf - und haleschild behaaret, schwarzlich auch grun- lich metallisch. Der Kopfscild wie ben dem Borigen mit einer umgebogenen Schnauge: Die Deckschilde find blaggelb mit schwarzlichen Zeichnungen. Bieweilen haben sie eine schwarzliche Einfaffung, einen schwar-

gen vieredigen Rled um bas Schilden, und unter Diefem Rlede eine fcmarge Querbinde, die mit der Einfaffung und der Matel um bas Schilden gufam= men banget, var. a. Bisweilen find die Flugelbeden fast gang fdmarg, eine blaffe Dafel an der Coulter und zwen gegen binten ausgenommen, var B. Ginmabl bangt die fcwarze Binde nicht mit der Mafel um das Schildchen, var y., ein anderes Mahl nicht mit dem Umfreife gufammen, var. d. Bisweilen ift die Binde viel fcmaler, daber von dem vieredigen glede viel entfernter, verwischter, oftere jugleich die fcmarge Ginfaffung des Umfreifes verwifchet, var. E. , welche Abart in der Fauna germ, offenbar unter dem Nahmen M. fruticola abgebildet ift. Manch= mabl fieht man fatt ber Binde neben ber ichwargen Rabt nur zwen fcmarge Puncte. Oft find alle fcmargen Beidnungen ber Rligeldeden bis auf ben fcmargen Sinterrand, var. 2., oft bis auf ben febr verwifdten fcmarglichen gled um bas Schilden verfcwunden, var. 4., ber oft endlich auch verlofchen ift, Var. S. Die bren lehten Abarten haben ein mehr oder weniger braunliches Unfeben. Betrachtet man fie aber genau: fo findet man an ben braun. lichen Stellen die Spuren der vermischten schwarzen Beidnungen. Dit ber folgenden Urt rings um Ling berum auf Rornahren febr gemein.

19. M. floricola, der Blumen : Laubfafer. Glabra obscure meas clypeo porrecto reflexo, elytris rufis subtus albo, ano flavo villosa, Fab. S. E. 2. 175. 91.

Schrank. 11. 17. Sc. agricola. Var. major. Oliv. 5. 86. t. 2. fig. 13. b. M. fruticola.

Mas: clypeo latiori, magisque reflexo, tarsis crassioribus, longioribusque.

Var β. eadem capite, thorace, scutelloque viridi

 γ. eadem cum α, sed scutello macula nigra cincto.

Herbst. Col. t. 24. fig. 8.

- Archiv. t. 19. fig. 26.

Oliv. 5. 86. t. 2. fig. 13. a. M. fruticola.

- 8. eadem, sed sutura marginibusque posticis nigris.
- eadem cum β, sed scutello uti in γ. Panz. Fn. germ. 47. 17.
- ζ. eadem cum β, sed elytris cœruleo atris.
- y. tota nigra.

Bon der Größe des Borigen, oft beträchtlich gros
fer. Dunkel erzfärbig, oben kahl, die Unterseite weiß,
der After gelb behaaret. Die Flügeldecken rothbraun.
Der in eine Schnause verlängerte Kopfschild ift ums
gebogen, breiter und mehr umgebogen bey dem Mannchen, das sich überdieß durch seine langeren und dickeren Fußglieder von dem Weibchen unterscheidet. Er
andert mit grünlich - metallischem Kopfe und halsschilde
ab, welche Farbe auch das Schilden hat, var. \( \beta \).
Bende dieser Abarten haben ofters einen großen vierectigen schwarzen Fleck um das Schilden. Ben der
Abart \( \alpha \) sind wieder ofters die Nast und die hinter-

rånder ichwärzlich. Bender Maart & find die Flügelbeden oft bläulich ichwarz, var. Z. Oft ist der ganze Räfer ichwarz, var. 14. Sehr gemein bis auf die Abarten Zund 14.

20. M. ruricola, der Land . Laubfafer.

Nigra nitida sericea elytris striatis testaceis margine omni nigro.

Fab. S. E. 2. 176. 97.

Herbst. 25. 2.

Oliv. 5. 71. t. 3. fig. 25.

Mehr als noch ein Mahl fo flein, als M. horticola, fchwarg, glangend, fammetartig behaaret. Die Flugelbeden gestreifet braungelb, alle Rander berfelben fchwarg. Ben Steperegg.

## Zwente Ordnung.

Stutzfafer. - Hister Linnaei.

Die Merkmable, wodurch fich biefe Ordnung unterfcheidet, find folgende:

rtens Berlangerte, gefrummte, gangenformige Rinn-

atens Fuhlhörner, deren erftes Glied etwas jufammen gebrudet, gefrummet, und fehr lang, oft langer als alle übrigen Glieder jufammen, und an feinem Ende breiter und dider, als an feiner Wurzel ift, deren Ende aus drep dideren Gliedern bestehet, die aneinander gedranget,

3tens eine bichte Renle bilben.

4tens Sarte, glangende, gleichfam mit einem gur= niffe überzogene Blugelbeden ; die 5tens immer wenigstens etwas furger als ber Leib find, woher auch ber Nahme diefer Ordnung fommt.

Gtens gunf Bufglieder an allen feche Fußen.

Ihr Aufenthalt ift im Mifte unter Baumrinden, unter verfaulenden Pftangen in Schwammen. Sehr oft findet man fie an Mauern, auch im todten Viebe.

Diese Debnung begreifet zwen Gattungen, ben Rugel. Stuptafer, und ben Stuptafer mit flach gesbrudten Borberfcbienen.

ite Gattung: Sphærites mihi, ber Rugel. Stuffafer.

Nebst den oben angeführten feche Merkmahlen ber Ordnung, sind feine übrigen unterscheidenden Sattungemerkmahle folgende:

ntens Drep edige, fast gleich breite, nicht platt gedruckte Schienbeine, dessen drep hervorragende Kanten (anguli) nicht gezähnelt, sondern siadelicht (spinosi) sind.

atens Eine langliche Reule, an ber man die zwen Ginfchnitte der dren, Diefelben bilbenden dideren Endglieder durch das Bergroßerungeglas deutlich mahrnimmt.

3tens Gewölbte kugelförmige Flügelbeden, bie hinten gerade abgestußet, und nur wenig kurzer, als ber hinterleib sind, und nicht fo fest an den Leib anschließen, sondern hinten empor klaffen. 4tens Ein großes rundlichtes Schilben.

1. S. glabratus, ber glatte Rugel . Stuf.

Subtus niger, supra æneus nitidus, thorace marginato, elytris punctato striatis.

Fab. S. E. 1. 85, 9. Pavk. Fn. Sv. 1. 43, 10,

Var. 3. totus niger.

Unten schwarz, oben metallisch glanzend. Der gerandete Salsschild ist in der Mitte sehr glatt, glanzend, und an den Seiten punctirt. Die Flügelsbecken haben neun sehr seine Punctstreisen, sind hinsten abgeschnitten, und kurzer als der Leib. Es ist daher sonderbar, daß Fabricius so wohl, als Papskull in der Artunterscheidung sagen: longitudine abdominis, da sie doch selbst in der Veschreibung sagen: longitudine fere abdominis. Er andert ganz schwarz ab, und wird nur auf dem Detscher bey Maria Zell gesunden.

Diefen feltenen schonen Rafer hat die diterreischische Fauna dem verstorbenen herrn Dombacher zu verdanken, der ihn zuerst entdeckte. Bur Ginsicht und Beschreibung schiefte ihn mir mein Freund Megerle von Mühlfeld, der (wie vorher schon Pankull) glaubste, daß dieser Rafer von den übrigen Stunkafern zu trennen sen, und da ich ihn wirklich nicht nur in seinem Baue von ben Stunkafern sehr abweichen, und den Rugelkafern weit mehr sich nahern sah, sondern zugleich in den Füßen, Schilden 2c. 2c. Merkmahle

fand, die feine Trennung etheischten: fo ftellte ich diese neue Gattung auf. Ich leitete ihren Nahmen, σφαιριτης, 8 m. der Auglichte.

ate Gatt ung: der Stuffafer mit flach gedructten Borderfchienen, ber Stuffafer, Hister.

Rebft feche Ordnungsmerkmahlen find feine Gattungemerkmahle folgende:

itens Die Reule des Fuhlhornes ift rundlich, oftere etwas flach gedruitet.

2tens Die fehr harten Flugelbeden foliegen feft an einander, und feft an den Leib an.

3tens Das Schildchen ift auch ben ben größten Urten fehr flein und drepedig,

4tens Die Schienen find meiftens fehr ftart, im= mer wenigstens etwas flach gedrudet.

Bey den allermeisten Arten dieser Gattung sind die fart zusammen gedrückten Schienen sehr breit, die Borderschienen gezähnelt, die hinteren stachelicht. Bey einigen Arten sind die Borderschienen zwar nicht gezähnelt, sondern stachelicht, aber vorzüglich gegen die Spihe breit und zusammen gedrücket, wie z. B. bey H. cæsus, quadratus &c. bey der ersten Kamilie des herrn Secretärs Kreugers (f. bessen entomoslogische Bers. S. 81 — 82) worunter H. sulcatus, striatus und globulus gehören, sind die Schienen weder gezähnelt, noch stachelicht, noch breit, doch immer etwas platt gedrücket. Da herr Miger selbst uns auf die Bildung der Lüfe so sehr Acht zu

geben gelehret bat, und ba er nun vorzuglich wegen der befonderen Bildung der Aufalieder die Gattung. Hoplia, und jum Theile auch Gymnopleurus annahm: fo febe ich nicht, warum eine befondere Abweichung in ber Bildung der Rufe nicht auch gur Aufftellung guter Familien bienen follte, befonders da eben diefe Rafer fich durch ihre rundlichte fart gewolbte Gestalt fo fehr auszeichnen, und da unfer H. globulus ficher nicht paffend unter ben mehr flach . gedrudten Arten ber vierten Ramilie des herrn Illigere fteben wurde. In der Lange der Schienen mogen andere fleine Stubtafer mit unferer funften Familie ubereinkommen, aber auch mobl in der Schmale ? 36 untersuchte gefließentlich alle auch die fleinften Arten, und fand überall die Borderfcbienen, wenigftens nach porne, fart breit gedrucket.

3ch theile daher mit Beren Rreuger die Stug-

fafer in zwey Sauptftdmme :

1tens in Stuffafer, beren Borderschienen breit, und ftart platt gedrudet gezähnelt, oder ungezähnelt; 2tens in solche, deren Borderschienen schmal, nur wenig ftach gedrudet, und ungezähnelt find.

Der erfte Sauptzweig theilet fich in folgende

Ramilien :

ite Familie; mehr oder weniger oben gewolbt, bie Flügelbeden (wenigstens nach außen) mit gang gur Spige laufenden Streifen.

ate Familie; oben gewolbt, die Flugelbeden

nur an ihrer Wurzel gestreifet, und entweber gang bis auf eine Glage in der Gegend des Schildchens oder wenigstens an der Spige punctiret.

3te Familie; oben gewolbt, die Flügeldecken ohne Streifen.

4te Familie; flach gedrudet, die Flugeldeden mit oder ohne Streifen.

Zwenter Sauptzweig. Alle hierher gehorigen bekannten Arten find rundlicht, oben fart gewolbt, und maden eine funfte Familie aus.

ite & amilie; oben mehr oder weniger gewolbet, die Flügelbeden gewohnlich nach außen nach der Lange gestreifet.

1. H. inæqualis, ber Stuffafer mit ben ungleichen Rinnbaden.

Ater thorace antice foveola impressa elytris extrorsum (nicht externe, obtr exterius) striatis mandibula sinistra longiori.

Fab. S. E. 1. 84. 2.

Panz. Fn. germ. 43. 8. H. laevus.

Der größte ber inlandischen Stuptafer. Schwarg, glangend, rundlicht. Die Kinnbacken find langer, als der Ropf, und die linke langer als die rechte, welle Gigenschaft gang vorzüglich ben dem Mannchen Statt findet. Der Halbfchild hat vorne benderfeits eine eingedrückte Grube, die Flügeldecken haben drey, ntauchmahl vier gange Streifen nach außen.

Mus Unterofterreich.

2. H. major, ber großere Stuff fer.

Ater, thoracis marginibus ciliatis, elytris substriatis.

Linn. S. N. 2. 566. 2. Fab. S. E. 1. 83. 1.

Panz, Fn. germ. 43. 7.

Groß, schwarz, ber an seinen Ranbern mit rothlichen Hanen bicht gefranzte Halbschild unterscheidet ihn hinlänglich. Daß herbst Col. 4. t. 2. fig. 10, und eben so Væt. col. 31. f. 6. im Systeme hier weg bleiben mussen, hat schon Miger angezeiget. Herr Megerle von Mublfeld fing diesen seltenen, sonst nur als Ufrika's Bewohner bekanneten Kafer selbst in Triest.

3. H. quadrimaculatus, ber Stuffafer mit bem rothen Mondflede.

Niger elytris striis quatuor, macula magna lunata rubra ab humero ultra medium, tibiis anticis tridentatis.

Linn. S. N. 2. 567. 6. H. quadrimaculati

Fab. S. E. 1. 86. 16. H. lunatus. Payk. Fn. Sv. 1. 37. 3. H. sinuatus. Illig. C. B. 1. 56. 8. H. quadrimaculatus. Panz. Fn. germ. 80. 1. H. sinuatus.

Var. 6. macula medio interrupta.

Linn. S. N. 2. 567. 6. H. quadrimaculatus. Pab. S. E. 1. 88. 24. H. quadrimaculatus. Illig. C. B. 1. 56. 8. H. quadrimaculati var. 3.

Var. 7. elytris rubris, sutura, macula communi in medio disci, margineque postico nigris.

Fab. S. E. 1. 87. 19. H. cruciatus.

Giner der großten inlandifden Stuntafer, viel arofer ale H. unicolor. Der Salefchild hat benderfeits eine gange und eine außere balbe Seitenlinie. Die bisweilen gang verfcwindet. Die Rligelbeden haben vier gange, bisweilen bren und eine halbe Streife. In ber Schulter fieht man einen großen aueren rothen Rledt, ber fich durch einen rothlichen Streif mit einem binteren rothen Riede perbindet. uhd fo eine halbmondformige große Matel bilbet (H. lunatus Fab. ). Biemeilen fehlet ber rothe Streif, und dann entftehet die Abart mit vier Rleden. (H. quadrimaçulatus Fab.). Bismeilen verbreitet fich ber rothe Schulterfleck neben bemt rothlichen Streife to berab, baß die Rlunelbecten bis auf ein ichwarges Rreus, und ben binteren fcmargen Rand gang rothlich find. (H. cruciatus Fab.) In Dberofterreich gemein.

4. H. quadrinotatus, ber Stubtafer mit bier rothen Rleden.

Niger elytris macula humerali, aliaque media majori obliqua rubris.

Illig. C. B. 1. 58. 10. Schrank. 37. 66. H. 4maculatus. Payk. Fn. Sv. 1. 36. 2. H. 4maculatus. Panz. Fn. germ. 80. 2. H. 4maculatus. Var. 8. macula obliqua ab humero ad medium elytri.

Rleiner als der Borige, schwarz. Die Flügelbecken haben zwen und eine halbe, bisweilen drey ganze Streifen. Un der Schulter sieht man einen rothen Fleck, und schräge gegen die Mitte einen zwenten etwas größeren. Bisweilen seset sich der rothe Schultersteck ununterbrochen schräge gegen die Mitte der Flügelbecken fort, var. \( \beta \). Schranks und Papkuls Citate gehören beyde hierher, und nicht zur Abart \( \beta \), des Vorigen. In Oberösterreich semein.

5. H. sinuatus, der Stuffafer mit dem Mittelftede.

Niger elyttis macula magna angulata disci rufa.
Fab. S. E. 1. 87. 17.
Schrank. 37. 67. H. bipustulatus.
Illig. C. B. 1. 55. 7. H. bipust.
Panz. Fn. germ. 80. 3. H. bipust.
Herbst. Col. 4. t. 35. fig. 3. H. fimeta-

Bon der Große des Borigen. Die Flügeldeden haben nach außen dren gange Streifen, und eine vierte nach oben abgekurzte, eben eine folche funfte abgekurzte Streife an der Nabt, und eine große rothe Makel in der Mitte, die aus zwey einen Winkel bildenden Flecken zu bestehen scheinet. Da herr Pr. Fabricius in der Entomologia syst.

1. 75. 15. in der Artunterscheidung sagt: 2, ma-

cula media sinuata rufa," und dann fernere in ber Beschreibung "in medio macula magna augulata rufa;" so hielt ich diesen Kafer immer für den wahren H. sinuatus Fabricii, da diese Ausbrücke geradezu auf keinen anderen als diesen passen. Mich freuet es daher auch, herrn Iliger jeht in seinem Magazine (f. 1. B. pag. 327) mit mir gleicher Meinung zu sehen. Aus Unterosterreich.

6. H. Illigeri mili, Migers Stuffafer.

Niger elytris tristriatis macula sinuata rubra ab humero ultra medium.

Illig. C. B. 1. 57. 9. H. sinuatus.

Bon der Gestalt des H. quadrimaculatus, dessen Abart, mit dem Mondstede er sehr abnlich sieht, aber mehr als noch einmahl so klein. Die Flügelbeden haben drey ganze Streisen, und bisweilen noch die Ansange anderer Streisen. Auf der Schulter sieht man einen breiten rothen Querfied, der sich breit bis hinter der Mitte der Flügelbeden herab ziehet, und sich nach innen verbreitet, da dieser Quersted hingegen bey dem H. quadrimaculatus sehr schmal sich herab Frümmet. Nur einmahl in Oberosterreich.

7. H. unicolor, der einfarbige Stuffafer. Niger elytris extrorsum oblique striatis, tibiis anticis denticulis tribus, extremo bifido.

Linn. S. N. 2. 567. 3. Fn. Sv. 440. Fabr. S. E. 1. 84. 3. Payk. Fn. Sv. 1. 35. 1. Panz. Fn. germ. 4. 2.

In der Große des H. quadrinotatus. Sang fchward. Die Flugel haben nach außen dren, vier, bis funf meistens unterbrochene Streifen, die etwas schräge laufen, und die Anfange zwen - oder dreyer abgekurgter Streifen gegen der Raht. Die Bordersschienen haben dren Sahnchen, deren außerstes in zwen getheilet ift.

8. H. transversalis, der Stugfafer mit bem

Quereindrucke.

Niger thorace lateribus striis duabus, elytris striatis postice impressis, tibiis anticis denticulis quinque extremo bifido.

Schrank. 38. 68. H. unicolor var. a.?

Var. 3. brunneus.

Fab S. E. 1. 86. 15. H. brunneus. Illig. C. B. 1. 53. 4.

Dem Vorigen an Gestalt und Große so ahnlich, daß man ihn beym ersten Anblicke für einerley halten möchte. Der Halsschild hat beyderseits gegen den Rand zwep, die Flügelbecken haben (die Randstreise, die bep den meisten meiner Exemplaren die Spiße beynahe ganz erreichet, mit eingerechnet) gegen ausen such ganze Streisen, und die Ansange zweizer Streisen gegen der Raht an ihrer Spiße. An der Wurzet der Flügelbecken entbecket man gewöhnlich noch eine kleine abgekürzte Streise, die von der zweizen Außenstreise schief gegen die Randstreise sauft, immer aber gegen rückwarts einen Quereindruck, dasher ihm Herr Kreuger seinen Nahmen schöpfte. Die

Worderschienen haben funf 3dhne, deren letter so wie ben der vorhergehenden Art gestaltet ist. Er andert ganz braun ab var β. H. bruneus Fab. Daß Illigers Kafer hierher gehöre, ungeachtet er des Duerseindruckes nicht erwähnet, läßt mich die übrige buchstäblich eintressende vortressliche Beschreibung nicht zweiseln, und da Alliger selbst fagt, daß dieser Kafer so oft schwarz als braun vorkomme: so nahm ich statt des wahrhaft unentomologischen Nahmens brunneus, lieber den passenderen transversalis anschranks Citat scheinet mir seiner Beschreibung nach mehr hierher, als zum H. unicolor zu gehören destoweniger Herbsts Col. 4. t. 35. Fig. 10. a. b. k., da die Seiten des Halsschildes dieses Kasers nur einmahl gestreifet sind.

9. H. bis - sex striatus, ber Stuftafer mit den amolf punctirten Streifen.

Niger, pedibus rufis, tibiis anticis tridentatis, elytris striis punctatis sex.

Fab. S. E. 1. 84. 4. Schrank. Enum. 39. 70. H. 12 striatus., Illig. C. B. 1. 53. 3. H. 12 striatus. Payk. Fn. Sv. 1. 39. 6. H. 12 striatus?

Bau und Große des H. purpurascens, glangend ichwarz, obicon er allenthalben punctire ift. Der halbichild hat sowohl vorne, als an den Seiten eine Streife, und am hinterrande eine dhnliche aber aus Puncten bestehende. Auf den Rlügeldeden sieht man sechs gange aus Puncten bestehende Streifen,

45.7.1.1.1

wovon die fünfte mi der Nahistreise sich an der Wurzel in einen Bogen verbindet; doch ist bey einem meiner Exemplare der Bogen an der Wurzel unterbrochen. Das erste Slied des Fühlhornes ist schwarz, die übrigen und die Füße braunroth. Die Bordersschienen sind mit drey einsachen starten Zahnen verssehen. Da der sonst so genaue Papkull weder die Bahl der Zähne der Borderschienen angibt, noch erzwähnet, daß die Streisen punctirt sind: so konnte ich ihn nur fragweise anführen.

In Oberofterreich, aber seltener ale ber Folgende.

10. H. 12str'atus, ber Stugtafer mit den gwolf unpunctirten Streifen.

Niger pedibus rufis, tibiis anticis quinque dentatis, elytris striis levibus sex.

Fab. S. E. 1. 85. 5.

Ent. Hefte 1, spec. 12. α. pag. 58 \*)

Er hat die Bestalt, Große und Farbe wie H. bis-sex striatus; unterscheidet sich aber von selbem sehr leicht durch die sechs nicht punctirten Streifen wovon auch nur die außeren vier gang, die funfte aber und die Nahistreife immer nach oben abgefürget sind. Die Rublhorner und die Ruße sind braun-roth; die Vorderschienen der lehteren sind funf Mahl

<sup>\*)</sup> Die meiften Entomologen vermischen diefen Hister mie dem Vorigen. Dasfelbe geschah auch ben heren Juiger, und dem Verfaffer der Entomologischen hefte.

gegabnet, weil nahmlich ber vierte außerfte Sahn immer gefpalten ift.

11. H. purpurascens, der purpurfarbige Stunfafer.

Niger elytris extrorsum quadristriatis disco purpurascente, tibiis anticis multidentatis.

> Fab. S. E. 1. 87. 18. Payk. Fn. Sv. 1. 38. 4.

Illig. C. B. 1. 54. 5.

Scrank. 39. 69. H. amaculatus.

Var. a macula elytrorum fere exstincta: - & macula elytra fere tota occupante.

Bang von ber Beftalt und Große des H. 12striatus. Die Rlugelbeden haben gegen außen vier Streifen . und die Anfange gweper Streifen gegen ber Rabt. In der Mitte der Rlugelbeden ficht man einen fleineren ober großeren purpurfarbigen Rlect, ber bismeilen faft gang verlofden ift, bismeilen fich uber die gangen Rlugelbeden verbreitet. In Dberofterreich gemein.

12. H. quadratus , ber vieredige Glub. fåfer.

Brunneus thoracis lateribus incrassatis, elytris striatis, tibiis anticis spinosis.

Illig. C. B. 1. 58. 11.

Panz, Fn. germ. 37. 5.

Raum eine halbe Linic lang, und eben fo breit, gang rothlichbraun. Die Seiten des Salsichildes fart verdidet. Die Flügelbeden gegen außen mit Langs :

ftreifen. Die breitgebruckten Borderfchienen find nicht gegähnelt, fondern ftachelicht. Aus Unterofterreich.

19. H. bimaculatus, ber Stugfafer mit den

Niger thorace antice utrinque foveola, elytris striis quinque integris, angulo postico rubro.

Linn. S. N. 2. 567. 5. Fn. Sv. 442-Fab. S. E. 1. 88. 23. Payk. Fn. Sv. 1. 38. 5. Illig. C. B. 1. 54. 6. Panz. Fn. germ. 80. 4.

Diese und bepde folgende Arten unterscheiden fich durch ihre mehr langlichte Gestalt von ben Borberge-

Er ift schwarz, sein halbschild hat an jedem Borderwinkel eine Grube. Die Flügeldeden haben fünf ganze Streifen über ihre Flache, und eine abge- turzte an der Naht. Auswarts au ihrer Spige sieht man einen großen rothen Fledt, der die Flügeldeden diagonal durchschneidet. Er andert fehr in der Grosse ab. In Oberofterreich nicht selten,

14. H. stercorarius, ber Roth, Stuffafer, Oblongo ovatus niger, thorace unistriato, elytris striis tribus integris, tibiis anticis quadridentatis.

Entom. Befte ber Infect. Befdichte.

1. spec. 11. pag. 57. t. 1. Fig. 5. H. stercora-

Var. β. niger nitidus.

So groß ale die größten Stude bes Borbergehenden, langlich enformig. Schwarz ohne Blang, ober auch glangend. Gein Salofdild bat eine, die Rlugelbeden gegen außen dren gange Streifen, und gegen die Rabt ju entdedet man dren abgefürgte mehr oder weniger lange Streifen von der Spige aufwarte. Die Borberichienen haben vier Bahne. Er unterscheidet fic von dem Borigen icon binlanglich durch den Mangel des rothen Spibftedes, In Unterbflerreich tommt er gewohnlich fcmarg ohne Glang vor, daber ihm fein wurdiger Entbeder Berr Gecretar Rreuger den Rahmen obscurus ertheilte; allein da er nicht nur in Unterofterreich zuweilen glangend vortommt, fondern auch in Dberofterreich bisher immer alangend angetroffen murbe (wenigstens fanden Berr Selmann und ich unter mehr als zwangig Studen auch nicht ein duntles) fo glaubte ich feinen Dahmen andern ju muffen.

15. H. frontalis, der Stuffafer mit dem Stirneindrucke.

Oblongo ovatus subdepressus niger nitidus fronte impressa, thoracis lateribus punctulatis.

Payk, Fn. Sv. 1. 40. 7. Illig, Magaz. 1. B. 37.

In der Große des H. bimaculatus ichwarg, glangend, febr flach gewolbet. Die Stirne bat eine flache Aushohlung. Die Seiten des Salofchildes find ichmal punctirt, Die glatten glangenden Flügeldecken

haben feche Streifen, wovon die brey inneren gewöhnlich abgefürzet find, und die an der Raht oft gang mangelt. Er unterscheibet fich von den zwen Borbergehenden hinlanglich durch seinen Stirneindruck, und die punctirten Seiten des halbschildes.

36 fing ihn ein Dahl um Ling.

16. H. oblongus, ber langliche Stuffafer.

Linearis subdepressus niger nitidus fronte impressa, thoracis lateribus late punctulatis, elytris sex striatis.

Fab. S. E. 1. 92. 41. Payk. Fn. Sv. 1. 42. 9. Illig. C. B. 1. 63. 22.

Var. a. striis tribus integris.

Panz. Fn. germ. 93. 5.

Var. β. striis quatuor integris.

- γ. idem cum β, sed dimidio minor.

Entom. Hefte 1. spec. 25. pag. 102. H. angustatus.

Illig. Magaz. 1, 36. H. oblongus var. 3.

Rleiner, ichmaler, und noch mehr flach gebrudet, als der Borige, langlicher und gleichbreit, fo daß er ein langliches Biereck bilbet. Die Stirne hat einen ftarken Eindruck. Der Halbschild ift im Mittel glatt, an den Seiten breit, und ftark punctirt, und mit einer feinen Streife versehen, die sich auch am Borderrande zeiget; doch ift die allezeit sehr feine Streife am Borderrande ben sehr kleinen Exemplaren nur wenig bemerkbar, und selbst ben zwenen

Eremplaren meiner Abart a bennabe gang perichwun-Die Rlugelbeden baben feche Streifen, von benen die dren außeren gang, die bren inneren aber abgefürget find. Gine Abart (var. B.) die in Dber-Ofterreich eben fo haufig portommt, bat vier gange außere und zwen innere abgefurgte Streifen, wovon die eine von der Spige bis gur Salfte, und die Mabtitreife etwas barüber hinaufreicht. Bismeilen aber reichen die zwen innern abgefürzten Streifen nicht fo weit hinauf, und find auch gegen die Spise abgefurget. Die Rublhorner find gelbbraun, die Rufe braun, oder ichmargbraun. Die Bordericbienen haben meiftens vier, felten dren Bahne. Bismeilen ift er noch ein Mahl fo flein, und folglich fomaler, ale die zwen porhergebenden Abarten (var. v.) 3ch habe genau das Eremplar vor mir , welches der Berr Berfaffer der entomologischen Sefte unter dem Rabmen H. angustatus befdreibet. Allein die vielen in meiner Sammlung befindlichen Eremplare beweifen, daß der fleine fdmale Rafer nur Abart ift.

3ch fing die fleine Abart in Gefellichaft mit den größeren unter Baumrinden.

ate Familie. Dben gewolbt, die von der Burgel anfangenden Außenstreifen abgefürzet, die Flügeldecken entweder bis auf eine um das Schild-den fich befindende Glage gang, oder wenigstens an der Spige punctirt.

17. H. semipunctatus, der halbpunctirte Stunklafer.

Subtus ater, supra eneo nitidus elytris basi striis obliquis, apice punctatis, tibiis multidentatis.

> Fab. S. E. i. 85. 10. Herbst, Col. 4. t. 36. Fig. 11. a. b.

Var. 8. elitris coerulescentibus.

Bon der Größe der größten Individuen des H. unicolor. Unten schwarz, oben metallisch glanzend. Gine Abart ist oben start metallisch, und hat blaulische Flügeldecken, und wird daher von einigen H. cærulescens genannt. Der halbschild ist an den Seiten breit, und an dem hinterrande schmal puncatirt, und hat vorne beyderseits einen Eindruck. Gegen den Außenrand der Flügeldecken sieht man Einschnitte und Runzeln, die sich mit einander verbinden, dann mehr einwarts vier sehr schräge nach außen laufende abgeburzte Streisen, und nachst der Naht eine gerade Streise, die etwas über das Mittel hins ausreicht.

Diefer ichone feltene Rafer, den ich ber Gute meines Freundes von Mublfeld verdante, ift aus Trieft.

18. H. nitidulus, ber glangende Stuffafer, Ater nitidus thorace utrinque impresso, elytris striis quinque obliquis, tibiis multidentatis.

> Fab. S. E. 1. 85. 7. Payk. Fn. Sv. 1. 45. 12. H. semipunctatus.

Illig, C. B. 1, 59. 12. H. semistriatus.
Schrack, 38. 68. H. unicolor var. β.
Herbst. Col. 4. t. 35. Fig. 6. F. H. semistriatus.

Panz. Fn. germ: 63: 1.

Rleiner als der Borige, ichwarg, nur wenig mestallisch glangend. Der halsschild hat vorne beyderseits einen Eindruck, der tiefer, und mehr auswarts als ben dem Borigen ift. Die Flügelderten haben funf deutliche, schräge, abgefürzte Streifen gegen außen, die aber nicht so schräge als ben dem Borigen laufen; auch ist der Zwischenraum zwischen der zwenten und dritten von außen angerechnet nur etwas runzlicht. An der Naht ist eine ahnliche Streife wie ben dent Borigen. Gegen der Spige find die Flügeldecken übersall punctirt. In Oberosterreich sehr gemein.

19. H. wneus, ber metallische Stupfafer.

Aeneus punctulatus, thoracis elytrorumque disco antico levi, tibiis anticis serratis.

Fab. S. E. 1. 88, 25, Payk, Fn. Sv. 1. 46, 14, Illig. C. B. 1. 59, 13, Panz. Fn. germ. 93, 24

Var. 8. niger.

Faft dren Mahl fo flein, als der Borbergebende, fcmußiggrun metallifch, bisweilen gang fcwarg. Der Salsschild ift an beyden Seiten breit, am hinterranste fcmal, und fehr fein punctirt, seine Mittelfiasche glatt. Die Flügelbeden find sehr fein und fehr dicht

punetirt, nur find die Schultern und ein febr großer gemeinschaftlicher Fled an der Gegend des Schilddens glatt und glangend. Mitten durch den glangenden Mittelfted lauft eine abgekurzte Schrägstreife, die
sich mit der gangen Nahistreife durch einen Bogen
vereiniget, eine andere abgekurzte Schrägstreife begranget nach außen den glatten Mittelsted, mehr
nach außen laufen noch zwen schwächere abgekurzte
Schrägstreifen. Um Ling, aber sehr selten.

20. H. viridis, ber goldgrune Stugfafer.

Viridi aureus punctatissimus elytrorum disco summo scutellari lœvi, stria suturali integra.

Var. β. colore obscuriore.

Payk. Fn. Sv. 1. 48. 16. H. virescens.

Goldgrün, überall dicht punctirt, bis auf einen fast gemeinschaftlichen Fleck der Flügeldecken in der Gegend des Schildchens. Die Flügeldecken haben überdieß vier schräge abgefürzte Streifen, woron sich die innerste durch einen Bogen mit der geraden gansen Rabistreise verbiad.t. Er kömmt aber aur selen mit dunkelgrüner Farbe vor Var. \( \beta \). Sowohl die Haut als die Abart habe ich der Güte des herrn von Megerle zu verdanken. In Unterösterreich.

21. H. geminus, der Stuftafer mit den

zwen Stirnpungten.

Aeneus punctatissimus, fronte puncto impresso gemino, elytris macula antica lævissima, stria suturali integra.

Brun metallifd, und dem Borigen febr abnlid,

von dem er fic aber burch zwen ber Stirne eingedructe, te Puncteen binlanglich unterfcheibet. herr Megerle von Muhlfeld fcopfte ibm feinen Rahmen.

Mus Unterofterreich.

22. H. rugiceps (mihi) der Stugtafer mit dem Rungelfopfe.

Nigro æneus punctatissimus, fronte rugosa, thoracis macula postica, elytrorum antica lævissimis, tibiis anticis dentatis.

Schwarz etwas metallisch schimmernd. Die Stire ne runzlicht. Der halsschild vorne, und an benden Seiten dicht und breit, hinten dicht aber schmal punctirt, so daß ein mittlerer glatter Fled aber mehr nach hinten zurückbleibt. Die Flügeldecken sind bis auf ein kleines Fleckchen an der Schulter, und einen glatten glanzenden Fleck nach vorne gegen der Nacht überall sehr dicht punctirt. Auch entbeckt man vier schwache Schrägstreisen, wovon nur die zwen außeren beutlicher sind, deren innerste sich durch einen Bogen mit der ganzen Nachtstreise verbindet.

Bon dem H. uneus, unterscheidet ihn ber kleinere durch keine Schrägstreife durchschnittene glatte Bordersteck; von dem H. viridis, der nach hinten glatte halbschild, von benden die runzlichte Stirne; von dem H. rugifrons Paykull, die auch vorne bis auf den kleinen Schultersteck und den Fleck um das Schilden sehr dicht punctirten Klügeldecken. Ich sing ihn nur einmahl am Gelander der Lingerbrücke.

23. H. punctatus, ber punctirte Stublaer.
Niger punctatissimus elytris basi sex striatis,
pedibus antennarumque clava rufo piceis.

Var. a. stria suturali ultra medium dehiscente.

- β. stria suturali scutello vix duplo longiore.

Payk. Fn. Sv. 1. 49. 17.

Mehr vieredig, als der Borige, schwarz, Ropf und Salsschild dicht punctirt; die Flügeldeden, welsche vorzüglich nach hinten stark punctirt sind, haben fünst schreizen, von denen sich die sunter eine schäftliche zu durch eine schängelnde beigung gegen die Naht mehr oder weniger herabsentet, so daß sie bisweilen eine sechste oder Nahtsreise bilder, welche bald unter das Mittel hinabreicht var. a, bald kaum die doppelte Lange des Schildhens erreicht var \beta. Die Gegend um das Schildhen ist mehr glatt. Der hinterrand der Fügeldeden, die Solbe der Fühlhörner und die Füße sind pechsärbig. Er ist kleiner als H. uncus, und andert oft mit doppelt minderer Größe ab.

In Unterofterreich.

24. H. pyginæus, ber Zwerg - Stuftafer.
Niger nitidus, elytris punctulatis striis quatuor abbreviatis obsoletis, tibiis anticis dentatis.

Linn. S. N. 2. 567. 4 Fn. Sv. 441.
Fab. S. E. 1. 89. 30.
Payk. Fn. Sv. 1. 51. 20.
Illig. C. B. 1. 60. 15. H. punctatus.
Klein, schwarz, glanzend. Die Flügelbecken

find überall fehr fein punctirt, und haben vier fcmasche, fchrage, abgefürzte Streifen gegen die Burgel. Die Naht ift ohne Streifen. Die pechbraunen gufe haben nur ichwach gezähnelte Borderschienen.

In Dberofterreich gemein.

55. H. rodundatus, ber rundlichte Stuftafer. Niger nitidus elytris punctulatis, basi striatis, pedibus brunneis, tibiis anticis quadridentatis.

Fab. S. E. 1. 90. 33. Illig. C. B. 1. 61. 16.

Rleiner, als der Borige, und etwas runblichter. Die Schienen der Borderfuße haben vier deutliche Zahnchen. Der hinterrand der Deckschilde ift rothe braunlich, die Raht ohne Streifen.

In Dberofterreich nicht felten.

26. H. conjungens, der verbindende Stut-

Niger nitidus, thoracis margine, coleoptrisque decem striatis apice punctatis.

Payk. Fn. Sv. 1. 44. 11.

Dieser und der Folgende verbinden die zwepte Kamilie mit der ersten dadurch, daß ihre Streifen fast bis zur Spige der Flügeldecken hinablausen, und nur wenig vor selber erst aushören. Der H. conjungens ist glanzend schwarz, sein halsschild an den Seiten und am hinterrande, vorzüglich an den Seiten punctirt, die Mittelstäche desselben glatt. Auf den glatten Flügeldecken, deren Spige allein punctivet ift, lausen füuf punctirte Streifen herab, derent

außerste die kurgeste; so wie die Nahtstreife, die fich mit der vierten inneren durch einen Bogen an der Wurgel verbindet, die langfte ift.

27. H. rufipes , der rothfußige Stugfafer.

Punctulatus obscure æneus, elytris anticæ lævibus striis quinque subabbreviatis, suturali integra, pedibus rufis.

Payk. Fn. Sv. 1. 50. 18.

Noch einmahl so klein als der Borige. Die Flügeldecken, die an der Spise sehr fein und dicht punctirt sind, sind vorwärts glatt, und haben fünf dubere Streifen, die nur wenig vor der Spise erst
aufhören, deren innerste sich durch einen Bogen an
der Murzel mit der ganzen Nahtstreise verbindet.
Seine Füße sind rothbraun. Seine mindere Größe,
sein ganz punctirter halsschild unterscheiden ihn hinlänglich von dem Vorigen; seine verlängerten nur
wenig verkürzten Streisen von den übrigen Vorhergehenden dieser Familie. Er hat oft eine kupfermetallische Farbe, oft schienet er ganz schwarz. Nebst
dem Vorhergehenden in Unterösterreich. herr Megerle
von Müblfeld.

Unmer'tung. Ich besige einen ausländischen Stuftafer, der schlechterdings zu dieser Familie geboret, welcher bis auf etliche glatte Flecken des Salsschildes, und dessen glattes hinteres Mittelfeld, und eben so bis auf etliche glatte Flecken, und einen großen vorderen glatten Fleck der Flügelbecken in der Gegend des Schildens überall dicht punctirt ift,

deffen dußere Streifen aber die Flügeldeckenfpise gang erreichen. Ware es daher, um alle hierher gehörigen Arten zu fassen, nicht besser, für die zwepte Familie diese einsachen Merkmahle anzunehmen. Die Flügeldes den gestreift, die Streifen gewöhnlich gegen die Spite abgekurzet, überall bis auf einen vorderen glatten Fled, oder doch wenigstens an der Spise punctirt?

3te Familie. Dben gewolbt, die Flugelbeden

ohne Streifen.

28. H. vulneratus, ber Stuftafer mit ber Salemunde.

Oblongus niger nitidus, thorace linea transversa anteriori impressa, elytris punctatis.

Illig. C. B. 1. 62. 18. Panz. Fn. germ 37. 6.

Sehr klein, langlich, schwarz. Der Salsschild flach gewolbt mit einer vorwarts eingebrucken Querlinie. Die Flügelbeden punctirt. herr Apotheker Selmann fing diesen seltenen Rafer einmahl um Ling in einem Schwamme.

29. H. cæsus, der Stuffafer mit der Mittelfdramme.

Oblongus niger punctatus, thorace sulco transverso impresso, antennis ferrugineis.

> Fab. S. E. 1. 92. 43. Payk. Fn. Sv. 1. 53. 22. Illig. C. B. 1. 61. 17.

Etwas fleiner als der Borige, fcmarg, allenthalben punctirt. Der Salsichild ift in der Mitte ftark gewölbt, und mitten durch diese Wölbung gebet eine Querfurche. Die Flügeldeden find fehr fiart punctirt. Bon dem Borigen, dem er fehr abnlich ift, unterscheidet ihn der in der Mitte ftart gewölbte halssibild, die startere Querfurche, die nicht vorne, sons dern mitten bier durchgehet, und die weit starter punctirten Flügeldeden hinlanglich.

3d fing ihn offers um Ling in Schwammen, 30. H. minutus, der fleinste Stupfafer. Subrotundus piceus, thorace antice angustato.

Fab. S. E. 1. 90. 24. Illig. C. B. 1. 62. 19. Herbst. Col. 4 t. 36. fig. 4. a. b.

Der kleinste Stugkafer, und überhaupt einer der allerkleinsten Rafer, die ich kenne. Er ist gang sowarzbraun und rundlich. Sein Saleschild verschmaktert sich etwas nach vorne.

In Unterofferreich unter Baumrinden. Berr Megerle von Mublfeld.

31. H. flavicornis, der Stuftafer mit ber gelben Reule.

Ovalis lævis niger nitidus, subtus piceus, antennarum capitulo fulvo.

Illig. C. B. 1. 62. 20. Herbst. Col. 4. t. 36. fig. 2. a. b. Panz. Fn. germ. 93. 3. H. minutus.

Sehr flein, doch betrachtlich großer als der Borige. Schwarz, glangend, langlich cyformig, febr

fein punctirt. Die Unterfeite fdmargbraun, die Reux

le des Bublhornes gelb.

36 gestehe aufrichtig, daß ich nicht im Stande bin, den Tert in der Fauna germ. l. c. ju ents giffern oder gu errathen, mas Berr Doctor Panger unter den zwen Arten, die er fo gern als gang befondere Urten aufgestellet batte, wenn er fie nicht unter eben demfelben Nahmen vom herrn Dr. Sabricius befommen hatte, verstanden habe. Den mahren H. minutus, und den mabren H. flavicornis (fo mie fie herr herbst und Illiger angenommen haben ) boch wohl nicht? Denn diese zwen Rafer find ja quoad colorem, figuram, magnitudinem et sculpturam elytrorum gang und gar vericbieden. Go. viel ift gewiß, daß man den H. minitus F. mit dem H. flavicornis Illig. nicht vereinigen tonne. Die Artuntericheidung, die uns herr Dr. Rabricius pon feinem H. minutus gibt, und die Citate gu felber paffen blog auf den mahren H. minutus Herbst und Illig, und ichlechterdinge nicht auf ben flavicornis derfelben. Dder follte wohl bas piceus auf den oben gang fchwargen, und (fegen wir eine auch auf ber Dberfeite fdwarzbraune Abart) bas subrotundus thorace antice angustato auf ben langlich enformigen 2c. flavicornis paffen? Die vortreffliche Pangerifde Rigur beweifet felbft bas Begentheil. herr Pr. Fabricius mag immerhin ben H. flavicornis dem herrn Doctor Panger ale feinen H. minutus bestimmet, ja herr Pr. Fabricius mag selbst ben Aufstellung seines H. minutus den flavicornis vor sich gehabt haben: so gehort das Fabricische Citat doch immer zu dem H. minutus Illig.
da es nur — diesen bezeichnet.

32. H. picipes, der Stuftafer mit pechfarbigen Rufen,

Oblongus linearis niger nitidus, elytris subtilissime punctatis, antennis pedibusque ferrugineis.

Fab. S. E. 1, 92, 42. Payk. Fn. Sv. 1, 52, 21. Illig. C. B. 1, 63, 21.

Herbst. Col. 4. t. 35. fig. 11. a. b. L. H. parallelepipedus.

Panz. Fn. germ. 93, 6.

So flein als der Vorige, und ihm fehr chnlich. Er unterscheidet sich aber leicht von felbem durch seine parallelen Flügelbeden, die ben dem H. flavicornis nach hinten zugerundet sind. Bende in Obersofterreich unter Baumrinden gemein.

4te gamilie. Der Rorper gang glatt gebrii. det mit oder ohne Streifen.

33. H. complanatus, ber breit gebrudte Stuffafer,

Planus niger nitidissimus, elytris punctulatis recta truncatis, pedibus piceis tibiis submuticis.

Illig. C. B. 1. 64. 24. Panz. Fn. germ. 37. 7.

- Fn. germ, 67. 8. H. nasatus.

Dem H. flavicornis fehr abnlich, aber großer, breiter, und oben flach gedrucket. Die fehr fein punctirten Flügeldecken find an ihrer Spige gerade abgefchnitten. Die Borderschienen fehr schwach gegähnelt.

34. H. depressus, der plattgedrudte Stug-

Planus ovalis nitidus, fronte impressa, thoracis lateribus punctulatis, elytris striatis.

Var. a. niger.

Fab. S. E. 1. 91. 37. Payk. Fn. Sv. 1. 41. 8. Illig. C. B. 1. 64. 23. Panz. Fn. germ. 8c. 6.

Var. β. brunneus,

Illig. C. B. 1. 64, 23. var. B.

Moch einmahl so groß als der Borige, dem H. oblongus sehr ähnlich, von dem ihn aber seine breiteren, kurzeren, ganz flach gedrückten Flügeldes den hinlänglich unterscheiden. Die Exemplare, die ich besige, haben alle drey ganze Außenstreisen, und neben denselben den Ansang einer vierten Streise an der Spige. Die schwedischen Kafer haben alle vier ganze Außenstreisen, und eine abgeburzte Streisse mehr gegen die Naht. Ich glaube daher, daß es stüllicher sen, ben der Artunterscheidung des herrn Migers das striis tribus integris, und ben der des herrn von Papkull das stria abbreviata suturali weggulassen. Er andert ganz braunlich ab.

In Oberofterreich unter Baumrinden,

35. H. planus, ber gang fache Stuffdfer. Planus lævissimus, elytris oblique truucatis.

Fab. S. E. 1. 90. 36.

Illig. C. B. 1. 65. 25. Panz. Fn. germ. 03. 4.

Wier Mahl so groß ale H. depressus, und weit mehr flach gedrücket, als alle zu dieser Familic gehörenden. Die ganz glatten weder puncturt noch gestreiften Flügelbecken, sind an der Spize schräge abgestußet, und an ihrem Außenrande läuft eine flach hohle Rinne. In Unterherreich unter Eichenrinde, noch öfters unter der Wasserpappel im Prater.

5te Familie. Die Borderschienen schmal, nur wenig flach gedrucket, und ungezähnelt, der Rorper fart gewolbt, rundlicht.

36. H. sulcatus, der gefurchte Stuffafer.

Ater thorace lineis clevatis quinque, elytris tribus, interstitiis striatis punctorum serie duplici.

Fab. S. E. 1. 89. 31.

Illig. C. B. 1. 51. 1.

Creutz. 82. 1.

Panz. Fn. germ. 80. 5.

Schwarg; der Salsschild hat funf, die Blugeldecken brey erhabene Langelinien. Die Zwischenraume zwischen diesen Linien find gestreifet mit zwen Punctreiben.

Mur einmahl um Ling.

37. H. striatus, ber geftreifte Stugfafer.

2

Ater thorace, elytrisque lineis elevatis sex, elytrorum interstitiis substriatis punctorum serie unica.

Fab. S. E. 1. 90. 32.

Crentz. 83. 2.

Illig. Magaz, 1. 36. 1 - 2.

Oliv. Ins. I. 8. 17 20. t. 1. fig. 6. a. b.

Rleiner als der Borig-, ichwarg. Der Hal: ichild fo wohl, als die Flügelbeden haben feche erhabene Langslinien. Die Zwischenraume zwischen den Linien find gesstreifet mit einer Punctreihe. Um Ling nicht so felten, als der Borige.

38. H. globulus, der fugelformige Stut-

Suborbiculatus gibbus niger, thorace elytrisque

Creutz. 83. 3. t. 1. fig. 12.

Drep Mahl kleiner als H. striatus, alfo einer der kleinften Stufkafer, icheibenformig rund, ftark gewolbet, glatt; nur mit dem Bergrößerungsglafe sieht man, daß er dußerst fein punctirt ist. herr Setretar Rreuger fand ihn im halb trockenen Ruhkothe und faulen Baumschwammen ben Reuwaldegg.

## Dritte Ordnung. Wasserfaser.

Allen gu diefer Dednung geborigen Rafern, wies die Matur ihren Aufenthalt im Baffer an. Sier leben, bier ernahren , bier begatten fie fich ; bier legen fie ib. re Eper, hier entwickeln fe fich, hier leben menigftens bis ju ihrer Berpuppung ihre Larven; da im Begen= theile alle anderen Rafer entwickelt, ober als Larven in diefem Elemente ihren Tod finden murben, und finden. Man findet fie in fliegenden und ftebenden Maffern, vorzüglich in letteren, in Teichen, Gumpfen 2c. 2c. Locket fie gleich oftere die Sonnenhipe aus ihrem Hufenthatte beraus, fdmarmen fie gleich an beiteren Commerabenden baufig an den Ufern der Maffer , oder vom Sumpf ju Sumpfe : fo eilen fie bod bald wieder in ihr voriges Element gurud. Gie nahren fich von Bafferpflangen, von anderen Baffer = Infecten, auch von Landinfecten, die der Bufall oder ihr Leichtsinn in das Waffer gerathen lief. Die großeren Waffertafer find allen übrigen Wafferbewoh. nern, ja felbft den Gifchen gefahrlich. Gie freffen die

Fifche an, indem fie vorher entweder fest an felbe fich anklammern , oder ihnen den an ihrem Bruftbeine befindlichen Stachel in das Fleisch bohren.

So wie die Natur diesen Kafern durch die benfelben ertheilte Lebensart eine eigene Ordnung anwies: fo trennte sie dieselben in zwen Unterordnungen, indem sie einigen derselben Schwimmfüße, und
mit selben das Bermögen zu' schwimmen verlieb, anderen aber verweigerte.

Wir haben baber :

1 tens Wafferkafer mit Schwimmfüßen; 2 tens Wafferkafer ohne Schwimmfüße.

## Erfte Unterordnung.

Mafferkafer mit Schwimmfüßen. Dytiscus et Gyrinus Linnæi.

Sier fommen folgende Gattungen vor:

- 1. Hydrophilus, der Schwimmkafer.
- 2. Dytiscus, der Zauchfafer.
- 3. Hydrachna , der Ruderfafer.
- 4. Gyrinas , der Drebfafer.

ite Gattung: Hydrophilus, ber Schimm.

Sattungstennzeichen :

- 1. Bier febr lange Freffpigen.
- 2. Rurge Fublhorner mit einer burchblatterten Reule.
  - 3. Funf Bugglieder an allen funf Sugen.

- \* Der Rorper langlich, die Flügelbeden bebe-
  - 1. H. picens, ber große Schwimmtafer.

Convexus niger nitidus, sterno canaliculato postice spina longa-

Linn. S. N. 2. 669. 1. Fn. Sv. 784. Fab. S. E. 1. 249. 1. Illig, C. B. 1. 248. 10. Payk. Fn. Sv. 1. 178. 1. Herbst. Col. 7. 294. 1, t. 112. fig. 5.

Der größte inlandische Wasserkafer. Schwart, glanzend. Fresspisen und Fühlhörner pechbraun. Die oben sehr start gewöldten Flügelderken haben drey aus fehr feinen Puncten gebildete Streifen. Das Brustblatt hat eine Langsrinne, und endet sich in eine starte lange Spise. Es ist ein Drucksehler, daß Iliger im Systeme nicht hier, sondern ben H. picipes eitirt wird. Papkull nimmt in der Artunterscheidung diese Kafers an, daß er nur vier Fußglieder habe; allein ich sebe deren deutlich fünf.

Um Ling in einer Lache beym Jagermeyer.

2. H. caraboides, der lauftaferartige Schwimm=

Convexus niger nitidus, elytris substriatis, sterno spina brevi.

Linn. S. N. 2. 664. 2. Fn. Sv. 765. Fab. S. E. 1. 250. 4. Payk. Fn. Sv. 1. 179. 2. Illig. C. B. 1. 247. 9. Schrank. 198. 371. D. scarabæoides. Panz. Fn. germ. 67. 10.

Var. 8. pedibus flavis.

- y. abdomine, pedibusque flavis.

Sieben Linien lang, schwarz, glanzend. Fresspisen und Fuhlhörner braun, die Keule der letteren
greis. Auf den gewölbten Flügeldeden sieht man fünf
Punctreihen, von welchen die dritte und vierte Reihe
nach auswarts doppelt ist, die fünfte am Außenrande
aber aus verworrenen Puncten ab. Das Bruftblatt
endet sich in eine kurze Spise. Die gewöhnlich schwarzlichen Füße andern bisweilen gelb ab. Bisweilen sind
die Füße und der Bauch gelb.

Ueberall um Ling gemein.

3. H. fuscipes , der braunfußige Schwimm-

Convexus niger punctatus, elytris punctatostriatis,

Linn. S. N. 2. 664. 4. Fn. Sv. 766. Dyt. fuscipes.

Illig, C. B. 1. 247. 8. H. fuscipes. Fab. S. E. 1. 251. 9. H. Scarabæoides. Payk. Fn. Sv. 1. 180. 3. H. Scarabæoides. Schrank. 199. 372. Dyt. gyrinoides. Herbst. Col. 7. 301. 7. t. 113. f. 11.

Dren Linien lang, ichwarz, gewolbt. Ropfs und Salefchild punctirt. Die Flügelbeden punctirt gestreift, ihre Zwifdenraume punctirt. Der Außenrand der Flügelbeden icheint oft ziemlich ftart rothlich durch, und

nach einem folden Exemplar beschrieb Linné seinen Dyt. fuscipes Die Füße sind braunlich, oder braungelb. Ungeachtet Linné von seinem D. scarabæoides sagt: "magnitudine D. caraboides, elytris lævissimis, forte varietas," so behalt doch herr Pr. Fabricius auch jest noch ben seinem H. scarabæoides das Linneische Citat ben, obwohl diese gestreiste Flügeldecken hat, und weit mehr als noch einmahl so klein, als H. caraboides ist.

In Dberofterreich febr gemein.

4. H. luridus, der schmußige Schwimmkafer. Gibbus supra griseus, capite thoracisque medio æneis, elytris crenato-striatis maculis suscis.

Linn S. N. 2. 665. 5. Fn. Sv. 767. Fab. S. E. 1. 253. 22. Illig. C. B. 1. 244. 2. Payk. Fn. Sv. 1. 181. 5. Panz. Fn. germ. 7. 3.

Zwey Linien lang, auch langer und kurger, oben hoch gewolbt. Die Unterseite schwarz. Der Kopf oben schwarzlich metallisch. Der Halsschild greis oder blaßgelb, mit einer schwarzlich metallischen, langlich epsformigen Matel in der Mitte. Die greisen oder blaßgelben Rügelbecken sind gekerbt gestreift, mit einigen dunkeln Makeln. Die Züße sind braungelb. Herr Rugelann hatte ihn mit dem Hydrophilus (jegt Spercheus) emarginatus unter dem Nahmen Spercheus mit Unrecht verbunden, weil lesterer nicht schwimmen kann.

Um Ling, vorzüglich in der Bigelau baufig.

5. H. melanocephalus, ber fcmargfopfige Schwimmtafer.

Convexus supra cinereus, occipite thoracisque disco nigris.

Fab. S. E. 1. 253, 23.

Illig. C. B. 1. 246. 6.

Payk. Fn. Sv. 1. 182. 6. H. minutus.

Herbst. Col. 7. 307. 12. t. 114. fig. 4. H.

Apunctatus.

Var. B. colore brunneo.

In der Größe der größeren Exemplare des Borigen. Långlich epformig, gewölbt. Unten schwarz,
oben greis oder blaßgelb. Der hintertheil des Kopfes schwarz. In der Mitte des Halsschildes steht
ein schwarzer Fleck, und neben diesem vier schwarze
Puncte. Er andert bisweilen braunlich, bisweilen
schwarzlich ab; doch ist immer der Bordertheil des
Kopfes, die Seitentheile des Halsschildes, und der
Rand der Flügeldecken blaßer. Paykusts H. dicolor
kann nicht, wie Isliger vermuthet, hierber gehören;
denn der genaue Paykust hatte von unserem Kafer
unmöglich sagen können: Helytris punctato
striatis optime distinquitur.

um Ling.

6. H. marginatus (mihi), ber gerandete Schwimmelger.

Convexus niger nitidus, thoracis coleopterorumque margine rufo. Illig. C. B. 1. 246: 5: H. marginellus. Payk. Fn. Sv. 1. 182. 6. H. minuti var. 3.

Dem Borigen sehr chnlich. Segen zwen Linien lang, länglich epförmig, gewölbt, schwarz, glänzend, sehr glatt. Der Rand des Halsschildes und der Deckschilde ist röthlich. Da Herr Pr. Fabricius von seinem H. marginellus sagt: "statura omnino præcedentis (H. hæmorrhoidalis)" so kann Iligers H. marginellus nicht der Fabricische Rafer sehn, der, wie Iliger selbst sagt, länglich, und von der Gestalt des H. melanocephalus ist.

Um Ling, aber felten.

7. H. affinis, der anvermandte Schwimm-

Convexus niger, thoracis margine flavescente elytris fascis.

Fab. S. E. 254. 27. H. minutus.
Payk, Fn. Sv. 1. 185. 9. H. affinis.
Illig. Magaz. 1. B. 66. H. marginellus
var. β.

um die Halfte kleiner als der Borige. Gewölbt, schwarz, der Rand des Halsschildes gelblich,
die sehr dicht punctirten Flügeldecken braunlich. Er
unterscheidet sich von dem Borigen, mit dem ihn
Herr Miger für einerlen halt, durch seinen beständig
mehr als die Halfte kürzeren, etwas langlicheren
und etwas minder gewölbten Körper. Herr von Papkust zieht den H. minutus Fabr. zu seinem H. minutus (unserem H, melanocephalus). Allein die

buchstablich übereintreffende Beschreibung bes gabricifchen H. minutus mit unferem H. affinis beweiset, daß selber hierher gebore.

Um Ling, aber felten.

8. H. atricapillus (mihi), der ichwarghaaris ge Schwimmfafer.

Oblongus subdepressus subtus ferruginess, supra fuscus, capite thoracisque medio nigris.

Noch kleiner als der Borige. Langlich, flach gewolbt. Die Unterfeite ift bis auf den Kopf gang rofigelb. Der Kopf ift oben'und unten ichwarz, der halsschild oben schwarz, die Seitenrander desselben breit, der vordere und hintere Rand schmal gelb gesaumet. Die Flügeldecken find braunlich und fehr dicht punctirt. Die Puncte scheinen mit dem Bergrosperungsglase Streifen zu bilden.

Rur einmahl um Ling in einer Labe des Poft-

9. H. griseus , der greife Schwimmtafer.

Supra cinereus, subtus fuscus.

Fab. S. E. 1. 253. 24.

Fab. S. E. 1. 252, 13. H. bicolor,

Illig. C. B. r. 246. 7.

Payk. Fn. Sv. 1. 183. 7.

Panz. Fn. germ. 67. 15. H. chrysome-

Var. β. supra testaceus.

Fab. S. E. 1. 252. 15. H. testaceus.

Bon der Gefialt und Große des H. melano-

cephali, aber weit flacher, vorne und hinten nicht fo fpit, als selber; auch ist fein Salsschild langer, und an den Seiten zugerundet. Die sehr glatten Flügeldecken find weißgrau, oftere braunlich, welche Abart mir von Wien unter dem Nahmen H. testaceus F. geschicket wurde.

um Ling nicht felten.

\*\* Der Rorper langlich, die Blugelbeden binten abgeftumpft, und baber furger, ale der Leib.

10. H. truncatellus, der abgestugte Schwimme fafer.

Subdepressus niger lævissimus.

Fab. S. E. 1. 255, 30. Payk. Fn. Sv. 1. 189, 15. Illig. Magaz. 1. B. 65.

Var. B. thoracis lateribus, tibiis tarsisque testaceis.

Schwarz glanzend, fehr glatt, nur flach geswölbet. Der Halbichild ift an feinem hinterwinkel braunlich, nur selten ganz schwarz. Die Flügelbecken verschmälern sich beträchtlich nach hinten, und ihre Spiße ist gewöhnlich braunlich. Der Ufter raget unter den abgeschnittenen Flügelbecken nur wenig, oder gar nicht hervor. Die Schenkel sind schwarz, Schiesnen und Jufglieder pechfärbig. Einige dieser Käser haben die Seltenrander des Halbschildes breit braunzelb, und ihre Schienen und Fußglieder sind eben so gefärbt var. B. Er andert von einer Linie bis zu einer halben, und darunter in der Größe ab.

Dergemeinfte Schwimmtafer um Ling.

11. H. atomus (mihi) der Staubchen gro-

Niger minutissimus.

Giner ber allerkleinsten Rafer, die ich kenne; auf dem Wasser bloß ein beweglicher schwarzer Punct. Die abgestugten Flügeldecken find gewolbt, und spilen in's Braunlichte.

\*\*\* ber Rorper rundlich.

12. H. orbicularis, der rundlichte Schwimm fafer.

Niger nitidus.

Fab. S. E. 1, 252, II. Illig. C. B. 1, 246, 4. Payk. Fn. Sv. 1, 181, 4. Panz. Fn. germ. 67, 13.

halbkugelformig, fchwarg, uberall fehr fein punctirt. Die Flügelbeden haben neben ber Raht eine Streife bis über die Mitte hinauf. Die Wurzel der Fuhlhorner ift braungelb.

Mus Unterofterreich.

13. H. minutus, der febr fleine Schwimme fafer.

Niger thoracis lateribus, pedibus, elytrisque fusco striatis griseis, marginibus, punctoque postico dilatioribus.

Linn. S. N. 2. 593. 50. Fn. Sv. 637. chrysomela minuta.

Fab. S. E. 1. 254. 26. H. 2 punctatus.

Payk. Fn. Sv. 7. 188. 14 H. 2punctatus. Illig. C. B. 1. 245. 3. H. minutus. Schrank. 81. 150. chrysomela minuta. Schrank. 199. 373. D. coccincloides. Panz. Fn. germ. 67. 14.

Var. s. elytris totis cinereis.

Fab. S. E. 1. 254. 25. H. striatulus.

Klein, schwarz. Die Seitenrander des Hals-schildes blaß. Die greisen Flugeldecken schwarz, in Reiben punctirt mit blassem Ausrande, und einem blassen Puncte von der Spise. Bisweilen besonders ben größeren Eremplaren sind die Flugeldecken nicht greis, sondern ganz blaß, und dannt verschwinden der blasse Außenrand, und der hintere blasse Punct var. \( \beta \). H. striatulus Fab. Auch Schranfs Chrysomela minuta gehöret hieber; er sagt l. c. 22pedes ad natandum haud inepti."

Um Ling überall fehr gemein.

14. H. marginellus, ber gerandelte Schwimm.

Niger glaberrimus, thoracis, elytrorumque margine rufescente.

Fab. S. E. 1. 252. 19. Payk. Fu. Sv. 1. 186. 11.

In der Große bes H. 2punctati. Schwarg, febr glatt, glangend. Der Rand des Salefdildes und der Blugeldecken rothlich. Mit dem Bergroßerungsglafe fieht man die Flugeldecken febr fein und dicht punctirt. herrn v. Papfulls H. marginellus gehört

hierher, nicht fo der des herrn Migers. Vid. H. marginatus.

36 fing ihn ben Ling in ber Comuble.

15. H. globulus, ber fuglichte Schwimm.

Nigro fuscus subglobosus, thoracis margine grisco.

Payk. Fn. Sv. 1. 188. 13. Illig. Magaz. 1. B. 65.

Herbst. c. 7. 313. 23. t. 114. Fig. 8. H.

Sang von der Geftalt des Borigen, aber fleiner, ichwarzbraunlich. Der Rand des halsichildes ift
blaß. Die Flügelbecken find febr fein verworren punctirt, und haben neben ber Naht eine Streife, die
bis fast zwen Drittheil binaufreicht.

um Ling nicht felten.

2fe. Sattung: Dytiscus, ber Tauchtafer. Battungefennzeichen:

- 1. Gede fabenformige Freffpigen.
- 2. Lange borftenformige Fublborner.
- 3. Funf Bufglieder an allen feche Sugen.

Der Rorper des Tauchkafere ift gewohnlich langlich. Seine borftenformigen Rublforner find weit langer, als die Freffpigen; da die Bublhorner des Schwimmtafere weit turger, als die fehr langen Freffpigen besfelben find. Ben den meisten Arten diefer Sattung ift der Mund brannroth, und faft alle haben zwen mehr oder minder beutliche braunrothe Stirnpuncte. Auf ben Flügelbeden der größeren Arten stehen drey Reihen eingestochener Puncte. Die Mannchen vorzüglich der größeren Arten haben Schribben an ben Fußgliedern der Bordersuße, und die Fußglieder der Mittelfüße sind erweitert. Die Mannchen der Arten, die keine, Scheiben haben, unterscheisden sich von den Weibchen dadurch, daß die Fußglieder ihrer vorderen Füße erweitert sind. Um öftere Wiederhohlungen zu vermeiden, werde ich bloß anmerken, welche Arten Scheiben haben. Wo ich nichts anmerke, versteht es sich dann von selbst, daß die Mannchen bloß erweiterte Fußglieder haben.

Der Taudifdfer theilet fich in bren Familien:

115 . ite. Familie mit einem drepedigten Schildchen.

2te. Familie ohne Schildchen.

3te. Familie ohne Schildchen mit einer Schenkeldecke (Cnemidotus Illiger.)

1. D. latissimus, der breiteste Tauchkafer.

Elytrorum margine dilatato, vitta laterali flava-Mas: patellatus elytris lævihus. Fæmina: elytris sulcatis.

Linn. S. N. 2. 665. 6. Fn. Sv. 768.

Fab. S. E. 1. 257. 1.

Illig. C. B. 1. 250. 1.

Payk. Fn. Sv. 1. 190. 1.

Panz. Fn. germ. 86. 1. mas. 86. 2. fcmina-Der größte Lauchkafer, der fich durch ben plattgedrückten febr erweiterten Seitenrand feiner glügelbe eten allein ichon binlanglich auszeichnet. Seine Unterseite ift pechbraun; bas mit einer Rinne versehene Bruststud ift schwarzer, und an seinem Ende
in zwey gespatten. Seine Oberseite ist schwarz; der
Ropf vorne, und alle Nander des Halbschildes gelb.
Auf den Flügeldecken lauft seitwarts eine gelbe Langsbinde herab, die die Flügeldecken gleichsam von ihrem
erweiterten Seitenrande trennet. Bon dieser gelben Seitenbinde aus läuft vor der Spige eine gelbe Duers binde bis an die Naht. Ruße und Fühlhörner gelb.
Das Mannchen hat an den Bordersüßen Scheiben, und bis auf die gewöhnlichen der Punctreihen sehr glatte Flügeldecken. Die Flügeldecken des Weibchens haben zehn Fuhrchen, und zunächst der Naht läuft von ihrer Wurzel bis zur Spige eine gelbe Längsbinde herab, die bisweilen die Naht selbst bedecket.

Berr Selmann fing ihn um Ling benm Jager-

## 2. D. marginalis , der Rand-Zauchfafer.

Supra niger aut virescens, thoracis margine omni, elytrorumque exteriori luteo, sterni apice acuminato.

Mas: patellis elytrisque lævibus.

Fæmina: elytris sulcatis postice lævibus. Variat mas pedibus simplicibus.

Linn, S. N. 2, 665, 7, Fn. Sv. 769,
Linn, S. N. 2, 665, 8, Fn. Sv. 772, D. semistriatus fœmina.

Fab. S. E. 1. 258. 3. Payk. Fn. Sv. 1. 192. 2. Illig. C. B. 1. 253. 3.

Schrank. 200. 374. D. semistriatus fœmina-Rœsel. Ins. 2. Aquat. 1. t. 1. f. 9, 10. 11. Panz. Fn. germ. 86. 3. más. 86. 4. fœmina.

Unten roftbraun, oben dunkelgrun, um Ling, nur fehr selten schwarz. Der Kopf vorne, alle Raqder des Halsschildes, der Außenrand der Flügeldes
den und eine Querbinde vor ihrer Spige, Füße
und Fühlhörner gelb. Das Mannden hat Scheiben,
und seine Flügeldeden sind glatt mit drep Punctstreisen. Die Flügeldecken des Weibchens haben zehn
tiese Furchen, die zwey Arittheile derselben einnehmen.

um Ling in den Lachen des Pofthofes febr qemein. herr Selmann bekant heuer aus dem Schlamme einer fast ausgetrockneten Lache zwolf Exemplare Mannchen und Weibchen unter einander, worunter sich ein Mannchen ohne Scheiben, und ohne erweiterte Fußglieder befand.

 D. punctulatus, ber punctirte Zaudfäfer. Niger aut virescens, thoracis elytrorumque margine laterali luteo, sterni apice rotundato.

Mas: patellis, elytrisque lævibus striis tribus punctatis.

Famina: elytris antice semisulcatis-Fab S. F. I. 259, 5. Illig. C. B. 1. 253, 3, var. β. — Magaz. I. B. 67.

Payk. Fn. Sv. 1. 193. 3.

Rleiner ale der Borige. Unten fcmarg, oben ichwarz ober dunkelgrin, Der Seitenrand des Sale-

schildes und der Flügelbeden gelb. Das Mannden bat Scheiben und glatte Flügelbeden mit drep Punctftreifen. Die Flügeldeden des Weibchens find zur Halfte gefurchet. Die mindere Größe, die dunkle Unterfeite, der nur an den Seitenrändern gelbe Halsfchild unterfcheiden ihn binlanglich von dem Borigen,
so wie das an seiner Spige in zwen getheilte Brustftuck, dessen Lappen zugerundet, ben dem Porigen
aber zugespiget find.

Um den Pofthof, aber fehr felten.

4. D. Roecelii, Rofels Sanchfafer.

Vicens, thoracis lateribus, elytrorumque margine laterali flavis

Mas: patellis, elytrisque lævissimis striis trie bus e punctis remotis

Fæmina: elytris intricato - substriatis.

Fab. S. E. 1. 259. 7.

Hlig. C. B. 1, 251, 2;

Ræsel. Ins. 2. Aquat. 1. t. 2. f. 1 - 5.

Dem D. marginalis fehr ahnlich. Er unterscheidet sich aber von selbem durch seinen nach vorne spiheren, gegen hinten breiteren Umris. Er ist unten branngelb; oben grünlich. Mund, Fühlhörner, Füße, und die Seiten des Halsschildes gelb. Ben einigen Exemplaren ist der Vorderrand des Halsschildes und der mittere Theil des Hinterrandes röthlich. Die Flügelderen sind etwas erweitert, und gegen ihren Austenrand läuft fast bis zu ihrer Spise eine gelbe Binz de berab. Die zwen Lappen des Brusssließ ind zuseherab.

gespiset. Das Mannchen hat an den Borderfugen Scheiben, und fehr glatte Flügeldecken, auf denen man drey Reihen auseinander entfernter Puncte wahrnimmt, die ben den zwen vorigen Urten nache aneinander stehen. Auf den Flügeldecken des Weischens sieht man der Lange nach ungählige in einander verwickelte Nadelriffe.

herr Apotheter Selmann fing ihn einige Mah. Ic in einer Pfuge benm Jagermaper.

5. D. sulcatus, ber gefurchte Lauchkafer.

Nigricans thoracis margine omni, lineaque transversa utrinque dilatata ferrugineis.

Mas: patellatus elytris punctatis glabris.

Fæmina: sulcis quatuor villosis.

Linn. S. N. 2. 666. 11. D. cinereus mas.?

— S. N. 2. 666. 13. Fn. Sv. 773. D. sulcatus fœmina.

Fab. S. E. 1. 261. 14. D. sulcatus fœmina. Panz. Fn. germ. 30. 9. mas., 30. 10. fœm. Rœsel. Ins. 2. Aquat. 1. t. 3. fig. 6. mas, 7 fœmina.

Gegen acht Linien lang, gegen sechs breit, schwarz. Der Mund, einige Zeichnungen am Ropfe, die Fusse größten Theils, und bepeterseits funf Nandmakeln am Bauche gelb. So sind auch alle Rander des Halbschildes gelb, und mitten durch denselben geht eine gelbe Quertinie, die sich bepderseits erweitert, aber mit den gelben Seiten-randern nicht zusammen hangt. Die Flügeldecken sind

schwärzlich, ihr Außenrand und eine feine Nahtlinie gelb. Die Flügelbecken des Mannchens sind sehr fein und dicht punctirt, daher selbes von dem vortrefflischen Scopoli D. punctatus genannt wird; die des Weibchens hingegen haben vier mit Haaren bes deckte Längssurchen.

Der icharffinnige Illiger, bem die Wiffenschaft in jeder Binficht fo vieles ju danten bat, bat vollfommen Recht, daß der D. einereus der Fauna Svec. Linn, nicht ju bem Mannchen unferes D. sulcatus, fondern jur folgenden Urt gebore, da die Befdreibung in der Fauna nur diefe bezeichnet. 911lein ob Linne nicht fpater benbe Rafer mitfammen verwirret, und ob nicht wirklich der D. cinereus des Ratur-Suftemes bierber gebore, ungeachtet Linné die Artuntericheidung der Fauna mortlich im Spfteme annahm, und fich auf die Fauna beziehet, durfte wohl noch fo entichieden nicht fenn, ober wir mußten annehmen: erftens, daß Linné das damable fcon einem Geoffroy, Rofel, Scopoli. &c. mit einem Worte allgemein befannte (nur von manchen ale befondere Art betrachtete ) Mannchen diefes fo gemeinen Lauchkafers gar nicht gefannt; zwentens, daß er Geoffroy fo mohl, als Rofel falfd citirt habe, de. ren der eine das Mannchen unferes H. sulcatus offenbar befchreibet, der andere vortrefflich abbildet. Und wie follten wir und endlich die feinem D. sulcatus im Syfteme angehangte Frage ,femina D. einerei"? ertlaren, wenn Rinie ben Aufftele lung feines Spftemes nicht unfer Mannchen, fondern die folgende nicht durch ihre viel mindere Große, als auch durch ihren verschiedenen Halbschild fich so fehr vom D. sulcatus unterscheidende Art vor fich geshabt hatte?

Ueberall febr gemein.

6. D. cinereus, der gelbfledige Tauchtafer.

Supra nigricans, thorace fascia transversa lutea margini externo luteo connexa, elytris levibus luteo irroratis.

Linn. Fn. Sv. 771. D. cinereus.

Fab. S. E. I. 262. 21. Illig. C. B. 1. 256. 5.

Payk. Fn. Sv. 1. 196. 5. D. bilineatus.

Panz. Fn. germ. 31: 11: fæmina.

Mas: patellatus.

Beträchtlich fleiner, und mehr gewölbt ale ber Borige, mit deffen Mannden er verwirret wird. hier verbindet, fich die gelbe Querbinde mit ben gelben Seitenrandern des fonft gang schwarzen halsschildes. Die Flügelbecken find schwarzlich mit gelblichen Fleaden. Unterfeite und Füße rofibraun.

Um ben Pofthof.

7. D. zonatus , der Gurtel = Zauchfafer.

Thorace flavo lineis duabus transversis nigris, elytris fuscis flavo irroratis

Fabr. S. E. 1. 262- 22.

Illig. C. B. 1. 257. 6.

Payk. Fn. Sv. 1. 197. 6. D. cinéreus.

Panz: Fn. germ. 38. 13.

Mas: patellatus.

Diefer Rafer ift bem D. cinereus so abnlich, bas man ihn mit demfelben für einerley halten mochete. Doch unterscheibet er sich durch seinen schmalern Umrif. und badurch, bas auch ber Border- und hinterrand des halsschildes gelb ift, folglich der halsschild gang gelb mit zwey schwarzen Querlinien erscheinet. Die Zeichnung des Kopfes und der Flügeldeschen hat er mit dem D. einereus gemein.

herr Upothefer Gelmann fing ibn in ber Ges gend des Posthofes.

8. D. fuscus, der braunliche Lauchkafer.

Fuscus, thoracis, elytrorumque margine exteriori ferrugineis, elytris subtilissime transversim striatis.

Linn. S. N. 2. 665, 10, Fab. S. E. 1. 261, 17, Payk. Fn. Sv. 1. 203, 12, Illig. C. B. 1. 257, 7. D. striatus, Oliv. Ins. 40, 18, 13, t. 2, f. 20, Mas: patellatus.

Länglich enformig. Unten fchwart. Der Ropf oben schwärzlich, vorne rothlich. Der halbschild pechbraun mit einer dunkeln Querbinde, sein Außenrand gelb. Die Füße pechbraun. Die braunen Alugeldecken sind febr fein in die Quere gestreifet, und ihr Außenrand eoftbraun. Iliger zieht Linnes D. striatus hier, ber, ich febe aber nicht warum. Die Linneische Bes

schreibung des D. fusci und D. striati ift eine und dieselbe, und sollte die Farbe des D. fusci nicht noch besser durch — fuscus ausgedrücket werden, als die Farbe des D. striati?

Um Ling nicht felten.

9. D. striatus, ber quergestreifte Zauchfafer. Nigricaus, thorace luteo fascia transversa media abbreviata nigra, elytris subtilissime transversim striatis.

Mas: patellatus.

Beträchtlich schmaler und langlicher, ale ber Borige. Schwarz. Der halbschild gelb mit einer schwarzgen abgefürzten Querbinde. Die quer gestreiften Flüz gelbecken sind schwarzlich, so, baß man nicht elytra fusca, sondern fusco-nigra, oder nigricantia sagen muß; ihr Außenrand ift nur wenig gelb, Mund und Fublborner gelb. Füße rothlichgelb, oder pechbraun.

Hus Unterofterreich.

10. D. bipustulatus , ber Lauchtafer mit ben gwen rothen Stienpuncten.

Niger nitidus antennis, punctisque duobus occipitis ferrugineis.

<sup>\*)</sup> Aber weder Vanfull noch ich, faben je ein fo braunliches Egemplar, als bas in der Fauna germ. abgebilbete ift.

Linn. S. N. 2, 667, 17.

Fab. S. E. 1, 263, 29.

Illig. C. B. 1, 260, 14.

Payk. Fn. Sv. 1, 208, 17.

Schrank 201, 377, D. immaculatus.

Oliv. Ins. 40, t. 3, f. 26.

Var. β. antennis solis ruñs.

Fab. S. E. 1, 263, 28, D. carbonarius.

Bier bis funf Linien lang, fcmart, glangend. Sublhorner, Mund und zwen Puncte binten am Mopfe rothbraun. Oft find diefe zwen Puncte nicht zu entbeden (D. carbonarius F.). Berr Miger gieht den D. immaculatus Schrank ju D. ater, weil Schrank ausbrudlich fagt: "nec punctis, nec striis etiam ad lentem conspiciendis." In jedem Falle muf. fen wir annehmen, daß bieg:nabl ben icharffichtigen Schrant fein Bergroßerungeglas betrog : benn wie er. wenn er den D. apustulatus por fich batte, die feinen Puncte und febr feinen Strichelden der Rlugel. beden überfah; fo überfah er benm D. ater die ros then Mateln biefes Rafers, die man boch ohne Bergroßerungsglas leicht mit frevem Huge feben fann. Die von ihm angegebene Brofe paffet aber weit befe fer auf den D. apustulatus, als den D. ater.

Einer ber gemeinften Zauchfafer.

11. D. chalconatus, der, ergfarbige Sauche tafer.

Supra fusco - zneus, fronte punctis duobus, tho-

racis margine tenuissime, pedibusque anterioribus ferrugineis.

Illig. C. B. 1. 260. 13. Panz. Fn. germ. 38. 17.

Dem Borbergebenden fehr abnlich, aber kleiner. Unten pechichmars, oben braunlich erzfarbig. Der Mund, die Fuhlhorner, swen Stirnpuncte, und die vier vorderen Fuße rothbraun. Der Rand des hals-foildes ift fein rothbraun gefaumet.

In der Bigelau und anderen Gegenden um Ling. 12. D. ater, der ichwarge Zauchkafer.

Subgibbus niger lævissimus elytris maculis duabus hyalinis.

Fab. S. E. 1. 264. 33.

Illig. C. B. 1. 259. 11.

Payk. Fn. Sv. 1. 207. 16. D. fenestratus,

Panz. Fn. germ. 38. 15.

Sechs bis fiebenthalb Linien lang, in der Mitte hoch gewolbt, ichwarz. Fuhlhörner und die vorderen Fuße rothbraun. Oft hat auch die Stirne zwen rothbraune Puncte. hinter der Mitte der fehr glatten Flügeldecken fteht ein langliches und ein anderes durchfichtiges rothes Fleckhen vor der Svige.

Um Rrememunfter und Ling, aber felten.

13. D. fenestratus, ber Laudeldfer mit ben burchfichtigen Fleden.

Subgibbus subtus ferrugineus, supra fusco-zeneus, elytris maculis duabus hyalinis.

Fab. S. E. 1. 264. 32.

Illig. C. B. 1. 259. 12. D. zeneus var.  $\beta$ . Var.  $\beta$  maculis elytrorum evanidis.

Illig. C. B. 1, 259. 12. D. æneus var. a. Panz. Fn. germ. 38. 16. D. æneus.

Fünf Linien lang, hoch gewölbt, unten rothbraun, oben schwarz mit metallischem Schimmer, ober auch bräunlich erzsärbig. Der Seitenrand des Halsschildes und der Flügelbeden, der Mund, zwen Puncte auf der Stirne, und die Füße rothbraun. Auf den Flügsldeden entdecket man zwen durchsichtige röthlische Rleckhen, eines hinter der Mitte, und eines vor der Spige, die aber bisweilen ganz verschwinden. D. guttatus Payk, gehört eben so wenig hierher, als der Tauchkäfer, den ich schon etliche Mahl von Wien unter dem Nahmen D. fenestratus erhielt; da weder seine Unterseite, noch der Rand der Flügelsdecken rothbraun ist.

14. D. guttatus, der Tauchkafer mit den durchsichtigen Tropfen.

Subdepressus niger, elytris antrorsum punctis subseriatis, guttisque duabus hyalinis, apicis minore.

Panz. Fn. germ. 90, 1. D. fenestratus. Var. 8 gutta apicis non visibili, nisi elytra eleventur.

Payk. Fn. Sv. 1. 211. 20.

- γ. gutta apicis majori v. formi.

Drep Linien lang, nur flach gewolbet, ichwarg. Die Fuhlhorner, Fugglieder, und zwen Puncte am Sintertopfe rothbraun. Der Rand des Salbichildes

scheint gegen die Lichte etwas rothbraunlich durch; ben jungen Exemplaren, ben denen auch der Unterleib etwas rothbraunlich ift, ist er deutlich rothbraun. Auf den Flügelbecken entdecket man eingestochene Puncte, die gegen vorne gleichsam einige Reihen bilden, und gegen den Außenrand zwen durchsichtige, tropicuartige, röthliche oder gelbe Flecken, einen hinter der Mitte, und einen kleineren vor der Spise. Bisweilen ist der seine Punct vor der Spise nicht sichtbar, außer wenn die Flügelbecken aufgehoben werden, var. B. Ben einer seltenen Abart, von der ich nur ein einziges Exemplar besishe, ist der Fleck vor der Spise viel größer als der hinter der Mitte, und vförmig, sonst aber der Hauptart vollkommen gleich, var. 7.

Um Rirchfdlag, und überhaupt in den gebirgigen Gegenden Dberofterreichs febr gemein.

15. D. Hübneri, Subnere Lauchtafer. Niger, thoracis, elytrorumque margine flavo.

Fab. S. E. 1. 265. 35.

\* Illig. C. B. 1. 258. 9.

\* Payk. Fn. Sv. 1. 205. 14.

Oliv. Ins. 40. t. 4. f. 33.

Mas: patellatus.

Seche Linien lang, unten und oben ichwars. Der Mund, ber Borderrand bes Saleichildes fein, die Seitenrander desfelben breit roftroth. Der Seitenrand der Flügeldecken hat eine abgefurzte gelbe Linie.

Mus Unterofterreich.

16. D. lacustris, ber gelbgefdumte Tauch-

Subtus ferrugineus, supra obscure metallicus, thoracis, elytrorumque margine flavo.

Fabr. S. E. 1. 264. 34. D. lacustris. Illig. C. B. 1. 258. 10. D. lacustris. Payk. Fn. Sv. 1. 210. 19. D. fuliginosus? Schrank. 202. 378. D. uliginosus. Panz. Fn. germ. 38. 14. D. lacustris.

Biel kleiner und langlicher als der BorigeUnten rostbraun, oben metallisch schwarz. Der Mund,
zwey Puncte am Hinterkopse rostroth, der Ausenrand des Halsschildes und der Ausenrand der Flü'
geldecken vorzüglich gegen vorne gelb. Ich gestraue mir
nicht, den Dyt. fuliginosus Fab. mit seinem Dlacustris zu verbinden; erstens, weil der so gemeine D. lacustris bis jest auch nicht ein einziges
Mahl mit schwarzer Unterseite in Desterreich noch vorkam; zweytens, weil Hr. Pr. Fabricius bey seinem
D. fuliginosus (f. d. Entom. Syst.) sagt:
,,thorax ater, margine vix ferrugineo," da
doch bey allen unseren so häusigen Exemplaren der
Ausenrand des Halsschildes recht deutlich gelb geschumet ist.

Um Ling febr gemein.

17. D. transversalis, ber Lauchtafer mit ber Querftreife.

Niger elytrorum margine, lineaque transversa baseos abbreviata flavis

Fab. S. E. 1: 265, 38.
Payk, Fn. Sv. 1: 206, 15.
Illig, C. B. 1: 257, 8.
Panz, Fn. germ, 86, 6, mas.

Var. β. fascia transversa e punctis constante.

γ lineis elytrorum decurrentibus flavis.

Mas : patellatus.

Größer und breiter als D. 2pustulatus. Schwarz. Der Mund, der Border- und Seitenrand des Halschildes find breit rostbraun, der Rand der Flügeldecken blaßgelb. An der Wurzel derselben sieht man eine abgekurzte blaßgelbe Querbinde, die ben einem meiner Eremplare kurzer, undenklicher ist, und nur aus Puncten bestehet. Bisweilen laufen über das schwarze Mittelfeld der Flügeldecken seine gelbe Langellinien herab.

Um Ling gemein.

18. D. stagnalis, ber Sumpf Lauchtafer. Niger, capite thoraceque antice luteis, elytris fuscis margine, lineisque tuteis.

Fab. S. E. 1. 265. 37. Illig. Magaz. 1. B. 79.

Panz, Fn. germ. 91: 7. feeming.

Mas : patellatus, plerumque subtus luteus-

In der Gestalt des Borigen, gewöhnlich etwas kleiner. Unten pechschwarz, oben gelblich. Der hinterrand des Kopfes und des halbschildes schwärzlich. Die Flügeldecken schwärzlich, ihr Rand gelb; auch laus sen mehrere seine gelbe Längslinien auf felben herab. Fühlborner und die vorderen Füße gelb. Das Mann.

den hat Scheiben, und ift gewöhnlich unten gelb. 3ch besige ein Exemplar eines Mannchens, bas bis auf den abgefürzten ichwarzlichen hinterrand bes halsschildes und das schwarzliche Mittelfelb der Flugelbecken oben und unten gang gelb ift.

Ich fing ihn einige Mahle in ber Gegend bes Pothofes.

19. D. notatus, der gesprenkelte Tauchkafer.
Oblongus supra flavicans, thoracis medio nigro, elytris nigro irroratis.

Fab. S. E. 1. 267. 50. Illig. C. B. 1. 261. 15. Payk. Fn. Sv. 1. 198. 7. Oliv. Ins. 40. 29. 32. t. 5. f. 47.

Mas : patellatus.

Fünf und eine Biertheil Linie lang. Länglich, unten schwarz, oben gelblich. Der Kopf hinten schwarz mit zwey gelblichen Stirnpuncten, die meistens in einander gestossen sind. Mitten auf dem Halsschilde steht ein großer schwarzer Querfleck, und zu beyden Seiten bisweilen ein schwarzer Punct. Die Flügeldesten sind schwarz gesprenkelt; ihr Außenrand ist breit gelb gesaumet; an ihrer Naht läuft eine feine aber deutliche gelbe Linie herab. Gewöhnlich nimmt man noch zwey, drey zarte gelbe Längelinien auf densfelben wahr. Füße und Fühlhörner gelb.

Einer der allergemeinsten Lauchkafer, 20. D. adspersus, ber befpripte Lauchkafer Supra flavicans oblongo ovatus, thoracis macula postica nigra, elytris nigro irroratis.

> Fab. S. E. 1. 267, 51. Illig. C. B. 1. 261, 16.

Payk. Fn. Sv. 1. 200. 9. D. collaris.

Panz. Fn. germ. 38. 18.

Mas: patellatus.

Dem Borigen fo abnlich, daß man ihn bennahe fur einerlen halten mochte. Allein er ift furger, breiter, rundlicher. Ueberdieß ift benin adspersus der gange halbschild gelb bis auf einen kleinen schwarzen Querfleck in der Mitte des hinterrandes.

Um Ling, aber viel feltener ale der Borige.

21. H. bipunctatus, der Lauchtafer mit zwen Salspuncten.

Supra flavicans, thorace punctis duobus nigris, elytris nigro irroratis.

Fab. S. E. 1, 264, 31, Illig. C. B. 1, 262, 17, Payk. Fn. Sv. 1, 216, 25, Panz. Fn. germ. 91, 6.

Dren Linien lang, unten ichwarz, oben greis, gelb. Der Ropf ichwarz mit rothlichem Munde, und zwei rothlichen Stirnpuncten. Auf der Mitte des Hals- fdildes fiehen zwei ichwarze Puncte, die bisweilen in eine ichwarze Matel zusammen fließen. Die Flugelbecken find ichwarz gesprenkelt.

Um Ling aber felten.

22. D. oblongus, der langliche Tauchfafer.

Oblongus ferrugineus, occipite, pectore, ventreque nigris, elytris fuscescentibus.

Illig, Magaz, 1. B. 72,

Fab. S. E. 1. 266. 44. D. agilis?

Bierthalb bis vier Linien lang, langlich, fomal, roftroth: nur ift der hinterrand des Ropfes, bisweisten der ganze hinterfopf, Bruft und Bauch ichwarg. Die Flügeldecken find schwarzbraunlich, oder schwarzellich, am Außenrande und an ihrer Wurgel lichter.

Ich entbedte ibn beuer in ber Sigelau, Berr Selmann in ber Traun ben Chelfvera.

23. D. maculatus, der blafgeffedte Zauch: fafer.

Supra niger, capite antice, thoracis fascia media, maculisque elytrorum flavicantibus.

Linn. S. N. 2. 666. 15. Fn. Sv. 777.

Fab. S. E. 1. 266. 45.

Illig. C. B. 1. 262, 18. Payk. Fn. Sv. 1. 218, 28.

Panz. Fn. germ. 14. 8. D. inæqualis.

Dren und ein Drittheil Linien lang. Die Unterseite, Bube, Bublorner, der vordere Theil des
Ropfes und zwey Puncte des hinterkopfes rothlichgeld. Der hinterkopf schwarz. Der halbschild rothlichgelb, vorne und hinten schwarz, so daß in der
Mitte gleichsam eine gelbe Binde erscheinet. Die Flugeldecken schwarzmetallisch mit blaffen Flecken an der
Wurzel und am Außenrande, die ofters mit blaffen
Linien verbunden sind. Bieweilen lauft eine blaffe Li-

nie über die Mitte der Flügelbeden von der Wurgel bis jur Spice herab. Bisweilen ift der Außenrand blaß, und es erfdeinen nur zwep Makeln, eine an der Bruft, die andere in der Mitte der Flügel- deden.

Bis jest fingen wir ihn immer in reinen flie-Benden Waffern in der Traun, Donau, Muhlbachen um Ling, Richt felten.

24. D. abbreviatus , ber Tauchtafer mit ber Wellenbinde,

Niger, elytris fascia undata abbreviata baseos, maculisque duabus marginalibus pallidis.

Var. β. subtus rufo - piceus.

Fab. S. E. 1. 265, 40.
Illig, C. B. 1. 263, 19.
Payk. Fn. Sv. 1. 217, 26.
Schrank. 202, 379. D. undulatus.
Panz. Fn. germ. 14. 1.

Fast so groß als der Borige. Dben schwarz, ber Ropf, die Seitenrander des Halsschildes, Kuhlehorner und Lugerortheraun. Die Unterseite bald schwarz, bald rothbraun. Un der Wurzel der Flügeldecken steht eine abgefürzte blasse wellenförmige Binde; auswarts in der Mitte derselben ein zweygetheilter blasser Fleck, und von der Spige ein mehr oder weniger deutlich blasser Punct. Herr Iliger erwähenet einer Abart, ben der die Wellenbinde ganz vers loschen ist. Bis jeht gelang es uns noch nicht, dies se Abart in Desterreich zu entdecken; benn ben weit

mehr als hundert Exemplaren fanden wir diefe Binbe, und die mittlere Randmatel deutlich.

Sehr gemein.

25. D. uliginosus, der Pfügen = Zaudfäfer. Subgibbus niger, thoracis margine tenuissime, elytrorumque lateribus ferrugineis.

Linn. S. N. 2. 667. 20. Fn. Sv. 776.

Fab. S. E. 1, 266, 41.

Payk. Fn. Sv. 1. 212. 22.

Illig. Magaz. 1. B. 74.

Drey Linien lang, eprund, ftark gewolbt, schwarg, metallisch glangend. Der vordere Theil des Kopfes, Bufe und Fuhlhörner roftroth. Der Rand des Halle schildes ift fein, der Rand der Flügeldecken breit roftrothlich gefaumet.

Um Rirdidlag, und in der Begend des Poft= hofes, aber fehr felten.

26. D. paludosus, der Moraft-Zauchfafer.

Niger subdepressus elytris fuscis margine dilutiore.

Payk. Fn. Sv. 1, 214. 23. D. congener. Illig. Magaz. 1, B. 73. D. congener.

Var. p. elytris fuscis basi testaceis.

Fab. S. E. 1. 266. 42. D. paludosus.

- y. elytris fusco-testaceis.

Payk. Fn. Sv. 1. 214. 23. D. congener

Dem Borigen febr abnlich, aber langlicher, und nur flach gewolbet. Schwarz. Der Mund, zwen Puncte am Hinterkopfe, und der Nand des Halsschildes röthlich; die Flügeldecken dunkelbraun, ihr Nand blaß. Die Füße rostroth, ihre Schenkel mit einer schwarzen Makel, bisweilen die Hinterschenkel ganz schwarz. Die Flügeldecken sind bisweilen schwarzlich, an ihrer Wurzel braunlich, var. \( \beta \); bisweilen sind sie lichtbraun, und dann sind die Füße ganz rostroth, und auch die sonst rostrothen Fühlbörner gelblich-

Um Rirchschlag und in der Bizelau, aber felten.

27. D. planus, der flache Tauchfafer.

Supra planiusculus subpubescens punctatus niger, elytris fuscis.

Fab. S. E. 1, 268, 55.

Payk. Fn. Sv. 1, 223, 33.

Illig. C. B. 1, 264, 21. D. fusculus.

Schrank. 203, 382. D. fusculus.

Var. β. elytris fuscis basi testaceis.

Fab. S. E. 1. 273. 82. D. flavipes.

Swey Linien lang. Länglich, oben flach mit einer sehr kurzen, sehr feinen Wolle bedecket, schwarz. Die Stirne hat eine rostrothe Querlinie. Die Flügelbecken sind schwarzbräunlich, bisweilen an ihrem Austenrande, noch mehr aber an ihrer Wurzel viel lichter, var.  $\beta$ .; oft ganz lichtbräunlich. Die Fühlhörner, vorzüglich an ihrer Wurzel, und die Fühle rostroth. Mit dem Bergrößerungsglase sieht man diesen Käfer überall sehr dicht und sein punctirt.

Um Ling überall gemein.

28. D. marginatus (mihi), der blaß gerandete Lauchkafer.

Supra planiusculus subpubescens niger, orethoracisque margine rufescente, elytrorum limbo pallido.

Etwas größer als die größten Exemplare des Borbergehenden, und ihm fehr ahnlich. Oben und unten schwarz; der Mund, eine Querlinie am Hinterstopfe, der Seitenrand des Halsschildes, Füße und Fühlhörner rostroth. Die Flügeldecken sind mit feiner Wolle überzogen; ihre Wurzel ist sehr breit, ihr Austenrand schmaler blaß gesaumet. Der rostrothe Mund, die röthlich gesaumten Seiten des Halsschildes unterscheiden ihn von dem Borigen, so wie die Klügeldecken, auf denen ich, obwohl sie weit sparsamer mit Wolle bedecket sind, mit meinem guten Vergrößerungsglase keine zerstreuten Puncte wahrnehme, die ich ben dem überdieß kleineren D. planus mit dem nahmlischen Vergrößerungsglase so häusig entdecke.

Mur einmahl ben Rleinmunchen.

29. D. erytrocephalus, ber rothfopfige Lauchkafer.

Convexus punctulatus subpubescens niger, capite rufo.

Linn. Fn. Sv. 774. Linn. S. N. 2, 666, 14.? Fab. S. E. 1, 267, 47, Payk. Fn. Sv. 1, 223, 32, Illig. Magaz, 1, B. 75. Dem D. plano sehr ahnlich, aber schmider und gewölbter. Schwarz, der Kopf, die Wurzel der Fuhlbörner, der Außenrand der Flügeldecken und die Füße rostroth. Er ist jehr sein und sehr dicht punctirt, und mit kurzen harchen bekleibet. Der D. erytrocephalus des Natur-Spstems scheinet vielmehr unser D. planus zu senn. Wenigstens erwähnet Linné dort des rothen Kopfes nicht. Linné scheinet so, wie de Geer den erytrocephalus mit dem D. planus verwirzet zu haben.

36 fing ihn etliche Mahl um ben Pofthof. herr Pr. Fabricius hat Diefen Kafer falfolich unter die bes foildelten Lauchkafer gefest.

30. D. rufifrons (milii), ber rothstirnige Tauchkafer.

Convexus niger punctatissimus, capite antice, elytrorum basi, margineque ferrugineis.

Merklich größer als D. planus. Gewolbt, dicht punctirt, schwarz, glanzend, gleichsam mit Firnisse überstricken. Der vordere Theil des Kopfes, die Wurzel der Flügeldecken, ihr Außenrand vorzüglich gegen vorne rostroth. Eben diese Farbe haben Fühlhörner und Füße. Er unterscheidet sich von dem Vorhergehenden, dem er ähnlich ist, durch seine Größe, starfere Wölbung, den stafferen Glanz der Flügeldecken, der durch feine Harchen gedampfet ist, und durch den breit rothen Saum der Wurzel derselben.

herr Apotheter Selmann fing ihn nur einmahl um Ling.

31. D. nigrita, der Reger = Lauchfdfer.

Planiusculus niger nitidus pube rara, antennarum basi, pedibusque rufis.

Fab. S. E. 1. 273, 84. Payk. Fn. Sv. 1. 233, 46.

Nicht gar zwen, oft nur anderthalb Linien lang, fcwarz, glangend, nur fparfam mit kurzen harchen bedecket. Die Füße und die Wurzel der Kuhlhorner roftroth.

Gemein.

32. D. picipes , ber Lauchkafer mit peibbraus nen Fußen.

Niger glaber punctatissimus, elytris lineis ferrugineis, striisque tribus longitudinalibus abbreviatis.

Fab. S. E. 1. 169, 61, Payk: Fn. Sv. 1. 228, 39. Illig. C. B. 1. 267, 26, Panz. Fn. germ. 14, 3.

Gegen britthalb Linien lang, gewölbt, schwarz. Der Ropf bis auf den schwarzen Umfreis der Augen, der Halbschild bis auf einen schwarzen Querftect am hinterrande, Ruße und Fublhorner rostbraun. Die Flügelbecken sehr dicht punctirt mit rostbraunen Langstlinien, die aber bisweilen kaum sichtbar find; an ihrer Murzel dren (nicht zwen, wie herr Miger fagt) abgekurzte Punctstreisen; denn ich sehe bep allen

meinen haufigen Exemplaren auch eine dritte abnliche Streife deutlich an der Naht.

Um Ling febr gemein.

33. D. depressus, ber flachgewolbte Zauch-

Niger, thorace flavo baseo medio nigro, elytris limbo, maculis, lineisque flavis.

Variat. subtus ferrugineus.

Fab. S. E. 1. 268. 56. Payk. Fn. Sv. 1. 221. 30. Illig, C. B. 1. 265, 22. D. elegans. Panz. Fn. germ. 24. 5. D. elegans.

In der Größe und Gestalt des Borigen, von dem er sich aber schon durch seine stacke Wölbung hinslänglich unterscheidet. Die Unterseite nach Illiger und Papkull rostroth, ben meinen Exemplaren ochwarz. Der Ropf röthlichgelb bis auf die Augen und ihren schwarzen Umkreis. Der Halbschild röthlichgelb bis auf zwen schwarze Puncte in der Mitte des hinsterrandes, die aber gewöhnlich zusammenstießen, und gegen der Mitte des hinterrandes eine große schwarze Quermakel bilben. Die Flügeldecken schwarz; ihr Umkreis drey bis vier mit selbem zusammenhangende Makeln, und vier über das schwarze Mittelseld hersablausende Linien röthlichgelb, eben diese Farbe has ben Kublbörner und Küße.

Um Ling, aber felten.

34. D. dorsalis , ber Lauchtafer mit ben zwen Ruckenpuncten.

Niger pubescens, thorace postice sulculo transverso, elytrorum puncto baseos, margineque ferrugineis.

Fab. S. E. 1. 269. 57. Payk. Fn. Sv. 1. 222. 31., Panz. Fn. germ. 14. 2.

Langlich, wollicht, ichwarz. Der Kopf, der Ausbenrand der Flügeldecken, fo wie ein rundlichter Fleck an ihrer Burzel, Bruft, Füße und Fühlhorner rothsbraun; die Spige der legteren grau. Der halsschild rothbraun, vorn und hinten ichwarz mit einer Querfurche gegen den hinterrand.

36 fing ihn bis jest nur einmahl um Ling.

35. D. alpinus , ber Alpen . Zauchfafer.

Oblongus glaber planus supra pallidus, thorace transverse impresso, elytris pallido, nigroque lineatis,

Payk. Fn. Sv. 1. 226. 36. Var. 8. elytris fere totis nigris.

Langlich, flach, kahl. Unten schwarz, oben blaggelb, der hinterkopf schwarz. Der Borderrand bes Salsschildes febr fein schwarz gefaumet. hinten am halsschilde fieht benderseits eine eingedrückte schwarzegefarbte Querlinie, welche bende Linien sich durch einen schwachen ungefarbten Gindruck in der Mitte verbinden. Auf den Flügeldecken sieht man abwechfelnd schwarze und blaggelbe Linien, gegen ihren Auskenrand zwen, drep schwarze Makeln. Die Naht und der angerste Saum bes Ausenrandes aber selbst sind

schwarz. Füße und Fühlhörner blaggelb. Die Farbe ber Flügelbeden ist abwechselnd, so daß bald die gelbe, bald die schwarze Farbe die Oberhand gewinnt; oft sind sie bepnahe ganz schwarz bis auf einige blasse Fleden an der Wurzel und am Außenrande.

herr Apotheter Selmann fing gewiß drenfig Stude am Fuße einer Alpe ben Molln in Dberofterreich.

36. D. areolatus, ber Lauchkafer mit ber fcmarglinirten Scheibe.

Ovalis subdepressus glaber pallidus, thorace nigro bipunctato, elytris pallido nigroque lineatis.

Dem Borigen so ahnlich, daß man ihn benn ersten Anblicke mit selbem für einerley halten muß. Länglich epformig, die Unterseite schwarz, oben blaßgelb; der Borderrand des Halsschildes sehr sein schwarz gestumet. An der Wurzel desselben stehen zwey schwarze Puncte, die bisweilen in einander stießen, und dann eine gelbliche Matel in sich einschließen. Auf den schwach gewölbten Flügeldecken sieht man abwechselnd schwarze und gelbe Längslinien; ihr Umtreis ist blaßgelb. Er unterscheidet sich von dem Vorigen durch seinen länglich eyformigen Umriß, durch seine mehrere Wölsbung, durch die mangelnden Quereindrücke des Halsschildes wesentlich.

herr Selmann fing ihn in großer Angahl in der Gegend des Posthofes.

Geinen Rahmen bat er vom Beren Illiger.

37. D. palustris, ber Lachen - Lauchtafer.

Niger pubescens capite, thoracisque lateribus rufis, elytris margine, liturisque duabus marginalibus flavis.

Linn. S. N. 2. 667. 19. Fn. Sv. 775.

Fab. S. E. 1. 269. 59.

Payk. Fn. Sv. 1. 226. 35. D. 6pustulatus var. 8.

Illig. Magaz. 1. B. 76.

Var. 8. lituris marginalibus tribus.

Fab. S. E. 1. 269. 58. D. 6pustulatus. Payk. Fn. Sv. 1. 225. 35. D. 6pustulatus. Illig. Magaz. 1. B. 76. D. palustris var. 3. Panz. Fn. germ. 14. 4. D. lituratus.

- y. elytris nigris limbo pallidiore.

Anderthalb Linien lang, nur wenig gewolbt; ichwart, wollicht. Der Ropf, beyde Seiten des Salsischildes, Fühlhorner und Füße braunroth. Der Rand der Flügeldecken rothlichgelb; an ihrer Burzel steht eine große fast halbmonbformige rothlichgelbe Makel, die mit dem Außenrande zusammen hangt, eine zwente hinter der Mitte, und eine dritte gegen der Spige, welche lestere beyde ofters zusammen fließen. Bisweilen sind die Flügeldecken bis auf den schwachen blaffen Untreis gang schwaftlich.

Giner ber gemeinften Zauchfafer.

38. D. lineatus, ber linirte Tauchfafer. Ferrugineus pubescens, elytris fuscis flavo lineatis.

Fab. S. E. 1. 272. 76.

Illig. C. B. 1. 268. 27.

Payk. Fn. Sv. 1. 227. 37

Anderthalb Linien lang, auch furger. Länglich erzformig, nach hinten zugespiget. Die Flügelbeden mit feinen Sarchen bedecket, schwärzlich, mit mehr oder weniger deutlichen roftrothen Längelinien; ihr Außentrand breit roftroth gefäumet.

Um Ling gemein.

39. D. minutus, ber fleine Tauchtafer.

Flavescens, elytris fusco - virescentibus, margine flavo - maculato.

Linn. S. N. 2. 667. 27. Fn. Sv. 778.

Fab. S. E. 1. 272. 78.

Payk. Fn. Sv. 1. 229. 40.

Illig. C. B. 1.1264. 40.

Pauz. Fn. germ. 26. 3. D. obscurus.

- Fn. germ. 26. 5. D. interruptus.

In der Große des D. picipes, aber etwas flacher und breiter. Gelblich; die Flügeldecken braunlich grun, oft braunlich mit blaffen Makeln am Rande, die mehr oder weniger deutlich find, oft gar verschwinden.

Gehr gemein.

40. D. crassicornis, der Lauchkafer mit dem verdicten Fuhlhorne.

Flavescens convexus glaberrimus, elytris punctatis obscurioribus.

Mas: antennis medio incrassatis.

Variat subtuse nigricans.

Fab. S. E. 1. 273. 81.

Payk, Fn. Sv. 1, 273, 38. Illig. C. B. 1, 276, 25.

Zwey Linien lang, oft etwas langer. Stark gewölbet, langlich eyformig, hinten spiger. Er weichet
in seinem Baue von den übrigen Tauchkafern ab,
und ist den Schwimmkafern viel ahnlicher. Der Kopf
und der sehr glatte Halsschild gelb. Die dunkelgelben
Flügeldecken haben zerstreute eingestochene Puncte, die
sich gegen die Spise mehr anhausen. Die Unterseite
ist röthlichgelb, bisweilen schwarz. Das Weibchen hat
nur wenig nach auswarts verdickte Fühlhörner. Die
des Mannchens sind auswarts viel dicker, aber vorzüglich in der Mitte unformlich verdicket, ihr legtes
Glied spis.

Ich entbedte ihn heuer in der Bigelau, im Pofthof, und im Raplanhofe.

41. D. confluens, der Lauchtafer mit den zusammenfließenden Linien.

Niger, capite thoraceque ferrugineis, elytris pallidis, sutura, lineisque quatuor disci abbreviatis confluentibus nigeis.

> Fab. S. E. 1. 270. 68. Payk. Fn. Sv. 1. 230. 42. Panz. Fn. germ. 14. 5.

Variat subtus flavicans.

Anderthalb Linien lang, Unten ichwars. Der Kopf und der halbichild oben roftroth, die Flügelde. Een blaß; ihre Naht, und vier nach oben abgefürste

Linien der Scheibe, die vor der Spige zusammenfliehen, schwarz. Die Unterseite ist bisweilen rothlichgelb.

3d fing ihn einige Mable um Ling.

42. D. pictus, ber gemablte Lauchtafer.

Ferrugineus convexus, elytris flavis, sutura macula discoidali, lineaque marginali nigris.

Fab. S. E. 1. 273. 83. Payk. Fn. Sv. 1, 233. 46, Illig. Magaz. 1. B. 78.

Panz. Fn. germ. 26. 1. D. arcuatus.

Var. 8. supra ater, capite, maculisque duabus arcuatis ferrugineis

Fab. S. E. 1. 271. 74. D. arcuatus.

- γ. supra ater, capite ferrugineo, coleoptris ferrugineis cruce atra.

Fab. S. E. 1. 271. 73. D. crux.

Eine Linie lang, gewölbt, langlich epförmig, hinten spiger. Die Unterseite rostroth. Eben so gesärht find der Kopf und der Halsschild. Letterer ift bisweisen in der Mitte schwarzlich. Die Flügeldecken sind gelb, ihre Naht breit schwarz, dann eine langliche Seitenmakel und eine schwarz, nur seine Seitenweilen ist der Halsschild schwarz, nur seine Seitenkader und eine mittlere Querbinde rostroth. Die Flügeldecken schwarz mit zwey bogensörmigen sich verbindenden gelben Makeln, var. B. Bisweilen verbindet sich die schwarze Seitenmakel mit der schwarzen Naht, und die Flügeldecken sind dann schwarz mit zwey röthlich gelben Makeln, einer rundlichen an der Wurzel

und einer Vformigen an der Spige, wodurch ein schwarzes breites Areuz gebildet wird; welche schone Abart ich um den Posthof bekam.

Die Abart β ift um Ling überall febr gemein, defto feltener die Abart a und y.

43. D. granularis , ber Tauchtafer mit ben gelben Langeftrichen.

Niger, elytris margine, lineisque duabus flavescentibus.

Fab. S. E. 1. 270. 67.

Payk. Fn. Sv. 1. 231. 43.

Raum eine Linie lang, langlich, ichmal, ichwarg. Der außerste Rand der Flügeldeden und zwen Langelinien auf denselben, deren die innere nach hinten abgefürzet ift, gelb. Die Füße roftroth.

44. D. geminus, der Lauchtafer mit der Ba- denbinde,

Niger thorace postice, elytrisque antice striola impressa, elytrorum limbo, fasciaque ad basin dentata pallidis.

Fab. S. E. I. 272. 75.

Illig. Magaz. 1 B. 77.

Payk. Fn. Sv. 1. 233. 45. D. parvulus var. & Panz. Fn. germ. 26. 2. D. trifidus.

Var. 8. elytris nigris, margine imprimis antico, et apicis albo.

Fab. S. E. 1. 273. 85. D. pusillus,

- γ. elytrorum limbo, lineolisque duabus ad basin albis.

Schrank. 203. 385. D. minimus.

Var. 3. elytrorum margine, maculis marginalibus, lincolisque duabus ad basin albis.

Giner der fleinften Tauchtafer, ber in der Gro-Be von einer funf Gechftel-Linie bis gu einer halben Linie abandert. Schwarg, die Burgel ber Rublborner und die guße blag. Der Salsichild hat eine blaffe , nach Alliger und Danfull roftrothe Querbinde , die aber in der Mitte oft undeutlich ift; baber Berr Dr. Rabricius ben feinem D. geminus in der Entomologia systematica fagt: 22 thorax utringue puncto magno marginali albo," und ben D. pusillus, athorax margine albo." Amsinter. rande des Salsichildes entbedet man benderfeits ein tief eingebrucktes Langeftrichelden, bas fich auch benderfeits in die Wurgel der Rlugelbeden fortfebet. Die Flugeldecken find febr fein punctirt, und andern in ihren Beichnungen fehr ab (ihre Burgel felbft aber ift immer fdwarg). Bald ift ihr Umfreis blag, und an ber fchwargen Burgel ftebt eine blaffe Backenbinde, die aus zwen zufammenfliegenden blaffen Linien, und dem mit benfelben fich vereinigenden Umfreife beftehet. Bald find die Flugelbeden gang blag, nur die Burgel, die Raht, und ein gemeinschaftlicher Gleit der Scheibe ift fdmarg. Die weißen Baden an der Rabt find gang in einander geffoffen. Ben diefer Abart ift entweder der Seitentheil des Umfreifes breit blag, oder weit fcmaler, fo bag ber Umfreis hauptfachlich gegen ber Murgel bin, und an der Spige blag erfcheinet (D.

pusillus Fab), Bisweilen fieht man an der Wurzel statt der Zackenbinde zwey blasse abgesonderte seine Langostrichelchen (D. minimus Schrank). Gin anderes Mahl verbindet sich der blasse Umkreis an der Wurzel nach oben bogenformig, aber schwach mit dem Aruberen dieser zwey blassen Strichelchen, so daß an der Wurzel gleichsam drey blasse Strichelchen ersschienen. Bey diesen zwey lesteren Abarten, die kleisner als die zwey ersteren sind, ist der breite blasse ut drey blassen, welche sich bald mit dem blassen Ausgenrand blas mit drey blassen Makeln, welche sich bald mit dem blassen Ausgenrande vereinigen, bald abgesondert bleiben.

Der allergemeinfte Zauchtafer in Oberofterreich.

45. D. parvulus, der wingig fleine Zauch: tafer.

Niger, thorace postice, elytris antice striola impressa, thoracis fascia, elytrorumque maculis rufis.

Fab. S. E. 1. 273, 86.

Payk. Fn. Sy. 1. 232. 45. D. parvulus

var. 2.

Variat sine maculis.

Illig. C. B. 1. 266. 24. D. unistriatus. Schrank. 205. 387. D. unistriatus.

In der Große der kleinsten Eremplare des Borigen. Langlich rund, schwarz. Der Haleschild hat eine breite roftrothe Querbinde. Am hinterrande besselben steht benderseits ein tief eingeschnittenes Strichelchen; das fich in die Wurzel der Aligeldeden fortsetet. Die

Blugelbeden find fcmart, febr fein punctirt, und an ihrem Mugenrande fieht man bisweilen dren deutliche rothliche Mafeln , bismeilen nur eine. Dft mangeln Diefe Mafeln gang, und man fieht bier und da nur lichtere Stellen. An ihrer Rabt fieht man eine Langs. freife, die aber nur ichwach ausgedrucket ift, da int Begentheile ben D. geminus eine beutliche Langs. ftreife an der Rabt berab lauft. Berr Illiger glaubt nicht, daß D. parvulus var. B. Paykull, ober fein D. unistriatus ber D. parvulus bes herrn Dr. Fabricius fen, und gmar erftens, weil herr Dr. Sabricius der eingedrudten Strichelden nicht ermahnet; zwentens weil Gerr Dr. Rabricius die Blugeldeden mit vielen rothen Randfleden befdreibet, die er nicht mahrnimmt. Aber ermahnet mohl Berr Pr. Fabricins diefer Strichelden ben dem D. geminus? Und doch tragt Berr Illiger fein Bedenten, feinen D. geminus fur ben gabricifchen gu halten. Ueberdieß haben gwen meiner Eremplare am Mußenrande benderfeits dren beutliche rothliche Matein,

Um den Pofthof, aber felten,"

\*\*\* Done Schilden, der Korper nach vorne und hinten verschmalett; von der Bruft fenten fich zwen breite Blatichen herab, die die Schenfel der hinterfuße bedecken.

46. D. impressus, der Taudtafer mit den Punctstreifen.

Ferrugineus, aut flavo-griseus, elytris punctato-striatis, striis alternis profundioribus. Pab. S. E. 1. 271. 71.

Illig. C. B. 1. 269. 30.

Payk. Fn. Sv. 1. 235. 49.

Schrank. 204. 383. D. ferrugineus.

Var. α. elytris immaculatis. . Panz. Fn. germ. 14. 7.

- B. elytris obscuro - aut nigro maculatis.

γ. elytris maculis marginalibus utrinque tribus.

Panz. Fn. germ. 14. 10. D. margine pun-

- 8. major ferrugineus elytris lineolis nigris-Fab. S. E. 271. 70. D. fulvus.
- , major ferrugineus elytris immaculatis. Payk. Fn. Sv. 1, 234, 48. D. ferrugineus,

Ein in der Größe und Beichnung sehr veränderlicher Käfer. Er andert von zwen Linien bis zu einer ab. Seine Farbe ift rostroth oder gelbgrau. Der strohgelbe Halbschild hat zerstreute eingestochene Puncte, die mehr am Borderrande, und noch mehr am Hinterrande angehäuset sind, wo sie ein Paar Querreihen zu bilden scheinen. Die Flügelbecken haben beyläusig zehn Reihen größerer Puncte, zwischen welchen eben
so viele Reihen weit kleinerer, bep kleinen Exemplaren
nicht so bemerkbarer Puncte liegen. Bald sind sie ungestecket, bald haben sie unordentliche dunkle Makeln,
bald abgekürzte deutliche schwarze Linien. Sine Abart,
die gewöhnlich kleiner ist, hat am Außenrande bepberseits drey mehr oder weniger deutliche dunkle Puncte

(D. margine punctatus Panzer). Die eingeftodenen Puncte felbft find ichwart gefarbet.

Gehr gemein.

herr von Paytull zieht Linnes D. ferrugineus bierber; allein Linnes Befdreibung ift zu unbestimmt, als daß man ihn nur mit einiger Sicherheit hierber ziehen tonnte.

47. D. cæsus (milii), der Lauchkafer mit der Salefurche.

Griseus, thorace postice transverse sulcato, e'ytris punctato striatis punctis latis excavatis.

Gegen zwen Linien lang, greis. Der Salsidild hat am Borderrande eingestochene Puncte. Gegen den Sinterrand hat er einen tiefen Quereindruck, oder vielmehr eine gurche, die in ihrem Grunde mit' einer Reihe breit ausgehöhlter Puncte befeget ift. Dadurch erfcheinet feine glatte Mittelfliche fart gewolbt, und der Sinterrand erhaben. Die Flügeldeden haben benlaufig gehn Reiben breit ausgehöhlter Puncte, von denen die an der Wurgel die größten, und fo tief find, daß auch der Borderrand der Rligeldeden er. haben ericheinet. Sier und da bemettet man auf felben eine verwischte duntle Matel. Er unterfcheidet fich von dem Borigen durch die glattere Mittelflache bes Salsichilbes, durch den tiefen Quereindruct, ber nur mit einer Reihe großer tiefer Puncte befeget ift, burch die einfachen Reihen der Flügelbecken, beren Puncte faft noch einmahl fo groß, als ben eben fo großen

Exemplaren des Borigen find, und zwischen denen die Reihen der kleineren Puncte ganzlich mangeln, und durch seinen nach hinten viel weniger spigen Umrif.

48. D. bistriolatus (mihi)., der Lauchkafer mit den zwen Salsstrichelchen.

Nigricans, thorace flavo postice sulcato striola laterali utrinque impressa, elytris punctato striatis griseis.

Underthalb Linien lang. Die Unterfeite fchmarglich , die Schenkelbeden gelb ; Rufe und Rublhorner roftroth. Der punctirte Salsichild gelb mit einer bunfeln Mafel in ber Mitte. Gegen ben Sinterrand bat er eine Querfurche, und ju benden Seiten ein ein= neichnittenes ichwarzgefarbtes Langeftrichelden. Die Rlugelbeden find greis mit etlichen dunfeln Rleden. und haben viele Reihen großerer Puncte, gwifchen benen Reihen fleinerer Puncte, fo wie ben bem D. impressus liegen. Die Puncte am Borderranbe find fo fart ausgeboblet, daß der Borderrand felbft etwas erhaben ift. Der Umrif des Rorpers nach hinten ift ben diefem ebenfalls weniger fpig, als benm D. impressus. Ich befige bon diefem nur ein, von dem Borigen gwen Exemplare, weil ich fie, bis jest immer mit dem D. impressus vere wechfelte.

Bende in der Zizelau.

49. D. obliquus, der Lauchkafer mit ben ichiefen Zeichnungen.

Flavescens elytris flavo-griseis maculis obliquis fuscis.

Fab. S. E. 1. 270. 69. Payk. Fn. Sv. 1. 235. 50. Illig. C. B. 1. 268. 29. Panz. Fn. germ. 14. 6.

Var. B. flavo grisens.

Richt gar zwey Linien lang, gelb. Die Augen und der hinterkopf schwarzlich. Der halsschild hat vor dem hinterrande zwey Querreihen eingestochener Puncte. Die Flügeldeden sind gelbgrau mit hausigen unterbrochenen kleinen schwarzen Strichen, die bald schwarze schräde Fleden oder Binden bilden, bald den Flügeldeden ein gewürfeltes Ansehen geben. Ihr Ausgenrand und ein Fled an der Spige sind immer gelb. Oft ist der ganze Kafer greis bis auf die schwarzen Beichnungen der Flügeldeden, die aber dann sehr schwach sind. Daher ich nicht mit Paykull die schwarze als die Grundfarbe der Flügeldeden annehmen möchte. Er unterscheidet sich von allen vorhergehenden Arten durch den Mangel deutlicher Punctstreisen hinlanglich.

gte Gattung. Hydrachna, der Ruderfafer.

- I. Dier Freffpigen.
- 2. Bier Fußglieder an den vier vordern Fu-
  - 3. Lange borftenformige Fuhlhorner.
- 4. Die Rugelform des Rorpers und feine Bol-

Bon bem Schwimms und Drehtafer unterfcheiden ihn feine langen borftenformigen guhlhorner; von dem Tauchtafer die vier Fresfpigen; von allen drepen die Bahl ber Jusglieder an ben vorderen Füfen und feine Rugelform.

1. H. ovata, ber epformige Rubertafer.

Ferruginea punctata, elytris obscurioribus. Mas: elytris glabris confertissime punctatis. Fæmina: elytris sericeo nitentibus subtilius punctatis.

Linn. S. N. 2, 667, 18. Fn. Sv. 2282. D.

Payk. Fn. Sv. 1. 234. 47. D. ovatus. Schrank. 200. 380. D. ovatus.

Fab. S. E. t. 256. 3. H. ovalis mas.

— S. E. 1. 256. 2. H. gibba fæmina.

Illig. C. B. 1. 271. 32. D. ovalis mas.

Panz. Fn. germ. 91. 5. H. gibba fæmina.

Roftroth, die Flügelbeden braunlich, oft fcmarglich. Das Mannchen ift tabl, und überall dicht punctirt. Das Weibchen ift feiner und fparfamer punctirt, und feine Flügelbeden find mit fehr feinen Sarchen bekleibet; die felben einen feidenartigen Schimmer geben.

herr Miger machte aus dem Mannden und Weibden ber verschiedenen Punctirung wegen, zwen Arten. herr Pr. Fabricius muthmaßte, herr von Paptul wußte icon, daß ben diefen zwen vermeintlichen

Arten bloß Geschlechtsunterschied obwalte. Geer Selmann und ich trafen sie nun icon zwen Jahre hintereinander haufig in der Begattung an.

2. H. inæqualis, der ungleich geflectte Ru-

Ferruginea temere punctata.

Mas: thorace antice posticeque nigro, elytris confertissime punctatis nigris antrorsum et lateribus inequaliter ferrugineis.

Fab. S. E. 1. 272. 77 D. inæqualis, Illig. C. B. 1. 268. 28. D. inæqualis. Payk. Fn. Sv. 1. 237. 52. D. inæq. var. α.

Var. β. lateribus elytrorum inæqualiter, lineaque media a macula baseos ad medium mar-

Payk. Fn. Sv. 1. 237. 52. D. inæq. var β.

— γ eadem cum α, sed disci nigri lineis duabus abbreviatis ferrugineis.

Fæmina: elytris subtilius punctatis disco nigro ferrugineo-reticulato

Fab. S. E. 1. 273. 80. D. reticulatus Payk: Fn. S. 1. 237. 52. D. inæqualis var. γ. Panz. Fn. germ. 26. 4. D. collaris.

Var. β. thoracis margine antico summo, postico-

Dieses niedliche Raferchen andert in der Grofe febr ab. Ich besitze in meiner Sammlung Stude von nicht gar zwen Linien bis zu einer Linie. Je fleiner es ift, defto tugelformiger scheinet es zu febn. Seine Farbe ift roftroth, bisweilen vorzüglich ben ben Bei-

bern gelblid. Bey bem Mannchen ift ber Borbet- und Sinterrand des Salsichildes mehr oder weniger ichwarg, fo daß manchmabl, befonders ben großeren Erempla= ren nur eine roftrothe Querbinde erfcheinet, manch. mahl aber der Salsichild bis auf den femal fcmars gefaunten Border . und Sinterrand faft gang roftroth porfommt. Die fehr bicht punctirten glugeldeden des Mannchens find fdmars, ihre Seiten ungleich roftroth gezeichnet, ihr Außenrand felbit aber immer roftroth. Huch an ihrer Burgel, die aber immer fcmarg ift; haben fie folche ungleiche Beichnungen. Abarten des Mannchens find folgende: Bisweilen, vorzüglich ben größeren Studen, gieht fich von den roftrothen Beich= nungen an ber Burgel eine roftrothe Streife gegen Die Mitte bes roftrothen Geitenrandes berab, und verbindet fich mit felbem. Gin anderes Dahl gieht fich von den roftrothen Zeichnungen an der Wurgel eine roftrothe Streife, aber gerade uber die Salfte der fdmargen Scheibe herab, und eine zwente folde Streife; mehr gegen die Raht gieht fich von der Spige bis gur Salfte der fcmargen Scheibe binauf. Lettere Abart macht einen ichonen lebergang ju ber Beichnung ber Rlugelbeden des Weibchens.

Das Weibchen ift oben gewöhnlich rothlichgelb ober gelb. Seine Flügeldecken find weit fparfamer und feiner punctirt, als ben dem Mannchen; ihre Wurzel ift wie ben dem Mannchen fcwarz, ihre Scheibe fcwarz mit gelben Linien unterbrochen, fo daß ein fcwarzes,

odee wie man will, ein gelbes Nes dadurch gebildet wird. Ben einigen Exemplaren ift der Borderrand des Salsichildes fein, der hinterrand deutlich ichwarz gefaumet, und ben diefen Exemplaren ift gewöhnlich das ichwarze Nes ftarfer.

Um Ling gemein.

Wenn man ibn soeben aus dem Wasser bekonmt, so bemerkt man sowohl bey Mannchen als Weibchen eine schmale grunliche Querbinde in der Mitte des Halsschildes, die aber nach dem Tode verschwindet. Sein Körpersorm und Wölbung nach unten bewogen mich ihn hierher zu sehen. Auch war ich nicht im Stande, mit meinem sehr guten Vergrößerungsglase an den vordern Füßen fünf Fußglieder zu entdecken, obwohl in der Fauna germ, der D. collaris mit fünf Fußgliedern an allen sechs Füßen abgebildet ist.

herr von Panfull halt den Dyt, reticulatus (unfer Weibchen) für eine Abart des D. inæqualis (unferes Mannchens). Allein die verschiedene Punctirung beweiset, daß sie nicht Abart seyn können. herr Iliger halt sie für zwey besondere Arten, nicht nur ihrer verschiedenen Punctirung wegen, sondern auch aus dem Grunde, weil beym D. inæqualis der Border und hinterrand des halsschildes immer schwarz, beym D. reticulatus aber der halsschild ganz gelb ist. Allein die Abart meines Weibchens mit schwarz gesäumtem Border und hinterrande widerleget den lehteren Grund hinlanglich. Die verschiedene

Punctirung beweiset zwar, daß sie nicht Abarten, beweiset sie aber wohl auch, daß sie nicht Beschlechtsunterschied sezen? Man betrachte, wie mannigsaltig so
oft die Natur die Männchen und Weischen der Wasserkäfer in ihren Zeichnungen und Punctirungen unterschied; man vergleiche das Männchen und Weischen
unserer H. inwqualis mit dem Männchen und Weischen
den der H. ovata, ben denen der nähmliche Unterschied
Statt sindet (so daß Iliger auch aus diesen zwen Urten macht), und erwäge die äuserste Nehnlichkeit des
Dyt, inwqualis und reticulatus, die selbst den
so genauen Papkust bewog, sie als Abarten aufzustellen, und ich hosse, man wird mir benstimmen, daß
bier nur Geschlechtsunterschied obwalte.

4te Gattung. Gyrinus, der Drebfafer.

## Gattungefennzeichen :

- 1. Dier fadenformige Freffpigen.
- 2. Enlindrifche Fuhlhorner.
- 3. Funf Sufglieder an allen feche Sufen.

Der Dreftafer ift langlich enformig, feine Blisgeldeden find furger als der Leib. Seine Borderfuße find lang gestrecket, die hinteren guße fehr furz und ftart zusammengedrucket, so daß fie gleichsam durchsichtige Sautchen bilden. Er drechet, sich mit einer unglaubslichen Geschwindigkeit auf der Oberftache des Wassers in Kreisen, daher fein Nahme. Seine kurzen, dicken, cylindrischen Zuhlhorner und seine Fuße unterscheiden

ihn hinlanglich von den vorhergehenden Gattungen der schwimmenden Wasserkäfer.

1. G. natator, der gemeine Drehfdfer.

Cœrulescenti - niger nitidus glaberrimus elytris punctato - striatis.

Linn, Fn. Sv. 2. 779. Dyt. natator.

- S. N. 2. 567. i.

Fab. S. E. 1. 274. 1. Payk. Fn. Sv. 1. 238. 1.

Illig. C. B. 1. 271. 1.

Schrank. 40. 72.

Panz. Fn. germ. 3. 5.

Blaulich schwarz, sehr glangend. Die Flügeldes den mit Punctstreifen. Die Füße roftbraun. Gefangen gibt er einen übeln Geruch von sich. Gewöhnlich schwimmet er schaarenweise auf der Oberstäche des Waferer. Sehr gemein.

2. G. villosus, ber haarichte Drebtafer.

Supra niger, griseo-pubescens subtilissime tetuere punctatus

Fab. S. E. 1. 276. 14.

Illig. C. B. 1. 271. 2.

Somaler und fleiner als der Borige. Der Mund, Unterleib und die gufe rothlichgelb. Oben schwarz, überall mit greisen Sarchen bedecket, unordentlich fein punctirt. Die Fuhlhörner schwarzbraun.

Um Chelfperg und Rrememunfter.

# 3 mente Unterordnung. Baffertafer ohne Schwimmfüße.

Sierber geboren:

- 1. Scolytus, ber Grundfafer.
- 2. Spercheus, der Pfügentafer.
- 3. Helophorus, der Sumpftafer.
- 4. Philydrus, der Feuchtfafer.
- 5. Parnus , ber Schlammtafer.
- 6. Heterocerus, ber Strandtafer.

Obwohl alle hierher gehörigen Gattungen nicht schwimmen konnen: fo ift boch ihr Aufenthalt im Bafer, in Gumpfen, im Schlamme, an der Burgel ber Wafferpflanzen, im feuchten Sande 2c. 2c.

ite Gattung. Scolytus, ber Grundfafer.

### Gattungefennzeichen : ;

- 1. Sechs Freffpigen.
- 2. Lange fadenformige Bublhorner.
- 3. Lange, bunne, rundliche Lauffuge.
- 4. Funf Bußglieder an allen feche gußen.

Der Körper des Grundkafers ift enformig, feisne Unterfeite ift hoch gewollbt. Seine fadenformigen Fublhorner find langer als die Salfte feines Korpers. Er hat funf Fußglieder, von denen das erste und leste die langsten find. Er haltet sich in Sumpfen, stehen Waffern, an fandigen Ufern unter dem Waffer auf; wo er am Grunde umber lauft. Seine Rugelform, seine langen fadenformigen Fuhlhorner, seine langen,

dunnen Lauffuße unterfdeiden ibn binlanglid von ben übrigen Gattungen der nicht fdwimmenden Wafferkafer.

1. Scolytus limbatus, der gefaumte Grund.

Supra ferrugineus, thorace macula, elytris fasciis undatis viridi-æneis.

Fab. S. E. 1. 247. 2.

Illig, C. B. 1. 240. 1.

Panz. Fn. germ. 2. 9.

Dritthalb Linien lang, Unten roftbraun, hinten und an den Seiten blaffer. Oben gelb ober rothlichgelb. Der hinterkopf und eine große Makel gegen den hinterrand des halbschildes grunmetallisch. Die punctitrt gestreiften Flügeldecken haben grunmetallische wellenformige Querbinden, die oft breiter, oft schmakeler sind.

Ich fing ihn heuer nur einmahl am Geftade der Donau.

2te Gattung. Spercheus, ber Pfügenkafer. (Beutelkafer, Iliger).

### Gattungefennzeichen :

- 1. Seche fabenformige Freffpigen.
- 2. Rurge Fublhorner mit einer durchblatterten Reule.
  - 3. Funf Fußglieder an allen feche Sugen.

Der Korper des Pfügenkafere ift boch gewolbt, feine Flügeldecken fpringen weit über den Unterleib vor. Bey dem Weibchen liegt zwifchen dem noch kleineren Unterleibe und den vorspringenden Flügelde-

den, ber gelbliche Spersad; daber ihm Alliger ben Rahmen Beutelkafer ertheilte. Er hat die meifte Achne lichkeit mit dem Schwimmkafer (Hydrophilus): allein da er nicht schwimmen kann, so muß er schlecheterdings von ihm getrennt werden. Er ist ein sehr trages Thier, das sich in Pfügen, Sumpfen, überall an den Wurzeln der Pflanzen anklebet.

1. S. emarginatus, der Pfügentafer mit dem

ausgerandeten Ropffchilde.

Fuscus obscurus punctatus, clypeo emarginato.

Fab. S. E. 1. 248. 1.

Illig. C. B. 1. 242. 1. Dyt. emarginatus.

Panz. Fn. germ. 91. 4.

Dritthalb bis drey Linien lang. Der Ropf fcmuarge lich. Der in der Mitte ausgerandete Ropffchild bile bet ein abgestugtes Dreyeck. Die braunlichen Seitenrander desselben sind auswarts eingebogen. Die Scieten bes schwarzlichen Salsschildes sind braun. Die Flügelbecken sind blaß mit unregelmäßigen schwarzlich Blecken, vorzüglich an der Naht, oder schwarzlich braun. Je braunlicher sie find, desto mehr Schwarzges haben sie bengemischet. Die Füße sind rostbraun,

gte Gattung. Helophorus, der Sumpfe tafer.

### Gattungetennzeichen :

- 1. Bier Freffpigen.
- 2. Die Fublborner mit einer bichten Reule,
- 3. Funf Bufglieder an allen feche Sufen.

Der Körper des Sumpfkafers ist langlich. Sein Salsschild ift gewöhnlich gefurchet, runglich, oder mit grübchenartigen Eindrücken, bisweilen mit Langs-streisen versehen. In jedem Sumpse, in jedem schlammichten Wasserchen rudert er auf der Oberstäche hereum, oder hänget an die Wurzel der Wasserpstanzen sich an. Durch die Sonnenwärme aus seinem Elemente heraus gelocket, trifft man ihn oft auch außer selben an Mauern 2c. an.

1. H. villosus (mihi), ber haarige Sumpf. tafer.

Villosus, thorace quinque sulcato, elytris cre-

Fast drey Linien lang. Der fein behaarte Unterleib braun, die übrige Unterseite schwarz. Der Ropf
schwarz mit kupserrothen Flecken. Der ganz röthlichbraune Halsschild hat dußerst kurze kaum bemerkbare
Hangssurchen, weren mittlere gerade, die zwen Seitensurchen abere gewunden sind. Seine Seiten sind
nach vorne etwas zugerundet, nach hinten in eine geschwungene Linie verenget. Die blaßgelben, überall
beutlich behaarten Flügelbecken, haben etliche schwarze
Flecken, und zehn tiese Kerbstreisen. Die Füße sind
blaßgelb. Die deutlich behaarten Flügelbecken, die
weit tieseren wahrhaft gekerbten Streisen, die erhabeneren schwaseren Zwischens zwischen der neunten und

gehnten Streife untericheiben ibn vom H. grandis, feine Große allein ichon von den zwen darauf folgenden Arten.

Da ich nur ein Exemplar biefes Rafers, bas ich um Ling fing, befige, fo weiß ich nicht, ob er in der Große und Farbe abandere oder nicht.

2. H. grandis, der febr große Sumpftafer.

Subæneus, thorace quinque sulcato, elytris testaceis punctato-striatis striis decem, striolaque ad basin ante decimum punctata.

Illig. C. B. 1. 272. 1.

Panz. Fn. germ. 26 6. Elophorus aqua-

Swey bis vierthalb Linien lang, schwärzlich erzefarbig, Ropf und Salsschild oft mit grünlichen oder kunferrothen Flecken. Der Halsschild ist gang so, wie bey dem Borigen gestaltet. Die Flügeldecken sind braunlich mit schwärzlichen Flecken, und mit einem stärkeren oder schwächeren erzsärbigen Anstriche, habenzehn Punctstreisen, und zwischen der neunten und zehneten bieser Streisen ein kleines Punctstreischen nahe an der Wurzel. Die Zwischenraume zwischen den Punctstreisen sind breiter als ben dem Borigen, und nur schwach erhaben. Die Füße sind braunlichgelb. Ben einem Exemplar, das ich um Ling sing, stehen immer zwen Punctstreisen nacheinander, und dann solgt ein mehr erhabener Zwischenraum oder viele mehr eine etwas erhabene Längstinie, sonst ist est

aber ichlechterdings von den übrigen Eremplaren nicht gu untericheiden.

Um Ling und Rremsmunfter nicht felten.

3. H. aquaticus, ber gemeine Gumpffafer.

Aeneus, thorace quinque sulcato, elytris profunde punctato-striatis fusco-æneis-

Fab. S. E. 1, 277. I. Payk. Fn. Sv. 1, 240, 1. Illig. C. B. 1, 273. 2.

Var. β. thorace virescente, elytris griseis.

Linn. S. N. 2. 573. 25. Fn. Sv. 461. Silpha aquatica.

Schrank. 46. 82. Silpha aquatica.

Illig. C. B. 1. 273. 2. Eloph aquat var β.

- γ nigricans elytris fuscis.

Fab. S. E. 1. 278. 5. Eloph. flavipes-

Bon nicht gar zwen bis unter eine Linie lang. Kopf und Halsschild erzschrbig. Die Flügeldecken braunlich erzschrbig tief punctirt gestreift, die Puncte starfer als ben dem folgenden, und daher die Zwischenraume schmäler und erhabener. Bisweilen hat der Halsschild kupferrothe oder grünliche Flecken, bisweilen ist er grünlich und die Flügeldecken sind braunlichgelb, var. \( \beta \). Eine Abart ist schwärzlich, die Flügeldecken braunlich ohne erzschregen Anstrich var. \( \gamma \). Eloph, flavipes Fab. Ich habe genau das Exemplar vor mir, das Herr Pr. Fabricius unter diesen Rahmen beschrieb. Ben größeren Exemplaren ist der Halsschild nach hinten zwar verengt, aber an den

\$

Seiten mehr zugerundet als ben dem Vorigen. Beg Kleineren nähert er sich immer mehr der Form des Halsschildes der folgenden Art.

Herr Selmann und ich besigen gewiß vierzebn Stude dieses Käfers, die so klein, und einige noch kleiner als der H. griseus sind. Sie haben einen grünmetallischen Halbschild, den Border und hinsterrand gar nicht, oder nur weils braunlichgelb gessaumet, Ruße und Flügeldecken braunlichgelb, lestere mit mehreren schwärzlichen Flecken, und genau die Form des Halbschildes vom Heloph, griseus, und siderhaupt selbem sehr äbnlich. Doch die tiefer und stärker punctirt gestreiften Flügeldecken, die schmäseren, erhabeneren, nicht punctirten Zwischenraume unsterschelben sie hinlanglich.

Ueberhaupt muß ich für den Anfänger bemerken, daß die sehr verschiedene Größe eines und desselben Rafers oft die Aundung und Beugung eines Theiles, oft den ganzen Umriß desselben ganz verschieden uns darstellet. Häusge Beyspiele beweisen es. Wer die große Abart des Dyt. geminus mit der zusammenzgestossen Backenbinde und dem breit blassen Seitenzrande mit der weit kleineren Abart dieses Kafers mit den zwei seinen blassen Strickelchen (Dyt. minimus Schrank.) vergleichet, ohne die Mittelstusen dazu zu haben, wird sicher in Versuchung geführt, sie für ganz besondere Arten zu halten, da die kleine Abzart ganz den Umriß des Dyt. parvulus zu haben

scheint. Eben so verschieden im Unriffe stellen sich unseren Augen die größten und kleinsten Stücke der Hydrachna inæqualis, und eben so sehr kleine Stücke des Byrrhus nitens, und ein sast dren Mahl größeres, das herr Selmann besiet, dar zc. Pankull beschreibet unter Hel. aquaticus nicht nur diesen, sondern auch den vorgehenden und nachfolgenden Kafer. Da Schrank zwen Linien seines starken Maßes angibt: so weiß ich nicht sicher, ob sein Kafer hierher oder zu dem Borshergehenden gehöre.

Gebr gemein.

## 4. H. griseus, der blafgelbe Sumpffafer.

Viridi - cupreus, thorace quinque sulcato, clytris punctato - striatis nebulosis, pedibusque pallidis

Illig. C. B. 1. 273. 3.

Linn. S. N. 2. 663. 29. Fn. Sv. 763. Buprestis granularis

Herbst C. 5. 143. 7. t. 49. f. 12. m. M.

Beplaufig eine Linie lang. Kopf und halbschild tupferroth oder grunlich. Der Border und Seitenrand des halbschildes blaggelb, und seine vorne nur
schwach gerundeten Seiten laufen (wie herr Miger
gut ausdrucket) fast gerade von vorne nach hinten enger zusammen. Die Flügelbecken sind punctirt gestreift,
die Puncte seiner, als ben dem Vorhergehenden, und
daher die Zwischenraume breiter und nicht so erhaben;
auch sehe ich dieselben (aber außerst fein) punctirt.
Die Farbe der Flügeldecken ist blaggelb mit dunkeln

Beidnungen, die ihnen ein wolfigtes Anfeben geben. Die Sufe find blafigelb.

Hus Unterofterreich.

herr von Pantull zieht mit Recht Linnes Buprest. granularis bierber. Linne fagt: ,, eineo nebulosa antennis clavatis," was auf unferen Rdfer fehr gut paffet.

5. H. nubilus, der wolfigte Sumpffafer.

Griseus, thorace elytrisque lineis elevatis quatuor longitudinalibus.

Fab. S. E. 1. 277. 2.

- S. E. r. 120. 27. Opatrum minutum. Illig. C. 1. 274. 4.

Payk. Fn. Sv. 1. 244. 5.

Herbst. C. 5. 140. 3. t. 49. f. 8. h. H.

Var. B. elytris nigro - maculatis.

Er andert von nicht gar zwei Linien fast, bis zu einer Linie ab. Auf dem erhabenen Mittelfelde des Salsschildes sind vier erhabene Langellinien, und zwischen diesen drey Furchen. Auf den Flügeldecken sieht man ebenfalls vier solche erhabene Linien, und in den dadurch gebildeten Furchen eine Doppelreihe eingedrückter Puncte. Der ganze Räfer ist grau, und selbst die Furchen sind bisweilen mit einem grauen Filze überziogen, so daß man die Doppelreihen der eingedrückten Puncte gar nicht bemerket, und die Furchen ganz glatt scheinen. So ein Exemplar, das ich selbst besies, hatte herr Pr. Fabricius vor sich, als er sein Opatrum minutum beschrieb. Bisweilen sieht man auf den

grauen Flügelbeden häufige beutliche schwarze Puncte und Makeln, und in diesem Falle sieht man auch die Doppelreihen der eingedrückten Puncte deutlich.

3ch fing ihn einige Mable um Ling.

6. H. elongatus, der langgestrecte Sumpfe fifer.

Niger linearis, thorace foveolato, elytris lineis elevatis quinque interioribus abbreviatis.

Var. 8. thorace, capiteque subæneis.

γ. totus supra subæneus.

Fab. S. E. 1. 277. 3. Illig. C. B. 1. 274. 5. Payk. Fn. Sv. 1. 242. 2. Panz. Fn. germ. 26. 7.

In die Lange gestrecket, schmal, schwarz. Der grobpunctirte Halsschild hat funf bis siche tief eingesdrückte Grübchen. Die Flügeldecken sind gewöhnlich schwarzbraunlich, und haben funf erhabene Langelinien, drey ganze nach außen, und zwey abgefürzte nach innen, von denen die nächste an der Naht nach hinten, die andere nach vorne abgefürzt ist. Zwischen den erhabenen Längeslinien liegen überall Doppelreishen eingestochener Puncte; nur liegen an der vierten inneren zwey einsache Punctreihen, die aber nach vorne, wo diese Linie abgefürzet ist, wieder eine Doppelreishe bilden. Bisweilen haben Kopf und Halsschild etwas metallisch Grünes, bisweilen entdecket man selbst auf den Flügeldecken etwas Erzsärbiges.

In der Bigelau und um den Pofibof febr gemein.

7. H. crenatus, ber geferbte Sumpffafer. Niger thorace inæquali, elytris lineis elevatis integris.

Fab. S. E. 1. 278. 6.

Payk. Fn. Sv. 1. 242. 2. E. brevis.

Herbst, C. 5. 141, 5. t. 40. f. 10. E. brevis.

Raft noch einmabl fo flein ale ber Borige, fcmarg. Der grob punctirte Salsichild ift nach hinten etwas verenget, uneben mit mehreren eingebruckten Grub. den. Die Rlugelbeden haben nebft der erhabenen Rabt und der erhabenen Randlinie vier gange erhabene Linien mit funf Rurchen, in deren jeder eine Doppelreibe eingedruckter Puncte liegt. Man vergleiche bie Rabricifde Befdreibung, die dort angegebene Große, und man wird mir Recht geben, daß ich den E. brevis Pavkull und Herbst fur den Rabricifden E. crenatus balte.

Mur einmahl in ber Bigelan.

8. H. pygmæus, ber 3merg = Sumpftafer.

Niger, fronte bipunctata, thorace sublævi, elytris punctato-striatis apice fuscis.

Fab. S. E. 1. 278. 7. Payk. Fn. Sv. 1. 245. 6.

Illig. C. B. 1. 279. 1. Hydræna riparia.

Reine Linie lang, fcmarg. Der Ropf bat vorne eine eingedructe Querlinie und zwen eingedructe Geitengrubden. Der Saleidild ift vorne fehr breit, nach hinten verenget, mit einer deutlichen Langelinie in der Mitte, und mit Grubchen gu benden Seiten derfelben. An jeder Seite des Salsschildes fieht man ebenfalls eine Langelinie oder vielmehr einen Sindruck der Lange nach. Die Flügeldecken find fehr fein punctitrgestreift, ihre Spihe gewöhnlich braunroth.

Berr Gelmann fing ihn ben Moln.

9. H. minimus, der fleinfte Sumpfeafer.

Niger thorace lævi, elytris punctato-striatis fuscis.

Fab. S. E. 1. 278. 8. Payk. Fn. Sv. 1. 246. 8.

Noch fleiner als der Borige, fcmars. Der Ropf ohne Grubchen. Der Salefcilb ift in der Mitte faft fcharfedig, glatt, mit drey fehr feinen Langelinien. Die Flügeldeden find punctirt geftreift; braunlich, guße und Fühlhorner gelb.

36 fing ihn heuer haufig ben St. Peter ober der Bigelau.

4te Gattung. Philydrus (mihi), der Feuchtkafer (Limnius Illiger).

### Gattungefennzeichen :

- 1. Bier Freffpigen.
- 2. Fadenformige nach außen verbidte Gubl.
  - 3. Funf Fußglieder an allen feche Sugen.

Bon den ichwimmenden Waffertafern unterscheidet ihn hinlanglich der Mangel der Schwimmfuße, von den nicht schwimmenden, seine fadenformigen nach außen verbicten (aber mit feiner dichten Keule verfebenen) Sublhorner. Sein Rorper ift langlich, gewolbt; fein Ropf ift unter dem Salsschilde verstedet. Er hat einen kleinen langlichen Rudenschild , lange fast walzenformige Schienen , und starke Klauenglieder.

1. Ph. Megerlei \*) (Illiger), Megerles

Feuchtfafer.

Aeneus nitidus, thoracis medio gilbo, elytris

punctato - striatis.

Reine Linie lang, ichwarz, metallischglanzend. Der Salsichilb hat bepberfeits eine Langsfurche, welde bepbe Furchen sich nach hinten vereinigen, so das das Mittelfeld besselben boch gewölbt erscheinet. Die Rlügelbecken sind punctirtgestreift mit neun Streifen. Fühlhörner und Füße braunlich, die Rufiglieder der letteren gelb:

Ich fing ihn immer am Wassermoose in reinen fließenden Wassern, in Mublbachen, in der Traun, in einigen Aermen der Donau oft in sehr großer Menge, nie in Sumpsen. Herr Dr. Panger gablet eine Art dieser Gattung (Phil. Volkmari) den Optisen ben, aber mit Unrecht, weil sie nicht schwimmen kann. herr Miger gab dieser Gattung den Nahmen Limnius, Pfügenkäser, von dienn, per Pfügenkäser, von dienn, per Pfügenkäser, von dienn der Rahmen Limnius,

<sup>\*)</sup> Durch meinen verebrungewirdigen Freund anfmerts fam gemacht, gewann ich eben noch Zeit, diefem Rafer, den ich unter dem Rahmen Ph. Volkmark befchrieben hatte, feinen rechten Rahmen anguweifent:

nur ich traf unferen Ph. Megerlei beständig in reinen stießenden Wässern an, sondern auch der Dyt. Volkmari Panz. wurde zuerst in den Wässern, die die Remmelsberger Maschinen zu Goslar treiben, das heißt, in reinen stießenden Wässern entdecket. Goste ihn auch herr Iliger in Pfügen entdecket haben, so ist doch der Nahme Pfügenkäfer im Allgemeinen nicht passen; und da er noch nicht gang und gebe geworzden ist: so änderte ich ihn in den Nahmen Feuchtkafer um, der mir fur den Anfänger passender schien.

5te Gattung. Parnus, ber Schlammedfer. (Sadenfidfer Illiger, Beufchredenfafer Panger).

### Gattungstennzeichen :

1. Bier mit einem Anopfchen verfebene Fregfpigen.

2. Rurge fadenformige fast cylindrifche Buhl-

3. Funf Bußglieder an allen feche Fußen.

Der Korper bes Schlammtafers ift langlich, klein haarich; der Sang dieses Rafers ift fehr langfam. Seine fadenformigen Fuhlhorner find fehr furz
und in rinem Grubchen am halfe verborgen; ihr
zweytes Glied, das den Bart eines Beiles vorftellet,
ift groß, oben und vorne gewollbt, unten und hinten
fanft ausgehöhlet. Die übrigen neun Endglieder find
bicht an einander gedränget, und bilden eine Spindel,
die von dem zweyten Gliede fast ganz bedecket wird.
Diese Beschaffenheit des Fuhlhornes hat bey allen drey

folgenden Arten Statt. Gollte vielleicht Parnus acuminatus, den ich nicht vergleichen kann, und dessen Fuhlhörner nach der Fauna germ. ganz anderst gebildet sind, nicht hierher gehören, so wurde diese Bildung des Fühlhornes allein schon diese Gattung hindaglich unterscheiden. Der Schlammkafer wohnet in Sumpsen, im seuchten Sande unter Steinen; gewöhnlich zog ich ihn mit dem Schlamme heraus.

1. P. prolifericornis , der Schlammtafer mit den fproffenden Rublhornern.

Olivaceo - griseus oblongus tomentosus, elytris punctato - striatis.

Fab. S. E. 1. 332. 1. Illig. C. B. 1. 350. 1. Payk. Fn. Sv. 1. 321. 1. Panz. Fn. germ. 13. 1.

Grünlichgrau, mit einem dichten haarüberguge, Auf bepden Seiten des halsschildes lauft eine tief eingedruckte Langslinie herab. Die Flügeldecken find sehr fein punctirt mit mehreren aber schwachen Punctstreifen. Die Füße rothlichbraun.

3d fing mehrere Stude ben Ens in Dberofters reich an bem Ufer des Ensftuffes.

2. P. auriculatus, ber geobrte Schlamm.

Nigricans ovalis hirtus elytris punctatis.

Illig. C. B. 1. 351. 2. Panz. En. germ. 38. 23.

Rurger und breiter als ber Borige, langlich ey-

formig. Schwarz, glanzend, überall mit aufgerichteten haaren beseiget. Auf bem halsschilbe ebenfalls bepderseits die eingebrudte Langslinie, nur ift das Mittelfeld weit gewölbter als ben dem Borigen. Die Flügelbeden sind grober als ben dem Borigen, und unordentlich punctirt; nur an der Wurzel scheinen sie einige Streifen zu bilben.

3ch fing ihn einige Mable in ber Edmuble.

3. P. obscurus, ber dunfle Schlammfafer.

Nigricans hirtus, elytrorum abdominisque margine ferrugineo.

Var. β. olivaceo nitens.

Fab. S. E. 1. 332. 3.

Bon der Große des Borigen, doch etwas schmaler. Schwärzlich, bisweilen grunlich grau. Auf dem Hallsschilde beyderseits die eingedrückte Linie. Die Flügeldecken wie bey dem Borigen punctirt; ihr Rand so wie auch der Umfreis des Bauches rostroth; eben diese Farbe haben die Füße. Kopf und Flügeldecken find mit ausgerichteten haaren dicht bedecket.

In der Comuble.

6te Battung. Heterocerus, der Strandfdfer, der Uferfafer (der Maulmurftafer, Panger, der Rammhornfafer, 3liger).

#### Battungefennzeichen:

- 1. Rrumm gebogene, am Ende fammformige Bublborner.
  - 2. Grabvorderfchienen-
  - 3. Funf Sugglieder an allen feche Sugen.

Der Rorper des Strandfafere ift bennahe enlinbrifch : fein Ropfichild ift vorgeftredt ; feine Rublhors ner find frumm gebogen wie ein Sorn, und ihre feche letten Glieder bilden einen Ramm, daber ihn Miger Rammbornfafer nennet. Geine Bordericbienen find wie ben dem Stugtafer breit gedrucket, und ihr Mugenrand ift ber Lange nach mit Stacheln befeget, Die gegen die Rufglieder ju am langften find. Mittelft Diefer Ginrichtung feiner Borberfuße grabt er fich an den Ufern ber Bemaffer im feuchten Sande Bange, Die man auf der Dberflache erhaben gezeichnet findet, baber ibm Doctor Panger ben Rahmen Maulwurffafer ertheilte. Un beiteren Abenden fliegt er au bung berten um die Ufer berum, ober laßt fich an den Belandern der Bruden nieder. Da er fich an Ufern im feuchten Sande aufbielt, und ba ich ihn nun ichon ein Daar Mabl mit dem Schlamme aus den Gumpfen berauszog: fo gefellte ich ihn den Bafferfafern ben.

1. H. marginatus, der gerandelte Strand.

Fuscus hirtus, elytrorum margine, punctisque ferrugineis.

Var, β elytrorum margine, fasciisque ferrugi-

Fab. S. E. 1. 355. I. Illig. C. B. 1. 397. 1. Payk. Fn. Sv. 1. 357. 1. Panz. Fn. germ. 23. 11.

3men bis dritthalb Linien lang, auf feiner gaus

zen Oberfidde jehr haarig, schwarzlich; ber Aand des halbschildes vorzüglich negen vorne, der Rand der Flügeldecken und des Bauches rostrothe Auf den Flügeldecken sieht man sieben rostrothe Flecken, die aber mit dem rostrothen Außenrande ofters zusammen hängen, und drey rostrothe Binden bilden. Allein da die Flügeldecken so sehr behaaret sind, so entdecket man diese rothen Flecken oder Zeichnungen nur schwer. Die Füße sind schwarzlich, die Schenkel pechfärbig.

Hus Unterofterreich.

2. H. lævigatus, ber glatte Stranbfafer.

Fuscus pubescens, elytris fasciis inæqualibus pallidis.

Fab. S. E. 1. 356. 3.
Panz. Fn. germ. 23. 12.
Var. β. fere triplo major.

Dem Borigen so ahnlich, daß ihn herr Illiger für Abart halt, allein verschieden. Etwas über eine Linie lang; doch andert er gegen drey Linien in der Größe ab. Seine Grundfarbe ist dunkel, und seine seinen harchen geben ihm einen seidenartigen Schimmer. Der dunkle halbsschild ist gewöhnlich an den Seiten und in der Mitte, oft nur an den Seiten blaß, oft ganz dunkel. Die dunkeln Flügeldesesen haben drey gezackte abgekürzte blasse Binden, und ihr Außenrand ist breit blasgefaumet. Oft ist ihr ganzes Mittelseld dunkel, nur ihre Seiten haben einen breit blassen Saum. Ein anderes Mahl sind die

Blügelbeden blaß mit dunkeln Fleden (elytra nebulosa). Da der Adfernur mit außerst feinen harchen bekleidet ist: so unterscheidet man diese Zeichnungen genau. Größere Exemplare, ben denen die Grundsarbe schwarz ist, sind sehr schön. Bey diesen ist die Naht der Flügelbecken breit schwarz, und schwarze gezackte Binden wechseln mit blassen gezackten Binden ab. Die Füße blaß.

Einer der gemeinsten Rafer um Ling, ben ich auf der Donaubrucke und an den Ufern der Donau schon zu hunderten fing, da weder Selmann noch ich auch nur ein einziges Exemplar von dem Vorigen bekamen. ci a r

arkening at the second track of the second at the second a

## FAUNA AUSTRIAE

Dber

Beschreibung

ber

ofterreichischen Infekten

für

angehende Freunde

ber

Entomologie.



23 0 H

Rafpar Duftschmid, der Arguerdunde Doctor und Landichaftsphysitus in Ling,

3 menter Theil.

Ling tind Leipzig, 1812. Im Berlag der E. E. priv. afademifchen Kunft :, Mufik : , und Buchhandlung.



#### Dem

## Hochwohlgebornen Herrn

## Rarl v. Schreibers,

ber öfterreichischen Erblande Ritter, ber Urzenenkunde Doctor, f. f. Rathe und Director ber vereinigten f. f. Maturalien - Cabinette ju Bien, ber medizinischen Facultat baselbst, und mehrerer auswärtigen gelehrten Gesellsschaften Mitgliede, gewidmet.



## Hochwohlgeborner!

Sie haben sich schon in Ihrer früheren Jugend durch Ihre mannigfaltigen und ausgezeichneten entomologischen Rennt: nisse die Achtung und Freundschaft der ersten ausländischen Entomologen eines Fabricius, Bellwigs, Berbfts, Illigers, zc. erworben. Gie haben fich durch die Bearbeitung der inlandi: schen Spinnen, durch Ihre unübertreff: liche Monographie der Bupreften, welche bende Werke, leider! bis jest noch dem Drucke entzogen find, durch Ihre Beobachtungen und Bersuche mit Scorpio: nen, durch Ihre für die Transactionen der linneischen Gesellschaft in London über einige neue ausländische Rafer geschriebene Abhandlung, 2c. als einen der wurdigften Entomologen Defterreichs be: urfundet. Doch wer ift im Stande die Berdienste zu zählen, die Sie fich, als Unterstüßer und Beforderer alles Scho: nen und Müglichen, binnen den fünf Jahren, feit Ihnen Defterreichs Genius die Direction des f. f. Naturalien : Cabinettes anvertraut hat, nicht nur um die Entomologie, sondern um die gesamme te Naturfunde \*), und somit um die wissenschaftliche Eultur unseres gemeins schaftlichen Vaterlandes erworben haben?

Moge dieses Buch, so oft es in Ihre Hande gerath, die suffen, die belohnenden Empfindungen treu erfüllter Pflicht in Ihrer hochwallenden Brust erregen. Möge diese Zueignung, die aus dem reinsten Gefühle eines dankbaren Patrioten floß, Sie von der unbegränzten Hochachtung, und der innigsten Berehrung überzeugen, mit der ich bin

## Hochwohlgeborner

Ling den 16. Gept. 1811.

The ergebenster Diener Kaspar Duftschmid, ber Argneyfunde Doctor und Lands schafts physitus.

<sup>\*)</sup> Man febe bierüber bas Maybeft in ben vaterlandis ichen Blattern auf bas Jahr 1811, Geite 227.

### Borrede.

Die gunstige Aufnahme, die der erste Theil meis ner Fauna ben so vielen der vortresslichsten ins und ausländischen Entomologen, einem Herrn Alliger, Sturm, Jokisch, v. Schreis bers, v. Mühlfeld, Ereuger, Sartori, Andersch ze fand, bewog mich zur Fortsesung derselben, und in Kurze wurd diesem zwenten der

dritte Theil nachfolgen.

Bas ich in der Borrede jum erften Theile in Sinficht Der Aufstellung fo vieler unnüger neuer Gattungen geabnet habe, traf leider! nur gar gu Bald ein, und wir haben, ohne von den übrigen Rlaffen Ermahnung zu machen, bloß in den Rlaffen Coleoptera und Diptera nun ichon der Gat= tungen fo viele, daß kaum das genbtefte Gedacht= nif im Stande ift, die Gattungenahmen alle gehoria aufzufassen. Und wohin foll dien ben einer Wiffenschaft führen, Die ohnedieß ihrer Weitlanfigfeit wegen so vielen Beschwerlichkeiten unterworfen ift ? Der Begriff "Gattung" ift doch wohl nichts Unders, als Der Inbegriff mehrerer Durch entscheidende Merkmable mit einander verbundener Urten? Bie inconsequent ift daber Die Gattungmacheren Der Reueren, Die fo oft Gefchopfe, welche durch ihre ganze Entwickelungs : und Lebensart, und durch die entscheidendsten Merkmable mit einander verbunden find, einiger 216= weichungen wegen durch Gattungen von einander

trennen \*)? Doch ich habe hieruber ichon anders: mo meine Ideen binlanglich entwickelt, und wer-De amar um neue Berwirrungen au vermeiden Die fabricischen Gattungen alle, so überfluffig viele Derfelben find , benbehalten , aber feine neue Gat= tung aufstellen, ausgenommen, mo die Unvereins barfeit Der Urten ichlechterdings eine neue Gats tung erfordert. - Das die Momenclatur betrifft, fo werde ich meine schon im ersten Theile angenom= menen Grundfake Die altere Momenclatur jeder ans Deren vorzuziehen nach Moalichkeit befolgen, und eben deswegen sehe ich mich gezwungen, mehrere neue Rahmen in ihre altere, schon in dem Wieners Auctions : Cataloge vor vielen Jahren enthaltenen Mahmen unguandern, besonders da diefe Rafer querft in Desterreich entdeckt murden, und Dort ihre Nahmen erhielten. Ich bedauere nur, daß ich durch die jesigen Zeitumstande verhindert den sech= ften Band Des Illigerichen Magazines gar nicht, und Schönberrs Spnonnnie für mein Bert laft schon zu svåt bekommen habe. Lettlich sehe ich mich verpflichtet dem edlen Derrn v. Dahlfeld fur feine thatige Unterftusung , und für manche Bes richtigung bier öffentlich den warmsten Dank abs austatten.

Ling ben 1. August 1811.

<sup>\*)</sup> Man vergleiche hierstber bas Septemberheft ber Unnalen bes In - und Auslandes 1810 Seite 482-485, und bas Decemberheft eben bieser Annalen, Seite 467-473, wo ben Gelegenheit ber Recensionen bes Illigerichen Magazines biese Gegenstände ernstlich zur Sprache kommen.

## Vierte Ordnung.

Lauffafer, Carabus Linnaei.

Alle bu biefer Ordnung gehörigen Rafer geichnen fich burch ihren schnellen Lauf aus, wozu ihnen ihre langen Suge, und die mit einem Unbangfel verfebenen Binterschenfel bienen. Gie leben in ber Erbe, unter Steinen , vorzuglich in feuchten fumpfigen Begenben. Sebt man ben naffer Mitterung Bretter in einem Barten auf, fo findet man oft eine Menge folder Bafte unter benfelben. Ginige trifft man unter Baumrinden, andere im feuchten Canbe an, fo wie fich im Gegentheile die Cincidelen bloß in fandigen trodenen Begenben aufhalten. Gie find fehr raubgierige Thiere und jagen porzuglich ben ber Racht anderen Infetten und ihren Larven nach. ja fie fallen einander oft felbft an. Ru ibrer Schut. wehre bient ihnen theils ihr icharfes Bebif, theils ihr fluchtiger Lauf. Ginige, vorzüglich die große-ren Caraben fprifen einen agenden Saft von fich, vor bem man feine Mugen wohl in Acht nehmen barf. Alndere, die immer abgeftugte Flügelbeden baben, fuchen ben fie verfolgenden Feind gleichfam burch

Furze zu erschrecken. Ginige geflügelten Laufkafer endlich suchen fich ihren Berfolgern wechselweise burch ihren Ting und ihren Lauf zu entziehen.

### Die Ordnungsfennzeichen find folgende:

- 1) Sechs Freffpigen.
- 2) Funf Fußglieder an allen fechs Fußen.
- 3) Die Sinterfuße mit einem Schenfelanhange.
- 4) Ihr Aufenthalt auf bem Lande.

Bon einigen Gattungen ber Mafferkäfer, bie nebst ben zwen ersten Ordnungskennzeichen auch hinterfüße mit einem Schenkelanhange haben z. B. Scolytus, Dyticus unterschieben sich die Laufkäfer schon baburch, daß sie nie im Masser leben, von ben schwimmenden Gattungen berselben noch überdieß, daß ihre hinterfüße nicht zum Schwimmen eingerichtet sind.

Ben einigen Lauffäfern find die Flügelbeden an ihrer Spige sehr fiumpf, ober schräge abgeschnitten; ben anderen umschließen sie ben Sinterleid vollkommen, ober bedecken denselben ganz, eine kleine Ausschweifung ober einen kleinen Ausschmitt an ihrer Spige ausgenommen. Einige Lauffäfer haben Klügel, andere haben statt ber Flügel nur die Alnfänge berselben. Ben einigen Lauffäfern sind die Schenkel lang, die Schienen und Fußglieder dunn und fein; ben anderen sind die Schenkel kürzer aber fäufer, die Fußglieder erweitert vorzüglich ben den Männschen. Ben einigen Lauffäfern haben die Borderschienen einen Ausschnitt mit einem Dorne vor und einem binter demselben, ben anderen sind die Vorderschie-

nen gleichsam mit funf Fingern berfeben, banbformig

(tibiae anticae palmatae) ober fie haben bren Finger, find fast handförmig (tibiae anticae subpalmatae). Endlich gibt es Lauffaser, berer Worderschienen weber ausgeschnitten, noch handförmig, sondern einfach sind, und nur an ihrer Spige, so wie die Schienen der übrigen Füße zwen Dornen haben. Was das Halsschie berrifft, so ist dassetbe ben vielen Lauffasern breiter, oder wenigstens so breit, ben underen aber viel schmaser als der Kopf.

Die Lauffafer zerfallen baher in funf Unterords inungen:

- te Unterordnung. Die Flügelbeden gang, das Halsschild breiter als der Kopf, die Borderschiesnen handförmig.
- 2te Unterordnung. Die Flügelbeden gang, ober an ihrer Spige etwas ausgeschnitten, ober auss geschweifet, das Halsschild breiter als der Ropf, die Borderschienen einfach ober ausgerandet.
- 3te Unterordnung. Die Flügelbeden gang, bas Salsichild breit; breiter ober schmaler als ber Kopf, die Augen aber immer bid und vorspringend, die Borberschienen ausgerandet.
- 4te Unterordnung. Die Flügelbeden gang, ober an ihrer Spige sauft ausgeschweifet, das Hals- schild schmaler als der Kopf, die Borderschienen einfach.
- Ste Unterordning. Die Flügelbecken schräge abgeschnitten, ober sehr stumpf, die Borberschienen ausgerandet.

## Erste Unterordnung.

Laufkafer mit gangen Flügeldecken, mit einem Salofchilde, der breiter als der Ropf ift, und mit handformigen Borderschienen.

Die zu bieser Unterordnung gehörigen Räfer sind vermöge bes Baues ihret Borderschienen auch zum Graben geschickt. Sie wohnen unter Steinen, im Sande, vorzüglich an Ufern, oft trifft man sie auf Brücken, oft auf Geländern an den Ufern, herr Sellmann traf sogar heuer den Sc. Fossor, und gibbus im Rühmiste an.

Diese Unterordnung enthalt nach Latreille gwet Gattungen nahmlich Clivina und Scarites, nach hrn. Pr. Fabricius aber nur bie Gattung Scarites.

## Erfte Gattung. SCARITES. Der Fingerfafer.

## Gattungskennzeichen:

- 1) Schnurförmige Fühlhörner.
- 2) Sand = ober fast handformige Borberfchienen.

Der Ropf bes Fingerkäfers ift groß mit vorgestrecken zangenartigen gezähnten ober ungezähnten Kinnbacken; sein Salsschild groß, kugelförmig ober viereckig, bisweilen monbförmig, aber immer größer als der Kopf. Seine schnurförmigen Fühlbörner, deren zwentes Glied länger als die folgenden ist, unterscheiden ihn nehft dem Baue seiner Borderschienen allein schon hinlänglich von den übrigen Laufkäfern.

\* Mit handformigen Borderschienen.

### I. Sc. foffor. Der grabende Fingerfafer.

Niger, antennis pedibusque rufis, elytris punctato - firiatis.

Var. β. Elytris rufis, difco nigro.

- y. Rusescens, capite, thoraceque piceis.

 δ. Testaceus, capite thoraceque rufefcentibus.

Illig. C. B. 1. 111. 2. — Linn. S. N. 2. 675. 5. Fn. Sv. 817. Tenebrio foffor. — Fabr. S. E. 1. 125. 15. Sc. arenarius. — Payk. Fn. Sv. 1. 84. 1. Sc. arenarius. — Panz. Fn. Germ. 43. 11. Sc. arenarius. — Panz. Fn. Germ. 43. 11.

Dren, zwen und bren Wiertheil, bisweilen nur britthalb Linien lang, länglich walzenförmig. Schwarz, Fühlhörner und Füße rothbraun. Das Salsschilb fast viereckig durch einen schwalen Hals von den Deckschilben getrennt. Die Flügeldecken punctirt gestreift. Sehr oft kömmt dieser Käfer mit rothbraunlichen, in der Mitte schwarzen, Flügeldecken Var. B. oft gang rothbraunlich mit pechekunem Kopfe und Halsschilbe Var. 7., bisweilen

braungelb vor, ben welcher Abart Ropf und Salsichito rothbraunlich find. Var. d. — Baufig unter Steinen am Ufer ber Donau.

- \*\* Mit fast handformigen Borberichienen,
- II. Sc. thoracious. Der Fingerkafer mit demfuglichem Salbschilde,

Thorace subgloboso oblougus, elytris punctato - striatis.

- Fabr. S. E. 1. 125. 16 Illig. C. B. 1. 111. 3. Panz. Fn. Germ. 83. 2.
- Var. a. Acneus, antennarum basi pedibusque piccis vel rusis; semoribus nigris socpius aeneis.
  - \( \beta \). Aeneus, antennarum basi, pectoris lateribus pedibusque rufis.
  - y. Idem cum β fed antennis totis teftaceis.
  - 8. Niger, antennarum basi pedibnsque rufis, elytris coeruleo-micantibus.
  - E. Fuscus, elviris coeraleg micantibus.

Gewöhnlich ein und ein Drittheil bis anderthalb, oft zwey Linien lang. Ich besitze ein Eremplar, welches zwen und ein Drittheil Linien, folglich
fast so lang ist als die kleinsten Abarten des Sc.
folsor. Er ist länglich, mettallisch dunkelgrun, die Wurzel der Kühlhörner und die Küse rothbraun,
bisweilen pechfarbig, die Schenkel schwarz, öfters
metallisch glänzend. Sein Halsschild kuglich, und
durch den schmalen Hals von den Deckschilden ges trennt. Die Flügelbeden find gestreift, die Etreifen nicht seicht, und beutlich punctirt; baber ich mit Herrn von Pankull nicht sagen möchte "elytris leviter punctato - ftriatis."

Ben ben meiften meiner Rafer entbed' ich mit bem Bergrößerungsglafe auf ber britten Punctftreife von ber Raht an gerei'net bren etwas groffere eingebrudte Puncte. Bisweilen find bie Seiten ber Bruft, bie Burgel ber Fuhlhorner und bie Suge fammt ben Schenkeln rothbraun Var. B. Diefe Albart andert wieder mit braungelben Gublhornern ab, und die Schienen und Fugglieder ber binteren Rufe find ebenfalls braungelb Var y. Ben biefen bren Abarten ift bisweilen ber Ropf und bas Sals= fchild fcwarglich, und nur bie Flüge'beden metallifch grun. Gelten ift ber Rafer fchwarg, Die Flugelbeden haben einen bunfelblaulichen Schimmer , Die Burgel ber Fublhorner und Die Gufe find rothe braun Var. d. Gin Rafer, ben ich befite, ift un= ten bunfel = und oben lichterbraun, und bie Flugelbeden baben einen blaulichen Schimmer Var. s. Diefer Rafer ift ichmacher punctirt gefireift, als Die porigen Abarten. Ben ben erften vier Abarten ift ber außerfte Rand ber Flügelbeden oft rethbraun, und auch ihre Spite icheint öfters rothbraunlich burch.

Man fieht hieraus, wie fehr biefer Rafer abandere; allein unter so häufigen Gremplaren, die ich vor mir habe, ift feines so hellgrun, wie das in der Fauna Germaniae 1. c. abgebildet ift. Unter Steinen und am Gelander der Donaubrucke fehr gemein.

# III. Sc. fubstriatus (mihi.) Der schwachges streifte Fingerkafer.

Supra fuscus, thorace subgloboso oblongus, elytris disco subfiriatis,

Var. β. Idem fed fupra metallico-nitens.

Bon der Größe der kleinsten Eremplare des Borigen. Die Unterseite rothbraun, die Oberseite braunlich, die Spise der Flügelbeden, und die Kühlhörner braungelb. Die Flügelbeden haben nur einige abgekürzte Streifen gegen die Naht, so dai ihre Burzel, ihre Spise, und ihre Auffensläche ganz glatt find. Ein Käfer hat auf seiner ganzen. Oberseite einen metallischen Schimmer, und die Spise der Flügelbeden ist vothbraunlich Var. B. An dem Geländer der Donaubrücke zu Liuz sehr selten.

## IV. Sc. gibbus. Der hochgewollbte Finger-

Niger nitidus, thorace subgloboso, elytris punctato friatis, abdomine ovato.

Fabr. S. E. 1. 126. 17. — Illig. C. B. 1.
112. 4. — Payk. Fn. Sv. 3. 440. 4.
— Panz. Fn. Germ. 5. 1.

Noch kleiner als ber Borige, glanzend schwarz, bisweilen mit einem metallischen Schimmer. Die Flügelbeden sind beutlich punctirt gestreift, hochgewöldt, enformig. Diese Gestalt der Deckschilde unterscheidet den Sc. gibbus hinsanglich von den dwen vorgehenden Arten, deren hinterleib nicht so start gewöldt, und länglich ist. In sandiger Erde an der Donau gemein.

In ber Artunterscheidung bes Sc. gibbus fteht im Systemate Elevth. "elytris striatis." Schlägt ber Anfanger in ber Entomologia system. nach, so findet er bort in ber Artunterscheidung sowohl als in der Beschreibung "elytris substriatis" was ihn nothwendiger Weise irre führen muß.

Unmerfung: Ben allen hier befchriebenen Arten hat bas halsichilb eine Langsrinne.

## Zwente Unterordnung.

Lauffafer mit gangen, oder etwas ausgeschnitstenen Flügeldecken, mit einfachen, oder ausgevrandeten Borderschienen, und einem Halbschilde, das breiter, oder so breit als der Ropf ist.

Die Schenkel ber hierher gehörigen sind nicht so lang, aber stärker als die Schenkel ber Laufkäser der ersten Unterordnung, die Schienen nicht so dünn, und die Fußglieder mehr oder weniger vorzüglich ben den Männchen erweitert. Nach Fährieius enthält diese Unterordnung dren Gattungen nähmlich: Cychrus, Calosoma und Carabus, nach Latreille die Gattung Omophron (Scolytus) die du den Massertäfern gehört, weggerechnet, deren gen neun nähmlich: Cychrus, Pauagaeus, Calosoma, Pogonophorus, Carabus, Licinus, Harpalus, Loricera, und Nebria.

## Erfte Gattung.

CYCHRUS. Der Schaufelkafer (Jiliger) der Deckkafer (Panger.)

### Gattungsfennzeichen:

- 1) Gin fehr schmaler in die Lange geftreckter Kopf,
- 2) Borgefiredte gezähnte Rinnbaden.
- 3) Das Endglied der Freffpigen fehr erweitert, bas der vorderen löffelformig.
- 4) Das Halsschild stark gerandet, und viel schmäler als die Deckschilbe.
- 5) Die Flügelbeden umfassen bie Burgel bes Binterleibes.
- 6) Unausgerandete Borderschienen.
- 7) Borftenformige Rublhorner.

Der Ropf bes Schauselkäfers ist wahrhaft russelsonine; sein Seitenrand nach hinten stark aufgebogen. Der hinterleib ist stark gewöldt, enförmig, und wird vorzüglich an der Wurzel, auch nach unten von den Flügelbecken umfasset, bedeckt, daher ihm herr Dr. Panzer den Mahmen Deckkäfer ertheilte. Die Flügelbecken selbst sind zusammengewachsen, und baben daher kein Schilden. Seinen Aufenthalt unter Steinen, und seine Lebensart hat er mit andern Laufkäfern gemein. Sein sehr schmaler rüsselsömiger Kopf, und das lösselsörmige Endzlied der vordern Fresseinen unterscheiben ihn allein schon hinlänglich.

### I, C. roftratus. Der Ruffel : Schaufelkafer.

Niger, clytris punctis confertissimis elevatis.

Var. β. Elytris lineis elevatis obsoletis.

Fahr. S. E. 1. 165. 1. — Illig. C. B. 1.
216. 1. — Payk, Fn. Sv. 1. 97. 1. —
Linn. S. N. 2. 577. 20. Fn. Sv. 823.
Tenebrio roftratus. — Linn. S, N. 2.
577. 25. Fn. Sv. 825. Tenebrio caraboides. — Panz. Fn. Germ. 74. 6.

Sieben bis acht Linien lang, gang schwarz. Das Salsschild hinten eingedrückt. Die Flügeldeseten sehr dicht mit in einander verworrenen Körnschen bedeckt, die ben einigen Exemplaren dren schwach erhabene Längslinien zu bilden scheinen. Um Kirchschlag und Molln nicht sehr selten.

## II. C. attenuatus, Der verschmalerte Schaus felbafer.

Niger, elytris subcupreis: punctis elevatis triplici serie.

Fabr. S. E. 1. 166, 2. - Panz. Fn. Geim. 2. 4.

Dem Borigen sehr ähnlich, aber wesentlich verschieden. Schward. Das halsschild in der Mitte breiter, hinten enger als benm C. rostratus, wahrhaft herzsörmig, und mit einer weit stärkeren Längdrinne verschen; eben so ist sein Gindruck nach hinten noch deutlicher. Die Flügeldecken sind kupferbraum, an ihrer Murzel tief punctirt gestreist, in ihrer Mitte und nach hinten mit in einander verworrenen Körnchen, und den Reihen erhabener

Körner befehet. Kinnbacken und Freffpigen roftbraun, die Schienen braungelb. Mit den Borigen nicht fehr felten.

## 3wente Gattung.

CALOSOMA. Der Raupenkafer, der Schonkafer.

#### Gattungsfennzeichen:

- 1) Starte vorgestredte ungezähnte Rinnbaden.
- 2) Das Endglied ber Freffpigen nur etwas gro-Ber als die vorhergehenden Glieder.
- 3) Berftenformige Gublhörner.
- 4) Ein breites Salsichild mit zugerundeten Seiten, und hervorragendem Rande.
- 5) Ein noch breiterer fast vierediger Sinterleib.
- 6) Dren Reihen eingedrückter Puncte, eine auf ber vierten, die zwente auf ber achten, die britte auf ber zwolften Streife ber Flügelbecken.
- 7) Ein kleines Schildchen.
- 8) Ungerandete Borderschienen.

Diese Lauftafer trifft man gewöhnlich auf Baumen und in ben Sohlungen Verselben an. Sie stellen vorzüglich auf benselben ben Raupen und Larven ber Schmetterlinge und anderer Infecten nach; baher ich auch den Nahmen Naupenkafer, ben schon altere beutsche Entomologen den Laufta-

kafern ertheilten, für biefe Gattung erwählte, weil er ihr ganz vorzüglich zukömmt. Alle hierher gehörigen öfterreichischen Alrten find geflügelt. Ihre breite Geftalt, ihr breiter fast viereckiger Sinterleib nebst ben übrigen Kennzeichen unterscheiben sie hinlanglich.

#### I. C. sycophanta. Der nachjagende Raupens kåfer.

Violaceum, elytris striatis viridi - auratis.

Fabr. S. E. 1. 212. 5. — Linn. S. N. 2. 670. 12. Fn, Sv. 790. Carabus Sycophanta. Illig. C. B. 1. 141. 1. Carabus sycoph. Schrank. 209. 394. Car. inquifitor. Panz. Fn. Germ. 81. 7.

Eilf bis breyzehn und eine halbe Linie lang, gegen sechs, auch über sechs Linien breit, folglich einer ber ansehnlichsten, und zugleich einer ber schönsten inländischen Laufkäfer. Schwarzblau, ber bordere Theil bes Kopfes, Fühlbörner und Füße schwarz. Die Flügelbeden grün golbfärdig, gestreift mit sehr feinen Querrunzeln und den drey Reihen dieser Gattung eingedrückten gewöhnlichen Puncten. Gemein.

Das von Berrn Schrant angegebene Maaf beweifet, bag fein C. inquifitor hierher und nicht

au ben folgenben gehore.

## II. C, inquisitor. Der ausspähende Raupen-

Supra cupreo-- aeneum, clytris punctatofiriatis transversim rugosis, punctisque excavatis triplice ferie. Fabr. S. E. i. 212. 7. — Linn. S. N. 2. 669. 11. Fn. Sv. 789. Carabus inquifitor. — Payk. Fn. Sv. 1. 127. 40. — Illig. C. B. 1: 142. 2. — Panz. Fn. Germ. 81: 8.

Var. β. Supra coeruleo - atrum, margine coeruleo.

Illig. C. B. i. 142. 2. Var. \( \hat{\text{\beta}} .

Var. p. Nigrum.

Illig. C. B. i. 142. 2. Var. p.

Sieben bis acht Linien lang, oben heller ober bunkler kupfererzskärbig, und bann ber Nand ber Klügelbecken mehr oder weniger goldgrün; oder blausschwarz, und bann ber Nand ber Flügelbecken blauslich var. B. oder ganz schwarzlich erzskärbig Var. 7. Kühlhörner und Küße schwarz. Die Flügelbecken puncitit gestreift, mit dren Neihen außgehöhlter gröskerer, ben der Abart a öfters hellkupferfärbiger, Puncte, und mit Querstreifen, die nach innen seiner, nach außen stärker und immer viel deutsicher, als ben dem Borigen sind. Um Linz selftner als det Borige.

## III, C. reticulatum. Der negartige Raupens

Nigrum, fupra viridi - aeneum, elytris rugofo - reticulatis.

Fab. S. E. 2. 1, 213, 9; — Illig. C. B. i. 143, 5. Carab. retic. — Payk. Fn. Sv. 1, 128, 41. Carab. retic. — Panz. Fn. Germ. 81, 9.

Meun Einien lang, funf breit. Die Unterfeite und ber Kopf ichwarz. Das innzliche Salsichilb

hat einen grünlichen Schimmer und seine Seiten sind start grünlich. Die Flügelbecken sind metallisch grün mit einem unordentsichen aus erhabenen Duerrunzeln gebildeten schwärzlichen Nese, welches sich aber mit der grünen Farbe vermischer, und daher nur wenig sichtbar ist. Ben diesem Käfer sind die dren Reihen ausgehöhlter Puncte, obwohl sie zugegen sind, nicht immer deutlich sichtbar. Ich sing ihn nur einmahl um Ling, im Thale zwischen Mariahilf und dem Schullerberge.

IV. C. sericeum. Der feidenartige Raupens

Acneo - ater, elytris substriatis, subtilissime transversim rugosis: punctis excavatis viridibus triplici serie,

Fab. S. E. 1. 212, 6. — Payk. Fn. Sv. 1.
129. 42. Car. auropunctatus. — Illig.
C. B. 1. 142. 3. Car. investigator.

Zwölf bis drenzehn Linien lang. Schwarz. Das Halsichild hat hinten benderseits einen Eindruck. Die Flügeldecken sind sehr sein querrunzlich, gleichsant überall mit Schüppchen belegt, und haben dren Reisben eingedrückter goldgrüner Puncte. Genau besehen sieht man, daß sie sehr sein gestreift sind. Das Männchen ist schmäler, als das Weidchen, hat vorne erweiterte Fußglieder, und mitten sehr stark, hinten zwar minder gebogene, doch immer krummere Schiensbeine, als das Weibchen. Im Dorfe Döbling, eine halbe. Stunde von Wien.

## Dritte Gattung. CARABUS. Der Erdfafer.

#### Gattungsfennzeich en:

- 1) Das Endglied der Freffpigen immer abgestute.
- 2) Borftenförmige Fühlhörner.
- 3) Ein langlicher, oder langlich enformiger Rorper.

Da fast alle zu bieser Gattung gehörigen Käfer sich in der Erde aufhalten, so ertheilte ich ihr den Nahmen Erdräfer, welcher Nahmen schon längst von Krisch, Schrant, 2c. für die hierher gehörigen Arten angenommen worden, und für sie gewiß der schicklichte ist. Ben Basserüberschwemmungen hat man disweilen Gelegenheit sie häusig aus der Erde hervor kommen zu sehen. So sah herr Apotheker Selmann in seinem an der Donau gelegenen Garten, so wie die Donau anwuchs, immer eine größere Menge vom C. cephalotes aus Erdsöchern hervorkommen. Häufig trift man sie unter Steinen an Ufern, an Bächen, unter Brettern in sumpfigen Gegenden, unter den Murzeln der Bäume und an Mauern an, wenn man den Nasen dort auswühlt.

Das Endglied ber Frefipigen ift ben den Erdstäfern, walzen sober fegelförmig, und dann von gleicher Breite mit den vorhergehenden Gliedern, oder es ist drenedig, und dann breiter als dieselben, immer aber abgestußt. Die Fühlhörner sind borstensförmig, ihr Wurzelglied dieter, das darauf folgende Glied das kleinste von allen, etliche dann folgende Glieder sind gewöhnlich umgekehrt kegelförmig, die

übrigen aber cylindrisch; disweilen haben die Kühlhörner wie ben einigen Arten der 8ten Familie kornsförmige Glieder. Die Borderschienen sind einsach oder ausgerandet. Der Körper ist langlich, oder länglich enförmig, und vom Kopfe dis zum After in der Negel wenigstens dreimahl länger als breit. Nur ben wenigen Arten ist er kürzer, aber immer übertrifft seine Länge, um ein Beträchtliches mehr als die Hälfte, seine Breite. Dadurch unterscheidet sich der Erdfäser allein schon von dem Raupenkäfer, der bennahe die Hälfte so breit als lang ist. Bon dem Schausschläser unterscheiden ihn die nicht schauselsormigen Endglieder der Freßspissen hinlänglich.

Der Erbkafer zerfallt nach ber Werfchiedenheit feiner Frefigigen und Schienen in vier Saupstämme, und biese nach ber Beschaffenheit bes Salsschilbes, und bes übrigen Körpers in mehrere Familien:

- iter Hampistamm. Das Endglied ber Frefipigen fast brenedig, die Borderschienen unausgerandet.
- ater Sauptstamm. Das Endglied ber Freffpigen fast breneckig, die Borberschienen ausgerandet.
- 3ter hauptstanum. Das Endglied ber Frefipiseit walzen = ober kegelförmig, die Borderschienen unausgerandet.
- 4ter Sauptstamm. Das Eudglied ber Frefipiten walzen oder kegelformig, die Borberfchienen ausgerandet.

### Erfter Sauptstamm\*).

Das Endglied ber Freffpisten brenedig, die Worberschienen unausgerandet. (Carabus Latreille, - Tachypus aliorum).

#### Erfte Familie.

Das Salsicifil breit, hinten mehr ober weniger ausgerandet, fast vieredig, ober vorne breiter und zugerundet, und baher der Serzform sich nähernd, der Körper mehr ober weniger gewölbt.

† Die hinterwinkel bes Salsichilbes nur ichwach und flumpf, und baber ber hinterrand beffelben nur menig ausgerandet.

#### I. C. scabrosus. Der rauhe Erdfafer.

Niger nitidus, thorace rugofo, elytris connatis tuberculato - rugofiffimis.

Fab. S. E. 1. 168. 1. — Panz. Fn. Germ. 87. 2. — Creutz Ent. Vers. 107. 1. t. 2. fig. 13. Car. Gigas.

Der größte aus allen bekannten Laufkäfern, gegen zwen Zolle lang. Schwarz. Der Ropf und bas Halsschild burch tief eingedrückte Puncte und narbenartige Erhöhungen runzlig. Das Halsschild ift nach vorne schmäler und zusammengedrückt, in der Mitte stark zugerundet, und gegen hinten mit ges

<sup>\*)</sup> Alle zu biefem Sauptstamme gehörigen Laufkafer find ungeflügelt:

schwungenen Seiten wieder etwas verengt. Die sehr gewölbten Flügelbeden haben unzählige dicht an einander stehende stark erhabene Socker, die gegen die Wurzel und an den Seiten Neihen zu bilden scheinen, gegen die Raht aber, und gegen die Spike, zusammen fließen. Aus Krain.

Herr Pr. Fabricius gab biefem Käfer fälfchlicher Weise ben Nahmen C. scabrosus, weil er ihn für den C. scabrosus des Herrn Offviers hielt, der aber ein ganz anderer Käfer, nähmlich der C. tauricus des Wiener Rataloges ist, und der Nahmen C. gigas wäre passender. Allein meinen Grundfäßen getreu die Linneische und dann die Fabricische Nomenclatur allen anderen vorzuziehen, seh' ich mich gezwungen den Nahmen scabrosus benzubehalten.

## II. C. coriaceus. Der lederartige Erdkafer.

Ater, elytris opacis intricato - rugosis.

Linn. S. N. 2. 668. 1. — Fabr. S. E. 1. 168. 2. — Illig. C. B. 1. 145. 6. — Payli. Fn. Sv. 1. 98. 1. — Schrank 206. 388. Panz. Fn. Germ. 81. 1.

Sechzehn bis achtzehn Linien lang. Schwarz, nicht glanzend. Der Ropf und bas halsichilb fast glatt. Die Flügelbecken durch unordentlich eingestrückte Puncte, und baher entstandene nardige Erhöshungen runglig. Um Ling gemein.

## Die hinterwinkel des Salsschildes weit vortrettend, und der hinterrand baburch ftark ausgerandet.

## III. C. catenatus. Der kettenstreifige Erde

Subtus ater, supra varius, clytris elevato firiatis, striisque catenatis triplici serie,

- Var. a. Supra viridis, elytrorum margine viridi aureo.
  - β. Supra atro viridefeens , elytrorum margine purpureo aureo.
    - y. Sapra purpurafcens.
  - 5. Niger margine purpureo. Panz. Fn. Germ. 87. 4.
  - ε. Idem cum δ fed margine viridi.

Drengehn bis vierzehn Linien lang, unten fdwarg. Der Ropf und bas Salsidvild etwas runglia. Die Flügelbeden haben erhabene Langsftreifen, bon benen bren ber gange nach oft unterbrochen find, und fo bren Reihen erhabener langlicher Duncte ober Boder bilben, Die übrigen aber, von benen immer bren zwifchen zwen Punctreiben liegen, burch feine Querftreifchen in ihrer Tiefe gleichsam geferbet find. Geine Oberfeite andert in der Farbe febr ab , balb ift fie grun mit goldgrunem Var. a, bald ichwarglichgrun mit purpurgolbfarbigem Rande ber Flugelbeden Var. B. Ginmahl fommt fie gang purpurfarbig por Var. y; ein anderes Mahl fdwarg mit purpurfarbigem Var. S ober mit grunlichem Rande ber Tlus gelbecfen Var. s. In Rrain nicht felten, febr felten ben uns in Rirchfchlag.

## IV. C. catenulatus. Der gefettelte Erdfafer.

Niger, thoracis elytrorumque margine vio-

laceo, clytris striatis punctisque impressis triplici serie.

Fabr. S. E. 1. 170. 9. — Illig. C. B. 1. 146. 8. — Panz. Fn. Germ. 4. 6.

Var. β. Supra totus violaceus.

- p. Supra totus niger.

Acht bis neun Linien lang, schwarz, ber Rand bes Halsschildes und der Flügesbeden veilchenblau. Die Flügesbeden sind erhaben gestreift, die Zwischenräume derselben viel breiter, auch tiefer punctit als ben dem Borhergehenden, und mit dren Neihen einsgedrückter Puncte versehen, wodurch ebenfalls dreg Neihen länglicher Höcker gebildet werden. Mandes Mahl kömmt der Käfer auf seiner Oberseite ganz veischenblau Var. \( \beta \), oft ganz schwarz vor Var. \( \gamma \). Um Kirchschlag, Wildberg, Molin, aber seiten.

## V. C. caelatus. Der margendecfige Erdfafer.

Ater, thorace variolofo, elytris intricato - rugofis: margine cyaneo.

Fabr. S. E. 1. 169. 3. — Panz. Fn. Germ. 87. 3.

Var. β. Elytris coerulescentibus femper
 p. Elytris viridescentibus

Siebenzehn Linien lang, schwarz. Der Kopf an ben Seiten ber Länge, ber hintertopf ber Quere nach runzlig; seine Mitte fast glatt. Das längliche Halsschild ist vorne etwas zugerundet, nach hinten mit etwas ausgeschweiften Seiten verengt, und auf seiner Oberstäche durch tief eingedrückte Puncte, und daher entstandene pockennardige Erhöhungen überall runzlig. Die Flügeldecken haben unzählige Höcker, die hier und da vorzüglich gegen die Murzel, und an den Seiten Neihen zu bilden scheinen; ihr Nand ist blaulich. Er ändert mit blaulichen und grünlichen Flügeldecken ab, ben benden Abarten ist jedoch der Nand derselben immer stärker gefärbt. Aus Krain.

### VI. C. purpurascens. Der purpurrandige Erdfafer.

Ater, thoracis, elytrorumque margine violaceo, elytris elevato - firiatis: firiis interruptis.

Fabr. S. E. 1. 170. 8. — Panz. Fn. Germ. 4. 5.

Etwas über einen Zoll lang, schwarz, ber Nand des Halfchilbes und der Flügelbeden veilchensblau. Die Flügelbeden sind punctirt und haben erzhabene, überall durch seine Querstreischen durchschnittene, Längkstreisen, was diesen Streisen selbst, vorzüglich jeder zwenten Streise ein etwas runzelartisges Amsehen gibt. Auf dem Altenberge zwen Stunden von Linz nur ein Mahl.

# VII. C. exasperatus, (Megerle). Der etwas rauhe Erdkäfer.

Ater oblongus, thoracis elytrorumque margino violaceo, elytris fcabriufculis.

Dem Borbergebenden sehr ähnlich, aber viel länglicher, einen Boll lang. Schwarz, ber Rand bes Halsschildes und ber Flügelbeden veilchenblau.

Die Flügelbeden find überall fein und berworren gefornt, die Körner bilden hier und da Längsstreifen. Von Wien.

VIII. C. candifatus, (Megerle). Der mehr glatte Erdkafer.

Ater, elytris fublaevibus: margine violaceo.

Drenzehn Linien lang, schwarz. Die Flügels beden schagrinartig; ihr Außenrand veilchenblau. Sein breiterer Umriß, und sein breiteres Halsschild unterscheiben ihn vom C. violaceus. Aus Desterreich und Böhmen.

IX. C. violaceus. Der blaurandige Erdkafer.

Ater oblongiusculus, thoracis elytrorumque margine violaceo, elytris sublaevibus.

Linn. S. N. 2. 669. 8. Fn. Sv. 787. — Fab.
S. E. 1. 170. 7. — Illig. C. B. 1. 140.
9. — Payk. Fn. Sv. 1. 100. 3. — Schrank
208. 392. — Panz. Fn. Germ. 4. 4.

Ginen Joll lang, schwarz, ber Mand des Halsichildes und der Flügeldeden blaulich purpurfärbig. Die Flügeldeden fein geförnt, fein runzelartig. Bon dem C. exasperatus, dem er in der Gestalt sehr ähne lich ift, unterscheiben ihn die minder runzelartigen Klügeldeden, auf benen man die ben jenem deutsichen Linien nicht bemerkt, von dem C. candisatus und C. glabratus aber die etwas mehr runzelartigen Klügeldeden, und seine länglichere schmälere Gestalt. Um Linz.

## X. C. glabratus, Der geglattete Erdfafer.

Ater nitidus, elytris convexis fere lacvibus.

Fab. S. E. 1. 170. 6. — Illig. C. B. 1. 149.
11. — Payk. Fn. Sv. 1. 101. 5. — Panz.
Fn. Germ. 74; 4.

Won der Größe des Worigen, schwarz, glänzend. Die Flügeldeden sind flarf gewöldt, länglich epförmig, und sind vorzüglich gegen den Außenrand blaulich angelausen, und scheinen sehr glatt zu senn; aber mit dem Bergrößerungsglase bemerkt man, daß sie sehr sein gekörnet sind. Bon dem C. candisatus, dem er am nächsten kömmt, unterscheiden ihn die etwas glätteren Flügeldeden, ihre stärkere Wöldung, ihr stärkerer Glanz. Um Kirchschlag.

Higer nimmt (f. Magazin iter B. S. 49) unter andern als Unterscheidungszeichen diese Köfers bom C. violaccus auch die am Nande sich besinden den Märzichen an; allein ich bemerke benm C. violaccus eben solche Märzichen, und zwar deutlich am

Ranbe.

## XI. C. convexus. Der gewölbte Erdfafer.

Niger convexus, elytris dense substriatis punctisque excavatis triplici serie.

Fabr. S. E. 1. 175, 29. — Illig. C. B. 1. 149. 12. — Payk. Fn. Sy. 1. 107. 13. — Panz. Fn. Germ. 74, 5.

Sieben Linien lang, schwarz. Die Flügelbeden gewolbt, boch nicht fo fehr wie benm C. glabratus, fehr bicht und fehr fein gestreift; auch bemerkt man

auf denfelben bren unterbrochene kettenförmige Langslinien. Um Wildberg und Kirchschlag.

### XII. C. Scheidleri. Scheidlers : Erdfafer.

Supra viridi - aeneus, margine nitidiore, elytris elevato - striatis: striis punctato - interruptis.

Fabr. S. E. 174.24. — Creutz 133. — Panz. Fn. Germ. 66. 2.

Var. β. Colore faturate viridi - aenep.

- y. - cupreo.

δ. — obscure coerulescente.

- ε. - nigricante.

3wolfthalb Linien, bis gegen einen Boll lang. Unten fdmart, oben gras = oder metallifch grun Var. a et B, und ben benden diefen Abarten ift ber Rand bes Salsichilbes und ber Flügelbeden immer heller grun und glangend. Bisweilen ift bie Dberfeite fupferfarbig Var. y, ober buntelblaulid Var. &, ober fchmarglich Var. e. und ben biefen bren Albarten ift ber Rand bes Salsichilbes und ber Flügelbeden fus pferfarbig. - Der Sintertopf biefes Rafers ift nur wenig runglig; bas Salsichild in ber Mitte runglig, on ben Geiten, bicht punctirt, gegen hinten mit eis nem Gindruck, und aufgebogenem Geitenrande. Die Flügelberten haben haufige erhabene Langeftreifen, Die burch feine Querftrichelchen fein rungelartig find, und auf benen man Puncte reihenweise eingedruckt bemerft. Ben einigen Gremplaren fommt wechfelweife eine erhabene Langslinie ohne, und bann immer bie amente mit eingebrudten Puncten vor. 11m Ling in Garten gemein.

## XIII. C. Preysleri. Prenslers - Erdfafer.

Ater, elytris punctato ftriatis, punctisque majoribus seriatim impressis.

- Var. α. Thoracis elytrorumque margine violaceo.
  - β. Idem sed punctis impressis violaceis.
    - y Totus supra violaceus.
  - Thoracis clytrorumque margine cupreo - aurato, clytris punctis impreffis cupreis.

Cilf bis drenzehn Linien lang, und ganz von der Gestalt des Vorigen. Schwarz, der Nand des Halsschildes und der Flügelbecken veilchenblau; eben diese Farbe haden diesweilen die eingedrückten Puncte Var. B. Visweilen ist der ganze Käfer oben veilschenblau Var. 7. Die Flügelbecken sind punctirt gesstreift, die Zwischenbaume haben seine Duerrunzeln, nnd mehrere Reihen eingedrückter größerer Puncte; ihre Spise ist mehr runzelarig. Aus Desterreich unter der Ens; die Abart B sing Hr. Selmann einmahl um Linz.

Bon bem C. Scheidleri unterscheibet er fich burch bie beutlichen Punctftreifen, und die nicht er-

habenen Zwischenraume.

Ein mir von Wien unter bem Nahmen C. Preysleri überschicktes Eremplar hat gerade dren Reishen eingedrückter tupferfärdiger Puncte; die Puncte der Streifen sind ebenfalls tupferfärdig; die Seiten des Halsschildes und die Außenrander der Flügeldecken sind fupfergoldfärdig gesäumet; die Zwischenraume scheinen etwas mehr runzlig zu senn. Sollte dieser Kafer wohl eigene Art son?

### XIV, C. hortenfis. Der Garten : Erdfafer.

Nigricans, elytris striatis: margine foveolisque triplici serie cupreis.

Linn. S. N. 2. 668. 3. Fn. Sv. 783. — Schrank Fnum. 207. 389. — Illig. C. B. 1. 150. 13. — Fabr. S. E. 1. 172. 17. C. gemmatus. — Payk. Fn. Sv. 1. 101. 6. C. genmatus. — Panz. Fn. Germ. 24. 2. C., gemmatus.

Var. β. Foveolis viridi - aureis, margine purpureo.

Einen Zoll lang, schwarz, die schwarze Karbe mit etwas Purpurfarbe gemischt. Die Flügeldecken haben behläusig sechs und zwanzig erhabene Längssstreisen, und dren Reihen kupferglanzender Grüchen, die vorne gespalten und so breit sind, daß sie immer dren Reihen der herablausenden erhabenen Längslinien unterbrechen; ihr Rand ist kupferglänzend. Bisweisten sie Grüchen gelbgrün, und dann ist der Nand der Flügeldecken purpurfärbig.

Nur mit Mühe konnte ich mich überwinden, ben Linneischen Nahmen benzubehalten, da der Fabricische Nahmen gemmatus für diesen schönen Räfer nicht nur weit ausbrückender ist, sondern berselbe in Gatten gewiß nur felten, desto häusiger aber in gebirgigen Gegenden gefunden wird. Im hafelgraben, um

Mildberg, Molln, 1c.

## XV. C. nemoralis. Der Sain : Erdfafer.

Supra fusco - acneus, elytris subrugosis: punctis impressis triplici serie, margine purpurascente.

#### Var. β. Subtus et supra niger.

Illig. C. B. 1. 152. 15. — Fabr. S. E. 1. 172. 18. C. hortenfis. — Payk. Fn. Germ. 5. 2. C. hortenfis.

Eilfthalb Linien lang, unten schwarz, oben bräunlich erzfärbig, der Rand der Flügelbecken purpurfärbig. Bisweisen ist der Käfer auch oben schwarz Var. \( \beta \). Die Flügelbecken haben zarte Runzeln, die vorzüglich gegen vorne und gegen die Mitte Erreisen vollen schenen, und drei Reihen gleichfärbiger Puncte. In Desterreich ob der Ens in Gebirgsges genden nicht selten.

### XVI. C. filvestris. Der Bald : Etdkafer.

Supra aeneus, elytris dense striatis: punctis impressis triplici serie,

Var. α. Supra viridi - aeneus.

β. – cupreo - aeneus.

- y. - nigro-aeneus,

Fabr. S. E. 1. 173. 19. — Illig. C. B. 1. 151, 14. — Papz. Fn. Germ. 5, 3.

Dem Borigen sehr ähnlich, und eben so groß, boch bisweilen beträchtlich kleiner. Unten schwarz, oben entweder grün sober kupfer sober schwärzlich erzskärbig. Die Flügelbecken sehr dicht gestreift, die Zwischenraume durch Querstreischen uneben, mit dern Reihen eingebrückter glänzender Puncte; ihr Rand glänzend grün. In Desterreich ob der Ens in Gebirgsgegenden.

Gr unterscheibet fich nebst ben übrigen angeges benen Unterscheibungszeichen burch fein schmaleres fich etwas der Herzform näherndes Halsschild von allen vorhergehenden Arten.

# XVII. C. scabriusculus. Der unebene Erds fåfer.

Supra aeneo - niger; elytris tenuissime elevato - striatis scabris.

> Olivier Ins. Ent. III. p. 47. n. 50. T. 4. fig. 38. — Creutz. 110. 3. t. 2. fig. 15. a C. agressis.

### Var, β. Idem femoribus rufis.

Dem C. convexus sehr ähnlich, aber länger und schmäler. Oben metallisch schwarz. Der Kopf und das Halsschild punctirt, letteres nur mit einer schwaschen Längsrinne. Die Flügelbecken sind sehr bicht gesstreift, die Streifen durch eingedrückte Puncte der gauzen Länge nach unterbrochen, so daß dadurch die Flügelbecken ganz gekörnet erscheinen, und dren ketzlügelbecken ganz gekörnet erscheinen, und dren ketzlügelbecken Beigen länglicher Puncte gebildet werden, die jedoch ben dem Meibchen immer deutlicher sind. Die Unterseite, Fühlhörner und Küße schwarz, die Schenkel seltener braunroth. Bon Wien.

## XVIII. C. nodulosus. Der knottendeckichte Erdkafer,

Ater, elytris striis tribus elevatis interruptis punctisque variolosis triplici serie, margineque impressis.

> Fabr. S. E. 1. 171. 14. — Creutz. 108. 2: t. 2. fig. 14. — Panz. Fn. Germ. 84. 4: G. Weigelii.

Eilf Linien auch einen Joll lang, gang schwarz. Der Kopf und bas Halsschild uneben und etwas runglig. Die an ihrer Spike start ausgeschnittenen Flügelvecken haben drey erhadene Längsstreisen, die durch fünf bis sechs pockennarbige Puncte unterbrochen sind; die außerste dieser Längsstreisen raget an der Burzel fielsörmig empor. Zwischen jeder dieser Streisen liegt eine andere schwache aber ganze Längsstreise. Auch gegen den Nand zu gibt es eingesdrückte narbige Puncte.

Ich entbeckte biesen Kafer zuerst in Desterreich ob ber Ens im Saselgraben; später entbeckte ihn Herr Selmann auf bem Wege nach Wilhering. Da Herr Scheibler diesen Kafer von mir schon viel eher bekommen hatte, als er in Hungarn entbeckt worden ist, so wundert es mich, daß im Spsteme bloß steht, habitat in Hungaria," und daß auch Herr Creuger von mir, als seinem ersten Entdecker in

Defterreich , feine Erwähnung machte.

# XIX. C. morbillosus. Der masernnarbige Erdkäfer.

Supra aeneus, elytris convexis elevato firianis, fulcis scabris: punctis elevatis triplici serie,

Var. a. Supra cupreo - aeneus.

β. Supra viridi - aeneus.

Fabr. S. E. 1. 176. 34. — Panz. Fn. Germ. 81. 5.

Einen Boll lang, auch furger, aber baben ziems fich breit. Die Unterfeite, ber Mund, die Freffpigen und Fühlhörner gang schwarz; die Oberfeite tupfer-

braun ober grünerzfärbig. Das unordentlich punctirte und durch Strichelchen querrunglige Salsschild
hat gegen hinten bepderseits einen Gindruck, und
feine Seiten sind gegen hinten etwas aufgebogen
Jede Flügelbecke hat ohne der erhabenen Naht=
flreise sieben erhabene Längsfreisen, vier ganze
und drey kettenformig unterbrochene, welchen legteren zu beyden Seiten eine Neihe kleiner Korner
herabläuft. Um Linz eben nicht sehr selten.

# XX. C. emarginatus, (Megerle). Der auss gerandete Erdfafer.

Viridi - aeneus, elytris emarginatis lineis elevatis senis, tribus catenulatis: interstitiis scabriusculis.

Ginen Roll lang, grunergfarbig. Der Ropf runglig, bas Salsichild vieredig, und burch ein= gedructte verworrene Puncte fein runglig. Klügelbeden find am Ende ausgerandet, und haben bren fettenformig unterbrochene und bren gange er= habene gangsftreifen; ihre Bwifdenraume find weit mehr uneben als benm C. cancellatus, weniger uneben als benm C. granulatus, von welchem leteteren ihn fein gewolbterer, breiterer, fo wie bon benden fein größerer Rorper unterscheibet. Bon bem C. morbillofus, bem er in ber Grofe gleich. Fommt, unterscheibet ibn fein flacheres, mehr vierediges, nicht burch Stridelden, fondern nur burch Puncte fein rungeliges, nicht eingebrucktes Sals= fchilb, und bie mehr rungelarigen, aber nicht mit fo beutlichen Rornern befehten 3mifchenraume ber Alugelbeden. 2lus Rrain.

## XXI. C. affinis, (Megerle). Der anverwandte Erdkafer.

Viridi aenens oblongus, elytris lineis elevatis fenis, tribus catenulatis; interstitiis scabriusculis.

Gilf Linien lang, langlich, schmal, etwas gewölbt, grün erzfarbig. Der Kopf und vorzügelich bas Salsschild bicht und verworren punctirt; letteres gegen hinten fast schmaser, und seine Sind terwinkel mehr aufgebogen, als ben bem Borhetzgehenden. Die Flügelbecken haben hier ebenfalls bren kettenförmig unterbrochene und bren gange erzhaben Längsstreisen, und ihre Zwischenrause sind burch bevderseits der Länge nach eingebrückte Puncte rungelärtig.

Won bem C. granulatus unterfcheibet ihn fein gewölbter, von ben übrigen ihm ahnlichen kettenftreifigen Arten fein langlicher schmalerer Körper allein schon hinlanglich. Ebenfalls aus Krain.

## XXII. C. cancellatus. Der fornerstreifige Erds

Supra aeneus, elytris convexis elevato firiatis, fulcis fublaevibus in medio granulatis, antennarum bafi femoribusque rubris.

- Var. a. Supra viridi-aeneus.
  - β. Supra cupreo aeneus.
  - γ. Idem cum a et β sed semoribus nigris.
  - δ. Idem cum a et β sed antennis nigris.
    - Illig. C. B. 1. 154. 18. Fabr. S. E. 1. 276. 36. Carab. granulatus. Payk.

Fn. Sv. 1. 104. 9.
C. granulat, Var. α.
et β, — Schrank, En. 209. 393.
G. granulat.
Var. β. — Paniz. Fn. Germ. 81.
G. G. granulatus.

Größer, gewölbter und breiter als der Folgende, und sein Halsschild nach hinten etwas verzengt. Unten schwarz, oben kupfer ober grünlich brzsärbig, nur selten hellgrün. Die Wurzel der Fuhlborner und der Schenkel rothbraum. Bisweilen sind die Schenkel, disweilen auch die Kühlhörner ganz schwenz. Die Flügelbeden haben dren kettenförmig unterbrochene, und dren ganze erhabene Längsstreisen nebst einer schwachen Längsstreise am Ausgenrande. Die Zwischenräume zwischen den Längsstreisen sind durch sehr seine Körnchen nur wenig uneben, ungleich weniger als ben C. granulatus. Sehr gemein.

Das angegebene Maaß ber Große und Breite beweiset, daß Schranks C. granulatus Var. B. hierher, Var. a. zu dem folgenden Kafer gehore, so wie die angegebene Farbe beweiset, daß eben diese Bermengung bender Arten in der Fauna des herr von Pankulls Statt gehabt habe.

# XXIII. C. assimilis, (Dahl). Der ahnsiche Erdkafer.

Supra obleure cupreo - aeneus, oblongus, elytris convexis elevato - striatis: striis tribus catenulatis.

Heber acht Linien lang, oben bunkelfupferfarbig, bie Unterseite, bie Fuhlhörner und bie Jufe ichward; bas erfte Glied ber Fuhlhörner und bie

હ

Schenkel ber Borberfüse ben meinem Eremplare bunkel pechfarbig. Uebrigens ist der Käfer länglich, seine Flügelbeden sind gewölbt und ebenfalls
nit dren ganzen, und dren kettenförmig unterbrochenen Längsstreisen versehen, ihre Zwischenraume
runzelartig, und nur wenig uneben. Er unterscheidet sich vom C. cancellatus benm ersten Unblicke durch seine schmälere, viel länglichere Gestalt,
vom C. granulatus durch die Wölbung der Flügelvom C. granulatus der die Wölbung der Flügelwelche lestere nebst seiner viel minderen Größe ihn
ebenfalls leicht vom C. alfinis unterscheiden. Hr.
Dahl entdeckte ibn im Bannate.

## XXIV. C. granulatus. Der gefornte Erdfafer.

Supra aeneus, elytris depressiusculis elevatofiriatis, striis tribus catenulatis: sulcis scabriusculis, antennis pedibusque nigris.

- Var. α. Supra obscure viridi-aeneus,
  - β. Idem femoribus rubris.
  - y. Supra obscure cupreo aeneus.
  - 8. Idem cum y fed femoribus rubris.
  - ε. Nigro-aeneus.
  - 2. Idem femoribus rubris.

Linn. S. N. 2. 668: 2. Fn. Sv. 780. — Illig. C. B. 1. 154. 17. — Payk, Fn. Sv. C. granulatus Var. γ. — Schrank. 200. 303. Car. granul. Var. α. — Fabr. S. E. 1. 276. 37. C. cancellatus. — Panz. Fn. Germ. 85. 1.

Lange von nicht gar acht bis neun Linien. Nur flach gewölbt, schmal. Das Halsschild ift viel schmaler als ben C. cancellatus und hat geden binten benberfeits einen grubchenartigen Ginbrud. Die Rlugelbeden haben bren erhabene gans he, und bren fettenformig unterbrodene Langsitreis fen , und eine fcmach erhabene Langeftreife gegen ben Mugenrand; bie Bwifdenraume find burd Querrungeln, und baburd entstandene verworrene Rorner uneben. Mas die Farbe betrifft, fo ift ber Rafer unten gang fcmarg, Die Rublhorner und bie Gune fdmart: oben bunfelgrun : ober bunfelfupfer: farbig, ober ichwaralich ergfarbig, immer bunfler als ber vorheraebende Rafer, und alle biefe Abarten andern wieder mit bunfelrothbraunen oder rothlichen Schenkeln ab. Geine minbere Broge und Molbung , feine viel ichmalere Geftalt , feine bunflere Karbe, feine naber aneinander gedrangten gangs= ftreifen und gangstorner, Die unebenen Zwifdens raume untericheiben ihn von bem Borigen. Gebr gemeint.

XXV. C. interstitialis, (mihi). Der Erbfa, fer mit ben gekornelten Zwifchenraumen.

Supra nigro-aencus oblongus, elytris deprefiulculis, lineis elevatis fenis, tribus catenulatis; interstitiis granulatis.

Etwas kleiner und schmäler als ber C. granulatus, übrigens ihm so ahnlich, daß man ihn
für Abart desselben halten möchte. Die Unterseite,
die Füße und die Fühlhörner sind ganz schwarz, die
die Oberseite ist schwärzlich erzfatbig. Das halsschild, die Flügelbecken, gerade wie ben C. granulatus mit dem Unterschiede, daß die Zwischenräusine zwischen den ganzen und den Kettenstreisen viel

C 2

mehr erhaben, durch kleine Queklinien, die sich bis an und auch über die ganzen Längslinien fortsfesen, unterbrochen sind, und so zwischen den ganzen und den Kettenstreisen benderseits eine Längszeiche erhabener Körner gebilder wird, was dem Käfer selbst mit dem undewasstneten Auge besehen, ein besonderes Anschen gibt. Auch gegen außen ist er stärker gekörnt, als C. granulatus. Hr. Dahl entdeckte ihn in Körnthen, und Hr. Sturm erztheilte ihm den Rahmen affinis.

### XXVI. C. arvensis. Der Brach : Erdfafer.

Supra aenens, elytris convexiusculis crenatofiriatis: punctis elevatis triplici serie, antennis pedibusque nigris.

Fabr. S. E. 1. 174. 25. — Illig. C. B. r. 153. 16. — Payk. Fn. Sv. 1. 105. 10. — Panz. Fn. Germ. 74. 3.

Var. d. Supra viridi-aeneus.

- β. Supra cupreo aeneus.

- 2. Supra fusco - aeneus.

 δ. Idem cum a, β, et y, fed femoribus rubris.

In der Größe des C. granulatus, aber gewölbter und etwas breiter. Kupferfardig mit grünlichem Schimmer, bisweilen schwärzlich, seltener schöngrun, und alle diese Moarten andern wieder mit rothen Schenkeln ab. Die Flügelbecken haben drei erhabene Kettenstreifen, und die Zwischenkalme zwischen benselben drei erhabene Längslinien, die durch Querstreischen gekerdt sind. Um Ling aber selten.

## XXVII. C. auratus, Der goldene Erdfafer.

Supra cupreo - aureus, elytris sulcatis: sulcis sublaevibus, antennarum basi, pedibusque rusis,

Var. β. Viridi-aureus.

— γ. Opaco-viridis.

Linn. S. N. 2. 669. 7. Fn. Sv. 786, — Fabr. S. E. 1. 175. 30. — Illig. C. B. 1. 156. 20. — Payk. Fn. Sv. 1. 105. 11. — Schrank. 208. 391. — Panz. Fn. Germ. 18. 4.

Eilfthalb Linien lang, oben kurfergolbfarbig, ober hells bisweilen dunkelgrun, die vier ersten Glieder der Fühlhörner und die Füge vothbraun, die Tufglieder pechfarbig. Die Rügelvecken haben drey erhabene, oben stumpfe Längslinien, und die Zwischenraume oder vielmehr die Turchen zwischen diesen Linien sind durch feine Duerstrichelchen nur wenig uneben; ihr Ausgenrand ift goldfarbig. In Oesterreich ob der Ens in Gebirgsgegenden nicht selten.

## XXVIII, C. auronitens. Der goldglanzende - Erdkafer.

Supra aurco. viridis, antennarum basi pedibusque rusis, clytris sulcatis: sulcis scabris,

Fabr. S. E. 1. 175. 32. — Illig. C. B. 1. 175. 21. — Panz. Fn. Germ. 4. 7.

Ganz von der Größe und Gestalt des Borigen. Unten schwarz, oben goldgrun, die Farbe höher als ben dem Borigen. Das Wurzelglied ber Fühlhörner und die Füße bis auf die schwargen Fußglieber rothbraun. Die Klügelbeden haben bren erhabene blaulichschwarze Streifen; auch ihre erhabene Raht, und ber außerste Saum bes Mußernandes ist blaulich schwarz. Die Furchen zwischen ben erhabenen Streifen sind durch verworrene eingedrückte Puncte uneben. In Gebirgsgegenden um Ling nicht selten.

## XXXI, C. Goldeggii, (Megerle), Goldeggs Erdkafer,

Virescens, thoracis elytrorumque margine purpureo aureo, elytris elevato - striatis; striis multoties interruptis,

Var. β. Totus purpureq - aureus.

Nicht gar jehn Linien lang, meistens bunkels grunlich; ber Rand des Halfchilbes und der Flügelbecken purpurgolbfarbig. Bisweilen ift die ganze Oberseite purpurgolbfarbig Var. \( \beta \). Das Halfchild ist runzelartig. Die Flügelbecken haben erhabene Längsaftreisen, die durch häusige hellgrune eingedrückte Puncte unterbrochen sind; ihre Spise ist runzelartig. Aus Podolien,

#### 3mente Familie:

Das Salsicit fcmaler, ber herzform fich nas hernd, ober herzformig; ber hinterleib flach, nach hinten erweitert; bie Fuße fehr lang.

<sup>†</sup> Das Salsicilo ber Bergform fich nabernd, faft bergformig.

### XXX. C. dalmatinus, (Megerle). Der dals matinische Erdkäfer.

Supra cyaneus, thorace elytrisque punctatis, his elevato-striatis: punctis impressis majoribus triplici serie.

Var. β. Supra virefcens.

Biergebn Linien lang. Die Unterfeite, Die Guffe und bie Rublhörner ichwars. Der Ropf ichwarg, nur wenig punctirt, nur wenig und fein querrunglich. Das Salsichilb vorzüglich an ben Geiten veilchenblau, ftart und ordentlich punctirt, gegen binten durch pockennarbige Erhöhungen uneben. Die Flu= gelbeden haben ber Lange nad) eingebrudte etwas grobere Puncte und zwifden biefen erhabene Langsftreifen, welche Streifen bier und ba mit einander Aufammenhangen, hier und ba aber burch eingebrudte größere Puncte unterbrochen werben. Benau betrachtet, bemerkt man bren Reihen folder Durcte, Die Diefe Streifen unterbrechen. Gegen Die Spite fieht man nur podennarbige verworrene Erhöhungen. Die erhabenen Langsftreifen find fcmarglich , bie übrige Farbe ber Flügelbeden ift veildenblau. Bisweilen andert er mit grunlicher Farbe ab Var. B. Mus bem öfterreichischen Dalmatien.

XXXI. C. intricatus. Der pockennarbige Erds

Supra cyaneus, thorace transversim rugoso, elytris punctis intricatis rugosis.

Linn. Fn. Sv. 780 — Illig. C. B. 1. 145. 7. — Fabr. S. E. 1. 171. 11. C. cyaneus. — Payk. Fn. Sv. 1. 99. 2. C. cyan. — Schrank. 207. 390. C. catenulatus. — Panz. Fn. Germ. 81. 2.

Var. β. Niger, thoracis elytrorumque margine cyaneo.

Dem Borigen febr abnlich aber mefentlich verschieden. Die Dberfeite ichon blau. Der Ropf querrunglig, der Borberfopf fcmarg. Das langliche Salsichild in ber Mitte ichwart, gang in bie Duere gerungelt, binten mehr verengt, folglich mehr ber Bergform fich nabernd als ber Salsichilb bes Borigen. Much hat es auf feiner Dberflache gegen hinten einen Quereindrud, Die blauen Flugelbecken haben mehrere Reihen größerer erhabener langlicher Puncte, Die fich gegen Die Spige in einander verwirren. Man fieht bren fich auszeichnenbe Reihen langlicher Puncte und zwischen biefen bren erhabene, nur bier und ba unterbrochene Langsa linien, die fich in ihrem Berlaufe bier und ba mit einander verbinden. Die Raht, und mehrere Reihen der erhabenen Puncte find fcmarglich. Bisweilen ift der gange Rafer schwarz, und nur der hinterfopf, und der Rand bes halsschildes und ber Flügelbeden blau Var. B. Berr v. Panfull hat baber Unrecht, wenn er unter anberen als Unterscheidungszeichen bes C. violaceus und catenulatus von diefem Rafer ben blauen Rand bes Sals= schildes und der Flügeldecken ber Letteren annimmt. — Seine Lange beträgt 12 bis 13 Linien. Um Ling nicht felten.

# XXXII. C. irregularis. Der unregelmäßig punctirte Erdkaffer.

Supra cupreus, elytris crenato - fubstriatis; margine punctisque irregulariter impressis nitidioribus,

Var. a. Punctis impressis triplici serie.

β. Punctis impressis quadruplici ferie.

Fabr. S. E. 1. 173. 21. - Panz. Fn. Germ. 5. 4.

Neber zehn bis eilf Linien lang. Die Unterfeite schwarz. Der runzlige Kopf und das Halsschild oben schön fupferglänzend; letieres an seinen Rändern grünlich schimmernd, und fürzer aber mehr nach hinten verengt, als das Halsschild des Borisgen, und daher mehr herzsörnig. Die etwas dunskleren Klügelbecken haben drei oder vier Reihen außsgehöhlter grüns und schön kupferfarbig glänzender Puncte. Genau besehen sind sie vorzüglich gegen die Naht zu dicht gestreift, und die Streisen geskörnt. In Gebirgsgegenden gemein.

Dieser Kafer heißt mit Recht ber unregelmaffig punctirte Erbkafer; benn die den Flügeldecken eingedrückten Punctreihen weichen sehr in Hinsicht der Jahl der Puncte ab, vorzüglich die zwente, auf der man bald vier, bald zwen aneinander siehende, bald zwen von einander entfernte Puncte bemerkt. Die Abart B hat gar vier Punctreihen, von welchen die dritte nach außen ebenfalls nur aus zwen Puncten besteht.

# XXXIII. C. Linnaei, (Megerle). Linnés Erdfafer.

Supra obscure cupreus, elytris elevato-striatis: foveolis impressis triplici serie, antennarum basi tibiisque rusis.

In der Größe des C. arvenlis. Unten schwarz, oben dunkelkupferfarbig; die ersten vier Glieder der Kuhlhörner und die Schienen rothbraun. Auf den Klügelbeden entdeckt man erhabene Langsstreisen, und dren Reihen eingedrückter Grübchen, und zwar so, daß immer von einer Reihe solcher Grübchen dren Neihen erhabener Längsstreisen unterbrochene Daie den Edngsstreisen unterbrochene Längsstreisen unterbrochene Längsstreisen sind in ihren Zwischenräumen ungeben, und fließen hier und da in einander zusammen. Aus dem öfterreichischen Gallizien.

tt Das Salsichilb noch ichmaler bergformig, ber Sinterminkel abwarts ftebenb.

### XXXIV. C. Creutzeri. Creugers Erdfafer.

Subtus niger, elytris elevato-firiatis; punctis imprellis triplici feric.

Var. α. Supra cupreus, margine cupreo-aureo.

- β. virefcens, margine cupreo-aureo.
- y. nigrefcens, margine viridi.
- d. Totus niger.

Fabr. S. E. 1. 173. 22.

Gilf Linien lang. Die Unterfeite ichmarg, ber Ropf runglig. Das halbicit in ber Mitte fein querrunglig mit einem tiefen Langseinbrucke

benderseits, und einem Quereinbrucke gegen hinten. Die Flügelbecken haben erhabene gleichsam aus Körnschen bestehende Längsstreisen mit dren Reihen eingebrückter Puncte. Was die Farbe berrifft, so ändert er auf seiner Oberseite solgender Massen ab. Bald ist er ganz kupferfarbig, und der Außenrand der Flügelbecken und die eingebrückten Austerischen sind kupfergoldslänzend Var. a; oder er ist grünslich erzfarbig und der Rand hat die Farbe der vorigen Abart Var. B. Bisweisen ist erschwärzlich, und der Rand der Kügelbecken ist grünslich var. A. Manchmahl ist der Kafer auch oben ganz schwarz Var. d Aus Krain.

### VXXV. C. Fabricii, (Megerle). Fabricius Erdkafer.

Cupreo - aeneus, elytris crenato - substriatis: margine punctisque excavatis serie triplici viridibus,

Aldet Linien lang. Der Kopf und bas Salsfchild querrunglig; letteres im Sinterwinkel benderseits eingedrückt, kupfererzfarbig. Die Klügelbeden sind etwas dunkler mit grünem Rande, mit hier und ba erhabenen schwachen gatt gekerben Längsftreifen, und dren Reihen ausgehöhlter grüner Puncte, und mit grünlichen Randwärzichen. Serr Selmann sing diesen schonen Käfer im Gebitge ben Molln.

### 3menter Sauptstamm.

Das Endglied ber Frefipisen brevedig ober fast brevedig, die Borberschienen ausgerandet (Licinus Latreille.)

#### Dritte Familie:

Das halsschilb vorne und hinten ausgerandet, bie hinterwinkel abgerundet, ber Korper flach.

† Das Salsichild vorne und hinten fast gleich breit, feine Seiten zugerundet.

XXXVI. C. filphoides. Der aaskaferartige Erdkafer.

Alatus ater, elytris punctato-striatis: interstitiis punctis impressis majoribus.

Fabr. S. E. 1. 190. 109. — Panz. Fn. Germ.

Ueber sechs Linien lang, schwarz. Der Kopf punctirt. Das Halsschild ringsum breit und bicht, in der Mitte weniger punctirt. Die Flügelbecken sind punctirt gestreift, und die Käume zwischen den Punctstreifen etwas erhaben, und auf mehreren bieser Käume entdeckt man eine Reihe größerer Puncte der Länge nach, auf andern aber nur einzelne wenige dergleichen Puncte. Er ist gestügelt. Aus Desterreich ob der Ens.

### XXXVII. C. cassideus. Det schildkaferartige Erdkafer.

Apterus ater, thorace antice aperte emarginato, elytris leviter striatis; interstitiis punctatis.

Fabr. S. E. 1. 190. 108. — Illig. C. B. 1. 159. 23. — Payk. Fn. Sv. 1. 110. 18. C. depreffus. — Panz. Fn. Germ. 31. 8. C. depreffus:

Sechs Linien lang, schwarz. Der Kopf punctirt. Das Halsschilb bicht punctirt, und vorne deutlich ausgeschnitten. Die Flügelbecken sein gestreift, flach, dicht und unordentlich punctirt. Ungeflügelt. Bon Wien.

# XXXVIII. C. collyphoides, (Megerle). Det randfaferartige Erdfafer.

Apterus ater, thorace antice subemarginato, elytris striatis: interstitiis punctatis,

Nur funfthalb Linien lang, und bem Borigen fo ahnlich, daß man ihn für eine kleinere Abart beffelben halten follte; boch nebft seiner minderen Größe durch sein runderes, weniger ausgeschnittenes halsschild, und die stärker gestreiften Flügelzbecken verschieden. Ungeflügelt. Um Ling und Kremsmunster.

† Das halsicill nach hinten ichmaler, feine Sinterwinkel minder abgerundet, feine Borderwinkel mehr vorspringend.

# XXXIX, C. Hoffmannseggii. Hoffmannbegge Erdeafer.

Apterus ater, elytris sulcatis: interstitus subtilistime punctulatis.

Panz. Fn. Germ. 89. 5.

Gegen funf Linien lang, schwarz. Der Ropf fast glatt. Das Salsschilb wahrhaft herzsörmig, seine Seiten aufgebogen, überall punctirt. Die Flügeldeden sind flach, breit, aber nicht doppelt so breit als das Salsschild, wie St. Dr. Pangart et l. c. sagt; sie sind tief gestreift, ihre Zwischenzaume sind sehr fein punctirt. Das Ende der Fuhlhörner und der Frekspiesen, so wie die Fußglieder pechbraun. Ginmahl im Gebirge ben Molin.

#### Bierte Familie:

- Das halbschilb hinten abgestute, die Frefspitet langer als ber Kopf, ihr Endglied groß und breit. (Panagaeus Latreille).
  - † Das halsschild viel fcmaler ale ber hinterleib, und rundlich.

# XL. C. crux major. Der größere Rreuß : Erdfafer.

Niger hirtus, coleoptris punctato - striatis tubris: basi, cruce, apiceque nigris.

Linn. S. N. 2. 673. 39. Fn. Sv. 808. — Fabr. S. E. 1. 202. 176. — Illig. C. B. 1. 193. 72. — Payk. Fn. Sv. 1. 137. 52. Panz. Fn. Germ. 16, 1. Bierthalb Linien lang, schwarz, überall haarig. Das Halfchild grob und stark punctirt. Die Deckschilbe roth, ihre Burzel und Spihe schwarz. Eben diese Farbe haben die Naht und eine Duerbinde, die fast dis zum Außenrande geht, wodurch ein schwarzes Kreuß gebildet wird. Uebrigens haben die Deckschilde grob punctirte Streisen, und ihre Zwischenräume sind runzelartig. Er ist geslügelt.

# Das Salsichild breit und rundlich, die Sinterwinkel fpig. Garabus notulatus? (Fabr.), ein ausländischer Käfer, den ich besitze.

### Dritter Sauptstamm.

Das Endglied ber Freffpigen malgen = ober fegelformig; bie Worberschienen unausgerandet.

### Fünfte Jamilie.

- Das Salsichilb herziörmig, feine hinterwinfel fpig, die Kinnbaden auswärts nicht erweitert. (Nebria Latreille).
  - † Das herzförmige Salöfdilb breit und furg, vorne und hinten eingebrückt, und baber bas Mittelfelb erhaben.
- XLI. C. picicornis. Der Erdkäfer mit den pechfarbigen Fuhlhörnern.

Ater, capite, abdominis apice, antennis pedibusque rufis, elytris punctato-striatis,

Fabr. S. E. 1. 180. 55. — Fabr. S. E. 1. 197. 147. C. erythrocephalus. — Panz. Fn. Germ. 92. 1.

Var. β. Antennis pedibusque flavescentibus.

Siebenthalb Linlen lang, schwarz. Der Lopf, die Fühlhörner und Füße, und die Spitze des Hinterleibes rothbraun, die Füße und Fühlhörner bisweilen gelb Var. B. Die Flügelbeden tief gestreift, die Streifen sehr fein punctirt. Das Halsschild hinten quer eingedrückt, punctirt, mit einem Längseindrucke benderseits. — Da der rothbraune Ropf diesen Kafer so sehr auszeichnet, so würde der Nahme C. erytrocephalus für ihn passender sehn. Um Ling unter Steinen am Ufer der Donau gemein.

### XLII. C. lividus. Der blaffe Erdfafer.

Pallidus, fubtus, capite, coleoptrorumque punctato firiatorum disco nigris.

Linn. S. N. 2. 670. 15. Fn. Sv. 791. — Illig. C. B. 1. 189, 68. — Fabr. S. E. 1. 179. 50. C. fabulofus. — Payk. Fn. Sv. 1. 116. 26. C. fabulofus. — Panz. Fn. Germ. 31. 4. C. fabulofus.

Größer und breiter als der Borige. Die Unterseite .schwarz bis auf die blassen Seitentheile des Halfes. Der Kopf schwarz; das Halsschild blasgelb, sein Border = und Hinterrand schwarz. Die Flügelbeden punctirt gestreift, blasgelb mit einem großen schwarzen, von der Wurzel der Klügelbeden aufangenden Mittelssede. Die Naht schwarz, die Füße und Kühlhörner blasgelbe. Ben jüngeren Eremplaren sind alle blasgelben Theise ganz blas. Mit dem Borigen gemein.

### XLIII. C. brevicollis. Der kurzhalfige Erds kafer:

Niger nitidus, antennis tibiis tarsisque rufis, elytris punctato firiatis:

Fabr. S. E. 1. 191. 114. — Illig. C. B. 1. 190. 69. — Payli. Fn. Sv. 3. 441. 28. — Pauz. Fn. Germ. 11. 8.

Künf bis fünf und bren Biertheil Linien lang, schwarz, bisweilen die Seitenränder des Salsschilsdes und der Außenrand der Flügelbecken rothbräunslich. Das Halsschild an seinem Vorders und Hinterrande breit und starf, an seinen Seitenrändern schwald punctirt. Die Flügelbecken tief gestreift, die Streisen deutsich punctirt mit einigen größeren Puncten auf der dritten Streise. Die Fressein, die Fühlhörner, die Schienen sammt den Fußgliedern sind rothbraum. Um Linz nicht selten.

## XLIV. C. Gyllenhallii. Gillenhalls : Erdfafer.

Niger nitidus, elytris profunde firiatis.

Schönherr Synon Inf. 1. 196. 163.

Neber fünf Linien lang, schwarz, glanzenb, nur sein Klauenglied rothbräunlich. Sein Salssschilb schmäler als ben C. brevicollis; seine Seizten gegen hinten mehr ausgerandet, und dadurch gegen hinten mehr verengt, mit einem beutlichen starfen Längseindrucke benderseits am Hinterwinkel. Die Flügelbecken einfach, aber ziemlich tief gestreift, ohne irgend einem größeren Puncte. Seine ganz

schwarze Farbe, bas viel schmalere, hinten mehr verengte, nur wenig punctirte halbschild, der Mangel der Puncte in den Streisen und der größeren Puncte auf den Flügeldeden unterscheiden ihn hinslänglich. Gine Entdedung unsers unermüdeten Dahls aus den Kärnthner 2 Alpen.

## XLV. C. Dahlii, (Sturm). Dahle Erdfafer.

Niger nitidus, antennis tibiis tarfisque ferrugineis, elytris profunde striatis: punctis impressis majoribus.

Fast in der Gröse des Worigen, schwarz, glanzend. Die Fühlhörner, die Schienen und Fussglieder rothbräunlich. Das Halsschild etwas längslicher als den den zwen vorhergehenden Arten, schwafer und nicht so punctirt wie den C. brevicollis; seine Seiten stark ausgebogen, gegen hinten nicht so stark ausgeschnitten, und minder verengt als den C. Gyllenhalii. Die Flügeldecken einfach, aber ziemlich tief gestreift mit mehrern der dritten Streise eingedrückten größeren Puncten, deren ich sim sehn meinem Grempsare wahrnehme. Eine ganz neue Entdeckung unseres vortrefsichen Dahls in den Kärnthner Allven.

Sein schmäseres, länglicheres, an ben Ranbern kaum punctirtes Salsschilb, ber Mangel ber Puncte in ben Streifen ber Flügelbeden unterscheiben ihn vom C. brevicollis, die rothbräunlichen Kühlhörner, Schienen und Kufiglieber, und die ber britten Streifen eingedrückten größeren Puncte nebst bem anders gestalteten Salsschilbe von C. Gyllenhallii hinlänglich.

# XLVI. C. Jockischii, (mihi). Jockische Erde fafer.

Niger nitidus, tarfis rufis, elytris striatis: punctis impressis majoribus.

Payk. Fn. Sv. 1. 119. 29. C. nivalis Var. B.?

Mur etwas über vier Linien lang, schwarg, glangend, nur die Fußglieder rothbraunlich. Das Salsschild fast so wie ben C. Gyllenhallii. Die Flügeldeden einfach gestreift, aber nicht so tief, als ben den dren vordvergehenden Arten, mit mehreren der britten Streife eingedrückten größeren Puncten, deren ich vier ben meinem Eremplare wahrnehme. Wenn man die Streifen mit einem guten Bergrößerungsglase scharf berrachtet, so scheinen sie, aber nur in einer gewissen Richtung, fein punctirt au senn.

Dieser Käfer hieß vorbem C. Quenselii (Megerle). Da aber schon ein Carabus Quenselii ben Schon herr vorkommt, so mußte ich ben Nahmen andern, und ich legte ihm den Nahmen eines vorzüglichen deutschen Entomologen ben. Um Ling aber selten.

Bon bem C. Gyllenhallii, bem er am ahnlichsten ift, unterscheiden ihn seine etwas seichteren Streifen, und die ber dritten Streife eingedruckten größeren Puncte, von C. Dahlii und C. brevicollis die schwarzen Fühlhörner und Füße, das ganz anders gestaltete Salsschild, von letzerem überdieß ber Mangel deutlicher Puncte in den Streifen ber Flügelbecken, von allen dreven endlich seine mintere Größe.

### XLVII. C. Hellwigii. Hellwigs: Erdechfet.

Niger nitidus, elytris leviter striatis, antennis pedibusque ferrugineis.

Var. β. Occipite futuraque ferrugineis.

Panz. Fn. Germ. 89. 4.

Fünf bis sechstalb Linien lang, schwarz glanzend, die Frefspigen, die Fühlhörner und die Füße rostroth oder vielmehr rothbräunlich, die Rüße immer lichter. Das Halsschild länglicher als beh C. brevicollis, Jockischii etc., seine Seitenränder nicht so stark aufgebogen, gegen hinten stark verzengt, mit einem Eindrucke beyderseits ganz am Hinterwinkel, sibrigens dis auf die gewöhnlichen Eindrücke fast glatt. Die Flügeldecken seicht gestreift, mit einigen der dritten Streife eingedrücken größeren Puncten, die aber disweilen nur schwack erscheinen. Bisweilen hat der Hintersopf eine rostrothe Mackel; disweilen ist der Hintersopf eine rostrothe Mackel; disweilen ist der Hintersopf in wie die Naht, rostroth. Im Gebirge ben Molln.

Seine etwas länglichere Gestalt, sein ganz anders gestaltetes Halbschild, die seichten Streifen der Flingeldecken unterscheiden ihn hinlänglich. H. Dr. Panzet sagt l. c. von seinem C. Hellwigil nhabitus et statura C. brevicollis, at duplo minor." Er muß also einen wenigstens zehn Linien langen C. brevicollis, oder einen britthalb Linien langen C. Hellwigil vor sich gehabt haben,

H Das herzformige Salsichilb langlich und fcmaler.

# XLVIII. C. brunneus, (Megerle). Der braune Erdkafer.

Brunneus nitidus, elytris punctato · striatis.

Bierthalb Linien lang, gang braun, glangenb. Der Ropf glatt. Das halsschild ift vorne mit einem Schräge hinten mit einem Duere Findruck und mit zwen Seiteneindrucken versehen; seine Seitenrander sind aufgebogen, die Borderwinkel start vorspringent, übrigens ist es glatt. Die Flügelbecken sind punctirt gestreift. Aus dem öfterreichischen Schlesien.

#### Sechste Familie.

Das Halsschild herzförmig, die Hinterwinkel spils, die Kinnbacken auswärts stark erweitert, die Fresspiecen sehr lang und baher stark hervorragend (Pogonophorus Latreille, Leistus Fröhlich, Manticora Jurine et Panzer.)

† Das Saloidilb fur, vorne breit, binten ftark verengt, vorn und hinten eingebruckt, feine Mittelflade gewölbt.

### XLIX. C. rufescens. Der rothlich : braune Erdfafer.

Rufescens . elytris punctato - striatis.

Fabr. S. E. 1. 204. 189. C. spinilabris. — Payk. Fn. Sv. 1. 123, 35. Var. α. — Panz. Fn. Germ. 39. 11. C. spinilabris.

Var. β. Idem elytris pallidioribus.

Panz. Fn. Germ. 89. 3. Manticora fusco-aenea.

Var. p. Rusescens vertice anoque obscuris.

Fabr. S. E. 1. 205. 191. — Illig. C. B. 1. 190. 70. — Payk. Fn. Sv. 1. 123. 35. C. rufefeens Var. β. — Panz. Fn. Germ. 7. 2. Carab. terminatus.

Var. 8. Rufescens elytris obscurioribus.

Panz. Fn. Germ. 34. 4. C. Bructeri.

Drey bis vierthalb Linien lang, rothbraun. Der Mund, die Fühlhörner und die Fühe roftroth. Das Salsschilb sehr glatt, nur am Border = und Hintereindrucke etwas punctirt, seine, Seitenränder schmal. Die Flügelbecken gestreift, die Streisen stark punctirt. Bisweisen sind die Flügelbecken blasbräunslich var. B. Seltener kömmt die Abart vor, den welcher der Scheitel, die Spise der Flügelbecken, und der Unterleib schwarz sind var. 7; nicht so selten die Abart, die schwarzsiche Flügeldecken hat. Unter Steinen am Ufer der Donau mit G. brevicollis, sexpunctatus etc,

# L. C. rufo - marginatus, (milii). Der rothe braun gerandete Erdfafer.

Niger nitidus, ore antennis pedibusque ferrugineis, thoracis elytrocumque punctato-striatorum margine rusescente.

Wier Linien lang, schwarz glanzend, der Mund, die Fühlhörner, und die Füße rostroih. Das Halsschild in der Mitte start erweitert; seine Seitenrander ziemlich breit abgeseht, aufgebogen und rothbraun, am Border = und hinterrande punctirt; seine Mittelssläche nicht so stark gewölbt, als ben dem Borhers

gehenden und dem Folgenden. Die Flügelbeden sind start punctiert gestreift, die Streifen sast tieser, die Puncte aber etwas minder start als den dem Borigen; ihr Aussenrand rothbraunlich. — Sein Halsschild allein schon unterscheidet ihn hinlanglich. Um Wien, woher ich ihn unter dem Nahmen Leistus marginatus (Megerle) erhielt, aber seinen Nahmen etwas abandern mußte, da schon ein C. marginatus im Systeme vorkömmt.

### LL C. Fröhlichii, (mihi). Fröhlichs Erd: käfer.

Niger nitidus, ore antennis pedibusque ferrugineo-piceis, elytris profunde striatis: striis subpunctatis.

Dier Linien lang, und daben schmäler und dasher länglicher als ber Borige. Glänzend schwarz, der Mund, die Fühlhörner und die Fühe rostroth pechfarbig. Das Halsschild viel schmäler als ben Borigen, sehr gewöldt, glatt, seine Seiten rundslich, die Ränder etwas stärker, als ben C. rusescens. Die Flügelbecken tief gestreift; die Streifen mit dem Bergrößerungsglase besehen, in der Tiefe punctiet, gluf dem Schneeberg.

Diefer Rafer wurde mir unter dem Nahmen Leiftus piccus (Vröhlich) eingeschicht, allein ich anderte seinen Rahmen um; erstens: weil schon ein Carabus piccus im Systeme vorkömmt; zwentens: weil der Nahme piccus auf diesen glanzend schwarzen Kafer gar nicht paßt; drittens: weil ich durch dieses schone Kaferchen einen unserer vorzüglichsten Natursorscher

bezeichnen wollte.

# LII. C. nitidus, (Megerle). Der grun glan-

Niger nitidus, ore antennis pedibusque testaceis, elytris punctato - striatis viridi - aeneo - nitidulis.

Heber bren Linien lang, glanzend schwarz, bie Kuhlhörner und die Füße licht braungelb, der Mund etwas dunkler. Das Halsschild fast wie ben C. rufelcens, doch die Seitenrander etwas stärker. Die Rlügelbecken punctirt gestreift mit einem grunsich erzefarbigem Schimmer. Auf dem Schneeberg.

Seine mindere Größe unterscheidet ihn von C, ruso marginatus und Fröhlichti, seine braungelben Kuße und Fuhlhorner, ber grunliche Glanz seiner Klügel, und endlich sein Salsschild, das selbst von dem Salsschilde des C. ruselcens verschieden ift, obgleich dieser Unterschied schwer auszudrücken ift, unterscheiden ihn von allen dren vorhergehenden Kastern.

## Bierter Sauptstamm.

Die Freffpigen walgen : oder fegelformig, die Borderschienen ausgerandet (Harpalus Latreille).

Diefer Hauptstamm zerfällt in zwen Abtheilungen; nahmlich: in Erdkafer, deren Halsschild durch eine furze Verschnurung von den Deckschilden getrennt ift, und in Erdkafer, deren Halsschild entweder ganz, oder zum Theile auf die Deckschilde auffiget.

#### Erfte Abtheilung.

Das Salsichilb durch eine furze Berschnurung von ben Deckschilben getrennt, gleichsam mit einem Stiele verseben.

#### Siebente Familie.

Das Halsschild länglich herzförmig, hinten gerabe abgeftußt.

LIII. C. cephalotes. Der großköpfige Erd:

Alatus niger elongatus, elytris substriatis.

Linn. S. N. 2. 669. 9. Fn. Sv. 788. — Fabr. S. E. 1. 187. 94. — Payk. Fn. Sv. 1. 151. 70. — Schrank 210. 395. — Illig. C. B. 1. 110. 1. Scarites cephalotes. — Panz. Fn. Germ. 83. 1. Scarites cephalotes,

Meunthalb bis neun Linien lang, in die Lange gestreckt, schwarz. Das halbschild in die Quere gerunzelt. Die Flügelbecken mit sieben bis acht Punctsstreifen, die porzüglich an der Wurzel am deutlichsten sind, und mit außerst feinen Querrunzeln. Er ist geflügelt.

Er wohnt in eigenen Gruben, wie die Brille, auch trifft man ihn in Gesellschaft des Scarites fossor, des C. brevicollis, C. lividus, C. picicornis, C. sexpunctatus, etc. oft häusig unter Steinen am

Ufer ber Donau an.

Diefe Familie, ju welder noch mehrere Auslander gehören, verbindet durch ihre außerfte Mehnlichfeit ben Erbkafer mit bem Fingerkafer, unterscheidet fich aber vom letteren burch bie nicht handförmi= gen Borderschienen, und durch die borften = nicht

fcnurformigen Rublborner.

Der Carabus cephalotes wurde von ben berühmtesten Schriftstellern zu Scarites gerechnet, und in gewisser Sinsicht nicht mit Unrecht. Nicht nur seine außerste Kehnlichkeit mit Scarites subterrancus, laevigatus etc. sondern auch seine gleiche Lebensweise, seine Eigenschaften zu graden, rechtsertigt zum Theise biese Bersehung, und beweiset überhaupt, daß der Kingerkäfer keineswegs von den übrigen Laufkäsern du trennen sey, und daß Sr. Pr. Fadricius sehr Unrecht gehabt habe, den Fingerkäser mitten unter die Schattenkäser (Rinnenkäser) zu versehen.

Ueberhaupt bin ich burch die Erfahrung überzeugt, daß sich die Lauffäfer in zwen Sauptunierordnungen theilen, nähmlich in solche, deren Füße bloß
zum schnellen Lauf, und in solche, deren Füße zugleich zum Graben eingerichtet sind, wozu ihnen nicht
nur die hand- oder halbhandförmigen, sondern eben
so gut die ausgerandeten Vorderschienen bienen.

#### Achte Familie.

Das Halsschilb breit, rundlich, oder wenigstens nach vorne zugerundet, sein Hinterrand etwas ausgerandet, der Körper mehr oder weniger gewölbt.

† Der Binterwinkel bes Salsichildes fpig.

Ungeflügelt.

LIV. C. clatus. Der ftolge Erdfafer.

Niger nitidus convexus, clytris striatis, tarsis rufis.

Fabr. S. E. 1. 189, 104. — Panz. Fn. Germ.

Dieser Käfer war sonst allgemein unter bem Nahmen Scarites ober Carabus gagates bekannt. Er ist achthalb Linien lang, glänzend schwarz, seine Kußblätter sind rothbraun ober pechfarbig. Das geswölbte Halschild ist zugerundet und hinten etwas verzengt; seine Obersläche ist etwas querrunzlig, vorzügzlich gegen hinten, und mit einer Grube und Kalte am Hinterwinkel versehen. Die gewölbten Flügelbecken sind gestreift ohne Puncte, und ihre Zwischenzäume äußerst sein querrunzlig. Um Linz nicht sesten.

# LV. C. melas. Der glanzend schwarze Erd: Eafer.

Niger nitidus, thorace utrinque lineola duplici impressa, clytris sulcatis: punctis duobus impresss.

Creutz. 114. 6. t. 2. fig. 18.

Bon der Größe und Gestalt des Borigen. Glanzend schwarz. Das halsschild rundlich, minder verengt als benm C. elatus, seine hinterwinkel minder hervorragend, mit zwey tiesen Längsstrichen benderseits. Die Flügelbecken minder gewölbt, zie gestreift mit zwey der zweyten Streife eingedrückten Puncten. herr Selmann bekam ihn ein paar Mahl um Linz.

# LVI. C. Cottellii, (Megerle). Cottellis, Erd, fafer.

Niger nitidus laevissimus, elytris leviter

Fast in ber Größe bes C. elatus, und ihm sehr ähnlich. Glänzend schwarz. Der Kopf ganz glatt. Das Halsschild nach vorne zugerundet, nach hinten beträchtlich verengt, und daher nicht so rundlich, wie ben den zweit Borigen, übrigens ganz glatt bis auf einen grübchenartigen Eindruck und eine Faste am Hinterwinkel. Die Flügelbecken seicht gestreift, die Zwischenräume ganz glatt. Sein glattes, verschieden geformtes Halsschild, die seichten Streifen der Flügelbecken, die ganz glatten Zwischenräume derselben, ohne den seinsten Duerrunzeln oder Puncten, untersscheiden ihn. Aus dem össerzeichischen Schlessen.

#### LVII. C. terricola, Der unten pechfarbige Erdkåfer.

Subtus piccus, fupra niger nitidus convexus, elytris fulcatis, antennis pedibusque rufis,

Fabr. S. E. 1. 178. 43. — Payk. Fn. Sv. 1. 109. 16. C. madidus, — Panz. Fn. Germ. 11. 2. Scarites piceus.

Funf Linien lang, gewölbt, unten pechfarbig, oben glangend schwarz, Das Salsschilb so wie benm C. elatus. Die Flügelbeden tief gestreift. Die Fuhl-hörner und die Fuße rothbraun. Um Ling nicht felten,

- ++ Die Sinterwinkel des Salsschildes nicht spig.
  - a) Ungeflügeit.

#### LVIII. C. arrogans, (mihi). Der stolze Erdfafer.

Niger nitidus convexus, thorace firia postice utrinque impressa, elytris firiatis.

Gegen acht Linien lang, glanzend schwarz, und bem C. clatus vollkommen ähnlich, allein verschieben. Das Halsschild gewölbt, fast scheibensörmig, die Hinterwinkel abgerundet; seine Oberstäche mit vielem seinen Duereunzeln, mit einem enwas schrägen Ginaturcke gegen vorne, einem Duercindrucke gegen hinten, und beyderseits an diesem Eindrucke mit zwar kurzen aber tiesen Streisen versehen. Beynebst ist auch die Kängsrinne ziemlich tief. Die Flügeldecken sind gewöldt, ziemlich tief gestreift mit einem gegen hinten eingedrückten größeren Puncte.

Diefer Rafer wurde mir vor mehreren Jahren, als Defterreicher, unter bem Rahmen C. elatus F. von Wien eingeschickt.

### LIX. O. Illigeri, (Megerle). Illigere Erds fåfer.

Niger nitidus convexus, elytris firiatis antennis pedibusque picco - rufis.

Panz. Fn. Germ. 39. 6:

Ganz von der Gestalt des C. terricola, aber kleiner. Glänzend schwarz. Das Salsschild nicht so start zugerundet, hinten mehr verengt, sein Sineterrand stärfer ausgerandet mit einer breiten Grube benderseits am Sinterwinkel, und einem tiesen Querzeindrucke gegen hinten. Die Flügeldecken gestreift. Die Fresspissen, Fühlhörner und Küße dunkel rothe braun. Aus Desterreich unter der Ens.

#### b) Geflügelt.

### LX. C. fecalis. Der Roggen : Erdfafer.

Caftaneus nitidiffimus convexus, clytris introrfum punctato firiatis, pedibus pallidis.

Var. β. Elytris brunneis vel ferrugineis.
p. Elytris pallide testaceis.

Payk. Fn. Sv. 1. 146. 63.

Anderthalb bis zwen Linien lang. Kastaniensbraum, der Kopf und das Halsschild dunkler, die Kühlhörner braum z, die Küße blaßgelb. Wisweilen sind die Flügelbecken rostroth, oder braum, oder braungelb Var. B. bisweilen blaßgelb, welche Albaart unter dem Nahmen C. discicollis (Fröhlich) beztannt ist. Bey allen Abatten sind der Kopf und das Halsschild immer stärker gefärbt. Das Halsschild ist start gewölbt und zugerundet, hinten abgezundet, und merklich verengt. Die Flügelbecken sind etwas gewölbt, gegen die Naht zu punctirt gestreift, gegen außen und an der Spike glatt. Ich bekam ihn einige Mahle um Linz.

### 3 mente Abtheilung.

Das Salsschild entweder gang, oder boch zum Theile auf die Deckschilde auffibend.

#### Meunte Familie.

Das Salsichilb hinten gerade abgeschnitten, viereffig oder fast vieredig, feine hinterwinkel ofters spis.

† Der Rorper flach und im Berhaltniffe ju anderen Erbfafern breit, Die Seiten bes breiten Sals-fchildes ftart gerandet, und entweder gerade berablaufend, ober fich faft unmerklich nach hinten verschmidternd.

Unmer Eung. Alle hierher gehörigen Laufkafer find ungeflügelt.

# LXI. C. striola. Der Erdkafer mit den Stris delchen.

Ater parallelus, thorace utrinque bistriato, transversim rugoso, elytris striatis depressis.

Foemina: Striis levioribus, interstitiis planioribus.

Fabr. S. E. 1. 188. 99. — Panz. Fn. Germ.

Acht Linien lang, etwas über bren Linien breit, schwarz, überall gleich breit. Das Halsschild in die Duere gerunzelt mit zwen tiefen Längsstrichen beyberseits gegen hinten, die vorzüglich querrunzlig sind. Die Flügelbeden beutlich gestreift, flach. Bey allen unsern Weibchen sind die Streifen seichter, die Zwischenzäume glatter, der Hinterleib mehr erweitert, und die Farbe der Flügelbeden, die bey den Männechen glänzend schwarz ist, etwas matter. Da Herr Pr. Fabricius in seiner Entomologia lystem. von diesem Käfer sagt: "elytra striata, postice latiora" so hatte er sicher ein Weibchen vor sich. In unseren Gebirgsgegenden gemein.

## LXII. C. liriolatus. Der gestrichelte Erdfafer.

Ater nitidus, thorace utrinque bistriato, elytris substriatis. Fabr. S. E. 1. 188. 101. - Panz. Fn. Germ. 87. 5

Größer als der Borige, glanzend schwarz, gleichsam poliert. Das halbschild vorne glatt, gegen binten mit zwen Seiteneindrücken beyderseits, und Längbrunzeln am hinterrande. Die Flügeldecken etwas gewölbter als behm C. striola, glatt mit sehr feinen Streifen und kaum bemerkbaren Puncten. Aus Krain;

# LXIII. C. ovalis, (Megerle). Der långlich enformige Erdfafer.

Ater ovalis, thorace utrinque bistriato laeviusculo, elytris striatis.

Siebenthalb Linien lang, etwas über brei breif, folglich ben gleicher Breite mit C. firiola, beträchtelich fürzer, und länglich enförmig. Das Halsschild bis auf zwen Längseindrucke benderfeits gegen hinten fast ganz glatt, nur mit wenigen Querrunzeln zwischen ben zwen inneren einander entgegengesetzen Eindrucken; die Eindrücken gestreift und nicht so flach als bennt C. ftriola. In Gebirgsgegenden um Ling nicht selten.

### LXIV. C. parallelus, (mihi). Der gleich breite Erdfafer.

Ater parallelus, thorace utrinque bistriato ruguloso, elytris subtiliter punctato striatis,

leber fechs bis fiebenthalb Linien lang, aber beträchtlich schmaler, als ber Borige, überall gleich

breit. Das Halsschilb querrunzlig mit zwen Längsftrichen benderseits, wie benm C. firiola. Die Flügelbeden deutlich gestreift, die Streifen fein punctirt. Bon dem C. firiola unterscheidet ihn seine mindere Größe, und seine feinen Punctstreifen, die ihn auch von dem C. ovalis nehst seiner minderen Breite unterscheiden. In Gebirgsgegenden um Ling nicht selten.

Dieser Rafer hieß vordem C. parallelepipedus, (Megerle); da aber schon ben Olivier ein C. parallelepipedus vorkömmt, so war ich gezwungen ben Nahmen zu andern. Bon Herrn Dahl erhielt ich unter bem Nahmen C. fossula (Koch) einen Kafer, ber unserm Kafer so ähnlich, wie ein En dem andern ist, und sich nur durch die tiesere Grube benderseits, worinn man die benden Längsstriche nur wenig bezmerkt, unterscheidet.

### LXV. C. transversalis, (mihi). Der Erds fåfer mit dem Quereindrucke.

Ater nitidus, thorace utrinque bistriato transversim impresso, elytris profunde striatis: punctis impressis tribus aut quatuor.

Etwas über sechs gegen siebenthalb Linien lang, glänzend schwarz. Die Seiten des breiten Halsschilzdes stark gerandet, etwas zugerundet, und daher nicht so gerade herablausend als ben den vorhergehenden und folgenden Arten; seine Obersläche hat beyderseits gegen hinten zwen deutliche Längseindrücke, und einen Duereindruck, wodurch er sich vom C. parallelepipedus, C. melanarius und anderen ähnlichen Arten allein schon unterscheidet. Die Flügelbecken sind slach, tief gestreift, mit dren oder vier der dritzen

Œ

ten Streife eingebruckten Puncten; ibre Seiten finb ftark aufgebogen. In Gebirgsgegenden um Ling.

### LXVI. C. carinatus, (mihi). Der Erdkafer mit den fielformigen Linien.

Ater, thorace utrinque postice late impresso, elytris punctato-striatis: interstitiis subcarinatis.

Ganz von der Gestalt bes C. striola, aber nur über sechs bis siebenthalb Linien lang. Schwarz. Die Seiten bes breiten Halsschilbes laufen gerade herab, und hinten bemerkt man behderseits auf demfelben eine breite, ziemlich tiese Grube. Die Flügelsbecken sind zierlich punctitt gestreift, die Zwischenzaume zwischen biesen Punctstreisen sind eben so zierzäume zwischen biesen Punctstreisen sind eben so zierzügt in der Mitte erhaben, fast kielformig gegen außen läuft behderseits eine scharfe kielformige Linie von der Wurzel bis zur Spisse herab. Ich bekam diesen niedlichen Käfer, der unter dem Nahmen C. striato-punctatus (Megerle) bekannt ist, von Mien.

#### IXVII. C. porcatus, (milii). Der gerippte Erdkafer.

Ater, thorace utrinque postice late impresso, clytris sulcatis: sulcatis:

Focmina: elytris minus fulcatis, et punctis impressis inde apertioribus.

Won der Größe des Worhergehenden, aber schmäler, und dem C. transversalis ähnlich. Das Hallsschild hat bennahe gerade abwärts laufende Seizten, und hinten benderfeits einen ähnlichen Eindruck,

wie C. carinatus. Die Flügelbeden bes Mannchens sind tief gefurcht, die Furchen in der Tiefe punctirt, die Zwischenraume erhaben und schmal, gleichsam gerippet (porcatus). Die Flügelbeden des Weibchens sind tief gestreift, die Streifen aber nicht so tief, wie ben dem Mannchen, und daher sind die den Streifen eingedrückten Puncte viel deutlicher, die Zwischenraume breiter und nicht so gerippet, wie ben dem Mannchen.

Ben einem Gremplare Scheint die Grube bes

Salsfdilbes aus zwen Gindruden zu befiehen.

Aus Desterreich unter ber Ens; aber auch Sr. Selmann befam sowohl Mannchen als Beibchen in ben Gebirgsgegenben um Molln, in Kirchfchlag, 20.

Diefer Kafer bieß vorher C. diffinctus, (Megerle). Ich anderte feinen Nahmen mit Genehmigung des hrn. Megerle v. Muhlfeld in den paffens deren Nahmen porcatus um.

# LXVIII. C. Beckenhauptii, (Dahl). Becken-

Niger nitidus, thoracis utrinque biimpressi lateribus, elytrorum margine, antennis pedibusque russ, elytris striatis.

Foemina: Latior, elytris magis dilatatis, striis levioribus, colore obscuriore.

Schwarg, glangend. Die Seitenrander bes Salsschildes aufgebogen, gegen hinten etwas eingestruckt, rothbraun; seine Oberflache benderseits hinten mit zwen Langseindrucken, durch deren außeren der hinterwinkel emporgehoben wird. Die Flügelsteden deutlich gestreift ben dem Mannchen; ihr Ausselden deutlich gestreift ben dem Mannchen; ihr Ausselden

(£ 3

senrand rothbräunlich. Ben Sem Meibchen hat das nähmliche Verhältniß, wie ben dem Weibchen des C. firiola Statt. Es ist breiter; seine Flügelbecken sind flacher, nach hinten erweitert, viel seichter gestreift, nur mattschwarz. Die Füße und die Fühlhörner sind rothbraum. Seine Länge beträgt siebenthalb Linien. Bon Hrn. Dahl auf den Kärnthner Allven entdeck.

# LXIX. C. metallicus. Der metallische Erde Fäfer.

Supra cupreo - aeneus, thorace utrinque bifiriato, elytris substriatis.

Fabr. S. E. 1. 189. 102. — Panz. Fn. Germ.

Sechs bis siebenthalb Linien lang. Die Unterfeite schwarz. Der Ropf schwarz, fupferglänzend. Das Halsschild tupferfarbig mit zwen Längseindruschen benderseits und einem Quereindrucke gegen hinten, wie benm C. transversalis. Die Flügelbecken schwach gestreift, kupferfarbig. In den Gebirgsgegenden Oberösterreichs gar nicht selten.

11 Der Körper breit, gewölbt. Das halsichild gang vicredig, breit; feine Seiten ftark gerandet, und gerade herablaufend.

### LXX. C. gibbus. Der hochgewolbte Erdfafer.

Alatus, fubtus piceus, fupra niger, elytris punctato - firiatis, antennis pedibusque piceis.

Fabr. S. E. 1. 189, 105. — Payk. Fn. Sv. 3. 443. 78 — 79. — Schrank En. 221. 416.

Siebenthalb Linien lang, hochgewölbt. Die Unterseite, die Kuße und Fühlhörner pechbraun, die Frefspiten etwas heller. Die Oberseite schwarz, ben jüngeren Exemplaren dunkelbraunlich. Das Halsschild vorne hier und da, hinten dicht punctirt, mitten runglig. Auch bemerkt man beyderseits am punctirtem Hinterrande einen Eindruck. Die Flügelbecken haben acht Punctstreisen, das kleine punctirte Streifschen, das sich, wie ben den meisten Erdkäfern au der Murzel besindet, und sich bald mit der ersten Streife vereinigt, nicht mitgerechnet. Die Zwischenzäume sind kaum merkbar querrunglig. Er ist gesslügelt. Um Linz gemein.

111 Der Körper langlich, flach. Das lange breite Salsicit fait vieredig, binten verengt; feine Seiten vorne etwas zugerundet, und bann gerabe herablaufend, und ftark gerandet.

## LXXI. C. niger. Der ichwarze Erdkafer.

Alatus niger, thorace postice utrinque bistriato, elytris sulcatis.

Fabr. S. E. 1. 178. 46. — Illig. C. B. 1. 182. 56. — Payk. Fn. Sv. 1. 115. 24. C. ftriatus. — Panz. Fn. Germ. 30. 1. C. leucophthalmus.

Zehnthalb Linien lang, aber auch beträchtlich kleiner, ganz schwarz. Das auf seiner Oberfläche sein querrunzlige Halsschild hat hinten benberseits zwey vertieste Striche, beren äußerer eine Feine Längsfalte am Hinterwinkel bilbet. Die kllügelbecken sind tief gestreift mit drey eingedrückten Grübchen, zweyen an der zweyten und einem an dritten Streife. Er ist geslügelt. Um Ling.

- titt Das Halsschilb fast viereefig, breit, an ben Seiten niehr ober weniger jugerundet, vorne und hinten gleich breit, ober nach vorne ober nach finten etwas verschmälert.
  - a) Ungeflügelte.

# LXXII. C. melanarius. Der fohlenschwarze Erdkafer.

Niger, thoracis angulo postico acuto prominulo, elytris sulcatis.

Illig. C. B. 1, 163, 28. — Fabr. S. E. 1.
177. 41. C. Leucophthalmus. — Payk.
Fn. Sv. 1. 108, 15. C. leucophth. —
Schrank. En. 210. 396. C. leucophth.

Siebenthalb bis acht Linien lang, ganz schwarz. Das Salsschild mit einer runzligen Grube benderfeits gegen hinten, und zwen Längseindrücken in derselben; seine Hinterwinkel spit, und etwas vorskringend. Die Flügelbecken tief gestreift oder vielemehr gefurcht mit dren, wie benm C. niger, eingestrücken Puncten, nur daß hier der auf der dritten Streife eingedrückte Punct oft sehlet. In Garten gemein.

Sein an ben Seiten zugerundetes, hinten berengtes Salsschild mit bem vorspringenden Sinterwinkel, mit ber runzligen Grube ic. unterscheidet ihn von allen ahnlichen Arten hinlanalich.

# I.XXIII. G. cylindrigus. Der enlindrische Erdkafer,

Niger nitidus, cylindricus thorace utrinque impresso, elytris fulcatis.

Var. α. Sulcis laevibus.

Hbst. Archiv. Sp. 17. p. 132. t. 29. fig. 3.

Var. β. Sulcis punctatis.

Fast chlindrisch und langer als die größten Eremplare des Borigen. Glanzent schwarz. Das lange Halfchild hinten von der Breite der Deckschilde, vorne breiter, in die Duere sein runzlig, und hinten benderseits mit einer tief eingedrückten Grube versehen. Die Flügeldecken gefurcht, die Furchen bald glatt mit dren der zwenten Furche eingedrückten Puncten, bald durchaus punctiet.

In Desterreich unter ber Ens, weher ich ihn einmahl bekam, felten, aber in dem Trenschiener und Reutrær Comitate Ungarns nach ber Berssicherung bes hrn. Megerle von Mühlfeld haussiger.

## LXXIV. C. lepidus. Der artige Erdfafer.

Metallicus, antennis nigris, thorace utrinque bistriato, elytris striatis.

Fabr. S. E. 1. 189. 107. — Illig. C. B. 1. 164. 29. — Payk. Fn. Sv. 1. 110. 17. — Oliv. Inf. 35. t. 11. fig. 118.

Var. a. Supra cupreus.

- \_ β. Supra viridis.
- p. Supra obscure viridis.
- \_ δ. Supra obscure violaceus.

Oben fupferfarbig, bisweilen gras :, bisweilen dunkelgrun, manchmahl ichwarzlichblau. Die Unterfeite, die Fuße und Fuhlhörner gang schwarz. Das Halsschild hat benberfeits zwen Langseindrucke.

Die Flügelbeden find einfach und beutlich geftreift, und haben in der britten Streife gegen hinten zwen eingedrückte Puncte. Seine Länge beträgt fünf und dren Biertheil, oder fechs, oft etwas über fechs Linien. Um Ling gemein.

#### b) Geflügelt.

LXXV. C. dimidiatus. Der halb fupfer ; halb grunfarbige Erdfafer.

Supra cupreus, thorace utrinque bistriato, elytris punctato-striatis viridibus.

Fabr. S. E. 1. 194. 129. — Illig. C. B. 1. 166. 30. C. Hugelanii. — Panz. Fn. Germ. 39. 8. C. Hugelanii.

Gang von der Größe und Gestalt des C. lepidus, von dem er sich aber durch seine Flügel, durch die punctirt gestreiften Flügelbeden, durch die braunrothe Unterseite der Wurzel der Fühlhöraner, und endlich dadurch unterscheidet, daß der Kopf und das Halsschild ster kupferfarbig, die Flügelbeden aber grün sind. Aus Desterreich unser der Ens.

# LXXVI. C. punctulatus. Der Erdfafer mit den Punctreihen.

Niger opacus depressus laevis, elytris punctato - striatis,

Fabr. S. E., 1. 191. 115. — Illig. C. B. 1. 175. 46. — Panz. Fn. Germ. 30. 10.

Bon ber Große bes Borigen. Flachgedruckt, schwarz, glatt. Die Flügelbeden haben, nebst ber

mit Grübchen besetzen Streife am Aussenrande, sieben feine Punctreiben, beren britter dren größere Puncte eingedrückt sind. Um Linz aber selten.

### LXXVII. C. depressus, (mihi). Der flach gedrückte Erdkafer.

Niger depressus, thorace antice subangustiore, elytris subpunctato-striatis, antennarum basi rufa.

Dem C. punctulatus fo abnlich, bag man ihn benm erften Anblicke fur einerlen mit bemfelben halten follte; baber ich ibn auch gur beffern Bergleichung hierher fete, ob er gleich vermoge feines Halbschildes weiter hinabgehörte. Es ift Diefer fcone Rafer fechsthalb Linien lang, zwen und ein Drittheil Linien breit, flach, und bis auf die roth. braune Burgel ber Fühlhörner gang fdmarg. Das breite Salsichilb ift an ben Geiten febr fanft gu= gerundet, nad, vorne fast enger, binten von ber Breite ber Flugelbeden; feine Dberflache ift gegen vorne fein querrunglig, gegen binten etwas eingebrudt, und fein und verworren punctirt, boch ohne ein Strichelden ober einen Ginbrud an ben Geiten zu haben. Die Flugelbeden find flach, und haben ebenfalls, außer ber mit Grubchen befetten Mugenftreife, fieben feine und feichte Streifen, Die febr fein punctirt find, aber feine Punctreiben, wie ber Borige; auch bemerkt man nur einen fleinen eingebrückten Punct an ber zwenten Streife. Die Spige ber Flügelbecken, Die benm C. punctulatus Bugefpift ift, ift fast zugerundet ben unferem Rafer. Nur einmahl um Ling von Berrn Gelmann entbedt.

## LXXVIII. C. cupreus. Der fupferfarbige Erdfafer.

Supra cupreo aeneus, antennarum bali rufa, elytris punctato-firiatis.

Linn. S. N. 2. 672. Fn. Sy. 801. — Fabr. S. E. 195. 134. — Illig. C. B. 1. 166. 31. — Payk. Fn. Sy. 1. 155, 75. — Schrank. 213. 400. — Panz. Fn. Germ. 75. 2.

Var. α. Supra viridi-aeneus.

β. - nigro-coeruleds.

Linn. S. N. 2. 672. 28. Fn. Sv. 800. C. coerulescens. — Fabr. S. E. 1. 194. 130. C. coerulescens.

Var. δ. Totus nigro-aeneus.

Sechs Linien lang, aber auch oft fürzer. Oben fupfererzfarbig, oft grünlich, oft schwarzsblaulich, bisweilen ganz schwarz mit Kupferglanze. Die Wurzel der Kubsbörner ganz rothbraum; wosdurch er sich allein schon von C. lepidus, und die midiatus unterscheibet. Das Halsschild ist vorne und hinten fast gleich breit, auf seiner Oberstäche hinten punctirt, runzelartig, und mit zwen Einstrücken benderseits, einem inneren größeren, und einem außeren keineren, der oft kaum bemerkbar ist, versehen. Die Flügelbecken sind punctirt gestreift mit einem, zwen, auch mit dren größeren Puncten auf der zwenten Streise. Um Linz unter Steinen gemein.

### LXXIX. C. aeneus. Der erzfarbige Erdfafer,

Supra aeneus, thorace postice angustiore,

elytris striatis: interstitiis exterioribus punctulatis pubescentibus, antennis pedibusque ferrugineis.

Var. β. Supra viridis.

- 2. Supra viridis, violaceo-nitens.
- δ. Supra cupreus nitidus.
- Supra obscure cupreus.
- 2. Obscure aeneus, clytris rnsescentibus.
  - η. Niger, elytris rufescentibus.
  - \_ 9. Niger.
  - ι. Idem cum Zet η, sed semoribus piccis.

Fünf Linien lang, oft kurzer. Die Unterseite schwarz, die Fühlhörner und Küße rostroch. Die Oberseite erzsarbig, ober bunkelgrun, bisweilen glanzend grun Var. B, selten grun violett schillernd Var. 7, oft glanzendz oft bunkelkupferfarbig Var. 8 et 2; manches Mahl kömmt er bunkelerzsfarbig, ober auch schwarz mit bunkel rothbraunlichen Flüzgeldecken vor Var. Et 2, welche bende Abarten mit pechsarbigen, selten mit schwarzen Schenkeln abandern Var. Eine Abart ist bis auf die rostrochen Fühlhörner und Küße ganz schwarz Var. 2.

Das Halsschild bieses Kafers verschmalert sich sanft gegen hinten; seine Oberflache ift benderseits gegen hinten breit und verworren punctirt mit einem schwachen, oft kaum bemerkbaren Eindrucke; seine Flügelbecken sind gestreift, ihre der außersten Birlschenraume sind gand, der vierte daran stoßenzie ist gegen die Spike, und die Spike noch mehrerer Zwischenraume sehr fein punctirt, und eben dort feinhaarig. Hängt es von der Reinigkeit der Exemplare ab, daß man die Puncte und die seise

nen Haare ben einigen Eremplaren viel beutlicher bemerkt? Die Spice ber Flügelbeden ist ben Mannchen und Weibchen stark ausgeschnitten.

Die rostrothen Fühlhörner, bie stets punctirten, feinhaarigen außeren Zwischenraume ber Flügelbeden, ihre stark ausgeschnittene Spisse unterscheiben ihn von allen auch noch so verwandten Arten. Einer der gemeinsten Erdkäfer, den man vom Frühjahre bis zum herbste häusig überall an.rifft,

# LXXX. C. distinguendus, (mihi). Der wohl zu unterscheidende Erdkafer.

Supra aeneus, thorace postice angustiore, clytris striatis, antennarum basi ferruginea, femoribus 'nigris.

- Var. β. Supra viridis.
  - p. Supra viridis coerulco-aut violaceomicans.
  - 5. Supra obscure aeneus, elytris rufe-

Ganz von der Größe und der Gestalt des Borigen, so daß er gewiß in den meisten Sammslungen vermischt mit demfelben anzutreffen ist. Ber diesem Käfer ist bloß die Wurzel der Fühlshörner rostroth, seine Schenkel sind schwarz, nur selten pechfardig, die Schienen und Fußglieder braunlich oder rothbraunlich'; seine Unterseite ist schwarz, die Oberseite dunkel oder hellgrun var a et \beta, oder grün mit blaulichen oder veilschenblauslichem Schimmer Var. \(\gamma\), oder dunkelerzsardig mit braunlichen Flügelbecken. Das Halsschild ist ganz, wie ben dem Borigen gestaltet; die Zwischendaus

me ber gestreiften Flügelbeden find glatt und seis benartig, und bis auf einen feinen Punct an ber zweiten Streife, und den gewöhnlichen Puncten am Außenrande gänzlich unpunctirt; ihre Spike ift nur ausgeschweift, nicht ausgeschnitten.

Die nur an der Murzel rostrothen Fühlhörner, die stets schwärzlichen Schenkeln, die nicht
punctirten äußeren Zwischenräume, und die nur
ausgeschweifte Spise der Flügeldecken unterscheiden
ihn vom C. aeneus, so wie ihn nehst diesen Kennzeichen sein vorne sanft zugerundetes, und hinten
sanft verengtes Halsschild mit der breit punctirten
unebenen sehr flachen Grube von andern ähnlichen
Arten unterscheidet.

Ich besite von bieser und ber vorhergehenben Art Männchen und Weibchen, die wirklich in ber Begattung ertappt worden find. Um Ling sehr gemein.

# LXXXI. C. rubripes, (Creutzer). Der tothe fußige Erdkafer.

Coeruleo - ater nitidus, thorace quadrato, clytris profunde striatis: interstitiis subtiliter transversim rugosis, antennis pedibusque rufis.

Etwas über fünfthalb Linien lang. Die Oberfeite glänzend, blaulich schwarz, die blaue Farbe mehr oder weniger hervorstednend; die Kühlhörner und Füße rothbraun. Ben reinen Exemplaren sind die Kühlhörner bis auf die rothbraune Wurzel goldgelb behaart. Das vierectige Halsschild hat eine kaum merkbare Einbeugung gegen hinten und ist behderseits gegen hinten verworren punctirt,

und durch einen feichten Eindruck uneben. Die Flügeldecken find tief punctirt gestreift, und ihre Zwischenraume durch Strichelchen sehr fein querrunzlig. Ben meinem Exemplare sind die Rander des Halfchildes und der Flügeldecken rothbraunlich. Um Ling.

## LXXXII. C. smaragdinus, (Andersch). Der schmaragdgrune Erdfäser.

Viridis nitidus, thorace quadrato, elytris firiatis, antennis pedibusque rufis.

Ganz von ber Gestalt und Größe bes Borigen. Glanzend grün, die Füße und Fühlhörner rothebraun; die Seiten des Halsschildes und die Außenrander der Flügelbeden, so wie ihre Naht rothebraunlich. Die Flügelbeden einfach gestreift, und
ihre Zwischenraume glatt. Bon Wien.

Bom C. rubripes unterscheiben ihn die feichetern Streifen der Flügelbeden, und die glatten Zwischenraume berselben, vom C. aeneus, diftinguendus etc. das hinten nicht verengte Halsschild.

#### LXXXIII. C. binotatus. Der zwenfleckige Erdkafer.

Niger, thorace postice angustiore, elytris profunde striatis, antennarum basi punctisque duobns frontalibus rusis.

Fabr. S. E. 1. 193. 126. — Illig. C. B. 1. 170. 37. — Payk. Fn. Sv. 1. 165. 84. —

- Var. β. Punctis rubris nullis.
  - p. Pedibus rufis.
  - δ. Antennarum basi pedibusque ferrugineis

Gewöhnlich funf bis fechsthalb Linien lang; bod) befige ich zwen Gremplare, bie nur vier Linien lang finb. Flach, fchwarg; Die Freffpigen , bie Burgel ber Fuhlhorner und zwen gewöhnlich Bufammengefloffene Puncte an ber Stirne rothbraun. Bisweilen fehlen biefe Puncte ganglich Var. B. Die Guge find gewöhnlich fchmary, bie Fufiglieder rothbraun. Gins meiner Eremplare bat gang fdmarge Gufe mit goldgelbem Tilge an ben Guß= gliedern. Doch andern Die Fufe oft gang rothbraun ab Var. y, es mogen nun die rothen Stirnpuncte jugegen fenn oder nicht. Bisweilen, befonders im Fruhjabre, wenn ber Rafer erft feiner Larve entwischt ift, ift bie Burgel ber Gublhorner roftroth, nicht rothbraun, und eben biefe Karbe haben bann bisweilen auch bie Gufe Var. S. Gein Salsichild ift nach vorne jugerundet, nach binten etwas verschmalert, und die Sinterminfel enden fich in eine kleine Spike. Die Dberflache beffelben ift gegen ben Sinterrand punctirt, rungelartig mit einem feichten Ginbrucke benberfeits. Die Flügelbeden find tief gestreift.

Die nur an der Murzel rothbraunen Fuhlforner, die Form feines Halsschildes und der in eine kleine Spige sich endende hinterwinkel deffelben nebst den tiefen Streifen der Flügeldecken unterscheiden ihn. Gehr gemein.

# LXXXIV. C. nemorivagus, (Knoch). Der im Balde herumschweisende Erdkafer.

Niger, thorace politice angultiore, elytris striatis, autennarum basi pedibusque testaceis.

Bier Linien lang, und ben kleinsten Eremplaren bes Borigen so ähnlich, baß man ihn füt einerley mir bemfelben halten sollte; sein Salsschilb gerade so gestaltet und am hinterwinkel mit einer kleinen Spisse versehen, doch scheinen ihn die viel keichteren Streisen ber Rügelbecken, und die seidenzartigen Zwischenkaune berselben von dem Borigen zu unterscheiden. Die Burzel der Kühlhörner und die Kupe sind rostbraungelb. Bon Wien, auch um Ling.

#### LXXXV. C. Hottentotta, (mihi). Der Hotz tentott = Erdkafer.

Niger nitidus, thorace quadrato: postice subsinuato, antennis pedibusque rusis: semoribus piceis.

#### Var. β. Femoribus rufo-piceis.

Sechsthalb bis sechs Linien lang, glanzend schwarz, die Fühlherner und die Füße rothbraun, die Schenkel öfters pechfarbig, oder pechbraun. Das viercetige Halsschild ist hinten von der Breite der Flügelbecken; seine Seiten sind vorne sanst zugerundet nach hinten sanst ausgeschweiset, und seine Obersläche ist gegen hinten ziemlich bicht und runzelartig punctirt, und beyderseits mit einem schwachen Eindrucke versehen. Die Flügeldecken sind ziemlich tief punctirt gestreift. Um Linz eben nicht selten, wie acht in der selmannischen Sammulung vorhandene Eremplare beweisen.

# LXXXVI. C. fublinuatus, (mili). Der Erdfafer mit dem fanft ausgeschweiften Salefchilde.

Niger nitidus, thorace quadrato: postice sub-

finnato, elytris striatis, corpore subtus, antennis pedibusque serrugineis.

Künfthalb Linien lang, glanzenb schwarz; ber Unterleib, wenigstens ben dem Eremplare, welches ich vor mir habe, die Kühlhörner und Küfe rost. Das Halsschild ist länglich viereckig; seine Seiten sind nach hinten sanst verengt; seine Oberfläche hat beyderseits gegen hinten einen sehr seicheren schwachen Längseindruck, und ist dort, aber nur wenig und schwach punctivt. Die Kügelbecken sind beutlich gestreift, nicht so glänzend als der Kopf und das Halsschild, gleichsam seidenartig. Ich beskam ihn ein Mahl um Linz.

Seine mindere Große, fein hinten weit minber und nicht fo rungelartig punctirtes Salsichild, und die mattere Farbe der Flügelbecken unterschei-

ben ibn von bem Borbergebenben.

# LXXXVII. C. calceatus, (Creutzer). Det beschuhte Erdkäfer.

Niger, thorace postice angustiore, elytris profunde strictis antennis tarsisque russ.

Sechs Linien lang, schwarz, bie Fühlhörner und Ruffglieber rothbraum. Die Seiten bes Salsschilbes etwas zugerundet, gegen hinten berengt; die Oberstäche besselben gegen den hinterrand etwas eingebrückt, und dicht und fein runzelartig punctirt. Die Flügelbecken tief gestreift. Ich bekam ihn einige Mahle um Ling.

Seine Größe, bie gang rothbraunen Fuhlhorner, die bis auf die Fußglieder gang schwarzen

 $\mathfrak{F}$ 

Pufe, die tiefen Streifen und fein Halsschild uns terfcheiden ihn.

## LXXXVIII. C. rufitarfis, (mihi). Der rothe braungliedrige Erdkafer.

Niger nitidus, thorace postice utrinque soveola impressa, antennarum articulo primo serrugineo, tarsis russ.

Fünfthalb Linien halb, glanzend schwarz; bas erste Glied der Fühlhörner rostroth, die übrigen Glieder goldgelb behaart, die Aufglieder rothbraun. Das viererige Halsschild ift an den Seiten vorne sanft zugerundet; seine Oberstäche hat benderseits gegen hinten einen grübchenartigen mit einigen Puncten versehenen Eindruck, und man entdeckt auch einige Puncte am Hinterwinkel. Die Flügelbeden sind ziemlich tief gestreift. Nur ein Mahl in der selmannischen Sammlung.

Seine glanzend schwarze Farbe, die nur an der Wurzel restretten Fühlhörner, die rothbraunen Fußglieder, die ziemlich tiefen Streifen, und sein Halbschild unterscheiden ihn.

## LXXXIX. C. Petisii, (Megerle). Petiso: Erdfafer,

Niger oblonginfculus, thoracis quadrati lateribus tenniffime, antennis pedibusque ferrugineis, elytris firiatis,

Er ist fünfthalb Linien lang, schwarz, etwas länglich; sein vierediges Haisschild ist vorne etwas

jugerundet, hinten aber von ber Breite ber flugelbeden; die Obersläche desselben ift gegen hinten
fein rungelartig punctirt mit einem sehr schwachen Kindrucke benderseits; und seine Seiten sind sehr fein rostroth gefäumt. Die Füße und Kühlhörner sind rostroth. Bon Wien.

Seine langliche Gestalt, die Form seines Salsschildes, der rostrothe Saum besselben, und die gang rostrothen Füße und Fühlhorner untersscheiben ibn.

#### XC. C. fuliginolus, (mihi). Der rufschwarze Erdkäfer.

Niger, thoracis quadrati lateribus subrotundatis, elytris striatis, antennis serrugineis, pedibus rusis: femoribus, tibiarumque apice nigricantibus.

Ueber vier Linien lang, schwarz, die Fuhlhörner rost : die Fuße rothbraun, die Schenkel und die Spise der Schienen schwärzlich. Bey einem Eremplare sind die Schenkel und die Spise der Schienen dumfelbraun. Das breite Halschild ist an den Seiten zugerunder; seine Oberstäche ist hinten der Breite nach sehr fein punctirt, und hat benderseits einen sehr fein rungelartig punctirten Eindruck. Die Flügeldecken sind gestreift. Dreis inahl um Ling.

Die zugerundeten Seiten des Salsichilbes unterfcheiben ihn nebst den übrigen Merkmahlen hinlanglich.

#### XCI. C. fulvipes. Der goldgelbfüßige Erds kafer.

Niger, thorace quadrato, postice utrinque impresso, elytris striatis obscurioribus, antennis pedibusque ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 180. 54.

Wier ein Viertheil bis fünf Linien lang. Der Kopf und das Halsschild glänzend schwarz, die Fühlhörner und die Tüße rostroch. Der breyectige Kopf ist verhältnismaßig groß, das Halsschild vieredig mit einer sehr sansten Einbeugung gegen hinten, hinten von der Breite der Flügeldecken; seine Oberfläche ist gegen hinten sein puntetirt, und beyderseits mit einem deutlichen Einstrucke versehen. Die mattschwarzen Flügeldecken sind gestreift und ihre Zwischenraume vorzüglich au der Nahr durch Strichelchen sein querrunzlig. Selsten um Ling.

Sein hinten gleich breites Halsschild, ber beutliche Eindruck besselben benderseits, die Querftrichelchere an der Naht, nehft den gang roftrothen Kühlhörnern und Küßen unterscheiden ibn.

#### XCII. C. limbatus, (mihi). Der fein rothe braun gefäumte Erdkafer.

Niger nitidus, thorace quadrato, postice utrinque rugose impresso, elytris profunde striatis, antennis pedibusque ferrngineis.

Bier Linien lang, auch etwas kleiner, glangend schwarz, die Fühlhörner und die Füße rostroth. Die Seitenrander bes Halsschildes sind so wie der Außenrand der Flügelbeden fein rothbraun gefäumt. Das vieredige Halsschild ist gegen hinten punctirt mit einem fein querrunzligen Gindrucke berberseits, gegen vorne ist er etwas zugerundet. Die Flügelbeden sind tief gestreift. Selten um Linz.

Die Gestalt seines Halsschildes, die tiesen Strefen und die glanzend schwarze Farbe der Ruzgeldeken sind, so wie der roshbraume Saum der Seitarrander des Halsschildes und des Aussenmades der Klügeldesen, die Unterscheidungszeichen diese Käsers, der mir späterhin unter dem Nahmen C. fulvipes (Koch) und palustris (Knoch) von Hrn. Dahl eingeschickt wurde.

#### XCIII. C. honestus, (Audersch). Der ehrs bare Erdfafer.

Niger, thorace postice subangustiore, elytris striatis coerulescentibus, antennis ferrugineis.

Ueber vier Linien lang, schwarz. Das Salssschilb fanft zugerundet, gegen hinten etwas verengt, am Hinterrande punctirt und uneben. Die Flügelbeden deutlich gestreift, blaulich. Die Frefspissen, die Fußglieder und die Fuhlhörner sind rostroth, und alle Glieder derselben, die zwen Wurzelglieder ausgenommen, mit einer länglichen schwarzen Mackel in ihrer Mitte verschen. Von Wien.

#### XCIV. C. ignavus, (Creutzer). Der trage Erdkäfer.

Niger, thorace postice angustiore utrinque

impresso laevi, elytris striatis, antennis ferrugineis.

Var. β. Supra coeruleo-micans.

Dier ein Biertheil oft fünfthalb Linien lang . fcwarz. Das Salefchild binten verenat, und bis auf ein mit einigen feinen Puncten berfebenes Stridielden benberfeits und einige feine Buncte am Sinterwinkel gang glatt. Die Rlugeldeden geffreift. Die Sublhörner roftroth, Die Tugglieder rothbraun. Gines meiner Gremplare bat einen blaulichen Schimmer uber feine gange Dberfeite Var. B. Um Ling.

Das Salsichild untericheidet biefen Rafer und felbit feine blauliche Abart hinlanglich von bem Borbergebenben.

XCV. C. luteicornis, (mihi). Der Erdfafer mit den braungelben Rublbornern.

Niger, thorace quadrato, elytris firiatis antennis pedibusque testaceis.

Etwas über bren Linien lang, fcmars, bie Kreffvigen, Gublborner und Ruge braungelb. Das Halsschild vierectig, hinten benderseits mit einem punctirten Eindrucke; seine Seiten rothbraum gefaumt. Die Flugelbeden geftreift; ihre Bwifchenraume bier und ta gleichsam schwach eingebruckt; ihr Mugenrand febr fein rothbraunlich gefaumt. Mur ein Mahl um Ling.

Seine mindere Große, bas hinten viel minter punctirte Balsicitt, Die blaffere Karbe ber Rublborner und Gube unterscheiben ihn vom C. limba.

tus, bem er abnlich ift.

### XCVI. C. cuniculinus, (mihi). Der unteriroliche Erokafer.

Niger, thorace lateribus subrotundato, postice sublinuato, clytris striatis, antennarum basi, palpisque ferrugineis.

Etwas über bren Linien lang, länglich, schmal. Schwarz, die Fühlhorner vorzüglich an der Wurzel, und die Frefspiken rostroth. Das Halsschild ist an den Seiten sanft zugerunder, nach hinten verengt, sast ausgeschweiset. Die deutlich gestreiften Klügeldecken haben einen veilchenblaulichen Schimmer, und ihre Zwischenräume sind ebenfalls hier und da schwach eingedrückt. Aur ein Mahl um Ling.

Bon bem C. Inteleornis unterscheiben ihn die Farbe seiner Tuße und Fuhlhörner, sein noch schlansterer Körper, und vorzüglich sein gang anders gestaltetes Halsschild, welches ihn auch nehst ber minderen Größe vom C. honestus und C. ignavus

unterscheibet.

### XCVII, C. fignatus. Der bezeichnete Erdfafer.

Niger latus depressus, thorace posice angu-

Var. β. Fronte punctis duobus, foepius connexis, rulis.

Illig. C. B. 1. 174. 44. — Panz. Fn. Germ. 38. 4.

Var. p. Elytris rufescentibns.

Sechs Linien lang, breit und flach. Seine Dberfeite gewöhnlich metallisch angelaufen, übri-

gens gang schwart; nur hat bisweilen bie Stirne zwey öfters zusammengesloffene vorhbraume Puncte Var. B. Eines meiner Eremplare hat rothbraunliche klügelbeden Var. y. Sein Halsschilb ist nach hinten verengt, und auf seiner Oberkläche gegen ben hinterraub sein runzelartig punctirt und benberseits mit einem seichten Eindrucke versehen. Die Klügelbeden sind gestreift, Um Ling nicht selten,

### XCVIII. C. ruficornis. Der Erdeafer mit rothbraunen Fuhlhörnern.

Niger, thorace postice angustiore, elytria striatis griseo pubescentibus: interstitiis punctulatis, antennis pedibusque rusis.

- Fabr. S. E. 1. 180. 53. Illig. C. B. 1. 170. 38. Payk Fn. Sv. 1. 158. 78. Panz. Fn. Germ, 30. 2.
- Var. β. Niger, antennis pedibusque testaccis, abdomine testacco.
  - y. Supra fuscus, subtus cum antennis pedibusque pallide testaceus,
  - δ. Idem cum a, fed minor,
  - E. Idem cum p, fed minor,

Illig. C. B. 1. 170. 38. Carabus ruficornis Var. β. — Panz. Fn. Germ. 38. 1. C. grifeus.

Sechs bis siebenthalb Linien lang, schwarz, bie Unterseite an ben Bauchabschnitten pechsarbig. Das Halbschild ift an ben Seiten zugerundet, braun gerandet, nach hinten verengt, und seine Oberfläche hinten sein runzelartig punctirt. Die Flügeldecken sind gestreift und ihre Zwischenkaume

febr fein und fehr bidht punctirt und mit greis= fdimmernben Sagren bebedt. Die Fuge, Fuhl= borner und Fresspigen find rothbraun. Bisweilen find fie braungelb, und bann hat ber mittlere großte Theil des Bauches eben biefe Karbe Var. B. Bisweilen ift die Dberfeite fdmarglichbraun, ober braunlich, und dann find de Unterfeite, Die Guhlhorner, bie Fuge und die Freffpigen blafgelb Var. y. Cowohl die schwarze als die braunliche Abart andert in ber Große mit fünf Linien ab, Var. S et &, und die lebte Abart ift ber fogenannte C. grifeus. Dag ber vortreffliche Br. Cabinets : Gecretar Benter eine Menge vom C. grifeus fing, ohne einen eingi= gen C. ruscornis barunter angutreffen, burfte mobl fein Beweis ihrer Artverschiedenheit fenn. Gelmann und ich trafen den C. ruficornis mit allen finen Abarten oft unter einander an. Unter Steinen und Brettern einer ber gemeinften Lauffafern'um Ling.

# XCIX. C. punctatulus, (mihi). Der fein punctirte Erdkafer.

Aeneo niger subpubescens punctulatus, thorace postice angustiore, antennis pedibusque rusis.

Künfthalb Linien lang, gegen zwei breit, schwärzlich, mit einem grün metallischen Anstriche vorzüglich auf dem Halfchilde; die Fühlhörner und Tüße rothbraun. Das Halfchild ist an den Seizten zugerundet, hinten sanst verengt, und seine Oberstäche überall verworren punctirt mit einem seichten Eindrucke behderseits. Die Flügeldecken sind deutlich gestreift, und die Zwischenräume sehr

fein punctirt, und fo wie bas halbschilb feinhaarig. Nur ein Mahl in ber felmannischen Sammlung. Seine Größe und Breite unterscheiben ihn allein schon hinlanglich von den dren folgenden Arten.

# C. C. chlorophanus. Der grunglanzende Erds fafer.

Supra cyaneus subpubescens punctatus, thorace postice angustiore, elytris striatis, antennis pedibusque russ,

Var. β. Colore obfcuriore.

- y. - coeruleo - viridi.

Hlig. Magaz. 1. 51. C. azureus. - Panz. Fn. Germ. 73, 3.

Bierthalb, auch bren und dren Wiertheil Lienien lang. Oben blaulich, bisweilen dunkel Var.

3. selkener schön blaulich grün Var. 7, die Füße
und Fühlhörner rothbraun. Das Halsschild ist an
den Seiten zugerunder, und gegen hinten verengt;
seine Rerslache ist sehr dicht und grob punctirt
(wodurch er sich von dem Borbergebenden unterscheit) und beyderseits gegen hinten mit einem
Eindrucke versehen. Die Flügelbecken sind deutlich
gestreift, und so wie das Halsschild feinhaarig;
ihre Zwischenraume sind mit welt deutlicheren Puneten besetz, als bey den ihm anverwandten Arten.
Um Linz nicht selten.

CI. C. maculicornis, (Megerle). Der Erde fafer mit den fleckigen Suhlhörnern.

Niger subpubescens punctulatus, thorace po-

stice angustiore: angulo postico acuto, elytris striatis, antennis pedibusque testaceis.

Etwas über bren Linien lang, fdmarg, bie Aufe und Fublhörner braungelb, alle Glieder, der letteren bis auf bie bren gang braungelben Burgelglieber mit einem langlichen ichwarzen Glede verfeben. Das Salsichilb ift nach vorne etwas jugerundet, gegen binten verengt; ber Sinterminfel ift fpis und etwas vorstehend, wodurch er fich allein fcon von bem Folgenden unterfcheibet; feine Dberflache ift außerft fein punctirt und benterfeits gegen ten Sinterrand mit einem Gindrucke verfeben, wo man auch die Duncteben am beutlichften wahrnimmt. Die Flügelbeden find geftreift, feinhaarig, und ihre Bwischenraume außerft fein und febr bicht punctirt, und man bemerft bren Reihen etwas bentlicherer Punctchen auf bem britten , fünften , und fiebenten Bwifdenraume.

Ich bekam vor bren Jahren fechs biefer Rafer auf ein Mahl in ber Gegend bes Posihofes unter einem Steine.

# CII. C. fignaticornis, (Megerle). Der Erds fåfer mit den bezeichneten Guhlhornern.

Niger fubpubescens punctulatus, thorace angustiore, elytris striatis, antennis pedibusque testaceis: semoribus obscuris,

Etwas kleiner als ber Worige, übrigens ihm febr ähnlich, Schwarz, die Füllhörner und Küße braungelb; ben ersteren die Glieder, die zwen ersten ganz braungelben Wurzesglieder ausgenommen, wie ben bem Borigen schwärzlich gezeichnet, ben letteren ble Schenkel bunkel. Das Salsschilb fein und verwork ren punctirt, seine Mittelsläche glatt, gegen hinten verengt und gerade abgeschnitten. Die Fügelbecken gestreift, die Zwischenräume sehr fein und sehr bicht punctirt, und feinhaarig, nur mit einem einzelnen größeren Puncte auf der zwehten Streife. Bon Wien,

### CIII. C. nigrita. Der Reger : Erdfafer.

Niger nitidus, thorace lateribus rotundato, postice angustiore et fovea utrinque impressa. elytris striatis: punctis tribus.

Fabr. S., E. 1. 200. 164. — Illig. C. B. 1. 175. 47. — Payk. Fn. Sv. 1. 157. 77. — Panz. Fn. Germ. 30. 23. C. confluens.

Fünf Linien lang, glänzend schwarz. Das Salsschild etwas schmäler als die Deckschilde, an ten Seiten zugerundet, nach hinten verengt und mit einer tiesen punctirten Grube benderseits am Sinterwinkel versehen; seine Sinterwinkel spis. Die Flügeldecken gestreift mit zwen eingedrückten Puncten in der zwenten und einem in der dritten Streise berfelben. Um Ling in jedem Garten gemein.

### CIV. C. crenatus, (mihi). Der gekerbte Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace lateribus rotundato, postice angustiore, elytris punctato-striațis, antennarum basi pedibusque obscure rusis.

Sehr wenig über bren Linien lang, langlich, schmal, glanzend schwarz. Die Wurzel ber Fuhl-

hörner und die Füße dunkelbraumroth. Das Salsschild ist fast, wie ben dem Vorigen gestattet, nur nicht schmäser als die Occsschilde; er ist benderseits gegen hinten eingedrückt, und der Eindruck, oder vielmehr das schwache Grübchen mit einem Längszeindrucke versehen. Die Flügelbecken sind tief punctirt gestreift mit den dren gewöhnlichen Puncten gegen innen. Um Ling nicht selten.

Diefer Rafer ift auch unter bem Nahmen Carab. femoralis Creutzer bekannt, ba aber schon ein C. femoralis im Systeme vorkömmt, so mußte fein Nahmen abgeandert werden.

## CV. C. rotundicollis, (mihi). Der runds halfige Erdkåfer.

Niger nitidus, thorace lateribus rotundato, postice angustiore, et striola utrinque profunda impressa, elytris striatis, antennarum basi pedibusque piceis.

Nur zwen und zwen Drittheil Linien lang, schmal, glänzend schwarz; die Murzel der Fühlsbörner und die Füße pechbraun. Das Salsschild ist an den Seiten stark zugerundet, hinten verengt, und hat einen starken tiesen Längseindruck bevderseits. Die Flügelbecken sind gestreift, die Streisen genau besehen in der Tiese punctir mit dren größeren eingebrücken Puncten. Dieses niedliche Käserchen besindet sich nur ein Mahl in der selmannischen Sammlung,

CVI. C. Schreiberfii , (mihi). Schreibers Erdfafer.

Supra coerulescens nitidus latus depressus; thorace quadrato lateribus subrotundatis, elytris striatis, antennis praesertim basi ferrugineis.

Runf bren Biertheil gegen fechs Linien lang, given ein Drittheil gegent britthalb Linien breit, febr flach gewolbt. Die Dberfeite blaulich glangend. Das breite vieredige Salsichilb ift hinten gang bon ber Breite ber Flugelbeden; feine Seiten find fanft gugerundet, feine Dberflache ift gegen binten überall bicht, an ben Seiten ben einem Exemplare bicht, ben einem anderen minder punctirt, und gegen vorne und in der Mitte fein querrunglig. Die Tlugelbeden find einfach gestreift; ihre Spike ift fanft ausgeschweifet. Mit dem Bergrößerungsglafe bemerfe ich in ben 3wis fchenraumen ber Gereifen bier und ba gerftreute faunt bemerfbare Punctchen. Die Rublhorner find borgug= lich an der Burgel fdwach roftroth. Ben einent Gremplare hat bas blauliche Salsidild vorzuglich gegen binten einen ftarfen grunlichen Schimmer.

Gein breiter flacher Rorper, fein binten gleich breites Salsichild, feine einfachen Streifen unterfcheiben ihn von allen abnlichen Arten, vom C. hirtipes noch überdieß die viel ftarter gefchwollenen Schenkel. Ich befam zwen Eremplare von Trieft, wo fie mein

junger Freund Wagenmuller gefangen batte.

Welcher Rahme hatte wohl biefen ichonen Rafer beffer gieren fonnen, als ber Rahme unferes wurdigen, um jedes Naturfach fo febr verdienten, Berrn Das

4

turalien = Cabinets = Directors Schreibers?

# CVII. C. craffipes, (mihi). Der dicfichents

Niger nitidus latus, thorace antice angustiore, elytris profunde striatis, antennarum basi rufa.

Sechs Linien lang, mehr als britthalb Linien breit, glanzend schwarz, die Wurzel der Kühlhörner rothbraum. Das Halsschild so wie bey dem Folgenzden gestaltet. Die Flügeldecken mehr gewöldt als bey den anverwandten Arten, und ziemlich tief gezstreift. Die Schenkel, vorzüglich die Borderschenkel stark angeschwollen. Ich bekam ihn nur ein Mahl um Ling.

Sein hinten den Flügelbeden gleich breites halsfchild unterscheitet ihn vom C. calceatus, fignatus, etc.
Die tiefer gestreiften und mehr gewölbten Flügelbecken vom C. Schreibersii, C. simplex, C. hirtipes,
von letterem überdieß noch die glänzend schwarze Karbe derselben, und die weit stärker verdickten Schenkel.

### CVIII. C. hirtipes. Der rauhfüßige Erdkafer.

Niger nitidus latus depressius culus, thorace antice angustiore, antennarum basi rufa, elytris striatis obscurioribus.

Illig. C. B. 1. 175. 45. — Panz. Fn. Germ. 38. 5.

Var. β. Supra coerulescens.

- virescens, antennis pedibusque ferrugineis.

Kunf und dren Biertheil Linien lang, breit und flach gewölbt. Der ganze Rafer ift schwarz,

nur ist die Burzel der Kühlhörner rothbrattn; und ihre übrigen Glieder sind goldgelb behaart. Das Halsschild ist hinten ganz von der Breite der Flügeldeden, an den Seiten sanft zugerundet, vorne kast enger und seine Oberstäche mit einem sehr flachen sein runzelartigen punctirtem Eindrucke benderseits gegen hinten versehen. Die Flügeldeden sind gestreift, matschwarz. Bisweilen ist die Oberseite des Käfers blaulich. Sine schone Abart, die mir Hr. Doctob Andersch unter dem Nahmen C. placidus überschiste, ist grünlich mit rostrothen Küsen und Kühlhörnern Var. 7. Bon Wien.

## CIX. C. simplex, (Andersch). Der einfache Erdkafer.

· Niger nitidus latus depressius culus, thorace autice angustiore, antennarum basi rusa, elytris striatis.

Etwas kleiner als ber Worige, übrigens ihm viel ähnlich; boch unterscheibet er sich leicht von bemeselben durch das noch glattere Halsschild, und durch die glänzend schwarzen Flügelbecken, 2c. Bon Wien.

### CX. C. melampus, (mihi). Der schwarze füßige Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace quadrato postice rugose punctato et utrinque impresso, elytris striatis, antennarum hasi rufa.

Etwas über fünf Linien lang, glangend schwarz. Das Salsschild hinten von der Breite der Flügeldesen, und seine Oberfläche gegen hinten nach der gau-

gen Breite rungesartig punctirt, mit einem Einbrucke bepberseits. Die Flügelbecken gestreift; die Streisfen, mit dem Vergrößerungsglase in gerader Richtung beschen, äußerst fein punctirt; ibre Zwischenräume glatt, und nebst dem Puncte am dritten Zwischenraum eint der fünste und siedente Zwischenraum mit sechs deutlichen Puncten gegen hinten versehen. Die Murzel der Fühlhörner rothbraum. Bon Triest.

Bon dem C. hirtipes, dem er ahnlich ift, unterscheiden ihn sein schmälerer Körper, das hinten
stätter punctitte, mehr rungelartige Halsschild, und
der etwas deutlichere Eindruck desselben, und endlich
die glanzend schwarzen, deutlich gestreiften Flügeldecken; von dem C. serripes das Halsschild, die nach
hinten nicht erweiterten, nicht so ausgeschweiften Flügeldecken, und ebenfalls sein schmälerer Körper.

## CXI. C. corvus, (Brongniart). Der Rabes. Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace quadrato virefcente poftice punctato-rugofo, elytris ftriatis, antennarum bali fulva.

In ber Größe und Gestalt bes Borigen, und ihm so ahnlich, daß man ihn für einerlen mit bemfelben halten möchte; nur scheint er etwas schmäler und daher auch sein grünliches Halsschift nicht so breit du seyn. Das Halsschild ift ebenfalls nach hinten ber ganzen Breite nach runzelartig punctirt, doch ist ber Eindruck minder deutlich als ben dem Borigen. Die Flügelbecken sind gestreift, und in den Streifen sind die äußerst feinen Pünctchen des Borigen nicht zu bemerken; ihre Zwischenraume sind mehr uneben,

und bem funften und siebenten Zwischentaume fehlen bie beutlichen Puncte. Die Burgel ber Fühlhörner ift goldgelb. Mus Karnthen, wo ihn unser unermubeter Herr Dahl entbedte.

#### CXII. C. ferripes, (Creutzer). Det fagefüs fige Erbkafer.

Niger latus depressionalus, thorace laevi antice angustiore, postice striola utrinque impressa, elytris striatis, antennarum basi rusa.

#### Schönherr Synon. Ins. 1. 199. 184?

Mur fünfthalb Linien lang, breit und etwas flach, schwarz, die Burzel ber Fühlhörner rothbraun, die übrigen Glieber goldgelb behartt. Das breite Halsschild ift an den Seiten zugerundet, nach vorne verengt, glatt, nur hat er benderseits ein kleines Längsfrichelchen gegen hinten. Die Flügeldecken sind gestreift, hinten etwas erweitert, und ihre Spige ist beutlich ausgeschweift. Nur ein Mahl um Linz.

Sollte Diefer Rafer auch Schonherrs Rafer nicht fenn, fo muß er boch feinen ichon alten im Auctions.

Cataloge enthaltenen Nahmen behalten.

Er ist fürzer und mehr gewölbt als C. birtipes, auch sind hier die Flügelbecken stets dem Halsschilbe gleich glänzend, da sie benn C. hirtipes immer mattschwarz erscheinen. Wom C. simplex unterscheibet ihn das kleine seinem Halsschilbe eingedrücke Längsstrichelden, die etwas stärkere Wölbung der Flügelbecken, und die seidenartigen Zwischenraume derselben, die benm C. simplex gleichsam geglättet sind; dom C. melampus und C. corvus endlich der breitere

Körper, die hinten erweiterten und ausgeschweiften Flügeldecken, das Halsschild, 2c.

#### CXIII. C. caffer. Der Caffer : Erdfafer.

Niger latiusculus, thorace quadrato, elytris leviter striatis, antennis pedibusque russ.

Var, β. Antennis pedibusque rufo - piceis.

- p. Abdomine rufo - piceo.

Fünf Linien lang, zwen Linien breit, schwarz, Fühlhörner und Füße rothbraun, auch dunkelrothbraun. Das breitliche Halsschild viereckig; seine Seiten fast gerade herablaufend, und gegen hinten kaum merkbar eingebeugt; seine Oberstäche hat gegen den Vorderrand äußerst seine Duerstrichelchen, in der Mitte sehr feine Duervunzeln, gegen hinten ist bewindhe nach der ganzen Breite äußerst sein rungelattig punctirt, mit einem kaum bemerkbaren Eindrucke benderseits. Die breitlichen Flügeldecken sind brucke benderseits. Die breitlichen Flügeldecken sind brucke benderseits. Eine Kremplar hat einen pechdräunlichen Hinterleid. Einige Mahle um Linz. Er wurde mir unter dem Nahmen C. planicollis von Herrn Dahl späterhin eingeschickt.

Sein breitlicher Kerper, fein Halbschilb, Die feichten Streifen ber Flügelbecken, und die gang rothsbraunen Rufe und Kuhlborner unterscheiden ihn.

### CXIV. C. tardus. Der langfame Erdfafer.

Niger, thorace laevi antice angustiore, postice attinque striola impressa, elytris striatis, antennis fulvis.

Fabr. S. E. 1. 194. 133. — Illig. C. B. 1. 168. 35. — Panz. Fn. Germ. 37. 24.

Bier auch fünfthalb Linien lang, und etwas breitlich. Schward. Die Fühlhörner goldgelb, die Küße schward, bie Murzel der Schienen und die Fußglieder, selten die ganzen Füße rothbraun. Das Halsschild vorne etwas verschmalert, hinten von der Breite der Flügelbeden, sehr glatt mit einem eingesdrückten Strickelchen beyderseits. Die Flügelbeden gestreift. Um Ling nicht selten.

### CXV. C. autumnalis, (Megerle). Der Berbft: Erdfafer.

Nigricans, thorace antice subangustiore, elytris striatis susceptibus: punctis duobus impressis, antennis pedibusque ferrugineis.

#### Var. β. Supra totus obscure rufescens.

Ganz von der Gestalt des Borigen, vier Linien lang. Unten pechfarbig, oben schwärzlich; der Ausgenrand des Halfchildes und der Flügelbecken, so wie die Naht roehbraunlich; Füße und Kühlhörner rostroth. Das hinten gleich breite Halfchild ist etwas nach vorne verschmälert, und hat benderseits gegen hinten ein eingedrücktes Strichelchen. Die dunkelbraulichen Flügelbecken sind einsach gestreift, und in der Mitte der zweyten Streife entdeckt man zwen, eine Linie von einander entferne, eingedrückte Puncte. Bon Wien. Ein jüngeres Eremplar, das oben ganz dunkelrothbraunlich ift, bekam Gerr Gelmann um Linz.

#### CXVI. C. anxius, (mihi). Der angstige Erdkafer.

Niger, thorace postice utrinque impresso laevi, elytris striatis, antennis ferrugineis, pedibus piceis.

Mur vierthalb Linien lang, schwarz. Das Hallsschild viereckig, seine Seiten gerade herablaufend, vorne etwas verengt, und bis auf ein hinten beyderseits eingedrücktes Längsstrichelchen ganz glatt. Die Flügeldecken seicht gestreift, ihre Zwischenraums seidenartig. Die Fühlhörner rostroth, die Füße pechesarbig. Bon Wien, auch ein Mahl um Linz. Dieser so umansehnliche Käfer hieß ehemahls Car. Fröhlichii,

#### CXVII. C. servus, (Creutzer). Der Knechts Erdkafer.

Niger, thorace antice angustiore, postice utrinque impresso laevi, elytris striatis pedibusque piccis, antennis ferrugineis.

Gegen vier Linien lang, schwarz. Das Salsschild länglich, glatt, glanzend, vorne beutlich versengt, hinten von der Breite der Flügelbecken mit einem feinen, benderfeits eingedrückten Längsstrichelschen; seine Seiten vorzüglich gegen hinten rothbraumlich. Die Flügelbecken gestreift, pechbraunlich; eben biese Karbe haben die Füße, deren Schenkel aber noch dunkler sind. Die Fühlhörner sind rostroth. Bon Wien.

## CXVIII. C. picipennis, (Megerle), Det pechbraunflüglige Erdkafer,

Niger brevis, thorace utrinque foveola impressa, elytris striatis pedibusque piceis, antennis ferrugineis.

Etwas über bren Linien lang, furz, gebrungen. Das Salsichild furz vieredig, vorne kaum bemerkbar verengt mit einem grübchenartigen Eindrucke beuberfeits gegen hinten und mit zart pechbraunen Ranbern. Die gestreiften Flügelbeden und bie Füße find pechbraun, die Fühlhörner rostroth. Aus dem ofterreischischen Schlesien.

### CXIX. C. contriftatus, (Andersch). Der bes

Niger, thoracis postice utrinque impress lateribus subrotundatis, elytris striatis, antennarum articulo primo serrugineo.

Schmaler als die vorhergehenden Arten, Schwarz, bas erste Glied ber Fühlhörner roftroth. Das hals schild ift an seinen rothlich durchscheinenden Seiten sanft zugerundet, und hat hinten beyderseits einen Eindruck. Die Flügeldecken sind gestreift. Bon Wien.

Sein schmälerer Körper und die sanft zugerunbeten Seiten des Hallsschildes unterscheiden ihn von den vorhergehenden Arten, so wie ihn seine schlaufere Gestalt und sein glatteres hinten nicht so punctirtes Hallsschild von dem C. fuliginosus unterscheidet.

# CXX. C. sericeus, (mihi). Der Erdkäfer mit den seidenartigen Flügeldecken.

Niger deprefunculus, thorace laevi, elytris firiatis, antennarum bali palpisque ferrugineis, tibiis testaceis.

Raum bren Linien lang, nur etwas über eine Linie breit. Das Halsschild länglich, seine Seiten vorne sanft zugerundet, hinten gerade herablausend, glatt mit einem kaum bemerkbaren Eindrucke benderseits gegen hinten. Die Flügelboefen sind beutlich gestreife, nach hinten etwas erweitert, und haben ein seidenartiges Alnsehen; ihre Spisse ist deutlich ausgeschweist. Die Wurzel der Fühlhörner und die Kresschweisten sind rosselb, die Schienen bräunsich, die Seiten des Halsschildes etwas rostroth durchscheinend. Uebrigens ist der ganze Käfer nur schwach gewöldt. Nur ein Mahl um Linz.

#### CXXI. C. impiger, (Megerle). Der unverdroßene Erdkäfer.

Niger, thorace antice subangustiore, elytris striatis: punctis tribus ad striam secundam, antennis pedibusque ferrugineis.

Bierthalb Linien lang, schwarz, Kühlhörner und Küße rostroth. Das Salsschild nach vorne etwas verengt, hinten benderseits mit einem Etrichelchen; seine Seiten rostroth durchscheinend. Die Flügelbeden gestreift, auf den Kinterrandern rostroth, mit dren not zwenten Streife eingedrückten Puncten. Bon Wien.

#### CXXII. C. piger, (Crentzer). Der faule Erdkafer.

Niger, antennarum basi rufa, thorace laevi antice angustiore, postice linea debili impressa, elytris striatis.

Etwas über bren Linien lang, länglich, fcmal. Schwarz, die Fühlhörner vorzüglich an ihrer Wurzel rostroth. Das Halsschild gegen vorne etwas verengt, glatt, seine Längsrinne undeutlich mit einem kaum bemerkbaren Strichelchen behderseits. Die Flügeldeschen gestreift. Bon Wien.

Wom C. impiger, bem er sehr abnlich ift, unsterscheibet ihn feine mindere Größe, fein noch glatteres halsschilb, die undeutliche Langerinne, die bennt C. impiger fehr deutlich ift, und endlich ber Mangel ber eingedrückten Puncte an ber zwenten Streife.

## CXXIII. C. unctulatus, (Creutzer). Der überschmierte Erdkafer.

Niger nitidus, thorace quadrato, postice utrinque lineola longitudinali impressa, elytris striatis, antennis pedibusque russ.

#### Var. β. Supra totus rufescens.

Dreth Linien lang, glanzenb fcwarz, gleichsammit Fett überstrichen. Genau betrachtet, scheint er überall rothlichbraun burch. Das Halsschild ift langslich viereckig, vorne fanst zugerundet und daher fast schmaler als hinten; seine Seiten laufen gerade herab; überdieß ift es mit einer beutlichen Längsrinne, und behderseits nach hinten mit einem deutlichen Längs-

ftrichelden versehen, am hinterminfel etwas grober punctirt, und hat eben bort einen kleinen grubchensartigen Gindruck. Die Flügelbecken find deutlich gesftreift. Won Mien. herr Apotheker Selmann bekam um Ling ein (Fremplar, bas oben gang rothebraunlich ift. Var. B.

## CXXIV. C. rufus, (Megerle). Der rothe braune Erdfafer.

Rufus nitidus, thorace quadrato laevi, elytris striatis, antennis pedibusque ferrugineis.

Dritthalb Linien lang, gang rothbraun, glangenb. Das Salsichilb langlich vieredig, feine Seiten fanft zugerundet, vorne und hinten gleich breit, und feine Oberfläche, bis auf die feine Langerinne und einen schwachen Langeeindruck benderfeits gegen hinten, gang glatt. Die Flügelbeden gestreift. Bon Wien.

## CXXV. C. aestivus, (mihi). Der Sommer: Erdfafer.

Niger nitidus, thorace antice subangustiore, postice striola utrinque impressa, elytris striatis, antennis serrugineis.

Im Kleinen ganz von ber Gestalt bes C. tardus. Drey Linien lang, schwarz, die Fühlhörner rostroth, die Füße schwarz, Kußglieder und Kniee rothbraunlich. Das halbschild ist vorne enger, glatt mit einem beyderseits nach hinten eingedrücktem seinen Längsstrichelchen. Die Flügelbecken gestreift. Zwen Mahl um Linz.

## CXXVI. C. vernalis. Der Fruhlinge: Erd: fåfer.

Niger nitidus, thorace quadrato laevi, postice foveola utrinque impressa, el viris striatis, antennis pedibusque russ.

Fabr. S. E. 1. 207. 202. — Panz. Fn. Germ, 16. 8.

Dritthalb Linien lang, schwarg, die Fühlhörner rostroth, die Füße roth-, die Schenkel pechbraun. Der Ropf und das Halbschild glatt; letteres vieredig, borne und hinten fast gleich breit, mit einem eingebrüdten Grübchen benderseits gegen hinten. Die Flügelbeden seicht gestreift. Bon Wien.

Bon bem Borigen, bem er fehr annlich ift, unterscheibet ihn feine mindere Große und sein fast gleichbreites mit einem Grubchen benderseits versehee

nes Salsschild hinlanglich.

††††† Das halsichild breit, fast vieredig, an ben Seiten beutlich jugerundet, und hinten merklich verengt, mit zwen punctirten Einbrucen benberfeits, und einer Falte an ben futen hinterwinkeln.

Unmerfung: Alle hierher gehörigen Arten find geflügelt.

### CXXVII. C. aulicus. Der hoffische Erdfafer.

Subtus piceus, supra niger convexus, antennis pedibusque rufis, thoracis angulo postico incurvo, elytris punctato - striatis. Illig. C. B. 1. 174. 43. — Payk. Fn. Sv. 1. 159. 79. C. bicolor. — Panz. Fn. Germ. 38. 3.

#### Var. β. Elytris piceis.

Sechs Linien lang, gewölbt, die Oberfeite schwarz, der Unterleib, manchmahl auch die Flügelbeden, pechbraun, die Füße und Fühlhörner rothebraun. Der spitse hinterwinkel des halsschildes ist auswärts und etwas niederwärts gefrummt. Die Klügelbeden sind punctirt gestreift. Ich bekam ihn ein paar Mahl um Ling.

## CXXVIII, C. nobilis, (Creutzer). Der ade:

Convexus latus niger, antennis pedibusque rufescentibus, thoracis angulo antico prominulo, elytris punctato-striatis.

#### Var. β. Supra piccus.

Bierthalb Linien lang, gewölbt, breit. Schwarz ober pechbraunlich, die Füße und Fühlhörner rothsbraunlich. Das Salsschilb bis auf seine etwas glattere Mittelsläche überall verworren punctirt mit den zwey gewöhnlichen punctirten Eindrücken, und einent keinen Fältchen am hinterwinkel; sein Borderwinkel etwas vorspringend. Die Flügelbecken deutlich punctirt gestreift. Bon Wien.

Diefer Rafer hat auch in einigen Sammlungen

ben Nahmen contractulus, (Anderich).

### CXXIX. C. fulvus. Der goldgelbe Erdfafer.

Ferrugineus aeneo-nitens subconvexus, elytris punctato-striatis. Illig. C. B. 1. 172. 40. — Payk. Fn. Sv. 1. 161. 81. C. ferrugineus. — Panz. Fn. Germ. 39. 10.

#### Var. β. Pallidus.

Fabr. S. E. 1. 198. 151. C. pallidus. — Payk. Fn. Sv. 1. 162. 81. C. ferruginei. Var. β.

Bier ober vier und ein Biertheil Linien lang, zwen ober etwas über zwen Linien breit. Etwas gewolbt, bunkelrostroth, braunlich, auch braungelb, oben immer mit grünlich metallischen Schimmer, vorzüglich auf der Mitte der Rügelbeden versehen. Die Rügelbeden fein punctirt gestreift. Erst entwickelte Käfer sind ganz blaß Var. B. Was herr Illiget bet, seinem C. ferrugineus bemerkt, daß man jede Streife der Klügelbeden mit dunkeln Querpünctchen der Länge nach beschet sehe, wenn das Licht hindurch scheint, eben das bemerkt man ben unserem C. fulvus.

Der Carab. fulvus hat gewiß in ben meisten Sammlungen ben Rahmen ferrugineus. Papkulls C. ferrugineus ift sicher unser Käfer, und ber Car. pallidus Fabricii ist eine Abart besselben. Sehr

gemein.

## CXXX. C. apricarius. Der fich fonnende Erd, fafer.

Supra aeneo - piceus, fubtus rufus, fubconvexus, elytris crenato - striatis, antennis pedibusque rufis.

Fabr. S. E. 1. 205. 193. — Illig. C. B. 1. 172. 41. — Payk. Fn. Sv. 1. 162. 82. C. apricarii Var. β. — Panz. Fn. Germ. 40. 3.

Var. β. Supra fusco - orichalceus .

Payk. Fn. Sv. C. apricarii Var. a.

Var. p. Supra totus pallens.

Dren Linien lang. Die Oberseite pechschwärzslich mit metallischem Schimmer. Die Unterseite, die Küße, die Freßspigen, und die Fühlhörner, rothbraun. Die Flügelbecken deutlich gekerbt gestreift. Bisweilen ist die Oberseite des Käfers dunkel messingfardig Var. 3, bisweilen braungelb, bisweilen ganz blaß Var. 7, aber immer mit einem schönen metallischen Schimmer.

So wie herr Illiger Panfulls C. apricarius Var. α mit Unrecht ben feinem C. fulvus cititt, eben fo macht mit Unrecht herr von Panfull die lichtere Abart gur hauptart. Um Ling gemein.

111111 Das Salsicill fast vieredig, die Seiten fanft zugerundet, vorne etwas enger, binten gewöhnlich ganz von der Breite der filigebeden, und benderfeits mit zwen gewöhnlich deutlich punctirten Eindrücken versehen. Der Körper mehr oder weniger gewölbt, breitlich, langlich epförmig.

Unmerkung: Alle hierher geborigen Urten find geflügelt.

CXXXI. C. equestris, (mihi). Der ritterliche Erdkafer.

Niger nitidus, elytris profunde striatis, antennis pedibusque rusis.

Dier Linien lang , gegen zwen breit. Glam-

zenb schwarz; Kuße, Fühlhörner, und die Seitene ränder des Halsschildes und der Flügeldeden rothebraun; die Unterseite pechfardig. Das Halsschild hat gegen hinten beyderseits zwey punctiere Eindrücke, die ziemlich tief sind, und deren außerer eine deutliche Falte am Hinterwinkel bildet. Die Flügeldecken sind ziemlich tief gestreift, und die glatten, gar nicht punctirten Streisen unterscheiden ihn hinlänglich von den anverwandten Arten. Selten um Linz.

### CXXXII. C. patricius, (Creutzer). Der hochadeliche Erdfafer.

Niger, thorace postice subbiimpresso, elytris subtiliter punctato - striatis, antennis pedibusque russ.

Bon ber Gröfe des Borigen. Schwart, glane gend. Das Salsschild hat gegen hinten benderseits zwen punctirte Eindrucke, von welchen der innere nur sehr seicht, der außere aber etwas tiefer ift, und eine kleine Falte am hinterwinkel bildet. Die Flügeldegen sind fein punctirt gestreift, ihr Rand, die Fühle hörner und die Kuße rothbraun, lehtere etwas dung kler. Um Ling nur ein Mahl.

### CXXXIII. C. ingenuus, (Creutzer). Der frengeborne Erdfafer.

Nigro-aeneus, thorace postice soveolis utrinque duabus impressis, elytris subpunctato-striatis:

Var. β. Supra metallicus.

Dier Linien lang, fcmarglich erzfarbig, bis-

weilen seine Oberseite metallisch glänzend; bie Murgel ber Fühlhörner rothbraun, die übrigen Glieber braungelb; Fußglieber und Schienen rothbraun, die Schenkel schwärzlich pechsarbig. Das zu bensen Seiten zur braunzelb gerandete Halsschild hat benderseits gegen hinten zwei punctirte grübchenartige Bertiefungen ohne einer Längsfalte am hinterwinkel. Die Flügelbecken sind fein punctirt gestreift, die Puncte nur wenig bemerkbar. Bon Weben.

# CXXXIV. C. plebejus, (Creutzer). Der uns abeliche Erdkafer.

Niger nitidus, thorace postice striolis utrinque duabus impressis, elytris subtiliter punctatostriatis.

Bon ber Größe bes Borigen, und ihm fehr ähnlich. Glängend schwarz; die Unterseite pechsarbig, die Füße und die Wurzel der Fühlhörner rothbraun, die übrigen Glieder braungelb. Das Salsschilb hat benderseits zwen punctirte Bertiesungen, wodurch zwen Längsstrichelchen, oder vielmehr ein Längsstrichelchen und eine Falte am Sinterwinkel gebildet werden. Die Flügeldecken sind gestreift, die Streifen fein, doch deutlicher, als ben Borigen punctirt. Um Ling und Wien.

#### CXXXV. libertus, (mihi). Der frengelaffene Erdfafer.

Nigro-aeneus, thorace postice utrinque rugose biimbresso, elytris subtiliter crenato striatis. Ueber vier Unien lang, dunkelerzfarbig, die Sühlhörner roth 2, die Tüße pechbraun; die Seiten des Halsschildes und der Außenrand der Flügeldes den rothbräunsich. Das Halsschild ist eben so gestaltet, wie ben den vorigen Arten, aber deutlich schmäler als die Deckschilde; hinten hat er benderseins zwen grob punctirte, gleichsam runzelartige Einstrück. Die Flügeldeden sind gestreift, die Streisfem mit dem Nergrößerungsglase besehen sein geskerbt. Bon Mien. — Eine Entdeckung des unermüdeten Hr. Dr. Andersch.

Gein Salsichilb unterscheibet ihn leicht bon ben anverwandten Arten.

CXXXVI. C. consularis, (mihi). Der burs germeisterliche Erdkafer.

Niger nitidus, thorace striolis utrinque duabus impresses, elytris crenato-striatis.

Var. β. Supra metallico - nitens. - γ. Subtus piceus.

Kleiner als ber Borige. Glänzend schwarz, die Oberseite bisweisen metallisch glänzend Var.  $\beta$ , die Unterseite manches Mahl pechbräunlich Var.  $\gamma$ . Das Halsschild ist hinten benderseits mit zwen punctirten Längsstreisen versehen, deren äußerer eine Falte am Hinterwinkel bildet. Ben einigen Exemplaren sind nicht nur die Längseindrücke, sondern auch bennahe die ganze Gegend am Hinterwinkel punctirt. Die Flügeldecken sind gekerbt gestreist. Die Fühlhörner und die Füße sind rothbraun. Um Linz.

#### CXXXVII. C. manciplum, (mihi). Der leibeigene Erdkafer.

Niger, thorace rugolo postice bistriolato, elytris punctato striatis convexinsculis.

Bon der Größe des Borigen. Glänzend schwarz; die Füße und die Burzel der Fühlhörner rothbraun, die übrigen Glieder der lehteren braungelo. Das Halsschild ist auf seiner ganzen Fläche sein guertunzlig, hinten eingedrückt und sioch stärfer runzlig, so, daß man die zwen Längseindrücke am Hinterwinkel, und zwar vorzüglich den inneren biel minder deutlich bemerkt, als den den vorherzgehenden Urten. Die Flügeldecken sind nach hinten etwas erweitert, und stärfer gewöldt als den den Worherzehenden; sie sind deutlich gestreift, und in ihrer Tiese deutlich, aber nicht so start, als den dem C. consularis punctirt. Nut ein Mahl um Linze

# CXXXVIII. C. municipalis, (mihi). Der mitburgerliche Erdkafer.

Niger nitidus, thorace postice utrinque biimpresso; elytris subtiliter punctato-striatis suscefeentibus:

Etwas über britthalb Linien lang, schwarz, glanzend; die Fühlhörner vorzüglich an der Wurgel und die Füße rothbraun. Das Halsschild hat binten benderseits zweh punctirke Eindrücke. Die Flügeldecken sind fein punctirt gestreift, dunkeltraunlich mit metallischem Schinimer. Bon Wien.

Bieber eine von ben vielen Entbedungen un-

fers vortrefflichen Anderichs, ber ihm den Nahe men Carabus celer ertheilte.

#### CXXXIX. C. infimus, (Knoch). Det nieds rige Erdkafer.

Niger nitidissimus, thorace postice utrinque punctato, bistriolato, elytris subtiliter crenatostriatis, antennarum basi pedibusque rusescentibus.

Mur zwey Linien lang, schwarz, sehr glanz zend. Das Salsschild hinten benderseits punctirt, und mit zwey Eindrücken versehen. Die Flügeldeden gestreift, die Streifen fein gekerdt. Die Fuhls horner vorzüglich an der Murzel und die Füße rothbraunlich. Bon Wien.

Diefer Rafer ift auch unter bem Rahmen C.

cuniculinus (Underfch) befannt.

tittit Das halbschild breit, vorne enger, hinten von ber Breite ber Fligelbecten und genau an bie Deckschilde fich anschließend; ter Körper gewolbt und eprund.

Unmerfung: Alle hierher gehörigen Urten find geflügelt.

### CXL. C. eurynotus. Der metallischglangende Erdkafer.

Subtus piceus, fupra metallicus, elytris striatis, antennarum bas pedibusque russ.

Illig. C. B. 1. 167. 32. — Panz. Fn. Germ. 37. 23.

Fünf Linien lang, britthalb Linien breit. Die Unterfeite pechbraun, die Oberfeite metallifch. Das

Hallsichit hat benberfeits gegen hinten ein kleines Längsstrichelchen, barneben ein kleines, bisweilen fehlendes, Grübchen, und einen eingebrückten Punct am Hinterwinkel. Die Flügelbecken sind beutlich gestreift, hinten ausgeschweift und zugespist.

Bert Selmann fing ibn einft ziemlich bau-

fig unter Steinen auf ber Belferhaibe.

### CXLI. C. acuminatus, (mihi). Der juge, spifte Erdkafer.

Nigro - aeneus, elytris subtiliter punctato firiatis, antennarum basi rufa.

Payle. Fn. Sv. 1. 166. 86. C. acuminatus?

Fünfthalb Linien lang, zwen breit, übrigens ganz von ber Gestalt bes Borigen. Er ist ganz schwarz, nur schillert die Oberseite nach der Seite gebreht, etwas metallisch. Die Burzel der Fühlbörner ist rothbraun. Die Fügelbecken sind ziem-lich tief gestreift, die Streifen sehr fein aber deutslich punctirt. Um Linz.

Bon dem Borigen, deffen Abart er zu fehn scheint, unterscheidet ihn seine flets mindere Größe, die schwarze Unterseite, die ganz schwarzen Füße nad die feinen Punctstreifen. Db Pankulls Kafer hierher, oder als Abart zu dem Borigen gebore, wage ich nicht zu entscheiden, da er ber

Punctstreifen nicht erwähnt.

## CXLII. C. helopioides. Der dufterkaferartige Erdkafer.

Niger, thorace omnino laevi, elytris levi-

Fabr. S. E. 1. 196, 144, — Payk. Fn. St. 1. 167, 87. — Panz. Fn. Germ. 30, 11.

Wier Linien lang, ganz schwarz. Das Halfe schild ganz glatt. Die Flügelbecken seicht punctirk gestreift und ihre Spike zugerundet. Won Wien,

#### CXLIII. C. trivialis, (mihi). Der alltägliche Erdkäfer.

Niger, thorace laevi, elytris leviter firiatis, antennis bafi rufis, apice fuscescentibus.

Bier Linien lang, schwarz, kaum bemerkbat metallisch schimmernd, die Wurzel der Kühlhörner roth =, ihre Spise dumkelbraum. Das Halsschild glatt. Die Flügelderten gestreift, die Streifen seiche und einfach. Um Ling.

Bielleicht bloffe Abart vom C. vulgaris? Doch fehlet ihm bas Längsstrichelchen bes halsschildes, welches auch ben ben kleinsten Gremplaren bes C. vulgaris immer deurlich zugegen ift, eunweder ganz oder es ist dasselbe nur wenig bemerkbar, und bie Spike der Fühlhörner ist braunlich.

# CXLIV. C. obsoletus, (mihi). Der veraltete Etdkäfer.

Obscure viridi-aeneus, thorace postice utrinque subragoso, elytris siriatis, antennarum basi sulva.

Payk. Fn. Sv. 1. 167. 88. C. dispar Var. α. Var. β. Supra nigricans.

Dren und bren Biertheil Linien lang, oben

Kunkelerzfarbig, bisweilen schwärzlich mit einem schwachen bunkelgrünlichen Schimmer, die Murzel ber Fühlhörner goldgelb. Das Halsschild ist bensterleits gegen hinten etwas punctirt und runzelartig; die Flügelbecken sind gestreift. Um Linz.

Wahrscheinlich bloße Abart bes C. vulgaris.

## CXLV. C. vagabundus, (mihi). Der herum: schweisende Erdeafer.

Subtus piceus, fupra nigro-aeneus, thorace politice utrinque punctato, antennarum basi pedibusque rusis,

Dierthalb Linien lang, unten pechbraun, oben schwärzlich erzfarbig; die Murzel ber Fühlhörner und die Füße rothbraun. Das Scisschild ist bensterseits gegen hinten fein, aber viel bichter punctirt, als ben dem Borigen; seine Längsrinne enstet sich in einen kleinen Quereindruck gegen hinten. Die Flügelbecken sind einfach gestreift. Nur ein Mahl in der selmannischen Sammlung.

Sein benderseits gegen hinten dicht mectirtes Sallfchild, der Quereindruck deffelben und die gang rothbraunen Fuse unterfcheiden ihn von den

vorhergehenden und nachfolgenden Rafern.

## CXLVI, C. vulgaris, Der fehr gemeine Erd, Eafer,

Supra nigro-aeneus, thorace laevi firiola utrinque impressa, elytris striatis antennarum basi fulva.

Var. β. Supra obscure metallieus.

Var. y. Supra obscure viridi-aencus.

- δ. Supra viridi-aeneus.

Linn. S. N. 2. 677. 27. Fn. Sv. 799. — Fabr. S. E. 1. 195. 137. — Illig. C. B. 1. 167. 33. — Panz. Fn. Germ. 40. 1.

Bierthalb bis vier Linien lang. Dben dunkelmetallisch, oder schwärzlich erzsardig, seltener dunkelgrün metallisch, Var. 7. welche Abart mir unter dem Nahmen C. constans zugeschickt wurde, noch seltener ist er schön grün metallisch Var. 5. Die Unterseite und die Küße schwarz. Die Kühlhörner schwarz, ihre Murzel goldzelb. Das Halsschild glatt, glänzend mit einem kleinen aber deutlichen Längssprichelchen benderseits gegen hinten und einem schwachen Grübchen gegen den Hinterwinkel. Die Flügelbecken sind einfach gestreift. Sehr genein,

Die Fühlhörner werden fast ben allen Schrifte ftellern als gang sch- arz angegeben, und eben so in der Fauna des Herrn Dr. Panger abgebilder; allein aus unzähligen berlen Käfern fand ich nicht einen, ben dem die ersten Glieder der Kühlhörner

nicht goldgelb gewesen waren.

#### CXLVII, C. communis. Der gemeine Erda Edfer.

Supra viridi aeneus, elytris striatis antennarum hasi tibiisque sulvis.

Fabr. S. E. 1. 195, 138. — Illig. C. B. 1, 168, 34? — Panz. Fn. Germ. 40, 2.

Var. β. Pedibus piceis.

Dren Linien lang, oft auch noch furger; feine Oberfeite erzfarbig, oft grunlich, immer ichon metallisch. Das halbschild hat benderseits ein kleines eingedrücktes Längsstrichelchen, und ein Grübschen am hinterwinkel. Die Flügeldecken sind einsfach gestreift. Die Wurzel der Fühlhörner und die Schienen sind goldgelb. Bisweilen sind die ganzen Füße schwarzlich pechfarbig Var. B. und ben dieser Abart die Schienen öfters pechfraunlich. Aber nie sah ich ein Gremplar, welches ganz goldgelbe Küße gehabt hätte. Da ich den Käfer selbst von Herrn Megerle von Mühlfeld bekam, der ihn auch dem Kerrn Pr. Fabricius überschickt hatte, da herr Pr. Fabricius von ihm sagt: "aeneus etc. pedibus piceis" so bin ich sicher, den wahren fabricischen Käfer, beschrieben zu haben. Sehr gemein und wahrscheinlich nur Abart des Borigen.

# CXLVIII. C. familiaris, (Creutzer). Der einheimische Erdkäfer.

Supra nigro-acneus, elytris striatis, antennarum basi pedibusque rusis.

Payk. Fn. Sv. C. difpar Var. B et p.

In der Größe der kleinsten Erenulare des Werigen, aber etwas schmaker. Schwarz mit metallischem Schimmer, die Wurzel der Kühlhörner und die Füße rothbraum. Das Halsschild hat benderseits ein eingebrücktes Längöstrichelchen, ben andern ein sehr kleines Grübchen, noch ben andern ist es ganz glatt. Die Klügeldecken sind einfach gekreift. Seine mindere Größe, seine immer schwärzliche Karbe, und seine sterk vorhbraumen Küße, unterscheiden ihn.

herr Illiger und herr Dr. Panger icheinen biefen Kafer mit bem Borigen für einerlet ju halten, da fie bem C. communis öfters gang golde gelbe Kube judfreiben. Allein feine ftets mindere Größe, und feine stets rothbraunen Kube eignen ihn zur besondern Arr. herr Illiger scheint ben ber Beschreibung seines C. communis vorzüglich biesen, herr Dr. Panger aber ben seiner Albiledung den vorigen Kafer vor sich gehabt zu haben.

## CXLIX. C. erraticus, (mihi). Der heruma

Supra nigro-aeneus, elytris subtiliter punctato-striatis, antennis pedibusque nigris.

Bon ber Größe ber kleinsten Eremplare bes C. communis, schwärzlich erzfarbig, die Fühlhörener und die Füße ganz schwarz. Das Salsschild mit einem Längsstrichelchen und einem Grübchen benderseits gegen hinten. Die Flügelbecken fein punctirt gestreift,

Nur ein Mabl in ber felmannischen Sammlung. Seine feinen Punctflreifen und bie gang schwarzen Fuhlborner und Tufe unterscheiden ibn,

# CL. C. viridis, (Megerle). Der grune Erde fafer.

Viridi aeneus, elytris subtilissime punctato striatis, antennarum basi ferruginea, pedibus piceis.

Bwey Linien lang, grun erzfarbig, bie erften Glieder ber Fühlhörner roftroth, bie Fuge pecha

braunlich. Das Salsschilb ift benberfeits gegen binten mit einem Langsstrichelchen, und einem tiefen Grübchen versehen. Die Flügelbeden sind fein punctirt gestreift. Aus Desterreich unter ber Ens und Schlesien. Herr Dahl nannte biesen Kafer acreus.

### CLI. C. lucidus, (Andersch). Der glangende Erokafer.

Obscure metallicus, antennis pedibusque fulvis, elytris striatis.

Zwen Linien lang, bunkel metallisch glanzend. Die Füße und Fühlhörner, lestere vorzüglich an der Burzel, goldgelb. Das glatte halsschild hat benderseits gegen hinten einen nur wenig bemerkbaren Einbruck, und seine Seiten scheinen vorzüglich am hinterwinkel rothbraunlich durch. Die Flügelbecken sind gestreift. Won Wien.

###### Das Halsschilb länglich vieredig, feine Seiten gerade herablaufend, hinten gleich breit, und genau an die Deckschilbe sich anschließend; der Körper länglich und etwas gebogen.

#### CLII. C. fuscus. Der schwärzliche Erdfafer.

Niger, thorace postice utrinque impresso laevi lateribus, antennis pedibusque ferrugineis, elytris striatis,

Var. β. Fuscus.

Fabr. S. E. 1. 191. 113. — Illig. C. B. 1; 16z. 26. — Payk. Fn. Sv. 1. 165. 85. C. ambiguus.

Er andert von fünfthalb bis unter vier Bis nien in der Größe ab. Er ift nur flach gewölbt, Der Seitenrand des Halsschildes, die Füße und Kühlhörner sind röthlichgelb; disweilen ift die Unterseite röthlichbraun, bisweilen der Kafer braunlich. Das Halsschild ift glatt, selbst auf seinen einges brücken hintergrübchen. Die Flügeldecken sind geaftreift mit zwen größeren Puncten auf der dritten Streife. Um Ling gemein,

## CLIII. C. cisselpides. Der panzenkäferartige Erdkäfer.

Niger, antennis pedibusque flavo-rufis, elytris firiatis: firiis punctatis tribus.

> Illig. C. B. 1. 163. 27. — Payk. Fn. Sv. 1, 112. 20. C. flavipes. — Panz. Fn. Germ, 11, 13.

Dem Borhergehenden sehr ahnlich, aber gemohnlich größer und mehr gewöldt; doch besiße ich Eremplare, die nur etwas über vier Linien lang
sind. Ex ist schwarz, die Burzel der Fuhlhörner
und die Füße sind rothgelb. Das Halsschild hat
hinten beyderseits einen mit einigen Puncten versehenen Eindruck. Die Flügeldecken sind gestreift,
die Streifen tiefer als ben dem Borigen, und gewöhnlich haben dem Streifen, nähmlich die dritte,
fünfte und achte, der Länge nach, eingedrückte
leicht sichtbare Puncte. Um Linz gemein.

### CLIV. C. flavipes. Der gelbfufige Erdfafer.

Niger nitidus paralellus, elytris striatis, antennis, thoracis lateribus pedibusque slavis. Payk. Monograph. 37. 21:

Dem C, fuscus sehr abnlich, aber gleicher breit, und von ber Größe ber größeren Gremplare bes C. cifteloides. Schwarz, bie Fühlbörner und bie Füße ganz gelb. Die Flügelbeden sind gesstreift, grünlich schillernd, die Streifen glatt, nicht punctirt. Die Schenkel fürzer und bider als ben C. cifteloides. Bon Wien,

CLV, C. micropterus, (Ziegler). Der furge fluglige Erdfafer.

Niger nitidus, thoracis brevioris postice utrinque impressi margine ruscleente, elytris striatis, antennis pedibusque testaceis.

Mur etwas über bren Linien lang, bem C. fuscus sehr ähnlich. Das Halsschild kürzer als ben ben anverwandten Arten, seine Seiten nicht so gerade herablausend, nach hinten sast enger, und minder aufgebogen; seine Oberstäche gegen hürten mehr gewölbt, minder eingedrückt, mit einem kleimen Längsstrichelchen benderseits. Die Flügesdecken seicht gestreift mit zwen der dritten und einem der zwenten Streife eingebrückten größeren Puncten. Uebrigens ist der Käser glänzend schwarz; die Füße und Fühlbörner, lehtere vorzüglich an der Wurzel, braungelb; die Seitenrander des Halsschildes rothbrüunlich durchschimmernd. In Desterreichs Gebirgen.

Seine flets mindere Große, fein Salsichilb, die feichten Streifen zc. unterscheiden ihn.

### CLVI. C. ochropterus, (Ziegler). Der ochers gelbflüglige Erdfafer.

Niger nitidus oblongiusculus, antennis pedibusque testaceis, thoracis elytrorumque striatorum lateribus rufescentibus.

Dren Linien lang, fcmaler und langlicher als ber Borige. Das Salsichild febr glatt, mit einem faum bemerkbaren Strichelden benberfeits, und eis nem nur febr fdmaden Gindrude am Sinterminfel; feine Seiten fast gerabe herablaufend und fo wie ber hinterrand rothbraunlich burchichimmernd, Die Flügeldeden geftreift mit zwen der britten und einem der zwepten Streife eingebrückten größeren Puncten; ihre Seiten ziemlich breit rothbraunlich burchscheinend. Das erfte Glied ber Fühlhörner und die Fuge hell braungelb, die Fußglieder und bie übrigen Glieder der Fublhorner rothlich braungelb. Muf bem Schneeberge.

Seine ichmalere langlichere Geftalt unterfcheis bet ihn bom C. micropterus, feine ftets minbere Größe und die Farbung feiner Fuße und Decffcilbe zc. unterscheiden ibn von ben übrigen anver-

wandten Arten.

### CLVII. C. melanocephalus. Der schwarzfoa pfige Erdfafer.

Niger, thorace rubro, elytris striatis, antennis pedibusque pallidis.

Linn. S. N. 2. 671. 22. Fn. Sv. 795. — Fabr. S. E. 1. 190. 112. — Illig. C. B. 1. 161. 25. — Payk. Fn. Sv. 1. 111. 19. - Panz. Fn. Germ. 30. 19.

Ganz bem C. fuscus ähnlich, aber nur bren öber etwas über dren Linien lang, flachgewölbt, schwarz; das Halfchild roth, die Füße und Fühlehvener blafigelb. Das Halfchild hat einen glatten Längseindruck und ein glattes Grübchen benderscriefs gegen hinten. Die Flügelbecken sind sein gestreift mit einem eingestochenen Querpuncte zwischen der zweyten und dritten Streife gegen hinten, und zwey auch dren kleineren Puncten gegen vorne. Um Linz gemein.

#### Behnte Familie:

Das halsschild vierectig, ober fast vierectig, ober rundlich, die hinterwinkel abgerundet ober flumpf.

† Das Saloschilb breit, an ben Seiten ftark juges rundet, vornie und hinten ausgerandet, die Sinterwinkel ftumpf; ber Korper breit und gewölbt.

## CLVIII. C. blaptoides. Der trauerkaferartige Erdkafer.

Niger gibbus, elytris connatis substriatis.

Fabr. S. E. 1. 142. 5. Blaps fpinipes. — Creutz. Entom. Verf. p. 112. t. 2. fig. 17. a.

Ueber acht gegen neunthalb Linien lang, vier Linien breit. Gang schwarz, hochgewölbt. Der Sinterkopf runglig. Das Salsschild hier und ba unördentlich punctitt, gegen die Mitte und vorzügelich gegen die Seitenrander fein runglig. Die hoche gewölbren Flügelbecken scheinen gang glatt zu senn z

allein mit bem Bergrößerungsglase entbedt mat fieben außerst feine Punctreiben und sehr feine Querrungel, die aber an der Naht am deutlichsten find. Aus Desterreich unter ber Ens.

Ungeachtet feiner fechs Freffpiken, ungeachtet feines Schenkelanhanges rechnet Berr Pr. Fabricius biefen Rafer (vermuthlich feiner Frefiverk-

jeuge wegen) ju ben Trauerkafern.

tt Das halsschilb fo breit als bie Deckschilbe, vierectiq, an ben Geiten fanft zugerundet, die hinterwinkel stumpf; ber Körper langlich, gewölbt,

# CLIX, C. tenebrioides, (mihi). Der mehle faferartige Erdfafer.

Niger nitidus convexus, elytris striatis, antennis palpisque rusis.

Gegen siebenthalb Einien lang, schwarz, die Fühlhörner und die Fresspissen rothe, die Fußgliezer dunkelbraun. Der Kopf und das Halsschild ganz glatt und gewöldt. Die gewöldten Flügeldeschen gestreift, die Streifen durch Querstrichelchen äußerst fein gekerbt. Um Triest.

HI Das Salsicito vieredig ober fast vieredig, feine Seiten mehr ober weniger zugerundet, die Sineterwinkel ftumpf; ober das Salsicit rundlich, feine Sinterwinkel abgerunder; der Körper langlich und fur wenig gewölbt.

#### a) Das Salsschild breit.

### CLX. C. Aethiops. Der Mohr : Erdfafer.

Niger nitidus, thorace subquadrato, possice utrinque soveolato, elytris sulcatis.

Illig. C. B. 1. 161. 24. - Pang. Fn. Germ. 37. 22.

Gedis Linien lang, glangent fdmarg. Das Sals: foilb hat benberfeits am Sinterwinkel eine ftarke Grube; feine Seiten find nur wenig jugerundet , und gegen hinten etwas verengt. Die fich nach binten gewöhnlich erweiternden Alugelbeden find tief geftreift, und haben bren bismeilen vier , auch funf eingebrudte Puncte.

Er ift ungeflügelt. Bon bem C. niger , melanarius, oblongo - punctatus, maurus, nigrita, leucophthalmus etc. unterscheidet ihn ber abgestumpfte Sinterwinfel bes Salsichildes, bon bem C. aterrimus und C, elongatus M. fein breiterer Korper allein ichon binlanglich.

### CLXI. C. Anderschii, (mihi). Underschie Erdfafer.

Niger nitidus, thorace lateribus rotundato, postice foveolato, elytris striatis, antennis rufis.

Rur etwas über vier Linien lang. Schwarz, Die Rublhorner, Freffpiten und Aufglieber rothbraun. Das Salsichild ift breiter als lang und mit einer Grube benberfeits am Sinterwintel verfeben ; feine Seiten find beutlich jugerundet. Die Flügelbeden find ge ftreift ohne eingedrückten Puncten. Bon Dien.

Gine Entdedung bes um bie Entomologie in Defterreich fo fehr verdienten Grn. Dr. Muberfd 3. Bon bem C. acthiops, mit bem er viele Mehnlichkeit bat, unterscheibet ibn feine mindere Große, und bas Salsidild binlanglich.

### CLXII. C. aterrimus. Der fehr fcmarge Erdfafer.

Niger nitidiffimus oblongus, thorace fubquadrato, postice utrinque profunde impresso, elytris fubtiliter punctato striatis: foveolis tribus.

Fabr. S. E. 1. 198. 155. — Illig. C. B. 1. 194. 73. — Payk. Fn. Sv. 1. 156. 76.

Sechs Linien lang, glangend schwarz. Das Sals-schild hat benderseits gegen hinten einen ftarken grub-chenartigen Gindruck, wodurch ber Sinterwinkel emporgehoden wird. Die Rlügelbecken sind seicht punsetiet gestreift mit dreip eingedrückten Grübchen, dweyen auf ber zwenten und einem gegen vorne auf der dritten Streife. Bon Wien.

#### CLXIII. C. elongatus, (Megerle). Der verlangerte Erdkafer.

Niger nitidus oblongus, thorace subquadrato, fovea postice utrinque impressa, elytris striatis; punctis tribus.

Schmaler und langer als ber Borige, fechs und ein Drittheil gegen fiebenthalb Linien lang, glanzend schwarz. Das Salsschild hat hinten bengereits eine große eingebrückte Grube. Die Flügelbecken find deutlich gestreift mit dren eingedrückten Puncten. Aus Desterreich unter der Ens.

### CLXIV. C. obscurus. Der dunfle Erdeafer.

Obscurus punctulatus subpubescens, thorace quadrato lateribus rotundatis, antennis pedibusque serrugineis, elytris striatis.

Fabr. S. E. 192. 120.

Var. β. Supra obscure metallicus.

- y. Elytris violaceis.

Sechs bis sieben Linien lang, schwarz, die gublborner und Kuße rothbraun; bisweilen ift die Oberseite dunkel metallisch. Der Kopf und bas Halsschild find verworren punctirt, letteres ift an den Seiten zugerundet, und nur mit einer schwachen Längsrinne und einem sehr flachen, oft kaum bemerkbaren Eindrucke benderseits gegen hinten versehen; seine Seitenrander scheinen öfters rothbraunlich durch. Die Flügeldecken sind deutlich gestreift, die Zwischenraume feinbaarig, und dicht und fein punctirt. In Desterreich ob der Ens.

### CLXV. C. fabulicola. Der Sand : Erdfafer.

Obscurus punctulatus subpubescens, thorace quadrato, lateribus subrotundatis, antennis pedibusque ferrugincis, elytris striatis violaceis.

Fab. S. E. 1. 190. 110. — Panz. Fn. Germ. 30. 4. Var. β. Junior, antennis pedibus abdomineque flave scentibus.

Dem Borigen so ahnlich, daß man ihn, vielleicht mit Recht, für Abart des Borigen halten möchte, und von demselben hauptsächlich nur durch sein, an den Seiten minder zugerundetes, hinten gerade abgeflußetes halsschild verschieden. Die Flügeldecken blau, oder blaulich schillernd. Ben jüngeren Eremplaren sowhl dieses, als des Borigen, sind der Bauch, die Fühlhörner und die Füße blaßgelb. Sehr selten.

Ein Rafer, den Sr. Dr. Anderfch C. agrorum nennt, unterscheibet fich durch sein gegen hinten viel flerter verengtes Halsschild. Es ift unbegreiflich, wie Sr. Pr. Fabricius diese zwen Rafer, die wahrscheinlich bloß Abarten sind, so weit auseinander stellen konnte.

b) Das Halsschild beutlich schmaler, als die Deckschilde. CLXVI. C. holosericeus. Der seidenhaarige Erdkafer.

Niger fericeo pubefeens, capite aeneo nitido, thorace quadrato, elytris firiatis: interfitiis feabriufculis. Fabr. S. E. 1. 193. 125. — Illig. C. B. 1. 177. 49. — Payk. Fn. Sv. 1. 153. 73. — Panz. Fn. Germ. 11. 9.

Fünf Linien lang, oft etwas länger, schwarz. Der Kopf außerst fein punctirt, fein runzelartig und metallisch glänzend. Das fast viereckige Halbschild ist turz, an
ben Seiren zugerundet, seine Oberstäche überalt erhaben, fein guerrunzlig, und seine Längörinne, so wie
sein seichter Eindruck bevoderseits gegen hinten nur wenig, oft kaum bemerkbar. Die Flügelbecken sind gestreift,
und ihre Zwischenräume durch erhadene Körnchen fein
querrunzlig. Uedrigens ist er bevden Folgenden sehr
ähnlich, und eben so auf dem Halsschilde und den Flügesbecken nut röchlich schimmernden Seidenhärchen bekleidet. Ich sing ihn nur ein Mahl Abends in einem
Zimmer auf der Landstraße in Ling.

#### CLXVII. C. nigricornis. Der schwarzsühlerige Erdkäfer.

Cupreo-aeneus subpubescens punctulatus, thorace quadrato utrinque impresso, elytris striatis viridibus, antennarum articulo primo serrugineo.

Fabr. S. E. 1. 198. 156. — Payk. Fn. Sv. 1. 154. 74. — Illig. C. B. 1. 177. 49. Car. holofericeus Var. p et δ.

Etwas kleiner als der Borige. Der Kopf und das Salsschild glanzend kupfererzfarbig, letteres überall fein punctirt, verhältnißmäßig länger, und seine Sinterwinkel mehr stumpf, als ben dem Borigen; auch hat est einen deutlichen Eindruck gegen hinten, und seine Längstinne ist deutlich. Die Flügelbecken sind gestreift, und die Zwischenraume feiner gekörnelt, als benm C. holoseric. Das erste Glied der Fühlhörner ist rostroth; die Füße

dieses Kafers find nach Grn. von Pankulls Bersicherung oft gang schwarz, bisweilen die Schenkel, bisweilen die Schenkel und Schienen rothbraun, welches lettere ben dem Exemplare Statt
hat, welches ich vor mir habe. Er ist minder
behaart, als der Borhergehende und der Folgende.

Dieser Rafer wurde mir unter bem Nahmen C. nitidulus von Wien eingeschickt. Herr von Pankull unterschied ihn genau.

#### CLXVIII. C. Schrankii, (mihi). Schranks Erdkäfer.

Viridi-aeneus fericeo-pubefcens punctulatus, thorace fubquadrato postice angustiore, antennarum articulis tribus primis pedibusque russ.

Schrank, Enum. 213. 401. Car. nitidulus. — Illig. C. B. 1. 177. 49. C. holofericeus. Var. &.

Dier und drey Viertheil bis fünf Linien lang. Der Kopf glanzend grün, in's blauliche spielend; das Halsschild glänzend z, die Flügeldecken mattgrün, erstere bisweilen kupfererzsarbig; die drey ersten Glieder der Fühlhörner und die Füße rothbraum. Das Halsschild ist fast vierectig, schmaker als ben den vorherzehenden Arten; seine Seiten sind vorne sanft zugerundet, nach hinten deutlich verengt, seine Hinterwinkel fast spis, so daß der Käfer vermöge seines Halsschildes in die neunte Familie unter C. chlorophanus, maculicornis etc. gehörte. Die Flügelvecken sind gestreift, und ihre Zwischentaume eben so fein gefornelt, wie behm C. nigricornis. Um Linz auf dem Wege nach Matgares

then und überhaupt in Defferreich ob ber Ens unter Steinen sehr gemein, aber noch nie traf ich ben C. holosericeus, ben C. nigricornis, ober irgend eine andere von Hrn. Illiger angegebene Abart bes C. holosericeus in seiner Gesellschaft an.

Sollten enblich ber C. Schrankii und ber C. nigricornis bloffe Abarten vom C. holofericcus fenn, wie der gelehrte Herr Illiger glaubt, so ware dieß ein Beweis, daß selbst einige Abweischungen in der Form und Punctirung der Theise nicht immer hinlanglich sehen neue Arten zu begründen.

### CLXIX. C. azureus. Der agurfarbige Erds fafer.

Cyaneus subpubescens punctatus, thorace quadrato postice utrinque impresso, elytris striatis, antennarum bas pedibusque russ.

Fabr. S. E. 1. 196. 145? Var. β. Viridis cyanco-nitens.

Fünf Linien lang, schon blau, ober grün, blau schillernd. Das Halsschild verhältnismäßig gegen die Flügelbecken viel breiter als ben den drey vorhergebenden Arten, nur wenig schmäter als die Deckschilde, so, daß er vielmehr zu der vorhergehenden Albtheilung gehöret; übrigens von der Form des C. holosericeus, nur mit einem deutlicheren Eindrucke benderseits am Hinterwinkel; seine Oberskäche überall deutlich und verworren punctirt. Die Deckschilde schmäser und baher länglicher als ben C. holosericeus, nigricornis etc., deutlich gestreift,

die Zwischenraume bicht punctier. Die Fuße und die brey ersten Glieber ber Fuhlhörner vorhbrauntich, die übrigen Glieber ber Fuhlhörner bunkel. Sein breiteres, beutlich punctirtes Halsschild, feine langlichere Gestalt, die nicht gekörnelten, sondern bielmehr punctirten Zwischenraume ze. unterscheiben ihn. Im tiessten Lannare.

Dieser Rafer wurde mir unter dem Nahmen C. azureus F. vorus von Hrn. Dahl eingeschickt. Allein die fabricische Beschreibung ist zu mangelbast, als daß man etwas Sicheres entscheiden könnte, und dann macht die Bergleichung dieses Kaserstein dem C. latus (S. Entomol. syst. T. 1. P. 155.) welchen bisher kein Mensch kannte, das llebel noch ärger. Und so glaube ich Necht zu haben den Carchlorophanus, den Herr Illiger für den wahren C. azureus hielt, benzubehalten, und diesem unseren sich blauen oder schön blau glänzenden Käser den Nahmen azureus mit Hrn. Dahl zu ertheisen.

Die Deckschilbe dieses Kafers sind außerst feinhaarig, und viel minder behaart, als ben ben bren verhergehenden Arten, das halbschild noch viel minber, und felbst diese mindere Behaarung unterscheidet ihn von den Borigen.

## CLXX. C. fexpunctatus. Der Erdfafer mit ben feche Puncten.

Viridi-aeneus, elytris rubro-aureis punctato firiatis: punctis majoribus impreffis fex.

> Linn. S. N. 2. 672. 35. Fn. Sv. 807. — Fabr. S. E. 1. 199. 159. — Illig. C. B. 1. 195. 76. — Payk. Fn. Sv. 1. 130. 43.

- Schrank. Enum. 214. 402. - Panz. Fn. Germ. 30. 13.

Bier Linien lang. Die Unterfeite, die Fusc und die Fublhorner erzfarbig; der Kopf und das Halsschild glanzend grun, letteres mit einem Einbrude benderseits gegen hinten, und mit gegen hin-

ten aufgebogenen Seitenranbern.

Die Flügelbeden find glangend fupferfarbig, ihre Ranber grun; fie haben fehr fein punctirte Streifen, und zwifden ber zwenten und britten Streife fieben fechs eingedrudte etwas größere Puncte. Ben einem Eremplare find nur funf Puncte eingebrudt. Unter Steinen an der Donauwende, und überall in feuchter Erde gemein.

### CLXXI. C. impressus. Der eingedrückte Erds fåfer.

Viridi-aeneus, elytris obscure cupreis punctato-striatis: soveolis pluribus impressis.

Illig. C. B. 1. 195. 75. — Panz. Fn. Germ. 37. 17.

In der Größe des Borigen, aber etwas schmäler. Die Unterseite, die Küße und die Küßlbörner schwarz metallisch; der Kopf und das Halssschild grünlich, letteres mit kupferfardigem Schimmer, übrigens wie benm C. sexpunctatus geformt. Die dunkelkupferfardigen, am Außenrande dunkelsgrünlichen Klügeldeden sind gestreift mit 6, 7 oder 8 tiesen Grübchen zwischen der zwenten und drieten Streife, welche diesen Käfer hinlänglich von dem Borhergehenden, der nur etwas größere Puncte hat, unterscheiden.

## CLXXII. C. parumpunctatus. Der sparsam punctirte Erdkäfer.

Supra aeueus, antennarum basi subtus tibiisque serrugineis, elytris striatis: punctis impressis quatuor.

Fabr. S. E. 1. 199. 158. — Illig. C. B. 1. 195. 74. — Panz. Fn. Germ. 92. 4.

Bierthalb Linien lang, und ebenfalls etwas schmäler als C. sexpunctatus. Die Unterseite schwärzslich erzfarbig; ber Kopf und bas Halsschild bunkelgrün; die Fühlhörner schwarz, die Unterseite ihres Wurzelgliedes rostroth; die Füße schwarz, die Schenkel und die Schienen rost. Die Flügelbecken sind dunkelkupperfarbig, gestreift mit dren eingebrücken Puncten auf der zweizen, und einem Puncte gegen vorne auf der dritten Streife. Sehr gemein.

#### CLXXIII. C. austriacus. Der dsterreichische Erdkafer.

Thorace cupreo, elytris fubtiliffime punctato-firiatis viridibus: punctis impreffis fex, antennis pedibusque nigris.

Panz. Fn. Germ. 6. 4. C. nigricornis. Var. β. Idem elytrorum difco cupreo.

Fabr. S. E. 1. 198. 157.

Die Unterseite erzsatbig; die Fühlhörner und bie Kuse ganz schwarz. Das Salsschild kupferfarbig, oder grun mit kupferfarbigem Schimmer; sein Eindruck am hinterwinkel nicht so ftark, als benm

C. fexpunctatus, und baher auch ber Seitenrand bort weniger aufgebogen. Die Flügelbeden grun mit kupferfarbigen Ranbern, gestreift, die Streifen sehr fein punctirt. Bisweilen sind die Flügelbeden gegen die Raht zu, der Länge nach, kupferfarbig Var. B. Aus Desterreich unter der Ens.

Herr Pr. Fabricius hat sehr Unrecht, wenn er ben seinem C. austriacus sagt: "Nimis forte assnis C. nigricorni" da sein C. nigricornis ein fo fehr verschiedener Kafer ist.

#### CLXXIV. C. marginatus. Der gerdndete Erds fafer.

Supra viridis, elytris striatis: margine exteriore tiblisque pallidis,

> Linn. S. N. 2. 670. 16. Fn. Sv. 804. — Fabr. S. E. 1. 199. 162. — Illig. C. B. 1. 196. 78. — Payk. Fn. Sv. 1. 131. 44. — Panz. Fn. Germ. 30. 14.

Bier, auch vier und ein Biertheil Linien lang. Unten bunkel-, oben hellgrun, ber Rand bes Hals-schildes fein-, ber Auflenrand ber Flügelveden, und bie Schienen blafgelb, die Schenkel pechfarbig; die Kühlhörner schward, ihr erstes Glied pechfarbig. Die Flügelveden sind fein gestreift mit bren eingedrückten größeren Puncten, zwenen an ber zwenten, und einem gegen vorne an der britten Streife. Um Linzaber selten.

## CLXXV, & vidnus. Der wenig punctirte Erdfafer.

Niger, clytris nigro - aeneis profunde striatis: punctis impressis tribus.

Illig. C. B. 1. 196. 77. — Panz. Fn. Germ. 37. 18.

Var. β. Supra totus niger.

Nicht gar vier Linien lang, und ganz von ber Gestalt bes C. sexpunctatus. Schwarz, die Flügels beden haben einen metallischen Schimmer, sind tiesfer gestreift als benm C. sexpunctatus; die Streisen sind, genau besehen, sehr sein punctirt, und haben wie der Borhergehende dern größere Huncte. Bissweisen ist die Oberstäche des Kasers ganz schwarz, welche Abart mir unter dem Nahmen C. atratulus geschickt wurde. Um Linz; aber eiwas seiner.

# CLXXVI. C. lugubris, (Andersch). Der traurige Erdfäser.

Niger, thoracis rotundati et utrinque profunde impressi lateribus postice reslexis, elytris leviter striatis, tibiis tarsisque obscure piceis.

Bier Linien lang, und, bis auf die dunkelpechfarbigen Schienen und Fußglieder, ganz schwarz. Das zugerundete Salsschild hat benderseits am Sinterwinkel einen starken Eindruck, wodurch seine Sciten nach hinten stark aufzebogen werden. Die Flügelbecken sind einfach gestreift, die Streifen seicht. Von Wien. Die seichten Streifen und bas Halbschild unter-

CLXXVII. C. moestus, (Ziegler). Der bes trubte Erdkafer.

Niger, thorace roundato, elytris striatis.

Gegen vierthalb Linien lang, und ganz schwarz. Der Ropf und das Salsschilb glatt, letzteres rundslich, seine Seiten sanft aufgebogen, mit einem grusbenartigen Eindrucke am Hinterwinkel. Die Flügelsbecken ziemlich breit, gegen hinten fast breiter und beutlich gestreift mit dren kleinen Puncten auf der zwehren und dritten Streife. Bon Wien.

· CLXXVIII. C. afer, (Ziegler). Der Ufrifaner : Erdfafer.

Niger, thorace subrotundato postice utrinque foveolato, elytris striatis.

Etwas fleiner als ber Borige, übrigens ihm so ähnlich, baß man ihn für einerlen halten sollte, aber burch sein schmäseres, an ben Seiten weniger zugerundetes, hinten etwas engeres, und am hinterwinkel etwas tiefer eingebrücktes halsschild verschieben. Auch sind die Flügelbecken etwas tiefer gestreift. Bon Mien.

CLXXIX. C. atratus, (Dahl). Der geschwärzte Erdkäfer.

Niger, thorace subrotundato, striola utrinque postice impressa, elytris striatis.

Kaft in der Größe des Borigen, aber schmäser als bende vorhergehende Arten. Das halssichitd an den Seiten sanft zugerundet, mit einem etwas schmästeren und etwas länglicheren, dem Bierecke sich nichtnahenden Umrise; seine Seitenränder sanft aufgebon, hinten viel minder eingedrückt, als benm C. aber und mit einem sehr kleinen Strichelchen benderseits am Eindrucke versehen. Die Rügelden, wie ben bem Borigen gestreift. Bon Wien.

Diefe bren Arten find wieder Entbedungen un-

# CLXXX. C. monachus, (Andersch). Der Mönch : Erdfafer.

Niger, thorace subquadrato angusto, possice angustiore, elytris leviter striatis, pedibus obscure piceis.

Dier Linien lang. Schwarz, die Füse bunkel pechfarbig. Das halsschilb schmal, fast vierectig; seine Seiten gerandet, hinten etwas enger, mit cinem Eindrucke benderfeits am hinterwinkel. Die Flügelbecken schwarz mit einem kaum bemerkbaren Metallglanze, seicht gestreift mit ben dren gewöhnlischen Puncten. Bon Wien.

### CLXXXI. C, lugens, (Ziegler). Der trausernde Erdfafer.

Niger, thorace fubrotundato, denticulo utrinque postico minuto, elytris striatis.

Bier und ein Wiertheil Linien lang, ichwarg.

Das Salsicibl fcmal, an ben Seiten zugerundet, fein Sinterrand gegen vorne fauft abgerundet und mit einer außerst fleinen Spife benderseits versehen; die Seitenränder nur eiwas aufgebogen, seine Oberstäde mit einem Eindrucke beyderseits gegen hinten. Die Flügelbecken sind deutlich gestreift, und scheinen, in einer gewissen Richtung mit bem Vergrößerungsglase besehen, punctirt zu seyn. Won Wien.

# CLXXXII. C. vafer, (Creutzer). Der vers fchmiste Erdfafer.

Fuscus nitidus, thorace rotundato, elytris profunde striatis, antennis pedibusque pallidis.

Etwas über bren Linien lang, glatt, glanzend, bunkelbraun, die Füße und die Fühlhörner blaßgelb. Das Halschilb ganz rundlich mit einem kaum besmerkbaren Eindrucke benderfeits gegen hinten. Die Flügelbecken sind tief gestreift mit dren zwischen der dweisten und dritten Streife eingedrückten Puncten, einem gegen hinten an der zweisten, und zweisen gegen vorne an der dritten Streife. Von Kremsmünster.

### CLXXXIII. C. vivalis. Der muntere Erdfafer.

Niger nitidus, thorace rotundato, elytris profunde firiatis, antennis pedibusque rufis.

Illig. C. B. 1. 197. 79. — Panz. Fn. Germ. 37. 19. C. nivalis.

Var. β. Thoracis margine rufescente.

Var. y. Junior fubtus piceus.

Dren und ein Drittheil Linien lang, und fchma-

fer als C. sexpunctatus, viduus, etc. Glanzendschwarz, die Fühlhörner und Füße rothbraun, die Schenkel etwas dunkler. Das Halsschild ist rundlich mit einem grübchenartigen Eindrucke bepderseits am hinterwinkel, der viel deutlicher als bey C. vaserist. Die Flügelbecken sind tief gestreift mit den drei) gewöhnlichen Puncten. Bisweisen sind die Seitenrause vohnlichen Puncten. Bisweisen sind die Seitenrauset dem Nahmen C. marginicollis bekant ist. Jüngere Exemplate sind unten pechfarbig, die Fühlhörener und die Füße blasgelb, die schwarze Farbe der Oberseite mit etwas braun gemischt.

# CLXXXIV. C. vaporariorum. Der Gewachs fehaus: Erdfafer.

Ruber, antennarum apice, capite, abdomine, coleoptrorumque striatorum macula postica coeruleo-atris.

> Linn. S. N. 2. 671. 23. — Fabr. S. E. 1. 206. 198. — Illig. C. B. 1. 199. 84. — Payk. Fn. Sv. 1. 139. 55. — Schrank 214. 404. C. teutonus. — Panz. Fn. Germ. 16. 7.

Dren Linien lang. Roth. Der Kopf, ber Hinterleib, und eine große gemeinschaftliche Mackel ber gestreiften Deckschilbe gegen hinten, blauschwarz. Die Fühlhörner blauschwarz, ihre Wurzel roth. Die schwarze Mackel ber Deckschilbe ninnnt zwen Drittheile berselben ein, boch berührt sie nie ganz ben Außenztand. Um Linz nicht selten.

#### CLXXXV. C. bipusiulatus. Der zwenfteckige Erdkafer.

Ruber, capite, abdomine, colcoptorumque firiatorum macula postica lunata nigris.

Fabr. S. E. 1. 203. 184. — Illig. C. B. 1. 200. 86. — Payk. Fn. Sv. 1. 138. 54. — Schrank N. F. XXIV. 88. C. balteatus.

Var. β. Coleoptris maculis tribus nigris, po-

Var. y. Macula communi nigra annulari punctum nigrum includente.

Gewöhnlich von ber Große Des Borigen, aber oft auch fleiner, und ihm febr abnlich ; boch unterfcheibet er fich leicht von bemfelben burd bas hinten etwas ichmalere Salsichild, und ben weit ftarferen Gindrud am Sinterwinfel. Er ift roth , ber Ropf und der Sinterleib fchwarg, und bie geftreiften Dedfchilbe haben gegen hinten eine gemeinschaftliche schwarze monbformige Mactel, Die gewöhnlich nach vorne offen ift, felten fich nach vorne ichließet, und bann einen rothen Punct einschließt Var. y. Bisweilen ift diese gemeinschaftliche schwarze Mackel benberfeits unterbrochen, und bie Dedichilbe haben bren idmargliche Madel, eine langliche benberfeits gegen vorne, und eine gemeinschaftliche halbmond= formige gegen hinten. Die Fühlhörner find fchwarg, thre Burgel roth. Um Bing gemein.

Ich besite alle dren Abarten, wie sie der vorstreffliche Illiger beschrieben bat.

## CLXXXVI. C. Sturmii, (mihi). Sturms

Niger aeneo - nitidiffimus, thorace rotundato, elytris firiatis, antennarum articulo primo pedibusque pallide teflaceis.

Nur zwen Linien lang, schwarz, metallisch glanzend, die Füße und das erste Glied ber Fühle hörner blaß braungelb, ober blaßgelb, ber ganze übrige Theil der Fühlhörner bunkel braunlich. Das Halsschild ist rundlich, schmäler als die Deekschilden aber ohne ben mindesten Eindruck am Hinterwinkel, sondern mit einem kleinen Quereindruck in der Mitte am Hinterrande. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, sehr glänzend.

Herr Vaudouer, ein außerst thatiger Entomoslog, ben selbst ber gelehrte Latreille mit seiner Freundschaft beehret, beschenkte mich mit zwen Exemplaren, die er in Desterreich sing, bis dieser Käfer späterhin mir von dem wacheren Dahl unter dem Nahmen Harpalus nitidus, zugeschieft wurde. Ich wagte es dieses so niedliche Käferchen mit dem Nahmen eines der würdigsten Entomologen Deutschlands zu bes würdigsten Entomologen Deutschlands zu bes

zeichnen.

## CLXXXVII. C. picipes. Der pedfüßige Erd, fåfer.

Niger nitidus, thorace subquadrato, elytris striatis pedibusque suscess.

Fabr. S. E. 1. 203. 183. — Illig. C. B. 1. 199. 85. — Payli. Fn. Sv. 1. 135. 49. — Panz. Fn. Germ. 30. 20. C. lutefcens. Ueber dren Linien lang, glanzend schwarz, bie Fuse und ber durchscheinende Seitenrand des halsschildes braunlich gelb oder dunkelbraun. Das halsschildes braunlich gelb oder dunkelbraun. Das halsschild lang und schmal; seine Seiten sanft zugerundet, fast vieredig mit einem Eindrucke beyderseits am hinterwinkel. Die Flügelbecken schwach gestreift dunkelbraunlich mit einem starken Metallglanze. Aus Desterreich unter der Ens.

# CLXXXVIII. C. pelidnus. Der blenfarbige Erdfafer.

Niger nitidus, thorace subquadrato postice angustiore, elytris striatis aeneo infuscatis, pedibus suridis.

Payk. Fn. Sv. 1. 134. 48.

Nicht gar brey Linien lang, glanzend schwarz. Das halbschild an ben Seiren zugerundet, gegen binten verengt mit einem beurlichen Eindrucke bepderfeits am hinterwinkel. Die Flügelbeden beutlicher gestreift, als ben dem Borigen, schwärzlich oder dunkelbräunlich mit flarkem Metalfglanze. Die Füße schrußigbraun, die Schenkel dunkler.

Wenn man die Flügelbeden mit einem Bergrößerungsglase genau betrachtet, so entbedt man funf sehr kleine eingestochene Puncte, zwen an ber zweyten Streife gegen hinten, und breh an ber briteten Streife gegen borne.

## CLXXXIX. C. gracilipes, (mihi). Det schlankfüßige Erdkafer.

Supra obscure cupreus, antennarum basi, ti-

biis tarfisque luridis, thorace fubquadrato, elytris leviter ftriatis: punctis impressis pluribus.

Gegen vierthalb Binien lang , fchmal ; feine Dberfeite buntel fupferfarbig, ber Ropf und bas Salsichild noch bunfler. Die Burgel ber Rublhor= ner, Die Schienen und die Fußglieder fcmubig blaß. Das Salsichild an ben Geiten jugerundet, fast viercefia. binten fast enger; fein etwas hervorragender Sinterminfel abgeftumpft; feine Dberflache binten benderfeits mit einem deutlichen Gindruce verfeben, und die Seitenrander vorzüglich gegen hinten fart aufgebogen. Die Flügelbeden fchwach gestreift mit mehreren eingestochenen Buncten, beren man zwen gegen binten auf ber zwenten, bier gegen borne auf ber britten, und einen gegen vorne auf ber vierten Streife entbectt; auch die Augenftreife hat mehrere eingestochene Duncte, Die aber vorzüglich gegen bin= ten beutlich find. Serr Gelmann fing ibn im Bebirge.

Seine Größe, feine Farbe, fein Salsichilb, und die mehreren Puncte ber Flügelbeden unterfcheisten ihn von ben anverwandten Arten.

#### CXC. C. antennarius, (mihi). Der langfuh: lerige Erdkafer.

Nigro - metallicus, thorace fubquadrato, elytris disco antico punctato - striatis, tibiis tarsisque luridis.

Dritthalb Linien lang, schwarz, metallglantend, vorzüglich auf ben Flügelbecken; bie Schiemen und die Fußglieder schmutig blaß. Das Salsschild fast vieredig, hinten enger, seine Seiten gerandet, aber nicht so stark aufgebogen, wie ben dem Worigen und mit einem Eindrucke benderseits gegen hinten versehen. Die Flügelbecken sind in der Mitte und gegen die Naht zu tief, gegen außen immer schwächer gestreift, die Streifen in der Mitte und gegen die Auft zu nach vorne stark, nach hinten und so auch die äußeren Streifen gar nicht punctirt; ihre Außensstreife hat der ganzen Länge nach stark ausgehöhlte Puncte.

Berr Gelmann fing biefes niedliche langfut;= lerige Raferchen ebenfalls im Gebirge.

#### CXCI. C. quadripunctatus. Der viergrübige Erdfåfer.

Supra nigro - fubaeneus depressus, thorace subquadrato, elytris substriatis: foveolis impressis quatuor discoidalibus.

Var. β. Fovcolis discoidalibus quinque.

Payk. Fn. Sv. 1. 136. 51. — Illig. Magaz. 1: B 61. C. fovcolatus.

Zwen Linien lang, oben bunkel erzfarbig, bie Klügelbecken fast bunkel kupferfarbig, bie Küße schmutig bunkel braun. Das Salsschild ift fast so geformt, wie ben bem Borigen, eben so um vieles schmaser als die Deckschilde, und eben so mit außerst feinen Duerstreischen versehen, wie fast alle ihnen anverwandten vorigen Arten. Die Flügelbecken sind flach, kaum merkbar gestreift, so wie beym C. truncatellus Fabr., aber ibre Spige beutlich ausgerandet. Zwisschen der zweyten und britten seinen Streife stehen

vier bisweilen fünf tiefe Grübchen, welche lettere Abart auch unter bem Nahmen C. cupratus vorstömmt. Bon Wien.

#### CXCII. C. volpertinus. Der Abend : Erdfafer.

Niger nitidus, thoracis quadrati laevis margine pedibusque pallidis, elytris striatis: margine laterali brunneo.

Var. β. Elytris brunneis: macula magna nigra.

Illig. C. B. 1. 197. 81. — Panz. Fn. Germ. 37. 21.

3men und zwen Drittheil Linien lang. Glangend fdmarg, Die Burgel ber Rublhorner, ber Geiten =, und ber Sinterrand bes Salsichildes, und bie Fuße blafigelb. Die Flügelbeden geftreift, ihr Mu-Benrand breit-, ihre Rabt fein braun. Diefer Rafer ift eigentlich die Stammart und unter bem Rahmen C. Ziegleri befannt. Bisweilen aber find bie Dedfcilbe braun mit einer großen fcwarzen Mackel Var. B. Das Salsichild ift nur wenig ichmaler, als die Dedfchilbe, vieredig; vorn und hinten gleich: breit, feine Seiten find fanft gugerundet; feine Dberflache ift glatt ohne bemertbarer gangsrinne, und nur mit einem febr flachen, wenig punctirten Gin= brucke am Sinterwintel. In Defterreich unter ber Ens nicht felten; Berr Gelmann befam ihn einige Mable um Ling.

### CXCIII. C. poltatus. Der gefchildete Erdfafer.

Niger aeneo - infuscatus, thorace subquadrato, pedibus pallidis. Illig. C. B. 1. 197. 80. — Panz. Fn Germ. 37. 20.

Dritthalb Linien lang, oft fast um eine halbe Linie kleiner und überhaupt schmäser als ber Borrige. Schwarz ober bunkel, die langen Fühlhörnet an ihrer Spike braunlichgelb, die Füse blaß. Das Salsschild ift fast viereckig, an den Seiten braunlich gleich den Deckschilden gerandet, hinten schmäser, mit einer sehr deutlichen Längsrinne, und einem deutsichen Eindrucke beyderseits am Sinterwinkel. Die Flügelbecken sind gestreift mit einem Metallglanze, der ben dunkeln Eremplaren braunlich ift. Aus Desserreich unter der Ens.

## CXCIV. C. consputus, (mihi). Der anger spieene Erdkafer.

Capite nigro, thorace rufo, coleoptris striatis testaceis; macula subcommuni susca.

Er ist zwen Linien lang. Der Kopf und die Unterseite sind schwarz, die Fühlhörner und die Füße braungelb. Das Salsschild ist rothbraun, diemlich breit, und hat beyderseits ein fein punctirtes Grübechen am Sinterwinkel; seine Seiten sind vorzüglich nach borne dugerundet nach hinten enger zusammen-lausend. Die Deckschilde sind gestreift, braungelb mit einer großen schwarzen nach vorne sehr verschmaserten Mackel, die aber durch die braungelbe Naht etwas getheilt ist.

Id) bekam biefes niedliche Raferden nur ein Mahl um Ling, und hielt es immer für ben Car. difcus F.

## CXCV. C. dorfalis. Der Erdkäfer mit dem Rückenflecke.

Niger, thoracis rotundati margine, antennarum bafi pedibusque pallidis, coleoptris firiatis: macula magna communi fufca.

Fabr. S. E. 1. 208. 207. — Illig. C. B. 1. 198. 83. — Payk. Fn. Sv. 147. 65. C. meridianus Var. y.

Anderthalb Linien lang, und den kleineren Eremplaren des Worigen so ähnlich, daß man ihn für Abart halten möchte; doch etwas breiter, und durch sein an den Seiten zugerunderes, breites, am hinterwinkel viel slacher eingedrücktes halsschild deutlich verschieden. Die Unterseite, der Ropf und das halsschild schwarz; die Seiten des letzteen blafrörhlich. Die Deckschilde blaß mit einer schwärzlichen blauschillernden, durch die blaße Nath etwas gespaltenen Mackel. Die Kühlhörner sind bräunlich; ihr erstes Glied blaß; die Küße blaßbraun. Bon Wien.

Auch von dem C. consputus wird er durch feine mindere Größe und durch das gang anders ge-

ftaltete Salsichild unterschieden.

## CXCVI. C. meridianus. Der mittagige Erd, fåfer.

Niger, thorace subquadrato, elytris striatis: basi, sutura, antennis pedibusque testaceis.

Linn. S. N. 2. 673. 36. Fn. Sv. 797. — Illig. C. B. 1. 198. 82. — Payk. Fn. Sv. 1. 147. 65. — Schrank. En. 217. 408. — Fabr. S. E. 1. 209. 212. C. cruciger. — Panz. Fn. Germ. 75. 9.

Anterthalb Linien lang, glänzend schwarz, die Kühlhörner und die Küße bräunlichgelb. Das Halssschild ist sach vereedig, aber gegen vorne mehr zugerunder, gegen hinten mehr verengt, als ben C. socialis, und hat benderseits einen punctiren Eindruck gegen hinten. Die Flügelbecken sind gestreifet, schwarz, an ihrer Wurzel, an der Nahr, und an ihrem Ausgenrande blaß aber blaßbräunlich. Sehr gemein.

Dieser Kafer ist keineswegs ber C. meridianus, sondern ber C. cruciger des Hrn. Pr. Fabricius, wie Herr v. Mühlfeld guerst scharssing bemerkt hat; desto sicherer aber ist er Linnés Kafer. Linnés gat in seiner Fauma l. c. "magnitudo pediculi. Corpus nigrum. Antennae et Pedes susco-ferrusianea. Elytra basi albida: sutura longitudinali testacca." Herr Pr. Fabricius scheint beh diesem Kafer die Fauma svecica ganz vergessen zu haben, da er sie sogar zu eitiren vergass.

# CXCVII, C. cphippiger, (Creutzer). Der Erdkafer mit den Schultermackeln.

Niger, thoracis postice angustioris margine, antennis pedibusque pallidis, elytris striatis: basi suturaque pallidis.

#### Fabr. S. E. 1. 206. 199. C. meridianus?

Zwen Linien lang, beträchtlich schmaler als ber Borhergehende, selbst schmaler und länglicher als ber Folgende. Die Unterseite und der Kopf schwarz. Das Halsschild ist schwarz, seine Seitenränder sind fein blaszelb gefäumt, vorne ist er breiter als lang, hinten verengt; seine Obersläche hat ein deutliches Grübchen benderseits am hinterwinkel. Die Flügel-

beden sind gestreift, schwarz, blaulich schillernd, an ihrer Wurzel, an der Naht und dem Außenrande blasbräunlich. Die Fühlhörner sind bräunlich gelb, die Füße blas. Bon Wien. Seine länglichere Gestalt, und sein Hallsschild unterscheiden ihn.

Daß der C. meridianus Fabricii nicht ber C. meridianus der übrigen Schriftseller sen, hat Herr v. Muhlfeld mit vielem Scharsfinne dargethan; daß er dieser unser Kafer sen, ift zwar sehr wahrsscheinlich, aber ben der Mehrheit af nliche: Arten, und ben ber zu kurzen, aus dem Naturshst me entslehnten Diagnose nicht sicher.

## CXCVIII. C. dorfiger. Der Erdfafer mit der Ruckenmackel.

Niger, thoracis fere quadrati margine pallido, colcoptris striatis testaceis: macula magna nigra, antennarum basi pedibusque pallidis.

### Fabr. S. E. 1. 198. 154?

Zwen Linien lang. Die Unterseite und der Kopf schwarz. Das Halsschild schwarz, fast so lang als dreit, nach hinten nur wenig verengt, fast vierzeckig; die Hinterwinkel minder stumpf, als ben den anverwandten Arten; seine Obersläche benderseits gegen hinten mit einem deutlichen grübchenartigen Einderwinke, wodurch der Hinterwinkel etwas ausgebogen wird; seine Seitenränder blaßbräunlich. Die Deckschilde sind gestreift nach hinten erweitert, braungelb und haben eine große, schwarze, blauschillernde, durch die braungelbe Naht etwas getheilte Mackel, die in der Mitte anfängt und sich gegen die Spise

gieht. Die Burgel ber Guhlhorner und bie Gufe

find blafgelb. Bon Dien.

Wenn biefer Rafer auch mit gang rothbraunem Salsichilbe vorkömmt, und bem Sen. v. Muhlfeld von Sen. Pr. Fabricius felbst als fein dorfiger bestimmt worden ift, so bleibt uns frensich kein Zweisfel; sonst aber wurden mehrere Grunde uns rathen, ihm einen anderen Nahmen zu schöpfen.

#### CXCIX. C. fodalis, (Knoch). Der Gespanns Erdfäser.

Niger, thoracis fubquadrati latiufculi margine, antennis pedibusque pallidis, elytris ftriatis pallidis: macula magna communi fufca.

Rur etwas über anberthalb Linien lang, und bem Borigen so ähnlich, daß man ihn für einerlen mit demfelben halten sollte, doch durch sein breiteres, binten etwas mehr verengtes, mit einem noch tieseren Grübchen am hinterwinkel versehenes halbschild nebst seiner minderen Größe und seiner etwas langlicheren Gestalt verschieden. Durch hrn. Dahl von Wien,

### CC. C. luteatus, (Andersch). Der leimfarbige Erdfafer.

Fuscus, antennarum basi, thoracis subquadrati elytrorumque marginibus pedibusque pallidis.

Mur eine Linie lang, dunkelbräunlich, der Ropf schwärzlich, die Wurzel der Fühlhörner und die Tüße blafigelb. Das Salsschild ist fast vierectig, nach hinten nur wenig verengt, mit einem Eindrucke ben-

derfeits am hinterwinkel; feine Seitenrander find blafgelb. Die Flügelbeden find geftreift, ihr Musterrand und die Naht blafgelb. Bon Wien.

Ein Räfer, ben herr Doct. Andersch öfters von den Fichten zu Baben herabschlug, und baber C. pinicola nannte, ist dem C. luteatus äußerst ähnslich, nur hat er eine lichtere Farbe, und scheint auch in der Form des halsschildes abzuweichen.

#### Gilfte Familie.

#### Das Halsschild herzförmig.

† Das Salsichild lang und breit, wenigstens in feiner größten Breite fast so breit als die Flügels deden; seine Sinterwinkel spit. Der Rörper flach, ober nur wenig gewölbt.

#### a) Ungeflügelt.

## CCI. C. fasciato - punctatus. Der bandartig punctirte Erdkäfer.

Niger nitidus, thorace utrinque lineato-impresso, elytris sulcatis: interstitiis transversim fasciato-punctatis.

Fabr. S. E. 1. 178. 42. — Illig. Magaz. 1. 57. — Creutz. Entom. Vers. 111. t. 2. fig. 16. a. — Panz. Fn. Germ. 67. 9.

Var. β. Elytris coerulescentibus.

Alcht Linien lang, glanzend schwarz. Das Hallsschild hinten fark verengt mit einem tiefen Längseindrucke benderseits, so daß sich bende hinterwinkel emporheben. Die gegen hinten erweiterten Flügelbecken find tief gestreift, und haben von der Raht an in jedem zweyten Zwischenraume der Furden viele eingestochene Puncte, die gleichsam dren schiefe oder dren gerade Querbinden bilben. Bisweilen sind die Flügelbecken blaulich und spielen gegen die Sonne gehalten, wie angelausener Stahl. In Desterreich nicht setzen.

## CCII. C. Selmanni, (mihi). Selmanns, Erdfafer.

Supra cupreo - acneus, thorace utrinque lineato - impresso, elytris striatis: punctis impressis triplici ferie.

Var. β. Nigro - aeneus.

Sieben bis achthalb Linien lang. Die Unterfeite, bie Gufe und bie Guhlhorner fdmarg, bie Schienen rothbraunlich. Die Dberfeite ift heller ober dunkler kupferergfarbig, ber Ropf und das Salsichild glangend, die Flügelbeden immer viel bunfler. Bisweilen ift die gange Oberfeite fchwarzlich erzfarbig Var. B. Das Salsichild ift breit und nach binten viel minder verengt, als ben bem Borigen ; feine Dberflache ift febr fein querrunglig, und hinten mit einem Quer- , und benberfeits mit einem langen Geiteneindrucke, ber fich nach hinten in eine tiefe Grube erweitert, verfeben; auch feine Langsrinne erweitert fich nach hinten , und wird eben bort tiefer. Die nach binten erweiterten, flachen und abgerundeten Flügelbeden find geftreift mit bren Reihen eingebrudter Grubden nebft ber gewöhnlichen Punctreihe am Außenrande.

Diefer Kafer, ber auch unter bem Nahmen C. pertusus (Megerle) bekannt fenn mag, wurde bis jeht nur in Desterreich ob ber Ens im Gebirge entbeckt, und da Herr Selmann sein erster Entbecker war, so glaubte ich ihm ben Nahmen dieses unermüdeten Naturforschers beplegen zu mussen.

# CCIII. C. interpunctatus, (Megerle). Der Erdfafer mit den Zwischengrübchen.

Acneus, thorace utrinque lineato - impresso, elytris substriatis: margine punctisque triplici serie impressis viridi - aureis.

- Var. α. Supra cupreo-aeneus, pedibus rufis.
  - β. Idem tibiis tarfisque rufis.
  - p. Idem viridi aeneus, elytris cupreoaeneis, pedibus rufis.
  - δ. Idem pedibus nigris.

Alchthalb Linien lang und ganz von der Gestalt des Borigen. Der Kopf und das Halsschild
kupfer-oder grün erzsarbig glänzend, lesteres schmäler wie ben dem Borigen, sonst kast so wie ben demselben gestaltet. Die Flügeldeden sind nur schwach
gestreift, stäts kupfersarbig mit dren Neihen eingedrückter größerer Grübchen, welche so wie der Augenrand goldgrün glänzend sind; übrigens ist ihr
Umris wie ben dem Borigen. Die Füße sind brauntoth oder schwarz, oder die Schenkel schwarz, die
Schienen und Fußglieder braunroth. Aus dem österreichischen Schlessen.

### CCIV. C. Jurinii. Jurines : Erdfafer.

Supra cupreo - aencus, thorace utrinque bifiriato, elytris fubtilissime punctato - striatis: punctis impressis unica ferie.

Panz. Fn. Germ. 89. 7. C. Jurine.

Var. β. Aeneus.

- y. Totus niger.

Runf Linien lang, auch etwas langer und furger, übrigens gang von ber Geftalt bes C. Selmanni. Die Unterfeite, die Gufe und Die Guhlhorner gang fchwarz. Die Dberfeite fupferfarbig, baber ibm herr v. Mühlfeld anfangs ben Nahmen C. cupripennis ertheilte. Bisweilen ift er ergfarbig obne Rupferglang Var. B. bisweilen gang schwarz Var. y. Das halsschild ift fein querrunglig, mas aber ben fleinen Eremplaren faum bemertbar ift; binten ift er quer eingedruckt mit zwen Seiteneindrucken ben= berfeits, von benen ber fleinere mehr nach binten und halb mondformig ift. Die Flügeldeden find fein geftreift, und auf ihrem britten Zwifdenraume fteben gewöhnlich funf Grubchen ber Reihe nach; boch ift die Angahl ber Grubchen nicht immer gleich. llebrigens find die Flügelbeden eben fo flach, an ihrer Spige eben fo zugerundet und erweitert, wie ben den vorhergehenden Arten. In Desterreich ob ber Ens im Mollnergebirge nicht felten.

## CCV. C. Ziegleri, (Dahl). Zieglers Erd.

Niger, thorace fubcordato utrinque lineato-

impresso, elytris striatis obscure cupreo-aeneis: punctis impressis duplici serie.

#### Var. B. Femoribus rufis.

Runf und bren Biertheil bis fechs Linien lana, und etwas gewölbter als bie vorbergebenben Arten. Das Salsschild ift an feinen beutlich aufgebogenen Geiten jugerundet, binten etwas enger gufammenlaufend, fast bergformig, und bat auf feiner Dberflache gegen binten benberfeits einen tiefen mit fleinen Querrungeln verfebenen Langseindrud. Die Mugelbeden find ziemlich tief geftreift, bunfel fupferergfarbig mit vier in eine Reihe geftellten groz feren Puncten auf der zwenten, und vier auf ber fiebenten Streife. Ben einem anberen Gremplare befinden fich bren folde groffere Puncte auf ber zwenten und der vierte zwischen ber zwenten und britten, ein Punct auf ber vierten und fechs Pun= cte auf ber fiebenten Streife, von welchen die bin= teren Die fechfte Streife erreichen. Gin Beweis, bag biefer Rafer in ber Punctirung abweiche. Hebris gens ift ber Rafer bis auf Die buntel fupferfar= bigen Flügelbeden gang ichwarg, nur anbert er mit rothbraunen Schenkeln ab.

Der unermübete Herr Dahl befam ihn auf den Karnthner-Allpen, und bezeichnete ihn mit dem Nahmen eines der ersten öfterreichischen Entomo-

logen.

# CCVI. C. Mühlfeldii, (Dahl). Mühlfelds 2 Erdfäfer.

Niger nitidus, thorace subcordato postice utrinque bistriato, angulo postico acuto prominulo, elytris striatis aeneis: punctis unica serio impressis.

#### Var. β. Elytris cupreo - aeneis.

Sechsthalb Linien lang, gewölbter und verhältnismäßig etwas breiter als der Borige, glänzend schwarz. Das breite Halfschild ift an den
aufgebogenen Seiten sanft zugerundet, hinten etwas
enger, zwischen der Herzsform und dem Bierecke
fast inne stehend, seine Hinterwinkel spitz und vorstehend, seine Obersläche mit zwen tiefen länglichen
Eindrücken benderseits gegen hinten verschen. Die
Flügeldecken sind gestreift, seichter als ben dem Borigen, mit vier oder fünf zwischen der zwenten
und dritten Streise in der Reihe eingedrückten gröseren Puncten, erzfarbig oder kupfererzfarbig.

Auf den Karnthner-Alpen vom Brn. Dahl entbedt, und mit dem Nahmen unsers vortrefflichen Berrn v. Muhlfeld bezeichnet.

### CCVII. C. Panzeri. Pangers : Erdfafer.

Niger nitidus depressus, thorace postice utrinque bistriato, elytris striatis: punctis impressis unica serie.

#### Panz. Fn. Germ. 89. 8.

Sechs bis siebenthalb Linien lang, flach, glanzend schwarz; die gewöhnlich ganz schwarzen Kuße nur selten schwarzlich pechsarbig. Das Halsschild hat benderseits gegen hinten zwen Längseindrücke, und seine Seiten sind vorzüglich gegen hinten aufgebogen. Die Flügelbecken sind gestreift mit

funf bis fieben ber britten Streife eingebrudten Duncten. Won Wien.

Sein schon wahrhaft herzförmiges Salsschild und sein flacher Körper unterscheidet ihn von den zwei vorhergehenden Arten.

# CCVIII. C. picimanus, (Creutzer). Der pechbraunfüßige Erdkäfer.

Niger nitidus depressus oblongiusculus, thorace postice utrinque unistriato, elytris striatis, pedibus ruso-piceis.

Sechsthalb Linien lang, auch etwas kleiner. Oben glanzend schwarz, die Unterseite pechsarbig, die Küse und der Aussenrand der Flügeldecken roths bräunlich. Das Halsschild ist mehr verengt, als ben dem Worigen; seine Seiten sind gerander, aber nicht ausgebogen und seine Obersläche hat benderseits einen Längsstrich und die gewöhnliche Mittelsurche. Die Flügeldecken sind nach hinten etwas erweitert, gestreift mit dren Puncten zwischen der wenten und dritten Streise. Der ganze Käfer ist slach und etwas länglich. Aus Desterreich unter der Ens.

### CCIX. C. foveolatus, (Megerle). Der Erds fafer mit dem Grubchen.

Niger convexiusculus, thorace postice utrinque bistriato, elytris striatis: soveolis impressis sex.

Var. β. Coeruleus.

Sechs Linien lang, etwas gewölbt, ichmarg.

Das lange Salsschilb verengt sich mit geschwunges nen Seiten nach hinten, und hat auf feiner Oberstläche gegen hinten einen Quereindruck, Querrunzeln, und beyderseits zwen Längsstrichelchen. Die Klügelbecken sind gestreift mit sechs an der zwenten und dritten Streife eingedrücken Grübchen; hinten sind sie saufgeschweift und zugespist. Bisweisen ändert feine Oberfeite mit blaulicher Farbe ab. Aus dem österreichischen Schlessen

## CCX. C. striato : punctatus, (Megerle). Der punctirt gestreifte Erdfafer.

Supra coeruleus, antennis pedibusque nigris, thorace fubcordato postice utrinque bistriato, elytris punctato-striatis.

Var. β. Viridi - coerulefcens.

- y. Nigro-aeneus.

Sechs Linien lang. Die Oberfeite blaulich ober grünlich blau, ober schwärzlich erzfarbig, die Küße und die Kühlhörner schwarz. Das fast herzförmige Halsschild hat hinten benderseits zwen Längseindrücke. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift. Um Linz.

Dieser Rafer, ber auch unter bem Nahment C. emeraldinus (Croutzer) bekannt ift, wird von bem C. cupreus, bem er am ähnlichsten ift, burch sein Halfdild, und die gang schwarzen Fuhlhörner leicht unterschieden.

### CCXI. C. maurus. Der mohrenschwarze Erdfafer.

Niger nitidus, thorace subcordato, postice utrinque bistriato, elytris striatis.

Fabr. S. E. 1. 178. 45,

Fünf Linien lang,, glanzend ichwarz. Sein Salsichild hinten fanft verengt, fast herzförmig mit zwen Langseindruden benderfeits am hinterwinkel. Die Flügelbeden find einfach gestreift mit den dren gewöhnlichen Puncten.

Bon bem C. nigrita unterscheibet ihn fein breiteres fast herzförmiges mit zwen Langseindruden benderfeits versehenes Salsschild und der Mangel ber Flügel hinlanglich. Bon Wien.

# CCXII. C. morio, (Ziegler.). Der kleinere Mohr & Erokafer.

Niger nitidus, thorace subcordato postice utrinque bistriato, elytris striatis: punctis impressis quinque.

Fünfthalb Linien lang, schwarz, glanzend. Das halbschild ift an ben Seiten zugerundet, nach hinten etwas ausgeschweift und verengt; oben etwas gewölbt mit zwen Längseindrücken benberseits gegen hinten. Die Flügelbecken sind deutlich gesstreift mit fünf Puncten, einem vorderen und einem hinteren Puncte auf der dritten, und mit dren daz zwischen liegenden Puncten auf der zweyten Streife. Auf dem Schneeberge.

Es ift mir leib, baß ich biefen Rafer nicht mit bem C. maurus, welchen ich wieder gurudichischen mußte, vergleichen und, ob er Art ober Abart ift, unterscheiben kann. CCXIII. C. anguliatus, (Megerle). Der Erd, fafer mit verengtem Salofchilde.

Niger, thorace utrinque postice unistriato, elytris striatis, pedibus piccis.

Fünfthalb Linien lang, schwarz, die Füsie pechbraun, die Schenkel dunkler. Das hinten deutslich verengte herzförmige halbschild hat benderseits ein Längbstrichelchen. Die Flügelbecken sind gestreift und mit den dren gewöhnlichen Puncten verstehen. Aus Desterreich unter der Ens.

#### b) Geflügelt.

### CCXIV. C. anthracinus. Der brandschwarze Erdkafer.

Niger nitidus, elytris subpunctato firiatis, thorace positice utrinque biimpresso punctatoque, antennis pedibusque piceis.

Illig. C. B. 1. 181. 55. — Panz. Fn. Germ.

Bier bis fünfthalb Linien lang, etwas gewölbt, schwarz, die Fühlhörner und die Füße pechbräunlich. Das Halsschilb hat hinten beyderseits eine punctirte Grube mit dem gewöhnlichen Längsfriche, und einem Eindrucke, der eine Falte am Sinterwinkel bildet. Der hinterwinkel selbst steht nicht vor, daher herr Dr. Panzer sagt "angulo postico subretuso." Die Flügelbeden sind gestreift, fein punctirt mit drey größeren Puncten. Bon Wien. CCXV. C. laevicollis, (Megerle). Der glatts halfige Erdkafer.

Niger, thorace subcordato, elytris striatis, antennis palpis pedibusque ferrugineis.

Etwas über bren Linien lang, schwarz, bie Frefisien und die Füße rostroth; eben diese Farbe haben die Fühlhörner an ihrem Wurzelgliede; alle übrigen Glieder sind wie ben C. maculicornis mit einem länglichen schwarzen Flecken bezeichsent. Das an seinem Außenrande rostroth durchscheinende Halsschilb hat hinten benderseits einen staden ziemlich breit aber sein punctirten Eindruck. Die Flügeldeden sind gestreift. Um Linz.

Das Eremplar, welches mir Hr. v. Muhle felb zur Ansicht schiedte, war beträchtlich größer, mur an seinem zweyten und britten Fühlhörnergliebe schwarzlich bezeichnet, übrigens nicht zu unterscheiben. Ein anderes meinen Käfern vollfommen ahnliches Eremplar wurde mir, wenn ich nicht irre, unter dem Nahmen C. glabrellus (Ziegler) von Wien geschickt.

# Das Salsicitit lang, ichmaler als bie Dedichils be, ber Sinterwinkel ftumpf.

Geflügelt.

CCXVI. C. flavicornis. Der gelbfühlerige Erds fåfer.

Ater depressius culus, elytris striatis, thoracis margine antennis pedibusque slavescentibus.

Fabr. S. E. 1. 180. 56. — Illig. C. B. 1, 182. 57. — Payk, Fn. Sv. 1. 116. 25.

Var. β. Coleoptrorum macula baseos ferruginea.

Sieben bis achthalb Linien lang, etwas flach gebrückt, schwarz; die Kühlhörner, die Küße und der aufgebogene Seitenrand des Halschildes gelb. Die Flügelbeden sind gestreift, ihre Zwischenräume chagrinirt mit drey feinen Puncten. Bisweis len haben die Deckschilde an der Murzel einen gemeinschaftlichen rostfarbigen größeren oder kleineren, immer beträchtlichen Fleck Var. B, der sich ben einem Eremplare fast ganz gegen die Spisse herabzieht. Daß der Käfer mit dem rostfarbigen Flecke bloß Abart sen, wie Deutschlands berühmter Naturforscher Zenker schon bemerkt hat, ist sicher, da den benden Abarten sowohl Männchen als Weischen in Herrn Selmanns Sammlung sich vorfinden.

Ich fing ihn öfters einzeln um Linz. Serr Selmann befam ihn ein Mahl in Menge unter abgemahter Gerste. Serr Iliger (f. C. B. S. 183 3. 10.) sett diesen Kafer unter seine sechste Familie mit scharswinklichem hinterrande, merkt aber dugleich an, daß die hinterwinkel bisweilen ftumpf seinen. So wenig ich nun einem solchen Manne widersprechen möchte, so muß ich boch anmerken, daß wir unter ben vielen Kafern, die wir in unsferen Sammlungen besigen, nicht einen antrasen, der nicht abgestumpste hinterwinkel gehabt hätte.

- 111 Das Saleichilb lang, ober nicht furg, ichmaler ale bie Deckichilbe; ber hinterrand icharfwinklich.
  - a) Geflügelt.

## CCXVII. C. leucophthalmus. Der weißaus gige Erdkafer.

Subtus piceus, fupra ater depressiusculus, elytris glabris subtilissime punctato-striatis.

Linn. S. N. 2. 668. 4. Fn. Sv. 784. — Illig. C. B. 1. 183. 58. — Fabr. S. E. 1. 179. 47. C. planus. — Payk. Fn. Sv. 1. 114. 23. C. fpinipes. — Panz. Fn. Germ. 11. 4. C. planus.

Var. β. Supra fuscus.

Eilfthalb Linien bis einen Boll lang, übrigens bem C. flavicornis sehr ähnlich, fahl, flachgebruckt. Die Unterseite ist pechfarbig, die Oberfeite schwarz, nicht selten pechbraunlich, die Fühlbörner sind pechbraun. Die Seiten des Halsschildes sind vorzüglich nach hinten aufgebogen. Die Flügeldecken sind seicht gestreift, die Streifen sehr fein punctiet. Um Ling.

# CCXVIII. C. oblongo-punctatus. Der långs lich punctirte Erdkåfer.

Supra obscure aeneus, tibiis rusescentibus, thorace utrinque impresso, elytris striatis: sovcolis impressis pluribus.

Fabr. S. E. 1. 183. 70. — Illig. C. B. 1. 181. 54. — Payk, Fn. Sy. 1. 121, 32. — Panz. Fn. Germ. 73. 2.

Funf bis fechfthalb Linien lang, etwas ge-

wölbt. Die Unterseite ist schwarz, Die Oberseite bunkelmetallisch; Die Schienen sind rothbraunlich, bey bunkeln Exemplaren pechfarbig. Das Salsschilb hat beyderseits einen Langseindruck, der eine grob punctirte Grube durchschneibet. Die Flügelsbecken sind gestreift mit vier auch funf ausgehöhleten Grubchen in der dritten und zweyten Streife. Um Linz eben nicht selten.

## CCXIX. C. circumscriptus. Der eingefaumte Erdkafer.

Viridi aeneus, thorace fubcordato, elytris fulcatis obfcurioribus: margine exteriore antennis pedibusque flavis.

Panz. Fn. Germ. 30. 7. C. cinctus.

Behn Linien lang. Der Kopf und das Halsechilb grünerzfarbig und hier und da unordentlich punctirt. Das Halsschilb schmäler als die Deckschilb de, und zwischen der Herzform und dem Nierecke inne stehend; seine Oberstäche mit der gewöhnlichen Mittellinie und einem Eindrucke benderseits gegen hinten. Die Flügelbecken sind tief gestreift, oder vielmehr gesurcht und viel dunkler als der Kopf und das Halsschild; ihr Außenrand, ihre Füße und die Fühlhörner sind gelb. In Desterreich unter der Ens.

## CCXX. C. voltitus. Der hinten breit gefaumte Erdkäfer,

Viridi - aeneus pubescens punctulatus, thoracis elytrorumque margine antennis pedibusque flavis.

Fabr. S. E. 1, 300, 163. - Illig. C. B. 1.

178. 50. - Payk. Fn. Sv. 1. 132. 45. - Panz. Fn. Germ. 31. 5.

Fünf bis sechsthalb Linien lang, oben metallisch grün; die Unterseite schwarz; die Fühlhörner
und die Füße blaßgelb; der Außenrand des Halsschildes schwal-, der Außenrand der Rügelbeden
breit gelb gesäumt; der gelbe Saum der Rügelbeden
breit gelb gesäumt; der gelbe Saum der Rügelbeden nach hinten erweitert. Das Halsschild ist überall dicht punctirt, mit einem Längseindrucke benderseits gegen hinten. Die Rügelbeden sind tief gefireife, ihre Zwischenräume dicht punctirt, und eben
so dicht mit bräunlich schimmernden Härchen bebecht. Um Linz unter Steinen.

### CCXXI. C. Spoliatus. Der umgurtete Erdfafer.

Viridi-aeneus, elytris glabris fubtiliter punctato-striatis: margine exteriore antennis pedibusque slavis.

Fabr. S. E. 1. 183. 72.

Siebenthalb gegen sieben Linien lang. Dben metallisch grün, die Unterseite schwarz, die Füsse und die Fühlbörner gelb. Sein Halbschild ist fein runzelartig und nach hinten mehr verengt, als ben bem Folgenden; seine Oberstäche hat bewberseits gegen hinten einen Gindruct. Die Fügelbecken sind fahl, gestreift, die Streisen sehr fein punctirt, und ihr Außenrand ist breit gelb gesäumt. Aus Desterzeich unter der Ens.

CCXXII. C. festivus. Der verbramte Erdfafer.

Viridi-acneus, thorace subcordato, elytris

pubescentibus scabriusculis striatis: margine exteriore antennis pedibusque slavis.

Fabr. S. E. 1. 184. 74. — Panz. Fn. Germ. 30. 15.

Sechsthalb, auch sechs Linien lang. Die Unterseite ist schwarz, der Kopf aber noch mehr, das Halsschild metallisch kupferglänzend; die Füße und die Fühlhörner sind gelb. Die Seiten des Halsschildes verengen sich nur sanft gegen hinten; seine Obersläche ist punctirt und mit so häusigen Querrunzeln versehen, daß man die Puncte kaum unterscheideit; gegen hinten hat er bepderseits einen Eindruck. Die Flügelbecken sind metallisch grün, gestreift, ihre Zwischenraume gekörnelt und mit bräunslich schimmernden Färchen bedeckt; ihr Außenrand ist breit gelb gesäumt. Aus Desterreich unter der Ens.

# CCXXIII. C. velutinus, (Megerle). Der eingefaßte Erdkafer.

Viridi - aeneus pubescens, thorace subcordato punctato, elytris striatis subtiliter granulatis.

Größer, breiter und flacher als der Borige. Grün, glanzend, die Füße und die Fühlhörner gelb. Das Halsschild ist hier und da punctirt, querrunzlig, vorzüglich in der Mitte, doch weit glatter, als das Halsschild des Borigen. Die Flügeldecken sind etwas dunkler als der Kopf und das Halsschild, feinhaarig, gestreift, die Zwischenräume gekornelt; ihr Außenrand ist breit gelb gefäumt. Aus Desterreich unter der Ens.

# COXXIV. C. cordatus, (mihi). Der Erd; fåfer mit dem herzformigen Salsschilde.

Niger subpubescens punctulatus, coleoptris striatis: macula magna oblonga suturali rufa, antennis pedibusque rufo-slavis.

Var. β. Subtus piceus, supra fuscus.

Bier Linien lang, schwarz, und dem C. puncticollis sehr ähnlich, von dem ihn aber allein schon sein wahrhaft herzsörmiges Halsschild hinlanglich unterscheidet. Das Halsschild ist überall verworren punctirt. Die Flügeldeden sind gestreift, die Zwischenraume dicht, aber viel feiner punctirt als das Halsschild, und auf der Mitte der Deckschilde läuft ein ziemlich breiter rothbrauner Längssked herab. Die Füße und die Fühlhörner sind röthlichgelb. Ein Eremplar ist unten pechsarbig, oben dunkelbräunlich Var.  $\beta$ .

Diefer Rafer wurde mir von herrn Dr. Unberich unter bem Rahmen C. varians, und von herrn Dahl unter bem Rahmen C. pubelcens

(Ziegler) von Wien eingeschickt.

# CCXXV. C. puncticollis. Der Kafer mit dent punctirten halbschilde.

Niger subpubescens punctulatus oblongiusculus, thorace subcordato, elytris striatis, antennis pedibusque rusis.

Payk. Fn. Sv. 1. 120. 31.

Var. β. Thorace rufescente.

Schmaler und langlicher als ber Borige; fein-

haarig, schwarz, die Fühlhörner und die Füße rothbraun; sein Halsschild fast herzsörmig, überall punctirt. Die Flügeldeden gestreift, ihre Zwischenzäume dicht, aber feiner punctirt, als das Halsschild. Er andert bisweilen mit rothbraunlichem Halsschilde ab. Um Ling.

Gein fast herzformiges Halsschild unterscheidet ihn vom C. punctulatus, chlorophanus, maculicornis etc., sein minder herzformiges Halsschild und sein schmäserer, länglicherer, etwas flacherer Körs

per bom C. cordatus.

# CCXXVI. C. germanus. Der deutsche Erd, fafer.

Rufus pubescens, thorace coleoptrorumque striatorum macula postica violaceis,

Linn. S. N. 2. 672. 26. — Fabr. S. E. 1. 204. 187. — Illig. C. B. 1. 179. 51. — Schrank. En. 214. 403. — Panz. Fn. Germ. 16. 4.

Bier Linien lang, überall mit harden bebedt, rothbraun, die Bruft und der hinterleib schwarz, das halsschild veildenblau; sein Außenrand röthlich gefaumt. Die Deckschilde gestreift, die Zwischenraume punctirt, ihre Farbe blaffer roth mit einem veilchenblauen Flecke gegen die Spife. Um Ling.

# CCXXVII. C. lunatus. Der Erdfafer mit den Mondflecken.

Thorace rubro pubefcens, elytris punctato Ariatis flavis: maculis tribus nigris.

Fabr. S. E. 1. 205. 194 - Schrank. En. 215. 405. C. eques.

Nierthalb Linien lang. Die Unterseite und ber Kopf schwarz, das Halsschild röthlich, und dicht punctirt. Die feinbaarigen Flügelbecken sind pomeranzengelb; jede derselben hat acht feine Punctreihen und dren schwarze Flecken, einen fleineren am Borderwinkel, einen größeren fast in der Mitte, der aber durch die Naht getrennt wird, und einen dritten großen, der mit dem entgegengesesten schwarzen Flecke ganz zusammenhängt; die engen queren Zwischenraume zwischen dem zwehren und dritten Flecke der Deckschilde, so wie die Spisse sind blasser gelb. Die Küße sind blasgelb, die Spise der Schenkel, die Murzel und die Spisse der Schienen schwarzlich. Die Kühlhörner sind schwarz, ihre Murzel ist röthlichgelb. Um Linz nicht selten.

### CCXXVIII. C. discus. Der Erdfafer mit der Binde.

Ferrugineus pubefcens, vertice coleoptrorumque punctato-fubstriatorum fascia postica nigris.

Fabr. S. E. 1. 207. 200. — Illig. C. B. 1. 187. C4. — Panz. Fn. Germ. 38. 7. C. unifa[ciatus.

Bwey Linien lang, roftroth, die Gegend gwischen ben Augen schwarz. Das Salsschild ift oben gewolbt, hinten eingebrückt mit einem Gindrucke bepberfeits am hinterwinkel. Die Dechschilde sind fein punctirt gestreift, mit feinen Seibenharchen bebeckt, und hinten mit einer gemeinschaftlichen fcwarzen, gegen außen abgefürzten Binbe berfehen. Berr Gelmann fing ihn einige Mahle um Ling.

CCXXIX. C. planatus, (Andersch). Der ge. ebnete Erdkafer.

Thorace castanco, elytris subtilissime cre-

Amen Linien lang. Der Kopf schwärzlich, bas halsschild kastanienbraun, wahrhaft herzsörmig mit einem grübchenartigen Einbrucke benberseits am Hinterwinkel; seine Seiten etwas stärfer nach hinten ausgeschweift, als ben bem Folgenben. Die Pflügelbecken sind außerst fein gekerbt gestreift, dagrinartig mit einem ber britten, und einem zweyzten der vierten Erreise eingebrücken Puncte. Die Füße sind braungelb, die Fühlhörner etwas bunkler. Gine Entbechung unsers rastlosen Andersch

### CCXXX. C. rubens. Der rothliche Erdfafer.

Thoracc rufo subpubescens, elytris disco striatis testaceis: apice rotundatis.

Fabr. S. E. 1. 187. 92. — Illig. C. B. 1. 180. 53. C. micros. — Panz. Fn. Germ. 40. 4. C. micros.

Amen Linien lang, aber auch kleiner, feinhaarig. Die etwas bicken Fühlhörner und bas Hallsichild find rothbraun, der Kopf ist dunkler. Die braungelben Flügelbecken haben vier Streifen gegen die Naht zu und einen der zweyten, und zwen der dritten Streife eingedrückte Puncte; ihre Spike ift zugerundet. Id bekam ihn nur ein Mahl um, Linz.

### CCXXXI. C. angusticollis. Der schmashalsige Erdfäser.

Niger, thorace angusto, elytris sulcatis, antennis pedibusque piceis.

Fabr. S. E. 1. 182. 64. — Illig. Magaz. 1. B. 55. — Payk. Fn. Sv. 1. 119. 30. C. affimilis. — Panz. Fn. Germ. 73. 9. C. affinis.

Var. β. Antennis pedibusque nigricantibus.

Fünf Linien lang, ichwarz, ber Unterleib pechbraum, die Fühlhörner und die Tüße oft pechbraum, oft schwärzlich. Das Halsschild sehr schmal, seine Seiten vorzüglich nach hinten aufgebogen. Die Flügelbecken tief gestreift, hinten sanft ausgeschweift und zugespist mit den dren gewöhnlichen Puncten. Um Linz gemein.

### CCXXXII. C. scrobiculatus. Der herzformige Erbkäfer.

Niger depressus, thorace angusto, elytris sulcatis, antennis pedibusque russ.

-Fabr. S. E. 1. 178. 44.

Gang von ber Gestalt bes Worigen, aber nur vierthalb Linien lang. Schwarz, ber Mund, bie Frefipiten, bie Fühlforner und bie Füße rothbraun. Die Seiten bes schmalen Halsschildes scheinen rothslich durch, und sind vorzüglich gegen hinten aufge-

bogen; seine Längsrinne erreicht weber bie Murzel noch die Spige. Worn am Halfchilbe sieht man benderseits eine gegen den Worderwinkel gehende dusammenhängende Schräglinie, die aber den Worderwinkel nicht erreicht. Die Flügeldecken, auf welchen man ebenfalls die gewöhnlichen Puncte entedeck, sind flach gedrückt, gefurcht, an der Spige beutlich ausgerander, aber nicht schmäser, wie Hr. Fabricius sagt. Nur ein Mahl um Ling.

# CCXXXIII. C. pralinus. Der grunliche Erds fafer.

Supra obscure viridis, thorace angusto, coleoptris striatis ferrugineis: macula postica obscure viridi.

Var. β. Nigro - aeneus, elytris ferrugineis: macula communi nigro-aenea.

Fabr. S. E. 1. 206. 195. — Illig. C. B. 1. 180. 52. — Payl. Fn. Sv. 1. 126. 38. — Panz. Fn. Germ. 16. 6.

Dreh bis vierthalb Linien lang. Der Kopf und das Halsschild dunkelgrün, die Wurzel der Fühlbörner, die Füße und die gestreiften Deckschilde rostroth. Lettere haben eine große dunkelgrüne gemeinschaftliche Makel gegen hinten. Wisweisen sind der Kopf und das Halsschild dunkelerzfarbig, bistweisen blausich schildernd, und dann hat die gemeinschaftliche Makel eten diese Farbe. Das sehr schmale Halsschild hat benderseits einen Längseindruck. Sehr gemein:

## CCXXXIV. C. albipes. Der weißfüßige Erds fafer.

Niger, thorace angusto postice punctato, elytris striatis, autennis pedibusque pallidis.

Illig, Magaz. 1. B. 54. — Fabr. S. E. 1. 187. 91. C. pallipes. — Fabr. S. Ent. fylt. 1. 140. 72. C. oblongus.

Var. β. Sutura elytrorumque margine pallido.

- v. Obscure brunneus.

- 5. Capite thoraceque rufis, elytris obfeurioribus.

Bierthalb Linien lang, schwarz, ber Außenrand ber Flügelbecken gewöhnlich, die Füße und
die Fühlhörner immer, lettere vorzüglich an ihrer
Wurzel blaß. Bisweilen ist auch die Naht blaß
Var. \( \beta. \) Ein jüngeres Eremplar ist oben ganz dunkelbraun Var. \( \gamma, \) und ben einem zwerten sind Kopf
und Halsschild röthlichbraun, die Flügelbecken dunkler. Ben benden letteren Abarten ist der Außenrand der Flügelbecken und die Naht blaß. Das
Halsschild ist schmal und nach hinten punctirt. Die
Flügelbecken sind gestreift, übrigens glatt. Um
Linz unter Steinen an Bächen.

#### CCXXXV. C. folers, (mihi). Der emfige Erdfäfer.

Castaneus, capite nigricante, thorace postice punctato et utrinque striolato, elytris punctato striatis.

Var. β. Testaceus.

Bwen und bren Biertheil Linien lang. Die

Unterseite, die Fuße, und die Murgel ber Fühlhör, ner rostroth; die Oberseite bald dunkel kastaniensbraun, bald braungelb, der Kopf immer braun, schwarz. Das Halsschild ift gegen binten punctirt, und hat benderseits ein Langsstrichelchen. Die Flügelbecken sind punctirt gestreift. Bon Wien.

Ich mußte ben Nahmen C. bicolor, welchen herr von Muhlfelb diefem Rafer ertheilte, ans bern, weil schon ein C. bicolor im Spfteme vors kommt.

# CCXXXVI. C. rotundipennis, (mihi). Der Erdfafer mit den rundlichen Decfschilden.

Obscure castaneus, elytris rotundatis, disco striatis: punctis impressis tribus, pedibus pallidis.

Rur anderthalb Linien lang. Der Kopf schwärzslich. Das Halsschild dunkelkastanienbraun, deutslich zugerundet, der Hinterwinkel spig und vorsteshend; die Obersläche hinten benderseits mit einem 
deutlichen Eindrucke. Die Flügeldecken sind schwach 
gewöldt, zugerundet, gleichsam rundlich, gegen die 
Naht zu deutlich gestreift, doch verlieren sich die 
Streisen gegen außen, und man bemerkt dreit deutlich eingedrückte Puncte, zwen auf der dirten Streise, 
und einen Punct gegen hinten auf der zwenten 
Streise; ihre Farbe ist dunkelkanienbraun, die 
Außenränder und die Naht sind lichter. Die Füße 
sind blaß z, die Fühlhörner röthlichgelb.

Diefer Rafer wurde mir von Herrn Dahl unter bem Nahmen Harpalus rotundatus (Sturn) Bugefchieft. Ich mußte feinen Nahmen andern, ba ichon ben Pankull ein C. rotundatus vorkommt, Uebrigens weiß ich wahrhaft nicht, ob er gestügelt ober ungeflügelt sen, und zu bieser ober ber folgenden Abtheilung gehore. Ich bekam ihn ein Mahl um Ling.

#### b) Ungeflügelt.

CCXXXVII. C. janthinus, (Sturm). Der veilchenblaue Erdkäfer.

Niger, thorace fubcordato, elytris fubpunctato-striatis violaceis.

Sieben Linien lang, schwarz. Das halsschild lang, seine Seiten gegen hinten sanft verengt und ausgeschweift, die hinterwinkel auswärts stehend, nicht ausgebogen; seine Oberstäche vorzüglich an dem Seiten veilchenblau glänzend und mit einem Längseindrucke benderseits gegen hinten versehen. Die Flügelbecken sind gestreift, die Streifen sein punctiert, ihre Karbe veilchenblau. Auf den Alpen Karnthens.

Bielleicht nur Spielart bom C. lubcyanens (Miger) von bem er sich nur burch sein etwas minder bergformiges, am hinterwinkel nicht aufgebogenes halsschilb unterscheibet.

CCXXXVIII. C. pumicatus. Der Erbfafer mit den ruffelformigen Kinnbacken.

Niger nitidus, mandibulis productis, elytris punctato-striatis antennis pedibusque rusis.

Illig. C. B. 1. 186. 62. - Panz. Fn. Germ. 30. 16.

Var. B. Totus piceus.

Bierthalb Linien lang, und länglicher als C. ftrenuus. Glänzend schwarz, die Fühlhörner und die Füße rethbraun; bisweilen ist der ganze Käser pechbraun. Seine Kinnbacken sind nach vorne rüfelförmig verlängert. Das Halsschlift ist an seinen flark gerundet, und hat beyderseits gegen hinten einen punctirten Längseindruck. Die Flügelsbecken sind tief punctirt gestreift. Um Linz.

## CCXXXIX. C. rostratus, (Sturm). Der schnas belformige Erdkafer.

Caftaneus nitidus, mandibulis productis, elytris punctato - firiatis : firiis profundioribus, antennis pedibusque ferrugineis.

Etwas kleiner als C. pumicatus, übrigens ihm so ähnlich, daß man ihn für Abart desselben halten möchte; doch sein Halschild kast gewölbter, an den Seiten minder zugerunder, und daher mehr längslich herzsörmig und etwas schmäler, mit einem fast unpunctirren Längseindrucke beyderseits gegen hinten; die Flügeldecken sind mehr gewölbt, an der Wurzel enger zusammenlausend, wahrhaft länglich ensörmig, tief gestreift, die Streisen punctirt, die Puncte nicht so deutlich, wie behm C. pumicatus. Die Farbe des Käfers, welchen ich vor mir habe, ist kastaniendraun, die Fühlhörner und die Füße sind rostbraun. Er ändert wahrscheinlich in der Farbe ab. Auf Kärnthens Alsen vom wackeren Herten Dahl entbeckt.

Die tieferen Streifen, und bie baber minder beutlich bemertbaren Puncte und bas halsichit un-

terfcheiben ihn vom C. pumicatus, die ruffelförmig verlängerten Kinnbacken von den übrigen anverwandten Africa.

#### CCXL. C. strennus. Der macfere Erdfafer.

Niger nitidus, thorace suborbiculato, elytris punctato friatis, antennis pedibusque piceis.

Illig. C. B. 1. 185. 60. — Panz. Fn. Germ. 38. 6.

Kleiner als ber Borige, glanzend schwarz, bie Fühlhörner und die Fühe pechbraun. Das vorne fast schiebenförmige halsschild hat hinten bensterseits ein Langsstrichelchen und einen kleinen Gindruck am hinterwinkel. Die Flügelbecken sind kurz, in der Mitte etwas erweitert, und punctirt gesstreift. Um Ling.

#### CCXLI. C. brevis, (Creutzer). Der furze Erdfafer.

Niger nitidus, thorace fubcordato, elytris punctato-firiatis, antennis pedibusque rufis.

Ganz von der Gestalt des Borigen, von dem er sich aber durch sein nur sast herzsörmiges, das heißt, vorne nur schwach dugerunderes, hinten sanft und nur wenig verschmasertes haleschild leicht unterscheidet. Seine Füße und Fühlhörner sind rothbraun, und seine Länge beträgt über dren und ein Drittheil Linien. Bon Wien.

## CCXLII. C. gagates, (Megerle). Der gas gatschwarze Erdkäfer.

Niger nitidus, elytris punctato firiatis, antennis pedibusque piceis.

Dren Linien lang, von bem C. firenuus burch fein vorne nicht fo ftark zugerundetes, von bem C. brevis durch fein vielmehr herzförmiges Halseschild, von benden durch seine mindere Größe binstänglich unterschieden. Aus dem öfterreichischen Schlesten.

### CCXLIII. C. longicollis, (mihi). Der langs halfige Erdkåfer.

Supra niger nitidus, thorace fubcordato oblongo, clytris punctato-firiatis, antennis pedibusque rufis.

Nur britthalb Linien lang, unten pechbraunt, oder schwätzlich pechfarbig, oben glanzend schwarz, die Fühlhörner, und die Fühe rothbraun. Das lange, vorne etwas zugerundete Halsichild verschmalert sich so fanft gegen hinten, daß cs zwischen der Herzform und dem Vierecke fast inne steht; cs ift gegen hinten punctirt mit einem Längseindrucke berderseits. Die flachen Flügelbecken sind tief gestreift, die Streifen punctirt, gleichsam gekerbt mit dren größeren eingedrücken Puncten. Um Ling, selten.

Diefer Kafer wurde mir jungft von Herrn Dahl unter bem Nahmen C. negligens (Megerle) geschickt.

## CCXLIV. C. oblongus. Der långliche Erds

Niger, thorace angusto, elytris punctatofiriatis brunneis, antennis pedibusque testaceis.

Fabr. S. E. 1. 186. 90. — Illig. C. B. 1. 186. 63. — Payk. Fn. Sv. 1. 113. 21. C. taeniatus. — Panz. Fn. Germ. 34. 3. C. taeniatus.

Drey Linien lang. Der Unterleib, ber Kopf und das Halschild schwarz, die Fühlhörner und die Füße braungelb. Der Ropf schwal, das Halschild schwal, vorne und hinten punctirt mit einem langen Gindrucke benderseits. Die Flügelbecken sind punctirt gestreift, braun. Um Linz aber selten.

Sein fehr schmales Salsschild wurde ihn gu C. angusticollis, prafinus etc. gefellen, ber Man-

gel der Flügel gesellet ihn hierher.

c) Geflügelt und ungeflügelt.

### CCXLV. C. rufipes. Der rothbraunfüßige Erdkäfer.

Subtus rufus, supra niger nitidus, thorace canicula media postice dilatata, clytris punctatostriatis.

> Illig. C. B. 1. 185. 61. C. excavatus. — Payk. Fn. Sv. 1. 123. 34. C. axcavatus. — Panz. Fn. Germ. 34. 2. C. excavatus.

Var. β. Elytrorum margine rufo.

Fabr. S. E. 1. 184. 75. C. rusipes.

Var. y. Totus rufus.

Gegen vier Linien lang. Die Dberfeite oft glanzend schwarz. Der Unterleib und die Küße blaßrothbraun. Bisweilen ist auch der Außenrand der Flügeldecken Var. \( \beta \), manches Mahl der ganze Käfer rothbraun Var. \( \gamma \), nur ist ben der letzten Abart der Kopf und das Halfchild etwas duuffer. Das Halfchild hat schafter, und benderseits einen tiesen, punctirten Eindruck, wodurch am auszehöhlten Hinterwinkel eine Kalte gebildet wird; seine Längsrinne erweitert sich start nach hinten. Die Flügeldecken sind punctirt gestreift. Um Linzen

Seine nicht rüffelförmigen Kinnbacken unterscheiben ihn vom C. pumicatus und roftratus, die nach hinten erweiterte Längdrinne und die tiefen Gruben seines Halsschildes vom C. pumicatus, ftrenuus, brevis etc.

++++ Das Saleschild furg, hinten gerabe abgefchnitten.

# CCXLVI. C. multipunctatus. Der vielgrusbige Erdfafer.

Subaeneus thorace fubcordato, clytris punctato-firiatis: foveis impressis viridibus duplici ferie, pedibus nigris.

Linn. S. N. 2. 672. 32. Fn. Sv. 805. —
Fabr. S. E. 1. 182. 68. — Illig. C. B.
1. 189. 67. — Payk. Fn. Sv. 1. 117. 27.
— Panz Fn. Germ. 11. 5.

Fünf bis fechsthalb Linien lang, bunkelergfarbig, die Fühlhörner und die Füße stets schwarz. Das Halsschild hat benderseits eine Seitengrube und eine Falte am hinterwinkel. Die Flügelbecken haben sehr feine Punctstreifen mit zwen Reihen grunlicher Grubchen. Der Rand bes Salsschilbes und ber Flügelbeden ift ben allen meinen Exemplaren grun glangend. Um Ling fehr selten.

## CCXLVII. C. littoralis , (Megerle). Der Ufer Erdfafer.

Cupreo-aeneus, thorace postice scabriusculo, elytris subtiliter punctato-striatis, pedibus russ.

Drey und ein Drittheil Linien lang, oben bunkel kupfererzfarbig; die Füße, so wie die haarigen Fühlhörner rothbraunlich. Das Halsschild hat nach hinten einen Duereindruck, kleine Längderunzeln und eine punctirte Grube, die mit dem Bergrößerungsglase besehen aus zwen Eindrücken zu bestehen scheint. Die Flügeldecken sind gestreift, die Streisen nur fein punctirt mit drey größeren eingedrückten Puncten. Bey den Triester= Salinen unterm Schisse.

## CCXLVIII. C. palpalis, (mihi). Der Erdfasfer mit den jugespigten Frefspigen.

Caftaneus, thorace subcordato, elytris subtiliter punctato-striatis, antennis ferrugineis, pedibus pallidis.

Dritthalb Linien lang, kaftanienbraun, ber Kopf bunkter, die Fühlhörner roftroth, der hintersleib und die Füße blaßgelb. Das hinten fankt verengte Halbschild hat eine starke Längsrinne und benderseits gegen hinten ein ziemlich tiefes Grübschen; seine Seitenrander sind gegen den spigen

Hinterwinkel ftark aufgebogen. Die Flügelbeden haben einen blaulichen Schimmer und sehr fein punctirte Streifen, die aber gegen den Außenrand undeutlich werden, und drey etwas größere mit dem Bergrößerungsglase bemerkbare Puncte. Ich fing ihn ein Mahl um Linz.

Er ist bem C. planatus sehr ahnlich, aber von demselben durch sein etwas fürzeres, minder herzsörmiges Salsschild, durch die stark nach hinten ausgebogenen Seitenränder desselben, durch seine Größe micht chagrinartigen Flügelbeden, durch seine Größe wesentlich verschieden. Die Freßspigen dieses Käfers sind an ihrem Ende stark augespiste.

### CCXLIX. C. testaceus, (Andersch). Der braungelbe Erdkäfer.

Thorace subcordato, elytris subtiliter punctato-striatis castancis, antennis pedibusque tessaceis.

Beträcktlich kleiner als ber Borige. Der Korf und das Halsschild schwärzlich, letteres fast berzi knig, mit einem Grübchen benderseits gegen hinter; sein Hinterwinkel spis. Die Flügeldecken sind frin punctirt gestreift mit zwei größeren einsedrückten Pünctchen, und ein drittes gegen die Spise ist selbst mit dem Bergrößerungsglase kaum beamerkbar: ihre Farbe ist kastanienbraum. Die Füsse und die Fühlhörner sind braungelb. Bon Wien.

Seine beträchtlich minbere Gröfe, fein anbers gestaltetes Salsschilb, bie nach hinten kaum aufgebogenen Seitenrander, und bas viel seichtere beyberfeitige Grubchen beffelben unterscheiben ihn hinlanglich von dem Borigen.

### CCL. C. triftis. Der traurige Erdfafer.

Niger nitidus, elytris disco striatis, pedibus pallide testaceis.

Fabr. S. E. 1. 210. 220. — Payk. Fn. Sv. 1. 145. 62. C. triflis Var. a. — Illig. C. B. 1. 188. 65. C. 4 firiatus.

Anderthalb Linien lang, glatt, glänzend schwarz; die Fühlhörner braunlich, an ihrer Murzel blasser, die Fühlbörner braunt. Das Salsschild ist vorne breiter und zugerundet, gegen hinten verengt; seine Hinterwinkel sind pris und deutlich. Die Flügelsbecken sind gegen die Naht zu gestreift, mit vier dis funf deutlichen und einigen anfangenden Streissen, gegen außen aber glatt. Herr Selmann sing ihn um Linz.

### CCLI. C. quadriffriatus. Der vierstreifige Erdkafer.

Nigro - fuscus, thorace elytrisque disco quadristriatis obscure castaneis, pedibus pallidis.

Schrank, En. 218, 410. — Fabr. S. E. 1. 210, 220, C. triflis Var. β. — Payk. Fn. Sv. 1, 145, 62, C. triflis Var. β.

Var. β. Colore fupra dilutiore.

Don ber Größe bes Borigen, flach. Der Kopf schwärzlich, bas halbschild dunkelkastanienbraun, die Flügelbeden immer etwas lichter. Bis weisen ist der Käfer braun, nur sind der Kopf und das Halsschild immer dunkler, vorzüglich erfierer Var. B. Die Füße sind blaße, die Fühlbörner gelbbraun. Das Halsschild ist breiter als lang, nach hinten wenig verengt, so daß es zwischen der geflukten Herzschrun und dem Nierecke inne steht, wodurch er sich hinlänglich von dem Ctikis unterscheidet. Die Flügelbecken haben gewöhnlich gegen die Naht zu vier deutsiche Längsstreisen und zweh der britten Streise eingedrückte Puncte; gegen außen sind sie glatt. Ich sing ihn oft in Menge um Lind.

### CCLII. verbasci, (Creutzer). Der Molls fraut: Erdkäser.

Rufescens, elytris striatis, antennis pedibusque pallidis.

Imen Linien lang, auch etwas fürzer. Ganz rothbräunlich, bie Flügelbecken etwas lichter, die Fühlbörner und die Füße blaßgelb. Das Halseschild ift furz, breiter als lang, hinten verengt, mit einem Worte wahrhaft von gestuckter Herzerm, und hat benderseits eine punctirte Grube am hinterwinfel. Die Flügelbecken sind beutlich gestreift. Bon Wien.

### Dritte Unterordnung.

Die Flügeldecken gang, das Halsschild eben so breit, breiter, oder schmaler als der Ropf, die Augen aber immer dief und vorspringend, die Borderschienen ausgerandet.

Diese Unterordnung enthält nach Kabricius die einzige Gattung Elaphrus, nach Batreille zwen Gattungen, nahmlich : Elaphrus und Bembidium. Ilngeachtet ber auffallenden Berfchiedenheit, Die gwi= ichen fo manden Arten ber fabricifchen Glaphren, und den Bembidien des Beren Latreilles gu berr= fchen scheint, fo find fie boch nicht nur durch ihre Lebensart, fondern auch burch Zwischenarten fo enge mit einander verbunden, daß man die fconften Bande ber Natur gerreißen wurde, wenn man biefe Rafer von einander trennen wollte. Berr Latreille läßt ungeachtet ber icheinenden Berichiedenheit ben Elaphrus aquaticus mit bem Elaphrus uliginofus und riparius in einer Gattung benfammen, fo wie Serr Illiger biefelben in feiner Fanna in eine Familie Busammenftellet, und zwar mit Recht; benn es verbindet diefe Rafer nicht nur ihre Lebensart, fondern auch die Form ihres Ropfes, ihrer Augen; es ver= binden fie ihre Freswertzeuge , in benen wenigstens ber fo fcharffichtige Catreille feinen Unterschied finden fonnte; es verbinden fie ihre Fuhlhörner und

bie Ginpflangung berfelben , 2c. Benn man nun ben Elaphrus aquaticus mit bem Elaphrus uliginofus und Conforten benfammen lagt, wie unfustematifch ware es nicht ben Elaphrus flavipes Fab., ben El. pallipes Meg. etc. in eine andere Battung verfeben ju wollen? benn biefe Rafer fonnen wegen ber Form , ihres Kopfes, ihres Salsschildes, wegen ihres gangen Baues nie gang bon bem Elaphrus uliginofus getrennet werden. Die vorzüglichften Urfachen, warum Latreille bem Elaphrus flavipes, etc. eine andere Battung anweifet , find bie ausgerandeten Borberfchienen, und die pfriemenformigen Endglieder ber Freffpigen. Allein Die erfte Urfache ift falfch : benn ich fenne feinen Elaphrus, ber nicht ausgeranbete Borberfchienen hatte, und es nimmt mich Bunber, wie ber icharffichtige Latreille biefe Ausranbung &. B. ben bem El. uliginofus überfeben fonnte. Bas aber die zwente betrifft, fo ift fie allein nicht binlanglich eine neue Gattung ju grunden; benn wir werden bald weiter unten feben, baf man felbft Rafer, Die wegen ihrer außerordentlichen Alehnlichkeit Abarten ju fenn fcheinen, in verfchiedene Gattungen verfegen mußte, wenn man bloß die Freffpigen berud. fichtigen wollte.

### Erfte Gattung. ELAPHRUS. Der Rafchfafer.

### Gattungskennzeichen:

- 1) Die Rinnbaden ungezähnt.
- 2) Die mittleren und Sinterfrefispigen fadenförmig;

ibr Endglied fast walzenförmig; ober pfriemenförmig, das vorlegte Glied nähmlich bider, das Endglied bunn und spig.

3) Die Fuhlhörner fehr nahe an ben Augen einges pflanzt mit furgen Gliebern.

Diese Kennzeichen nebst ben biden borspringenben Augen, und ben ausgerandeten Schienen unterscheiben den Raschkäfer hinlänglich von den übrigen Gattungen der Lauftäfer. Er lauft sehr schnell, und haltet sich überhaupt in feuchten Gegenden, im feuchten Sande vorzüglich an Gestaden und in Auen auf. Oft sindet man ihn auch an Mauern, auf Brüden, 2c.

Bermöge ber Frefispigen zerfallen bie Rasch= fafer in zwen Sauptstamme:

- iter Hauptstamm. Raschkäfer, ben welchen bas Embglied ber mittleren, und ber hinterfreßspigen lang und fast walzenförmig ift.
- ater Hauptstaum. Raschkäfer, ben welchen bas Endglied ber mittleren und hinterfrefisien mit bem vorhergehenden Gliede eine Schusterahle bilbet (Bembildium Latreille et Illiger),

### Erfter Sauptftamm.

Das Endglied ber mittleren und Hinterfreffpiken lang, fast malzenförmig.

#### Erfte Familie:

Das Halsschild flach, vorne breit, hinten enger, fast vierectig, schmaler als ber Ropf, beffen

Maum zwischen den Augen in die Lange gerunzelt ift.

### I. E. semipunctatus. Der halbpunctirte Raschkäfer.

Cupreo - nitens, clytris dense punctato-striatis: plaga lata polita longitudinali pone suturam.

Var. α. Elytrorum apice, antennarum basi tibiisque luteis.

Fabr. S. E. 1. 247. 10. El. biguttatus.

Illig. C. B. 1. 224. 1. El. aquatici V a r. β.

— Payk. Fn. Sv. 1. 177. 5. El. aquat.

V a r. β.

Var. β. Idem fed macula apicis minus visibili. Fabr. S. E. 1. 246. 8. El. semipunctatus.

Var. p. Idem fed pedibus luteis, macula apicis vero obfoleta.

Awey, auch zwen und ein Drittheil Linien lang, kupferfarbig, glänzend. Das Halschild dicht und viel stärker punctirt, als ben den zwen folgenden Arten. Die sehr glänzenden Flügeldecken sind nach aus sen stark punctirt gestreift, die Punctstreien dicht an einander gedrängt, und kast die zur Spisse hindereichand; nach innen, mehr gegen die Naht zu, sieht ein ziemlich breiter spiegelartiger Fleck und an der Naht noch eine punctirte Etreife. Bon den an einzander gedrängten Punctstreifen läust die innerste an dem posierten Längsslecke stehende, über alle übrigen herab, und ender sich mit einer Krümmung an der Spisse. An der Spisse sieht ein großer, gelber, sich nach auf zund auswärts erstreckender Fleck. Die

Murgel ber Rublhorner und bie Schienen find braungelb, lettere bisweilen bunkelbraunlich. Bismeilen ift ber gelbe fled ber Spige nicht fo fichtbar, und fo ein Exemplar icheint Br. Prof. Fabricius ben ber Befdreibung feines C. semipunctatus bor fich gehabt ju baben ; benn nur auf biefen unferen Rafer paßt ber Nahmen femipunctatus , ber Musbrud ,, dorfo glaberrimo" und überhaupt die gange Befdreibung in ber Entomologia systematica. Die pedes nigri konnen unferer Bermuthung nicht im Bege fteben, ba Eremplare mit bunkelbraunlichen Schienen gang fdwarze Rufe zu haben fcheinen. Ben einer Abart, Die großer als die übrigen ift, ift ber gelbe Spisfleck fast verlofchen, und die gangen Fuße find braungelb Var. y. Ben biefer Abart find die benten ben polierten Langsfled einschließenden Punctftreifen faft ver= lofden, wodurch ber Langsfleck noch breiter wird ; doch auch bier ift gegen unten ber gefrummte Theil ber einen verlofdenen Punctftreife noch beutlich.

Das farfer und bichter punctirte Salsidilb . bie bichter an einander gedrängten, ftarferen und weiter hinabreichenden Punctfireifen, die innerfte bie= fer Streifen , Die mittelft einer Rrummung an ber Spige fich endet, unterscheiden ihn von den zwen folgenden Arten. Um Ling gemein .

### II. E. aquaticus. Der Baffer : Rafcheafer.

Aeneo - aut cupreo - nitens, elytris punctato firiatis: plaga longitudinali apiceque politis.

> Fabr. S. E. 1. 246. 7. - Illig. C. B. 1. 224. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 177. 5. — Linn. S. N. 2. 658. 14. Fn. Sv. 752. Ciciudela aquatica. - Schrank En. 193.

361. Cicindela aquatica. - Panz. Fn. Germ. 20. 3.

Var. β. Nigro - aeneus.

Fabr. Entom. System. 1. 179. 5. El. aquat. Var. β.

- Var. p. Idem cum a et  $\beta$  fed macula apicis lutea obfoleta.
  - δ. Elytris obsoléte punctato striatis.

In ber Große ber fleineren Gremplare bes 200 rigen. Gra - ober fupferfarbig, felten fchwarglich. glangend; Die guge fdmary, bisweilen Die Schienen fdwarzbraunlich. Das Salsichild ift vorne, binten und an ben Geiten, aber nicht fo bicht punetirt, als ben bem Borigen; in der Mitte ift es fein querrunglia. Die Alugelbeden find nach außen punctirt geftreift, Die Dunctftreifen fcwacher, minber gebrangt, und nicht fo weit hinabreichend, wie ben bem Boris gen, fo bag bie gange Spife poliert ift. Un ben Dunctftreifen fteht ebenfalls ein ziemlich breiter fpiegelartiger Langsfled, ber aber nie fo breit als bennt C. femipunctatus ift, und an ber Raht eine Puncts ftreife. Ginige Eremplare baben einen verlofchenen braunlichen Kleck an ber Spite Var. y. Ben einigen Gremplaren reichen Die Dunctftreifen nur etwas über die Salfte berab; ben einem endlich entbedt man bie Puncte und Streifen viel minder Var. S. Um Ling gemein.

### III. E. palustris, (mibi). Der Pfüßens Raschkäfer.

Aeneo - nitens, elytris punctato-striatis: plaga

longitudinali angusta, thoracis disco, apiceque po-

### Var. β. Nigricans.

Gang von der Beftalt und Grofe bes Borigen. Das Salsidbild am Borber - und Sinterrande viel minber . als ben ben porigen zwen Arten punctirt , feine Mittelflache faft glatt, glangend. Die Rlugelbeden find nach außen punctirt geftreift, Die Streifen giemlich tief, Die Puncte ftart. Diefe Punctftreifen find nicht fo an einander gebrangt, wie benm E. femipunctatus, und geben Daber weiter einwarts, fo baß amifchen benfelben und ber ftarfen Punctftreife an ber Naht nur ein fcmaler Langofled übrig bleibt, ber fo wie die Spige poliert ift. Gin Gremplar, bas fich in ber felmannischen Sammlung befindet, ift viel Schmaler und langlicher als bie llebrigen; bie Mugen find ftarfer hervorgequollen ; Die polierte Langsftreife ift fo fcmal, baß fie faum ben fechften Theil ber Rlugelbeden einnimmt.

Er ift glanzend erzfarbig ober schwärzlich, die Füße sind schwarz, die Schienen gewöhnlich pechebraunlich. Bon dem E. semipunctatus unterscheiden ihn die nicht so an einander gedrängten Punctstreisen und die ganz glatte Spite der Flügelvecken; von dem E. aquaticus die stärkeren Punctstreifen, von beyden dugleich die fast glatte glanzende Mittelstäche des Halsschildes und der schmälere polierte Längssleck.

11m Ling felten.

Alle bren hier beschriebenen Arten haben einen in ben Punctstreifen mehr nach vorne eingedrückten größeren Punct, ber nach ber Starke ober Schwäche ber Punctstreifen starker ober schwächet ift. Ben allen bren Arten kommen schlankere, schmälere und

N

etwas breitere Eremplare vor, welche Berfdiedenheit wahrscheinlich von dem Geschlechtsunterschiede herrührt.

#### 3wente Familie:

Das Halsschilb gewölbt, herzförmig, schmaser als die Deckschilde, schmaler ober breiter als ber Kopf in der Augengegend.

# IV. E. cupreus, (Megerle). Der kupfers farbige Raschkäfer.

Cupreo - aeneus, thorace capitis latitudine. elytris elevato-fubstriatis: striis per ocellos cyaneos impressos interruptis.

Illig. C. B. 1. 225. 3. E. uliginosus.

Ganz von der Gestalt und Größe des Folgenden, von dem er beym ersten Anblicke nur Abart zu seyn scheint. Rupferbraun. Das Halsschilb fast schmäler, oder dech nur so breit, als der Ropf, und nur mit einem Paar Grübchen und einem tiefen Längseindrucke in seiner Mitte versehen. Die Flügelbecken haben vier Neihen eingedrückter blauer Grübchen, die gleichsam mit einem Walle von der übrigen Farbe der Flügelbecken umgeben sind, und die erhabenen Längsstreisen unterbrechen. Die Unterseite und die Schenkel grün erzfarbig, die Scheinen braum oder braungelb; bisweilen sind die ganzen Füße braungelb, nur die Schenkel grünlich schimmernd. Um Kirchschlag.

Diefer Rafer ift auch unter bem Rahmen El. borealis (Andersch) befannt. Geine Farbe, feine

braungelben Schienen, und borzüglich fein schmäleres mit nicht so vielen Grübchen versehenes Salsschilb
unterscheibet ihn vom El. uliginosus. Illigers
El. uliginosus gehöret nach seiner Beschreibung sicher
hierher, und Pankull scheinet diesen Käfer mit dem
Folgenden vermengt zu haben.

### V. E. uliginosus. Der Sumpf : Raschkafer.

Viridi-aenens, thorace capite latiore, elytris elevato-firiatis: firiis alternis per ocellos coeruleos imprellos interruptis.

Var. β. Fusco-aeneus.

Fabr. S. E. 1. 245. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 173. 1. — Schrank 192. 359. Gicindela riparia.

Bierthalb, gegen vier Linien. Grün glänzend metallisch, bisweilen schwärzlich erzfarbig. Das Salsschild ift in seiner großten Breite breiter als der Kopf in der Augengegend, und durch mehrere eingebrückte größere und kleinere grüne Grübchen uneben, mit einer nach vorne und hinten abgekürzten Längstinne in der Mitte. Die Flügeldecken haben vier Reihen eingedrückter blauer mit einem erhabenen Ringe umgebener augenförmiger Grübchen und erhabene Längslinien, deren dren, die sehr glänzen, durch die breiten Grübchen unterbrochen sind, zwen aber zwischen den Grübchen unterbrochen sind, zwen aber zwischen Die Fühlhörner und Füße schwarz, die Schenztel und die Unterseite grün metallisch. Um Linz.

### VI. E. riparius. Der Ufer : Rafchfafer.

Viridi - aeneus, thorace capite angustiore, ely-

tris clevato-substriatis: striis per ocellos cupreos subimpressos interruptis.

Fabr. S. E. 1, 245, 2, — Illig. C. B. 1, 225, 2, — Payk. Fn. Sv. 1, 174, 2, — Linn. S. N. 2, 658, 10, Fn. Sv. 749, Cicindela riparia. — Panz. Fn. Germ. 20, 1,

Gewöhnlich etwas über brey Linien lang. Rupferbraun mit grünlichem Schimmer. Der Kopf breiter als das Halsschild. Die Flügelbecken haben vier Reihen schwach eingebrückter kupferfarbiger Grübchen, mit einem erhabenen Pünctchen in der Mitte derselben, so, daß diese Grübchen gleichsam Brustwärzchen ähnlich sind. Ferners bemerkt man auf denselben einige Reihen glänzend polierer Flecke, als Reste der erhabenen Längsspreisen, die durch die Grübchen unterbrochen sind, und wovon die Reihe an der Naht die deutlichse ist. Die Unterseite und die Schenkel, so wie die Schenkel, so wie die Schenen überall blaßbraun. Ben Ling in der Au ben der Fabrike sehr gemein.

### 3 wenter Sauptstamm.

Das Endglied ber mittleren und Sinterfrefifpigen bunn und fpig, und mit bem vorhergehenden Gliebe gleichsam eine Schusterable bilbend.

#### Dritte Familie:

Das halbschilb breiter ober schmaler als ber Ropf in ber Augengegend, schmaler als bie Deckschilbe, gewölbt, langlich herzförmig; bie Rafer im außeren Baue ben Rafchkafern ber zwenten Familie sehr ahnlich.

### VII. E. picipes, (Megerle). Der pechfüßige Raschkäfer.

Cupreo-aeneus, thorace capite latiore, elytris viridi-fubnebulosis, pedibus piccis.

Dren Linien lang, oft etwas kurzer. Aupferbraum mit etwas grünlichem Schimmer. Das Salseschild ist etwas breiter als der Kopf. Die Flügelsbecken sind äußerst fein, kaum bemerkor punctier, und haben nebst wolkigen Zeichnungen, die durch kurze Harden gebildet werben, goldgrün schimmerns de Flecken und zwen nahe an der Naht eingebrückte Puncte. Die Unterseite und die Murzel der Fühlsberrer sind metallisch grün, die Schenkel peche, die Schienen blasbraun, die Kniee metallisch grün. Um Ling sehr gemein.

### VIII. E. pallipes, (Megerle). Der blaffüßige Rafchkafer.

Cupreo - aeneus, thorace latitudine capitis, elytris viridi - irroratis fublaevibus, antennis pedibusque pallide testaceis.

Dem Borigen sehr ähnlich, aber nur britthalb Linien lang und stärker kupferfarbig, als berselbe. Das Halsschilt so breit als ber Kopf. Auf ben kupfersarbigen Flügelbecken entbeckt man hier und ba grünliche Flecken, und gegen die Naht zu, zwen bis bren schwach erhabene Längsstreifen, beren mittlere ober innere zwen eingebrückte Puncte hat. Die Fresspien, die Fühlbörner und die Füße sind blassbräunlich; das Wurzelglied ber Fühlbörner ist oben

erzfarbig, und auch bie Schenkel haben auf ihrer oberen Fläche gegen die Spilse einen erzfarbigen Anftrich. Ich bekam ibn anfangs von Wien, aber später auch einige Mahle um Linz.

### IX. E. flavipes. Der gelbfußige Raschkafer.

Cupreo - aeneus, thorace capite angustiore, elytris subnebulosis, antennarum basi pedibusque luteis,

Fabr. S. E. 1. 246. 6. — Illig. C. B. 1. 226. 4. — Payk. Fn. Sv. 1. 176. 4. — Linn. S. N. 2. 658. 11. Fn. Sv. 750. — Panz. Fn. Germ. 20. 2.

Den vorhergehenden benden, vorzüglich dem El. picipes sehr abnlich, aber kaum zwen Linien lang. Das Halsschild schmaler als der Kopf. Die Kügelbecken dicht und fein, aber beutlich punctirt, wodurch er sich von den zwen vorhergehenden Arten allein schon hinlänglich unterscheidet. Farbe und Beichnung, wie benm El. picipes. Die Wurzelglieder der Fühlhörner blasgelb, ihre Spisse dunkler, die Küße blasgelb. Um Lin, sehr aemein.

### X. E. ftriatus. Der geftreifte Raschfafer.

Orichalcicus, capite thoraceque punctatis, elytris punctato-firiatis; punctis impressis duobus, pedibus slavescentibus.

Var. β. Fusco - aeneus.

Fabr. S. E. 1. 245. 3. — Fabr. S. E. 1. 210. 217. Carab. celer.?

Etwas über zwen Linien lang. Meffing = ober

schwärzlich erzfarbig, die Murzel ber Kühlhörner und die Küße rothbräunlich. Der Kopf und das halssichtl überall polite, letteres wahrhaft herzförmig, breiter als der kopf, und mit einer deutlichen Längstrinne versehen. Die Flügelbeden sind stark punctivt gestreift, und haben zwen eingebrückte größere Puncte. Um Linz.

Daß Beren Illigers E. firiatus nicht hierher

gehore, beweifet feine Befchreibung.

### Bierte Familie:

Das Halsschilb immer breiter als ber Kopf, nur flach gewölbt, breit, boch schmaler als die Klügeldecken, an den Seiten mehr zugerundet, hinten sanft ausgeschweift, nur wenig verengt, von gestuckter Herzform; einige Kafer im außeren Baue mehr den Raschkafern der britten Kamilie, andere mehr den Erdkafern ahnlich.

### XI. E. paludofus. Der Pfugen : Rafchfafer.

Fusco - aut cupreo - aeneus, clytris subtiliter punctato - striatis: fosfulis impressis duabus quadratis aurato - viridibus.

Var. α. Elytris maculis laevigatis obscuris.

Panz, Fn. Germ. 20. 4.

Var. β. Maculis his fere evanidis.

Dritthalb bis zwen und bren Biertheil Linien lang, kubfererzfarbig. Das Halsschilb hat eine feine Längsrinne und einen Einbruck benderseits gegen hinten; seine Seiten sind in der Mitte zugerundet, hin-

ten ausgeschweift, die Sinterwinkel spis, was eben nicht am Besten in der panzerischen Figur ausgedrückt wird, wo überhaupt das Halbschitt zu länglich abzgebildet ift. Die Flügelbecken haben feine Punctsstreisen, nahe an der Naht zwey seicht eingedrückte längliche goldgrüne Bierecke und mehrere geglättete bunkle Flecken, deren dren mit den zwen Bierecken in einer Reihe stehen, mehrere aber nach außen zu sine ben sind. Die geglätteten Flecke sind mehr oder weniger sichtbar; ben einem Eremplare sind sie fast gänzelich verschwunden Var. B. Der Unterleib und die Kuße sind erzsarbig. Aus Desterreich unter der Ens.

# XII. E. bipunctatus. Der zwengrübige Rafche fåfer,

Supra aeneus, antennis pedibusque nigris, elytris subtiliter striatis: soveolis duabus impressis.

Illig. C. B. 1. 228. 8. — Linn. S. N. 2, 672. 33. Fn. Sv. 806. Carab. 2punctatus. — Fabr. S. E. 1. 200. 216. Car. 2punct. — Pauk Fn. S. E. 1. 200. 46. 627. 2punct.

- Payk. Fn. Sv. 1. 148, 66, Car. apunct, - Oliv. Ins. 35, t. 14, fig. 163, Car. apunct.

Var. β. Niger, antennarum femorumque basi tibiisque testaceis.

Dritthalb bis gegen dren Linen lang. Dben erzfarbig, bie Füße schwärzlich erzfarbig glanzend; die Fühlhörner schwärzlich, ihr Wurzelglied nach unten gewöhnlich braungelb. Die Flügelbecken sind sein punctirt gestreift, jedoch die Punctstreifen etwas stärzer und beutlicher als ben dem Folgenden, mit zwei zwischen der zweiten und britten Streife eingedrückten Grübchen, die bald größer, bald kleiner sind. Ein

Eremplar, welches übrigens nicht zu unterscheiben ift, ist schwarz ohne metallischem Glanze, und das Murzelslied ber Fühlhörner, die Murzel der Schenkel und die Schienen sind braungelb, die Schenkel selbst schwärzlich Var. B. Ein anderes Exemplar hat auf ber linken Flügelbecke dren, auf der rechten zwen Grübchen. In der Steyregger-Au und am Ufer der Donau.

### XIII. E. orichalcicus. Der messingfarbige Raschkäfer.

Supra aeneus, antennarum femorumque bali tiblisque teflaccis, elytris fubtiliter punctato-firiatis: punctis duobus impressis,

Illig. C. B. 1, 228. 9.

Dem Borigen sehr ähnlich, aber etwas schmaster. Die Flügelbeden haben noch feinere Punctstreifen, und statt der Grübchen zwey an der dritten Streise eingedrückte Puncte. Das Wurzelglied der Kühlhörner ist blaßbraum; bisweilen sind es auch die zwey daran stoffenden Glieder, und eben diese Farbe haben die Schienen und die Wurzel der Schenkel; die Spise der Schenkel, die Kußglieder, so wie auch bisweilen die Spize der Schienen sind erzsarbig. Der Käfer hat eine gedännpste Messingsarbe, und wohnet mit dem E. 2 punctatus an den Ufern der Donau.

### XIV. E. pralinus, (Megerle). Der grunliche Raschfäser.

Viridi - aeneus, elytris striatis: punctis impressis duobus, femoribus piceis.

Bweh und ein Drittheil Linien lang. Dben glanzend dunkel metallischgrun, die Fühlhörner und Füße dunkler, die Schenkel pechbraun. Das eben so, wie ben dem E. ukulatus gestaltete Halsschild hat hinten benderseits auf seiner Oberfläche einen feinen Eindruck und ein sehr feines Fältchen am hinterwinkel. Die Flügelbecken sind einfach und über ihre ganze Oberfläche gestreift mit zwen der dritten Streife eingebruckten Puncten. Bon Wien.

## XV. E. ustulatus. Der angebrannte Rafch.

Obfcure aut viridi - aeneus, elytris punctatofiriatis nigro - et luteo - variis.

Illig. C. B. 1. 231. 14. — Linn. S. N. 2. 673. 38. Fn. Sv. 810. Car. ufulatus. — Fabr. S. E. 1. 208. 206. Car. ufulat. — Payk. Fn. Sv. 1. 140. 57. Car. ufulatus Var. a., y.

Var. a. Elytrorum lateribus pallido - aut ferrugineo - undulatis.

Panz. Fn. Germ. 40. 7. Car. ustul.

- Var. β. Elytrorum humero a fascia infra medium, apiceque luteis.
  - p. Maculis bafalibus fasciisque tribus

Panz. Fn. Germ. 89. 9. Car. Sturmii.

- Var. δ. Elytris pallidis: futura maculisque tribus nigris.
  - Elytris pallidis: futura fasciisque duabus posticis nigris.

Ein sowohl in seiner Gröse als auch in ber Farbenmischung sehr veränderlicher Käfer, daher man aus demselben so viele neue Arten schuf. Allein deutsliche Uebergänge überzeugen mich, daß alle die Arten, die wir unter dem Nahmen Elaphrus oder Bembidium flamulatum, fumigatum, Sturmii \*) kennen, nur Abarten einer und berselben Art sind.

\*) Einer meiner Freunde unterfcheibet biefe Rafer folgender Maffen.

Elaphrus ustulatus ift ber gröfite. Der Kopf glatt, vorne mit zwey breiten seichten Furchen und einer baher erhabenen Augenleiste. Das halsschild glatt, viel breiter als ber Kopf, gerandet, ber Nand auf ben Seiten umgeschlagen, die Mitteljurche fast burchaus gehend, ber hinterwinkel mit einer Falte, und einem vertieften Nebengrubchen versehen, das sich bis zum hinterwinkel versächet. Die Flugelbecken tief punctirt gestreift. Die Fühlhörner schwarz, das erste und zwepte Ssied voll, das dritte und vierte Glied roth, am Ende schwarz.

Elaphrus Sturmii. Rur zwen Drittheil so groß. Der Kopf wie ben bem Borigen. Das Halsichilb taum breiter als der Kopf, kaum gerandet, noch weniger der Rand umgeschlagen, die Mittelfurche nur kurz; der Hurcrwinkel zwar mit der Falte und dem Grübchen, allein dieses verslächt sich gegen die Mitte nicht, und das Hintermittel ist daher hoch. Die Flügeldecken seichter punctirt gestreist. Die Fühlhörner gelb, gegen das Ende braunlich.

Elaphrus flamulatus, (Megerle). Größe wie Sturmin, kleiner wie ustulatus, ber Kopf wie beh benden, ber Thorar wie ben Sturmii, jedoch mit ganger Mittesfurche, und etwas breiter als der Kopf. Die Mitteschen sehr fein puncturt gestreift, zurter als ben bepden Vorigen. Die Fühlhörner an der Wurzel gelbelich, am Ende schwarz.

Er ift anderthalb bis zwen Linien lang. Geine Dberfeite ift buntel =, felten ichon grun ergfarbig. Das Salsichilb bat benberfeits ein Grubden, und ein feines Faltden am Sintermintel. Die Flügels beden find punctirt gestreift, ihr Außenrand ift blaß ober roftroth, und ihre Seiten haben blage ober roft. rothe gadenformige Binden , boch mangelt mand). mahl ber blage Außenfaum Var. a. Bisweilen ift fast die ganze Schulter braungelb, und eine halb= mondformige Binde binter ber Mitte, fo wie bie Epise, blag Var. B. Bisweilen fieht man an ber Murgel fast in ber Mitte einen ober zwen gactige langliche Flede, bann zwen zadige blage Binben, bon benen fid bie lette mit einer britten blagen Binbe ober vielmehr Flede an ber Spife verbinbet Var. y. Ben einigen Abarten , Die gewöhnlich fleiner find , find die Flügel blaß mit dunkelmetallischer Naht und mit dren eben fo gefarbten Bleden, wovon der mittere ber größte und halbmondformig ift Var. S. Mandmahl find die Flügeldeden blaß, ber vorbere schwarze Fleck ift verschwunden; man fieht nur die schwärzliche Naht, bie schwärzliche halbmonbförmige Binde und eine ichwarze Madel vor ber Spite, welche bende letteren aber fleiner als ben ber pors bergehenden Abart find Var. E. Ben Ling in ber Fabrifenau fehr gemein, und alle Abarten untereinander.

Elaphrus fumigatus, (Creutzer). Rleiner als E. Sturmii. Der Kopf hat vorne jederseits zwen Längsrungeln. Das Halsschild ift wie benn E. uflulatus, doch die Mittelfurche nicht ganz so lang; die Rlügeldecken sind eben so punctirt, und die Rühlhörner eben so gefärbt, wie ben bemselben, jedoch sind die Füße flats rethgelb.

# XVI. E. quadrisignatus, (Creutzer). Der viersteckige Raschkährt.

Niger, elytrorum disco striatorum maculis duabus antennis pedibusque rufis.

Gine Linie lang, glangenb schwarz. Die Flusgelbeden find nach innen deutlich gestreift, nach aussien zu glatt, und haben zwen rothbraune Madel, eine gegen die Schulter und eine vor der Spige. Die Fühlhörner und Tuße sind rothbraun. herr Selmann fing ihn im Mollnergebirge.

### XVII. E. minimus. Der fleinste Raschkafer.

Niger depressus, elytris disco substriatis.

Fabr. S. E. 1. 210. 223. — Payk. Fn. Sv. C. triftis Var. p.

Selten eine Linie lang, gewöhnlich noch furzer, flach gebrückt, schwarz, ober schwärzlich, bisweilen die Schienen und Fußglieder pechbraun. Die
Flügelbecken haben gegen die Naht zu immer vier
feine Längsstreifen, übrigens sind sie glatt. Mit
meinem Bergrößerungsglase entdecke ich zwen kleine
eingebrückte Puncte, einen nach oben auf der vierten,
den zwenten nach unten auf der dritten Streife. Unter Baumrinden gemein.

# XVIII. E. bistriatus, (Megerle). Der zwens ftreifige Raschkafer.

Nigro - fuscus, disco elytrorum bistriato, antennarum basi pedibusque testaceis. Bon ber Größe ber kleinsten Eremplare bes Borigen. Schwarzbraunlich, ber Kopf dunkler, die Wurzel ber Fühlhörner und die Füße braungelb. Die Flügelbecken haben gegen die Naht zu nur zwen Längsstreifen. Bon Wien.

Er ift bem E. minimus so abnlich, daß man ihn für Abart besselben halten mochte. Sonderbar ift es aber immer, daß ich, der ich ben E. minimus so hausig fing, nie eine zwehstreisige Abart darunter

antraf.

### Funfte Jamilie.

Das Salsichild immer breiter als ber Ropf, mehr ober weniger gewolbt, bie Rafer in ihrem außeren Baue ben Erdkafern mehr abnlich.

† Das Salsschilb so breit als die Deckschilbe, an ben Geiten zugerundet, hinten fanft ausgeschweift, zwischen dem Nierecke und der abgestutten herzform inne stehend.

# XIX. E. laticollis, (Megerle). Der breits halfige Rafchkafer.

Supra viridi-aeneus, elytris subtiliter punctato-striatis, antennarum basi pedibusque piceis.

Dritthalb Linien lang, grün glänzend. Das glatte Halsschild hat hinten beyderseits ein Längsstrichelschen, deren äußeres ein Fältchen am Hinterwinkel bildet. Die Flügelbecken sind fein punctirt gestreift, nach außen glatt, und haben zwen an der britten Streife eingedrückte Puncte. Die Wurzel der Jühlshörner und die Füße sind pechbräunlich. Um Linz, aber selten.

th Das Salsichilb ichmaler als bie Dedicibe, binten beutlich verengt, herziormig.

### XX. E. rufipes. Der rothbraunfüßige Rasch= fåfer.

Aeneus depressus, antennis pedibusque rufis, elytris punctato-striatis.

Var. β. Cyaneus.

Illig. Magaz. 1. B. 63.

Zwey und zwey Drittheil Linien lang, langlich, metallischgrun, ober grunlichblau glanzend. Das Halschild länglich, hinten punctirt mit einem Einbrucke beyberfeits fnapp am hinterwinkel. Die Klügelbecken flach, beutlich punctirt gestreift, boie verreichen die Punctstreisen die Spige nicht. Die Kublorner und Kuße sind rothbraun. Um Ling aber selten.

### XXI. E. decorus. Der zierliche Rafchkafer.

Coeruleo - aeneus, antennarum basi pedibusque rusis, elytris disco punctato - striatis: punctis duobus impressis majoribus.

Panz. Fn. Germ. 73. 4. Carab. decorus.

Var. β. Viridi - aeneus.

Zwen und ein brittheil Linien lang, grünlich blau, ober grünlich erzfarbig, ber Kopf und bas Salsschilb bisweilen schwarzlich, die Wurzel der Fühlhörner und die Füße rothbraun. Das Salsschilb ist herzförmig, aber nicht so länglich wie ben bem Borigen, mit einem punctirten Grübchen

benderseits am Sinterwinkel. Die Flügelbeden sind vorzüglich in ber Mitte flach gedrückt, und haben mehrere Punctstreifen gegen innen, gegen außen und an der Spige sind sie glatt. Auch entdeckt man zwen eingedrückte deutliche Puncte an der dritten Punctstreife. Um Ling.

Seine mindere Größe, fein anders gestaltetes Salsschild, die schwärzlichen nur an der Wurzel rothbraunen Fühlhörner, und die nicht so starten und wenigeren Punctstreifen der Flügeldecken unterscheiden ihn bom E. ruspes, dem er übrigens

außerst abnlich ift.

### XXII. E. tricolor. Der drenfarbige Rafchkåfer.

Nigro · aeneus, elytris fubpunctato - ftriatis : basi rusis, apice nigro - cyaneis,

Fabr. S. E. 1, 185. 81. Carab. tricolor.

Zwey und ein Drittheil Linien lang. Die Unterseite schwarz, der Kopf und das Halsschild buntelmetallisch, die Wurzel der Fühlhörner rothe, die Füge pechbraun, die Schenkel noch dunkler. Die Flügeldeden sind fein gestreift und die Streifen sehr fein punctier; fast ihre ganze vordere Halse ist rothbraun, ihre hintere Halse metallisch, blau schlernd. Aus Desterreich unter der Ens.

### XXIII. E. modestus. Der bescheidene Raschkafer.

Nigro - aeneus, coleoptris punctato - fixiatis s fascia postica rufa. Fabr. S. E. 1. 185. 82. Carab. modesus.

— Fabr. S. E. 1. 206. 196. C. curfor.

Amen Linien lang, metallisch schwarz, bie Murzelglieder der Fühlhörner und die Füße braungelb, die Schenkel gewöhnlich in der Mitte schwärzelich. Die punctirtgestreiften Deckschild haben eine rothe Duerbinde vor der Spiße, die aber den Ausenrand nicht erreicht. Ich bekam ihn ofters am Geländer der Donauwende.

XXIV. E. tibialis, (Megerle). Der Rafche fåfer mit den braunlichen Schienen.

Supra viridi-aeneus, elytris punctato-striatis, antennarum articulo primo, tibiis tarsisque Iuride testaccis.

Var. β. Supra obscure viridi - aeneus.

- p. Supra nigro-aencus.

Gtwas über zwen, bis britthalb Linien lang und ganz von der Gestalt des E. decorus. Oben grün metallisch glänzend, bisweisen dunkelgrün, selten schwärzlich erzsardig, welche Abart mir Hr. Dr. Andersch unter dem Nahmen C. unicolor eingesendet hat. Das Jalsschild hat beyderseits einen grüdchenartigen Eindruck und ein seines Längsskältchen am Hinterwinkel. Die Flügelbecken sind schlichen die Spike ganz, und sind von der Murzelbis auf ein Drittheil gegen die Spike deutsich runctirt; an der dritten Punctstreise stehen zwen größere eingedrückte Puncte. Das erste Glied der Kühlhörner, die Schenkel schwaz. Einige Mahle um Linzbigtraun, die Schenkel schwaz. Einige Mahle um Linzbigtraun, die Schenkel schwaz. Einige Mahle um Linzbigdraun, die Schenkel schwaz.

XXV. E. fasciolatus, (Megerle). Der Rafche kafer mit der braunlichen Langostreife.

Obscure viridi-aeneus depressus, elytris subtiliter punctato-striatis: plaga laterali, antennarum bast tiblisque rusescentibus.

Var. β. Elytris pedibusque rufescentibus. Payk. Fn. Sv. 1. 140. 57. Carab. usulatus Var. ε.

Neber dritthalb bis dren Linien lang, flach und länglich. Der Kopf und das Halsschild dunskelgrün metallisch, sehteres mit einem glatten grubschenartigen Eindrucke benderseits am Hinterwinkel. Die flachgedrücken Flügeldecken sind gestreift, die Etreisen ziemlich tief, und nur sein punctire mit zwei größeren der dritten Streise eingebrücken Puncten. In Rücksicht ihrer Farbe sind sie entweder ganz dunkelrothbräunlich, oder metallisch schwarz, nur gegen den Aussenrand der Länge nach dunkelbräunlich, so daß die rothbräunliche Farbe gleichschmilich, so daß die rothbräunliche Farbe gleichschmilich, so daß die rothbräunliche Farbe gleichschmilich, so daß die rothbräunliche Farbe gleichschme und die Küße sind schmußigbraun, ben schwärzlichen Abarten die Schenkel gewöhnlich schwärzaer. Um Linz nicht selten.

Die weit feiner punctirten Streifen ber Flügelbecken unterscheiben ihn vom E. tibialis, der länglichere und viel flachere Körper vom E. lanatus, rupestris etc.

XXVI. E. luridus, (mihi). Der Naschkäfer mit den schmußigbraunen Füßen.

Obscure viridi - aeneus, elytris subtiliter pun-

ctato-striatis, antennarum basi pedibusque luride testaceis.

Nur zwey Linien lang, bunkelgrünerzfarbig, bas erste Glieb ber Fühlhörner und die Füße schmustigbraun. Das Halbschild an ben Seiten weniger zugerundet als beim E. fasciolatus, mehr langlich. Die Flügelbecken sehr fein punctitt gestreift und nicht so flach als ben bem Borigen; gegen außen aber ebenfalls braunlich. Nur ein Mahl um Linz.

Sein nicht fo flacher Körper, fein langlicheres Halsichild unterscheiben ibn vom E. fasciolatus, so wie ibn die sehr feinen Punctstreifen vom E. decorus, E. rusipes, E. tibialis, E. lunatus etc.

unterfcheiben.

### XXVII. E. lunatus, (Andersch). Der Rafchsfafer mit dem Mondflecke.

Viridi - aeneus antennis pedibusque ferrugineis, elytris pnnctato - striatis: macula postica ferruginea.

Var. β. Antennis pedibusque pallidis, maculaque elytrorum posica pallida.

Dritthalb bis brey Linien lang. Der Kopf und bas Salsschild metallisch grun, letteres an ben Seiten stärker zugerundet, und mehr gewölbt, als ben der vorhergebenden Art, hinten auf seiner Obersstäche punctirt mit einem grübchenartigen Gindrucke benderseits. Die Flügelbeden sind mehr gewölbt, und viel beutlicher punctirt gestreift, als benm E. fasciolatus, und haben nach hinten eine rostrothe ober blafigelbe schiefe Mackel. Die Kühlhorner und Küße sind rostroth, oder blafigelbe. Um Ling gemein.

Bielleicht bloß Abart bes E. rupeliris? Doch ift er gewöhnlich größer, hat gang rostrothe ober blaßgelbe Fühlhörner, und scheint etwas gewölbter zu senn, als berselbe.

## XXVIII. E. rupestris. Der Felsen = Nasch=

Viridi-aeneus subd'epressus, elytris punctatostriatis: maculis duabus, antennarum basi pedibusque ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 246. 9. — Illig. C. B. 1.
230. 13. — Payk. Fn. Sv. 1. 140. 57.
C. uftulat. Var. β. — Panz. Fn. Germ.
40. 6. Car. littoralis.

Var. β. Idem fed fupra nigro-aeneus, femoribus nigricantibus.

- y. Idem cum a fed maculis duabus posticis coleoptrorum confluentibus.

 - 8. Elytris pallidis aut ferrugineis, futura tamen, margine exteriore fafciaque media aeneis.

Fabr. S. E. 1. 204. 185. Car. Andreae.

Var. ε. Elytris totis pallidis.

Won der Größe der kleineren Exemplare bes Borigen. Der Kopf und das Halsschild metallischgrün, übrigens so gestaltet wie benn E. lunatus. Die Flügelbeden sind vorzüglich in der Mitte etwas flach, aber nicht so start flach gebrückt, wie benm E. fasciolatus, viel beutlicher punctirt gestreift, und mit zwen rostrothen oder blaßgelben Mackel versehen, nahmlich einer großen länglichen Mackel an der Schulter, und einer schiefen Mackel

por der Spise. Die ersten dem Glieder der Justehörner und die Füße sind rostroth oder blaßgelb. Sehr selten (denn unter mehr als 70 Eremplaren befindet sich nur eine solche Abart) ist die Oberseite metallisch schwarz, und ben diesem Eremplare sind auch die Schenkel etwas schwärzlich Var. 3. Manches Mahl sind die hinteren schiesen Mackel der Deckschilde in eine zusammengeslossen, und oft ist ihre ganze Spise rostroth Var. 7. Nicht selten sind die Flügelbecken ganz rostroth oder blaßgelb und nur die Naht, eine an die Naht sich verbreitende Duerbinde und der Aussenand metallischzum Var. 3; seltener kommen die Flügelbecken ganz blaß vor Var. 2. Einer der gemeinsten Naschkäfer um Linz.

Da Linne von seiner Cicindela rupostris im Natursustene 2. 658. 12. sagt: "magnitusine pediculi majoris, tota nigra etiam pedibus" so getrane ich mir nicht sie hierher zuziehen.

# XXIX. E. decoratus, (Andersch). Der ge-

Coerulescens, thorace angusto, elytris punctato-striatis, antennarum articulo primo, pedibusque pallide testaceis.

Dem C. decorus abnlich, aber kleiner und wesentlich verschieden. Dunkelblau, das erste Glied der Fühlhörner und die Fuße blaßbraun, die Spige der Flügelbeden braunlich gefaumt. Das Salsschild ift sehr schmal, übrigens wie ben den meisten vorshergehenden Arten gestaltet. Die Flügelbeden sind punctirt gestreift. Bon Wien.

Sicher eigene Art, die burch ihr fehr schmales Halsschilb unterschieden wird.

### XXX. E. testaceus, (mihi). Der braungelbe Raschkäfer.

Testaceus, supra aeneo - nitidulus, elytris punctato striatis, pedibus pallidis.

Amen Linien lang. Der Kopf schwärzlich, bas halsschilb kastanienbraun, metallisch schillernd, schmal, mit einem beutlichen Grübchen behderseits am hinterwinkel. Die Flügelbecken braungelb, nur schwach metallisch schillernd, punctirtgestreist, doch so, daß die Streisen sich gegen außen und gegen die Spige verlieren. Die Fühlhörner und die Küße braungelb, lestere lichter. Ich bekam ihn nur ein Mahl um Ling.

### XXXI. E. pumilio, (mihi). Der kleine Raschkäfer.

Nigro-fulcus, thorace fubcordato brevi, elytris punctato-firiatis, antennis pedibusque teffaceis.

Unberthalb Linien lang, schwarzbraunlich, glanzend, die Fühlhörner und die Füße braungelb. Das Halbschild ist kurz, hinten nur wenig verengt, und gerade abgeschnitten, mit einem Grübchen bewberseits am Hinterwinkel. Die Flügelbecken haben stark punctirte Streifen, und zwey zwischen der zwenten und dritten Punctstreife, und zwar mehr gegen die Spife, eingedrückte etwas größere Puncte. Ich bekam ihn zwen Mahl um Linz.

Er ift fürzer und gebrungener als die vorhergehenden Arten. Diese seine Gestalt, das furze abgestufte Salsschild, und die schönen starken Punctstreifen, die sich ziemlich weit über die Flügeldechen verbreiten, unterscheiden ihn.

### XXXII. E. quadriguttatus. Der viertropfige Rafchkafer.

Obscure viridi - aeneus, elytris basi punctatofiriatis nigro - aeneis: maculis duabus pedibusque pallidis.

Illig. C. B. 1. 233. 18. — Fabr. S. E. 1. 207. 204. Carab. 4. guttatus.

Var. β. Supra nigro-aeneus.

Neber zwen bis britthalb Linien lang, sehr glanzend. Die Unterseite schwarz oder dunkelgrun, der Kopf und das Halsschilb fast immer dunkelgrun, nur selten schwarz Var. B. Die Rügeldecken sind schwarz, an ihrer vordern Rläche punctirt gestreift, an ihrer hinteren glatt mit zwen blagen Blecken, einem größeren an der Schulter, und einem kleineren gegen hinten. Die Küße sind blaszelb, die Schenkel an ihrer Spige braunlich, die Kuhlhörner schwärzlich, ihr Murzelglied, so wie die Murzel einiger anderer Glieder rothbraunlich. Um Linz aber selren.

### XXXIII. E. articulatus. Der gegliederte Rafchkafer.

Supra obscure viridi aeneus, elytris punctato-striatis badiis: fasciis duabus nigricantibus.

- Illig. C. B. 1. 233. 17. El. 4. macul. Var. β. — Panz. Fn. Germ. 30. 21. Carab, articulatus.
- Var. β. Idem cum α, fed capite thoraceque nigro-aeneis.
  - p. Idem fed capite thoraceque violaceo -

Anberthalb Linien lang, auch etwas großer. Der Ropf und bas Salsichilb buntelgrun ober fcmarglich ergfarbig, bisweilen veilchenblau fcbimmernd. Das hergformige Salsfdild ift langlich, und nur wenig breiter als ber Ropf. Die mehr ober weniger bunkelbraunlichen Flügelbeden find geftreift, Die Streifen ftarf punctirt, und haben awen schwarzliche Binden , eine gleich hinter ber Mitte und eine bor ber Spige; die Nahr ift grunlich ober fcmarglich, ober veildenblau nach ber Farbe des Halsschildes. Die Burgel ber Fublhor= ner und die Fuße find rothbraun. Die eben nicht jum Beften gelungene Abbildung in der pangerifchen Kanna gehört ficher hierher, bestoweniger bie Befchreibung. Man vergleiche felbft Brn. Dr. Pana gers Befchreibung, und die Abbildung bicfes Rafers, und man wird finden, wie febr fich bende widersprechen. Um Bing nicht felten. Bielleicht Albart bes Folgenden?

# XXXIV. E. quadrimaculatus. Der vierfleckige Rafchkafer.

Nigro-aeneus, antennarum basi pedibusquo rusis, clytris punctato striatis: maculis duabus pallidis. Hlig, C. B. 1. 232. 17. — Linn, S. N. 2. 658. 17. Cicindela 4. maculata, — Payli. Fn. Sv. 1. 142. 58. Carab. fubglobofus Var. a. Panz. Fn. Germ. 38 8. Carab. pulchellus.

Var. β. Niger, elytris basi, macula orbiculata postica pedibusque pallide serrugineis.

Payk. Fn. Sv. Carab. subglobosi. Var. 3.

Var. γ. Idem cum α fed maculis pallidis elytrorum obfoletis, striisque obfolete punctatis.

Etwas fleiner als ber Borige, metallisch fdmarz, die Fuße und Fühlhörner rothbraun. Das bergformige Salsschild ift gegen vorne fast breiter als lang, und um ein Merfliches breiter als ber Ropf. Die Alugelbeden find an ihrer vorberen Rlache gewöhnlich beutlich, aber nicht fo ftart wie ben bem Borigen, runctirt geftreift, boch fegen ei= nige Streifen an ber Daht fast gegen bie Spike fort, und man entbedt auf benfelben wie bennt E. quadriguttatus zwen blage Madeln eine an ber Burgel, und eine gegen bie Spite. Ben einem Grempfare, bas übrigens nicht zu unterscheiben ift, find bie blaffen Madeln ber Flugelbeden nur menig fichtbar , und Die Streifen find faum bemertbar punctirt Var. 7. Eine Abart ift schwarz, bas Salsschild etwas metallisch, bie blage Mackel an ber Murgel ber Flügelbeden bat fich fo verbreitet, baß nun nebft einer hinteren etwas größeren roth: braunlichen Madel ein großer Theil ber Burgel blagröthlich erfcheinet Var. B. Ben biefer Abart find die Buge und die Murgel ber Gubthorner blaffer, als ben Var. a. Um Ling nicht felten.

Die Abart & macht einen schonen Uebergang zum E. articulatus, boch scheinen die mindere Größe, das nach vorne breitere, nicht so längliche, and bers gesormte Halsschild, die nicht so start punctiraten Flügelbecken den E. 4 maculatus von dem E. articulatus zu unterscheiden.

Da herr Pr. Fabricius in ber Entomologia fyst. ben feinem C. 4 guttatus fagt "magnitudine variat" so scheint er ben E. 4 guttatus mit biesem unfern Rafer vermengt zu haben.

# XXXV. E. pictus, (Andersch). Der gemahs lene Raschkäfer.

Niger nitidus, antennarum basi pedibusque ferrugineis, elytris punctato-striatis: ferrugineo maculatis.

Bon ber Größe und Gestalt des Borigen. Glangend schwarz, die Burgel der Fühlhörner und die Füße rostroth. Die Flügeldeden haben deutliche Punctstreifen, doch ift ihre Spige mehr glatt; ihre Farbe ist glangend schwarz mit mehreren rostrothen Madeln und Längsstrichelchen.

Bieder eine Entbeckung unfers unermubeten

Unberichs.

# XXXVI. E. guttula. Der blaftropfige Rasch: Eafer.

Nigro-aeneus nitidus, thorace utrinque profunde impresso, elytris punctato-striatis: macula apicis pedibusque rusescentibus.

Illig. C. B. 1. 229. 11. - Fabr. S. E. 1.

208. 209. C. guttula. - Payk. Fn. Sv. 1. 143. 60, Car. guttula.

Anberthalb Linien lang, auch etwas fürzer, schwarz metallisch glänzend. Das vorne etwas zugerundete Halsschild hat benderseits gegen hinten einen tiefen Eindruck, wodurch sein hinterwinkel emporgehoben wird. Die Flügeldecken sind puntitit gestreift und haben eine durchsichtige röthliche Mackel am Außenrande gegen die Spike. Die Füße sind rothbräunlich. Um Linz nur sehr selten.

### XXXVII, E. Doris, Der Doris Rafchkafer.

Nigro-aeneus nitidus, thorace antice rotundato, postice angustato, elytris punctato friatis: macula apicis rusescente.

Illig. C. B. 1. 232. 16. — Panz. Fn. Germ., 38. 9. Carabus Doris.

Var. β. Elytris totis nigris.

Dem Borigen so ähnlich, daß man ihn leicht mit demfelben für einerley halten kann; er unterscheidet sich aber eben so leicht durch sein vorne weit stärker zugerundetes, hinten weit stärker vereitztes Salsschild, dem der tiese Seiteneindruck mangelt, weswegen auch sein spiger Sinterwinkel nicht emporgehoben wird. Er ist nur etwas über eine Linie lang, schwarz, oft metallisch schwarz, immer sehr glänzend. Die Küse sind pechbraun, die Schenkel dunkler. Die Flügelbecken sind punctirt gestreift mit einem röthlichen oder blassen Puncte am Außenrande gegen die Spise, welche letzter oft selbst röthlich ist. Bisweilen mangelt der röthliche durchschiedige Punct, und die Flügele

beden find gang schwarz. In der Au, ber Fabrif gegenüber, sammt feiner Abart febr gemein.

## XXXVIII. E. minutus. Der fehr fleine Rafchkafer.

Nigro-aeneus nitidus, thorace posice angugustiore, elytris punctato-striatis badiis, pedibus pallidis.

> Fabr. S. E. 1. 210. 218. Carabus minutus, Illig. C. B. 1. 232. 15. Elaphrus aquatilis. — Panz. Fn. Germ. 38. 10. Car. aquaticus.

Ganz von ber Größe und Geftalt bes Borigen, von dem ihn aber fein schmaleres, mehr vieredig herzsörmiges Halsschild unterscheibet. Seine Flügelbeden sind punctirt gestreift, dunkelbraun, die Spike gewöhnlich lichter. Die Füße sind blaßgelb. Bon Wien.

### XXXIX, E. areolatus. Der rothscheibige Raschkäfer,

Niger pubescens, coleoptris substriatis depressis: macula magna communi rufa,

Creutz. 115. t. 2. fig. 19. a.

Raum eine Linie lang, gang von ber Gestalt bes Car. rubens, und überall mit außerst feinen Geibenharchen bebeckt. Der Kopf und das Salsschild sind schwarz, ber Mund und die Fühlhörner rothe braun, die Füße blaßgelb. Die sehr flach gedrucketen und fein gestreiften Deckschilde sind schwarz und

haben eine große, rothbraune, gemeinschaftliche Maschel in ihrer Mitte. Ich bekam ihn einige Mahle am Geländer ber Donaubrucke.

111 Das halsschilb fo breit ale bie Deckschilbe, an den Seiten fart jugerundet, herzformig gerandet.

XL. E. pygmacus. Der Zwerg : Raschkafer.

Orichalcicus nitidissimus, elytris punctato -

Var. β. Obfcure aeneus.

Fabr. S. E. 1. 210. 219. Car. pygmaeus.— Panz. Fn. Germ. 38. 11. Carabus orichalcicus.

Nur anberthalb Linien lang, messing = ober dunkelerzfarbig, immer sehr glanzend. Die Flügelsbecken sind beutlich punctirt gestreift. Ben einigen Exemplaren, die übrigens nicht zu unterscheiten sind, bemerkt man zwen der dritten Punctstreife eingedrückte größere Puncte. Die Kühlhörner sind schwarz, ihr Wurzelglied schwarzlich erzfarbig, die Scheinen sind rothbraun, die Schenkel schwarzlich oder pechfarbig. Ueberall im seuchten Moose sehr gemein.

1111 Das Salsschild rundlich. -

XLI, E. biguttatus. Der zwentropfige Rasch, fafer.

Nigro-aeneus, clytris punctato striatis: macula apicis pedibusque rufescentibus. Illig. C. B. 1. 230. 12. — Fabr. S. E. 1. 208. 208. Car. 2. guttatus. — Payk. Fn. Sv. 1. 144. 61. Carabus 2. guttatus.

Zwey, aber auch nur anderthalb Linien lang, metallisch schwarz, die Wurzel der Kühlhörner und die Füße rothbraum. Die punctirt gestreiften Flügeldecken haben einen blassen oder rothbraunlichen Fled am Außenrande nahe an der Spige, welche letztere oft selbst rothbraunlich ist. Ich bekam ihn zum Ling.

Gr ift bent E. guttula fehr ahnlich, von bem ihn aber bas runde, fast scheibenformige, hinten mach bem flumpfen hinterwinkel fich etwas berengende halsschild hinlanglich unterscheibet.

# XLII. E. sexstriatus, (Megerle). Der seches streifige Raschkafer.

Niger, colcoptris striis punctatis sex, antennarum articulo primo pedibusque testaceis.

Eine Linie lang, länglich schwarz, das erfte Glieb der Fuhlhörner und die Füße braungelb. Das Salsschild ift an seinen Seiten und Sinterwinkeln zugerundet, hinten ausgerandet, und seine Oberfläche hat behderseits gegen hinten eine punctirte Grube. Jede Flügeldecke hat gegen die Naht zu dren punctirte Streifen, die aber die Spige nicht erreichen. Bon Wen.

### Vierte Unterordnung.

Die Flügeldecken gang, oder an ihrer Spihe fanft ausgeschweift, der Kopf breiter als das Halbschild, die Augen stets stark vorspringend, die Füße lang und dunn, die Borderschienen unausgerandet.

Diefe Unterordnung enthalt nach Fabricius bren Gattungen:

- i Manticora.
- 2 Colliuris (nicht Collyris).
- 3 Cicindela , welchen herr Latreille noch eine vierte Gattung Megacephala hinzufügt. Wir besiten bie einzige Gattung Cicindela.

### Erfte Gattung.

CICINDELA. Der Sandkafer.

### Gattungskennzeichen:

1) Das Endglied ber Freffpigen fast kegelformig, bas mittlere Glied ber hinterfreffpigen lang und von haaren struppig.

- 2) Die Kinnbaden flark gekrummt, gugespikt und an ihrer Innenseite mit bren flarken Bahnen verseben.
- 3) Die Fühlhörner vor ben Augen eingepflanzt; ihr erfies Glied bid, das zwente febr klein und fast fugelförmig, das britte dunn und bas längste aus allen.
- 4) Die Flügelbeden den Leib gang bededend und fich nach hinten erweiternb.

Der Sandkäfer halt sich an gebirgigen, oder sandigen trockenen Gegenden auf. Er lauft sehr schneil und fliegt wechselweise, daher er oft, besonders, wenn die Gegend von der Sonne beschieren wird, schwer zu haschen ist. Er ist überhaupt einer der schönsten Laufkäfer, der theils durch seine niedlichen Farben, theils durch die Zeichnungen seiner Flügelbecken sich auszeichnet.

† Das Salsischild furg, vorne und hinten in die Quere, mitten nach der lange eingedrückt, fast walzenformig.

### I. C. campeltris. Der Feld : Sandfafer.

Viridis, elytris punctis quinque marginalibus albis, duobusque versus suturam, uno nigro, altero albo nigro-marginato.

Linn. S. N. 2. 657. 1. Fn. Sv. 746. — Fab. S. E. 1. 233. 11. — Illig. C. B. 1. 220. 3. — Payk. Fn. Sv. 1. 170. 1. — Schrank. Enum. 191. 357.

Siebenthalb Linien lang. Grun, Die Leffe gelb, die Seitentheile bes Salsichildes, Der Bruft,

and die Schenkel purpurgolbfarbig. Die Klügelbeschen sind slach und fein gekörnelt; an ihrem Seiztenrande stehen von der Murzel an bis zur Spike fünf weiße Flecken, deren lehte zwey sich durch eine weiße Streife vereinigen. Ferners sieht man gegen die Naht zu noch zwen Puncte, einen schwarzlichen Kreise umgebenen, gegen hinten. Aber nicht alle Eremplare haben die hier erwähnzten Annete; oft fehlt der nach dem Achselbuncte Kommende, oft dieser und auch der Folgende. Um Linz am Schullerberge, und auf der Straße nach Ottensheim gemein.

### II. C. hybrida. Der Zwitter = Sandfafer.

Virescens, aut subpurpurascens, elytris scabris: fascia media slexuosa, lunulisque duabus alhis.

Linn. S. N. 2. 657. 2. Fn. Sv. 747. — Fab. S. E. 1. 234. 13. — Illig. C. B. 1. 219. 2. — Payk. Fn. Sv. 1. 172. 2. — Schrank. 190. 355.

Bon ber Größe bes Borigen. Dben mattsgrün, oft purpurbräunlich, die Seiten des Salfes und die Brust purpurbräum, der hinterleib glänzend grün, die Füße grün, ihre Schenkel und Schienen gewöhnlich purpurglänzend, die Letze gelb. Die Kügelbecken sind durch in einander verworrene Körnthen erwas uneben, und haben zwen weiße halbunondförmige Flecken, einen an der Schulter, den anderen an der Spiße, und eine weiße, geschlängelte Querbinde, die vom Außenrande anfängt, die Naht aber nicht erreicht, in der Mitte. Am Pöstlingberge, am Sammermanrberge im Mähsviertel gemein.

### III. C. filvatica \*). Der Bald : Sandfafer.

Obscure cuprea, elytris cicatrisantibus: lunula humerali, sascia slexuosa punctoque possico slavis.

Linn. S. N. 2. 658. 8. Fn. Sv. 748. — Fabr. S. E. 1. 235. 15. — Illig. C. B. 1. 219. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 172. 3.

Dunkelkupferfarbig. Die Flügelbecken sind durch häusige eingedrückte Puncte uneben, und man sieht auf denselben vorzüglich gegen die Spisse und die Naht zu größere eingedrückte Narden; die Puncte selbst und die Narden sind schwarz. Ferners sieht man an ihrem Außenrande drey gelbe Puncte, eisnen an der Schulter, der mit dem weiter unten mondförmig zusammenhängt, und einen dritten gegen die Spisse. Zwischen dem zwenten und dritten Puncte liegt eine gelbe geschlängelte Querdinde, die weder den Außenrand, noch weniger aber die Naht erreicht. Der Unterleib und die Füße sind veilchenblau, grün schillernd. Aus Desterreich unter der Eus.

### IV. C. littoralis. Der Geftabe : Sandkafer.

Cupreo - viridis, elytris feabriufculis: lunula bafeos, macula transverfa media punctisque quatuor albis.

<sup>\*)</sup> Fast alle entomologischen Schriftseller schreibert sylvostris, sylvatious etc. Allein ba die Schreiber art silva weit gebrauchlicher ist, so glaubte ich ihrem Benspiele nicht folgen zu burfen.

Var. β. Elytris lunulis duabus, una baseos, altera apicis, punctisque quatuor albis.

Fabr. S. E. 1. 235. 17.

Gedifthalb Linien lang. Der Ropf fupferfat: big mit zwen veildenblauen Langsftriemen zwifden ben Mugen und bem veildenblauen Sinterrande. Die Lefze gelb, bas, Salsichild tupferfarbig, ber Langs= eindruck fo wie die Quereindrucke beffelben veilchenblau. Die Flügelbecten fein gefornelt, grun fupfer= farbig mit einer halbmonbformigen weißen Matel an ber Schulter, einem weißen aus zwen Puncten beftebenden Querflede gegen die Mitte und vier weißen Puncten an und gegen bie Spite. weilen ift ber mittlere weiße Querfleck in zwen weiße Puncte getrennt, und die zwen weißen Puncte an der Spife find im Wegenthelle in einem halbmondformigen fleck vereinigt Var. B. Der Sinterleib ift glangend blau, grun fchillernd, bie Geiten bes Salfes und ber Bruft find tupferfarbig. Um Trieft.

## V. C. linuata. Der Sandkafer mit der geschlängelten Binde.

Viridi-aenea, elytris scabriusculis: margine tamulisque slexuosis tribus albis.

> Fabr. S. E. 1. 234. 14. — Schrank. Enum. 190. 356. C. viennensis. — Panz. Fn. Germ. 2: 19.

Kunfthalb Linien lang, bunkelgrun metallifch. Die Bruft, die Seiten bes hinterleibes, die Schenfel und bas mehr walzenformige halbichild ftark

haarig. Die Flügelbecken sind gekörnelt, die Körns den selbst kupferfardig; an ihrer Schulter steht ein halbmendförmiger weißer Fleck, von dem sich eine weiße Linie am Außenrande herabsenkt, aus derer Mitte sich eine weiße geschlängelte Binde abwärts und fast gang an die Naht hinzieht; an ihrer Spise steht endlich ein dritter weißer, fast halbmendförmiger, gang an der Spise breiter werdender Fleck. Der Unterleib und die Füße sind glänzendgrun, die Lefze ist gelb. Auf trockenem Sande in der Au der Linzer-Fabrike gegenüber.

++ Das Salsichitb langlich, malgenformig, und mehr eben als ben ben vorigen Arten.

### VI. C. germanica. Der deutsche Sandkafer.

Subtus coerulea, fupra viridis, elytris punctis duobus lunulaque apicis albis.

Var. β. Elytris coerulescentibus.

- y. - nigricantibus.

Linn. S. N. 2. 657. 4. — Fabr. S. E. 1. 237. 29. — Illig. G. B. 1. 220. 4. — Schrank En. 191. 358. — Panz. Fn. Germ. 6. 5.

Bon der Größe des Borigen. Der Kopf und das Halsschild glänzend oder dunkelgrun. Die Flüggeldecken sind sehr kein gekörnelt, dunkelgrun, die durch die feinen Körner entstandenen sansten Bertiefungen schwärzlich, so, daß bald die grüne, bald die schwarze Farbe die Oberhand gewinner, oft die Flügeldecken ganz schwärzlich zu seyn scheinen; bisweilen sind diese Bertiefungen blau, und die Flügeldecken

scheinen in einer gewissen Richtung gang blaulich zu fein. Was die Zeichnung berselben betrifft, bemerkt man zwen weiße Puncte am Außenrande, einen an der Wurzel, und einen in der Mitte; an ihrer Spike sicht ein halbmondförmiger, sich nach aufwärts berstickender Fleck. Die Unterseite ist dunkelblau, die Küße sind grün. Auf dem Wege nach Leonding, und am Fuße des Pöstlingberges nicht selten.

### Fünfte Unterordnung.

Die Flügeldecken sehr ftumpf oder schräge abs geschnitten, die Borderschienen ausgerandet.

Bu biefer Unterordnung gehören nach Fabricius folgende Gattungen:

- 1. Odacantha.
- 2. Drypta.
- 3. Galerita,
- 4. Brachinus.

Mohin die Gattungen Agra und Anthia des Herrn Prof. Fabricius gehören, weiß ich nicht, ba ich kein Eremplar davon besiche, und er von benden sagt: "elytris longitudine abdominis." Nach Latreille gehören folgende Gattungen hierher:

- 1. Anthia.
- 2. Graphipterus.

- 3. Brachinus, ,
- 4. Lebia.
- 5. Odacantha.
  - 6. Agra.
  - 7. Galerita.
  - 8. Drypta,

### Erfte Gattung. ODACANTHA. Der Zahnkafer,

### Gattungskennzeichen:

- 1) Die Rinnbacken frumm , fpig und ungegabnt.
- 2) Das Endglied ber Worberfrefipigen jugespift, bas ber mittleren und hinterfrefipigen fast abegeftugt, stumpf; bie mittleren Frefipigen an ber Wurzel ber Borberfrefipigen eingepflanzt.
- 3) Die Fühlhörner an ber Wurzel ber Rinnbacken eingepflangt; ihr Wurzelglied lang, fast teulen- formig.
- 4) Der Ropf groß, breiter, als das Halsschild, fich nach hinten verengend.
- 5) Das Salsichild lang, fast malgenförmig, nach borne etwas abgerundet, hinten etwas verengt,
- I, O. melanura. Der schwarzspisige Zahne kafer.

Testacea, capite thorace antennarum elytrorumque apicibus geniculisque cyaneis. Fabr. S. E. 1. 228. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 169. 1. — Linn. S. N. 2. 620. 6. Attelabus melanurus. — Illig. C. B. 1. 209. 93. Car. melanurus. — Panz. Fn. Germ. 10. 1. Cicindela angustata.

Dren Linien lang. Der Kopf bunkelblau. Das Halsschild überall bicht punctirt, blau. Die Mingel ber Fühlhörner und die Füße braungelb, die Knice blaulich. Die mit seinen Punctreihen versehenen Flügelbecken sind braungelb, ihre Spige bunkelblau. Aus Desterreich unter der Ens.

### 3wente Gattung. DRYPTA. Der Badenfafer.

### Gattungskennzeichen:

- i) Kinnbaden und Kinnladen vorgestreckt.
- a) Die mittleren Frefisisen an ber Murgel ber Borberfrefisisen eingepflangt; ihr zwentes Glieb fehr lang, ihr Endglied so wie das Endglied ber hinterfrefisis in bider und kegelförmig verlängert.
- 3) Das Murzelglieb ber Kuhlhörner fehr lang, an feiner Spige bicker, keulenförmig.
- 4) Der Kopf in ber Augengegend breiter als bas Salsicitib.
- 5) Das Halsschild lang, schmal, malzenförmig, binten etwas verschmälert.

## I. D. omarginata. Der ausgerandete Bas cfenkafer.

Coerulea pubescens, ore antennis pedibusquo ferrugineis, elytris punctato - striatis: interstitiis subscabris.

Fabr. S. E. 1. 230. 1. — Panz. Fn. Germ, 28. 15.

Drey Linien lang. Der stark punctirte Kopf blau, Mund und Frefspissen roftroth. Das halse schild blau, stark punctirt, mit einer Längsrinne. Die blauen, oft grünflich schillernden, am Ende ausgerandeten Flügelbeden punctirt gestreift; ihre Zwischenraume fein querrunglig. Die Füße und Fühlehorner rostroth, die Spise des Wurzelgliedes der letzteren schwärzlich. Die Unterseite blau. Aus Desserveich unter der Ens.

### Dritte Gattung.

BRACHINUS. Der Bombadierfafer.

### Gattungskennzeichen

- 1) Die Rinnbaden frumm, fpit, ungezahnt.
- 2) Das Endglied der mittleren und hinterfrefifpigen entweder kegelformig und abgeflugt, ober fast enformig und flumpf.
- 3) Die Fühlhörner vor den Augen eingepflanzt, ihr erstes Glied did, das britte etwas länger als die übrigen Glieder.

- 4) Das Halsschild schmal, in die Länge gestreckt, herzförmig, scharf gerandet.
- 6) Der Korper lang und etwas gewolbt,

Alle in diese Gattung gehörigen Rafer, geben, wenn sie verfolgt werden, einen für diese kleinen Thierden ziemlich bedeutenden Knast von sich, und suchen dadurch ihre Berfolger zu erschrecken, baher ber Nahmen dieser Gattung.

### I, B. mutilatus. Der verftunmelte Bomba-Dierkafer.

Niger, antennis pedibusque ferrugineis, clytris fulcatio.

, Fabr. S. E. 1, 218. 7:

Fünf bis fechsthalb Linien lang. Schwarz, ber Mund, die Freffpigen, die Fühlhörner und die Füße rostroth. Das hier und da punctirte Salsschild hat eine tiefe, starte Langerinne. Die Flügelbeden haben tiefe Furchen und find am Ende gerade abgesstumpft. Im Saselgraben ben Ling nicht selten.

## II. B. crepitans. Der schwachgestreifte Boms badierkafer.

Rufus, antennarum articulo tertio et quarto, elytris fubstriatis pubescentibus abdomineque nigris.

Var. β. Elytris obscure coeruleis.

Fàbr. S. E. 1. 219. 12. — Linn. S. N. 2. 671. 18. Fn. Sv. 792. Carabus crepitans.

— Illig. C. B. 1. 209. 94. — Payk. Fn. Sv. 1. 152. 71. — Panz. Fn. Germ. 30. 5.

Dier und ein Drittheil bis fünfthalb Linien lang. Die Bruft, ber hinterleib, und die Deckfchilbe schwarz ober schwarzblau; der Kopf, das Halsschild, das Schildchen und die Füße rothbräumlich. Die feinhaarigen Flügeldecken haben einige schwach erhabene Längsstreifen. Die Fühlhörner sind rostroth, ihr drittes und viertes Glied beständig schwärzlich. Um Linz.

## III. B. explodens, (mihi). Der etwas unebne Bombadierkafer.

Rufus, elytris scabriusculis pubescentibus, antennarum articulo tertio et quarto abdomineque obscure coeruleis.

Var. β. Elytris coeruleis.

- y. - nigricantibus.

Roch einmahl so klein als der Borige, übrigens ihm in der Gestalt vollkommen ähnlich. Er ist gez wöhnlich dunkelblau, selten blau, noch seltner schwärzslich. Seine Fühlhörner sind nur äußerst selten ganz sostroth, gewöhnlich ist ihr brittes und viertes Glied schwärzlich. Er scheint sich von dem B. crepitans durch seine viel mindere Größe, und seine mehr unebnen, saft runzelartigen Flügelbecken, auf denen man die erhabenen Streifen nur schwach, oder gar nicht bemerkt, zu unterscheiden. Um Linz gemein.

Diefer Rafer ift ben uns überall unter bem Nahmen B. sclopeta bekannt,

### IV, B, sclopeta. Der Bombadierkafer mit dem Nahtstecke.

Rufus, clytris fcabriusculis pubescentibus cyancis: futura basi rufa.

Fabr. S. E. 1. 220. 13.

Non der Größe des Borigen. Der Kopf, das Salsschild, die Unterseite so wie die Fühlhörner und Füße gang rothbräunlich. Die Deckschilde find schön blau, das Schildchen und ein länglicher Fleck an der Wurgel der Naht rothbräunlich. Bon Trieft.

Er scheinet sich von dem Borigen durch seine ganz rothbraunliche Unterseite, durch die ganz rothbraunlichen Fühlhörner, und die sehr schon blaue Farbe seiner Deckschilde zu unterscheiden. Sonderbar bleibt es immer, daß dis jeht unter so viel hundert Erempsaren des B. explodens auch nicht eine solche Abart in Desterreich ob der Ens entdeckt worden ist.

## V. B. strepitans, (mihi). Der rothbrauns fühlerige Bombadiertafer.

Rufus, elytris fubfiriatis pubefcentibus coeruleis, abdomine piceo.

Fabr. S. E. 1. 220. 13. B. felopeta. Var. β.

Bon der Größe der größten Eremplare des Borigen. Der Kopf, das Halsschild, die Fühlhörener gange, und das Schildchen rothbraunlich. Die blauen Flügelbeden haben einige erhabene Längsestreisen wie benm B, crepitans. Die Bruft und der Unterleib sind pechfarbig. Bon Wien.

Dieser Rafer, ben mir Sr. Doct. Andersch unter bem Nahmen B. selopeta von Wien schiefte, scheinet sich vom B. cropitans burch seine minbere Brofe, und burch seine gang rethbraunlichen Fuhlhörner, vom B. explodens, und B. selopeta aber burch die Streifen seiner Rugelbeden zu unterscheiben.

## VI. B. bombarda, (Andersch). Der fast glatte Bombadierkafer.

Rufus, clytris pubefcentibus fublacvibus obfçure virentibus, abdomine obfcuro,

In der Größe des Borigen. Der Kopf, das Halsschild, die Füße und die Fühlhörner find roche bräunlich, die Brust und der Hinterleib schwärzlich, Die dis auf das rochbräunliche Schilden ganz duntelgrünen Flügeldecken sind hier und da punctirt, und man gewahrt auf benselbenweder die erhabenenkängsestreisen des B. crepitans, noch des B. strepitans, und sie find viel glatter als die Flügeldecken des B, explodens und B. sclopeta. In der Wienergegend.

Die letten hier beschriebenen fünf Arten sind einander so ähnlich, und es gibt so viele Zwischengarten, daß ich wahrhaft geneigt bin, sie ungeachtet der hier angegebenen Unterscheidungsmerkmahle für blosse Abarten zu halten. Ich seite sie aber gestiffentlich hierber um andere Entomologen aufmerksam zu machen. Sollte der B. sclopeta mit den schönblauen Rügelbecken, mit dem vorhbraunen Nahtslecke, mit der gang rethbraunen Unterscite auch mit erhabenen Längsstreisen vorkommen, wie es aus der Beschreibung des Sen. Prof. Fabricius fast scheint,

fo ware es ein Beweis, daß felbst einige Abweichungen in der Punctirung und Zeichnung nicht hinlanglich sind, neue Arten zu begründen, und es würde
wahrlich manche neue jest angenommene Art wieder
eingehen mussen, oder wir waren gezwungen wegen
der geringsten Kleinfügigkeit noch tausend neue Arten
anzunehmen.

### Bierte Gattung. LEBIA. Der Stumpffåfer.

Unter dieser Gattung begreife ich alle die stumpfen Laufkäfer, die herr Prof. Fabricius unter seinen Caraben zurückließ, und ich gesellte ihnen noch seine Galerita fasciolata ben, theils wegen der nicht geringen Anverwandtschaft, die dieser Käfer zu den Stumpfkäsern meiner zwenten Familie hat, theils weil er in seinem äußeren Baue sowohl, als in seinen Freswertzeugen von der Galerita americana ganz und gar verschieden ist, von welcher Hr. Prof. Fabricius doch die Kennzeichen der Gattung Galerita genommen hat.

#### Gattungskennzeich en:

- i) Die Rinnbaden frumm, fpit, ungegahnt.
- 2) Das Endglied ber mittleren und hinterfreffpigen abgeflugt oder flumpf.
- 3) Das Halsschild immer breiter als ber Ropf, nie walzenformig.
- 4) Der Rorper flach.

So furz biese Gatungskennzeichen auch find, so sind sie boch hinlänglich, diese Gatung von den drei vorhergehenden Gatungen zu unterscheiden; dem von dem Backenkäfer unterscheiden den Stumpskäfer seine nicht vorgestreckten Kimbacken und Kinnladen, von diesem und dem Zahnkäfer sein breiteres, nie walzenformiges Halsschild; von dem Backenkäfer, dem Zahnkäfer und dem Bombadierkäfer endlich zugleich, sein weit flacherer Körper.

#### Erfte Familie:

Das Salsfchild länglich, wahrhaft herzförmig, schmaler als die Deckschilde, der Körper länglich, das erste Glied der Fühlhörner das längfte, fast keulenförmig.

# 1. L. fasciolata. Der Stumpffafer mit der Langebinde.

Nigra punctata pubefcens, etytris punctatoftriatis: fafcia longa longitudinali abdomine antennis pedibusque ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 216. 9, Galerita fasciolata.

Fünf Linien lang, schmal. Der Ropf und das Salsschild ftark punctirt, haarig, schwarz. Die stark punctirten haarigen Flügelbecken sind punctirt gestreift; schwarz mit einer breiten, roftrothen, gegen die Spisse abgekürzten Langsbinde. Der hinnerleib, die Fühfbörner und Füße sind rostroth.

Serr Doct. Anderich, bem bie öfferreichische Entomologie fo viele neue Entdedungen zu verdanfent bat, fing biefen Rafer ben Mautern in Defterreich

unter ber Ens.

### Zwente Familie:

Das Halbschild kurzer als ben ber vorigen Familie, fast herzförmig, ber Körper breiter, das erste Glied ber Fühlhörner dicker als die übrigen Glieder und walzenförmig. (Cymindis aliquorum).

### II. L. axillaris. Der Stumpftafer mit dem Uchfelflecke.

Nigra pubescens, confertius punctata, thorace ruso, antennis, pedibns, elytrorum punctatostriatorum margine laterali plagaque humerali ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 182. 66. Car. axillaris.

Etwas größer als ber Folgenbe, übrigens ihm fehr ähnlich. Schwarz. Der Kopf punctirt. Das Halsschild vorhbraun und überall bicht punctirt. Die Flügelbecken punctirt gestreift, ihre Zwischenkaume viel dichter punctirt, als ben den zwen folgenden Areten, und rechts gedreht, mit greisgelb glänzenden Harden, besetzt ihr Außenrand rostroth; auch entbeckt man auf benselben eine längliche rostrothe Mafel, an der Schulter, die aber mit dem rostrothen Außenrande nicht zusammen hängt. Füße und Fühlshörner rostroth. Nur ein Mahl um Linz.

Gein rothbraunes, viel bichter punctirtes halsschild, die viel dichter punctirten Zwischenräume der Flügeldecken unterscheiden ihn von den zwen folgenden Arten; von der L. humeralis überdieß der rostrothe, vom Außenrande getrennte Schultersteck.

#### III. L. humeralis. Der Stumpffafer mit dent Schulterflecke.

Nigra punctata, antennis pedibus elytrorum punctato - striatorum margine laterali maculaque humerali cum margine cohaerente ferrugineis.

> Fabr. S. E. 1. 181. 63. Car. humeralis. — Panz. Fn. Germ. 30. 8. Car. Dianae.

Sechsthalb Linien lang, auch etwas kurger. Schwarz. Die Fühlbörner, die Füße und ber aufgebogene Rand bes Salsschilbes rothbraun. Das Salsschilb ift an den Rändern nur wenig punctirt, in ber Mitte mehr glatt. Die Flügelbecken find punctirt gestreift, die Zwischenraume einfach punctirt jihr Außenrand und eine Makel an der Schulter, die mit dem Außenrande zusammenhangt, sind rothbraun.

### IV. L. homagrica, (mihi). Der Stumpfe fafer mit der Schulterstreife.

Nigra punctata, thorace rufo, antennis, pedibus, elytrorum punctato diriatorum margine laterali et postico plagaque humerali ferrugineis.

Beträchtlich kleiner, als beibe vorhergehende Arten. Er ist in der Punctirung des Halsschildes und der Flügeldeden der L. humeralis, in Hinsicht seines rothbraunen Halsschildes und des vom rostrothen Außenrande abgesonderten Schultersledes aber der L. axillaris vollkommen ähnlich; überdieß ist sein Kopf kaum punctirt, und die Spisse seiner Flügeldeden, die ben beiben vorhergehenden Arten schwarz

ift, ift roftroth gefäumt. Ich bekam ihn nur zwen Mahl um Ling; besto häufiger ist er um Wien.

Bemerkenswürdig ist die Abweichung der Fress
spisen in dieser Familie. Die Lebia humeralis, und
axillaris haben das Endglied der Hinterfresspissen abs
gestußt und nur fast drenedig, da dasselbe ben der
Lebia homagrica viel breiter und wahrhaft beilförs
mig ist.

# V., L. lunaris, (Dahl). Der Stumpftafer mit dem Mondflecke.

Nigra confertius punctata, thorace rufo fcabriusculo, elytris punctato - striatis pubescentibus: margine laterali maculaque humerali ferrugineis, pedibus pallidis.

Moch fleiner als L. homagrica, nut bren Lie nien lang. Schwarz. Der Ropf punctirt. Das Salsidbild ftart punctirt, an ben Seiten und gegen binten uneben, rungelartig, rothbraun. Die Glugelbeden punctirt geftreift, Die Bwifchenraume ftart punctirt, und, ba aus jedem Punctchen ein Sarchen hervorkommt, greisgelb feinhaarig; ihr Außenrand und ein Rleck an ber Schulter, ber mit bem Mugenrande zusammenhängt, fo wie die Fühlhörner roft= roth. Die Supe blag. Seine ftartere Punctirung und Behaarung unterscheiben ibn von L. humeralis und homagrica, von ersterer überdieß ber rothbraune Salsichilb, von letterer ber nicht fo getrennte roth= braune Schulterflect; von ber L. axillaris ber nicht fo getrennte Schulterflect, das nicht fo gleich punctirte, mehr unebene Salsschild, und bie blaffen Gube: und von allen bregen endlich feine mindere Große. Serr

Dahl entbeckte ihn zwen Mahl um Wien, und ein Mahl auf den Karnthner- Alpen.

## VI. L. miliaris. Der dichtpunctirte Stumpf. fafer.

Nigricans, confertim punctata, elytris punctato firiatis cyaneis, abdominis bafi, antennis pedibusque rufis.

Fabr. S. E. 1, 182. 65. Carab. miliaris.

Fünf Linien lang, bunkel pechbraun. Das Salsschild punctirt. Die blauen Tlügelbecken punctirt gestreift, ihre Zwischenraume bicht punctirt. Die Füße, die Fühlhörner und der größere Theil des hinterleibes rothbraun. Bon Wien.

Auch ben biefem Rafer ift bas Enbglied ber Sinterfreficiten mabrhaft beilformig.

#### Dritte Kamilie:

Das halsschild breiter als ber Ropf, fehr kurg, breit und flach; das erste Glied ber Kühlhörener bicker, das dritte langer als die übrigen Glieder.

# VII. L. crux minor. Der Kreut : Stumpf:

Nigra, thorace pedibusque rubris, coleoptris punctato firiatis ferrugineis: cruce nigra.

Linn. S. N. 2. 673. 40. Fn. Sr. 809. Carabus crux minor. — Fabr. S. Er 1. 202. 177. Car. c. min. — Illig. C. B. 1. 201. 8-. Car'. c. min. — Payk. Fn. Sv. 1. 137. 53. Car. c. min. — Panz. Fn. Germ. 16. 1. Car. c. min.

Kaft bren Linien lang, kahl, schwarz. Das Halsschild, die bren ersten Glieber ber Fühlhörner und die Füße roth, die Kniee schwärzlich. Die Deckschilde haben sehr feine Punctstreifen; ihre Zwischenräume sind fein, aber dicht punctirt; ihre Karbe ist rostroth mit einem schwarzen Kreuße. Um Linz in feuchten, an der Donau und Traun gelesgenen Gegenden, nicht selten.

## VIII. L. cyanocephala. Der blaukopfige Stumpfkafer.

Cyanca, thorace rubro, elytris punctato firiatis: interstitiis confertim punctatis, pedibus rubris: geniculis tarsisque nigris.

> Linn. S. N. 2. 671. 21. Fn. Sv. 794. — Fabr. S. E. 1. 200. 167. — Payk. Fn. Sv. 1. 125. 37. — Illig. C. B. 1. 206. 92. — Panz. Fn. Germ. 75. 5.

Var. β. Capite elytrisque viridibus.

 γ. Idem cum α et β fed pedibus nigris : femorum bali rubra.

Größer als ber Borhergehende. Das halsschild roth. Der punctirte Kopf und die Flügelderfen blau, oder glänzend grün. Bisweilen ist der Kopf schwarz mit einem blauen oder grünlichen Schimmer. Die Flügelbeden haben feine Puncte streifen, ihre Zwischenzaume sind durch bicht einzehrückte Puncte fast uneben. Die Murzel der Kühlhörner und die Küße sind roth, die Kniec und die Tußglieder schwarz; bisweilen sind die Küße bis auf den größeren rothen Theil der Schenztel ganz schwarz. Um Linz aber selten.

#### IX. L. chlordcephala. Der grunkopfige Stumpftafer.

Viridis, thorace, pectore pedibusque rubris, elytris punctato-firiatis: interftitiis hine nide fubtilissime punctatis.

Ent. Heste 2. pag. 117.

Var. β. Capite elytrisque cyaneis.

Gang von der Gestalt und Gröse des Borigen. Das Halfchild roth; etwas länger, hinten mehr verengt, mehr herzsörmig, seine Hinterwinsel ftakter aufgebogen als bey dem Borigen. Der Kopf und die Flügeldeden grün, oft dunkels oft hellblau; die Brust, und die Murzel der Fühlhörener roth; die Füße bis auf die schwarzen Fusselder ver ganz roth. Die Klügeldeden haben seine Punctstreisen, und ihre Zwischeraume sind die auf einige hier und da gerstreute Puncte, die man nur mit dem Bergrößerungsglase wahrnehmen kann, glatt.

Es befinden sich von diesem Rafer fünf Eremplare in der felmannischen Sammlung. Ben zweigen derfelben sind die Punctftreifen viel schwächer und die Punctchen der Zwischenraume viel undeutlicher, sonst aber sind sie nicht zu unterscheiden.

Herr Illiger besiehlt uns schon in seiner vortrefflichen Fauna auf diesen Käfer ausmerksam zu
sen. Hert von Papkull scheint ben seiner Beschreibung bende Käfer vor sich gehabt zu haben,
da er einerseits ber schwarzen Kniec und Schienen
erwähnt, anderseits von den punctirten Zwischenen
räumen nichts melbet. Der Rahme pectoralis, den
diesem Käfer Herr von Muhlfeld gab, wäre

unterscheibender gewesen, als ber Nahme chlarocophala ber entomologischen Hefte, ba er auch mit blauem Ropfe vorkömmt.

## X. L. haemorrhoidalis. Der Rothhafter: Stumpfkafer.

Rufa, elytris punctato firiatis nigris: apice rufis.

Fabr. S. E. 1, 203, 182. — Oliv. Inf. 35. t. 13. fig. 149.

Noch ein Mahl so klein, als L. crux minor. Rothbraun, die Bruft und die punctirtgestreiften Flügesdecken schwarz, die Spike der letzteren rothe braun; ihre Zwischenväume mit dem Bergrößerungs-glase betrachtet, hier und da sehr fein punctirt.

### XI. L. turcica. Der turfifche Stumpffafer.

Nigra, thorace rubro, elytris punctato-firiatis: macula magna baseos apiceque ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 203. 181. Carab. turcicus.

Dem Borigen benm ersten Anblicke sehr ähnlich aber wesentlich verschieden. Etwas über zwen Linien lang. Der Kopf schwarz, das Halsschild oben und unten roth. Die Flügelbecken punctirtsgestreift, die Zwischenraume durch eingedrückte größere Puncte uneben; ihre Farbe schwarz mit einer großen rostrothen Schultermakel, und einer kleinen rostrothen Makel an der Spise gegen die Nabt, welche letztere Makel aber ben bem fabricischen Exemplare abging. Die Füße und die Fühlhörner

find roffroth, ber Unterleib ift bis auf bie roftrothe Spife ichward. Aus Defferreich unter ber Ens.

#### Bierte Familie.

Das Halsschilb bergförmig ober fast herzförmig; bas Murzelglied ber Fuhlhörner dicker und langer als die übrigen Glieder; die übrigen Glieder, bas zwepte kleinere Glied ausgenommen, vollkommen gleich.

## XII. L. quadrillum, (Creutzer). Der blaß: fleckige Stumpfkafer.

Nigra nitida, elytris fubfiriatis latiufculis; maculis duabus pallidis.

Anderthalb, auch eine und drey Biertheil Linien lang. Glanzend schward. Die Flügelbecken
sind etwas dreit und haben gegen die Nahr zu einige schwache Langsstreisen und zwen blasse Makeln, eine an der Schulter, und eine etwas kleinere mehr einwärts vor der Spisse. Es ist aber
in Rücksicht der Hintermakel zu merken, daß sie,
wenn sie größer ist, an die dritte Streise von der
Naht her, wenn sie kleiner ist, an die vierte Streise
anstehe, und, daß wenn sie sehr klein ist, auf der
fünsten oder lesten Streise nach außen siehe. Um
Ling an den Geländern der Donau nicht selten.

## XIII. L. quadriguttata. Der blasmaklichte Stumpfkafer.

Obscure aenea, elytris ad suturam substriatis: macula humerali punctoque posico slavis. Payk. Fn. Sv. 1. 143. 59. Carab. quadriguttatus.

Etwas größer und länglicher als der Borisge, dem er übrigens so ähnlich ift, daß ihn nur seine etwas gestrecttere Gestalt, und die mindere Ansahl der augleich schwächeren Streifen unterscheidet.

Serrn Illigers Carab. fpilotus gebort febr mabricheinlich bierber, bestoweniger ber C. 4 puffulatus F. Kabricius fagt nichts von ben abge= ichnittenen ober frumpfen Flügelbeden; er fagt "ely. tris striatis" ba er ben ben wenigen schwachen Langsftreifen biefes Rafers gewiß elytris lacviffimis ge= fagt haben murbe, und nach feiner Art gefagt haben mufite: er fagt ferners "omnino diftinctus a Carabo 4 maculato." Da unfer Rafer ohnedieß von feinem Carabus quadrimaculatus gang und gar verfchieben ift; er citirt nebft Panfull Linnes Da. turfoftem 2, 673, 39. und bie 5 Rigur bes 40 Steftes ber pangerifden Kauna, indeß bas Ratur= fuftem einen gang verschiedenen Rafer beschreibt, und bie pangerifche Figur unferen Elaphrus 4 guttatus barftellet. Gben fo wenig ift, wie Berr Miliger will, ber Carabus 4 notatus Faunae Germ. 73. 5. ben feinem Carab. fpilotus, ober unferem Rafer bier, anzubringen.

XIV. L. truncatella. Der fleine Stumpffafer.

Nigra, elytris substriatis.

Var. β. Nigro - aenea.

Linn. S. N. 2. 672. 43. Car. truncatellus.

— Fabr. S. E. 7. 210. 222. C. truncat.

— Illig. C. B. 1. 206. 91. C. trunc. —

Payk. Fn. Sv. 1. 114. 22. C. trunc. - Panz. Fn. Germ. 75. 12. Car. trunc.

Etwas über eine Linie, auch anderthalb Linien lang. Schwarz, bisweilen schwärzlich erzsarbig. Die Flügelbeden haben sehr schwende, kaum bemerkbare Längsstreisen. Die Schienen und Fußglieder sind gelblich, die Schenkel gewohnlich schwarz, Giner ber gemeinsten Stumpffäfer, ben man an Bammwurzeln oft zu hunderten anzeist.

### XV. L. punctatella, (Megerle). Der vierpunctige Stumpfeafer.

Nigro acnea, elytris fubfiriatis: punctis duobus impressis.

Bon ber Größe bes Borigen. Unten schwarz, oben erzfarbig. Die Flügelbeden eben so schwach gestreift, wie ben bem Borigen, bem er ganz ahnlich ist, von dem er sich aber burch zwen zwischen
ber zwenten und britten Streife eingebrückte Puncte
und burch seine steis stärkere Erzfarbe unterscheiber.
Rur einige Mahle um Linz.

Der vortreffliche Illiger erwähnt im Borbengehn bieses Rafers in feiner lehrreichen Fauna,

## XVI. L. glabrata, (Megerle). Der gang glatte Stumpffafer.

Nigro - aenea, elytris laevibus,

Diefer Rafer ift ber L. truncatella fo abn-

follte, boch unterscheiben ihn die gang glatten, gar nicht gestreiften Flügelbeden, und wenigstens ben ben Eremplaren, die ich vor mir habe, die schwärzlicheren Schienen.

herr Megerle von Muhlfelb fchickte ihn mir gur Ginficht; ich felbst bekam ihn von Trieft,

XVII. L. obscuro-guttata, (Andersch). Det schwachgestette Stumpffafer.

Nigra, elytris fubstriatis: maculis aliquot tibiisque obscure pallidis.

Benläufig zwen Linien lang, fibrigens ben bren vorhergehenden Arten fehr ähnlich. Die Flügelbecken schwach, boch etwas deutlicher als ben ber L. truncatella gestreift, mit zwen zwischen ber zwenten und dritten Streife eingedräckten Puncten. Der Käfer ist schwarz bis auf etliche undeutliche blasse Flecken der Flügelbecken, und die schmuhig blassen Schienen der Küße. Bon Wien.

XVIII. L. plagiata, (Megerle). Der scheis benfleckige Stumpftafer.

Nigro-aenea, elytris substriatis: plaga disci, antennarum basi pedibusque pallidis.

Etwas über eine Linie lang. Schwarz, erze farbig, die Burzel der Fühlhörner und die Schiesnen schmuchigblaß. Die eben so schwach, wie ben L. truncatella, gestreiften Flügeldeden haben einen blassen, länglichen Fleden fast in ihrer Mitte. Bon Wien.

#### Fünfte Familie:

Das Salsicit fast vieredig; ber Körper lang und flach; die Fühlhorner fast wie ben ber vierten Familie.

# XIX. L. quadrimaculata. Der viermafliche Stumpffafer.

Nigra, capite thoraceque rufo - rugulofis, elytris fubstriatis: maculis duabus pallidis, apicis communi.

Linn. S. N. 1. 673. 41. Fn. Sv. 813. → Fabr. S. E. 1. 207. 203. C. 4 mac. — Illig. C. B. 1. 202. 88. C. 4 mac. — Payk. Fn. Sv. 1. 140. 56. Car. 4 maculat. — Pauz. Fn. Germ. 75. 10. Car. 4 maculat.

Var. β. Idem cum α fed thoracis medio nigricante.

 γ. Idem cum α et β, fed macula apicis futura obfeura diffineta.

Drey Linien lang, aber auch etwas fürzer. Der schwarze Kopf ist sein aber beutlich gerunzelt. Das etwas breite, hinten etwas schmälere Halsechild ist sein in die Quere gerunzelt, und seine Seitenränder sind vorzüglich gegen hinten aufgebogen; seine Farbe ist rothbraun, bisweilen die Scheibe schwarz. Die Flügeldecken sind schwachgestreift, schwarz mit zwey blassen Kiecken, einem länglich eyförnigen an der Wurzel, und einem anderen, der die schwarze Spike einnimmt, und sich entweder mit dem entgegengeschten Flecke vereinigt, oder durch die schwarze Naht von demselben gestrennt ist.

### XX. L. agilis. Der schnelle Stumpffafer.

Rusa, thorace transversim ruguloso, clytris

Fahr. S. E. 1, 185, 83, C. agilis. — Payk. Fn. Sy. 1, 150, 69, C. agilis. — Panz. Fn. Germ. 75, 11, Car. agilis.

Var. β. Capitis vertice nigro.

Panz. Fin. Germ. 30. 9. Car. atricapillus.

Var. γ. Idem cum α, fed elytris macula ante medium ferruginea.

- 5. Nigra, elytris puncto ante medium pallido.

Fabr. S. E. 1. 209. 210. Car. fenestratus.

Broffer, breiter und beutlicher geftreift als L. a maculata, von ber er fich überdieß burch ben glatten Ropf, und das gang vieredige Salsichilb, beffen Sinterwinkel fast spig, nicht abgerundet wie ben L. 4 maculata und verengt, fondern auf = und auswarts ftebend find, unterfcheibet. Der Ropf und bas Salsfdilb biefes Rafers find braunroth, Die Unterfeite braunroth, ben fcmargen Sinterleib ausgenommen. Die schwarzen Flügelbeden haben gewohnlich auf ber fiebenten Streife vier ober fünf ber Reibe nach eingedrückte Punctchen; boch fom= men Gremplare bor, die übrigens nicht gu unterfcheiben find, ben benen man zwen beutliche Rei: ben eingebrückter Dunctchen, eine auf ber fieben= ten, bie andere zwifden ber zwenten und britten Langsftreife bemertet. Die Gufe und die Guhlhorner find braungelb. Ben einigen Eremplaren ift ber Scheitel schwarz Var. B. Andere Rafer find der Abart a vollsommen ähnlich, nur bemerkt man auf den Flügelbecken vor der Mitte eine rostrothe durchsichtige Makel Var.  $\gamma$ . Seltmer ist der Käser ganz schwarz mit einem blassen oder braungelben durchsichtigen Puncte vor der Mitte Var. d. Ben dieser seltenen Abart scheinen die Seiten des Halsschildes stärker aufgebogen, und die Flügelbecken etwas stärker gestreift zu seyn. Um Linz.

### XXI. L. velox. Der geschwinde Stumpffafer,

Nigra, thorace transversim ruguloso, elytris substriatis, ore antennis pedibusque ferrugineis.

Fabr. S. E. 1. 205. 190. Car. velox.

Bon der Größe der L. agilis und ihr ähnlich, aber schlanker. Das Halsschild ift fein in die Quere gerunzelt, aber es ist etwas länger und schmäler, und seine Seitenränder sind viel minder aufgebogen, als beh L. agilis. Die Kügeldecken sind schwach gestreift, und haben zwen Reiben eingebrückter Pünctchen. Uedrigens ist der Käfer bis auf den rostrothen Mund, die rostrothen Freßpissen, Kühlhörner und Küße ganz schwarz. Bon Wien.

# XXII. L. morio, (mihi). Der ganz schwarze Stumpfkafer.

Nigra, thorace subtilissime transversim ruguloso, elytris substriatis.

Dren Linien lang, gang schwarz. Das Salsfchift außerst fein querrunglig, seine Seiten gegen binter werig aufgebogen. Die Flügelbeden schwarz gestreift mit einer Reihe eingebrückter Pünctden , bie man mit bem Bergroßerungsglafe auf

ber zweyten Streife mabrnimmt.

Diefer Rafer murbe mir von feinem Entbeder Berrn Dr. Anber fc unter bem Nahmen C. anxins als Desterreicher eingeschickt.

## XXIII. L. quadrinotata. Der vierfleckige Stumpfkafer.

Nigra, thoracis rufi angulo postico prominulo, elytris substriatis: maculis duabus pedibusque pallidis.

Panz. Fn. Germ. 73. 5. Car. 4 notatus.

Var. β. Thorace nigro: limbo rufo.

- y. Elytris fuscis: maculis duabus magnis pallidis.

- δ. Idem cum β sed clytrorum disco pallido.

Raft noch ein Dabl fo flein als L. quadrimaculata, ber biefer Stumpffafer fo abulich ift . daß man ibn benm erften Amblice bloß fur eine fleinere Abart berfelben halten mochte. Das Salsfdilb ift rothbraun ober auch fdwarz mit einent rothbraunlichen Umfreife, vierecia, lang und bes trachtlich fchmaler, als ben L. 4 maculata; feine Seitenrander find nur etwas aufgebogen, bie Sin= terwinkel aufgebogen, vorragend und fpis. Die nur fchwach geftreiften Flügelbecten haben eine große, lange, blaffe Datel an ber Burgel, und eine zwente, oft etwas großere, oft fleinere blaffe Matel ber Spite gang an ber Raht, Die fich mit ber entgegengeseiten Mafel vereinigt, oder burch Die dunkle Raht getrennt ift. Bufe und Bublhor= ner find blafgelb. Ben einer Abart, Die mir Sr. Dr. Anbersch unter bem Rahmen Car. taeniolatus einschiefte, ist das Halsschild bunkelbraunlich, seine Rander sind blaß; die dunkelbraunlichen Flügelbecken haben zwen große blasse Makeln, so daß außer den dunkelbraunlichen Randern nur ein dunkelbraunlicher Duerstreif zwischen den blassen Makelbraunlicher Duerstreif zwischen den blassen Makelbraunlicher Duerstreif zwischen den blassen Makelbraunlicher Luerstreif zwischen den blassen mateln ganz in einander gestossen, so daß die Klügelbecken die auf die vorne schmals, binten ziemlich breit schwarzen Geiten und einer schwarzen Mahistreife ganz blaßerscheinen Var. d. Einige Mahle um Ling.

Berr Dr. Panger rechnet min (f. fritifde Revision pag. 53. 3. 6-9) diefen Rafer um fo unrichtiger zu ben Bembibien, ba ich mit meinem guten Wergroßerungsglafe bas fleine fpige, ben 216= lenkafern bes herrn Illigers gufommente End. glied der mittleren, und Sinterfreffpigen nicht finde. Doch wenn er auch diefes Glied mirklich befigen follte, fo gefellen boch die abgeftutten Flügelbeden, feine flache Geftalt, feine feinen Langsftreifen, und Die außerste Mehnlichkeit mit L. quadrimaculata, L. fasciata etc. Diefen Rafer unwiderleglich bierber. Man wurde burch die Berfetjung beffelben bie Bande bet Natur trennen. Befaffe er aber auch, was wirklich nicht ift, ein fpiges kleines Endglied, fo murbe er bochftens einen Uebergang ju ben Bembibien bes Beren Illiger machen. Berr Dr. Panger rechnet ferners 1. c. ben Car-Spilotus Illig. hierher. Berr Illiger fagt, C. B. 6. 234, fein Carabus fen ein mahrer Carabus feiner zehnten Familie; er muffe fehwarze Fuße haben; der zwente blaffe Fleck befinde fich unweit ber Spige zc., und ba überdief die Befchreibung bes

Carabus 4 guttatus Payk. genau mit bem Carabus spilotus Illig. übereinstimmt, fo muß er ein bergformiges, gang ichwarzes Salsichith baben, muß fiberhaupt bis auf Die vier blaffen Dafeln ber Rlugelbeden und bis auf die bisweilen etwas blafferen Schienen gang fcmarg fenn. Die fonnte wohl nun Berr Dr. Panger ben Car. fpilotus Illig. Au feinem Car. 4 notatus gieben, ber einen vieredigen, gewöhnlich gang rothbraunen, ober wenigstens mit einem rothlichen Umtreife umgebenen Salsichild, ber gang blaffe Rublhorner und Ruge bat? Ben bem ber zwente blaffe Fled nie vor ber Svike . fondern gang an ber Spite fteht, nie verlofchen, fonbern immer recht beutlich ift? Man vergleiche felbft bie bortreffliche pangerische Rigur Des Carab. a notatus.

## XXIV. L. fasciata. Der Stumpffafer mit der Binde.

Thorace rufo, coleoptris fere laevibus pallidis: fafcia postica fusca.

> Fabr. S. E. 1. 186. 85. — Payk. Fn. Sv. 1. 149. 68. — Illig. C. B. 1. 204. 89. Car. atricapilli Var. 2.

Anderthalb Linien lang. Der Kopf schwarz. Das Halbschild rothgelb, seine Nander hinten aufgebogen. Die blassen Deufschilde fast mit kann bemerkbaren Streifen, und einer dunkeln Duerbinde, die sich am Ausbenrande etwas schräge herabsenkt, und blaulich schillert. Die Unterseite rothlichgelb, bisweilen schwärzlich. Von Wien.

Das vierertige Salsichild unterfcheiber biefen Rafer von ben anverwandten Arten. Dr. Illiger

scheint diesen Rafer nicht vor sich gehabt zu haben, sonst hätte er ihn sicher nicht als Abart zum Car. atricapillus gerechnet.

#### Sedifte Familie!

Der Ropf länglich, und nach hinten verschmaslert; das Halsschild länglich, nach hinten verengt; der Rörper lang, schmal, flach; die Fühlhörner fast, wie ben den zwen vorhergeshenden Familien.

## XXV. L. atricapilla. Der schwarzebpfige Stumpftafer.

Pallida, capite nigro, thorace rufescente, elytris substriatis.

Var. a. Elytris immaculatis.

Linn. S. N. 2, 673. 42. Car. atricapillus.
— Illig. C. B. 1. 204. 89. Car. atricapillus.
— Fabr. S. E. 1. 186. 86. Car. atricapillus.

Var. β. Elytrorum futura obscuriore.

Illig. C. C. 1. 204. 89. Var. B.

Var. y. Eadem cum β fed macula fcutellari obfcura.

Illig. C. B. 1. 204. 89. Var. p.

Var. 6. Elytrorum pallidorum futura fufca, ante apicem in maculom rotundam dilatata.

Illig. C. B. 1. 204. 89. Var. 8.

Bwey Linien lang, auch etwas langer unb

fürzer. Der Ropf schwarz, bas halsschilb rothsbraunlich. Die Fühlhörner, bie Füße und ber Unterleib blaß. Die Flügelbeden haben schwache Längsstreifen, die ben einem Eremplare ftärker zu senn scheinen, und sind entweder ganz blaß Var. a. ober sie sind blaß mit dunkeler Naht Var. B. welde Albart wieder mit einem dunkelen Fleck um das Schildehen abändert Var. 3. Bisweisen sind die Ockschilde blaß, und die schwärzliche Naht erweitert sich in eine rundliche Makel Var. d. Aus Desterreich unter der Ens.

Dieser Rafer wurde mir unter dem Nahment Lebia unipunctata (Creutzer) von Wien geschickt. Ich fenne keinen Kafer, auf den die linneische Beschreibung besser passet, als auf diesen Kafer. Iligers Sitat ift noch richtiger. Db aber Tabricius diesen Kafer ben seinem Carab, atricapillus ver sich gehabt habe, ist aus der Bergleischung mit dem Car. (Lebia) sasciatus Fabr., dem er sehr ähnlich ift, wahrscheinlich, aber nicht gewiß.

# XXVI. L. elongatula, (Zenker). Der långs liche Stumpftafer.

Capite nigro, thorace rufo: angulo postico prominulo, elytris substriatis pedibusque pallidis.

Ueber zwen Linien lang. Der Kopf schwarz. Das Halbschilb rothbraun; an ben Seiten etwas zugerundet, nach hinten verengt und ausgeschweift; seine Hügelbeden haben einige deutliche Längsstreifen, und in den Zwischenraumen hier und da eingebrückte Puncte. Der Hinterleib ist schwarz, seine Spige, so wie die Füse, blas. Die langen

Fühlhörner find rothbraunlich, ihre Murzel blaß. Aus Deftereich unter ber Ens.

Sein Hallschild, die langen Fühlhörner, die zerstreuten Puncte in den Zwischenraumen der Flügelbeden ze. unterscheiben ihn hinlanglich.

# XXVII. L. punctato-firiata, (mihi). Der punctirt gestreifte Stumpfeafer.

Capite nigro, thorace rufo, elytris punctato-firiatis pedibusque pallidis.

Var. α. Elytris immaculatis.

- β. Elytrorum apice obscuro.

Ueber zwey Linien lang. Der Kopf schwarz. Das Halbschild rothbraunlich. Die Flügelbecken beutlich punctire gestreift, und so wie die Füße und Kühlhörner blaß, seltener am Ende dunkel schwarzbraun Var. B. Ans Desterreich unter der Ens. Seine Punctstreifen unterscheiden ihn hinlänglich.

Dieser Käfer wurde mir zuerst unter dem Nahmen L. atricapilla eingeschickt. Allein Illigers Carabus atricapillus kann er ein Mahl nicht senn, und dann paßt auch die linneische Artunterscheidung noch besser auf obigen, als diesen Käfer. Hr. Dahl schickte mir ihn jüngst unter dem Nahmen L. linearis Fabricii; allein da ich im Spsteme keinen Carabus linearis fand, so behieft ich den Nahmen ben, den ich diesem Käfer schon viel früsher retheilt hatte, und der so unterscheidend für ihn ist.

## Fünfte Ordnung.

Beilkäfer, (Serropalpus Illiger).

Die zu dieser Ordnung gehörigen Käfer zeichnen sich durch ihre vorgestreckten, sägeförmigen, in ein Beil sich endenden vorderen Frefspissen aus, daher ihnen auch der gelebrte Illiger nach hellen ius den Rahmen Serropalpus ertheilte. Ihr Gang ist unstätt, so wie ihr Flug. Ihr Aufenthalt ist unter der Rinde der Baume, im Holze, auch in Schwämmen.

#### Ordnungemerkmable:

- 1) Fabenformige oder fast schnurformige Gublhörner.
- 2) Gin rundlicher in das Salsichild eingefenkter Ropf.
- 3) Dier Frefipigen, von benen bie vorberen groß, hervorgestrect, fageformig find, und beren Ends glied ein Beil bilbet.
- 4) Ein kurzes Halsschild.
- 5) Gin langlicher, mehr oder weniger gewolbter Rorper.
- 6) Fünf Fußglieder an ben vier vorderen Fußen, vier an ben Sinterfußen.

N ₽

### Sierher gehören folgende Gattungen;

- 1. Melandrya.
- c. Dircaea.
- 3. Hallominus.

## Erfte Gattung. MELANDRYA. Der Bartfafet.

#### Gattungsfennzeichen:

- 1) Die Fühlhörner furg, die Glieder derfelben faft fegelförmig, furg und biet, fo daß die Fühlhorner schnurförmig erscheinen.
- 2) Das vorlette Fußglied zwenlappig.
- I. M. caraboides. Der lauftaferartige Barttafer.

Supra atro-coerulea punctata subpubescens, elytris subelevato-striatis.

Linn. S. N. 2. 602. 116. Fn. Sv. 574. Chryfomela caraboides. — Illig. C. B. 1. 126. 1. Serropalpus carab. — Fabr. S. E. 1. 163. 1. Melandrya ferrata. — Payk. Fn. Sv. 1. 94. 1. Helops ferrat — Panz. Fn. Germ. 9. 3. Helops ferratus.

Var. β. Tibiis tarfisque flavescentibus.

- y. Subtus pedibusque ferruginea.
  - δ. Supra obscure brunnea.

In ber Größe fehr abanderlich, etwas über fünfthalb bis fechs und ein Drittheil Linien lang.

Unten schwarz, oben schwarzblaulich; das Endglied der schwarzen Fühlhörner, der Mund, die Freßspissen, und das leste Fußglied gelblich. Bisweilen sind alle Fußglieder, manches Mahl Schienen und Tußglieder gelb gefärbt Var. B. Ein wahrscheinlich junges Exemplar hat den Unterseib, die Füße, die Kühlhörner und das Schilden ganz gelbbräunlich, und auch auf dem Kopfe, dem Halsschilde und den Kingelbecken entdeckt man gelbbräunliche Stellen Var. 7. Zwen Exemplare sind oben ganz dunkelsbräunlich Var. d.

Das Halffild biefes Rafers ift flach, punctirt, und hat nach hinten benderfeits einen Eindruck. Die Flügelbeden haben über ihre ganze Oberfläche schwach erhabene Längsstreifen; ihre Zwischenraume sind versworren punctirt, runzlig, und überall mit feinen

Sarden verfeben. Um Ling gemein,

# II. M. canaliculata. Der Bartkafer mit der Salbrinne.

Nigra punctata subpubescens, thorace canaliculato, elytris striis alternis elevatioribus.

Fabr. S. E. 1. 164. 2. — Illig. C. B. 1. 127. 2. Serropalpus canaliculatus. — Payk. Fn. Sv. 1. 94. 2. Helops canaliculatus. — Panz. Fn. Germ. 9, 4. Helops canaliculatus.

Gang von ber Gestalt und ber veränderlichen Größe des Borigen, pon dem ihn aber seine stets schwarze Farbe, die tieferen Eindrude benderseits hinten am halbschilde, wodurch die Seitentheile starter emporgehoben werden, die in der panzerischen Figur vortreflich abgebildete Rinne des halbschildes,

das langere und spiger brenedige Schilbehen, und endlich die Streifen der Flügelbeden unterscheiden, bie vorzüglich in der Mitte am sichtbarften sind, und beren jede zwente Streife viel erhabener und mit greifen harden besetzt ift, so daß diese harden gleichsam Reihen bilden. Uebrigens sind die Fühlhörner, Frespigen und Füße, wie ben M. caraboides.

Der wurdige Naturfreund herr Einf, Pfarrer in Rechberg, bereicherte bie oberöfterreichifde Fauna

mit biefem Rafer.

# III. M. flavicornis, (mihi). Der gelbfuha lerige Burtfafer.

Nigra linearis punctata subpubescens, thorace canaliculato, elytris sulcatis, antennis palpis pedibusque ferrugineis.

> Sturm Deutschlands Fauna, 2. B. S. 275, T. 52, M. barbata.

Etwas über vier bis sechsthalb Linien lang, viel schmäler als die Worigen, überall punctirt und seinshaarig. Das Halsschild hat eine Längsrinne, die aber schwächer als bey M. canaliculata ift, und zweitiefe Seiteneindrücke. Die Flügelbecken erweitern sich nicht nach hinten, wie ben den zwen vorhergehenden Arten, sondern lausen gleich breit herad. Iede Klüsgelbecke hat von der Naht an vier Kurchen, die hinter der Burzel anfangen, und die Spihe nicht erreichen. Die Fühlhörner, die Krefspihen und die Fühe sind goldgelb. Mehrere Mahle um Linz.

Serr Sturm halt diesen Rafer für die M. barbata F. Aber ich fah noch keinen solchen Rafer, ber antennas fuscas, basi apicegue ferrugineas, was Sr. Prof. Kabricius von seiner M. barbata fordert, gehabt hätte. Illigers Serropalpus barbatus ist zu unbestimmt beschrieben, als daß man ihn mit Sicherheit hierher ziehen könnte,

### IV. M. barbata. Der fleine Bartfafer.

Nigra punctata subpuhescens, antennarum basi et apice palpis pedibusque slavescentibus.

Fabr. S. E. 1. 165. 3.

Ganz von der Gestalt der M. caraboides, aber nur etwas über drey Linien lang. Schwarz, die Wurzelglieder der Fühlhörner und ihre Spise, die Fresspissen und die Füße gelb; die Schenkel ben meinem Gremplare etwas dunkler. Das Halsschild gerade so gestaltet, wie ben M. caraboides; die Flügeldecken, die einen etwas blaulichen Schimmer zu haben scheinen, haben schwache Längsstreisen, von denen sich aber jede zwepte mehr ausnimmt. Ich bekam ihn heuer ein Mahl um Linz.

## 3wente Gattung.

DIRCAEA. Der Gagebeilkafer.

### Gattungsfennzeichen:

- 1) Die Fühlhörner fabenförmig, länger als ben ber vorhergehenden Gattung; ihre Glieder schmäler und länger, und vom dritten Gliede au, malzenförmig.
- 2) Das vorlette Fußglied ein fach.

### I. D. barbata. Der bartige Gagebeilfafer,

Fusco-fericea linearis convexa, elytris sub-firiatis.

Fabr. S. E. 2. 88. 1. — Payk. Fn. Sv. 2,
163. 1. Serropalpus firiatus. — Illig. C.
B. 1. 30. 7. Serropalpus firiat. — Oliv.
Ins. 25. 5. 3. t. 66. fig. 1.

Dunkelbraun und überall mit braunschimmernsten Sarchen bekleider. Die Fühlberner, die Küße und die Ränder ber Bauchabschnitte sind rostroch, die Frefspissen gelb. Der Kafer ist schmal und in die Länge gestreckt, nach hinten verschmäsert, und bie Deerfeite gewölbt. Die Flügeldecken sind äusferst zart gestreift und durch sehr seine Püncteben gleichsam chageinirt. Er ändert in der Größe von fünf die über acht Linien ab. Um Ling nicht selten,

## II. D. quadriguttata. Der vierfleckige Sages beilkafer.

Nigra, elytris maculis quatuor flavis.

Fabr. S. E. 2. 89. 3. — Illig. C. B. 1. 130, 6. Serropalpus 4maculatus — Payk. Fn. Sv. 1. 251, 1. Hypulus 4guttatus.

Dren bis fünf Linien lang, schwarz. Das Salsschild und die Flügelbecken sein chagrinirt, und feinhaarig; lettere haben zwen schon gelbe Flecke, einen hinter ber Wurzel, den andern hinter ber Mittete. Aus Desterreich unter ber Ens und Krain.

### III. D. discolor. Der zwenfarbige Sågebeilkafer

Obscura sericea subtilissime punctata, elytris suscis laevibus,

Fabr. S. E. 2. 89. 2. — Payk. Fn. Sv. 2. 49. 1. Xylita buprefioides. — Illig. C. B. 1. 131. 8. Serropalpus levigatus. — Panz. Fn. Germ. 24. 16.

Gang von dem Baue des Norigen. Dunkelsbraun; die fein chagrinirten, mit braunschimmernden Sarchen besetzten, nicht gestreiften Flügelbecken pflesgen gewöhnlich lichter zu seyn. Um Kirchschlag und Kremsmunster.

Sein breiterer, nicht fo in bie Lange gestrectter Körper, seine mindere Wölbung, und vorzüglich der Mangel der Streifen unterscheiden ihn von D. barbata.

# IV. D. flexuosa. Der Sägebeilkäfer mit den Zackenbinden.

Rufescens, thorace fascia lata transversa, elytrisque sasciis duabus slexuosis nigris.

> Payk. Fn. Sv. 2. 182. 5. Hallominus flexuofus. — Panz. En, Germ. 68. 23. Hallominus undatus.

Zwey Linien lang, auch fürzer. Nöthlichgelb, ber mittere Theil der Fühlhörner, und der Unterleib schwärzlich, der Sinterkopf schwarz. Das Salsschild hat eine breite schwarze abgekürzte Querbinde, und die Flügeldecken haben zwey schwarze Zackeneinden, die die Seitenränder nicht berühren. Ich fand ihn öfters um Linz auf Baumschwämmen.

Mit bem Bergrößerungsglafe befehen, erfcheint er auf feiner Dberfeite überall außerft fein punctirt und feinbaaria.

V. D. dubia. Der zweifelhafte Cagebeilfafer, Ferruginea linearis, thorace fusco, capito elytrorumque litura baseos, fascia submedia maculaque apicis nigris.

Fabr. S. E. 2. 90. 6. — Illig. C. B. 1. 128, 4. Serropalpus dubius. — Panz. Fn. Germ. 11. 13. Notoxus dubius.

Nicht bren Linien lang, in die Länge gestreckt, rostbraun. Der Ropf und das Halsschild schwarz; letteres an den Seiten lichter. Die Flügeldecken haben an der Wurzel dicht am Schilden eine schwarze längliche Maket, die sich nach außen krümmet und bisweilen unterbrochen ist, unter der Mitte eine breite schwarze Binde, die den Außenrand nicht erreicht, und an der Spike einen schwärzlichen Fleck. Füße und Fühlbörner sind rönklich gelb. Nur ein Mahl um Linz.

## VI. D. bifalciata. Der Sagebeilkafer mit ben zwen Binden.

Ferruginea, thorace subquadrato, capite thoracis apice, elytrorumque sascia apiceque nigris.

Fabr. S. E. 2. 90. 5. — Illig. C. B. 1. 129. 5. — Payk, Fn. Sv. 1. 252. 2. Hypulus quercinus. — Panz. Fn. Germ. 6. 3. Notoxus bifafciatus.

Nicht bren Linien lang, gebrungener als ber Borige, rostbraum. Das halbschild ist nach vorne stark gewölbt, und hat eben bort eine schwärzliche Makel. Die Flügelbeden haben vor der Mitte öfters einen schwärzlichen Fleck, der sich ben meinem Eremplare mit der schwarzen, stets unter der Mitte stehnden Duerbinde verbindet, gewöhnlich aber, wie die panzerische Figur zeigt, ganz verschwindet; ihre

Spike ift schwarzlich. Rar ein Mahl in ber fel-

mannischen Sammlung.

Mer allenfalls die zwen letteren Arten wegen ihrer kurzeren, dickeren, fast schnurförmigen Fuhlshörner, wegen des sehr verlängerten, beilförmigen Endgliedes der Borderfreßspigen, und des ganz anders gestalteren Halsschildes von der Gattung Dircaea trennen, mit Paykull die Gattung Hypulus ansehmen, und in dieser Gattung mit diesen zwen Arten noch die Dircaea flexuosa, die sowohl wegen ihren Kühlhörnern als Freßspigen zu denselben gehört, vereinigen wollte, wurde wahrhaft nicht irren. Zu Hallominus gehört die Dircaea flexuosa nun einmahl nicht, da ihr die Dornen an den Schienen der Hinzerfüße sehlen.

### Dritte Gattung.

### HALLOMINUS. Der Supfbeilkäfer, der Supfkäfer.

### Gattungskennzeichen:

- 1) Fabenformige, nach außen verdicte Fühlhörner.
- 2) Ein länglicher Körper.
- 3) Einfache Fußglieder.
- 4) Hupffüße.

# I. H. micans. Der braunlich schimmernde Humernde Humernde

Fuscus sericeus, tibiis posticis spinis longis.

Fabr. S. E. 2. 91. 11. Direaca micans. — Illig. C. B. 1. 135. 3. — Payk. Fn. Sy, 2, 181. 2. — Panz. Fn. Germ. 17. 17.

Dritthalb Linien lang, auch fürzer. Unten roft soben bunkelbraun, und überall mit bräunlich schimmernden Särchen besetzt. Die Fühlhörner sind rostoraun, und ihre dren Endglieder sehr verdickt. Die Dornen der Sinterschienen dieses Käfers sind sehr lang, daher er auch weit bester huft, als andere seiner Gattungsverwandten. Ich fing ihn öfters um Ling auf Baumschwämmen.

## II. H. humeralis. Der schulterfleckige Supfe fafer.

Rufescens, thorace maculis duabus nigris, humeris luteis.

Fabr. S. E. 2. 91. 10. Direaga humeralis.

— Illig. C. B. 1. 134. 1, — Payk, Fn.
Sv. 2. 179. 1. — Panz. Fn. Germ, 16. 17.

Var. β. Thoracis medio nigro.

Dritthalb Linien lang, auch beträchtlich fürzer, Braun = ober röthlichgelb. Das Salsschild hat beysterseits eine schwärzliche Makel, bisweilen ist er in ber Mitte ganz schwarz. Die Flügelbecken sind nurschwach gestreift, braum, die Schultergegend ist röhlichgelb; bisweilen ändern sie ganz dunkelbraum mit blassern Schultern ab. Die Dornen der Sinterfüse sind kurzer, als ben der vorigen Art. Um Ling.

## Sechste Ordnung.

Plattfafer, (Cucujus, Entomol. fyst. Fabricii.)

Die Natur unterschied biese Kafer durch ihren langen plattgedrückten Körper, und obwohl die hierher gehörigen Gattungen in der Gestalt der Fühlhörner und Anzahl der Fußglieder abweichen, so glaube ich doch nicht, daß man dieselben trennen durfe, ohne die Bande der Natur zu zerreißen. Sie leben wie die plattgedrückten Stuffäser bloß unter der Rinde der Bäume.

# Die Unterscheidungsmerkmahle diefer Ordnung find folgende:

- 1) Gin langer, fladgebruckter, Korper.
- 2) Schnur oder fadenformige Fuhlhörner.
- 3) Der Ropf von dem Salsichilde unbedectt .-
- 4) Die Schenfel unausgehöhlt und ohne Schenkels anhang.

So furz diese Ordnungsmerkmahle sind, so sind sie body im Stande diese Ordnung von allen übrigen Ordnungen zu unterscheiden; so unterscheiden sie die Plantäfer von den flachgebrückten Sinkfäsern durch die Rühlhörner, von den Laufkäsern durch den Mangel des Schenkelanhanges, von den Ninnenkäsern durch den flachgedrückten Körper und die unausgehöhlten Schenkel, 2c.

Diese Ordnung enthalt dren Gattungen , nahm- lich :

- 1. Cucujus.
- 2. Brontes.
- 3. Pytho.

## Erfte Gattung. CUCUJUS. Der Flachkafer.

#### Gattungsmerkmahle:

- 1) Schnurformige Fühlhörner, die Fürzer als der Rorper find.
- 2) Dier Fußglieder an allen fechs Fußen.
- I. C. sanguinolentus. Der blutrothe Flachs fåfer.

Supra ruber, thoracis denticulati fulcati margine laterali nigro.

Linn. S. N. 2. 647. 1. Cantharis fanguinolenta. — Fabr. S. E. 2. 93. 4. Cucujus depressus. — Payk. Fn. Sv. 2.165. 1. — Herbst Archiv. 2. 3. t. 7. fig. 1 — 4. — Panz. Fn. Germ. 94. 2. Cucuj. depressus.

Der Kopf dieses seltenen Käfers ist die auf den schwärzlichen Mund und die schwarzen Augen oben und unten gang roth, plattgedrückt, hinter den Augen mit einer kugligen scharfen Ecke versehen, und bildet ein Oreneck. Das Salschild ist die die oben schmale, unten breit schwarz gesäumten Seiten voth, plattgedrückt, in der Mitte mit zwen Längssurchen, an den Seiten mit Iahnchen versehen. Die Kügeldecken sind roth, stark niedergedrückt, und haben gleichsam einen doppelten Ausenrand. Der Unterleib, die Fühlhörner und die Füße sind schwarz. Nur ein Mahl um Kirchschag.

# II. C. monilis. Der Flachkafer mit den Schnurfühlern.

Ferrugineus, thoracc fulcato, ad margines laterales fubdentato, elytris fuscis: macula subhumerali pallide ferruginea.

Mas. Capite majore ferrugineo, fusco - bipuuctato.

Panz. Fn. Germ. 4. 13. Cuc. 2pusiulatus.

Foemina: Capite minore ferrugineo, posice fuscescente.

Fabr. S. E. 2. 95. 14. — Payk. Fn. Sv. 2. 169. 7. — Panz. Yn. Germ. 4. 12.

Rlein rofitoth. Der Ropf hat zwischen ben Augen eine bunkle Querbinde, und ben dem Mannschen zwen schwärzliche Puncte. Das in der Mitte schwärzliche Huder, nicht

muticus, wie Hr. Prof. Fabricius und Gr. v. Papfull behaupten, und hat benderfeits ein Längsftreifigen. Die Flügelbecken, welche ebenfalls einen doppelten Außenrand, und drev Streifen haben, sind schwarzbraun mit einer rostrothen rundlichen Makel an der Schultergegend. In Unteröfterreich zu Neuwaltega auf Buchenbolz.

Da jeder zu dieser Gattung gehörige Rafer ohnedieß Schnursühler haben muß, und da diesen Rafer die zwen rundlichen rostrothen Makeln der Deckschilde auszeichnen, so ware der Nahmen C. bipululatus für ihn weit passender: alleis meinen Grundfaten in hinsicht der Nomenklatur getreu, sehe ich mich gezwungen den fabricischen Nahmen benzube-

halten.

### Zwente Gattung.

### BRONTES. Der Quetschfafer.

#### Gattungsfennzeichen:

- 1) Fabenförmige Fühlhörner, die fo lang als der Rörper find.
- 2) Bier Fußglieber an allen fechs Fußen.
- I. B. planatus. Der gelbfußige Quetschfafer.

Fuscus, thorace denticulato, pedibus testaceis.

Linn. S. N. 2. 625. 15. Cerambyx planatus.
— Fabr. S. E. 2. 97. 2 Brontes flavipes.
— Payk. Fn. Sv. 2. 167. 3. Cucajus flavipes. — Herbit Archiv. 2. 7. t. 7. fig. 7. 8. Cucajus planatus.

Var. β. Pallidus, capite thoraceque obscurio-

Fabr. S. E. 2. 98. 3. Brontes pallens. — Payk. Fn. Sv. 2. 167. 3. Cuc. flavipes. Var. β.

Schwarzbräunlich, ber Kopf bunkler, die Fühlshörner bräunlich, die Füße bräunlichgelb. Bisweislen andert er ganz blaß ab, nur find das halsschild, und vorzüglich der Kopf dunkler. Seine Stirne ist uneben, das halsschild an den Seiten gezähnelt und vorne mit einer Spige versehen. Die Flügeldecken sind gekerbt gestreift und haben einen doppelten Ausbenrand, wie die Borigen. Um Linz nicht selten.

### II. B. testaceus. Der braungelbe Quetschfafer.

Testaceus, thorace mutico bistriato, coleoptris utrinque impressura longitudinali.

Fabr. S. E. 2. 98. 4:

Riein, braunlichgelb. Das lange, fast vieredige Halsichild ift an ben Seiten ungezähnelt, und hat bepherseits eine eingebrückte Längsstreife. Die plattegebrückten Deckschilde haben benderseits einen Längseinbruck. Die Schenkel dieses Kafers sind zusammensgebrückt. Zwen Mahl um Ling.

Berrn v. Panfulls Cucujus testaceus gehort nicht hierher, wie die gang abweichende Beschreibung

beweiset.

### Dritte Gattung. PYTHO. Der Drudfafer.

#### Gattungsfennzeich en!

- 1) Rurge, borguglich gegen bie Spite gu fcnurformige Ruhlhorner.
- 2) Funf Sugglieder an ben vier vorberen, vier an ben hinterfugen.

### I. P. depressus. Der blaue Druckfafer.

Niger, elytris cocruleis punctatis: disco sul-

Mas. Abdominis margine rufo.

Fabr. S. E. 2. 96. 2. Pytho festivus.

Foemina. Abdomine rufo.

Linn. S. N. 2. 675. 11. Tenebrio depreffus.

— Fabr. S. E. 2. 95. 1. Pytho coeruleus. — Payk. Fn. Sv. 2. 166. 2. Cucujus coeruleus. — Herbit Archiv. 2. 6. t. 7. fig. 5. 6.

Schwarz. Der Ropf punctirt, und vorne unsgleich eingebruckt, ber Mund rothbraun. Das Halsischild punctirt, oben flark flach gebrückt mit einer Längsrinne, und einer großen tiefen Grube beydersteits. Die Flügelbecken sind nicht so start flach gebrückt, wie ben den vorhergehenden Käfern; sie sind allenthalben punctirt, auf dem ganzen Mittelseide nach der Länge gefurcht, und blauschwarz. Die Kühlhörner und die Füße sind dunkelbräunlich, die

Schopfel schwarz. Der hinterleib ift ben bem Mannschen Schwarz, sein Außenrand rothbraun; ben bem Weinchen aber, ift er ganz rothbraun. Aus Unteröfterreich; ich bekam nur ein Mahl ein Weibchen um Kirchschlag.

# II. P. castaneus. Der kastanienbraune Drucks

Niger, elytris testaceis, apice subcyaneis, disco sulcatis: sulcis punctatis.

Fabr. S. E. 2. 96. 3. — Payk. Fn. Sv. 2. 166. 2. Cuc. coerulei. Var. β.

Diese Art ist wenigstens ben uns stets kleiner wie die Borige, der Kopf und das halsschild eben so geformt und punctirt, legteres auch mit denselben Sindrücken versehen, die Flügeldecken aber ben ihr nicht nur stets braungelb und bloß am Ende schwarzblau gefäumt, sondern bennahe gang glatt, und nur in den hier ungleich seichteren Furchen punctirt. Bon Mien.

## Siebente Ordnung.

Rinnenkafer, Tenebrio Linnaei.

Die hierher gehörigen Rafer halten sich vorzügslich in dunkelen Dertern, in Mehlkästen, im Kehricht, in modernden, Baumficken, in den Hohlungen der Baume und Maurern 2c. auf, daher ihnen auch Linne den Nahmen Tenebrio (Schattenkafer) ertheilte. Die Unterscheidungsmerkmahle dieser Ordnung sind folgende:

- 1) Der Korper mehr ober weniger gewolbt.
- 2) Faben oder ichnurformige Rublborner.
- 3) Bier Freffpigen.
- 4) Die untere Fläche aller Schenkel ober wenigftens ber hinterschenkel mehr ober weniger ber Länge nach ausgehöhlt.
- 5) Funf Jufglieder an den vier vorberen Fugen, vier an ben Sinterfugen.

Bon ben Beilkäfern, mit benen sie in ber Bahl ber Fußglieber und in ber Gestalt ber Fühlborner übereinkommen, unterscheiden sie die nicht so start vorgestreckten, tein sageformiges Beil bilbenden Borderfreßspigen, von der dritten Gattung ber Plattkäfer ibr mehr ober weniger gewölbter Körper und die Rinnen ber Schenkel allein schon hinlanglich.

Die Rinnenfafer zerfallen in zwen Unterordnungen:

- ite Unterordnung, Rinnenfafer mit fabenformis gen, und
- nte Unterordnung, Rinnenkafer mit gang ober boch an ihrem Ende schnurformigen Fuhlhörnern.

#### Bur erften Unterordnung gehören:

- 1. Helops:
- 2. Sepidium.
- Akis.
- 4. Pimelia.
- 5. Eurichora.

#### Bur zwenten :

- 1. Scaurus.
- 2. Erodius.
- 3. Blaps.
- 4. Pedinus.
- 5. Platynotus.

- 6. Tenchrie.
- 7. Opatrum.
- 8. Bolitophagus, benen ich noch bie Gattungen Diaperis und Hypophloeus benfüge.

## Erste Unterordnung.

Rinnenkafer mit fagenformigen Sublbornern,

### Erfte Gattung.

HELOPS. Der Dufterrinnenkafer, der Dufterkafer.

#### Gattungsfennzeichen:

- 1) Fabenförmige Fühlhörner, beren zwentes Glieb bas fürzeste, bas britte Glieb langer als bie folgenden Glieber, und beren Endglied langlich enformig ift.
- 2) Borferingende Borberfreffpigen mit einem beilformigen Endgliebe,

Ueberdieß ist der Körper des Dufferkäfers langlich und starf gewolbt; feine Kuse find von mittelmäßiger Größe, die Schienen rundlich, und die Schenkel mehr oder weniger zusammengedrückt. Der Aufenthalt dieser Kafer ist hauptsächlich unter der Rinde der Bäume.

### I. H. coeruleus. Der blaue Dufterfafer.

Supra coeruleus convexus punctatus, elytris punctato-ftriatis: interstitiis subrugosis.

Fabr. S. E. 1. 156. 1,

Var. β. Viridi - coerulefcens.

Sieben bis achthalb Linien lang, die Oberfeite blau, oder grünlichblau. Der Kopf und das
gewölbte Halsschild punctirt gestreift, die Zwischenräume durch häufige Querstrichelchen überall uneben. Die Fühlhörner und die Frefspiken 2c.
schwarz; der Hinterleib und die Küße dunkelblau.
Aus Triest.

## II. H. lanipes. Der wollenfüßige Dufter: Eåfer.

Aeneus gibbus, clytris punctato friatis acuminatis.

Fabr, S. E. 1. 157. 6. — Illig. C. B. 1. 119. 1. — Linn. Mantif. 1. 533. Tenebrio lanipes. — Schrank. Enum. 219. 412. Tenebrio arboreus. — Panz. Fn. Germ. 50. 2.

Siebenthalb Linien lang, aber auch biel fürzer. Der Kopf und das Halsschild dicht punctirt, dunkelmetallisch. Die Flügeldecken sind hochgewoldt, hinten zugespist, punctirt gestreift, die Zwischenräume viel sparsamer und feiner punctirt, und daber ungleich ebener als ben dem Borbergehenden, und ohne dem mindesten Duerstrichelchen; ihre Farbe ist gewöhnlich glänzend metallisch, bisweilen bräunlich. Die Fühlhörner und die Füße sind braun-

lid, bie Bufglieber behaart, ben bem Mannden an ben Borber- und Mittelfugen fehr erweitert.

## III. H. caraboides Der lauffaferartige Du: sterkafer.

Supra aeneo-niger, subtus piceus, punctatus, convexus, elytris punctato-striatis.

> Illig. C. B. 1. 120. 2. H dermestoides. — Panz. Fn. Germ. 24. 3. H. caraboides.

Dem H. lanipes sehr ahnlich aber nur vier bis fünf Linien lang. Dben schwarz metallisch glanzend. Der Kopf und das Halsschild punctirt, Die Flügelbecken sind überall fein und verworren punctirt, und nehst der seinen Nahtstreise mit acht punctirten Längsstreisen versehen. Die Unterseite, die Fühlhorner und die Füße sind pechbraun, die Jußglieder unten behaart, Bon Wien und Triest,

### IV. H. ater. Der schwarze Dufterkafer.

Ater pubefcens convexus punctatus, elytria striatis.

Fabr. S. E. 1. 161. 37. — Payk. Fn. Sv. 1. 95. 3. — Panz. Fn. Germ. 59. 3.

Sechs bis siebenthalb Linien lang, behaart, und gang schwarz. Der Kopf und bas Halsschild punctirt, letteres ist nach vorne zugerundet, nach hinten sehr erweitert, an den Seiten etwas einges drückt, und in der Mitte etwas gewölbt. Die stark gewölbten Flügelbecken sind gestreift und ihre Zwischenraume punctirt. Um Ling nicht selten.

### V. H. triflis. Der traurige Dufterfafer.

Niger subcylindricus punctulatus, antennis pedibusque russ, elytris punctato-striatis.

Sturm D. F. 2 B. S. 266. T. 51. F. a A.

Dren und ein Orlitheil Linien lang, langlich, walzenförmig. Schwarz, glanglos, die Fühlhörner und die Füße rothbraun. Das Salsichild und die Flügelbeden sehr fein punctirt, und mit kurzen greisen Härchen bekleidet; lettere find fein punctirt gestreift, hinten stumpf.

Diefen Rafer verdantt bie öfterreichifche Fauna bem vortrefflichen Beren v. Biegler.

## Zwente Unterordnung.

Rinnenkafer mit ichnurformigen Guhlhornern.

## Erfte Gattung.

BLAPS. Der Trauerrinnenfafer, Der Trauerkafer.

#### Gattungsfennzeichen:

i) Die Fühlhörner nur am Ende schnurformig; ihr brittes Glieb fehr lang.

- 2) Die Borderfreffpigen vorfpringend, beilformig,
- 3) Die Lefze fichtbar, groß.
- 4) Der Ropf schmaler als bas Salsschilb.
- 5) Das Salsichild ichmaler als die Dechidbe,
- 6) Der Körper langlich und gewölbt.

### I. B. mortisaga, Der gemeine Trauerfafer,

Subconvexa nigra fubtiliffime punctata, thorace marginato, elytris mucronatis.

Fabr. S. E. 1. 141. 3. — Illig. C. B. 1. 112. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 87. 1. — Linn. S. N. 2. 676. 15. Fn. Sv. 822. Tenebrio mortifagus. — Schrank. En. 220. 415. Tenebrio mortifagus. — Panz. Fn. Germ. 3. 3.

Neun bis zehn Linien lang, aber auch furzer, ganz ichwarz, pur wenig gewölbt und schmal.
Das punctirte Hallschild ift deutlich gerandet, und
bie punctirten Flügelbeden enden sich in eine kleinere oder größere Spife. Sehr gemein.

Diefer Rafer hat einen fehr edelhaften Geruch, und halt fich vorzüglich an Derten auf, wo Pflanzen oder Aefer verfaulen.

#### II. B. fatidica. Der breid Erquerkafer.

Convexa nigra, elytris fubtiliffime rugulofis fubmucronatis.

Sturm D. F. 2. B. S. 205, S. 45. a. ô. b. Q.

Etwas langer und baben viel breiter, als ber Worige. Das Salsichild punctirt kaum merklich

gerandet, an ben Seiten etwas eingebrudt, und in ber Mitte gewölbt. Die ftart gewölbten Flüsgelbeden haben erhabene, fehr, fein runzelartige Körsner, und enden sich in eine kaum merkhare Spike. Bon Wien.

Man findet sowohl von diesem Käser als von dem Vorigen Männchen und Weibchen; dieses und die übrigen angegebenen Unterscheidungsmerkmahle beweisen die Artverschiedenheit bender Käser unwidersprechlich. Die B. faticlica ist bisher in Desterreich ob der Ens noch nicht entdeckt worden.

### III. B. obtusa. Der stumpfe Trauerkafer.

Subconvexa nigra, thorace quadrato, elytris pvatis laevibus, obtufo-mucronatis.

Fabr. S. E. 1. 141. 4. — Sturm D. F. 2.B. S. 200, T. 44.

Zehn Linien lang, schwarz, bas Halsschild kleiner als ben B. mortilaga, vollkommen viewzesig, fast platt und sein punctirt. Die Flügelbeschen sind gewölbt, sein punctirt, an der Murzel mit dem Halsschilde gleich breit, gegen die Mitte erweitert, und enden sich dann allmählig in eine klumpse Spise, wodurch sie eine epförmige Gestalt erhalten. In Desterreich unter der Ens.

## IV. B. laevigata. Der geglattete Erquera fafer.

Convexa nigra, thorace rotundato, elytris fublacvibus, tibiis anticis fpina valida incurva. Sturm D. F. 2. B. S. 207.

Mas: elytris magis oblongis.

Fabr. S. E. 1. 129. 5. Pimelia laeviguta. — Panz. Fn. Germ. 59. 1. Tenebrio fpinimanus.

Foemina: elytris latis rotundatis gibbis.

Fabr. S. E. 1. 129. 7. Pimelia glabrata.

Neun bis eilf Linien lang, schwarz. Das Salsschilb fein punctirt, an seinen Seiten rundlich, vorne etwas ausgerander, huten gerade abgeschnitten. Die Flügelbecken sind gewölbt, ben dem Mannchen schwaler und daher länglicher, ben dem Weibchen breiter, zugerundet und hochgewölbt, und endigen sich in eine stumpfe Spise; ihre Obersläche ist fein punctirt und fein runzelartig. Die Vorderschienen enden sich in einen langen, starken frummen Zahn oder Dorn.

Mach Srn. Sturms Berficherung in Defterreich,

# V. B. subrugosa, (Dahl). Der fast rungels artige Frauerkafer.

Convexa nigra punctata, elytris sublaevibus: Ariis punctatis oeto.

Ein Mittelbing zwischen Blaps und Pedinus, sechsthalb Linien lang, schwarz. Das Salsschilb gewölbt, seine Seiten zugerundet, hinten verengt, und schwaler als die Deckschilbe, stark und bicht punctirt, die Ränder der Puncte gleichsam erhaben, und oft, vorzüglich an den Seiten, zusammenssließend. Die Flügeldecken gewölbt, länglich enförmig, ihr Außenrand vorzüglich an der Wurzel,

eimas aufgebogen; ihre ganze Oberfläche mit schwachen Eindrücken, wodurch sie uneben und etwas
runzelartig erscheinen; übrigens sind sie bicht punctirt, die Puncte aber schwach, gleichsam nur oberslächlich, und haben acht schwache Punctstreifen.
Aus dem Bannate.

Berr Dahl fchiefte mir biefen Rafer unter bem Nahmen B. fubrugofa Fab., ungeachtet keine folche im Systeme vorfömmt.

### 3wente Gattung.

PEDINUS, (Latreille). Der Hohlfußkåfer.

Der Körper des Hohlfußtäfers ist länglich rund, gewölbt; seine Schenkel sind stark zusamengedrückt und an ihrer untern Fläche deutlich ausgehöhlt; seine Schienen sind kurz mit zwen Dornen an ihrer Spise; die Vorderschienen breit gedrückt, fast dreyeckig. Fernere Gattungskennzeichen sind folgende:

- 1) Die Fühlhörner nur am Ende ichnurförmig; ihr brittes Glied nur wenig langer, als die folgenden Glieder.
- 2) Die Lefte verstedt, und nur wenig fichtbar.
- 3) Das Halsschilb groß, borne ausgeschnitten, hinten von ber Breite ber Flügelbecken.
- 4) Borfpringende Borderfreffpigen , beren Ends glied beilformig ift.

I. P. femoralis. Der frummschenkliche Sohls fußtafer.

Niger, clypeo emarginato, elytris punctato:

Linn. S. N. 2. 679. 32. Tenebrio femoralis.

Mas: femoribus posticis elongatis arcuatis rufovillosis:

Fabr. S. E. i. 143. 12. Blaps femoralis. — Illig. C. B. i. 109. 4. Opatrum femoratum. — Panz. Fn. Germ. 39. 5.

Foemina: femoribus haud arcuatis depilibus:

Fabr. S. E. 1. 142. 9. Blaps dermeftoides. Illig. C. B. 1. 110. 5. Opatrum femorale. — Panz. Fn. Germ. 39. 6.

Drey Linien lang, schwarz. Das Kopfschild ift vorne ausgerandet, und die Flügelbecken sind mit neun Reihen eingestochener Puncte versehen. Die Schenkel aller sechs Füße haben an ihrer unteren Fläche eine Rinne, und nicht die Hinterschenkel allein, was man aus der Arnmterscheidung des herrn Pr. Fabricius schließen sollte. Bey dem Männchen sind die Hinterscheidung der Männchen sind die Hinterschenkel verlängert, gefrümmt und mit rothen haaren beselft. Bon Wien.

# II. P. politus, (Megerle). Der polierte Sohle fuffafer.

Niger nitidus, convexus, subtilisseme pun-

Sturm D. F. 2. B. S. 208. T. 45. fig. c. C. D. Blaps polita:

Bierthalb Linien lang, breiter und viel gewölbter als ber Borige. Glanzend schwarz, seine
ganze Oberseite bicht mit ben feinsten eingestochenen Puncten besäet. Seine flarfere Wölbung und
Punctirung, ber Mangel ber Punctreihen, bas vorne nicht ausgerandere Kopfschild, und endlich bie runzelartigen Unterseiten des Halsschildes unterterscheiden ihn vom P. semoralis, bessen Unterseiten seine Reisen Unterseiten feine Reisen der Länge nach haben. Bon Wien.

### III. P. glaber. Der fahle Sohlfußtafer.

Niger, punctatus, clypeo rotundato integerrimo, clytris fubpunctato-striatis.

> Fabr. S. E. 1. 143. 15. Blaps glabra. — Illig. C. B. 1. 120. 3. Helops glaber. — Payk. Fn. Sv. 1. 96. 4. Helops quisquilius. — Schrank. En. 219. 413. Tenebrio luctuofus. — Panz. Fn. Germ. 50. 1. Blaps glabra.

Mas: thorace elytris latiore.

Panz. Fn. Germ. 36. 1. Helops laticollis.

Biven Linien lang, außerst fein punctirt, schwarz. Das Salsichilb ift bey bem Männchen größer als bey bem Weibchen, und breiter als die Deckschilbe. Die Flügelbecken scheinen ganz glatt zu sein; allein mit bem Bergrößerungsgkase entbeckt man auf benselben feine Puncte und verloschene Punctreihen. Unter Steinen gemein.

Der Lauf biefes Rafers ift fehr geschwind, burch biefes und burch feine mehreren Arten von Laufkafern, 3. B. bem Carab. cummunis, so ahnsliche Gestalt verbindet er die Ninnenkafer mit ben Laufkafern; boch unterscheiben ihn seine vier Kress

fpigen , und ber Mangel bes Schenfelanhanges leicht von ben Lauffafern.

# IV. P. abbreviatus, (mihi). Der abgefürzte Sohlfußtafer.

Niger, antennis pedibusque ferrugineis, elytris abbreviatis.

Giner ber kleinsten Käfer, bie ich kenne, nur ein kleiner beweglicher Punct. Schwatz, Fühlhörzner und Füße rostbraun. Die Flügelbecken sind merklich kurzer als ber Leib. Ich fing ihn bennt Sonnenscheine häusig in bet Luft.

### Dritte Gattung.

### SCAURUS. Der Rruppelfafer,

### Gattungsfennzeichen:

- 1 ) Bier ungleiche Freffpigen.
- 2) Der Ropf groß, vorgestredt, fein Seitenrand aufgeworfen.
- 3) Die Fühlhörner gegen ihr Enbe gu faft ichnurformig, ober ichnurformig, und unter bem aufgeworfenen Seitenrand bes Ropfes eingefügt.
- 4) Die Flügeldeden fast immer Bufammengewachs fen, eingebogen, ben Leib umschließenb.
- 5) Das Halsschild groß, rundlich, oder gugeruns bet, durch eine Berschnürung von bem Salsschilde getrennt.

- 6) Rein ober nur ein fleines Rudenfdilb.
- 7) Der Körper lang und schmal.

## I. S. pimelia. Der feiftkaferartige Kruppel-

Niger nitidus punctatus, elytris crenatofiriatis, antennis apice pedibusque rufis.

> Fabr. S. E. 1. 162. 39. Helops Pimelia. — Sturm. D. F. 2. B. S. 180. T. 41. F. a. A. Scaurus viennensis.

Das Meibchen brey, bas burch seine breiten Borbertarsen sich unterscheidende Mannchen vierthalb Linien lang, schwarz. Der Kopf, und bas an den Seiten zugerundete Halsschild punctirt und mit sehr kurzen ausliegenden greisen Härchen besehr. Die Flügelbecken sind gekerdt gestreift, die Raume zwischen den Flügeln fein punctirt. Das Endglied der Küblhdruer und die Küße sind rechbraum. Er ist ungestügelt, doch sind die Klügelbecken nicht zusammengewachsen. Um Wien.

## Bierte Gattung.

### OPATRUM. Der Erdftaubrinnenfafer.

#### Gattungsfennzeichen:

1) Schnurformige, aus fornförmigen, nach außen unmerflich bider werbenden Gliedern bestehenbe Fühlhorner.

T

- 2) Die Borberfrefifpigen mit einem bideren, ichief abgestutten Endgliebe verseben.
- 3) Der Borderrand bes Ropfes ausgeranbet.
- 4) Die Lefze unter ber Ausrandung bes Ropfranbes versteckt.
- 5) Das Halsschild groß und borne breit ausges schnitten.

Der Körper bes Erbstaubrinnenkafers ift langlich rund, ober eyrund, mehr oder weniger gewolbt. Der kleine Kopf stedt unter bem breit ausgerandeten Salsschilde. Die Füße sind kurd, stark, die Borderschienen erweitert, drepedig.

Man trifft ihn, wie den Erdstaubscharrfafer, überall auf Wegen häufig mit Roth und Staub

bebeckt an.

# I. O. morbillosum. Der masernfleckige Erd, ftaubrinnenfafer.

Grifeum vel obscurum, elytris elevatorugosis.

Fabr. S. E. 1. 140. 11. Platynotus morbillofus. — Fabr. S. E. 1. 115. 2. Opatrum fufcum.

Sechs Linien lang. Schwarz ober greis. Der Ropf und das halsschilb sehr fein geförnelt; ben ersterem die Stirne eingedrückt, ben letterem die Seiten breit gerandet und aufgebogen; sein Worderrand ausgerandet. Die Flügelbecken erweitern sich gegen hinten, wo ihre Breite vierthalb Linien beträgt, und laufen dann wieder verengt in eine Spife dusammen; übrigens sind sie gewölbt,

vorn an der Naht flach, hinten eingedrückt, gleiche sam gefurcht, und man bemerkt auf denselben ershadene ungleiche Längsrungeln, die gegen hinten am sichtbarften sind, und gleichsam dren Reihen bilden, von denen die mittlere die deutlichste ist, und durch einen Nebenzweig gedoppelt erscheint; die übrige Oberfläche der Flügeldecken ist sein gekonnett, und ihre Naht läuft kielförmig herab. Bon Triest.

# II. O. variolosum. Der pockennarbige Erds staubrinnenkafer.

Grifeum vel obscurum, elytris lineis elevatis tribus punctisque granulatis.

Fabr. S. E. 1. 139. 5. Platynot. variolofus.

— Fabr. S. E. 1. 115. 1. Opatrum grifeum.

— Panz. Fn. Germ. 74. 1. Pimelia variolofa?

Fünf Linien lang, übrigens bem Borigen so ahnlich, daß man ihn für einerlen mit demselben halten möchte, aber schmäler, gleicher breit, der Sinterleib viel minder gewölbt, die Deckschilde in der Mitte zwar flach, gegen hinten aber nicht eingebrückt; die dren Linien der Flügeldeden viel ershabener, beutlicher, vorzüglich gegen hinten, und eben dort gleichsam zahnartig verbreitet. Bon Triest.

Da herr Pr. Fabricius nebst der unsern Kafer so treffenden Diagnose von seinem O. griseum sagt: "Corpus O. sabuloso majus" so gehört es sicher hierher. Auch Panzers P. variolosa scheint, ungeachtet der mehreren Größe, wegen ihres gleicheren Umrisses, und der dren beutlicheren Linien mehr hierher als zu dem Borigen zu gehör

ren. Sturms Opatrum grifenm gehört entweder nicht hierher, ober es muß ein Druckfehler vorgegangen fenn, ba er einen Boll ber Lange, und brei und eine halbe Linie in ber Breite angibt.

# III. O. fabulosum. Der fandige Erdstaub, rinnenkafer.

Nigrum, elytris striis elevatis utrinque tuberculatis.

Fabr. S. E. 1. 116. 5. — Illig. C. B. 1. 107. 2. — Payk. Fn. Sv. 1. 81. 1. — Linn. S. N. 2. 572. 17. Fn. Sv. 456. Silpha fabulofa. — Schrank En. 45. 83. Silpha fabulofa. — Panz. Fn. Germ. 3. 2.

Dier Linien lang. Gereiniget ist biefer Rafer gang schwarg, ba er aber intmer mit Staube bebeckt ift, so scheinet er greiß zu fenn. Die Flügelbecken haben erhabene Streifen, die benderfeits burch kleine Höcker gleichsam gezähnt find.

Er ift überall fehr gemein, und nahret fich bom Grafe, und von ben Stengeln faulender Grafer und Pflangen:

# IV. O. tibiale. Der gezähnte Erdstaubrinnen: fafer.

Nigrum punctatum, elytris subrugosis, tibiis anticis denticulatis.

Fabr. S. E. 1. 119. 21. — Illig. C. B. 1. 107. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 83. 3. — Panz. Fn. Germ. 43. 10.

Kaum zwen Linien lang, schwarz. Das Kopfschild nur wenig ausgeschnitten. Das Halsschild stark punctirt und hinten mit zwen Eindrücken versehen, wodurch das Mittelfeld gewölbt erscheint. Die Flügeldecken sind sehr dicht punctirt, und haben mehrere rungelartige Eindrücke. Die Worderschienen sind stark erweitert, zusammengedrückt, dreyeckig, und mit kleinen Zähnchen an ihrem Ausservande besehrt. Bon Wien.

# V. O. pubillum. Der fleine Erdftaubrinnen-

Nigrum subtilissime granulatum, elytris foveolato-striatis.

Fabr. S. E. 1. 120. 28.

Drey, auch über brey Linien lang, aber immer etwas kleiner als O. labulosum. Er kömmt immer greis vom Staube vor, aber seine Grundsfarbe ist schwarz. Der Kopf und das Halsschild find dicht und fein gekörnelt, so wie die Flügelsbecken, welche Streifen haben, in denen kleine Grübchen sich befinden; auf den Zwischenraumen dieser punctirten Streifen sind die Kornerreihen mit feinen, gelb schimmernden Harchen besetzt. Bon Wien.

### VI. O. viennense, (Froehlich). Der wienerische Erdstaubrinnenkafer.

Nigrum granulatum, elytris punctato-ftriatis. Immer etwas fleiner, und schlanfer als ber

Worige; sein Stirneinbruck nie so stark, bas Hals-schild gleicher auf ben Seiten abgerundet, nicht gezon vorne erweitert, und ohne Mittellinie; die Deckschilde haben beutlichere Furchen, sind durch Körner rauher, und haben die deutlichen Grübchen nicht; endlich sind die Füse hier wirklich schwarz, die Vorderschenkel bicker, als beym Opatrum publitum, obschon der Kafer selbst kleiner ist. Bon Wien.

Ich hielt bas Opatrum pusillum und baş Opatrum viennense bisher für einersen. Mein würdiger Freund Megerte von Mühlfeld gab die Unterscheidungsmerkmahle bender an, und schrieb mir "Herr Pr. Fabricius selbst bestimmte bas Opatrum viennense für sein arenarium, fügte aber nech hinzu, nist ipfum, saltem illi proximum." Allein da ich bas wahre Opatrum arenarium F. besise, so kaun ich versichern, daß bieser Ausländer ungeachter seiner Aednschefte boch von unserm Opatrum viennense verschieden ist.

## Funfte Gattung.

BOLITOPHAGUS. Der Schwamma rinnenkafer.

### Gattungsfennzeichen:

1) Die Kühlhörner schnurförmig, nach außen verbickt und eine siebengliederige, oder viergliederige zusammengedrückte, am Ende stumpfe Keule bilbend.

- 2) Ein beutliches, aber fast verwachsenes Ropfichitb.
- 3) Dier fabenförmige Frefipigen; bas Endglied Der Borberfrefipigen nicht breit und abgeflußt, wie ben ber vorhergehenden Gattung.

Der Körper bes Schwammrinnenkäfers ist ehrundlich, und oben gewöldt, sein Kopf geneigt, seine Schienen walzenförmig. Er unterscheidet sich von dem Erdstaubrinnenkäfer, mit dem er sehr viele Aehnlichteit
hat, und mit dem er vorher in einer Gattung dermengt war, hauptsächlich durch die Verschiedenheit
seiner Kühlhörner und Fresspissen, und durch sein
Kopfschild. Er haltet sich in Schwämmen und Baumpilzen auf,

### I. B. reticulatus. Der negartige Schwammrinnenkafer.

Niger, thoracis margine crenato, angulo antico porrecto, postico spinoso, elytris crenato-sulcatis.

Illig. C. B. 1. 105. 1. — Fabr. S. E. 1.
 113. 2. Bolitophagus crenatus. — Payk.
 Fn. Sv. 1. 82. 2. Opatrum gibbum. —
 Panz. Naturfor. 24. 14. 19. t. 1. fig. 19.

Var. β. Idem fed ferrugineus.

Linn. S. N. 2. 572. 20. Silpha reticulata.

Drey Linien lang, auch etwas länger. Die Seiten bes Salsichilbes aufgebogen, ihr Worderwinstel vorgeftreckt, ihr Hinterwinkel fpig, die Außenander gekerbt. Auf den Flügelbecken erblicht man neun erhabene Längslinien, von welchen die zwehersten an der Naht nur schwach sind, die übrigen aber

gegen außen immer beutlicher werben. Die Zwischenräume zwischen biesen Linien ober die Furchen sind nach außen tief und breit, gegen die Naht aber vlef schwächer punctirt. Bisweisen andert der Käfer braum ab, und Linnes vortreffliche Beschreibung läßt keinen Zweisel übrig, daß sein Kafer hierher gehöre. In Baumpilzen gemein.

## II. B. agricola. Der Ackerschwammrinnenkafer.

Niger, thoracis lateribus subtiliter crenulatis, elytris profunde sulcatis: sulcis punctatis.

Var. β. Totus ferrugineus.

Fabr. S. E. 1. 114, 3, — Illig, C. B. 1, 106, 2 — Payk. Fn. Sv. 1, 84, 4, Opatrum agrícola, — Panz. Fn. Germ. 43, 9

Anderthalb Linien lang, schwarz oder bräunslich. Die Seiten des Halsschildes fein gekerbt, und röthlichbraun. Die Flügeldecken haben neun tiefe, punctirte Furchen, wodurch stark erhabene Linien gebildet werden. Die Fühlhörner und Füße sind rothsbraun. In Baumpilzen,

## III. B. armatus. Der bewaffnete Schwammerinnenkafer.

Fuscus, clypeo tuberculis duobus, occipite quatior, thoracis elytrorumque marginibus lineisque elevatis crenulatis.

Panz. Fn. Germ. 61. 2.

Etwas über eine Linie lang; fchwarzbraunlich. Der auf bem Umrife gezähnelte Ropf ift mit mehre-

ren Hödern beseht, wovon sich am Ropfschilbe zwen, am hinterfopfe aber vier in die Quere stehende höseter auszeichnen. Die Seitenkander bes in der Mitte stat gewölden, und mit vielen Dornhödern besehren halbschildes sind flark, die Aussenkander ber Mügeldecken aber, ja selbst die auf denselben erhabenen Längdinien, fein gekerdt, oder gezähnelt. In der Brigittenau ben Wien.

### IV. B. connatus. Der verwachsene Schwamm: rinnenkafer.

Punctulatus pubefcens niger, thorace antennis pedibusque rufis.

Fabr. S. E. 2. 572. 9. Tritoma connatum. — Sturm D. F. 2. B. S. 175. Opatrum connatum. — Panz. Fn. Germ. 36. 18. Tritoma connata.

Anderthalb Linien lang, schwarz, bas fein punctirte, außerft feinhaarige Salsschild, die Füße und die Fühlhörner rothbraun, lettere mit einer vierglieberigen, zusammengedrückten, an ihrem Ende großen und stumpfen Keule. Die Flügelbeden feinhaarig, fein und dicht punctirt. Bon Wien.

Seine Lebensart gesellet ihn nach Sturm zu Opatrum, allein sein vorne nicht ausgerandetes Kopfschild, und die am Ende keusensornigen Fühlborner gesellen ihn vielmehr hierher. Ueberhaupt scheint er fuglicher eine eigene Gattung (Lithophilus Fröhleid au bilden, welche ich auch angenommen hätte, wenn ich ben meinem Eremplare die Fußglieder, die sowohl von Opatrum als Bolitophagus abzuweichen scheinen, hätte untersuchen können.

## Sechste Gattung.

### TENEBRIO. Der Mehlrinnenfafer, Der Mehlkafer,

#### Gattungsfennzeichen:

- 1) Die Fühlhörner ichnurförmig, fich nach außen nur wenig, ober vom vierten Gliebe angefangen, gang unmerklich verdickend, ben einigen Arten burd, blattert,
- 2) Die Borderfreffpigen vorspringend, ihr lettes Glied etwas dider und zusammengebrudt,
- 3) Der Korper nur wenig gewolbt.

Der Körper ist lang, fast eptindrisch, länglich rund, oder eprund. Sein Halsschild ist vierectig, hinten von der Breite der Flügelbecken. Seine Borderschienen sind trumungebogen (mehr ben den Männern, weniger ben den Weibern) oder breitgedräch und dreyeckig, und ihr Aussenvand ist ben einigen Arten gezähnt. Er haltet sich in Mehlkästen, im Kehricht, im Moder der Baumstöcke, und einige Arten in Schwämmen auf.

#### Erfte Familie:

Der Körper lang, fast cylindrifch, die Borberichienen malgig und frummgebogen.

I. T. obscurus. Der dunfle Dehlkafer.

Niger opacus, elytris substriatis.

Fabr. S. E. 1. 1/6. 9. — Payk. Fn. Sv. 1. 88. 2. — Panz. Fn. Germ. 43. 13.

Acht Linien lang, schwarz ohne Glanz. Sein Salsschild länglich vieredig; seine Oberfläche viel gröber punctirt, und baher viel unebner als ben bem Folgenden, gleichsam gekörnelt, und gezen den Sinsterrand mit einem schmalen Querwulste versehen; seine Seiten nur schmal gerandet. Die Flügelbecken nur schwach gestreift, die Streifen selbst mit dem Bergrößerungsglase besehen kaum bemerkdar punctirt. Fühlhorner und Füße schwärzlich pechfarbig. Bon Wien.

#### II. T. opacus, (mihi). Der nicht glanzende Mehlkafer.

Subtus piceus, fupra niger opacus, elytris ftriis punctatis undecim.

In der Größe des Borigen, oben schwarz ohne Glanz, die Unterseite, die Füße und die Fühlhörner dunkel pechfardig. Das Halsschild länglich viereckig, ziemlich breit gerandet, sehr fein punctirt, und mit einem deutlichen Duerwulste am Hinterrande verschen. Die Flügeldecken haben nebst der punctirten Nandstreife zehn deutliche Punctstreifen, und ihre Zwisschenräume sind gleichsam gekörnelt. Ich fing ihn nur einmahl in Linz.

Sein glatteres, viel feiner punctirtes Salsichild, bie breiteren Seitenrander deffelben, die deutlichen Punctstreifen der Flügelbeden unterscheiden ihn hinslänglich von dem Werhergehenden.

#### III. T. molitor. Der gemeine Mehlfafer.

Supra piceus, subtus rusescens, thorace subtransverso, elytris subpunctato-striatis.

Var. β. Supra nigro-piceus.

Linn. S. N. 2. 674. 2. Fn. Sv. 815. — Schrank En. 218. 411. — Fabr. S. E. 1. 145. 8. Illig. C. B. 1. 113. 1. — Payk. Fn. Sv. 1. 89. 3. — Panz. Fn. Germ. 43. 12.

Sechs bis siebenthalb Linien lang, selten in ber Größe ber Borigen. Die Unterseite, die Jüße und Fühlhörner röthlichbraun, lettere viel dunkeler; die Oberseite pechsarbig, oder schwärzlich pechsarbig, meistens glänzend. Das Halsschild ist sast breiter als lang, fein punctirt; seine Seiten sind etwas stärfer als benm T. obscurus, aber nicht so breit als benm T. opacus gerandet, und gegen den Hintervalls benn T. opacus gerandet, und gegen den Hintervalls ben zwey vorhergehenden Arten. Die Flügelbecken sind nur fein, aber doch deutlicher punctirt gestreift, als benm T. obscurus.

Er ift einer der gemeinsten Rafer , beffen garve Jebermann ben uns unter bem Nahmen: Mehlwurm, als eine fostliche Speife fur die Bogel , Laubfrosche 2c. bekannt ift.

IV. T. transversalis, (Megerle). Der Mehle fafer mit dem übergwerchen Haloschilde.

Supra niger nitidus, fubtus rufescens, thorace transverso, elytris punctato-striatis.

In ber Größe bes Worigen. Die Unterseite, bie Ruffe und die Rublhörner röthlichbraun, die Ober-

feite schwarz, glanzend. Das Halsschilb ift breiter als lang, in der Mitte sehr fein, auf benden Seiten aber viel deutlicher punctirt und nur wenig gerandet. Die Flügeldecken find beutlich punctirt gestreift, die Räume zwischen den Punctstreifen sehr fein punctirt, und viel glatter als ben ben vorhergehenden Arten. Won Wien.

## V. T. curvipes. Der frummfüßige Mehlkafer.

Niger nitidus clongatus, elytris crenato-firiatis.

Fabr. S. E. 1. 145. 5. — Payk. Fn. Sv. 1.
 88. 1. — Illig. C. B. 1. 113. 2. T. loripes.
 — Panz. Fn. Germ. 11. 3.

Var. β. Elytris piceis.

Gewöhnlich kleiner, aber daben viel schmäler und daher auch länglicher als die zwen vorhergehenden Arten; sein Kopf und Halsschild stärker punctirr als ben denselben. Das Halsschild ift länglich rierectig, schmal, nach hinten verengt, sanft auszeschweift, seine Hinterwinkel sind spis und vortrettend. Die Flügeldecken sind tief gekerbt gestreift. Die Borderschienen sind stärker gekrümmt, als ben den vorherzgehenden Arten und mit einem Büschel goldgelber Haare an ihrer Spise versehen. Seine Farbe ist glänzend schwarz, seine Fühlberner sind pechbraun. Ein Eremplar, das sich in der selmannischen Sammalung besindet, hat pechbraunliche Deckschilde. Ich sing ihn schon öfters in meinem Jimmer.

Ich weiß nicht, warum man nicht den Srn. Pr. Fabricius hierher ziehen follte? Das .. corpus elongatum angustum" und überhaupt die ganze Bes

schreibung paßt vortrefflich auf unfern Rafer, ber augleich in ber Größe abandert.

### Zwehte Familie:

Der Körper langlid rund ober enrund, bie Borberschienen gusammengebruckt, brenedig, die Fühlhörner, bom vierten Gliede angefangen, eine burchblatterte Reule bilbend (Phaleria Latreille).

## VI. T. culinaris. Der Ruchen: Mehlfafer.

Ferrugineus, elytris punctato-firiatis, tibiis anticis denticulatis.

Linn. S. N. 2. 675. 5. Fn. Sv. 816. — Fabr. S. E. 1. 148. 21. — Illig. C. B. 1. 114. 3. — Payk. Fn. Sv. 1. 90. 4.

Mas. Thorace antice retufo.

Panz. Fn. Germ. 9. 2. T. ferrugineus.

Foemina: Thorace haud retufo.

Panz. Fn. Germ. 9. 1. T. culinaris.

Beträchtlich kleiner als T. molitor. Noftroth, glänzend. Das fein punctivte Halbschild hat ben dem Männchen nach vorne einen Eindruck, der mansches Mahl so tief ist, daß er zwen Höcker bildet. Die Flügelbecken sind punctivt gestreift, und die Borzberschienen an ihrem Außenrande sägeförmig gezähnelt. In dem Moder alter Baumstöcke gemein.

Latreille trennet biesen Rafer gang bon Tonebrio, und weiset ihm nicht nur eine andere Gattung, fondern sogar eine andere Ordnung (Familie beb Katreisse) an. Allein sein länglicher flachgewölbter Körper, sein viereckiges Halsschild, seine Freßspiken, seine obgleich breit gedrücken, doch gekrümmten Borderschienen, und endlich die Larven dieses Käsers, die von den Karven des gemeinen Mehlkäsers, ihre röthlichgelbe Farbe ausgenommen, schlkäsers, ihre röthlichgelbe Farbe ausgenommen, schlechterdings nicht zu unterscheiden sind, verdiethen diese Trennung. Was die etwas anders gestalteten Fühlhörner betrifft, so dürsten sie wahrhaft eine solde Trennung nicht rechtsertigen, da schon die Kühlhörner des T. curvipes eine vom vierten Gliede an allmählich verdickte Keule darstellen, und so die erste Familie mit der zweiten verbinden.

### VII. T. chrysomelinus. Der blattkäferartige Nahtkäfer.

Rufus punctatus, occipite coleoptrorumque fubtiliter punctato-ftriatorum fafcia communi nigris.

Fabr. S. E. 1. 149. 28. — Fabr. S. E. 2. 567. 12. Mycethophagus glabratus. — Hbst. Col. 8. 17. 41. t. 118. fig. 9. d.

Mur zwey Linien lang, allenthalben fein puntirt, und ganz braunroth; nur ist ber hintertopf, und eine breite Binde in ber Mitte ber fein puntirt gestreiften Deckschilde schwarz. Im Stadtgraben zu Wien.

## VIII. T. fagi. Der Buchen : Mehlkafer.

Subtus ferrugineus, fupra niger nitidus, elytris punctato-firiatis.

Panz. Fn. Germ. 61. 3.

Zwey und ein Drittheil Linien lang. Die Unterseite und die Füße rostroth, die Fühlhörner pechbräunlich. Die Oberseite schwarz, glanzend. Die Flügelbeden punctirt gestreift. Unter der Rinde der Buchen zu Wien. Ich befam ihn ein Mahl unter der Rinde eines Birgbaumes in Linz.

IX. T. bifoveolatus, (mihi). Der Mehlfas fer mit den zwen Halsschildsgrubchen.

Castaneus punctatus, thorace bisoveolato, elytris punctato - striatis.

Eine und ein Drittheil Linien lang, und vollsfommen von der Gestalt des T. molitor. Kastanienbraun, die Freßspissen, das Endglied der Kühlbörner und die Tarsen viel lichter. Das gewolbte Halsschild ist dicht und deutlich punctirt, und hat zwei deutliche in die Lucre stehende Grübchen auf seiner Mitte. Die Flügesdecken sind gewölbt, deutlich punctirt gestreift, und auch die Zwischentaume haben, wenn mich mein Bergrößerungsglas nicht täuscht, einige sehr seine Pünctchen. Ich bekam ihn heuer rein und underlest im Brode.

X. T. ferrugineus. Der rostrothe Mehlkafer.

Castaneus punctulatus, elytris subelevato -

Sturm D. F. 2. B. S. 228. T. 47. fig. d. D.

Fast größer als ber Borige, langlicher und nur flach gewolbt, mehr von der Gestalt bes T.

onacus. Das Salsichilb bicht, aber fein punctirt. Die Dedicilbe find fein gestreift, Die Streifen poraualich nach außen erhaben, die 2mifchenraume Die bren Endglieder ber Rublborner punctirt. find viel größer und bas lebte flumpf abgerundet. Gr ift fastanienbraun, und, nach Sturms Derficherung, baid beller, bald lichter; bie Mugen fdmarg. Da Berr Sturm bas Salsfchilb ftarf punctirt angibt, fo frante ich im 3weifel feinen Rafer hierher zu gieben, wenn nicht bie übrige Be= fcbreibung fo vollkommen übereinstimmte. Berr Dr. Kabricius Befdreibungen find ju unbeftimmt um feine Trogosita ferruginea, feinen Lyctus navalis, und bie Ips toftacea mit Sicherheit bierber gieben au konnen, ba fie Muslander find, und es eine Menge roftrother, braungelber zc. Rafer mit fcmar= gen Augen gibt. Ich fing ibn ein Dabl im Brobe.

## Siebente Gattung.

DIAPERIS. Der Achfenrinnenkafer, der Achfenkafer.

#### Gattungskennzeichen:

Die Fühlhörner schnurförmig, die acht letten Glieder etwas bicker, fornförmig und durchs blattert, bas Endglied kuglig.

3) Der Körper gewölbt und enrundlich.

3) Das Halsschild breiter als lang.

Die Angahl der Fußglieder, die Gestalt der Fühlhörner, die deutlichen Rinnen aller fechs Schen-

fel, und ber Uebergang bes Tenebrio cadaverinus und chrysomelinus zu D. violacea und bicolor beftimmten mich biese Gattung ben Rinnenkafern einzuverleiben.

## I. D. boleti. Der Schwamm: Achsenkafer.

Nigra gibba, elytris punctato-firiatis: fafciis tribus flavis.

Fabr. S. E. 2. 585. 1. — Payk. Fn. Sv. 3. 357. 1. — Linn. S. N. 2. 591. 36. Fn. Sv. 527. Chryfomela boleti. — Schrank, En. 73. 134. Chryfomela boleti.

Ueber dren bis vierthalb Linien lang, hochgewölbt, schwarz. Die Flügelbeden haben aehst der Reibe am Außenrande noch acht seine Punctreihen, und ihre Zwischenräume sind soor fein hier und da punctirt. Un der Burzel der Flügelbeden steht eine breite, zazige, die ganze Burzel einnehmende gelbe Duerbinde, hinter der Mitte eine zwente schmälere, die weder den Außenrand noch die Naht erreicht, an der Spise endlich steht ein großer gelber Fleck. In Baumschwämmen, vorzüglich in den Schwämmen der Ausbaume, als Larve und als entwickeltes Insect sehr gemein.

#### II. D. violacea. Der veilchenblaue Uchsen-Edfer.

Atro-coerulea, elytris punctato firiatis: antennis apice ferrugineis.

Fabr. S. E. 2. 586. 3. — Payk. Fn. Sv. 3. 358. 2. — Panz. Fn. Germ. 3. 19.

Rur brey Linien lang, und ben weitem nicht fo hochgewölbt und länglicher, als fein Worganger. Die Klügelbeden haben nebst der Neibe am Außenrande noch acht Punctreiben, die aber mehr gegen das Ende reichen; ihre Zwischenräume sind äußerst fein und dicht punctirt. Bon Wien.

## III. D. bicolor. Der zwenfarbige Achsenstäfer.

Capite thoraceque obscure russ, elytris punctato-striatis acneis.

Fabr. S. E. 2. 586. 6. — Fabr. S. E. 2. 487. 50. Galleruca lactucae. — Payk. Fn. Sv. 3. 359. 5. Diaperis aenea. — Panz. Fn. Germ. 94. 9.

Zwen Linien lang. Der Kopf und das Halsschild bunkelrothbraun. Die Flügelbeden erzfarbig mit Punctreihen; die Zwischenräume sein und verwerren punctirt. Die Fühlhörner und Füße bunkelrothbraun. In Baumschwämmen, vorzüglich in Schwämmen ber Kastanienbäume gemein.

Herrn Dr. Pangers Scolyt. aeneus (Fauna Germ. 8. 2.) ist unferm Käfer so ähnlich, daß er sowohl von Herrn Pr. Fabricius als Herrn von Pankull für benselben gehalten wird; bingegen würde nicht leicht Zemand den 94. 9. abgebildeten Käfer wegen seiner grünlichen Farbe für die wahre Diaperis dicolor halten.

## Achte Gattung.

## HYPOPHLOEUS. Der Rindenrinnen, fåfer, der Rindenkafer.

#### Gattungsfennzeich en:

- 1) Ein langlicher, schmaler, malgenförmiger Bot-
- 2) Schnurförmige, nach außen eine fiebenglieberige, burchblätterte Reule bilbenbe Fuhlhörner.
- 3) Ein vierediges, ober fast vierediges, gewöhnlich in die Lange gestrechtes Salsschild.

Die vier vorderen Fuse des Rindenkäfers haben funf, die zwen hinterfuse vier Fusglieder; feine Schenkel haben eine feine Minne; fein Aufenthalt ist unter ber Rinde der Baume.

Die Fühlhörner und die Zahl der Fußglieder bewogen mich auch diese Gattung hierher zu zieshen, besonders da selbst Latreille dieselbe mit Bolitophagus, Diaperis, Phaleria (Tenebrio cadaverinus, T. chrysomelinus) in seiner Famisie Diaperialae zusammenstellet.

#### I. H. calianeus. Der kaftanienbraune Rindenkafer.

Castaneus convexus, thorace elongato, elytris subtiliter punctato-striatis.

Fabr. S. E. 1. 558. 3. — Payk. Fn. Sv. 3. 321. 1. — Panz. Fn. Germ. 12. 13.

Drey Linien lang, auch etwas länger und kürzer, kastanienbraun. Seine Oberseite ist gewölbt, das längliche Halsschild ist sein punctirt, die Flüsgelbecken sind fein punctirt gestreift, und ihre schmasten Zwischenräume fein und verworren punctirt. Unter den Rinden der Bäume gemein.

# II. H. bicolor. Der zwenfarbige Rindens fafer.

Ferrugineus, convexus, temere et subtilissime punctatus, elytris postice ultra medium nigris.

Fabr. S. E. 2. 559. 7. — Payk. Fn. Sv. 3. 323. 3. — Panz. Fn. Germ. 12. 14.

Raum zwen Linien lang, rostroth, oben ges wölbt und überall fein und verworren punctirt. Die Flügelbecken sind nach vorne rostroth, ihr grösferer Theil nach hinten ist schwarz gefärbt. Unter ben Rinden ber Baume gemein.

## III. H. ferrugineus. Der roftrothe Rinden-

Ferrugineus convexus subtilissime punctatus.

Creutz. Ent. Verf. 126. tab. 3. fig. 30. a. — Payk, Fn. Sv. 3. 323. 4. H. futuralis?

Gewöhnlich etwas langer als ber Borige, gewölbt, gang roftroth; nur haben lebende Erems plare eine brevedige schwarze Makel am Schildchen, die aber nach dem Tode verschwindet. Uebrigens ist die ganze Oberseite des Kafers außerst fein punctirt. Unter Baumrinden nicht selten.

## IV. H. depressus. Der flachgewolbte Rindens fafer.

Ferrugineus, subconvexus, thorace quadrato, elytris punctato - striatis.

Fabr. S. E. 2. 559. 6. — Payk. Fn. Sv. 3. 325. 7. — Panz. Fn. Germ. 1. 23.

In der Größe bes H. bicolor, rostroth, nur schwachgewölbt, wodurch er sich allein schon von allen vorhergehenden Arten unterscheibet; seine Flügelbecken sind punctirt gestreift, der Kopf und das Halsschild fein punctirt. Nur ein Mahl in der selmannischen Sammlung.

## V. H. pini. Der Sichtenrindenfafer.

Ferrugineus sublaevis, antennis pedibusque testaceis, elytris abdomine brevioribus.

Panz. Fn. Germ. 67. 19.

Nicht zwen Linien lang, roftroth, Fuhlhörner und Kuße lichter gefarbt. Das halsschild sehr fein, die Flügelbecken so fein punctirt, daß man felbst mit einem guten Bergrößerungsglase die Puncte kaum unterscheiben kann, und letzere deutlich furzer als der Leib. Bon Wien.

## VI. H. linearis. Der linienformige Rindens fafer.

Ater laevis convexus, thorace elongato, elytris antennis pedibusque testaceis. Fabr. S. E. 2. 559. 4. — Payk. Fn. Sv. 3. 325. 6. — Panz. Fn. Germ. 6. 16.

Klein, schmal und walzenförmig, gewölbt. Der Kopf und das fein punctirte, langliche Halseschild sind schwarz, die Flügelbeden, die Füße und die Fühlhörner sind röthlich braungelb. Ich bestam ihn ein Mahl um Linz unter einer Baumzrinde.

